

Anhang

zu

Selbstwert und Bewegung

Eine empirische Studie zur Förderung des Selbstwertgefühls von Schülern mit Lernbehinderungen durch das Medium Bewegung und eine Analyse möglicher Wirkfaktoren

vorgelegt von

Jürgen Gerhard Müller

als Dissertation zur Erlangung des Grades eines Doktors
der Erziehungswissenschaften (Dr. paed.) in der
Fakultät Rehabilitationswissenschaften
der Technischen Universität Dortmund

Dortmund

2011

Betreuer: Prof. Dr. Gerd Hölter

Betreuerin: Prof. Dr. Ulrike Burmann

Inhaltsverzeichnis

1	FALLANALYSEN – TABELLARISCHE INDIVIDUELLE PERSONCHARAKTERISTIKEN	III
2	INTERVIEWLEITFÄDEN.....	XVIII
3	TRANSKRIPTIONSREGELN	XXIII
4	INTERVIEWS.....	XXIV
5	BEOBACHTUNGSBOGEN.....	CCCLX
6	GRAPHIKEN UND TABELLEN.....	CCCLXI
6.1	Säulendiagramme.....	CCCLXI
6.2	Box-Plots	CCCLXVIII
6.3	Ergebnisse der Varianzanalyse	CCCXCVIII
6.4	Tabellen der deskriptiven Maße und der t-Tests	CDII
7	UNTERRICHTSSKIZZEN UND REFLEXIONEN SPORTFÖRDERUNTERRICHT.....	CDXIV
8	BEISPIELE VON AUSWERTUNGSERGEBNISSEN MIT DER „EVALUATIONSZIELSCHEIBE“	CDXXXVIII

1 Fallanalysen – tabellarische individuelle Personcharakteristiken

Tabelle A1: Britta: Zusammenfassung der Individuellen Personcharakteristik

Britta	
Hinweise zum Schüler: Merkmale, Voraussetzungen	Die familiäre Situation kann als bemüht aber überfordert in Bezug auf eine positive emotional-soziale Entwicklung betrachtet werden.
Hinweise bezüglich des Lernbereiches (Sport)	Kein Förderbedarf im Bereich Motorik/Wahrnehmung
Veränderungen quantitativ	<ul style="list-style-type: none"> - ALS: leicht schlechtere Werte in den 3 Skalen: <i>Schule, Freizeit und Familie</i>. - AFS: deutlich bessere Werte beim Merkmal <i>Prüfungsangst</i>. - CBCL: leichte Verbesserung beim Merkmal <i>Angst/Depressivität</i>. - TRF: leicht negativere Einschätzung der <i>schulischen Leistungen</i>, leicht positivere Einschätzung beim Merkmal <i>Angst/Depressivität</i> und deutlich negativere Einschätzung beim Merkmal <i>sozialer Rückzug</i>.
Veränderungen qualitativ	Mutter beschreibt Britta als zugänglicher und offener als vor der Fördermaßnahme (weniger „bockig“ und „stur“).
Motivation bezüglich des Faches	Britta wird von der Mutter als Schülerin beschrieben, die gerne Sport treibt - vor allem Tanz.
Motivation bezüglich der Fördermaßnahme	Wechselnde Motivation: Britta wäre teilweise auch gerne in der Klasse geblieben (bei Lehrer 1). Bei verschiedenen Übungen/Spielen hielt sie sich zurück.
Mastery-Erfahrungen, Erfolgserlebnisse	Nach Aussage der Schülerin waren Mastery-Erfahrungen vorhanden: Sie nennt die Aufführung vor Publikum als Erfolgserlebnis.
Transfer des Gelernten	Keine Hinweise
Gruppe/Gruppenklima	Positiv wurde die Teilnahme der anderen beiden Mädchen erlebt und das geringere Maß an Störungen und Unruhe im Vergleich zur Klasse. Als unangenehm innerhalb der Gruppe wurde von Britta das Verhalten eines Schülers erlebt, der häufig ihre Nähe suchte.
Inhalte/Aufgaben	Britta zeigte oftmals eine kritische Distanz zu den Aufgaben und Inhalten, bewertete aber die Vorbereitung der Aufführung und Spiele, in denen der Lehrer mitmachte als positiv.
Lehrer	Britta betont, der Lehrer hätte noch netter sein können, der Klassenlehrer wird als Ideal dargestellt. Spiel, bei dem der Lehrer Teil der Gruppe war, wird hervorgehoben.
Besonderheiten	Brittas Klasse gilt als vergleichsweise schwierige Klasse mit einem hohen Maß an Störungen und aggressiven Verhaltensweisen. Kurz vor Ende der Fördermaßnahme musste der Klassenlehrer von Britta die Klasse aus privaten Gründen verlassen, was für Britta sehr belastend war. Britta hat innerhalb des Förderzeitraums an einer schulischen Skifreizeit teilgenommen.

Tabelle A2: Christian: Zusammenfassung der Individuellen Personcharakteristik

Christian	
Hinweise zum Schüler: Merkmale, Voraussetzungen	Christian hatte innerhalb seiner Schulzeit immer wieder Konflikte mit Mitschülern, scheint sich nicht wohl in der Klasse zu fühlen und hat nur wenig Kontakte zu den Mitschülern. Nach Angaben der Mutter hat Christian im Freizeitbereich keine Kontakte zu gleichaltrigen Kindern. Die familiäre Situation kann als besonders belastet eingeschätzt werden.
Hinweise bezüglich des Lernbereiches (Sport)	Hoher Förderbedarf im Bereich der Grobmotorik und in den Bereichen Kraft und Ausdauer
Veränderungen quantitativ	<ul style="list-style-type: none"> - ALS: deutlich schlechtere Werte in den Skalen <i>Schule</i> und <i>Freizeit</i>, leicht schlechterer Wert bei der Skala <i>Familie</i>. - AFS: schlechtere Werte in den Bereichen <i>manifeste Angst</i>, <i>Prüfungsangst</i> und <i>soziale Erwünschtheit</i>, leicht positiverer Wert bei <i>Schulunlust</i>. - CBCL: deutliche Verbesserung der Werte beim Merkmal <i>Kompetenzen</i>, schlechtere Werte bei <i>Angst/Depressivität</i> - TRF: leicht negativere Einschätzung der <i>schulischen Leistungen</i> und des <i>adaptiven Verhaltens</i>, sehr deutlich negativere Einschätzung beim Merkmal <i>sozialer Rückzug</i> leicht schlechtere Einschätzung bei <i>Angst/Depressivität</i>.
Veränderungen qualitativ	Die Mutter beschreibt, dass Christian an den Tagen, an denen der SFU durchgeführt wurde, grundsätzlich positiver gestimmt wirkt, als nach dem regulären Sportunterricht. Der Klassenlehrer gibt an, Christian habe einen stabilisierten, zufriedenen Eindruck nach den SFU-Stunden gemacht.
Motivation bezüglich des Faches	Christian nahm immer wieder an verschiedenen freiwilligen Sportangeboten der Schule teil, so dass von einer grundlegenden Motivation auszugehen ist.
Motivation bezüglich der Fördermaßnahme	Der Klassenlehrer (Lehrer 1) entnimmt seinen Beobachtungen, dass die Maßnahme für Christian von großer Bedeutung war – er hat immer wieder seinen Lehrer an den SFU-Termin erinnert.
Mastery-Erfahrungen, Erfolgserlebnisse	Christian beschreibt den Auftritt als Erfolg. Nach Einschätzung des Lehrers hat er bestimmte Spiele bzw. Übungen als Erfolg erlebt, da er diese für den Sportunterricht vorschlug.
Transfer des Gelernten	Die Mutter beschreibt, dass die Förderung beim Merkmal Gleichgewicht dazu geführt habe, dass Christian sich an das Fahren mit Inline-Skates gewagt habe. Der Klassenlehrer, der die Klasse auch im Fach Sport unterrichtete, berichtet von Spielen, die Christian aus dem SFU kannte für den Sportunterricht vorschlug.
Gruppe/Gruppenklima	Christian betont vor allem, dass er in der Gruppe, verglichen mit anderen Gruppen nicht angeeckt wurde.
Inhalte/Aufgaben	Aufgaben zur Förderung des Gleichgewichts stellt Christian als wichtig heraus und Situationen, in denen er eine eigene Idee einbringen konnte.
Lehrer	Aus Sicht des Klassenlehrers stellte der Lehrer eine „wichtige Person“ für Christian dar.
Besonderheiten	Christians Klasse gilt als vergleichsweise schwierige Klasse mit einem hohen Maß an Störungen und aggressiven Verhaltensweisen.

Tabelle A3: Lukas: Zusammenfassung der Individuellen Personcharakteristik

Lukas	
Hinweise zum Schüler: Merkmale, Voraussetzungen	Lukas gilt als sehr zurückhaltender und angepasster Schüler mit wenig positiven Sozialkontakten innerhalb der Klasse und auch nur wenig Kontakten im Freizeitbereich.
Hinweise bezüglich des Lernbereiches (Sport)	Förderbedarf ist im Bereich der Grobmotorik und in den Bereichen Kraft und Ausdauer vorhanden.
Veränderungen quantitativ	<ul style="list-style-type: none"> - ALS: deutlich schlechtere Werte in der Skala <i>Schule</i>, deutlich positiver Einschätzung beim Merkmal <i>Freizeit</i>. - AFS: positivere Werte in den Bereichen <i>Schulunlust</i>, <i>Prüfungsangst</i> und <i>soziale Erwünschtheit</i>, leicht positiverer Wert bei <i>Schulunlust</i>. - CBCL: Verbesserung der Werte beim Merkmal <i>sozialer Rückzug</i>, und <i>Angst/Depressivität</i>, Verschlechterung der Einschätzung beim Merkmal <i>Kompetenzen</i>. - TRF: leicht negativere Einschätzung der <i>schulischen Leistungen</i> und des <i>adaptiven Verhaltens</i>, sehr deutlich negativere Einschätzung beim Merkmal <i>sozialer Rückzug</i> leicht schlechtere Einschätzung bei <i>Angst/Depressivität</i>.
Veränderungen qualitativ	Die Mutter betont, dass Lukas grundsätzlich positiver gestimmt nach Hause kam, wenn SFU stattgefunden hatte. Hinweise auf konkrete Veränderungen sind nicht vorhanden.
Motivation bezüglich des Faches	Laut Aussage der Mutter treibt Lukas gerne Sport.
Motivation bezüglich der Fördermaßnahme	Der Klassenlehrer beschreibt, dass der SFU für Lukas von Bedeutung war.
Mastery-Erfahrungen, Erfolgserlebnisse	Nach Aussage des Schülers waren Mastery-Erfahrungen vorhanden. Die Aufführung vor Publikum wurde von Lukas als Erfolg erlebt. Lukas erlebte es als positiv, helfen zu können und Hilfe zu erhalten.
Transfer des Gelernten	Keine Hinweise
Gruppe/Gruppenklima	Lukas betont, ihm habe gefallen, dass alle etwas zusammen gemacht haben. Er empfand die Gruppe angenehm, da sie ruhiger war als Schülergruppe, die er ansonsten erlebt. Auch die Mutter betont die große Bedeutung der Stimmung in der Gruppe: das vergleichsweise hohe Maß an Ruhe und das Fehlen von Konflikten zwischen den Schülern.
Inhalte/Aufgaben	
Lehrer	Der Lehrer war als Person wichtig (Lehrer 1). Lukas stellt vor allem Situationen heraus, in denen der Lehrer an einem lustbetonten Spiel beteiligt war. Ein Lehrer, der „Spaß macht“ ist ihm sehr wichtig und hätte in noch stärkerem Maße vorhanden sein sollen.
Besonderheiten	Lukas Klasse gilt als vergleichsweise schwierige Klasse mit einem hohen Maß an Störungen und aggressiven Verhaltensweisen. Kurz vor Ende der Fördermaßnahme musste der Klassenlehrer von Lukas die Schule verlassen. Lukas nahm innerhalb des Förderzeitraums auch an einer Skifreizeit der Schule teil, die hier auch u.a. unter dem Aspekt der Selbstwertförderung durchgeführt wird.

Tabelle A4: Daniela: Zusammenfassung der Individuellen Personcharakteristik

Daniela	
Hinweise zum Schüler: Merkmale, Voraussetzungen	TRF (Einschätzung des Lehrers): Ausgangswerte im Bereich der Auffälligkeit bei <u>sozialem Rückzug</u> und <u>Angst/Depressivität</u> . CBCL (Einschätzung der Mutter): Ausgangswerte im Bereich der Auffälligkeit bei <u>sozialem Rückzug</u> .
Hinweise bezüglich des Lernbereiches (Sport)	Erheblicher Förderbedarf ist im Bereich der Grobmotorik und in den Bereichen Kraft und Ausdauer vorhanden.
Veränderungen quantitativ	<ul style="list-style-type: none"> - ALS: deutlich schlechtere Werte in den Skalen <i>Schule</i> und <i>Familie</i>, leicht schlechter Wert beim Merkmal <i>Freizeit</i>. - AFS: deutlich positiverer Wert beim Merkmal <i>Bereichen Prüfungsangst</i>, positivere Einschätzung beim Merkmal <i>soziale Erwünschtheit</i> und <i>manifeste Angst</i>, leichte Verschlechterung bei <i>Schulunlust</i>. - CBCL: deutliche Verbesserung bei den Merkmalen <i>sozialer Rückzug</i> und <i>Angst/Depressivität</i>, verbesserter Wert bei den <i>Kompetenzen</i>. - TRF: leicht negativere Einschätzung der <i>schulischen Leistungen</i> und sehr deutliche Steigerung bei der Einschätzung des <i>adaptiven Verhaltens</i>. Deutlich positivere Einschätzung beim Merkmal <i>Angst/Depressivität</i> und positivere Einschätzung beim <i>sozialen Rückzug</i>.
Veränderungen qualitativ	Daniela traut sich eher an unbekannte Aufgaben und Situationen heran.
Motivation bezüglich des Faches	Nach Aussage der Mutter war eine grundsätzliche Motivation an Sport vorhanden, allerdings zeigte Daniela sich kaum motiviert, am regulären Schulsport teilzunehmen.
Motivation bezüglich der Fördermaßnahme	Mutter und Klassenlehrer betonen die hohe Motivation
Mastery-Erfahrungen, Erfolgserlebnisse	Nach Aussage der Mutter waren Mastery-Erfahrungen vorhanden.
Transfer des Gelernten	Die Mutter berichtet von Spielen bzw. Übungen, die Daniela zu Hause nachgemacht hat. Aus Sicht des Klassenlehrers (Herr Reiser: Lehrer 2) hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass Daniela sich auch in anderen Kontexten mehr zutraute und auch eine Klassenfahrt wahrnahm.
Gruppe/Gruppenklima	Positiv wurde die Teilnahme von Schülern erlebt, mit denen Daniela sich gut versteht (Mutter) – vor allem werden hierbei die anderen Mädchen („Freundinnen“) genannt.
Inhalte/Aufgaben	Die Mutter betont, dass die Auswahl und Aufbereitung der Aufgaben es Daniela ermöglichten, diese zu bewältigen: Möglichkeit des Abwartens, Wahl einer eher passiven Rolle, Unterstützung durch andere.
Lehrer	Daniela betont die Bedeutung von Spielen, bei denen der Lehrer mitgespielt und hätte gern gehabt, dass der Lehrer noch mehr Spaß gemacht hätte. Die Mutter geht von einer guten Beziehungsgestaltung aus.
Besonderheiten	Zur Zeit der Maßnahme musste Daniela in verstärktem Maße Verantwortung innerhalb der Familie übernehmen. Aus Sicht des Klassenlehrers wurden durch die Erlebnisse des Sportförderunterrichts weitere positive Erfahrungen auf einer Klassenfahrt ermöglicht.

Tabelle A5: Martin: Zusammenfassung der Individuellen Personcharakteristik

Martin	
Hinweise zum Schüler: Merkmale, Voraussetzungen	TRF (Einschätzung des Lehrers): Ausgangswerte im Bereich der Auffälligkeit bei <u>sozialem Rückzug</u> und <u>Angst/Depressivität</u> . CBCL (Einschätzung der Mutter): Ausgangswerte im Bereich der Auffälligkeit bei <u>sozialem Rückzug</u> und <u>Angst/Depressivität</u> .
Hinweise bezüglich des Lernbereiches (Sport)	Förderbedarf ist im Bereich der Grobmotorik und in den Bereichen Kraft und Ausdauer vorhanden.
Veränderungen quantitativ	<ul style="list-style-type: none"> - ALS: verbesserte Werte in den Bereichen <u>Schule</u> und <u>Familie</u>, Verschlechterung beim Merkmal <u>Freizeit</u>. - AFS: negativere Werte in den Bereichen <u>Schulunlust</u>, <u>manifeste Angst</u> und <u>soziale Erwünschtheit</u>, leicht positiverer Wert bei <u>Prüfungsangst</u>. - CBCL: Verbesserung bei den Werten in den Bereichen <u>sozialer Rückzug</u>, und <u>Angst/Depressivität</u>. - TRF: leicht negativere Einschätzung der <u>schulischen Leistungen</u> und des <u>adaptiven Verhaltens</u>, sehr deutlich positivere Einschätzung beim Merkmal <u>sozialer Rückzug</u> leicht positiver Einschätzung bei <u>Angst/Depressivität</u>
Veränderungen qualitativ	Keine konkreten Hinweise
Motivation bezüglich des Faches	Aufgrund informeller Hinweise aus der Schule kann von einer Motivation bezüglich des Faches Sport ausgegangen werden.
Motivation bezüglich der Fördermaßnahme	Der Klassenlehrer beschreibt, dass der SFU für Martin ein attraktives Angebot darstellte.
Mastery-Erfahrungen, Erfolgserlebnisse	Nach Aussage des Schülers waren Mastery-Erfahrungen vorhanden.
Transfer des Gelernten	Keine Hinweise
Gruppe/Gruppenklima	Mutter schätzt Gruppengröße und –zusammensetzung als förderlich ein.
Inhalte/Aufgaben	Freude an erlebnisorientierter Übung und am Hockey
Lehrer	Direkte Hinweise fehlen – Mutter geht von positiver Beziehung aus.
Besonderheiten	Vielzahl von Konflikten innerhalb der Schule und ungünstige soziale Stellung innerhalb der Klasse

Tabelle A6: Nadine: Zusammenfassung der Individuellen Personcharakteristik

Nadine	
Hinweise zum Schüler: Merkmale, Voraussetzungen	TRF (Einschätzung des Lehrers): Ausgangswerte im Bereich der Auffälligkeit bei <u>sozialem Rückzug</u> und <u>Angst/Depressivität</u> .
Hinweise bezüglich des Lernbereiches (Sport)	Förderbedarf ist im Bereich der Grobmotorik und in den Bereichen Kraft und Ausdauer vorhanden.
Veränderungen quantitativ	<ul style="list-style-type: none"> - ALS: positivere Werte in allen Merkmalen (<u>Schule, Familie und Freizeit</u>) bei insgesamt auffällig hohen Werte bei diesem Selbstwert-Fragebogen. - AFS: Nadines Antworten in den Bereichen <i>manifeste Angst</i>, und <i>Schulunlust</i> zeigen vor und nach der Intervention keine Hinweise auf vorhandene Ängste, lediglich beim Merkmal <u>Prüfungsangst</u> hatte sie im Pre-Test einen Rohwert von 1 - im Post-Test auch einen Wert von 0. Der hohe Ausgangswert beim Merkmal <i>soziale Erwünschtheit</i> zeigte bei der Nachher-Befragung eine Verschlechterung. - CBCL: Leicht negativere Einschätzung bei den Werten in allen drei Bereichen: <i>sozialer Rückzug, Angst/Depressivität</i> und <i>Kompetenzen</i>. - TRF: Deutlich positivere Einschätzung des <u>adaptiven Verhaltens</u> durch den Klassenlehrer. Beim Merkmal <i>Angst/Depressivität</i> ergeben die Einschätzungen einen gleichbleibend hohen Wert, beim Merkmal <u>sozialen Rückzug</u> zeigt sich ein leicht verbesserter Wert.
Veränderungen qualitativ	Von der Mutter wird Nadine als selbstsicherer und körperlich lockerer beschrieben, Klassenlehrer gibt an, dass Nadine sich im Klassenunterricht mehr zutraut.
Motivation bezüglich des Faches	Laut Aussage der Mutter treibt Nadine gerne Sport.
Motivation bezüglich der Fördermaßnahme	Mutter und Klassenlehrer betonen die hohe Motivation.
Mastery-Erfahrungen, Erfolgserlebnisse	Nadine hat Gleichgewichtsübungen als erfolgreich erlebt.
Transfer des Gelernten	Keine Hinweise
Gruppe/Gruppenklima	Mädchen-Teilgruppe hatte große Bedeutung
Inhalte/Aufgaben	Gleichgewichtsübungen und Schaukeln haben Nadine besonders gut gefallen.
Lehrer	Nadines Äußerungen deuten darauf hin, dass sie den Lehrer durchaus positiv erlebt hat
Besonderheiten	Mangelnde Unterstützung der Selbstwertförderung innerhalb der Familie.

Tabelle A7: Tobias: Zusammenfassung der Individuellen Personcharakteristik

Tobias	
Hinweise zum Schüler: Merkmale, Voraussetzungen	Neben dem Förderbedarf im Schwerpunkt Lernen besteht Förderbedarf im Bereich Sprache. TRF (Einschätzung des Lehrers): Ausgangswerte im Bereich der Auffälligkeit bei <u>Angst/Depressivität</u> . CBCL (Einschätzung der Mutter): Ausgangswerte im Bereich der Auffälligkeit bei <u>sozialem Rückzug</u> und <u>Angst/Depressivität</u> . Tobias findet keinen Gefallen am regulären Sportunterricht.
Hinweise bezüglich des Lernbereiches (Sport)	Förderbedarf ist im Bereich der Grobmotorik und in den Bereichen Kraft und Ausdauer vorhanden.
Veränderungen quantitativ	<ul style="list-style-type: none"> - ALS: deutlich schlechterer Werte in der Skala <i>Schule</i>, schlechterer Wert beim Merkmal <i>Familie</i> und ein leicht verbesserter Wert beim Merkmal <i>Freizeit</i>. - AFS: Schlechterer Wert beim Merkmal <i>manifeste Angst</i>, leichte Verbesserung bei der <i>Schulunlust</i> und der <i>sozialen Erwünschtheit</i>. - CBCL: deutliche Verbesserung der Werte beim Merkmal <i>Angst/Depressivität</i>, Verbesserung beim <i>sozialen Rückzug</i>. - TRF: leicht positivere Einschätzung der <i>schulischen Leistungen</i> und deutlich positivere Einschätzung des <i>adaptiven Verhaltens</i>, sehr deutlich positivere Einschätzung beim Merkmal <i>Angst/Depressivität</i> positivere Einschätzung beim Merkmal <i>sozialer Rückzug</i>.
Veränderungen qualitativ	Der Klassenlehrer beschreibt den Effekt der Ausgeglichenheit direkt nach den Förderstunden und eine größere Bereitschaft, sich auf Anforderungen einzulassen. Auch die Mutter nimmt ihn aktiver und „selbstbewusster“ wahr.
Motivation bezüglich des Faches	Grundsätzlich nimmt Tobias eher tendenziell ungern am Sportunterricht teil – der Sportunterricht mit seinem Klassenlehrer bewertet er aber positiv.
Motivation bezüglich der Fördermaßnahme	Tobias hat die Maßnahme nach Aussage des Klassenlehrers und der Mutter motiviert besucht.
Mastery-Erfahrungen, Erfolgserlebnisse	Tobias sieht die Aufführung als Erfolg und bewertet seine Leistung bei einem Zweikampfspiel als gut.
Transfer des Gelernten	Tobias nimmt im Klassenunterricht und auf einer Klassenfahrt Bewegungsangebote deutlich eher an.
Gruppe/Gruppenklima	Tobias gibt an die Gruppe habe ihm insgesamt gefallen, die Tobias Teilnahme seines Freundes war bedeutsam.
Inhalte/Aufgaben	Vor allem Gleichgewichtsübungen und Zweikampfübungen wurden als positiv erlebt.
Lehrer	Indirekte aber deutliche Hinweise auf eine positive Beziehungsgestaltung.
Besonderheiten	Aus Sicht des Klassenlehrers wurden durch die Erlebnisse des Sportförderunterrichts weitere positive Erfahrungen auf einer Klassenfahrt ermöglicht.

Tabelle A8: Henri: Zusammenfassung der Individuellen Personcharakteristik

Henri	
Hinweise zum Schüler: Merkmale, Voraussetzungen	TRF (Einschätzung des Lehrers): Ausgangswert im Bereich der Auffälligkeit bei <u>Angst/Depressivität</u> CBCL (Einschätzung der Mutter): Ausgangswerte im Bereich der Auffälligkeit. bei <u>sozialem Rückzug</u> und <u>Angst/Depressivität</u> .
Hinweise bezüglich des Lernbereiches (Sport)	Leichter Förderbedarf im Hinblick auf hauswirtschaftlichen motorischen Fertigkeiten vorhanden
Veränderungen quantitativ	<ul style="list-style-type: none"> - ALS: deutlich positivere Werte bei allen drei Merkmalen (<u>Schule, Familie</u> und <u>Freizeit</u>). - AFS: deutlich positivere Werte bei den Bereichen <u>manifeste Angst</u>, <u>Prüfungsangst</u> und <u>Schulunlust</u> und negativere Einschätzung bei der <u>sozialen Erwünschtheit</u>. - CBCL: Verbesserung der Einschätzung zur <u>Angst/Depressivität</u>, und deutlich positiverer Wert bei den <u>Kompetenzen</u> in der Elternbeurteilung. - TRF: leicht negativere Einschätzung der <u>schulischen Leistungen</u> und deutlich positivere Einschätzung des <u>adaptiven Verhaltens</u>. Sehr deutliche Verbesserungen in den Bereichen <u>Angst/Depressivität</u> und <u>sozialer Rückzug</u> bei der Beurteilung – beide Werte sanken auf 0.
Veränderungen qualitativ	Keine Hinweise
Motivation bezüglich des Faches	Keine deutlichen Hinweise
Motivation bezüglich der Fördermaßnahme	Henri war in hohem Maße motiviert.
Mastery-Erfahrungen, Erfolgserlebnisse	Klassenlehrerin berichtet, sie habe wahrgenommen, dass Henri stolz auf seine Leistungen war. Er selbst nennt verschiedenen Tätigkeiten und Aufgaben, bei denen er sich als erfolgreich erlebt hat (schneiden, spülen, Pizza backen).
Transfer des Gelernten	Mutter berichtet von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, die Henri mittlerweile zu Hause ausübt.
Gruppe/Gruppenklima	Henri betont die Bedeutung der Ruhe in der Gruppe, der mangelnden Störungen und die Bedeutung seiner Freunde.
Inhalte/Aufgaben	Henri betont seine Freude an den Tätigkeiten des Hauswirtschaftsunterrichts.
Lehrer	Die Mutter gibt an, Henri sei mit dem Lehrer „sehr zufrieden“ gewesen. Aussagen von Henri bestätigen dies.
Besonderheiten	Henri war oft bereit, länger mit dem Lehrer in der Küche zu arbeiten und bekam hierfür besondere Anerkennung.

Tabelle A9: Jakob: Zusammenfassung der Individuellen Personcharakteristik

Jakob	
Hinweise zum Schüler: Merkmale, Voraussetzungen	Jakob war zu Beginn der Förderung erst seit einem halben Jahr auf der Rogers-Schule. Messwerte im kritischen oder auffälligen Bereich wurden nicht festgestellt. Als Förderschwerpunkte wurden „Kontaktfähigkeit“, „Selbstsicherheit“ und „Sprechfreude“ genannt.
Hinweise bezüglich des Lernbereiches (Sport)	Förderbedarf im Hinblick auf hauswirtschaftlichen motorischen Fertigkeiten vorhanden
Veränderungen quantitativ	<ul style="list-style-type: none"> - ALS: sehr deutlich positivere Werte bei allen drei Merkmalen (<i>Schule, Familie und Freizeit</i>). - AFS: positivere Werte bei den Merkmalen <i>manifeste Angst</i>, und <i>Prüfungsangst</i> (Wert sinkt auf 0) und leicht negativere Einschätzungen bei <i>Schulunlust</i> und <i>soziale Erwünschtheit</i>. - CBCL: leicht positivere Einschätzung beim Merkmal <i>Angst/Depressivität</i>, leichte Verbesserung der Beurteilung beim Merkmal <i>Kompetenzen</i>. - TRF: leicht negativere Einschätzung der <i>schulischen Leistungen</i> und leicht positivere Einschätzung des <i>adaptiven Verhaltens</i>. Die Bereiche <i>Angst/Depressivität</i> und <i>sozialer Rückzug</i> blieben bei den niedrigen Ausgangswerten (0 bzw. 1).
Veränderungen qualitativ	Keine Hinweise
Motivation bezüglich des Faches	Keine Hinweise
Motivation bezüglich der Fördermaßnahme	Indirekte Hinweise durch die Mutter
Mastery-Erfahrungen, Erfolgserlebnisse	Jakob selbst bewertet Aufgaben als besonders positiv, bei denen er selbstbestimmt eigene Ideen umsetzen konnte.
Transfer des Gelernten	keine Hinweise
Gruppe/Gruppenklima	Jakob betont die Bedeutung von guten Freunden in der Hauswirtschaftsgruppe.
Inhalte/Aufgaben	Vor allem Aufgaben mit Gestaltungsmöglichkeiten wurden als besonders positiv bewertet.
Lehrer	Mutter hat keine konkreten Hinweise, betont aber, dass Jakob einen „netten“ Lehrer brauche.
Besonderheiten	Jakob war einige Male bereit, länger mit dem Lehrer in der Küche zu arbeiten und bekam hierfür besondere Anerkennung.

Tabelle A10: Michel: Zusammenfassung der Individuellen Personcharakteristik

Michel	
Hinweise zum Schüler: Merkmale, Voraussetzungen	TRF (Einschätzung des Lehrers): Ausgangswert im Bereich der Auffälligkeit beim <u>sozialen Rückzug</u> . Perinatal bedingte Entwicklungsverzögerungen und belastende familiäre Bedingungen. Ausgeprägtes Vermeidungsverhalten im Bereich sprachlicher und nichtsprachlicher Kommunikation.
Hinweise bezüglich des Lernbereiches (Sport)	Erheblicher Förderbedarf im Hinblick auf hauswirtschaftlichen motorischen Fertigkeiten.
Veränderungen quantitativ	<ul style="list-style-type: none"> - ALS: deutlich positivere Werte auf allen drei Skalen der (<i>Schule, Familie und Freizeit</i>). - AFS: deutlich positivere Werte bei den Bereichen <u>manifeste Angst, Prüfungsangst</u> und <u>Schulunlust</u> beim AFS und negativere Einschätzung bei der <u>sozialen Erwünschtheit</u>. - CBCL: deutliche Verbesserung der Werte bei allen drei Merkmalen: <u>Angst/Depressivität, sozialen Rückzug</u>, und <u>Kompetenzen</u>. - TRF: leicht positivere Einschätzung des <u>adaptiven Verhaltens</u>. Die Bereiche <u>Angst/Depressivität</u> und <u>sozialer Rückzug</u> wurden deutlich positiver eingeschätzt. Die Einschätzung des <u>sozialen Rückzugs</u> erreichte nach der Maßnahme den Wert 0.
Veränderungen qualitativ	Nach Meinung der Mutter traut sich Michel nun an hauswirtschaftliche Tätigkeiten heran und ist insgesamt viel aktiver geworden.
Motivation bezüglich des Faches	Michel schien auch vor der Maßnahme an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten interessiert gewesen zu sein.
Motivation bezüglich der Fördermaßnahme	Nach Aussage der Mutter war Michel hochmotiviert.
Mastery-Erfahrungen, Erfolgserlebnisse	Erfolgserlebnisse/Mastery-Erfahrungen wurden vor allem durch den Transfer auf das familiäre Umfeld erreicht.
Transfer des Gelernten	Michel begann (mit Hilfe) Rezepte innerhalb der Familie nach zu kochen.
Gruppe/Gruppenklima	Die im Vergleich zur Klasse ruhige Lernatmosphäre hat Michel gut gefallen.
Inhalte/Aufgaben	Konkrete Hinweise auf eine Affinität zu bestimmten Aufgaben fehlen.
Lehrer	Keine konkreten Hinweise auf die Rolle/Bedeutung des Lehrers.
Besonderheiten	Michel fehlte krankheitsbedingt an vier Terminen.

Tabelle A11: Pascal: Zusammenfassung der Individuellen Personcharakteristik

Pascal	
Hinweise zum Schüler: Merkmale, Voraussetzungen	Pascal wird als Schüler mit geringem Selbstvertrauen und Förderbedarf im Bereich der Sprachkompetenz beschrieben.
Hinweise bezüglich des Lernbereiches (Sport)	Erheblicher Förderbedarf im Bereich der Feinmotorik
Veränderungen quantitativ	<ul style="list-style-type: none"> - ALS: leicht negativerer Wert beim Merkmal Schule, deutlich verbesserter Wert beim Merkmal <u>Freizeit</u>. - AFS: leichte Verbesserung beim Merkmal <u>manifeste Angst</u>, und negativere Einschätzung bei der <u>Schulunlust</u> und der <u>sozialen Erwünschtheit</u>. - CBCL: leichte Verbesserung des Wertes beim Merkmal <u>sozialer Rückzug</u>, leichte Verschlechterung beim Merkmal bei <u>Angst/Depressivität</u>, und Verbesserung bei der Einschätzung der <u>Kompetenzen</u>. - TRF: leicht negativere Einschätzung des <u>adaptiven Verhaltens</u>. Die Bereiche <u>Angst/Depressivität</u> und <u>sozialer Rückzug</u> wurden deutlich positiver eingeschätzt: Die Einschätzung des <u>sozialen Rückzugs</u> erreichte nach der Maßnahme den Wert 0.
Veränderungen qualitativ	Keine Hinweise
Motivation bezüglich des Faches	Pascal wird als grundsätzlich an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten interessiert beschrieben.
Motivation bezüglich der Fördermaßnahme	Nach Aussage der Mutter war Pascal motiviert.
Mastery-Erfahrungen, Erfolgserlebnisse,	Nach Aussage des Schülers waren Mastery-Erfahrungen vorhanden.
Transfer des Gelernten	Keine Hinweise
Gruppe/Gruppenklima	Indirekte Hinweise durch die Mutter: Für Pascal war die Teilnahme von netten Mitschülern bedeutsam.
Inhalte/Aufgaben	Pascal benennt verschiedene als einzelne Tätigkeiten als für ihn positiv.
Lehrer	Hinweise für positive Beziehungsgestaltung durch die Mutter und Schüler: Pascal benötigt einen unterstützenden Lehrer – dieses Kriterium wurde erfüllt.
Besonderheiten	Keine

Tabelle A12: Robert: Zusammenfassung der Individuellen Personcharakteristik

Robert	
Hinweise zum Schüler: Merkmale, Voraussetzungen	Robert wurde im vorangegangenen Schulhalbjahr im Gemeinsamen Unterricht beschult. Hier erfuhr er Ablehnung. Er kam kurz vor Beginn der Intervention in die Klasse und hatte demgemäß hier noch keine gesicherte Stellung in der Klasse.
Hinweise bezüglich des Lernbereiches (Sport)	Kein fachbezogener Förderbedarf vorhanden
Veränderungen quantitativ	<ul style="list-style-type: none"> - ALS: deutlich negativere Werte in den Bereichen <i>Schule</i> und <i>Freizeit</i>, deutlich verbesserter Wert beim Merkmal <i>Familie</i>. - AFS: leichte Verbesserung beim Merkmal <i>soziale Erwünschtheit</i>, und deutliche Verbesserung beim Merkmal <i>Prüfungsangst</i>. - CBCL: Verschlechterung des Wertes beim Merkmal <i>sozialer Rückzug</i>, und Verbesserung bei der Einschätzung der <i>Kompetenzen</i>. - TRF: leicht negativere Einschätzung des <i>adaptiven Verhaltens</i>. Die Merkmale <i>Angst/Depressivität</i> und <i>sozialer Rückzug</i> wurden positiver eingeschätzt: die Einschätzung zur <i>Angst/Depressivität</i> erreichte nach der Maßnahme den Wert 0.
Veränderungen qualitativ	Keine Hinweise
Motivation bezüglich des Faches	Keine Hinweise
Motivation bezüglich der Fördermaßnahme	In Bezug die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten war die Motivation oft gering, nach Aussage der Mutter war Robert motiviert.
Mastery-Erfahrungen, Erfolgserlebnisse,	Keine Hinweise
Transfer des Gelernten	Robert hat Rezepte für die Familie nachgekocht.
Gruppe/Gruppenklima	Die Teilnahme von Freunden war für ihn wichtig.
Inhalte/Aufgaben	Bewegungsintensive und fachfremde Tätigkeiten hatte für ihn die größere Bedeutung.
Lehrer	Die Aussagen der Mutter deuten darauf hin, dass Robert den Lehrer positiv erlebt hat.
Besonderheiten	Robert entzog sich oftmals den Aufgaben und beschäftigte sich teilweise mit Bewegungsspielen. Sein Verhalten wurde von den Mitschülern als störend empfunden, auch kritisierten sie seine mangelnde Bereitschaft, sich an Aufräumarbeiten zu beteiligen.

Tabelle A13: Tim: Zusammenfassung der individuellen Personcharakteristik

Tim	
Hinweise zum Schüler: Merkmale, Voraussetzungen	Tim wirkte innerhalb des Unterrichts stark zurückhaltend und wird schulisch vor allem schwerpunktmäßig in den Bereichen Selbstwertgefühl und Sprechsicherheit gefördert.
Hinweise bezüglich des Lernbereiches (Sport)	Erheblicher Förderbedarf im Bereich der Feinmotorik
Veränderungen quantitativ	<ul style="list-style-type: none"> - ALS: sehr deutlich gesteigerte Werte bei allen drei Merkmalen (<i>Schule, Freizeit</i> und <i>Familie</i>). - AFS: verbesserte Werte bei den Merkmalen <i>Prüfungsangst</i>, <i>manifeste Angst</i> und <i>Schulunlust</i> bei niedrigen Ausgangswerten, und negativere Einschätzung bei der <i>sozialen Erwünschtheit</i> – hier liegen vor und nach der Intervention jeweils hohe Werte vor. - CBCL: Verschlechterung des Wertes beim Merkmal <i>sozialer Rückzug</i>, deutliche Verbesserung bei der Einschätzung der <i>Kompetenzen</i>. - TRF: deutliche Verbesserung des Merkmals <i>Angst/Depressivität</i> und Verbesserung der Einschätzung des <i>adaptiven Verhaltens</i>. Das Merkmal <i>sozialer Rückzug</i> hatte vor und nach der Intervention den Wert 0.
Veränderungen qualitativ	Tim zeigt mehr Aktivität, Verbesserung der Selbstständigkeit: bereitet sich selbst Essen und Getränke zu, was er zuvor nicht tat.
Motivation bezüglich des Faches	Keine Hinweise
Motivation bezüglich der Fördermaßnahme	Nach Aussage der Eltern war Tim motiviert.
Mastery-Erfahrungen, Erfolgserlebnisse,	Tim erlebte es als Erfolg, Obst und Gemüse geschnitten zu haben.
Transfer des Gelernten	Tim begann, sich selbst etwas zu Hause zuzubereiten.
Gruppe/Gruppenklima	Tim fühlte sich in der Gruppe wohl. Es war für bedeutend, dass er Freunde in der Gruppe hatte.
Inhalte/Aufgaben	Eine Affinität zu bestimmten Aufgaben oder Tätigkeiten ist den Interviews nicht zu entnehmen.
Lehrer	Indirekte Hinweise für positive Beziehungsgestaltung: Lehrer wird als freundlich wahrgenommen (Mutter)
Besonderheiten	Tim konnte dreimal nicht an der Gruppe teilnehmen.

Tabelle A14: Yasmin: Zusammenfassung der individuellen Personcharakteristik

Yasmin	
Hinweise zum Schüler: Merkmale, Voraussetzungen	TRF (Einschätzung des Lehrers): <u>Angst/Depressivität</u> Ausgangswert im Bereich der Auffälligkeit. CBCL (Einschätzung der Mutter): <u>sozialer Rückzug</u> und <u>Angst/Depressivität</u> Ausgangswerte im Bereich der Auffälligkeit.
Hinweise bezüglich des Lernbereiches (Sport)	Förderbedarf im Bereich der Feinmotorik
Veränderungen quantitativ	<ul style="list-style-type: none"> - ALS: verbesserter Wert beim Merkmal <u>Freizeit</u>, Verschlechterung beim Merkmal <u>Familie</u>. - AFS: leichte Verbesserungen bei den Merkmalen <u>manifeste Angst</u>, <u>Prüfungsangst</u> und <u>soziale Erwünschtheit</u>. - CBCL: leichte Verschlechterung des Wertes beim Merkmal <u>sozialer Rückzug</u>, und Verbesserung bei der Einschätzung der <u>Kompetenzen</u>. - TRF: deutliche verbesserte Einschätzung des Merkmals <u>Angst/Depressivität</u> und leichte Verbesserung beim <u>sozialen Rückzug</u>. Verbesserung der Einschätzung des <u>adaptiven Verhaltens</u> und Verschlechterung beim Merkmal <u>Leistung</u>.
Veränderungen qualitativ	keine Hinweise
Motivation bezüglich des Faches	Keine Hinweise
Motivation bezüglich der Fördermaßnahme	Anfänglich wechselnd, dann konstantere Motivation
Mastery-Erfahrungen, Erfolgserlebnisse,	Erfolgserlebnisse wurde von Yasmin selbst und der Mutter berichtet.
Transfer des Gelernten	Keine Hinweise
Gruppe/Gruppenklima	Zusammenarbeit mit ihren Freunden war wichtig.
Inhalte/Aufgaben	Eine Affinität zu bestimmten Aufgaben oder Tätigkeiten ist den Interviews nicht zu entnehmen.
Lehrer	Indirekte Hinweise für positive Beziehungsgestaltung durch die Mutter
Besonderheiten	Störungen des Unterrichtsablaufs durch Yasmin zu Beginn der Maßnahme.

Tabelle A15: Yvonne: Zusammenfassung der individuellen Personcharakteristik

Yvonne	
Hinweise zum Schüler: Merkmale, Voraussetzungen	Als einzige Schülerin wurde bei Yvonne kein Förderbedarf im Bereich Selbstwertgefühl angenommen. Auffällige Werte bei den Merkmalen <i>Prüfungsangst</i> und <i>Manifeste Angst</i> im AFS.
Hinweise bezüglich des Lernbereiches (Sport)	Kein unterrichtsfachrelevanter Förderbedarf vorhanden
Veränderungen quantitativ	<ul style="list-style-type: none"> - ALS: Verschlechterung der Werte bei allen drei Merkmalen bei relativ hohen Ausgangswerten und immer noch hohen Ergebnissen nach der Intervention. - AFS: deutliche Verschlechterung beim Merkmal <i>Prüfungsangst</i> und Verschlechterungen bei den Merkmalen <i>manifeste Angst</i>, <i>Schulunlust</i> und <i>soziale Erwünschtheit</i>. - CBCL: Verbesserung des Wertes beim Merkmal <i>sozialer Rückzug</i> vom Wert 1 auf den Wert 0 und Verbesserung bei der Einschätzung der <i>Kompetenzen</i>. - TRF: Verbesserung des Wertes beim Merkmal <i>sozialer Rückzug</i> vom Wert 0 auf den Wert 1. Verbesserung der Einschätzung des <i>adaptiven Verhaltens</i> und beim Merkmal <i>Leistung</i>.
Veränderungen qualitativ	Keine Hinweise
Motivation bezüglich des Faches	Nach Aussagen der Mutter Yvonne motiviert.
Motivation bezüglich der Fördermaßnahme	Nach Aussagen der Mutter Yvonne nahm Yvonne gerne am Unterricht teil.
Mastery-Erfahrungen, Erfolgserlebnisse	Keine konkreten Hinweise
Transfer des Gelernten	Yvonne hat Rezepte für die Familie nachgekocht.
Gruppe/Gruppenklima	Gute Stimmung war wichtig und die Möglichkeit, schwächeren Schülern zu helfen.
Inhalte/Aufgaben	Helfen von schwächeren Schülern war für Yvonne von großer Bedeutung.
Lehrer	Indirekte Hinweise für positive Beziehungsgestaltung
Besonderheiten	Yvonne's Mitarbeit innerhalb der Gruppe war phasenweise hilfreich durch ihre Unterstützung von schwächeren Schülern. Teilweise neigte sie aber auch dazu, andere stark zu dominieren.

2 Interviewleitfäden

	Interviewleitfaden für die Schüler
Warm-up, Allgemeines	<p>Gesprächseinstieg für die Schüler: Präsentation einer Auswahl von Fotos aus der Fördermaßnahme.</p> <p>Hier sind einige Fotos von unserem Unterricht. Kannst du ein paar davon auswählen und etwas dazu sagen?</p>
Mitschüler Gruppe, Gruppenklima	<p>Gab es etwas an der Schülergruppe, das Dir gefallen hat?</p> <p>Was war anders im Vergleich zum Unterricht in der Klasse?</p> <p>Was hat dir an der Gruppe nicht so gut gefallen?</p> <p>Gab es Mitschüler, mit denen du gerne etwas zusammen gemacht hast?</p>
Lehrer	<p>Wie soll ein Lehrer sein, der mit dir Sport/Hauswirtschaft macht?</p> <p>Konnte ich von den Sachen, die Du genannt hast, etwas erfüllen?</p> <p>Gib mir einen Tipp für die Zukunft: was soll ich demnächst im Sportunterricht/Hauswirtschaftsunterricht noch besser machen?</p>
Inhalte des Unterrichts	<p>Gibt es Übungen/Spiele/ Aufgaben die dir gut gefallen haben?</p> <p>Gibt es welche, die dir nicht gut gefallen haben</p>
Selbstwirksamkeit, Erfolgs erleben	<p>Kannst du von etwas aus unserem Unterricht erzählen, was dir Freude gemacht hat?</p> <p>Kannst du von Momenten erzählen, bei denen du stolz warst, auf das was du geschafft hast?</p> <p>Gab es auch Momente, an denen du von dir enttäuscht warst?</p>
Auswertung mit Hilfe einer „Zielscheibe“	<p>Das hat mir in den Sportförder-/Hauswirtschaftsstunden gut getan:</p> <p>Hier sind einige Wörter, die du auf diese Zielscheibe legen sollst: Wenn etwas sehr stark zutrifft, dann sollst Du das entsprechende Wort in die Mitte der Zielscheibe legen, wenn es nur ein bisschen zutrifft, dann leg das Wort etwas von der Mitte entfernt hin. Wenn dir noch ein Wort einfällt, das ich nicht aufgeschrieben habe, können wir das noch hinschreiben, sodass du es auch benutzen kannst.</p>

	Interviewleitfaden für Lehrer
Warm-up, Allgemeines	<p>Kannst Du bitte erzählen, wie Du Phase dieses Sport/Hauswirtschaftsunterricht insgesamt erlebt hast?</p> <p>Was hast du von den Schülern über diesen Unterricht erfahren?</p>
Mitschüler Gruppe, Gruppenklima	<p>Welche Eindrücke konntest Du von der Gruppe gewinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - von der Zusammensetzung - von der Größe - von der Stimmung innerhalb der Gruppe <p>Gab es – im Vergleich zu anderen Unterrichtssituationen – Besonderheiten, die Dir aufgefallen sind?</p> <p>Falls ja: Konntest Du dabei Eindrücke gewinnen, wie diese Aspekte sich auf Deine Schüler ausgewirkt haben? - wie sieht diese Einschätzung für die verschiedenen Schüler aus?</p>
Lehrer	<p>Konntest Du Eindrücke gewinnen, wie die Schüler mich als Lehrer erlebt haben?</p> <p>Gab es wichtige Aspekte im Hinblick auf meine Rolle als Lehrer, die sich deutlich abgezeichnet haben?</p> <p>Hast Du Eindrücke darüber gewinnen können, was ich als Lehrer möglicherweise zu einer positiven Entwicklung einzelner Schüler beigetragen haben könnte?</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenn ja, welche Aspekte konnte durch das Medium „Lehrer“ gefördert werden? - Worauf kannst du solche, durch den Lehrer bedingten Effekte zurück führen? - Kannst Du das Gesagte für Deine verschiedenen Schüler differenzieren? <p>Konkret bezogen auf das Dir bekannte Förderziel „Selbstwertgefühl“: welche Eindrücke konntest Du hierzu sammeln?</p>
Inhalte des Unterrichts	<p>Welche Informationen oder Eindrücke konntest Du über die Unterrichtsinhalte sammeln?</p> <p><i>Darbieten der Fotos:</i> spontane Äußerungen zu den Fotos.</p> <p>Kannst Du Einschätzen, welchen Stellenwert diese konkreten Inhalte und Methoden hatten?</p>
Selbstwirksamkeit, Erfolgsleben	<p>Konntest Du erfahren, dass Schüler sich innerhalb des Unterrichts als erfolgreich erlebt haben – hast du Eindrücke gewinnen können, dass sie das Gefühl hatten, schwierige Aufgaben gemeistert zu haben?</p>

Interviewleitfaden für die Eltern	
Warm-up, Allgemeines	<p><i>Was haben Sie als Elternteil von dem Sportförderunterricht/Hauswirtschaftsunterricht mitbekommen?</i></p> <p><i>Welchen Eindruck konnten Sie von dem Unterricht gewinnen?</i></p> <p><i>Gab es etwas an dem Unterricht, das Ihnen aus Ihrer Sicht besonders aufgefallen ist?</i></p> <p>Hier sind einige Fotos aus dem Unterricht (Fotos aus der Intervention werden gezeigt): <i>Hat Ihr Kind von vielleicht von bestimmten Übungen/Spielen Aufgaben erzählt?</i></p> <p><i>Gibt es Fotos, von Ihrem Kind die Sie irgendwie überraschen oder beeindrucken:</i></p> <p><i>Warum beeindruckt sie das Foto?</i></p>
Mitschüler Gruppe, Gruppenklima	<p><i>Welchen Eindruck konnten Sie von der Schülergruppe gewinnen?</i></p> <p><i>Wie fühlte sich Ihr Kind Ihrer Meinung nach in der Schülergruppe?</i></p> <p><i>Gab es etwas an der Gruppe, dass Sie als besonders positiv empfinden?</i></p> <p><i>Wie sollte eine Gruppe sein, damit sich Ihr Kind darin wohlfühlt?</i></p> <p><i>Gab es bei dieser Gruppe etwas, was diesen Bedürfnissen genügt?</i></p>
Lehrer	<p><i>Können Sie ein wenig beschreiben, wie ein Lehrer sein sollte, der Ihr Kind in Sport/Hauswirtschaft unterrichtet?</i></p> <p><i>Was muss ein Lehrer beachten, damit durch den Unterricht an Selbstbewusstsein/Selbstvertrauen gewinnt?</i></p> <p><i>Was, von den Dingen die Sie genannt haben, konnten Sie aus Ihrer Sicht verwirklicht sehen?</i></p> <p><i>Welchen Tipp, welchen Verbesserungsvorschlag können Sie dem Lehrer geben?</i></p>
Inhalte des Unterrichts	<p><i>Gab es auch Übungen/Spiele/Aufgaben, die Ihrem Kind nach Ihrem Wissen besonders gut gefallen haben?</i></p> <p><i>Gab es auch Übungen/Spiele/Aufgaben, die Ihrem Kind nach Ihrem Wissen nicht gut gefallen haben?</i></p>
Selbstwirksamkeit, Erfolgserleben	<p><i>Gibt es Übungen/Spiele/Aufgaben die Ihrem Kind gut getan haben?</i></p> <p><i>Gab es vielleicht welche, durch die er/sie sich stolz oder selbstbewusster geworden ist?</i></p> <p><i>Haben Sie von Momenten erfahren, bei denen Ihr Kind enttäuscht oder frustriert war?</i></p> <p><i>Gab es andere Dinge, die in den vergangenen Monaten ihrem Kind in</i></p>

	bezug auf das Selbstbewusstsein sehr gut getan haben?
Auswertung mit Hilfe einer „Zielscheibe“	<p>Hier sind einige Wörter, die Sie auf die Zielscheibe legen sollen: Wenn etwas sehr stark zutrifft, dann soll das entsprechende Wort in die Mitte der Zielscheibe legen, wenn es nur ein bisschen zutrifft, dann legen Sie das Wort etwas von der Mitte entfernt hin. Wenn Ihnen noch ein Wort einfällt, das ich nicht aufgeschrieben habe, können wir das noch hinschreiben, sodass Sie es auch benutzen können.</p> <p>Das hat meinem Kind innerhalb der Maßnahme gut getan:</p>

Interviewleitfaden für die Beobachterin	
Warm-up, Allgemeines	<p>Du warst bei einigen Unterrichtseinheiten der beiden Fördergruppen SFU und HW dabei.</p> <p>Könntest Du einfach mal ein paar Eindrücke erzählen, die du gesammelt hast? Mit welcher Gruppe möchtest du anfangen?</p> <p>Gab es Ereignisse, Erlebnisse, Begebenheiten, die Dir besonders im Gedächtnis geblieben sind?</p>
Mitschüler Gruppe, Gruppenklima	<p>Welche Eindrücke konntest Du von der Gruppe gewinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - von der Zusammensetzung - von der Größe - von der Stimmung innerhalb der Gruppe <p>Gab es nach Deinem Empfinden Ähnlichkeiten oder Parallelen zwischen den beiden Gruppen?</p> <p>Gab es nach Deinem Empfinden Unterschiede den beiden Gruppen?</p> <p>Falls einzelne Schüler Dir besonders im Gedächtnis geblieben sind, könntest Du vielleicht ein bisschen über sie berichten?</p> <p>Gab es Beziehungen zwischen den Schülern, zu denen Dir etwas einfällt?</p>
Lehrer	<p>Kannst Du vielleicht meine Lehrperson bzw. Lehrerrolle bezüglich der beiden Lerngruppen skizzieren?</p> <p>Konntest Du Unterschiede feststellen?</p> <p>Welche Gemeinsamkeiten konntest Du entdecken?</p>
Inhalte des Unterrichts	<p>Du hast die verschiedenen Inhalte der Förderung erlebt: Bewegung, Sport und Spiel auf der einen Seite, Kochen, gemeinsames Essen und Aufräumen auf der anderen Seite.</p> <p>Kannst Du Eindrücke schildern, wie sich die Inhalte ausgewirkt haben?</p> <p>Waren Ähnlichkeiten zwischen den verschiedenen Inhalten zu erkennen?</p>
Selbstwirksamkeit, Erfolgs erleben	<p>Gab es konkrete Situationen, bei denen Du den Eindruck gewinnen konntest, dass ein Schüler sich als erfolgreich erlebt hat, dass er stolz auf eine Sache war?</p>
Auswertung mit Hilfe einer „Zielscheibe“	<p>Aspekte formulieren und der Zielscheibe zuordnen:</p> <p>Welche Aspekte fallen Dir ein, die sich positiv auf die Unterrichtssituationen ausgewirkt haben könnten?</p> <p>Kannst Du die mit Hilfe der Zielscheibe bewerten?</p> <p>Würdest Du zwischen den beiden Unterrichtsinhalten differenzieren?</p> <p>Fallen Dir Schüler ein, die im Hinblick auf das Förderziel, Selbstwertgefühl, profitiert haben?</p> <p>Wie würdest Du die Schüler auf der Zielscheibe einordnen?</p>

3 Transkriptionsregeln

Transkriptionsregeln für die computergestützte Auswertung der geführten Interviews

Die hier aufgeführten Regeln entsprechend weitgehend den Ausführungen von KUCKARTZ (2010, S. 44). Modifikationen bzw. Erweiterungen diese Regeln ergaben sich aus den spezifischen Gegebenheiten der Interviews (in Punkt 6 und 7

1. Die Transkription erfolgte wörtlich, also nicht lautsprachlich.
2. Die Sprache wurde leicht geglättet, also an das Schriftdeutsch angenähert, da linguistische Aspekte für die Auswertung nicht relevant waren. Bspw. wurden Formulierungen wie „Gab’s ‘ne Situation...?“ in folgender Weise transkribiert: „Gab es eine Situation...?“.
3. Angaben, die es ermöglichen könnten, den Interviewten oder eine genannte dritte Person zu identifizieren, wurden verändert, sodass die Anonymität der Beteiligten Personen gewährleistet ist.
4. Längere Sprechpausen wurden durch wie folgt markiert: (...).
5. Zustimmende oder bestätigende Lautäußerungen des Interviewers (z.B. „Mhm“) innerhalb der Antworten der befragten wurden nicht transkribiert, wenn der Redefluss der interviewten Person hierdurch nicht unterbrochen wurde.
6. Äußerungen und Einwürfe während eines Redeanteils des Interviewers oder des Befragten durch den jeweils anderen oder eine anwesende weitere Person wurden in Klammern gesetzt. Dies war vor allem bei Interviews der Fall, bei denen Mutter u. Kind zwar nacheinander befragt wurden, aber jeweils beim anderen mit dabei waren.
7. Lautäußerungen der befragten Person oder des Interviewers, die in der jeweiligen Situation das Gesagte unterstützen oder bewerten (häufig: Lachen einer Person), wurden in Klammern niedergeschrieben.
8. Absätze des Interviewers (Verfasser) wurden mit einem „I“ gekennzeichnet, die des Befragten mit einem entsprechenden Kürzel, das sich auf den Namen bezieht, den die Person zum Zweck der Anonymisierung erhalten hat („M.“ bzw. „Frau A“).
9. Jeder Sprecherwechsel wurde durch eine Leerzeile gekennzeichnet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.

4 Interviews

Interview mit Herrn Buchwald (Lehrer)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: So hören wir uns am Besten. Gut. Äh, ja. Erste Frage ist ein bisschen allgemein: Ob du irgendwie, dir spontan etwas einfällt, was du, an was du dich erinnerst aus dieser Phase Sportförderunterricht mit mir oder Eindrücke hast.
- 3 G: Äh, ja, also ich hab immer CHRISTIAN vor Augen, äh, der das, also der das immer eingefordert hat und mich immer daran erinnert hat, ich mein, ich musste eigentlich nicht daran erinnert werden, weil ich ihn vorhin in der Pause gesehen habe, aber der mich nochmal daran erinnert hat, dass er jetzt zum Sportförderunterricht geht und für den das immer so ein wichtiger Aspekt war. Und gerade CHRISTIAN und seine.. naja seine motorische Entwicklung und seine, seine, sein Selbstwertgefühl in der Klasse, das ist ja so, für mich so ein Paradeschüler für diese, für diese Klasse gewesen. Und ich hab das auch immer sehr bewusst wahrgenommen, dass er das wirklich gezielt eingefordert hat und auch einer der Schüler war, der das offensichtlich ja auch genossen hat in dieser Gruppe sein zu können. Das ist für mich auch so ein Blitzlicht jetzt, was ich auch habe als spontane Erinnerung, wenn ich mich an diese Gruppe erinnere. Aber selbst teilgenommen war ich ja, hab ich ja nie an diesem Förderunterricht.
- 4 I: Nee, B. (*Praktikant*) hat teilgenommen.
- 5 G: B. hat teilgenommen, ja. Also.
- 6 I: Ja, hast du denn von den Schülern Sachen konkret über den Unterricht erfahren können? Hat jemand irgendetwas erzählt?
- 7 G: Ähm, ja. Das, ähm also BRITTA hat oft gesagt, "Das waren so komische Sachen", konnte es aber dann so oft, ähm "So komische Sachen mit Bewegung" hat sie gesagt. Das fand sie, BRITTA hat immer so ein bisschen damit kokettiert, das war so ihre Art. Also ich fand das jetzt, hat das ein bisschen kritisch dargestellt, was sie aber auch gerne macht, also um so ein bisschen in den Fokus zu rücken, ähm CHRISTIAN hat auch mal Vorschläge gemacht, äh Sachen, die du gemacht hast, was sie nochmal machen können. Ich kann mich daran erinnern, irgendwie das Gleichgewicht halten, glaub ich eine Matte auf Rollbretter stellen, davon hat er erzählt. Das waren so die Sachen, die die erzählt haben. Das waren: Dass es Bewegungsspiele sind, ähm und ich kann mich halt, wie gesagt, so LUKAS fällt mir jetzt nichts so konkret zu ein, ich weiß halt von CHRISTIAN, der das erst mal selbst im Sportunterricht vorgeschlagen hat, ob wir nicht was machen können, was du schon mit den Schülern gemacht hast. Und BRITTA war immer so ein bisschen, ja, mal gucken. Dann äh,.. MARVIN war halt nicht da.
- 8 I: MARVIN (*Schüler, der vorgesehen war aber nicht teilgenommen hat*) nicht da.
- 9 G: MARVIN war nicht da. Das würde ich jetzt so sagen, das habe ich so in Erinnerung.
- 10 I: Ja, gut, du warst, glaube ich, während diese Gruppe war, das waren ja neben deinen drei Schülern waren das noch DANIELA, NADINE, MARTIN und TOBIAS aus der anderen Klasse. Ähm, hast du denn jetzt bezogen auf diese Gruppe einen Eindruck gewinnen können?
- 11 G: Du meinst, ob ich eine Homogenität in der Gruppe feststellen kann? Oder ob ich jetzt, also ich kenn ja

die ganzen Schüler auch ganz gut, ne, auch MARTIN kenn ich gut, den der TOBIAS war der auch in der Gruppe?

- 12 I: TOBIAS, ja, war auch in der Gruppe.
- 13 G: Ja, genau. Also ich finde halt, dass diese Schüler alle.. in Hinblick auf den Förderschwerpunkt Selbstwertgefühl einen ganz hohen Förderbedarf haben. Alle. Das steht. Und natürlich auch noch motorisch sehr auffällig sind. MARTIN und CHRISTIAN, ich fange da jetzt ein. Bei der BRITTA sehe ich das jetzt nicht so, dass sie zum Beispiel im Bereich Motorik einen besonderen Förderbedarf besitzt, aber natürlich auch ein erst mal introvertiertes Mädchen ähm, was in ihrem Selbstwertgefühl ja auch gestärkt werden soll. Das ist so, für mich ist Selbstwertgefühl eigentlich so der zentrale Aspekt dieser Gruppe, wie ich sie wahrgenommen habe. Die Mädchen bei Herrn Reiser aus der Klasse, zu denen habe ich zum Beispiel, obwohl ich ja in der Klasse auch schon öfters mal war, habe ich kaum einen Ansatzpunkt, weil die so introvertiert sind. Also die NADINE, ist das richtig? Nee, wie heißt sie nochmal, mit den Haaren? Die mit den großen..?
- 14 I: DANIELA
- 15 G: DANIELA, die DANIELA zum Beispiel: Ich hab mit ihr bisher kaum kommunizieren können, wenn ich mit ihr spreche, dann kommt dann vielleicht ein schüchternes Lächeln, aber das ist alles. Wenn ich mal Vertretung in der Klasse habe, MARTIN, der spricht mit mir, weil er mich natürlich auch aus der Fußball-AG kennt, und das ist.. Ich denke, die BRITTA ist, da gleichen sie sich eben sehr. Zum Beispiel. Also ich denke auch, dass da dieser Aspekt Selbstwertgefühl, was gefördert werden sollte, dass das diese Gruppe homogen verbindet.
- 16 I: Ja, jaja. Was ich, gut jetzt hab ich es noch ein bisschen schlecht formuliert, was natürlich auch meine.. Ob du deine Bedeutung deiner Schüler.. also die Bedeutung der Gruppe für deine Schüler, ob das.. ja.
- 17 G: Achso, du meinst, ob das für meine Schüler eine Bedeutung gehabt hat?
- 18 I: Ja, diese spezifische Gruppe. Ob die..
- 19 G: Also ich glaube oder kann mir gut vorstellen, dass man das da, auch was wir eben besprochen haben, ähm, das ist ja nochmal so eine besondere Fördergruppe und dass da auch so ein Schüler wie der LUKAS oder wie der CHRISTIAN oder wie der Martin dort ähm an sich Stärken sehen können, auch im Vergleich zu Anderen. Das heißt, wenn ich CHRISTIAN, der auch in der Fußball-AG teilgenommen hat, weil er das gerne wollte, oder auch der MARTIN, die ja auch da oft das Problem hatten, da immer, ich sag jetzt mal plakativ, da immer zu den "Schlechten" zu gehören und das auch wiedergespiegelt zu bekommen von ihren Mitschülern. Dass sie dann in dieser Gruppe andere Erfahrungen sammeln können. Und eigentlich suchen die Beiden ja auch solche Gruppen, also wie gesagt, der CHRISTIAN hat ganz viele Gespräche, das ist immer ganz wichtig dieses Feedback zu bekommen, "Hab ich das gut gemacht? Ich bin doch gut, ich kann doch gut Fußball spielen oder ich kann doch gut mit dem Ball umgehen oder ich kann gut balancieren", also er möchte gerade auch über dieses Körperliche ein positives Feedback bekommen. Und ich glaube im Rahmen dieser Gruppe, das hat ja auch CHRISTIAN, CHRISTIAN ist mir wirklich so in Erinnerung geblieben, weil das bei ihm so plakativ war. Das hat er mir auch durch sein Verhalten wiedergespiegelt. Dass er dieses Feedback auch bekommt. Dass er dort auch positive Bewegungserfahrungen sammeln kann und diese halt in sein Selbstwertgefühl integrieren kann und das stärken zu können. Das ist dann natürlich in diesem Sinne nicht so bewusst, aber es ist natürlich schon ein ganz zentraler Aspekt gewesen. Also zu sehen, "Ich kann auch was!" und das in einer Gruppe, wo sag ich mal die Lernausgangslage ähnlich ist. Das heißt, wo man dann nicht ähm.. wenn man jetzt Fußball spielt in der Fußball-AG und da kommt dann ein anderer Spieler, der einfach ganz andere Voraussetzungen hat, dann fühlt man sich schlecht, dann ist das natürlich ein ganz anderer ähm.. es ist eine negative Erfahrung. Ich glaube diese Gefahr bestand in dieser Gruppe und auch in dem Konzept, was dahinter stand, und auch in der Auswahl der Schüler nicht. Und darum glaub ich, hat das schon so

einen persönlichkeitsfördernden und -stabilisierenden Aspekt für die Schüler gehabt. So für ihre Verbindung zur Schule und auch zum Sport und auch zur Bewegung positiv gewesen ist.

- 20 I: Kannst du sagen, wie die Schüler die Gruppengröße fanden? War ja ungefähr eine halbe Klassengröße.
- 21 G: Ähm, kann ich dir jetzt kein konkretes Feedback drüber geben, aber ich glaube, dass sie das sehr positiv empfunden haben. Die genießen das ja, aber das wissen ja wir beide auch aus unserem Alltag, dass sie es genießen in kleinen Gruppen zu arbeiten. So dass selbst vermeintlich sehr verhaltensauffällige oder lernauffällige Schüler in Kleingruppen häufig ähm viel lernbereiter und lernmotivierter sind, weil halt ähm eine individuelle Förderung möglich ist. Oder eine individuellere Förderung möglich ist.
- 22 I: Ja, ja. Und was mich auch interessiert eben wäre die Frage, ob du es wahrgenommen hast, so etwas wie eine Stimmung oder ein Klima in der Gruppe. Konntest du das wahrnehmen, dass die Schüler das erlebt haben?
- 23 G: Also das ist jetzt.. ich kann das nur insoweit sagen, dass halt die, wo die BRITTA mit dem Kokettieren vielleicht ein bisschen, aber ich kann.. konkret auf das Klima bezogen wenig Aussagen treffen. Ich kann nur sagen, dass die Schüler da gerne hingegangen sind und das eingefordert haben. Das spiegelt natürlich wieder, dass das positiv gewesen ist. Und ich glaube, Entschuldigung, wenn der LUKAS oder andere da Erfahrungen gemacht hätten, ähm die negativ sind, dass sie das verbalisiert hätten und so war halt immer die Sache dieses Einfordern, wir gehen dahin, Sachen mitbringen, dass das halt klar war für die Schüler.
- 24 I: Gut, jetzt kommt immer der schwierigste Aspekt in den Interviews, nämlich so ein bisschen der Lehrer, den Lehrer zu reflektieren. Ähm, eine gleiche Frage. Hast du, ganz allgemein gefragt, Eindrücke gewinnen können über meine Person als Lehrer in dieser Gruppe?
- 25 G: Ja, das ist jetzt schwierig das so loszulösen, weil wir uns auch schon ziemlich lange kennen und auch früher schon zusammen gearbeitet haben, aber ich könnte das jetzt auch, wie gesagt, ich habe an dieser Gruppe ja nie teilgenommen, und dich da nicht im Unterricht erlebt, sondern durch die Erzählungen der Schüler, ne, ist mir dann deine Lehrperson nahe gebracht worden, aber da kann ich mich eigentlich nur wiederholen, dass das natürlich positiv besetzt war. Dass es da natürlich auch mal dieses Kokettieren gibt von, aber ganz grundsätzlich, dass es positiv besetzt war und äh, was auch sehr interessant war oft dieser Aspekt, dass wohl an dem Tag da hat die Gruppe ja vorher ganz normalen Sport gehabt bei mir, ist das richtig? Nee Quatsch, da war ich in der Parallelklasse, da haben die Hauswirtschaft gehabt.. Ich hab Sportunterricht in der Parallelklasse gehabt. Bei U.
- 26 I: Ja, richtig.
- 27 G: Aber es war halt so, also dieser Tag halt, jetzt weiß ich nicht mehr - wer hat das nochmal gesagt? Ich habe mal in der Klasse, genau, da hab ich mal irgendwie getauscht und mit meiner Klasse auch Sport gemacht in den ersten Beiden und dann hatten die nachher noch Sport bei dir und das war, fand ich total gut. Den ganzen Tag Sport zu machen. Also das war, und das ist ja, für die Kinder steht ja dieser Sportaspekt im Vordergrund und ich glaube, dass du da durch diese andere Art des Sportunterrichts, der da ja noch eine ganz andere Zielrichtung hatte, also die Förderrichtung, die Intention ist ja eine ganz andere, ähm dass das den Schülern sehr gut getan hat. Und dass du das auch durch dein Lehrerverhalten auch ganz gut wiedergespiegelt hast. Wobei ich wie gesagt, ich kann jetzt nur das wiedergeben, was ich durch die Erzählungen der Schüler und Schülerinnen weiß.
- 28 I: Ja, genau, das ist ja eigentlich, das mein ich ja auch. Das hab ich auch gesagt, es ist schwer das zu trennen: Die Vorerfahrungen, wir kennen uns lange und die Theorien. Darum wäre es das Interessanteste, das was du wirklich von den Schülern erfahren hast. Ja, jetzt hast du eine überschaubare Anzahl mir geschickt, nämlich drei Schüler aus deiner Klasse.

- 29 G: Ja, ursprünglich vier, ne. Das waren LUKAS, CHRISTIAN und BRITTA und der MARVIN.
- 30 I: Ja, aber der MARVIN hat nie teilgenommen eigentlich.
- 31 G: Den hast du ja ausgegrenzt.
- 32 I: Genau (lachend). Ähm, ja wenn du das leisten kannst, kannst du dann vielleicht differenzieren zwischen den drei Schülern? Meine Rolle als Lehrer in Bezug auf deren Förderung? Kannst du da was sagen?
- 33 G: Hmm, also ich glaube für CHRISTIAN bist du eine ziemlich wichtige Person, insofern.. du bist ja als Lehrer bekannt und mit dir wird auch der Bereich Sport verbunden. Und ähm der CHRISTIAN ist sich ja seiner motorischen Auffälligkeit durchaus bewusst, hat, verdrängt das zwar oft, hat aber dann da einfach Erfolgserlebnisse sammeln können, die du offensichtlich auch positiv verstärkt hast. Das hat ihn wirklich so stabilisiert und im Unterricht, hat das den Effekt gehabt, dass er da, wenn er wieder gekommen ist, einen sehr zufriedenen Eindruck gemacht hat. Ähm, in Bezug auf LUKAS fällt mir das sehr schwer zu konkretisieren, da kann ich sagen: Der hat mehr Lust gehabt, Sport zu machen, das war so für den ähm oft so, also er fand das cool so eine Sonderstellung zu haben, ne? Also er hat da schon den Anderen so gesagt, "He, also Sportzeug dabei?" und so, also das war ihm da schon besonders wichtig. Und ähm du als Person akzeptiert, aber so wichtiger, wenn ich das vergleiche, warst du glaub ich für den CHRISTIAN. Bei der BRITTA war es so, dass sie ein bisschen kokettiert hat: "Hier, der Herr Müller will das und das machen!" aber auch schon diese Wichtigkeit. Also da ernst genommen zu werden als Schülerin und Schüler.. Ich muss einmal gehen, Entschuldige.
- 34 I: Okay, läuft wieder. Wo warst du bei?
- 35 G: Ähm, ich war bei LUKAS und dann bin ich zu BRITTA gegangen. Bei BRITTA ist es halt so, dass sie glaub ich da auch ähm... naja so eine Verhalten.. naja, sie braucht halt auch sehr viel Sicherheit und diese direkte Ansprache. Und ich denke, dass sie das auch wiedergespiegelt, dass sie das auch hat, aber manchmal gab es auch Situationen, dass sie sich diesem Sportunterricht auch... na dieses Kokettieren da halt so sagen: "Ja, nee muss ich da jetzt hin?" Das war bei ihr so ein Nebenaspekt. Also sie wäre glaub ich auch durchaus gerne in meinem Unterricht geblieben, grundsätzlich hat sie sich aber auch, ich weiß jetzt nicht wie viel, sie war ja auch das einzige Mädchen, das aus meiner Klasse gekommen ist, da waren noch die Mädchen da aus der Klasse von (Herrn Reiser), ne?
- 36 I: Ja, jaja.
- 37 G: Das waren zwei.
- 38 I: Drei Mädchen waren es insgesamt.
- 39 G: Das war glaub ich für sie so ein Punkt, dass sie sich dann manchmal so ein bisschen in so einer Sonderrolle fühlte mit der sie, aber bitte es geht jetzt um deine Person, also das war ihr glaub ich.. Also es war schon so, dass es glaub ich ein Vorteil für alle war, dass du jetzt nicht irgendwo jemand von extern, also du warst den Schülern ja bekannt. Das war den Schülern glaub ich auch wichtig. Und so diese.. Also sie haben sich da schon angenommen gefühlt und ähm, wie gesagt ähm, besonders bei CHRISTIAN ist mir das aufgefallen, dieser Aspekt, diese Stärken zu fördern und das auch herauszustellen. Wobei das echt schwierig ist, das auch im Detail zu sagen, weil du nimmst das ja auch wirklich nur, die Schüler haben mir Sachen kommuniziert, aber als Lehrer nimmst du ja auch immer nur einen Teil, du nimmst das wahr, aber das ist ja jetzt auch keine Sache, die mich jetzt noch nachhaltig

beschäftigt hat. Oder wo ich das protokolliert habe oder sonst irgendwas. Und das sind jetzt einfach so Sachen, die ich aus der Erinnerung abrufe und diese Erinnerung ist ja jetzt schon fast drei Monate alt. Also..

- 40 I: Ja, gut, du hast zumindest Eindrücke, ich hab das bei den Elterninterviews.. haben sie mir teilweise mitgeteilt: "Der hat nie etwas gesagt!" Das ist dann nochmal skurriler gewesen.
- 41 G: Ja, aber das kann ich mir auch gut vorstellen, bei einigen Schülern, dass sie wirklich nichts sagen.
- 42 I: Ja, ja. Das ist so. Ja, ähm. Es gab ja so inhaltliche Schwerpunkte, es war ja nicht beliebig, was wir gemacht haben und wir sind nicht von Thema zu Thema gehüpft. Hast du da erfahren können, was wir inhaltlich da im Sportunterricht gemacht haben?
- 43 G: Nee, das hab ich eigentlich nicht. Also die haben mir einzelne Spiele genannt, an die ich mich erinnern kann, aber es wurden jetzt nicht so Sachen..groß in der Klasse erzählt. Aber das ist ähm... ich überleg grade, wie das denn am Donnerstag am Mittwoch war. Das war Mittwoch in der Dritten und Vierten, ne? Der Unterricht?
- 44 I: Ja, Dritte und Vierte.
- 45 G: Genau. Ja, gut, oft waren ja noch die Pause dazwischen, wo die Schüler vielleicht kommuniziert haben, also ich könnte jetzt nicht ein Thema konkret benennen. Das könnte ich nicht. Wie gesagt, ich könnte jetzt einzelne Spiele, von denen sie erzählt haben, oder wenn wir im Sportunterricht waren "Das hat der Herr Müller so und so gemacht", das war für die Schüler entscheidend. Ja, aber das war jetzt nicht so, dass mir da eine Thematik genannt wurde.
- 46 I: Ja, gut, ich frag dann mal nach deiner Einschätzung, ist natürlich sehr schwierig, ähm wie du den Stellenwert dessen misst, was ich gemacht habe. Teilweise hast du das ja mitgekriegt mit dieser Matte auf den Rollbrettern hast du gesagt. Glaubst du, das hat einen Stellenwert gehabt, die Inhalte und Methoden, die ich ausgewählt hab? Oder waren die...?
- 47 G: Inwiefern meinst du mit Stellenwert?
- 48 I: Also das konkrete, was ich gemacht habe, die Übungen, die motorischen Übungen, wie hast du das oder wie schätzt du das ein? Hat das einen hohen Stellenwert gehabt oder hättest du vielleicht auch ganz andere Dinge machen können?
- 49 G: Also ich glaube jetzt, die Dinge, die du, also soweit ich das beurteilen kann und so wie ich die Schüler im Unterricht wahrgenommen habe, glaube ich, dass eine ganzheitliche Förderung und gerade im Bereich Motorik und Sport, das ist natürlich auch das, was man so ein bisschen mitbringt, aber das hat einen ganz großen Stellenwert, dass dieses Lernen, also.. das ist ja auch das, worüber wir gesprochen haben, dass es über das motorische Lernen hinaus geht. Und das ist mir schon nochmal deutlich geworden. Also man könnte jetzt ganz platt sagen, ja toll, jetzt werden die Schüler für zwei Stunden da aus dem Unterricht, machen kein Deutsch und kein Mathe - jetzt als Beispiel. Ich glaube, dass sie natürlich durch diese individuelle Förderung in dieser Kleingruppe, von der ich annehme, dass sie strukturiert gewesen ist, ich kann das ja nicht im Detail nachvollziehen, aber ich nehme das schwer an, aber da haben die Schüler schon, wenn sie wieder gekommen sind ähm war das und das was sie wiedergespiegelt haben, war das ein positiver Aspekt. Und ich sehe, nehme also finde das äh.. dass das gelungen war und dass das wichtig ist. Natürlich auch mit dem Hintergrundwissen, dass so ein ganzheitliches Lernen und gerade auch dieses... ähm..Lernen durch Bewegung ein ganz wichtiger Aspekt ist. Und ähm diese Schüler, die du da ausgewählt hast oder die wir da ausgewählt haben, denen hat das besonders gut getan und für die ist das eigentlich eine Voraussetzung da Lernerfolge zu haben, um am

sonstigen Unterricht erfolgreicher teilnehmen zu können. Und darum hat das auch einen ganz besonderen Stellenwert gehabt. Es geht jetzt gar nicht darum, was, vielleicht hätte man die Übungen auch variieren können und auch anders machen können, das hast du sicherlich auch selbst reflektiert, dass man hätte manche Sachen auch anders machen können. Aber dass es überhaupt gemacht wurde, das ist ja das entscheidende. Ich finde es geht da nicht um die einzelnen Übungen, die dann schon sicherlich ausgewählt sind, um dann konkretere Ziele zu erreichen, die du dann für dich definiert hast, aber es ist auf alle Fälle so, dass da eine Förderung stattgefunden hat und das wichtige. Und das finde ich ist dann auch eine besondere Form der Sonderpädagogik dann zu sagen, man wählt dann so eine Gruppe aus nach verschiedenen Aspekten die Schüler aus und lässt denen eine besondere Förderung zu teil werden.

- 50 I: So, ich zeig mal eben die Fotos, das habe ich bewusst vorher nicht gemacht. Und mach mal eben Ordnung hier... So, gut. Nachdem du Fotos gesehen hast, auch nochmal, wollte ich im Grunde noch einmal das Gleiche fragen, ob oder wie du das einschätzt, weil du die Schüler auch aus dem Sportunterricht kennst... ähm ja den Stellenwert der hier teilweise dargestellten konkreten Inhalte oder Methoden.
- 51 G: Ja, die haben für die Schüler eine besondere Relevanz, weil gerade, wenn ich also an Bahnhof und Körperkontakt zum Beispiel spielt eine große Rolle äh, da es. da haben... ähm, also ich glaub, dass alle Schüler aus meiner Klasse zumindest, dass sie in Bezug zu, erst mal eine große Unsicherheit haben in vielen Bereichen. Das ist ein Aspekt und ich glaube, dass diese Übungen schon so ausgewählt sind, mehr Selbstsicherheit zu vermitteln. Motorisch ist natürlich der Gleichgewichtssinn, ich meine, du kennst CHRISTIAN auch schon lange, bei BRITTA wirst du das nicht so sehen, aber bei LUKAS auch. Dass man da motorisch so eine basale Förderung durchführt, dann aber gleichzeitig Selbstbewusstsein stärkt und auch Übungen macht, die ich da jetzt gesehen habe, diese Übungen wären in dem normalen Klassenverband nicht möglich gewesen. Ja, da hätten sie immer.. Da hätten immer die Schüler eine Außenseiterrolle eingenommen, sich eher rausgezogen, äh wären aber auch schwer zu integrieren gewesen. Da sieht man schon, dass die Gruppe dann in einzelnen Szenen, dass die Schüler da ähm auch einfach den Raum haben, so etwas ausprobieren zu können und sich da auch weiterentwickeln zu können. Weil ich mein, wenn sie Sachen halt nicht erleben oder nicht machen, dann können sie sich ja auch nicht weiter entwickeln in den Bereichen, wo es gerade dringend notwendig ist.
- 52 I: Ja, jetzt nochmal der Versuch, sich auf das, woran du dich erinnern kannst, zu konzentrieren: Ist dir mal mitgeteilt oder angetragen worden, Situationen aus diesem Unterricht, wo Schüler sich als besonders erfolgreich erlebt haben oder einen Stolz erlebt haben?
- 53 G: Also in Hinblick, es war ja, ihr habt ja auf der Weihnachtsfeier aufgeführt diesen Stocktanz, da wurde mir schon mit Stolz berichtet darüber, dass das geübt wurde und dass es auch gut läuft. Und da war schon Stolz da. Daran kann ich mich jetzt konkret erinnern, aber es gibt sicher auch noch andere Situationen, also es ist ja auch eine Form von Stolz, wenn mir der CHRISTIAN erzählt: "Ja, wir haben das mal. Das war total cool, äh wir haben Rollbretter unter die Matte gelegt und sind dann damit gefahren." Das heißt ja, dass er diese Aufgabe positiv in Erinnerung hat und dann in der Lage ist, ich weiß gar nicht mehr, wir haben ein anderes Spiel gemacht, was so ähnlich war, es ging darum, sich irgendwie fortzubewegen. Und dann hat er sogar die Möglichkeit, eine eigene Vorstellung vor der Klasse zu äußern. Das hat er nicht nur mir gesagt, sondern er hat das im Sitzkreis geäußert. Er hat das wirklich da eingebracht. Also das spiegelt ja auch wieder: "Ich hab da Erfolg gehabt, das hat mir Spaß gemacht, ich hab das als positiv empfunden, das können wir hier ausprobieren." Und sonst war es halt in Bezug auf diese Vorführung, die auch für die Kinder eine besondere Bedeutung gehabt hat, weil es da wirklich nochmal, das, was in dieser kleinen Gruppe erarbeitet wurde, wurde nicht nur der Klasse, sondern der ganzen Schule ähm präsentiert und erfolgreich präsentiert. Das ist das, was mir jetzt so in Erinnerung geblieben ist.
- 54 I: Ja, ja, gut. Das Letzte ist, das habe ich mit den Schülern und den Eltern auch gemacht, mal die sozusagen Evaluationszielscheibe: Gut, probieren wir mal aus. Die Schüler und die Lehrer, äh die Schüler und die Eltern, die hatten immer von mir vorgegebene Wortkärtchen.
- 55 G: Ja. Ich muss jetzt was anderes sagen.

- 56 I: Probier mal aus, ob wir mit den leeren Kärtchen auskommen bei euch Lehrern. Ja, aber das ist dann einfach noch ein bisschen offener. Äh, gut. Zielscheibe sagt dir wahrscheinlich etwas?
- 57 G: Ja, ja, das haben wir.
- 58 I: So, dann machen wir das.
- 59 G: Ich muss jetzt genau in die Mitte urinieren, oder? (lachend) Das wird alles später festgehalten.
- 60 I: So, gut. Also klar, was äh besonders stark zutrifft, kommt ganz in die Mitte. Was überhaupt nicht zutrifft, bleibt außen beziehungsweise ja gar keine Kärtchen schreiben. Ähm, ich wollte zwei ähnliche Fragen mal probieren, mal gucken, ob das klappt. Und zwar: Erste Frage ist, welche Aspekte - ganz allgemein formuliert - welche Aspekte im Unterricht haben zur sozial-emotionalen Förderung deiner Schüler beigetragen? Oder wie du das mal genannt hast Persönlichkeitsförderung? Also einfach, Aspekte wirklich sehr allgemein formuliert.
- 61 G: Welche Aspekte dazu beigetragen haben?
- 62 I: Ja, genau. Bewusst das Wort "Aspekte", das kann was ganz konkretes sein, aber es kann auch ähm meinetwegen der Aspekt "Turnhalle" an sich oder was auch immer.
- 63 G: Ja.
- 64 I: Die Bedingungen... Muster... Inhalte... Alles.
- 65 G: Ähm, also ich schreib jetzt mal Gruppe dahin, damit meine ich Gruppengröße und Auswahl der Gruppe oder soll ich das spezifizieren?
- 66 I: Nee. Ich nehm es ja mit auf, also alles, was du dokumentierst, hab ich mit drauf.
- 67 G: Bei Bewegung, das ergänze ich jetzt auch mal, meine ich halt natürlich auch mit ähm.. ich nenn es jetzt mal.. also dass die Bewegung, dass da attraktive, für die Schüler attraktive Inhalte gewählt wurden, die halt die besondere Lernausgangslage der Schüler berücksichtigen. Das heißt, das ist halt das Wichtige: Da Ansetzen, dass ein Lernzusatz möglich ist und die Schüler neue Erfahrungen sammeln, aber dass sie halt von, dass du da von diesem Fundament, was da ist, dass da ausgegangen wird. Sonst ist es halt oft so, finde ich, wenn man eine ganz große Gruppe hat, dass ähm für viele, dass man da die Lernseite so aufführt, dass jeder Schüler zwar Bewegungserfahrungen machen kann, es ist aber die Frage, ob er seine Bewegungserfahrungen entwickeln kann. Und ich glaube, dass das in so einer kleinen Gruppe möglich ist, das meine ich jetzt mit diesem Bewegungsaspekt. Also a) mal die Auswahl der Inhalte und natürlich auch die Attraktivität für die Schüler, also ähm zum Beispiel diese Kampfspiele habe ich die Erfahrung gemacht auch mit Mädchen, die sind unheimlich attraktiv für Schüler und ähm bieten einen unglaublich hohen Bewegungsanreiz. Das mein ich damit. Ähm...
- 68 I: Die Reflexion das könntest du nochmal erklären.
- 69 G: Ähm, also Reflexion, also ich gehe davon aus.. Also Reflexion einmal bei der Lehrperson, also ich denke, dass du deinen Unterricht reflektiert hast und ihn dementsprechend entwickelt und modifiziert hast anhand der Erfahrungen. Aber auch, dass den Schülern die Möglichkeit gegeben wurde, ihre

Bewegungserfahrung und -erlebnisse zu reflektieren. Und das ist für mich ein entscheidender Aspekt, wenn man einen Lerngewinn, egal, in welchem Bereich, haben will. Das heißt, man muss es in irgendeiner Form reflektieren. Jetzt Gruppenbewegung. Akzeptanz. Ähm.. Also ich glaube halt, dass aufgrund dieser Gruppengröße und auch aufgrund der Gruppenzusammensetzung auch individuelle Lernerfolge da waren, sie sind sehr eng verknüpft auch nochmal mit allem, aber das ist halt, dass diese Schüler dort positive, ein positives Feedback bekommen haben und halt die Erfahrung gemacht haben, dass sie Bewegungserfolge erzielen können, ähm.. Und das ist, glaub ich, oft konträr zu den Erfahrungen, die sie sonst in anderen Bereichen des Sportunterrichts machen und in Bewegung machen, dass sie halt dort Erfahrungen gemacht haben, dass sie Lernerfolge sammeln konnten. Wobei natürlich, wo man dann Erfolg hat, hat man Spaß daran und kann sich auch weiter entwickeln. Ich glaub, das sind jetzt so die zentralen Aspekte, die mir einfallen.

- 70 I: Okay, kannst du die da einordnen, irgendwie nach Rangfolge? Die können natürlich auch alle in den gleichen Kreis.
- 71 G: Ja, ja... Ehrlich gesagt, diese Aspekte finde ich alle so zentral, das ist jetzt...würde ich jetzt als ein Künstel empfinden, wenn ich das jetzt differenziere. Ich finde, dass sie alle Aspekte, die sehr eng miteinander verwoben sind und sich auch teilweise gegenseitig bedingen. Und darum würde ich sie also wirklich in die Mitte legen.
- 72 I: Auch jetzt, das geht ja immer weg dieser Aspekt, schnell weg, auch bezogen jetzt auf diese konkrete Gruppe?
- 73 G: Ähm, das geht schnell weg, da gebe ich dir Recht. Aber gerade bei dieser Gruppe spielt es eine große Rolle.
- 74 I: Gut, ähm... Das Zweite ist sehr ähnlich, deswegen ähm.. kann es sein, dass sich da nichts ändert. Das ist ja auch schwer, es auseinander zu halten.. Ich hab jetzt gerade gesagt sozial-emotionale Förderung deiner Schüler, Persönlichkeitsförderung.. Ähm würde sich da noch etwas ändern, wenn ich nochmal die gleiche Aufgabe stelle in Bezug auf das eigentliche Kernziel nämlich Selbstwertgefühl?
- 75 G: Dann würde ich das vielleicht noch einmal um einen Aspekt.. ähm also erweitern. Und zwar ich hab es jetzt individuelle Lernerfolge, das heißt die positive Verstärkung. Und diese positive Verstärkung meint jetzt nicht nur das Loben, nein positive Verstärkung heißt ja wirklich, ähm, dass Schülern Lernerfolge vermitteln zu können. Das heißt, dass sie durch ihr Tun sich praktisch selbst verstärken und den Lernerfolg spüren. Und ich glaube, das ist halt der ganz zentrale Aspekt in dieser Gruppe und durch die Arrangements dieser ähm Lernsituation, ist es den Schülern in der Regel möglich gewesen, äh selbsthandelnd Lernerfolge zu erzielen.. Und das macht damit den Lernerfolg aus. Und da finde ich nochmal ganz besonders wichtig ist ein Aspekt, den würde ich dann auch noch ergänzen, ähm der.. ich nenn das jetzt mal Veröffentlichung.. Also du hast ja diese Sportfördergruppe nicht nur irgendwie so, du bist dann zwar ab und an aufgetaucht und warst dann da, das war ja für die Schulöffentlichkeit gar nicht so.. so klar und auch für die anderen Schüler nicht. Aber das Arbeiten in dieser Gruppe ist dann durch diesen Auftritt bei der Weihnachtsfeier auch für die Anderen, da ist ein Zugang bereitet worden. Und die Schüler, die sonst so gerade aus dem Bereich Bewegung angeht, sich mehr so am Rande des Schullebens befunden haben, die nicht ähm in der Schulmannschaft Fußball spielen oder Badminton und die auch bei den Sportfesten keinen Erfolg erzielen, konnten da durch den Auftritt, ein positives Feedback bekommen. Das kann natürlich auch kippen, wenn sowas schief geht, so ein Auftritt, das ist es aber nicht, das hat wirklich geklappt und das war für die Schüler nochmal ähm ein ganz wesentlicher Aspekt zur Stärkung des Selbstwertgefühls und das ist ja praktisch nur die Krone gewesen von dem, was sie täglich da erst mal für sich selbst an Erfolgen innerhalb der Gruppe sammeln konnten. Also diese persönlichen Erfolge, der Aufbau von Selbstwertgefühl wurde dann nochmal gestärkt durch diesen Auftritt und die Veröffentlichung. Und diese Veröffentlichung finde ich in diesem Aspekt auch wirklich wichtig, weil ähm ja auch so externe Faktoren wie der Applaus dann der Zuschauer und auch wirklich auf seine Vorstellung so vorbereiten zu können eine große Rolle spielen und dass auch mal diese internalen Erfahrungen erfolgen, die man dort gefeiert hat, ähm gefeiert hat - ist vielleicht nicht so passend ausgedrückt - die man gemacht hat, das dann nochmal bestärken können. Darum finde ich diesen Aspekt

der Veröffentlichung, den würde ich jetzt in den roten Bereich legen, empfinde ich, der ist nicht zwangsläufig notwendig, muss man auch von der Lerngruppe ausgehen und wie es läuft, aber der ist natürlich auch nochmal wichtig.

- 76 I: Gut...
- 77 G: Ich würde jetzt nochmal den Schrank nochmal auf, positive Verstärkung, das habe ich ja eben erläutert.
- 78 I: Also insgesamt oder jetzt konkret durch den Lehrer, durch das...
- 79 G: Ähm, das hab ich ja... verschiedene Aspekte. Also die Veröffentlichung ist ja so ein Teilaspekt zum positiven Verstärker, da find ich aber jetzt nochmal einmal, das hab ich ja gesagt, einmal in Bezug auf die, dass die Lernsituation, die jedem Schüler Lernerfolge ermöglichen. Das ist dann ja auch, da kann der Schüler sich dann auch selbst Lernerfolge draus ziehen. Wenn ich CHRISTIAN nicht schafft so einen Parcours lang zu gehen, dann brauchst du ihm gar nicht sagen: "Das hast du gut gemacht!" Du hast den Parcours dann so gestaltet, dass der CHRISTIAN dadurch kommen kann. Und hast schon am Anfang und vielleicht auch nicht beim ersten sondern zweiten und dritten Mal kann er das schaffen. Das ist für ihn dann, dann nimmt er diesen Erfolg mit. Und natürlich mein ich auch, dass du das würdigst. Aber letztendlich ist dieses Lernarrangement, das halt wirklich davon ausgeht, den Schülern das ermöglicht, ist ja erst mal entscheidend. Und dann kann man auch weiter aufbauen und Sachen schwieriger machen. Das mein ich mit dieser positiven Verstärkung aus der Lernsituation heraus und natürlich auch durch das Lehrerverhalten und dann noch durch den Aspekt der Veröffentlichung.
- 80 I: Gut. Letztes von mir, wenn du jetzt nichts mehr ergänzen willst: Ich gehe mal davon aus, das habe ich jedenfalls auch sehr so erlebt, dass nicht für jeden Schüler sicherlich gleich wertvoll war diese Förderung. Du hast ja jetzt nur drei, die du jetzt dazu ordnen müsstest. Kannst du die, deine drei, da vielleicht zuordnen? Besonders wertvoll wäre jetzt die Mitte...
- 81 G: Ja...
- 82 I: Es kann natürlich auch sein, dass wieder alles auf dem gleichen Punkt landet, aber.
- 83 G: CHRISTIAN, BRITTA und...
- 84 I: LUKAS
- 85 G: Ich würde CHRISTIAN da in die Mitte legen, ähm BRITTA in den roten Bereich und LUKAS in den roten Bereich.
- 86 I: BRITTA und LUKAS in den roten Bereich. Gut. Okay. Das war es schon.
- 87 G: Ja, super.
- 88 I: Das heißt, schon ist gut (lachend). Dann danke ich dir.

Interview mit Britta

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: So, der Ton läuft, wir können loslegen! Gefilmt wird nichts, ne? Nur mit dem Ton, das weißt Du ja.
- 3 B: Ja.
- 4 I: So, Britta., wo hast du die Bilder, die du ausgesucht hast? Hast du die schon weggepackt?
- 5 B: Ja.
- 6 I: Weil ich da nochmal, danach noch fragen wollte. So, das Bild, wo alle auf der Matte sind und ich auch auf der Weichbodenmatte. (BRITTA lacht) Kannst du da was zu erzählen? Das wäre ganz nett.
- 7 B: Ja, wir haben da was gespielt, aber ich weiß nicht mehr was. Wir haben dich runter geschmissen.
- 8 I: Ja, warum hast du das Bild ausgewählt?
- 9 B: Weil es so geil war, so schön war.
- 10 I: Das Runter schmeißen?
- 11 B: Ja. (lacht)
- 12 I: Und was war, fandest du besonders schön daran?
- 13 B: Dich runter zu schmeißen. (lacht)
- 14 I: Aha. (lachen) Mal den Lehrer besiegen, oder was fandest du schön?
- 15 B: Ja.
- 16 I: War das was Besonderes?
- 17 B: Ja, (?)
- 18 I: Was hast du noch? Zeig mal. Ahja, warum hast du das gewählt?
- 19 B: Da war ich (?), die drei Mädchen fand ich gut, mich, DANIELA, NADINE
- 20 I: Die beiden Anderen haben gesagt, ihr wart auch schon vorher Freundinnen.

- 21 B: Ja. Wir haben auch manchmal im Sportunterricht Witze gemacht.
- 22 I: Ihr habt Witze gemacht?
- 23 B: Ja. (lacht)
- 24 I: Ihr drei.
- 25 B: Ja, ich am meisten.
- 26 I: Du redest auch mehr als die anderen (lachen). So, da hast du LUKAS und CHRISTIAN beim Bälle gegeneinander rennen. Warum hast du das ausgewählt, wo du gar nicht drauf bist?
- 27 B: (lacht) Doch, bin ich. Weil ich da lag und weil die sich gut gecatcht haben da mit den Bällen.
- 28 I: Ja, ok. Dann hast du ein Hängebrückenbild. Was fällt dir dazu ein?
- 29 B: Na, weil es Spaß gemacht hatte.
- 30 I: Was hat dir daran Spaß gemacht? Weißt du das noch?
- 31 B: Ja wegen dem Wackeln da.
- 32 I: Weil das wackelig war?
- 33 B: Ja.
- 34 I: Und, wie, kannst du dich daran erinnern, wie ist dir das gelungen?
- 35 B: Ja, so richtig gut, sehr gut.
- 36 I: Ist dir richtig gut gelungen?
- 37 B: Ja.
- 38 I: So, dann hast du die Britta auf dem Medizinball.
- 39 B: (lacht) Das hat mir auch herbe Spaß gemacht. Ja, da hat es mir richtig gut gefallen mit den Bällen da drauf.
- 40 I: Da draufzustehen. Oh, das ist auch schön, da hast du mit dem TOBIAS Schwertkampf gemacht, so ein

bisschen. Kannst du dich daran noch erinnern?

41 B: Ja.

42 I: Ich kann mich erinnern, der TOBIAS da ganz gut darin, ne?

43 B: Ja. (lacht) Ich hab nicht ganz getroffen.

44 I: Und du hast dann wahrscheinlich nicht so viele Treffer gemacht. Fandest du das trotzdem gut, das Spiel?

45 B: Ja, war richtig gut.

46 I: War das neu für dich, dass du da so mit Schwertern gekämpft hast?

47 B: Nee.

48 I: Hast du schon mal gemacht?

49 B: Hm, bei Frau B. (Grundschullehrerin).

50 I: Wer ist das?

51 B: Meine alte Lehrerin von der Grundschule.

52 I: Ach so, da habt ihr wahrscheinlich diese großen roten Dinger gehabt, wo man richtig schlagen kann? Ok, ah ja. Das ist ja, da sieht man ja, wie du kämpfst. Normal, also oft ist ja kämpfen gar nicht so eine Mädchensache. Und dieses hier? Wie fandest du das als Mädchen?

53 B: (lacht) Echt gut.

54 I: Findest du gut. Und wenn das jetzt, das Kämpfen jetzt so ist? Also ohne Schwert, direkt mit?

55 B: Find ich auch richtig gut. Hat Spaß gemacht.

56 I: Aber lieber in der Gruppe, oder?

57 B: Ja.

58 I: Glaub ich dir. Ganz alleine hast du, glaub ich, nicht gekämpft, oder?

59 B: Nee. In meiner alten Grundschule.

- 60 I: Ah ja, aber ich meine jetzt in der Gruppe. Alleine hast du da solche Übungen nicht gemacht, ne? Nur immer in der ganze Gruppe, oder?
- 61 B: Ja.
- 62 I: Gut, die wolltest du mitnehmen, ne?
- 63 B: Ja.
- 64 I: Gut. So, das war ja eine ganz bestimmt Gruppe von Schülern, ne? Hat dir da an dieser Gruppe denn etwas gut gefallen?
- 65 B: Ja.
- 66 I: Kannst du das mal sagen?
- 67 B: Ja, wir haben immer gut zusammengehalten und nicht Stress gegeben.
- 68 I: Und gibt es einen Unterschied zu dem Unterricht in deiner Klasse?
- 69 B: Ja, da macht man Sport und da macht man eben Mathe oder so.
- 70 I: Aber in der Klasse machst du auch Sport.
- 71 B: Ein bisschen.
- 72 I: Aber das war, nur der Unterschied war nur der Sport?
- 73 B: Ja.
- 74 I: Gab es mal was, was dir an der Gruppe nicht gut gefallen hat?
- 75 B: Ja, dass CHRISTIAN immer mir hinterhergegangen ist und immer an mich, ganz viel auf mich draufgegangen ist, wie bei "Burger".
- 76 I: Beim Burger hat er auf dich, das wolltest du nicht so. War dir zu.
- 77 B: Schwer ist.
- 78 I: Bitte?
- 79 B: Zu schwer ist.

- 80 I: Weil er zu schwer ist, ja. Gab es denn auch Schülerinnen oder Schüler, mit denen du ganz gerne was gemacht hast?
- 81 B: Ja, mit DANIELA und NADINE (lacht).
- 82 I: Also mit den Freundinnen.
- 83 B: Ja.
- 84 I: Und wie wäre das denn gewesen, wenn die beiden nicht in der Gruppe gewesen wären? Kannst du dir das vorstellen?
- 85 B: Hätte mich nicht gestört (?)
- 86 I: Hättest du auch jemanden gefunden?
- 87 B: Ja.
- 88 I: So, jetzt darfst du mal was zum Lehrer sagen. Wenn ein Lehrer Sport mit deiner Gruppe macht, wie sollte der denn sein, was meinst du?
- 89 B: Lieb, nett, sportlich.
- 90 I: Sportlich auch, ja.
- 91 B: Ja.
- 92 I: Und ich war ja dein Lehrer in der Gruppe. Konnte ich von den Sachen auch irgendwas erfüllen, was du gesagt hast?
- 93 B: Nein.
- 94 I: Gar nichts?
- 95 B: Nein.
- 96 I: War nicht lieb?
- 97 B: Doch.
- 98 I: Sag mal, die anderen haben auch gesagt, ich hätte netter sein können.

- 99 B: (lacht)
- 100 I: Was meinst du? Schwierig zu sagen, ne?
- 101 B: Weiß nicht mehr was.
- 102 I: Du hattest gesagt, lieb, nett, sportlich soll ein Lehrer sein.
- 103 B: Ja, so wie Herr Buchwald.
- 104 I: Ja, Herr Buchwald. Lieb, nett und sportlich. Und konnte ich das auch ein bisschen erfüllen?
- 105 B: Ja.
- 106 I: Gut, das ist nett, hoffe, das stimmt das auch.
- 107 B: Ja, das stimmt.
- 108 I: Jaja, Herr Buchwald. ist ja sehr sportlich, ne?
- 109 B: Ja, seine Sportlerklasse. (lacht)
- 110 I: Jaja. Und wenn ich in Zukunft nochmal so einen Sportunterricht mache mit so einer Gruppe, was kann ich denn da besser machen?
- 111 B: (überlegt) Ein bisschen lachen noch mehr, netter sein.
- 112 I: Noch netter?
- 113 B: Ja.
- 114 I: Gut, ok. Jetzt haben wir schon mal die Übungen und Spiele bisschen angeguckt auf den Bildern, welche haben dir denn besonders gut gefallen?
- 115 B: Einmal mit den Stöcken, mit dem Besen und einmal das da.
- 116 I: Mit dem Kämpfen auf der Matte?
- 117 B: Ja. (lacht)
- 118 I: Aber nicht eins gegen eins, sondern lieber, wenn das.

- 119 B: Ja, die ganze Gruppe.
- 120 I: Die ganze Gruppe machen konnte, ja. Oder die ganze Gruppe gegen den Lehrer(lachen). Gab es denn auch Übungen, die dir nicht gut gefallen haben?
- 121 B: (überlegt) Ja, mit der Brücke, Wackelbrücke.
- 122 I: Ach so, hat dir nicht so gut gefallen. Warum nicht?
- 123 B: Weil alle sich vorgedrängelt haben.
- 124 I: Ach, wegen dem Drängeln. Aber die Brücke selber, fandest du das gut, oder?
- 125 B: Ja, so halb so.
- 126 I: Halb nicht ganz, gut. Hast du denn auch mal im Sportunterricht erlebt, dass du stolz auf dich warst?
- 127 B: Ja.
- 128 I: Wann denn?
- 129 B: Das war mit dem, wo ich mich getraut habe, da bei der Weihnachtsfeier da mit dem Besen mitzumachen.
- 130 I: Ja, Aufführung. Sonst noch was?
- 131 B: Nö.
- 132 I: Sonst nicht. Gab es auch mal was, wo du enttäuscht warst von dir?
- 133 B: (überlegt) Ja, ich habe nicht so viel mitgemacht.
- 134 I: Hat dich das enttäuscht, oder?
- 135 B: Ja, (?) enttäuscht.
- 136 I: Ja, manchmal bist du am Rand geblieben oder so, ne?
- 137 B: Ja.
- 138 I: Gut, so das letzte, jetzt kommt eigentlich schon das Letzte. Das hab ich mit DANIELA und NADINE auch gemacht, mit deiner Mama auch. Jetzt habe ich verschiedene Wörter und es geht darum, ich hoffe,

dass dir so ein paar Sachen in meinem Sportunterricht auch gut getan haben. Ich hoffe, ich weiß es nicht, aber das können wir jetzt nochmal besprechend. Und die Sachen, die die gut getan haben, die kannst du dann auf die Zielscheibe legen. Und was dir besonders gut getan hat, das tust du in die Mitte auf das Gelbe und was weniger gut war, rot, blau, schwarz oder weiß. Was dir gar nicht gut getan hat, das lässt du ganz weg von der Zielscheibe, ne? (Zielscheibe wird ausgebreitet) Weißt du noch, ne? Was hat dir.

139 B: Gut gefallen.

140 I: Nicht nur gut gefallen, sondern auch gut getan. Wo du meinst, das hat dich vielleicht ein bisschen gestärkt, ne? Was dir gut getan hat. So, das hast du schon ein bisschen gesagt. Ein Lehrer, der etwas von Sport versteht.

141 B: In der Mitte.

142 I: Ganz in der Mitte?

143 B: Ja.

144 I: Dass wir Regeln hatten. Hat dir das sehr gut getan?

145 B: Ja klar.

146 I: Ganz gut?

147 B: Ganz gut.

148 I: Die Spiele, die wir gemacht haben?

149 B: Halb so gut.

150 I: Wo, auf welche Farbe?

151 B: Rot.

152 I: Ja. Was, warum nur rot? Waren die Spiele nicht so was für dich?

153 B: Nicht so für mich.

154 I: Sind andere Spiele besser für dich? Aber ist gut, dass du das sagst. Aber rot, die haben dir, ein bisschen gut getan hat es dir schon?

155 B: Ja.

156 I: Ok. So, die Gruppe.

- 157 B: Hat mir auch so halb gut gefallen.
- 158 I: Halb gut. Blau oder rot?
- 159 B: Blau.
- 160 I: Halb gut. Gab es was, was dir nicht so gut gefallen hat an der Gruppe?
- 161 B: Ja, wegen CHRISTIAN
- 162 I: Hast du schon erzählt, ne? Ein bisschen Stress mit einem Schüler. Die Übungen, die wir gemacht haben.
- 163 B: Die finde ich ganz gut.
- 164 I: Besser als die Spiele?
- 165 B: Ja.
- 166 I: Ok. Ein Lehrer, der auf Regeln achtet.
- 167 B: Das ist herbe gut.
- 168 I: Ist dir das wichtig?
- 169 B: Ja, ist mir richtig wichtig.
- 170 I: Und das war auch so?
- 171 B: Ja.
- 172 I: Gut. Dass du mal von Anderen Hilfe bekommen hast.
- 173 B: Das finde ich auch so halb gut, so halb. Genau, auf blau.
- 174 I: Hast du mal von anderen Hilfe bekommen in dem Sportunterricht?
- 175 B: (überlegt)
- 176 I: Kannst du dich daran erinnern?

- 177 B: Nein, kann ich nicht.
- 178 I: Dann müssen wir das ja weglegen, ne?
- 179 B: Ja.
- 180 I: Also wenn du nicht weißt, ob das so war, dann müssen wir das weglegen. Anderen helfen, war das mal so, dass du Anderen geholfen hast?
- 181 B: Ja.
- 182 I: Hat dir das gut getan?
- 183 B: Ja.
- 184 I: Wohin?
- 185 B: In die Mitte. (lacht)
- 186 I: Ein Lehrer, der auch mal Sport macht.
- 187 B: Ja. (lacht) Das bist du. Das bist du.
- 188 I: Ja. Hat dir das gut getan?
- 189 B: Ja.
- 190 I: Wo?
- 191 B: In die Mitte.
- 192 I: Ganz in die Mitte, gelb. Ein Lehrer, der mal, auch Spaß versteht?
- 193 B: Ja, das ist Herr Buchwald.
- 194 I: Ja, aber jetzt bei dem, genau, Herr Buchwald. versteht Spaß. Aber jetzt bei dem Sportunterricht, gab es da auch?
- 195 B: Hm, nicht so.
- 196 I: Nicht so, gut. Ganz weg?

- 197 B: Ganz weg.
- 198 I: Ganz weg.
- 199 B: Strenger Lehrer.
- 200 I: Ja. Spaß gemacht, ja. Aber nicht, Spaß verstanden nicht, meinst du?
- 201 B: Ja, ich meine das.
- 202 I: Aber das war.
- 203 B: Spaß.
- 204 I: Ich hab auch mal Spaß gemacht?
- 205 B: Ja.
- 206 I: Gut, ok. So, strenger Lehrer.
- 207 B: Nein.
- 208 I: Ganz weg?
- 209 B: Ganz weg.
- 210 I: Gut. Nette Mitschüler?
- 211 B: Ja.
- 212 I: War sehr wichtig für dich?
- 213 B: Sehr wichtig.
- 214 I: Gruppe hatten wir schon, ne?
- 215 B: Ja.
- 216 I: Spaß haben?
- 217 B: Spaß habe ich auch gehabt.

- 218 I: Wie sehr hat dir das gut getan?
- 219 B: So halb. Genau, auf blau.
- 220 I: Dass du etwas Besonderes gelernt hast?
- 221 B: (überlegt) Gewicht.
- 222 I: Hm?
- 223 B: Gewicht zu halten.
- 224 I: Wie wichtig war dir das?
- 225 B: So halb. Geht auch auf blau.
- 226 I: Dass du etwas Besonderes kannst?
- 227 B: Ja, das ist hier, warte.
- 228 I: Hat dir das gut getan?
- 229 B: Ja. (lacht)
- 230 I: Kannst auch selber legen, wenn du möchtest.
- 231 B: In die Mitte.
- 232 I: Ein Lob mal bekommen?
- 233 B: Ja, hab ich mal.
- 234 I: Und, wie hat dir das gut getan, wie sehr?
- 235 B: In die Mitte würde ich.
- 236 I: Erfolg.
- 237 B: Erfolg haben. (lacht)

238 I: Hast du mal Erfolg gehabt?

239 B: Ja.

240 I: Hat dir das gut getan?

241 B: In der Mitte.

242 I: Die Stimmung?

243 B: Die Stimmung für Sport?

244 I: Die Stimmung in unserer Sportgruppe?

245 B: Finde ich halb so gut.

246 I: Wo?

247 B: Bei blau.

248 I: Netter Lehrer, ja, ähnlich glaube ich, netter Lehrer noch nicht. Netter Lehrer? Hat dir das gut getan oder war das gar nicht so?

249 B: Doch, mir hat es mir richtig gut getan. Bei gelb.

250 I: Aber ganz gut würde dir das bei Herrn Buchwald., ne?

251 B: Ja.

252 I: Netter Lehrer, oder?

253 B: War auch ein, ja.

254 I: Ruhe mal zu haben.

255 B: Nein, das habe ich nicht von CHRISTIAN bekommen.

256 I: Hast du wenig bekommen. Und wenn wir ruhige Übungen gemacht haben?

257 B: Da habe ich Ruhe bekommen.

258 I: Und hat dir das gut getan?

- 259 B: Ja.
- 260 I: Wie sehr?
- 261 B: Hm, richtig.
- 262 I: Ganz, ganz gut?
- 263 B: Ja. Auch auf blau.
- 264 I: So, die Aufgaben, die ich euch gestellt habe.
- 265 B: Das war auch halb.
- 266 I: Halb. So ähnlich auch wie. Gut.
- 267 B: Am meisten ist es gelb. (lacht)
- 268 I: Ja, ist bei vielen Kindern, ne? Gut, ja. Also ging ja schnell. Und insgesamt, wie fandest du die Zeit im Sportförderunterricht?
- 269 B: Wunderschön.
- 270 I: Wunderschön, aber manchmal hast du ein bisschen dich zurückgezogen, ne?
- 271 B: Ja.
- 272 I: Wolltest nicht so recht, ne?
- 273 B: Ja.
- 274 I: Wie kam das?
- 275 B: Weiß nicht. Habe ich keine Lust dazu.
- 276 I: Fandest du schön, aber hattest keine Lust.
- 277 B: Ja.
- 278 I: Beides. Ok, gut, vielen Dank, Britta. Bilder darfst du ja behalten, sehr nett, dass du das auch mitgemacht hast.

Interview mit der Mutter von Britta (Frau A.)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: (Interviewer überprüft Aufnahmegerät) Lläuft es? Jetzt..
- 3 Frau A:Jetzt..
- 4 I: Dann leg ich mal mit den Fragen los.
- 5 Frau A:Ja.
- 6 I: Also. Äh, ja jetzt haben Sie natürlich die Bilder schon gesehen, ähm und da einen Eindruck gekriegt. Aber hatten Sie denn jetzt vorher, was hatten sie denn da vorher für Eindrücke von diesem Sportförderunterricht mit mir? Haben Sie da auch welche gewinnen können?
- 7 Frau A:Ja. Deswegen..
- 8 I: Hat BRITTA. da etwas erzählt? Dass sie da äh..?
- 9 Frau A:Sie hat nur ein bisschen erzählt, dass es nicht schlecht ist. Nur, dass sie auch gerne mitmachen möchte. Dass es ihr Spaß macht. Das hat sie mir auch gesagt. Nur ein, was ich Ihnen gerade gesagt hab, wenn sie Dienst hat, dann...
- 10 I: Ja, ja, ja, genau. Sie hat, ja gut, das sag ich jetzt mal, sie hat ab und zu hat sie mir gesagt, dass sie nicht so viel Lust hatte, da weiß ich jetzt nicht mehr..
- 11 Frau A:Manchmal hat sie Lust, manchmal nicht so.
- 12 I: Ja, ja, genau.
- 13 Frau A:So ist die.
- 14 I: Das ist so der Eindruck, dass sie schon Spaß hatte.
- 15 Frau A:Ja, die hatte Spaß, aber manchmal ja, manchmal nein so.
- 16 I: Ja, ja. Ähm, ist Ihnen denn jetzt in der Zeit, wo wir Sportförderunterricht hatten oder Sportunterricht, ist Ihnen da in dem Unterricht etwas Besonderes aufgefallen? Oder aus ihrer Sicht?
- 17 Frau A:Nein..
- 18 I: Gar nichts.

- 19 Frau A:Nein, gar nichts.
- 20 I: Weil die BRITTA. nicht so sehr viel erzählt hat?
- 21 Frau A:Die BRITTA. erzählt ganz wenig. Außer jetzt mit Ihnen, mit Sport. Da so ein bisschen mit Judo, das hat sie erzählt. Dann hat sie erzählt, auch mit dem Ball, was da drauf ist, hat sie alles so ein bisschen erzählt.
- 22 I: Also hat jetzt auch von dem Sport mehr erzählt als von anderen Unterrichtssituationen oder?
- 23 Frau A:Sonst gar nichts. Sie hat nur so erzählt, was sie.
- 24 I: Ja, ja. Aber jetzt, hat sie speziell von diesem Sport mehr erzählt als von...
- 25 Frau A:Von Ihnen mehr, ja von Ihrem Sport jetzt.. Von der Schule her, was sie Sport hat, nichts.
- 26 I: Ja, ja, das ist ja interessant zu wissen.
- 27 Frau A:Ja, das hat sie.
- 28 I: Ja, schön. Ähm, gut die Fotos haben Sie ja gesehen. Ähm, haben Sie denn da erfahren können, welche Spiele oder Übungen oder Aufgaben der BRITTA besonders gefallen haben?
- 29 Frau A:Das hat sie mir nicht gesagt (lachend). Das hat sie mir gar nicht mehr gesagt.
- 30 I: Aber gefallen haben ihr einige Dinge schon..
- 31 Frau A:Doch.
- 32 I: Bei manchen Sachen hat sie sich zurück gezogen.
- 33 Frau A:Ja, ja, das ist. Das ist, ich sehe das ja nicht. Sie erzählt immer nur ein bisschen, immer so wie jetzt bei Ihnen, was sie da alles macht und das hat ihr also bis jetzt also gefallen.
- 34 I: Ja, gab es denn jetzt bei den Fotos ähm eins oder mehrere, wo Sie, was Sie etwas überraschend fanden? Oder was sie beeindruckt hat? Wo Sie nicht mit gerechnet haben?
- 35 Frau A:Ich fand das gut, was sie da.. Aller auch, dazu gehört auch Mut. Wenn man da jetzt hochgesprungen ist, also jetzt da.
- 36 I: Runter gesprungen.
- 37 Frau A:Ja, runter, also wo sich verletzt hat da.

- 38 I: Ja, also die Fotos, wo BRITTA. drauf ist, da gab es jetzt nichts, was Sie irgendwie überrascht hat, oder?
- 39 Frau A:Nein.
- 40 I: Also, wo Sie denken: "Das ist meine BRITTA." Es war keine Überraschung dabei..
- 41 Frau A:Nein.
- 42 I: Ja, ja, gut.
- 43 Frau A:Sie macht gerne Sport. Deswegen.
- 44 I: Konnten Sie denn so ein bisschen von dieser Gruppe einen Eindruck gewinnen? Über BRITTAs Erzählungen?
- 45 Frau A:Nee.
- 46 I: Hat sie nicht erzählt?
- 47 Frau A:Jetzt sie hat ganz wenig erzählt, außer jetzt zufällig heute (lachend) so ein bisschen.
- 48 I: Ach so.
- 49 Frau A:Ja.
- 50 I: Ja, gut trotzdem frag ich das jetzt mal: Haben Sie vielleicht eine Idee, wie sie sich, wie BRITTA sich in der Gruppe gefühlt hat?
- 51 Frau A:Gut.
- 52 I: Also in, also ich meine nicht in dem Unterricht, sondern.
- 53 Frau A:Die Gruppe, wie sie jetzt ist in dem Sport? Also gut.
- 54 I: Mit den anderen sechs Kindern. Von der Zusammensetzung her. Die Kinder.
- 55 Frau A:Bleiben die auch die sechs Kinder, oder kommen da mehrere...?
- 56 I: Nee, wir haben das jetzt zu Ostern beendet.

- 57 Frau A:Ach so.
- 58 I: Ja, das sollte jetzt nur ein halbes Jahr sein. Wobei ich würde sagen, dass es jetzt, glaub ich, reicht. Also ich glaub die BRITTA hat auch am Schluss jetzt die Lust auch verloren. Ich weiß nicht, die Zeit lang hat sie Lust gehabt, aber jetzt, glaub ich, wäre es auch schwierig sie weiter zu motivieren.
- 59 Frau A:Ja, so aber hat es ihr gefallen. Heute hat sie gesagt:„Es war sehr schön.“ Manchmal, hat sie auch gesagt, da hatte sie auch keine Lust, aber...
- 60 I: Ja, ja.
- 61 Frau A:.. macht sie gerne mit. Auch die Gruppe, auch der Junge, den kenn ich auch so, wo ich ihm gesagt habe: "Also sei nett!". Hat sie keine Schwierigkeiten mit der Gruppe. Hatte sie nicht gehabt.
- 62 I: Gab es denn was besonders positives an der Gruppe? Irgendetwas oder..? Die Zusammensetzung oder hatten Sie was anderes..? Können Sie auch nicht so.
- 63 Frau A:Nein, kann ich nicht...
- 64 I: Durch das wenige Erzählen.
- 65 Frau A:Ich sag das ja, sie hat so wenig erzählt, die BRITTA (lachend). Das ist es ja, kann ich nicht.
- 66 I: Ja. Ähm.
- 67 Frau A:Schade, dass sie nicht hier wär, hätte ich.
- 68 I: Ja, ich frag sie ja auch noch.
- 69 Frau A:Ja, wäre besser (lachend).
- 70 I: Und eine Gruppe, in der BRITTA sich wohl fühlt, wie sollte die denn sein, können Sie das vielleicht so sagen?
- 71 Frau A:Wie soll sie sein? So, so, so.. wie kann man erklären? So lieb, so wie die Gruppe jetzt. Nicht so, so, so... ähm... So mit macht, wie es Spaß gemacht hat, so die Gruppe. So muss sie bei BRITTA sein, nicht so eine jetzt, so Zickenalarm oder so.. Das mag sie schon mal nicht, das ist.
- 72 I: So lieb haben Sie gesagt, also zum Beispiel.
- 73 Frau A:Also ich sag jetzt ein Beispiel: "Ich bin besser!" oder so, dass da kein Streit aufgibt. Das mag sie nicht.
- 74 I: So ein Vergleich auch.

- 75 Frau A:Ja.
- 76 I: Oder auch, wo Sie sagen "lieb".
- 77 Frau A:Lieb, ja so wie jetzt.
- 78 I: Also ärgern und Quatsch machen?
- 79 Frau A:Ja, sowas. Das mag sie nicht.
- 80 I: Ja, und da haben Sie dann auch einen Eindruck gewonnen in Bezug auf diese Gruppe? Dass das.
- 81 Frau A:Dass das so klappt, ja.
- 82 I: Dass das so in der Gruppe auch so.
- 83 Frau A:Ja. Das sieht man schon die Leute an. Dem jetzt, die Gruppe sieht man das an.
- 84 I: Ja, ja, ja. Die waren jetzt natürlich auch zusammen gestellt, wir haben jetzt keine, keine Rüpel da hinein genommen.
- 85 Frau A:Ja, ja, das sieht man auch an den Bildern, dass sie, dass das zusammen halt. Das sieht man sofort... Es gibt auch Mädchen, die sind zickig, die auch schon geschminkt ein bisschen sind für ihr Alter und so und so und so. Und das mag sie nicht. So eingebildet, sag ich mal jetzt. Sie wissen, was ich jetzt meine, ne?
- 86 I: Ja, ja.
- 87 Frau A:Das ist nicht dabei, deswegen, das find ich gut.
- 88 I: Ich mein, das waren ja drei Mädchen. Ähm, das waren vier Jungs und drei Mädchen. Haben Sie da einen Eindruck, wie das, wie die Gruppe der drei Mädchen für (BRITTA)war? Also sie als Teil..?
- 89 Frau A:Gut. Sehr gut. Finde ich. Da war jetzt auch eine Dicke bei. Deswegen, ich sag jetzt mal Dicke, da ist eine Dicke bei, die ist, find ich gut, dass sie mitmacht.
- 90 I: Ja.
- 91 Frau A:Und dann guckt sie, sie will auch nicht so sein. Nicht, dass sie jetzt ausgelacht wird oder ihr was, nee, um Gottes Willen, macht sie nicht.
- 92 I: Ja, ja, ja. Ähm, aber hat sie jetzt auch nicht erzählt, wie, ob sie sich gut verstanden haben oder so mit den Mädchen?

- 93 Frau A:Doch, hat sie bestimmt. Nach den Bildern, ja.
- 94 I: Ja, nach den Bildern, ja. Aber erzählt hat sie da auch nichts?
- 95 Frau A:Nein, nein, hat sie auch wieder nicht. Ich frag sie gleich mal (lachend).
- 96 I: Ich mein, dass, das...auch eine gute Partnerin für.. ähm.
- 97 Frau A:Ja.
- 98 I: BRITTA war. Ob es Freundinnen sind, weiß ich nicht so genau, aber sie haben sich immer.
- 99 Frau A:Na, auf Schulhof hat sie Kontakt noch nicht so gut.
- 100 I: Die sind ja aus anderen Klassen, deswegen weiß ich nicht, ob das Freunde sind.
- 101 Frau A:Ja, sind die.
- 102 I: Aber, ich glaube sie hat sich immer gut mit den beiden verstanden... mein ich.
- 103 Frau A:Ja..
- 104 I: Ja. Gut, jetzt, ähm, können Sie mir etwas sagen, wie Sie sich einen Lehrer vorstellen, der Sport unterrichtet. Ob Sie da bestimmte Eigenschaften oder so sagen können, wie der sein sollte, für BRITTA, für ihre Entwicklung.. Was müsste der Lehrer denn so können?
- 105 Frau A:Ich weiß nicht, ihr Lehrer, der geht ja jetzt runter von der Schule.
- 106 I: Der Herr Buchwald, ne?
- 107 Frau A:Ja, ja. Also denk ich mal, sie hat viel erzählt und ja sogar geheult, als er gegangen ist.
- 108 I: Ja, das hab ich auch ein bisschen erlebt.
- 109 Frau A:Warum weiß ich auch nicht.. Oder die andere, sie ist jetzt die 7., die 6. Klasse die Lehrerin auch.
- 110 I: Ja, jaja.
- 111 Frau A:Wenn sie da irgendwie ein Lehrer für immer... die ganze Klasse... Schuljahr für Schuljahr mein ich.
- 112 I: Also braucht sie da auch so eine.

- 113 Frau A:Ja, die braucht sowas.
- 114 I: Eine gute Beziehung und speziell bei Sport jetzt? Ist das..? Also jetzt der Lehrer für den Sport.. Das ist dann auch wichtig, dass er da eine Beziehung hat, oder?
- 115 Frau A:Normalerweise, ja. Aber ich kenn Sie ja nicht, sie hat mir auch nichts erzählt.
- 116 I: Jaja. Und wollen Sie jetzt überlegen, wie müsste der Lehrer sein? So Eigenschaften.
- 117 Frau A: Also Sie sind ein guter Lehrer. Sportlehrer. Das hab ich schon von dem M. (BRITTAS Bruder), der kam nämlich von der Arbeit. Deswegen (lachend)..Die BRITTA hat ja gesagt, dass sie. dass sie da nach ihm hingehen, ne?
- 118 I: Ja, ja.
- 119 Frau A:Aber, ein ganz guter Lehrer.. Kann ich so von meinem Sohn sagen, deswegen.
- 120 I: Ja, jaja. Aber so Eigenschaftswörter, fallen Ihnen da welche ein, irgendwie zum Beispiel jetzt "streng" oder sowas?
- 121 Frau A:Nein, das hat sie noch nie erzählt. Das würde sie sofort erzählen.
- 122 I: Aber ich mein, was meinen Sie, soll der Lehrer, also wenn es jetzt um Britta. geht, wie soll der sein? Soll der streng sein oder..?
- 123 Frau A:Ein bisschen streng, ja. Sag ich jetzt.
- 124 I: Ja, und was vielleicht noch?
- 125 Frau A:Streng? Ja, auch noch was erklären. Dass, so, weil sie manchmal so bockig ist, so. Wissen Sie? Dass er dann sagt: "So, du machst jetzt mit und fertig, Feierabend!" Dann macht sie auch. Dann denkt sie, das wäre ihre Pflicht.. Das ist genauso wie ihre Schule. Da denkt sie, es wäre ihre Pflicht. Und sie denkt jetzt auch, das wäre ihre Pflicht.
- 126 I: Jaja, und... Wir wollten ja auch, dass die Schüler so ein bisschen an Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen ähm gewinnen. Müssen die Lehrer da etwas beachten bei A (BRITTA), damit sie so ein bisschen selbstbewusster wird? Im Sport beispielsweise.
- 127 Frau A:Nein, nein. Deswegen, ich hab sie nicht gesehen beim Sport, ob sie da bockig ist oder stur ist, weiß ich nicht. Kann ich nicht sagen, sie erzählt es ja nicht.
- 128 I: Ja, ja, ja.
- 129 Frau A:Darf ich Sie mal mit die (unverständlich) Welche Sportlehrerin ist das? Die E.? Nee.

- 130 I: Frau S, nee weiß ich nicht. Frau S. vielleicht.
- 131 Frau A:Ja, Frau S., die kenn ich auch noch, deswegen. Na deswegen muss ich mir auch noch sprechen, wie sie ist. Die ist ja ein bisschen so, ein bisschen anders. Die war ja auch mit im Urlaub gewesen da... im Skiurlaub.
- 132 I: Ja, richtig, die Britta war ja auch mit..
- 133 Frau A:Richtig und komischerweise hat sie da alles mitgemacht. Ich weiß nicht, wie sie das geschafft hat. Ehrlich.
- 134 I: Hat denn die ähm Britta, meinen Sie, dass sie durch das Skifahren auch so ein bisschen selbstbewusster geworden ist?
- 135 Frau A:Ja. Ehrlich, ich hätte nie geglaubt, dass sie das alles so mitmacht. Darum, ich hab gedacht, sie wird da oben bockig und bleibt nur in der Hütte drin. Ehrlich jetzt. Und das hat sie alles mitgemacht, das hab ich nicht verstanden. Wie sie das geschafft haben, also. Also liegt das doch an den.. Lehrerin. Die mitgefahren ist jetzt.
- 136 I: Also Sie haben ja gesagt, man muss der Britta sagen: "Mach das mal jetzt!"... so ein bisschen..
- 137 Frau A:Ja, dann macht sie auch.
- 138 I: So ein bisschen anschieben. Ähm, ja gut, jetzt haben Sie vor allem die Eindrücke durch die Bilder, wenig von Britta selber. Aber haben Sie denn so ein bisschen erfahren können, ähm welche Spiele, Aufgaben oder Übungen der Britta von diesen ganzen Sachen gut gefallen haben? Oder besonders gut gefallen haben?
- 139 Frau A:Das ist alles gut.
- 140 I: Alles von Ihrem Eindruck.
- 141 Frau A:Alles gut.
- 142 I: Also jetzt nicht, was Ihnen gefällt, sondern was Britta vielleicht gefallen hat.
- 143 Frau A:Bis jetzt, was da drauf ist alles, außer jetzt... die hat Höhenangst. Also das ist jetzt. Aber sonst.
- 144 I: Ja, das hat sie auch nicht ganz so gemacht.
- 145 Frau A:Ja, da hat sie ein bisschen Angst. Oder hier auf Trampolins so, so bisschen, dass sie nicht ganz so hoch springt, ne.
- 146 I: Ja, das wäre jetzt die nächste Frage, was ihr nicht so gut gefällt, das sind dann halt so.

- 147 Frau A:Ja, das ist so. Trampolin, dass sie Angst, dass sie runter fällt. Oft so, was hoch ist.
- 148 I: Und jetzt für die... ja, grad für den Bereich ihrer.
- 149 Frau A:Sie tanzt gerne.
- 150 I: Tanzt gerne, ja? Und in Bezug auf Tanz war diese Sache mit dem Besen, war das dann eine gute Sache dann?
- 151 Frau A:Ja. Das war sehr gut.
- 152 I: Auch jetzt für ihr.
- 153 Frau A:"Mama, wir machen einen Besentanz!" - "Was macht ihr? Den Besentanz? Ja schön!" Da freut man sich ja. Da hat sie viel von erzählt. Die tanzt gerne.
- 154 I: Hat ihr das auch so gut getan? Also innerlich auch gut getan?
- 155 Frau A:Ja, sehr gut. Sie bewegt sich gerne so.
- 156 I: Also jetzt, darauf wollte ich jetzt hinaus. Das ist auch, wo Sie meinen, was ihr vielleicht auch besonders gut getan hat, dieses Tanzen?
- 157 Frau A:Ja.
- 158 I: Jetzt in Bezug, wie gesagt, auf das Innere. Auf die Stärkung des Kindes.
- 159 Frau A:Ja, ja.
- 160 I: Ähm und gab es da auch von diesen Sachen, gab es da Spiele, Übungen oder Aufgaben, wo die BRITTA vielleicht mal besonders stolz war oder besondere Erfolge erlebt hat?
- 161 Frau A:Ähm, so da jetzt bei den Spielen, ich sag nur das mit dem Besen. Sonst hat sie mir ja nichts erzählt, das hab ich jetzt durch die Bilder gesehen. Dass sie da mit dem Besen. Sonst hat sie nichts.
- 162 I: Ja, durch das Auftreten, also durch das...?
- 163 Frau A:Das Auftreten also das hat sie super. Also gegen früher ist sie besser, offener. Sie hat früher immer Bauchkrämpfe gehabt. Wissen Sie, bevor ein Auftritt war.
- 164 I: Ja, ja. Ich fand das auch aufregend.

- 165 Frau A:Ja, die hat früher, die hat nicht mitgemacht. Die war so stur. "Ich gehe nicht zur Schule, ich hab doch Bauchschmerzen!" Und dies und das. Aber jetzt ist sie offener. Das find ich so toll gegen früher.
- 166 I: Ja, ähm. Haben Sie das Gefühl, dass auch die, dieser Sportunterricht auch ein bisschen was dazu beigetragen hat?
- 167 Frau A:Ja.
- 168 I: Gab e es denn dennoch auch mal ein paar Situationen und Momente, wo sie frustriert von diesem Sportssachen wirkte?
- 169 Frau A:Hat sie nicht erzählt. Hat sie ehrlich nicht.
- 170 I: Ja, sie hat sich immer zurückgezogen und wollte nicht.
- 171 Frau A:Ja, das kommt drauf an, welche Sachen das sind.
- 172 I: Sie hat das dann nicht erzählt?
- 173 Frau A:Nein.
- 174 I: Ja, auf die Skifahrt sind wir schon zu sprechen gekommen. Haben Sie ja schon gesagt, das war wahrscheinlich auch etwas, wo sie wahrscheinlich gestärkt war.
- 175 Frau A:Ja, ja.
- 176 I: Gibt es auch noch andere Sachen in den letzten Monaten, wo sie an Stärke gewonnen hat, vielleicht an innerer Stärke? Sie sagen beim Ski, Sport.
- 177 Frau A:Ski, der Skiurlaub, was ich gesagt habe. Besen. Ich weiß nicht, ob sie das da auch gemacht hat, aber. Besen.
- 178 I: Diese Aufführung.
- 179 Frau A:Die ist ganz, ich sag ja, gegen früher ist sie ganz anders geworden, also super. Ruhiger. Sie war früher zickig, so so so bockig, stur. Jetzt kann man besser mit ihr: „Na, wie war es?“ Besser reden, so so.
- 180 I: Ja, gut.
- 181 Frau A:Außer heute jetzt, wo sie nicht mitgekommen ist. Aber.
- 182 I: Gut, dann sprechen wir nochmal mit ihr irgendwann.
- 183 Frau A:Ja, da müssen Sie mal.

- 184 I: Ja, ja, aber vom Eindruck her, ähm waren das auch Dinge in diesem Sportunterricht, was ihr geholfen hat.
- 185 Frau A: Auf jeden Fall!
- 186 I: So nun möchte ich Ihnen noch eine Übung zum Abschluss machen, bei der wir diese Zielscheibe benötigen....¹.

¹ Aufgrund technischer Probleme wurde im die Ergebnisse der Zielscheiben-Evaluation nicht aufgenommen. Sie liegen in fotografischer Form vor.

Interview mit Christian

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Gut, Christian.. Du hast dir ja schon ein paar Fotos ausgesucht. Jetzt wäre mein erster Wunsch, dass du ganz kurz vielleicht etwas zu den Fotos erzählst. Oder zu einigen..
- 3 C.: Die sind gut geworden.
- 4 I: Ja.
- 5 C.: Außer die meisten sind so ein bisschen verwackelt,..
- 6 I: Die sind so ein bisschen verschwommen, ja, aber was dir so noch einfällt von den Dingen, die darauf zu sehen sind.. Kannst du da etwas erzählen?
- 7 C.: Ich leg die solange mal aus, die gehen sonst gleich aus.
- 8 I: Kannst du aber auch, wie gesagt, du kannst die alle haben.
- 9 C.: Okay.
- 10 I: Was fällt dir ein zu denen?
- 11 C.: Ähm... Das hier war gut, wo ihr mich hochgezogen habt.
- 12 I: Ja, was war daran gut?
- 13 C.: Dass ich fliegen, schweben konnte.
- 14 I: Schweben?
- 15 C.: Ja.
- 16 I: Gut. Ja.
- 17 C.: Und dass ich LUKAS da geholfen hab. Ich hab ihn gefragt extra.
- 18 I: Ach ja.
- 19 C.: Weil wir sind gute Freunde, meistens haben wir auch Streit, aber das geht dann weg wieder. Das vergessen wir ganz schnell wieder.

- 20 I: Ja, was ist denn.. Zum Beispiel diese sind ja ziemlich ähnlich. Oder sie gehören ja irgendwie zusammen. Kannst du, warum hast du die ausgewählt?
- 21 C.: Weil hier bin ich in der Gruppe und da auch. Und da bin ich mit BRITTA und ich weiß nicht mehr wie der andere heißt.
- 22 I: Das ist NADINE
- 23 C.: Dann NADINE. Da hab ich bei BRITTA den Arm drauf gelegt.
- 24 I: Hier bist du nicht drauf und hast du aber trotzdem ausgewählt?
- 25 C.: Doch, da bin ich drauf.
- 26 I: Ach, das bist du.
- 27 C.: Das bin ich.
- 28 I: Ach so, ah, Entschuldigung. Genau. Ja.
- 29 C.: Das hab ich ja nicht ausgewählt, das hab ich nur so ausgelegt.
- 30 I: Joah, kannst du ja.
- 31 C.: War ich schon von Seite.. Sieht man mich da. Und hier sieht man mich auch von der Seite. Das hab ich ja auch nicht.
- 32 I: Und dieses hier? Das war ja ganz wichtig im Dezember vor Weihnachten? Kannst du da was zu erzählen?
- 33 C.: Hmmm...
- 34 I: Das mit dem Besen?
- 35 C.: Ja, das war auch schon vorher. Ab von Dezember war das.
- 36 I: November, Dezember haben wir das gemacht.
- 37 C.: November, Dezember. Das war gut gewesen. Ich durfte der erste sein.
- 38 I: Was heißt der erste?

- 39 C.: Also, dass ich zuerst runtergehen soll...
- 40 I: Kannst du dich an die Aufführung noch erinnern?
- 41 C.: Ja, das war gut, wir hätten so Baustellenuniformen anziehen sollen.
- 42 I: Hätten wir machen können, hmm. Ja.
- 43 C.: Egal.
- 44 I: Wie war das hier?
- 45 C.: Das war gut.
- 46 I: Und was gefiel dir daran gut?
- 47 C.: Dass wir mal so, so machen konnten, was wir wollten.
- 48 I: Bei diesem Ding?
- 49 C.: Ja, dass es Spaß macht, ja. Da hab ich ja den Vorschlag gemacht, dass wir sowas mal machen.
- 50 I: Ah ja..
- 51 C.: Nur, was mir einmal gefallen hätte, wir hätten Parcours laufen können. Wir hätten so Stationen aufbauen können und darüber springen können und so.
- 52 I: Ja, das haben wir nicht gemacht, das stimmt.
- 53 C.: Können wir ja vielleicht nochmal machen, wenn Sie Lust haben oder so..
- 54 I: Ja, ich denke, wir machen auch nochmal Sportunterricht. Ich denke im nächsten Schuljahr. Ja, ein bisschen haben wir schon drüber gesprochen gerade eben. Ähm, hat dir, was hat dir denn an der Schülergruppe vielleicht gefallen? Gab es da irgendwas?
- 55 C.: Dass wir alle zusammen spielen konnten.
- 56 I: Hmm, gibt es da Unterschiede zu anderen Gruppen? Oder gab es Unterschiede?
- 57 C.: Ja, da schon, weil die meisten haben mich dann angemockert
- 58 I: Wo haben die dich angemockert?

- 59 C.: Bei den meisten Gruppen..
- 60 I: Andere... okay.
- 61 C.: Haben die gesagt: "Was machst du denn?" und sowas geschrien.. Darum bin ich ausgerastet und hab die geschlagen.
- 62 I: Und hier war das anders? So hab ich das jetzt verstanden?
- 63 C.: Ja. Hier haben wir nur Spaß gemacht.
- 64 I: Gab es denn auch etwas an der Gruppe, was dir nicht gut gefallen hat?
- 65 C.: Joah, dass sie.. Dass die meisten, dass die meisten, dass die meisten geweint haben, weil ja, weil wir haben doch Feuer-Wasser-Luft gespielt und unten auch.
- 66 I: Ja, dass sie nicht ne.. dass die die Bestrafung nicht haben wollten, ne, dann haben sie geweint. Das hättest du gerne anders gehabt.
- 67 C.: Und weil ich zu langsam war.
- 68 I: Hmm, gut. Gab es denn auch Mitschüler, mit denen du besonders gerne was gemacht hast?
- 69 C.: Ja, LUKAS, ich hab fast alles immer mit LUKAS.. und BRITTA.. Bei BRITTA geht so. Hab ich sie ein bisschen geärgert.
- 70 I: Aber du hast gesagt, weil LUKAS auch dein Freund ist.
- 71 C.: Ja.
- 72 I: Gut.. Ähm, ja, wie soll denn ein Lehrer sein, der mit dir zusammen Sportsunterricht macht.. Kannst du da ein paar Sachen sagen?
- 73 C.: Hm... Soll auch mal ein bisschen Spaß vertragen können. Soll auch mal ein bisschen Spaß selber machen. Und der muss nett zu allen sein.
- 74 I: Das hab ich nicht verstanden.
- 75 C.: Der muss nett zu allen sein.
- 76 I: Achso...
- 77 C.: Das ist ein bisschen blöd, meine Stimme deswegen.

- 78 I: Achso, okay. Gut und konnte ich denn einiges davon auch erfüllen von dem, was du gerade gesagt hast?
- 79 C.: Ja, viel von.
- 80 I: Nee, von dem, was du gerade gesagt hast. Du hast gesagt, ähm Spaß.
- 81 C.: Ja, wir haben doch Spaß gemacht.
- 82 I: Verstehen und auch Spaß selber machen.
- 83 C.: Ja, wir haben das doch mit dem Ball gemacht. Balldrücken.
- 84 I: Genau.
- 85 C.: Nur wär der Ball ja so komisch, dann hatten wir gedrückt und der Ball wär so hochgeflogen.
- 86 I: Ja, ja. Was hast du gesagt gerade, ein Lehrer, der mit dir Sport macht soll Spaß verstehen und soll auch Spaß machen? Und soll nett sein...
- 87 C.: Nett zu allen sein
- 88 I: Und. Christian.. Gab... Wurde das für dich auch erfüllt manchmal in der Gruppe?
- 89 C.: Ja. Wir haben viel zusammen gemacht, LUKAS, BRITTA und ich haben sehr viel gemacht.
- 90 I: Ja, aber jetzt mein ich den Lehrer.. Ob der Lehrer auch so war.. Und der Lehrer bin ja ich.
- 91 C.: Ja.
- 92 I: Ob der Lehrer auch so war, wie du es gerne möchtest.. Mit dem Spaß.
- 93 C.: Ja... Sie haben da ja auch bei gelacht meistens.
- 94 I: Aber... Jeder macht auch irgendwas nicht ganz richtig... Was könntest du denn für einen Tipp geben, was müsste in Zukunft noch besser sein im Sportunterricht?
- 95 C.: Dass die meisten Mädchen nicht so gleich sofort heulen..
- 96 I: Und für den Lehrer? Was sollte.. was sollte ich zum Beispiel besser machen? Im nächsten Sportunterricht?

- 97 C.: Hmm.. Da fällt mir jetzt nichts zu ein.
- 98 I: Ja.. Welche Übungen oder Spiele fallen dir denn jetzt ganz schnell ein, die dir besonders gut gefallen haben?
- 99 C.: Also das mit der Wackelbrücke.. Das mit dem Hochziehen.. Und das mit dem Ball und das mit dem Seil.. Und das hier auch.
- 100 I: Hm.. die Übung mit dem... die Sandwich-Übung.
- 101 C.: Hätten wir noch lieber so machen können: An die Wand stellen und dann die Matte auf einen drauf fallen und nicht so drauf heben und dann drauf.
- 102 I: Kann man auch machen, hmm. Und gab es noch irgendwelche Übungen, die dir nicht so gut gefallen haben?
- 103 C.: Hmm, es hat mir fast alles gut gefallen.
- 104 I: Aber wenn du sagst "fast", dann gab es ja auch Sachen.
- 105 C.: Es hat mir alles gut...
- 106 I: Hat dir alles gefallen, gut. Manchmal haben wir ein bisschen ruhiger gemacht, manchmal haben wir Action gemacht, manchmal etwas ruhiger.
- 107 C.: Außer, dass man nicht Fußball spielen kann, was ich vorgeschlagen habe.. Wo Sie gesagt haben, wir können ja mal überlegen.. Dann wollten die anderen nicht.. Aber LUKAS wollte schon.
- 108 I: War nicht die richtige Gruppe fürs Fußballspielen, ne.
- 109 C.: Dann hätten wir zwei gegen zwei machen können.
- 110 I: Hmm.. Ja... Welche, bei welchen Dingen warst du vielleicht auch ein bisschen stolz auf dich, dass du etwas geschafft hast? Gab es da was?
- 111 C.: Hmm, ja, dass ich LUKAS helfen konnte.. Sonst weiß ich nicht.
- 112 I: Ja, gab es auch mal Situationen, wo du auch mal enttäuscht von dir warst?
- 114 C.: Ja, aber das war, als ich einmal den Sprung nicht geschafft hab. Ich wollte einmal die Sprossenwand hochklettern, wollte so 'nen Salto machen, so von rückwärts.
- 115 I: Oh!

- 116 C.: ...das hab ich nicht geschafft.
- 117 I. Aha, das war aber keine Aufgabe, die ich dir gestellt hab, oder?
- 118 C.: Wir konnten doch springen ... auf die Matte...
- 119 I: Jetzt weiß ich, als die Matte schräg lag ... dieser Mattenberg?
- 120 C.: Als die... die vor der Sprossenwand lag . Wo wir die Rutsche aufgebaut haben. Bin ich vorher noch gesprungen.
- 121 I: Ah ja, jetzt weiß ich, genau...
- 122 I: Gut, das sind schon die Fragen, dann machen wir einmal die Zielscheibe, dann bist du schon fertig.
- 123 I.: Also, die Sachen, die dir im Sportunterricht gut getan haben...
- 124 I.: Die Stimmung im Unterricht.
- 125 C.: Wie meinen sie das jetzt? Wie es mir gefallen hat?
- 126 I.: Ja, wie so die Stimmung in der Gruppe und im Unterricht war.
- 127 C.: Das war so mittelmäßig, so eher.
- 128 I.: Ja?
- 129 C.: Zwischen hier und da. So dazwischen.
- 130 I.: Nette Mitschüler?
- 131 C.: Das war gut.
- 132 I.: Hat dir das gut getan? Zusammenarbeit?
- 133 C.: Das hat mir auch gut getan.
- 134 I: Kommt in die Mitte. Etwas Besonderes leisten?
- 135 C.: Kommt auch in die Mitte.

- 136 I. Etwas Neues lernen?
- 137 C.: Auch in die Mitte.
- 138 I.: Lehrer der Sachen gut kann?
- 139 C.: Ja das war gut. Geht so halb so zwischen rot und blau.
- 140 I.: Die Gruppe wie sie da war, die sieben Kinder?
- 141 C.: Zwischen rot und gelb.
- 142 I.: Anerkennung von anderen bekommen?
- 143 C.: Das war gut, in die Mitte.
- 144 I. Hast du gekriegt! Dass es auch mal Ruhe gab?
- 145 C.: Das war gut!
- 146 I.: Dass du auch mal Hilfe von Mitschülern bekommen hast?
- 147 C.: Ja, war gut. Mhm, war richtig gut.
- 148 I.: Etwas Besonderes können? Hast du das Gefühl gehabt?
- 149 C.: Jaha...
- 150 I.: Hat dir das gut getan,
- 151 C.: Dass ich gesprungen bin...und so ein paar Sachen mit Freunden und so gemacht habe.
- 152 I.: Anderen helfen können?
- 153 C.: Das war auch gut... Die meisten Spiele haben mir auch gut gefallen. Wir haben doch mal ...äh...wie heißt noch mal? Ah, ich hab's wieder vergessen. Das eine Spiel, das wir gemacht haben, das hab ich wieder vergessen.
- 154 I.: Das Anfangspiel. Feuer, Wasser, Blitz?
- 155 C.: Nein.

- 156 I.: McDonalds-Spiel?
- 157 C.: Ja, genau McDonalds-Spiel!
- 158 I.: War das wichtig für dich?
- 159 C.: Ja.
- 160 I.: Strenger Lehrer . War das wichtig für dich?
- 161 C: Mhm.....geht so. Mittelmäßig.
- 162 I: Blau...
- 163 I.: Die Übungen, die wir gemacht haben?
- 164 C: Die waren gut!
- 165 I.: Die waren wichtig. Ganz besonders wichtig?
- 166 C. :Ja!
- 167 I.: Das es Regeln gab?
- 168 C: Das war auch wichtig.
- 169 I.: Das du Hilfe vom Lehrer bekommen hast?
- 170 C.: Das war auch wichtig...weil, bei den meisten Situationen hab ich Schwierigkeiten gehabt. Konnte ich nicht so richtig gut halten.
- 171 I.: Ja... Lehrer, der Spaß macht?
- 172 C.: (Lacht) Das ich auch gut. Das hab ich ja vorhin schon gesagt.
- 173 I: ...hast du schon gesagt.
- 174 I.: Dass du Erfolg hattest.Hat dir das gut getan?
- 175 .C.: Ja.
- 176 I.: Wie sehr?

- 177 C.: Hier.
- 178 I.: Lehrer, der etwas vom Sport versteht?
- 179 C.: Auch sehr gut.
- 180 I.: Kommt also in die Mitte. Aufgaben? Haben dir die Aufgaben gut getan, die ich gestellt hab?
- 181 C.: So zwischen gelb und rot.
- 182 I.: ...und ein Lehrer der Spaß versteht?
- 183 C.: (Lacht) ...das war gut. Das war wirklich gut! Doch...
- 184 I.: Ein Lehrer, der gut mit Schülern auskommt.
- 185 C.: Auch gut.
- 186 I.: Auch in die Mitte. Und gemeinsam etwas erleben.
- 187 C.: Das war gut.
- 188 I.: Lob bekommen. Hat dir das gut getan?
- 189 C.: Mhm - ja, wo BRITTA geklatscht hat. (Störung) ...wo ich, wo ich gesprungen bin, wo ich so gerannt bin und dann so Salto gemacht habe. So von der Seite.
- 190 I.: Mhm. Spaß haben?
- 191 C.: Das war auch gut.
- 192 I.: Lehrer der auf Regeln achtet.
- 193 C.: Das ist sehr gut. Das ist sehr wichtig hier. Das brauch ich auch selber. Das geb ich auch zu.
- 194 I.: Ah ja. Da musste ich ja gerade bei dir öfter drauf achten. Schwierige Aufgaben lösen.
- 195 C.: Das war auch gut.
- 196 I.: Hat dir das gut getan?
- 197 C.: Ganz gut.

- 198 I.: Möchtest du noch Wörter sagen? Genau wie deine Mutter, kannst du auch noch welche sagen.
- 199 C.: Mir fällt nichts ein.
- 200 I.: Kann man auch sagen. OK.
- 201 I.: Gut. Strenger Lehrer auf blau....
- 202 C.: Ich glaub ich hab noch eins: Mehr Konzentration zeigen. Beweisen, wie man sich konzentrieren kann.
- 203 I.: Das hat dir gut getan?
- 204 C.: Ja (I. schreibt).
- 205 I.: Wie gut hat dir das getan?
- 206 C.: Ganz gut. In der Mitte.

Interview mit der Mutter von Christian (Frau B.)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I.: Die erste Frage ist recht allgemein. Was haben Sie als Mutter von dem Sportunterricht, den ich erteilt haben mitbekommen?
- 3 I.: Sie schütteln den Kopf.
- 4 Frau B: Nix.
- 5 I.: Hat er nichts erzählt? Mhm... Also nie mal drüber gesprochen, was gelaufen ist?
- 6 Frau B: Nö.
- 7 I.: Haben sie trotzdem einen Eindruck von dem Sportunterricht gewonnen?
- 8 Frau B: Ja ich fand das schön hier mit den Bällen, dass er auf einem Bein stehen muss, da hat er Probleme. Also, ich fand das gut. Das sollte nochmal eingeführt werden, find ich.
- 9 I.: Also, den Eindruck den Sie von dem Unterricht gewonnen haben, kommt im Grunde genommen durch die ...
- 10 Frau B: Motorik...
- 11 I.: Durch die Bilder?
- 12 Frau B: Die Motorik, die muss gefördert werden, beim Christian.
- 13 I.: Aber Ihr Eindruck kommt jetzt nur durch die Fotos? Also von Erzählungen jetzt gar nicht?
- 14 Frau B: Nein, er hat gar nichts erzählt.
- 15 I.: Was sie mitbekommen haben, war die Aufführung. Waren Sie damals dabei?
- 16 Frau B: Nein.
- 17 I.: Also haben Sie gar nichts mitbekommen. Äh, gut, dann können wir uns ja auf die Fotos beziehen.
- 18 I.: Also war von allen Übungen gar nichts bekannt.
- 19 Frau B: Nee.
- 20 I.: Auch mit dieser Besen-Sache auch nicht?
- 21 Frau B: Nein.
- 22 I.: (erstaunt) Oh!
- 23 Ch...: Ich hab nix erzählt.
- 24 I.: Haben sie alle Fotos schon durchgesehen?
- 25 Frau B: Ja ich find das gut, wie gesagt, mit der Motorik... so auf einem Bein stehen gut, und hier so mit beiden Beinen auf dem Ball stehen, oder auf einem Bein stehen, das find ich echt klasse, dass ihr das geübt habt. Weil das ist richtig für ihn wegen der Motorik, weil er das noch nicht richtig kann.
- 26 I.: Ja...Von den Fotos oder auch von den anderen Fotos. Gibt's da welche, die Sie besonders beeindrucken oder die sie überraschen?

- 27 Frau B.: Ja, dass er auf einem Bein auf' dem Ball steht.
- 28 D.: Und das hier...
- 29 Frau B: Dass das klappt.
- 30 I: Ah ja...
- 31 Frau B: Das konnte er vorher nicht.
- 32 I: Mhm...
- 33 Frau B: Nicht so toll... oder hier auf einem Bein.
- 34 D.: Das ist auch gut. Ich hab LUKAS geholfen, der konnte das nicht so gut alleine.
- 35 I: OK. Jetzt sind hier viele Fragen, ich stell die mal trotzdem, schwierig, weil sie ja vorher gar nicht so viel wussten von der Sache.
- 36 Frau B: Gar nix!
- 37 I: Jetzt haben sie die Bilder zumindest gesehen, und können einen Eindruck gewinnen können. Haben sie irgendeinen Eindruck von dieser Schülergruppe, die ja teilweise auf den Bildern zu sehen ist?
- 38 Frau B: Dass da nicht so viele sind.
- 39 I: Genau...
- 40 Frau B: Das ist auch schön!
- 41 I: Sieben Kinder. Kennen Sie andere von diesen Kindern?
- 42 Frau B: Ja, nur LUKAS.
- 43 D.: Der ist nett, voll!
- 44 Frau B: Mehr kenn' ich auch nicht.
- 45 Frau B: Ja, wie gesagt, ich fand das Klasse, dass das geübt worden ist, weil das konnte er vorher nicht und jetzt wagt er sich auch mal an die Inliner dran, dass er versucht, mit den Inlinern zu fahren.
- 46 D.: Im Moment nicht, weil...
- 47 Frau B: Ja, vorher haste es versucht, dann bist du immer hingefallen. Jetzt geht es doch, oder nicht?
- 48 D.: Ja, jetzt geht's.
- 49 Frau B:mit der Balance.
- 50 D.: Ja, aber ich kann noch nicht so gut fahren...
- 51 Frau B: Ja, aber mit der Balance hat das was zu tun.
- 52 I: Mhmm, mhmm.
- 53 Frau B: Das konnte er vorher gar nicht, er ist immer im Gebüsch gelandet.
- 54 I: Ja, wie gesagt, die Gruppe ist recht klein. Mal allgemein gefragt, gibt es irgendwas, das sie als besonders positiv an der Gruppe empfinden oder empfunden haben.
- 55 Frau B: Ja, dass sie klein ist und dass jeder auch mitgemacht hat, mitgezogen hat.

- 56 I: Ja...
- 57 Frau B: So sehe ich das jetzt. Und ich denk mal, dass ihr auch Spaß hattet, ne?
- 58 D.: Ja, ich hab viel mit LUKAS gespielt.
- 59 I: Man muss mit bedenken, dass die Fotos immer dann entstanden sind, wenn es alles gut lief. Auf den Fotos sieht es gut aus und im Grunde ist es auch so gewesen, dass fast alle immer mitgemacht haben. Aber das muss man mit bedenken, dass die Fotos immer die schöneren oder die schönsten Momente zeigen.
- 60 I: Gut. Ja, was meinen sie denn, wie sollte denn eine Gruppe sein, damit Christian sich darin wohl fühlt?
- 61 Frau B: Ja, halt klein, so wie es auf den Fotos zu sehen ist. Dass die klein ist. Dass er auch gefördert wird. Nicht dass da 100 Stück sind, so ungefähr, oder 23 und Christian ist dann im Abseits und kriegt nichts hin. Er muss motiviert werden.
- 62 I: Hier sind es 7 gewesen, also am Anfang 8...
- 63 Frau B: ...ist auch OK.
- 64 I: In der Klasse sind es... (zu CH..) Wie viele seid ihr in der Klasse, 16?
- 65 D.: 16 nicht, wir sind 13.
- 66 I. Haben Sie Ideen, wo noch Unterschiede sein könnten zwischen dem Sportunterricht in dieser Gruppe und dem Sportunterricht in der Klasse?
- 67 Frau B: Ich weiß gar nicht, wie der Sportunterricht in der Klasse so abläuft.
- 68 D.: Nicht gut...
- 69 I: Er erzählt gar nicht so viel.
- 70 Frau B: Ich weiß nur, dass er früher immer so gewirkt hat, wie ein Teddybär, wo die Füllung rausgefallen ist.
- 71 I: Jetzt mal zur Person des Lehrers. Des Lehrers im Sport. Ob Sie da Ideen haben, wie ein Lehrer sein sollte, der den Christian im Sportunterricht unterrichtet. Was der für Eigenschaften haben sollte?
- 72 Frau B: Ich weiß ja nicht, was sie für Eigenschaften haben (lacht).
- 73 I: Nee, nicht was ich habe, sonder was sie meinen, wie sollte so ein Sportlehrer sein, der für den Christian..
- 74 Frau B: Ja, so wie Sie, denk ich mal... Sie habe ich jetzt das zweite Mal jetzt gesehen, Sie scheinen nett zu sein, das kann ich jetzt nicht so ganz beurteilen.
- 75 .D.: Ich auch so.
- 76 Frau B: Ähm, joah.
- 77 I: Nett ist wichtig?
- 78 H: Ja. Und das er Sie auch leiden kann. Nicht dass er sagt: "Öh, jetzt hab ich wieder bei dem blöden Müller!" oder so.
- 79 D.: Sag ich doch nicht.
- 80 Frau B: Sag ich ja.

- 81 I: Wie kommt das denn zu Stande, dass Christian einen Sportlehrer leiden kann?
- 82 Frau B: Auf das Wesen, auf die Person kommt es glaube ich an...ich hab auch Probleme mit Menschen, vielleicht hat er das von mir, oder so. Also wenn mir einer ins Auge spricht und der gefällt mir nicht, dann ziehe ich mich auch zurück
- 83 D: Wenn einer mich doof anmacht.
- 84 I. Also die Frau S. (ehemalige Klassenlehrerin), die war optimal als Klasselehrerin, die war optimal als Klassenlehrerin. Herr BUCHWALD (L1), der auch und die anderen, die er jetzt hat, die kenn ich ja nicht. Weil wir haben immer gut zusammen gearbeitet früher mit Frau S. und jetzt läuft gar nix. Und das ist echt schade, dass jetzt gar nix läuft, dass ich gar nichts zurück kriege, an Meldung, wie es läuft, im Unterricht oder so. Das habe ich früher immer gekriegt, wenn CHRISTIAN früher was angestellt hat, wurde ich dann angerufen und das ist jetzt nicht mehr so. Das finde ich echt traurig so was.
- 85 I: Ja, ist ne Übergangszeit, wird sich ändern.
- 86
- 87 I: Ich hab auch noch ein Thema, wo sie vielleicht etwas drüber wissen. Wir haben darüber schon mal gesprochen. Ich hab ja mal am Anfang angesprochen das Thema Selbstbewusstsein/Selbstvertrauen.
- 88 Frau B: Das ist wichtig!
- 89 I: ...und dann noch mal zum Lehrer - was der Lehrer beachten muss, damit der CHRISTIAN an Selbstvertrauen und an Selbstbewusstsein gewinnen kann.
- 90 Frau B: Ja, das weiß ich auch nicht, aber ich denke mal, der muss auf ihn zugehen können und mit ihm richtig reden.
- 91 I: Mhm... Jetzt aus ihrem Eindruck, der natürlich nur vage ist, ist da in diesem Unterricht, in dieser Gruppe etwas verwirklicht worden, von dem was sie meinen.
- 92 Frau B: Wie meinen Sie das jetzt?
- 93 I: Also, bezogen auf das Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, gibt es da.
- 94 Frau B: Hier mit dem Ball stehen und so weiter...weiß ich nicht...
- 95 I: Also, was den Lehrer betrifft, konnte da etwas verwirklicht werden, was Sie sich für das Selbstvertrauen wünschen beim Christian?
- 96 Frau B: Weiß ich jetzt auch nicht so genau.
- 97 I: Mhm, ja, wenn Sie es nicht wissen... Ist ja auch schwierig, weil Sie ja nicht so viel gehört haben.
- 98 I: Gut, dann können Sie ja jetzt noch mal.
- 99 Frau B: Aber das hier finde ich auch klasse, dass Sie zu den Kindern Vertrauen haben (lacht).
- 100 I: Ja, ja, das ist das Bild, wo ich da zwischen den Matten stecke.
- 101 Frau B: Genau
- 102 I: Genau!
- 103 D.: (lacht)
- 104 D.: Und alle sind darauf rumgesprungen.
- 105 I. Das ist da schon recht eng und...

- 106 D.: Aber es tut nicht weh.
- 107 I.: Tut nicht weh! Die Idee war, da auch mal das zu machen, was die Kinder machen sollen und es ist nicht schlimm, aber so ein bisschen kribbelig ist es, ja, ja.
- 108 Frau B: Gut, dann müssen Sie ja auch Vertrauen zu den Kindern haben.
- 109 I.: Ja...genau, natürlich.
- 110 Frau B: Und das ist auch wichtig.....dass Lehrer Vertrauen haben zu Kindern.
- 111 I.: Wenn Sie vielleicht noch Tipps geben können, was ein Lehrer noch besser machen kann. Immer in Bezug auf CHRISTIAN und in Bezug auf den Sportunterricht.
- 112 Frau B: Also der soll auf CHRISTIAN eingehen und auf ihn zugehen, und wenn Streit ist, sollen die das schlichten und nicht so, dass Christian nach Hause kommt, der Rücken tut ihm weh, er geht zum Arzt und wird wieder eingereckt.
- 113 I: Mhm.
- 114 Frau B: Das fand ich unmöglich. Da hab ich schon so ein Hals gekriegt, da wollte ich schon zum Schulamt gehen. Das kann es ja nicht sein. Dass sich da keiner drum gekümmert hat. Und man hat mir versprochen, das wird geregelt und hab' auf einen Anruf gewartet und keiner hat mich angerufen. Die Frau S. (Vertretungslehrerin) hat gesagt, sie würde mich anrufen und das hat sie nicht gemacht und da war ich echt sauer gewesen.
- 115 I.: Ja, also das Eingehen. Gut, meine nächste Frage ,ein bisschen haben Sie dazu schon gesagt, Übungen oder Spiele oder Aufgaben, die Ihrer Meinung nach dem CHRISTIAN besonders gut gefallen haben, was meinen Sie?
- 116 Frau B: Ich denke mal, auch in der Gruppe. Und den anderen Kindern helfen oder so. Dass man ihm auch vertrauen kann.
- 117 I.: Haben Sie einen Eindruck gewonnen, ob es auch Spiele oder Übungen gab, die ihm vielleicht nicht gefallen haben?
- 118 Frau B: Nö (unverständliche Rückfrage an CHRISTIAN).
- 119 I.: Spiel und Aufgaben, die dem CHRISTIAN gut getan haben: da haben Sie Aufgaben genannt mit Balance oder Gleichgewicht. Haben Sie noch andere Dinge gesehen, die dem CHRISTIAN gut getan haben?
- 120 Frau B: Mit den Besen, das fandest du doch auch Klasse.
- 121 I.: Kennen Sie da den Hintergrund noch? (...) Das war jetzt für eine Aufführung hinterher. Für die Weihnachtsfeier.
- 122 Frau B: Mhm...
- 123 I.: Der CHRISTIAN hatte dann einen Auftritt gehabt. Das hat er auch nicht erzählt?
- 124 D.: Hab ich doch erzählt.
- 125 Frau B: Nein.
- 126 D.: Doch, klar, letztes Jahr.
- 127 Frau B: Weiß ich nicht mehr. Kann ich jetzt nichts zu sagen.
- 128 Frau B: Dass er lernt, mit dem Besen umzugehen, ne? (lacht) Das er mal mithilft zu Hause und nicht immer sagt: "gleich, gleich, gleich!".

- 129 I.: Das war ein Nebeneffekt, der Besen wurde da als Musikinstrument benutzt als Trommel. Welche von den Übungen könnten den CHRISTIAN besonders stolz gemacht haben?
- 130 Frau B: Ich denk mal, dass er hier so auf dem Ball steht.
- 131 I.: Oder anders herum gefragt, etwas wodurch er frustriert war. Durch die Übungen oder Spiele.
- 132 Frau B: Das kann ich nicht sagen.
- 133 I.: OK. Wichtige Frage: Sie haben ja signalisiert, dass ihm die Sache ganz gut getan hat. Dann die Frage, ob es im letzten halben Jahr, in den letzten Monaten andere Dinge gab, die so waren, dass er vielleicht an Selbstbewusstsein gewonnen hat. Andere außer diesem Sportunterricht. Gab es da was?
- 134 Frau B: Weiß ich nicht so genau.
- 135 I.: Dem Kopfschütteln entnehme ich, sie denken eher nicht?
- 136 Frau B: Ich weiß es nicht.
- 137 I.: Als Beispiel: für manche Schüler gab es eine Skifreizeit, auf der zwei Schüler seiner Klasse waren, für die war das eine wichtige Sache. Gab es so etwas ähnliches für CHRISTIAN auch?
- 138 Frau B: mhm...
- 139 I.: Nicht?
- 140 I.: ...oder beispielsweise der Fahrradführerschein.
- 141 Frau B: Ja, da war er auch stolz drauf gewesen. Da kam er ganz stolz nach Hause und hat den Fahrradpass präsentiert. Oder auch sein Abzeichen "Bronze", mit seinem Bronzezeichen kam er nach Hause, hat er das gezeigt.
- 142 I.: Erklärung der Zielscheibenübung...
- 143 I.: Ein Lehrer der auf Regeln achtet?
- 144 I.: Müssen Sie noch überlegen?
- 145 Frau B: Nee, das weiß ich schon: in die Mitte!
- 146 I.: In die Mitte!
- 147 I.: Spaß?
- 148 Frau B: Ja das gehört auch dazu. In die Mitte.
- 149 I.: Dass er Lob bekommt?
- 150 Frau B: Ja, auch wichtig!
- 151 I.: Gemeinsam etwas machen?
- 152 Frau B: Auch in die Mitte!
- 153 I.: Lehrer, der mit den Schülern gut auskommt?
- 154 Frau B: Das muss auch in die Mitte.
- 155 I.: Lehrer, der Spaß versteht?
- 156 Frau B: Ja...

- 157 I.: Stimmung. Wie wichtig ist die Stimmung gewesen?
- 158 D.: Muss gut sein.
- 159 Frau B: Die Stimmung muss auch gut sein.
- 160 I.: Wie wichtig?
- 161 Frau B: Mittelmäßig.
- 162 I.: Anerkennung von anderen, vielleicht von anderen Schülern oder auch von anderen Lehrern, Publikum. War das eventuell wichtig, hat ihm das gut getan?
- 163 Frau B: Mm, er muss ja Anerkennung haben (...) ja (...) ansonsten (...)
- 164 I.: Welche Farbe?
- 165 Frau B: Rot.
- 166 I.: Ein Lehrer, der von Sport auch etwas versteht?
- 167 Frau B: (sehr spontan und laut) Das ist sehr wichtig!
- 168 I.: Erfolg haben?
- 169 Frau B: Ja, dass er Erfolg hat für was er da macht und (...)
- 170 I.: Wie wichtig sind die Mitschüler gewesen? (?)
- 171 I.: Lehrer, der auch Spaß macht?
- 172 Ch...: (spontan) Gut!
- 173 I.: Du darfst gleich noch
- 174 Ch.: Mitte!
- 175 Frau B: Ja, das kommt auch in die Mitte.
- 176 I.: Wie wichtig war ein strenger Lehrer.
- 177 Frau B: Ja das ist auch wichtig (...) blau.
- 178 I.: Dass CHRISTIAN Hilfe bekommen hat vom Lehrer?
- 179 (Frau Frau B. legt Karte).
- 180 I.: In die Mitte.
- 181 I.: Dass es mal Ruhe gab?
- 182 Frau B: (...) Auf blau.
- 183 Frau B: (I. nimmt die nächste Karte) Regeln ist sehr wichtig! Er muss Regeln einhalten können.
- 184 I.: Also in die Mitte.
- 185 I.: Wie wichtig waren wohl die Übungen?
- 186 Frau B: Mit dem Gleichgewicht und so weiter war sehr wichtig für den CHRISTIAN
- 187 I.: Wie wichtig war eventuell, dass Hilfe von Mitschülern da war?

- 188 Frau B: Ja, blau.
- 189 I: Wie wichtig war, dass er etwas Besonderes gekonnt hat?
- 190 Frau B: Das kommt auch in die Mitte.
- 191 I: Die Aufgaben?
- 192 Frau B: Blau.
- 193 I: Wie wichtig ist war ein Lehrer, der Sachen auch gut kann?
- 194 Frau B: Ja, der ist sehr wichtig.
- 195 I: Wie wichtig war, dass er schwierige Aufgaben lösen konnte?
- 196 Frau B: Das weiß ich ja jetzt nicht, da kann ich.
- 197 Ch.: Gut!
- 198 I: Darfst du gleich sagen!
- 199 Frau B: Blau.
- 200 I: Wir haben Spiele gespielt. Wie wichtig kann das gewesen sein?
- 201 Frau B: Auf blau.
- 202 I: Dass er Anderen helfen konnte.
- 203 Frau B: Auch auf blau.
- 204 I: Dass er etwas Neues gelernt hat.
- 205 Frau B: Das kommt in die Mitte.
- 206 I: Dass er etwas Besonderes geleistet hat.
- 207 Frau B: Auch in die Mitte!
- 208 I: Die Gruppe, also diese spezielle Gruppe.
- 209 Frau B: Äh (...) blau.
- 210 I: Die Zusammenarbeit.
- 211 Frau B: Das ist sehr wichtig. Das kommt in die Mitte. Das, das ist sehr wichtig für...
- 212 I: So, jetzt können Sie noch etwas sagen, wenn Sie wollen. Es sind noch leere Karten da.
- 213 Frau B: Mir fällt im Moment nichts ein. Also das Wichtigste, was für den CHRISTIAN ist, das liegt ja eigentlich schon hier.
- 214 I: Ja...
- 215 Frau B: Das Wichtigste ist ja auch, dass er was lernt, dazu lernt und dass er weiter kommt oder auch gefördert wird.
- 215 I: Ja.
- 216 Frau B. Und dass ein Lehrer auf ihn zugehen kann und so hilfsbereit ist und die Anerkennung, das ist

auch wichtig, dass er Lob bekommt: "Da hast du gut gemacht". Oder wenn er was nicht so gut gemacht hat, dann auch sagen, dass er das nicht so gut gemacht hat. Damit er auch daraus lernt, was er vielleicht verkehrt gemacht hat. Ist auch wichtig für ihn.

217 I.: Ja...

218 Frau B: (lacht) und ein strenger Lehrer, damit er Regeln und Grenzen einhält.

219 I.: Ja, vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Interview mit Lukas

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Also, die Bilder hast du gesehen? Ganz viele Bilder sind das. Ich hab sogar noch einige Bilder nicht ausgedruckt. Ähm, gib's denn Bilder, wo du einfach was zu sagen könntest oder was zu erzählen könntest?
- 3 L.: ..
- 4 I: Hast du noch was im Kopf? Wir können das ja noch ein bisschen weiter ausbreiten. Was dir so besonders vielleicht im Gedächtnis geblieben ist?
- 5 L.: Dass wir viel mit dem Besen gemacht haben. Hin und her geschoben. (?)
- 6 I: Bitte? Balanciert hast du gesagt?
- 7 L.: Ja.
- 8 I: Mit dem Besen meinst du, oder?
- 9 L.: Ja.
- 10 I: Und das ist dir besonders noch hängengeblieben?
- 11 L.: Hmm. (bejaht)
- 12 I: Ja, und wie hast du das empfunden mit den Besen damals, weißt du das noch?
- 13 L.: Das fand ich gut.
- 14 I: Hm (bejaht). Kannst ja hier nochmal durchgucken. Und äh, kannst du auch ein bisschen sagen, was du da gut fandest ... an den Besensachen?
- 15 L.: Mit dem Schieben gegenseitig und diese Kämpfe, die wir hatten. Und mit dem Vertragen wieder dann.
- 16 I: Ach so, dieses, als wir dieses Kämpfen gespielt haben. Weil dir das, also das Kämpferische gut gefällt, oder? Haben wir ja häufiger gemacht, dieses Kämpferische.
- 17 L.: Hm. (bejaht)
- 18 I: Hat dir das ein bisschen gefallen?

- 19 L.: Ja.
- 20 (Bilder werden angeschaut)
- 21 I: Hier bist du auch drauf. Das war auch was Kämpferisches.
- 22 L.: Hm (bejaht).
- 23 ... ???
- 24 L.: Die restlichen sind hier.
- 25 I: Ach so ja, da sind auch noch welche. Sonst noch Bilder, die dir aufgefallen sind?
- 26 L.: Wir haben fast immer bei dir drauf. Wir durften bei dir drauf hüpfen.
- 27 I: Meinst du das mit der Matte?
- 28 L.: Ja.
- 29 I: Ja, wie fandest du das?
- 30 L.: Gut.
- 31 I: Also, weil ich das war, oder?
- 32 L.: Ja.
- 33 I: Also mal auf den Lehrer drauf hüpfen? (beide lachen) Hast du das sonst schon mal gemacht mit einem Lehrer? Oder na hier nicht, doch, das ist ja auch ein kleines Kämpfchen wieder, wo der Lehrer, also wo ich, ja auch mit drin bin.
- 34 L.: Mit dem Ball schieben. Fand ich auch gut.
- 35 I: Ja. .. Genau. .. Oder das hier.
- 36 L.: Hm (bejaht), mit dem runter werfen.
- 37 I: Hm, da bin ich ja auch beteiligt gewesen. Wo der Lehrer auch mal ran musste, fandest du gut. (lacht)
- 38 L.: Ja.

- 39 I: Ja, prima. Gut, wie gesagt, denk dran, du kannst gleich nochmal die Bilder angucken und die, die dir ganz gut gefallen, die kannst du auch mit nach Hause nehmen. Also nicht heute jetzt, aber die geb ich dir dann auch mit irgendwann, ne?
- 40 I: Gut, wir haben ja schon darüber gesprochen, das war eine relativ kleine Schülergruppe. Drei Schüler von eurer Klasse, vier Schüler von der anderen Klasse. Hat dir an der Gruppe der Schüler, hat dir da was gut gefallen daran?
- 41 L.: Ja.
- 42 I: Hm, kannst du das sagen?
- 43 L.: Ja, das sie, dass wir immer alle immer zusammen gemacht haben.
- 44 I: Hm (bejaht). Äh, und war irgendwas an der Gruppe anders als an sonstigen Schülergruppen hier an der Schule?
- 45 L.: Ja, die sind, die waren äh ruhiger und die anderen sind zum Beispiel lauter, die Gruppen.
- 46 I: Hm. (bejaht) Beispielsweise in deiner Klasse?
- 47 L.: Ja.
- 48 I: Und das, hab ich jetzt richtig verstanden, das ist was, was dir gut gefällt, gut gefallen hat?
- 49 L.: Ja.
- 50 I: Gab es denn auch irgendwas, was dir an der Gruppe nicht so gut gefallen hat?
- 51 L.: Hat mir alles gut gefallen.
- 52 I: Und gab es auch Mitschüler, mit denen du in dieser Gruppe gerne was gemacht hast?
- 53 L.: Ja.
- 54 I: Kannst du ein bisschen sagen?
- 55 L.: Ja, mit dem CHRISTIAN hab ich viel gemacht.
- 56 I: Gut. Ja, bisschen was zum Lehrer, hast du ja schon gesagt. Was hast du denn für eine Idee, wenn du mit deinem Lehrer Sport machst, wie sollte der denn sein? Ein guter Lehrer im Sport.
- 57 L.: Ja, der sollte viel mit Spaß machen.

- 58 I: Hm (bejaht), das ist das wichtigste? Noch was?
- 59 L.: (schüttelt mit Kopf)
- 60 I: Und, war in diesem Unterricht, mit dieser kleinen Sportgruppe, war das so?
- 61 L.: Das war gut.
- 62 I: Hast du das so empfunden, wie du das meinst? Also mit Spaß?
- 63 L.: Ja.
- 64 I: Hm, ja, gut. Das ist nett, hoffe, das meinst du auch so. (beide lachen)
- 65 L.: Ja.
- 66 I: Wenn du jetzt, wenn du mir jetzt mal noch einen Tipp geben könntest, könntest du mir einen Tipp geben, was ich noch besser machen könnte im Sportunterricht?
- 67 L.: Mehr lustige Spiele machen, oder lustiger.
- 68 I: Hm (bejaht), war also noch zu wenig?
- 69 L.: Hm. (bejaht)
- 70 I: Ah ja, hm, gut. So, jetzt haben wir ja ganz, haben wir ja schon gesprochen, ganz viele verschiedene Übungen und Aufgaben gemacht. Welche haben dir denn besonders gut gefallen?
- 71 L.: Mit dem runter Schubsen von dir und drauf Springen (lacht)
- 72 I: Also immer das, wo ich leiden musste, ja? (lacht) Also wo man mit dem Lehrer was machen musste. Das ist am allermeisten in deinem Kopf geblieben. Äh, gab es auch von den Übungen welche, die dir nicht so gut gefallen haben?
- 73 L.: ... ???
- 74 I: Hast du alles ganz gerne gemacht?
- 75 L.: Hm. (bejaht)
- 76 I: Wie war das denn, wir haben ja auch manchmal so ein ganz paar ruhige Sachen gemacht. Wie hat, wie hast du das denn empfunden?

- 77 L.: Eigentlich gut.
- 78 I: Da, wo wir mal mit Atmung gemacht haben und so. War auch in Ordnung? Aber am meisten Freude hat dir das Lustige gemacht?
- 79 L.: Ja.
- 80 I: Gab es denn bei diesen ganzen Unterrichtsstunden auch so Situationen, wo du besonders stolz warst auf das, was du geschafft hast?
- 81 L.: Ja.
- 82 I: Oder Erfolg erlebt hast? Kannst du das sagen, was das war?
- 83 (Unterbrechung durch Mutter: Ich bin nicht da, denk daran.)
- 84 I: Aber gab es?
- 85 L.: Ja.
- 86 I: Kannst du jetzt nicht so sagen.
- 87 L.: Nein.
- 88 I: Wie war das an der Weihnachtsfeier?
- 89 L.: Die war gut. Haben wir zusammen gemacht.
- 90 I: Und als wir das geschafft haben?
- 91 L.: War ich glücklich.
- 92 I: Ah ja, hm. Da hast du vielleicht so ein bisschen dich erfolgreich gefühlt?
- 93 L.: Hm (bejaht)
- 94 I: Aber in anderen, bei anderen Sachen auch?
- 95 L.: Ja.
- 96 I: Hm. Ja, da gucken wir gleich mal. Vielleicht finden wir da noch ein bisschen was raus. Ich habe gleich

noch eine andere Aufgabe für dich, vielleicht fällt dir da noch mehr ein. Gab es denn auch mal Momente, wo du enttäuscht warst von dir?

97 L.: Gab es...gab es nicht.

98 I: Ja, das klingt ja gut.

99 L.: (unverständlich)

100 I: So, also, gleich sollst du auf die Zielscheibe legen, was dir an dem Sportunterricht gut getan hat, was dir persönlich gut getan hat. Das legen wir vielleicht mal einfach hier hin und dann kannst du gleich legen, wie du das möchtest. Also: strenger Lehrer, nette Mitschüler, die Gruppe, wenn du zum Wort Gruppe noch was ergänzen willst, kannst du das auch machen. Die Ruhe. Zusammenarbeit. Lehrer, der auch Regeln einhält. Lehrer, der etwas vom Sport versteht. Hilfe vom Lehrer. Spaß. Lehrer, der Spaß versteht. Und noch ein zweites Wort, Lehrer, der Spaß versteht und der Spaß macht, ne? Da können wir gleich mal zwei draus machen. Etwas Neues lernen. Lob bekommen. Anderen helfen können. Hilfe von Mitschülern. Die Stimmung. Lehrer, der Sachen gut kann. Die Übungen. Die Aufgaben, die Regeln, die Spiele, schwierige Aufgaben zu lösen, gemeinsam etwas erleben. Lehrer, der gut mit Schülern auskommt. Etwas Besonderes können. Etwas Besonderes leisten. Anerkennung von anderen und Erfolg haben. Das sind die, die mir eingefallen sind, da können wir aber auch noch viel mehr schreiben.

101 I: So, ich weiß, das ist schlecht zu lesen, was ich geschrieben habe. Weißt du noch ein paar Sachen, die du auswählen willst?

102 L.: Mir fallen jetzt keine ein.

103 I: Also, die dir jetzt ganz wichtig sein. .. Ja, wir können das nochmal durchgehen. Also die Frage ist jetzt, was hat dir an dem Unterricht gut getan, dir persönlich als LUKAS was hat dir gut getan. Fangen wir mal hier an. Und dann kannst du das legen oder auch nicht. Erfolg haben.

104 L.: Das kommt dann hier beim Gelben, ne?

105 I: Musst du wissen.

106 L.: Ja, beim Gelben.

107 I: Dann leg mal, wie du das möchtest. Aber nur so, wie du das meinst, ne? Anerkennung von anderen, hat dir das gut getan?

108 L.: ..

109 I: Etwas Besonderes leisten. Hast du das Gefühl gehabt?

110 L.: Ja.

111 I: Etwas Besonderes zu können.

- 112 L.: (unverständlich)
- 113 I: Lehrer, der gut mit Schülern auskommt. War das wichtig für dich?
- 114 L.: Hm. (bejaht)
- 115 I: Gemeinsam etwas erleben
- 116 L.: (unverständlich)
- 117 I: Auch gut, aha. Schwierige Aufgaben zu lösen, hat dir das gut getan, oder weniger?
- 118 L.:
- 119 I: Die Spiele.
- 120 L.: Die waren gut.
- 121 I: So genau. Regeln, waren die sehr wichtig?
- 122 L.: Nein, nicht wichtig.
- 123 I: Wo willst du das hintun?
- 124 L.: Ganz außen.
- 125 I: Ja, wie du möchtest. Die Aufgaben, also nicht die Spiele, sondern die Aufgaben.
- 126 L.:
- 127 I: Lehrer, der Sachen gut kann. Hat dir das gut getan?
- 128 L.: Hm. (bejaht)
- 129 I: Was konnte der Lehrer denn gut?
- 130 L.: Der konnte gut mitmachen. Der konnte viel zeigen.
- 131 (Mutter aus dem Hintergrund.: und erklären)
- 132 L.: Ja.

- 133 I: So, die Stimmung in der Gruppe.
- 134 L.: War gut.
- 135 I: Lob bekommen. Wie war das?
- 136 L.:.....
- 137 I: Spaß haben.
- 138 L.: Eine vier (?)
- 139 I: Ein Lehrer, der auf Regeln achtet, war das wichtig? Hat dir das gut getan?
- 140 L.:
- 141 I: Zusammenarbeit, also mit anderen.
- 142 L.: ...
- 143 I: Hilfe von Mitschülern, war das was Wichtiges? Auch in die Mitte?
- 144 L.: Hm. (bejaht)
- 145 I: Etwas Neues lernen.
- 146 L.: (unverständlich)
- 147 I: Alles gut. Hilfe vom Lehrer bekommen.
- 148 L.: (unverständlich)
- 149 I: Ruhe.
- 150 L.: Das war sehr ruhig, eigentlich.
- 151 I: Nette Mitschüler.
- 152 L.: (unverständlich)

- 153 I: Anderen helfen können.
- 154 L.: Konnte ich.
- 155 I: Konntest du? Und das war dir auch wichtig? Hat dir gut getan?
- 156 L.: Ja.
- 157 I: So, da machen wir zwei draus. Lehrer, der Spaß versteht und Lehrer, der Spaß macht. (schreibt) Das kannst du schon mal nehmen, wenn du das möchtest. So, Lehrer, der etwas von Sport versteht. War das wichtig?
- 158 L.: Ja.
- 159 I: Dass dir das gut getan hat?
- 160 L.: Ja.
- 161 I: Die Gruppe.
- 162 L.: Die war gut.
- 163 I: Kannst du mal legen. Strenger Lehrer.
- 164 L.: Sie waren gar nicht streng.
- 165 I: Aber hätte dir das geholfen, ein strengerer Lehrer?
- 166 L.: Ein lustiger Lehrer war gut.
- 167 I: Aha. So jetzt hab ich noch viele leere Zettel. Möchtest du noch was ergänzen?
- 168 L.: Nein.
- 169 I: Gut. So, gehen wir nochmal durch. Also du hast alle in die Mitte gelegt. Alles war dir sehr wichtig, also alles, was dir gut getan hat, war die Gruppe, ein Lehrer, der etwas vom Sport versteht, Lehrer der Spaß macht. Ist das immer so im Unterricht, ein Lehrer, der Spaß macht?
- 170 L.: Bei Ihnen ja.
- 171 I: Ja, aber ist nicht immer so im Unterricht?
- 172 L.: Hm (verneint) ab und zu.

- 173 I: Kann auch nicht immer so sein, wenn die Gruppe auch nicht so ist. Spaß verstehen, hast du geschrieben. Anderen helfen können. Wem hast du denn geholfen, weißt du das noch?
- 174 L.: Bei manchen hab ich geholfen.
- 175 I: Und das fandest du für dich auch gut? Nette Mitschüler, Ruhe, Hilfe vom Lehrer, etwas Neues lernen, Hilfe von Mitschülern, Zusammenarbeit, Lehrer, der auf Regeln achtet, Spaß, Lob bekommen, Stimmung, Lehrer, der Sachen gut kann, Übungen, Aufgaben, Spiele, schwierige Aufgaben lösen, gemeinsam etwas erleben, Lehrer, der mit Schülern gutauskommt, etwas besonderes können, etwas besonderes leisten, Anerkennung von anderen, Erfolg haben.
Ok, nur strenger Lehrer und Regeln waren nicht so ganz wichtig, dass es dir gut getan hat. Dann haben wir das ja alles auf die Mitte gelegt. Gab es irgendwelche Sachen, die dir nicht gut getan haben bei der Sportgruppe?

Interview mit der Mutter von Lukas (Frau C.)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Gut, was hat denn der LUKAS zu Hause von dem Sportförderunterricht erzählt? Haben Sie da etwas von ihm mitgeteilt bekommen?
- 3 Frau C: Ja, er hat mir teilweise erzählt, was Sie gemacht haben. Zwar nicht immer, aber, weil er erzählt, wenn er nach Hause kommt, nicht immer sofort was. Außer, wenn's was Positives war, das sagt er natürlich sofort. Bei den negativen oder was nicht ganz so toll war, dann wartet er auch schon mal ein bisschen oder isst erst und redet dann. Oder er wartet dann halt, bis alle am Tisch sitzen und wir unterhalten uns dann darüber. Und äh, also er hat schon einiges davon erzählt, dass es ihm auch gut getan hat. Er hat sich auch jedes Mal gefreut, dass er dann auch zum Sport durfte. Also, das hat ihm schon gut getan.
- 4 I: Also haben Sie den Eindruck gehabt, er hat von diesen zwei Stunden etwas mehr erzählt, als von anderen Stunden?
- 5 Frau C: Ja, von den anderen Stunden Sport hat er nicht so viel erzählt.
- 6 I: Hm, oder auch andere Stunden, Deutsch, Mathe?
- 7 Frau C: Nein, nein. Er erzählt sowieso diese Sachen, die ihm mehr gefallen, sowieso mehr, als was positiv ist.
- 8 I: Hm. Und haben Sie so einen Gesamteindruck bekommen von dem Sportunterricht mit mir?
- 9 Frau C: Auf jeden Fall hat ihm das gut getan. Auch die ganze Gruppe. Er hat nicht einmal gesagt, dass sie sich irgendwie gehabt haben, oder dass irgendwelcher Streit war oder sonstige Sachen, also nicht einmal.
- 10 I: Ja, schön. Ja, das wäre zum Beispiel auch was, das wäre so die nächste Frage, was Ihnen da an dem Unterricht besonders aufgefallen ist. Also, das haben Sie ja jetzt gesagt. Kein Streit.
- 11 Frau C: Kein Streit.
- 12 I: Sonst noch Sachen, die Ihnen aufgefallen sind?
- 13 Frau C: Also, das war eigentlich positiv, was LUKAS so erzählt hat von dem Sport. Er findet das eigentlich schade, dass das nicht weitergeht.
- 14 I: Ach ja.(lacht)
- 15 Frau C: Ja, ja Sport macht er eigentlich ziemlich gerne, ne? Egal, ob schwimmen oder Rad fahren oder sonstiges. Er macht das eigentlich gerne.

- 16 I: Ja, ja, das weiß ich auch von früher schon. Hat LUKAS bestimmte Aufgaben oder Übungen im Spiel, hat er die besonders herausgestellt, besonders von bestimmten Dingen erzählt?
- 17 Frau C: Ja, vor Weihnachten hat er uns dann hier von dem Besen erzählt. Da hat er dann auch versucht das vorzuführen mit einem normalen Besen zu Hause. Ja, und das hat er dann gemacht. Oder hier vom Trampolin hat er erzählt oder von dieser Hängebrücke, die ihr da selber gemacht habt.
- 18 I: Ja genau. Fotos haben Sie ja gesehen, gab es da Fotos, wo Sie sogar überrascht waren oder beeindruckt waren von ihrem Sohn?
- 19 Frau C: Ja, vor allen Dingen, weil die Anstrengung, man sah auf den Bildern, dass er sich angestrengt hat, ne? Und äh, was sonst normal nicht so ist. Zum Beispiel beim Schwimmen hab ich das gemerkt, hier beim Radfahren sieht man das sowieso. Aber jetzt auch hier beim Sportunterricht. Wenn der nach Hause kam, man hat sofort gesehen, dass er was getan hat.
- 20 I: Ja, gut, so ein bisschen haben wir das auch schon angeschnitten. Ich wollte jetzt nach dem Eindruck fragen, den Sie in Bezug auf die Gruppe gewonnen haben, also die Gruppe der Schüler. Konnten Sie da ein bisschen?
- 21 Frau C: Positiv, ganz positiv.
- 22 I: Ja, das heißt, ja, wenn Sie das beschreiben können, wie LUKAS sich vielleicht gefühlt hat in der Gruppe?
- 23 Frau C: Er sich superwohl gefühlt. Vor allen Dingen, weil äh, wie er selbst ja gerade sagte, mit Hilfestellung geben und Hilfestellung kriegen, weil das so wie so eine Einheit war.
- 24 I: Ahja. Ja, das ist natürlich eine besondere Gruppe und ja, vielleicht können Sie ja mal beschreiben, was vielleicht diese Gruppe vielleicht von anderen Gruppen in der Schule für LUKAS unterscheidet. Gibt es da was, was Ihnen da einfällt?
- 25 Frau C: Ja, ich weiß ja jetzt zum Beispiel von den Fotos her, dass das verschiedene Schüler aus verschiedenen Klassen sind. Und äh und jedenfalls weiß ich nur, dass diese Gruppe unwahrscheinlich gut zusammengepasst hat, so jetzt von meinem Eindruck, was ich so sagen kann und was ich gehört habe. Und er hat viel so hier auch von CHRISTIAN erzählt, der ja auch bei uns da in der Ecke wohnt. Und hier von BRITTA (?) oder von den anderen hat er auch schon mal erzählt und das hat er sonst nie erzählt, dass irgendwas, höchstens dass sich da, jetzt zum Beispiel beim anderen Sport, dass sie sich da gekloppt haben, da gekloppt haben und das war in dieser Gruppe halt nicht. Also das finde ich sehr positiv.
- 26 I: Ja, und wenn Sie das mal so zusammenfassen könnten, wie so eine Schülergruppe sein sollte, damit sich LUKAS gut drin entwickeln kann und wohl fühlt?
- 27 Frau C: So wie diese Gruppe jetzt war zum Beispiel. Fand ich jetzt ganz toll. Er hat sich da superwohl gefühlt. Vor allen Dingen, er gibt gerne Hilfestellungen, er nimmt auch Hilfe an und das hat super gut getan. Gut, mit dem Lob, das tut ihm sowieso gut, auch zu Hause.
- 28 I: Haben Sie das denn auch zu Hause erfahren können, oder jetzt nur weil LUKAS das gesagt hat?
- 29 Frau C: Nein, das habe ich auch zu Hause erfahren können.

- 30 I: Ah, das freut mich. Prima. Gut, ja, jetzt natürlich ein schwieriger Bereich, weil es jetzt um den Lehrer geht, der ja auch ich bin (beide lachen). Äh, ja, haben Sie denn so Vorstellungen, wie ein Lehrer im Sport sein sollte im Idealfall, damit LUKAS sich positiv und gut entwickeln kann?
- 31 Frau C: Mein Vater hat immer gesagt, man sollte streng, aber gerecht sein. Aber man sollte trotzdem den Humor nicht vergessen. Und das finde ich sehr wichtige Sachen und die habe ich ihnen auch teilweise gesagt zu Hause, wenn er sagt, seid ihr streng. Hab ich gesagt, wir sind streng, aber gerecht. Hab gesagt, und positiv sind wir auch.
- 32 I: Und das, also für einen Sportlehrer wäre Ihnen das auch wichtig.
- 33 Frau C: Hm, find ich. Weil ein Lehrer kann nicht immer lustig sein, der muss auch mal hart durchgreifen, wenn mal was nicht so ist, wie es sein soll.
- 34 I: Ja, was müsste ein Lehrer jetzt speziell beachten, wenn er jetzt, ja, sagen wir mal, das Selbstbewusstsein Ihres Kindes stärken soll?
- 35 Frau C: Ja, bei LUKAS ist das so, dass LUKAS halt durch Lob mehr angespornt wird als wie durch negative Sachen.
- 36 I: Und, gut, haben wir so ein bisschen angesprochen schon, dass konnten Sie auch verwirklicht sehen, in dem Sportunterricht in der Phase.
- 37 Frau C: Der LUKAS ist hier beim Skiurlaub² gewesen. Durfte von der Schule aus mit, da hat er sich erst mal wahnsinnig gefreut, dass er ausgewählt wurde. Und dann hat er eine Medaille gekriegt und eine Urkunde und war sowas von glücklich, dass er beides gekriegt hat. Und der hat fast eine ganze Woche noch davon gezehrt.
- 38 I: Ja, also neben dem Sportförderunterricht oder dem Sportunterricht hat gerade diese Phase von der Skifreizeit LUKAS sehr gut getan und möglicherweise selbstbewusster gemacht?
- 39 Frau C: Ja, ja, ja. Oder hier beim Schwimmen damals, als er hier bei euch noch schwimmen war, da war er auch jedes Mal glücklich und hat sich jedes Mal auf diese Tage da gefreut, wo Schwimmen ist. Vor allen Dingen, da konnte er was leisten, da war er mal besser, mal nicht so gut, dann hat er sich wieder angestrengt, dass er wieder besser wurde. Also er hat sich immer Mühe gegeben, um mitzuhalten, sag ich mal so. Nicht, um besser zu sein, sondern um mitzuhalten.
- 40 I: Ja, gut, vielleicht fällt Ihnen auch noch was Kritisches ein. Also, wenn Sie nochmal einen Tipp geben könnten, was man als Lehrer noch verbessern könnte, damit.
- 41 Frau C: Also bei LUKAS ist das Verkehrteste, was man machen kann, ihn anschreien. Dann stellt er auf stur, dreht sich um und geht weg. Das kann einem Lehrer passieren, das kann einem Kind passieren, das passiert den Eltern auch.
- 42 I: Gut, also ich kann mich erinnern, ich hatte jetzt keine Konflikte, mir ist das nicht passiert (lacht). Also

² Gemeint ist die Skifreizeit der Schule.

ist grundsätzlich so für seine Entwicklung nicht günstig. Das wäre das einzige, was Sie so kritisch anmerken können?

43 Frau C: Ja.

44 I: Ich war auch einige Male sicherlich mal sauer mit Kindern, aber bei LUKAS kann ich mich nicht daran erinnern, dass wir mal. Oder? (lachen) Gut, aber es wäre ein Verbesserungsvorschlag natürlich.

45 I: Ja, ähm, aus Ihrer Sicht, welche Übungen oder Spiele oder Aufgaben haben dem LUKAS denn besonders gut gefallen? Haben Sie da was erfahren können?

46 Frau C: Alles. Alles, was da in der Gruppe war. Schon alleine die Gruppe selber hat ihm gut getan.

47 I: Das heißt also, das wäre jetzt die nächste Frage, welche Aufgaben, Spiele oder Übungen ihm nicht gut getan oder gut gefallen haben.

48 Frau C: Davon hat er gar nichts erzählt.

49 I: Haben Sie nichts erfahren.

50 Frau C: Nein.

51 I: Gut, gibt es denn von diesen ganzen Dingen, die wir gemacht haben, bestimmte Dinge, die ihn vielleicht besonders in seinem Selbstbewusstsein gestärkt haben könnten?

52 Frau C: Ich weiß nur, dass es die ganze Gruppe war, der ganze Zusammenhalt. Ansonsten wüsste ich das eigentlich nicht. Man hat das dann auch zu Hause gemerkt. Der kam ganz anders nach Hause, als wenn er sonst von der Schule vom Sport nach Hause kam. Positiver irgendwie.

53 I: Ah, ja, das heißt also, Sie haben Phasen von Enttäuschung, Frustration dann beim Sportunterricht nicht erlebt.

54 Frau C: Nein.

55 I: Ja gut, das wäre dann nämlich zum Großteil die nächste Frage, die ich auch da stellen wollte. Aber Sie haben ja schon im Grunde vorweggenommen, dass das wohl nicht so war. Ähm, ja und das haben Sie auch schon gesagt neben dem Sport die Skifreizeit als weitere Aspekt für die positive Entwicklung.

56 Frau C: Ja, war sehr positiv.

57 I: Ja, also haben Sie den Eindruck, dass das auch so ein bisschen nachwirkt noch, oder war das jetzt nur so.

58 Frau C: Nee, er redet heute teilweise noch davon. Und er hat sich letztens auch, wo ich nicht da war, da hat er am Tisch mit seiner Schwester gesessen und da haben die wohl gegenseitig von den beiden Urlauben erzählt. Meine Tochter war irgendwo gewesen von der Schule aus, eine Woche lang oder drei Tage lang. Und dann sie von ihrer Sache erzählt und er von seiner Sache. Also er erzählt heute noch

davon. Und das hat ihm wirklich super gut gefallen. Auch mit dem ganzen Drumherum, alles eigentlich.

- 59 I: Ja, prima, das ist auch immer meine Meinung, dass Skifahren darin begründet ist, dass es die Kinder im besten Falle stärken kann.
- 60 Frau C: Auf jeden Fall. Auch hier das Schlittschuhlaufen, was er teilweise gemacht hat im Winter über, das war auch immer gut. Hat sich immer gefreut, wenn er irgendwo mitdurfte, weil er sich gut gefühlt hat.
- 61 I: Ja, also wir wären jetzt auch schon bei der Zielscheibe. Gut, jetzt haben Sie die Begriffe schon gesehen, das geht vielleicht ein bisschen schneller. Ja, Sie können also so viele wählen, wie Sie möchten, Sie können auch nur wenige auswählen, Sie können die ganze Zielscheibe nutzen. LUKAS hat jetzt fast nur die Mitte genutzt.
- 62 Frau C: Hm (zustimmend). Also nette Schüler finde ich schon mal sehr wichtig.
- 63 I: Ja, also immer daran denken, immer auf LUKAS beziehen.
- 64 Frau C: Ja, natürlich.
- 65 I: Ich kann das auch hinlegen, wenn Sie nicht.
- 66 Frau C: Die Hilfe finde ich auch sehr gut. Die Stimmung ist auch sehr wichtig. Ja, Ruhe sowieso, weil laute Sachen kann er schon mal gar nicht haben. Wenn die Klasse sehr laut ist, kann er sich auch nicht konzentrieren, kriegt auch öfters Kopfschmerzen. Das finde ich sehr wichtig.
- 67 I: Und das sind auch alles wichtig Dinge, die ihm auch sehr gut getan haben?
- 68 Frau C: Ja, sehr gut.
- 69 I: So, also die Fragestellung nochmal klarer, was hat ihm denn im Sportunterricht gut getan?
- 70 Frau C: Genau. Die Zusammenarbeit auf jeden Fall. Der Spaß auch. Was Neues lernen, das macht er sowieso gerne. Er guckt auch gerne zu, wenn mein Schwager mal so irgendwas macht. Die Spiele selber auch. Lob bekommen ist ganz, ganz wichtig. Ja und dann Erfolg haben sowieso.
- 71 I: An welcher Stelle hat er vielleicht Erfolg erlebt? Gab's da was?
- 72 Frau C: Ja immer, wenn was Positives war. Das ist für ihn so wie ein kleiner Erfolg. Oder hier mit der Medaille oder mit der Urkunde oder beim Schwimmen, wenn er da gelobt wurde.
- 73 I: Ja, also ich meine jetzt in unserem Unterricht jetzt, also in diesem Sportförderunterricht mit mir. Gab's da auch spezielle Erfolgserlebnisse?
- 74 Frau C: Ja, dass er sich gefreut hat jedes Mal darauf, das fand ich schon einen Erfolg. Und dass er jedes Mal positiv nach Hause kam.

- 75 Anerkennung von anderen. Lehrer ist auch wichtig. Der auf Regeln achtet, richtig. Denn nicht nur Kinder haben Regeln, Lehrer haben auch Regeln.
- 76 I: Frag nochmal, das war auch besonders wichtig.
- 77 Frau C: Ja, Lehrer.
- 78 I: Jetzt für diesen Unterricht.
- 79 Frau C: Ja, weil jeder hat ja Niveau, die Schüler, und die Lehrer auch.
- 80 Lehrer, der was vom Sport versteht, sowieso. Äh, den tun wir mal außerhalb.
- 81 I: War nicht so wichtig?
- 82 Frau C: Das muss nicht sein.
- 83 I: Ja, ist die Frage für diesen Unterricht.
- 84 Frau C: Strenger Lehrer muss nicht sein. Ich mein' gerecht, ja, aber direkt streng, der keinen Spaß versteht, das muss nicht sein.
- 85 I: Also jetzt mal, war in diesem Unterricht auch nichts, was sehr wichtig war. Darauf, das ist ja so die Fragestellung. Ist immer schwierig bei dieser Zielscheibe eine Fragestellung zu (?)
- 86 Frau C: Jaja, Aufgaben.
- 87 I: ? noch
- 88 I: Können gerne noch ein Wort dazu ergänzen.
- 89 Frau C: Aufgaben was?
- 90 I: Wie gesagt, muss nicht alles irgendwo hingelegt werden. Aufgaben. Also, die speziellen Aufgaben waren nicht so wichtig.
- 91 Frau C: Die Gruppe ist auch wichtig. Und die beiden Sachen sind auch wichtig.
- 92 I: (?) Aber die Art der Aufgaben sind nicht so wichtig. Das können auch andere sein?
- 93 Frau C: Ja.
- 94 I: Gut, fast alles verteilt. Gut, ok.

Interview mit Herrn R. (Lehrer)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Ok, Thomas, also ist jetzt längere Zeit her, aber vielleicht kannst du dich trotzdem erinnern, ob du vielleicht ein wenig erzählen kannst, wie du diese gesamte Phase des Sportförderunterrichts insgesamt erlebt hast.
- 3 HerrR: Ja, vielleicht einmal so organisatorisch, wie ich das erlebt habe, das war manchmal halt, bezogen auf den Unterrichtsablauf, schwierig durch aktuelle Situationen dann das so, oder von meinem Gefühl her so sicher zu stellen, dass das wirklich auch sicher gewährleistet werden kann und dass ich auch vorher und nachher Zeit habe, also zum Beispiel bedingt auch durch Aufsichten war es manchmal gar nicht mehr möglich da noch mit dir als Fachlehrer sozusagen Absprachen zu treffen, die rein organisatorisch sind, manchmal vielleicht auch inhaltlich, welche Schüler da sind. Das war manchmal halt hektisch. Ansonsten habe ich das so erlebt, dass das wirklich absolut auch in der Woche verankert war, auch an diesem Tag verankert war und vor allen Dingen auch für die Schüler. Und die Schüler haben auch zuverlässig ihr Sportzeug dabei gehabt, haben sich darauf vorbereitet, haben sich darauf gefreut. So das war eigentlich, so habe ich das erlebt.
- 4 I: Und gab es etwas, was du von den Schülern direkt erfahren hast über den Unterricht, was du berichten kannst?
- 5 HerrR: Also die haben zum Teil erzählt, sehr wenig. Einmal das mit der Slackline zum Beispiel, das fällt mir noch ein, das wurde erzählt, dass sie das ausprobiert haben. Solche Geschichten, das haben die dann schon meistens direkt im Anschluss kurz erzählt, von sich aus.
- 6 I: Vom Inhalt haben Sie erzählt?
- 7 HerrR: Inhalte haben sie erzählt, ja.
- 8 I: Und so eher andere Aspekte, meinerwegen emotionaler Art?
- 9 HerrR: Ja, also da kann ich mich erinnern, dass z.B. TOBIAS dann gesagt hat: „Nö, das hat Spaß gemacht“. Also ich, beim TOBIAS ist mir aufgefallen, der ist eigentlich ein eher ruhigerer Schüler so in seiner Gesamtheit, man kann aber bei ihm z.B. ganz viel Unruhe so an den Fingern beobachten. Auch so, er hat ständig so kleinere Wunden, die er dann wieder aufkratzt und solche Dinge. Und da konnte ich schon sehen, dass er danach also stückweit ausgeglichener auch war. Und insofern bemerkenswert, weil er eigentlich jemand ist, der jetzt nicht so viel von sich zunächst mal mitteilt. Dann aber gesagt hat: „Das hat Spaß gemacht“. Und das hat man eben nicht nur, hat er nicht nur geäußert, sondern das konnte man ihm auch anmerken so. Das war wirklich auch positiv.
- 10 I: Das ist ja jetzt eine ganz spezielle Gruppe, in der Zusammensetzung. War ja auch klassenübergreifend. Hast du von der Gruppe da Eindrücke gewinnen können?
- 11 HerrR: (überlegt) Jetzt inhaltlicher Art, oder?
- 12 I: Ja, überhaupt.
- 13 HerrR: Also was ich gerade für TOBIAS beschrieben habe, das gilt eigentlich auch gleichermaßen für die anderen, wobei die beiden Mädchen, NADINE und DANIELA, insgesamt wirklich sehr, sehr still

sind und also auch wenig kommunizieren, auch in der Klasse, in der gesamten Lerngruppe. Wenn die Gruppen kleiner sind, dann merkt man das schon mal, oder dann äußern die sich auch eher, dass sie auch ganz viel davon mitgenommen haben. Und auch ganz viel Spaß daran haben. In der unmittelbaren Situation z.B. würde man denen das gar nicht so ansehen. Aber ich weiß es halt daher, denn wir besprechen morgens immer den Tag und wenn z.B. der Mittwoch ansteht, die haben sich wirklich auch darauf vorbereitet, bringen ihre Sachen mit und das ist denen auch wichtig gewesen, diese zwei Stunden für sich zu haben. Also das glaube ich ganz bestimmt. Vor allen Dingen auch mit den Bewegungsangeboten, mit dem Förderangebot. Also selbst die stillen Mädchen haben nachher gesagt: „Nee, das hat Spaß gemacht, das war gut“. Die kommen auch wirklich da, ja, also auch wirklich gut gelaunt zurück. Das wäre so von der Gruppe. Und MARTIN, das ist ja der vierte aus der Gruppe, der hat dann schon mal auch eher, also der teilt sich noch am ehesten mit von allen vieren. So, dass er dann auch sagt: „Heute haben wir das und das gemacht und das war toll“. Oder: „Das hat mir nicht so Spaß gemacht“. Das hat er dann schon so gesagt. Der hat das vielleicht auch für die anderen gut zusammengefasst.

- 14 I: Haben die auch mal was über die Gruppe geäußert? Das waren ja nochmal drei von der anderen Klasse auch.
- 15 HerrR: Nee, da haben die, also da habe ich jetzt nichts davon erfahren. Da sind die vielleicht auch so, haben das, glaube ich, für sich genossen. Also weder Schwierigkeiten noch im positiven Sinne wurde da etwas über die gesamte Gruppe gesagt.
- 16 I: Ja, oder dann fragen wir doch einfach mal deine Einschätzung zur Gruppe ab. Weißt ja, wer da drin war, da waren ja noch LUKAS, BRITTA und CHRISTIAN noch drin. Ja, vielleicht einfach mal aus dem Bauch heraus, wie du diese Gruppe insgesamt vielleicht einschätzt oder was dir dazu einfällt.
- 17 HerrR: Also jetzt ausgehend von meinen Schülern, gerade so die beiden Mädchen, die wirklich auch sehr, sehr ruhig sind und sehr still sind und oft in dem Klassenunterricht oder in der Gruppe auch zu kurz kommen. So aus meiner Beobachtung heraus, und wenn ich so die anderen Schüler so kenne, glaube ich schon, dass das eben auch eine Gruppe ist, wo es allen Schülern auch ermöglicht wurde, auch wirklich auf ihre Kosten zu kommen und entsprechend gefördert zu werden. Und ich, also das hätten die wahrscheinlich auch mitgeteilt, wenn es da irgendwie ganz große Schwierigkeiten gegeben hätte und aus meiner Sicht her ist das eine relativ, soweit man das sagen kann, homogene Gruppe, so von den Anlagen her, so dass ich denke, dass die Angebote, die gemacht wurden dann auch sehr, sehr effektiv mit der Gruppe umgesetzt werden konnten. Denn, also, so jemand wie MARTIN, also NADINE, DANIELA weniger, TOBIAS eigentlich auch nicht, aber MARTIN, der hätte garantiert auch solche Störungen geschildert oder Schwierigkeiten geschildert. Das kam nun gar nicht, also zumindest nicht bei mir an. Von daher denke ich, dass das zur Zufriedenheit aller so auch von der Gruppenzusammenstellung her war.
- 18 I: Ja, könntest du das vielleicht mit anderen Unterrichtssituationen vergleichen? Hast du da den Eindruck, ob es da Besonderheiten gab?
- 19 HerrR: Jetzt von den vier Schülern ausgehend im Vergleich zum Rest der Woche?
- 20 I: Jaja, genau. Es gibt ja, ist meistens ja Klassenunterricht, dann gibt es noch ein paar andere Angebote. Hast du da Eindrücke, dass es was sehr besonderes gab in dieser Gruppe? Ist dir was aufgefallen?
- 21 HerrR: Das ist schon auf jeden Fall was Besonderes, weil du so spezielle Angebote für solche ausgewählten Schüler. Es gibt manchmal eine andere Zusammensetzung wie Förderunterricht oder sowas, aber sowas, oder also Matheförderunterricht meine ich jetzt, auf Lerninhalte dann wieder bezogen. Also so eine Gruppe, wo es wirklich auch darum geht, die Schüler so in ihrem Selbst, in ihrer Selbstwahrnehmung zu fördern, Selbstvertrauen zu stärken, so gezielt mit einer ausgewählten Gruppe, das gibt es sonst eigentlich nicht. Also von daher ist das schon eine ganz besondere Situation gewesen.

Das geht im Klassenunterricht, was ich auch gerade schon angedeutet habe, oft unter, weil man hat natürlich auch andere Schüler, die wirklich auch ganz viel Aufmerksamkeit brauchen, die in ihrem Verhalten ganz klare Konsequenzen brauchen, die nehmen dann ganz viel Raum. Und gerade so diese Stilleren und auch vielleicht diejenigen, die natürlich auch im motorischen Bereich auch wirklich erheblichen Förderbedarf auch haben, die kommen manchmal zu kurz. Von daher ist das schon eine besondere Gruppe, denke ich mal, dass die so zusammengesetzt wurde, weil der Förderbedarf entsprechend gleich ist.

- 22 I: Ja, hast du eine Einschätzung, wie sich diese Besonderheit der Gruppe vielleicht auf die Schüler ausgewirkt hat?
- 23 HerrR: Ich denke, dass es den Unterricht auch ein bisschen ruhiger gemacht hat.
- 24 I: Also den ganzen Unterricht jetzt?
- 25 HerrR: Ja, also, die sind ja eh ruhiger, ich mein auch wahrscheinlich die Förderstunden selbst, dass sie vielleicht auch eher sich getraut haben dort sich einzubringen in Form von Wünschen oder einfach auch sagen: „Das war schön“. „Das möchte ich nochmal machen“. Jetzt nicht vom Vokabular her so, aber einfach auch von den Andeutungen her so, dass sie einfach auch Dinge ausprobieren konnten und sich einfach getraut haben, das zu tun. Also ich finde schon, bei TOBIAS habe ich das sehr positiv erlebt, dass er einfach, ja, was ich gerade schon gesagt habe, einfach ausgeglichener dadurch war und intensiv bei der Klassenfahrt, die wir hatten, das war eine Woche, da hatte TOBIAS wirklich alle Bewegungsangebote angenommen, die (?) also egal, ob das jetzt eine Radtour war oder eine lange Wanderung oder auch Ballspiele, da war er mit dabei. Und das würde ich schon auch mit darauf zurückführen. Und ähnlich ist es bei DANIELA, MARTIN und NADINE. DANIELA und NADINE erwähne ich immer so im Besonderen, weil die wirklich sehr zurückhaltend sind und sich auch sonst gar nichts trauen. Also die machen auch alles mit, auch wenn, wir haben ja die Slackline mal ausprobiert, was ja auch so eine, was ihr auch schon mal gemacht habt ihm Förderunterricht, wo ich sonst weiß, dann sagt DANIELA: „Nee, mache ich nicht, traue ich mich nicht“. Hält sich da zurück und sitzt das dann aus. Das ist schon spürbar geworden, dass sie einfach auch solche Dinge annehmen und ausprobieren. Das macht auch, auch in der gesamten Lerngruppe. Und das wirkt sich natürlich sehr positiv auch für den Klassenunterricht aus. Gerade wenn man Angebote macht und Schüler dann sagen: „Nee, mache ich nicht“. Oder auch gar nicht kommunizieren und das blockieren, ist es natürlich schwierig. Sie selber distanzieren sich dann immer mehr von der eigenen Lerngruppe und umgekehrt eben auch. Und das ist ein positiver Effekt, auf jeden Fall, wenn ich darüber nachdenke, ist das, ja.
- 26 I: Ja, wichtiger Aspekt bei so einer Gruppe ist ja immer der Lehrer, also eigentlich sogar meine Person. Konntest du für dich auch bei den Schülern oder von den Schülern Eindrücke sammeln, wie die mich als Lehrer erlebt haben?
- 27 HerrR: (überlegt) Also so, es sind ja selten direkte Äußerungen, weil einfach so das Umfeld das gar nicht hergibt, ne? Da ist ja dann immer die Klasse, wenn die zurückkamen und wie gesagt, manchmal hat der MARTIN was erzählt, aber ich habe so das Gefühl, weil sie sich insgesamt sehr darauf gefreut haben und sich darauf vorbereitet haben, dass sie schon das gut akzeptiert haben, dich als Lehrer, obwohl es nur zwei Stunden vielleicht auch waren und so losgelöst und das auch ein Stückweit genossen haben, diese besondere Situation auch mit dir, die besondere Situation mit der kleineren Gruppe in der Turnhalle, weil sie genau wussten, dass du auch Angebote machst, die für sie eben wichtig sind, die ihnen Spaß machen und die sie auch fordern und natürlich auch fördern. Also das wäre so, hört sich unheimlich positiv an. Habe ich aber auch so erlebt. Also da gibt es sonst andere Äußerungen, wenn man sagt: „Nee, will ich nicht oder so“. Habe ich auch schon erlebt, ne? Und als Fachlehrer, dass die Klasse oder auch einzelne Schüler mir das z.B. gegenüber äußern, das kam dann wirklich gar nicht, sondern eher wirklich auch so von dem, was ich beobachtet hatte, ein positives Verhältnis.
- 28 I: Ja, zieht sich immer so durch, dass es schwierig ist, das zu beurteilen, weil die Schüler sich so nicht äußern. Das habe ich jetzt häufiger gehört.

- 29 HerrR: Ja, aber ich muss das nochmal so wirklich betonen. Es wäre sonst wirklich eher auch so, das war wirklich Freude und so jemand wie TOBIAS, der kann das dann auch nicht formulieren, aber man spürt das einfach so, ne? Und die fragten dann sofort auch: „Ist Herr Müller heute da, wann kommt er, ist er denn da?“ Und es kam ja auch, das hatte ich ja anfangs schon angedeutet, so aus organisatorischen Gründen schon mal vor, dass es nicht stattgefunden hat und verhältnismäßig kurzfristig vielleicht war. Also, du hast dann angerufen und ich habe den Schülern das dann mitgeteilt und da habe ich schon gesehen, die waren auch wirklich enttäuscht so. Und daraus kann man das eben auch ablesen, was für eine Bedeutung das für die Schüler hat auch, einmal der Unterricht selbst, der Förderunterricht selbst, aber du auch als Person, weil sie das mit dir verbinden auch, die besonderen Angebote, die geschaffen werden. Und das waren, da war wirklich die Enttäuschung auch groß, ganz bestimmt.
- 30 I: Da konntest du dann auch irgendwie entnehmen, welcher Aspekt meiner Lehrerpersönlichkeit und -rolle vielleicht förderlich war?
- 31 HerrR: Von der Persönlichkeit her.
- 32 I: Also wie gesagt, das, was du wirklich entnehmen konntest.
- 33 HerrR: (überlegt)
- 34 I: Unter der Voraussetzung, das wissen wir, dass es schwer ist, weil die Schüler so wenig sagen. Aber gab es irgendwas, was du vielleicht auch entnehmen konntest?
- 35 HerrR: Ja, ich denke mal, was wirklich, was ich jetzt so formulieren würde, ist einfach, dass du natürlich auch sehr auf die Bedürfnisse der Schüler eingegangen bist, von der Planung, von den Angeboten her. Ich habe ja jetzt so eine Stunde nicht so wirklich miterlebt.
- 36 I: Also es gab jetzt nichts, wo die Schüler mal gesagt haben, das war jetzt gut an Herrn Müller oder haben jetzt wenig.
- 37 HerrR: Ich glaube, MARTIN hat mal erwähnt also auch den Aspekt Humor, da kann ich mich daran erinnern. Sagte er, das war heute lustig bei Herrn Müller so. Das lässt sich, also für mich, aus meiner Sicht jetzt ehrlich gesagt schwer trennen. Das vermischt sich ja auch für die Schüler, der Inhalt mit deiner Person so. Aber ich glaube schon, dass das so, also dass es auch für sie wichtig ist, gerade so für die Mädchen, dass man einen ruhigen Umgang einfach hat. Ich glaube, das ist denen wichtig. Dass man dann auch zuhört, auf die Schüler, das denke ich, das ist ein wichtiger Aspekt, auch gerade diesen stilleren Schülern auch zuhört und Raum gibt und Zeit lässt. Ich denke, das wäre so aus meiner Sicht, sonst hätten zum Beispiel NADINE und DANIELA sicherlich auch nicht so viel Spaß daran gehabt. Das, denke ich, ist für die wichtig.
- 38 I: Ja, ist natürlich aber auch wieder indirekt geschlossen.
- 39 HerrR: Ist indirekt, also direkte Äußerungen gab es jetzt.
- 40 I: MARTIN hast du jetzt gesagt.
- 41 HerrR: MARTIN hab ich erwähnt, ja. Der hat das gesagt, ja. Der ist ja auch der Mitteilksamste. Wenn ich mal frage: „Wie es war?“ „Ja, war gut“. Das wären so Äußerungen von DANIELA oder NADINE Aber

vor dem Hintergrund, dass ich sie eben kenne und auch so den Umgang, weiß ich eben, dass Geduld und Ruhe ganz wichtig ist und ausgewählte Angebote für sie. Auch ermutigend sein, das ist gerade für diese Schüler wichtig. Einerseits Zeit geben, aber auch ermutigend sein und so. Das ist wichtig, um sie auf den Punkt auch zu bringen. Und auch die Möglichkeit, eben Raum lassen, dass sie selber Dinge ausprobieren, ich denke, dass bringst du auch da (?). Oder das vermute ich, dass das eben auch ein wichtiger Aspekt war.

- 42 I: Ja, das Ganze noch einmal etwas eingegrenzt jetzt. Das Förderziel war ja bekannt, natürlich, Förderziel Selbstwertgefühl. Ja, kannst du da nochmal versuchen, die Lehrerrolle auf dieses Förderziel zu beziehen?
- 43 HerrR: Ja, also für mich wäre wichtig zum Beispiel, also wirklich, was ich gerade schon sagte, Raum geben, Zeit geben einerseits, also Geduld, dann natürlich auch entsprechend auch fordern, ermutigen in entsprechenden Situationen. Und ganz wichtig natürlich auch, die Wertschätzung zu geben so. Ach ja, was ich gerade vergessen habe, mit den Fotos zum Beispiel, die du dann, wo die Schüler sich was auswählen konnten. Das war für alle ganz wichtig und ich glaube, das ist auch nochmal so eine Bestätigung, dass sie halt ganz viele Dinge geschafft haben. Ich denke, das hast du ihnen auch mit der, also in deiner Person einfach auch widergespiegelt. Das ist, glaube ich, ein ziemlich wichtiger Aspekt. Schwierige Aufgabe, auf einer Leine balancieren. Was haben die denn noch gemacht? Ich hab da echt auch, also auch so Tanz und so habe ich da gesehen, die haben die Fotos ja mitgenommen. Also ja, Sachen, die sie sonst in der Klasse nicht machen würden. Und dann auch einfach als Lehrer die Bestätigung geben, das ist, glaube ich, ganz wichtig bei denen.
- 44 I: Ja, hast du bisschen was erzählt, aber hast du Informationen über die Inhalte des Unterrichts gekriegt?
- 45 HerrR: Ja, über die Bilder weiß ich das. Von den Schülern wirklich auch sehr wenig.
- 46 I: Die Bilder waren ja im Grunde im Nachhinein, als die abgeschlossen war.
- 47 HerrR: Ja, ich habe, ich glaube, einmal war ich, da war das Trampolin aufgebaut, das war so in den Anfängen. Ich weiß ja nicht, ob das schon mit zur Förderung dazugehörte. Da habe ich einen kleinen Einblick bekommen, das war ja ein Thema. Und ansonsten weiß ich halt, dass es auch viele Angebote zum Auswählen gab für die Schüler, glaube ich, von Bewegungsangeboten her. Und das mit der Slackline weiß ich zum Beispiel, aber das weiß ich von dir. Du meinst jetzt mehr auch über die Schüler?
- 48 I: Jaja, genau. Das ist ja, sag ich mal, das interessanteste, was über die Schüler an dich herangekommen ist.
- 49 HerrR: Also wenn, aus meiner Erinnerung heraus, würde mir auch nur MARTIN einfallen, dass der wirklich erzählt hat, heute haben wir das und das gemacht. Irgendwie mal so mit Kämpfen oder so, glaube ich, hat er erzählt. Kann das sein?
- 50 I: Das kann sein, ja. Und das war welche, oder welchen Stellenwert hatte das für den MARTIN, das Kämpfen? Wie war das besetzt? Positiv?
- 51 HerrR: Positiv. Positiv, weil es, glaube ich, ja, also der erlebt ja auch ganz viel, viele Konflikte mit Mitschülern. Ist in seiner Gestik und Mimik nicht immer ganz eindeutig, das führt oft dazu, dass er in so Konflikte verstrickt wird und die werden dann inadäquat gelöst. Und er erlebt das immer so, dass er der Unterlegene ist, teilt aber auch selber aus, und ich glaube, das war für ihn zum Beispiel wichtig, das hat er einmal erwähnt, das weiß ich. Und das war dann in der Situation, eben durch dich wahrscheinlich als Lehrer, in dem Rahmen kontrolliert. Aber trotzdem als Angebot, was auch fordert, war das sehr positiv. Das fällt mir noch so ein, stimmt.

- 52 I: Was auch sehr interessant wäre, etwas von NADINE und DANIELA zu erfahren, was jetzt Inhalte betrifft. Hast du da jetzt irgendwelche Eindrücke gewinnen können?
- 53 HerrR: Nein, leider nicht, ganz offen gesagt. Also ich könnte jetzt irgendwas wieder rückschließen, aber das haben die nicht.
- 54 I: Das wäre jetzt so die Zielrichtung, haben sie von bestimmten Übungen oder Inhalten erzählt, positiv oder negativ.
- 55 HerrR: Nein, weder noch.
- 56 I: Jaja, das kann ich mir gut vorstellen, dass sie das nicht getan haben. (lacht) Ja, trotzdem frag ich mal nach. Deine Einschätzung, die verschiedenen Inhalte und Methoden hast du ja doch kennengelernt ein bisschen über die Bilder. Natürlich nicht alle, weil die Bilder nur eine Auswahl sind. Wie würdest du den Stellenwert dieser Inhalte und Methoden für das Förderziel einschätzen?
- 57 HerrR: (überlegt) Ja den Stellenwert, um das Förderziel zu erreichen, ist natürlich, jetzt überlege ich, wie ich das sagen kann. Also ich sag mal so, den Körper als Ganzes so mit einzubeziehen, das ist ja so das Selbst, was man zunächst also versteht und dann diese Bewegungsangebote, diese Herausforderung zum Teil auch da zu schaffen, entsprechend zu würdigen und zu bestätigen, ist es schon so, dass das natürlich auf dem Weg, um die Schüler da zu fördern, ein wichtiger Punkt ist. Sicherlich nur ein Teilbereich, weil das Selbst zieht sich ja auch durch den Alltag durch, wenn man das jetzt weiterdenken würde. Und ist dann vielleicht nur ein Teilaspekt und dennoch habe ich ja auch Auswirkungen gespürt, dass gerade dieser Teil scheinbar doch auch bedeutsam ist. Beispiele, die ich gerade genannt habe, irgendwie im Stuhlkreis, "Komm hier, kleines Spiel Pantomime oder so. Ja, DANIELA mach doch mit." "Nee." Die sitzt das dann so aus normalerweise und ich habe schon gemerkt, dass sie dann sagt "Ja gut". Also man ermutigt sie dann nochmal und deswegen denke ich schon, dass das ein wesentlicher Punkt ist, weil einfach auch der Körper gestärkt wird durch bestimmte Übungen, ganz elementar, und sich das natürlich auch dann auf die Selbstwahrnehmung, auf das Selbstwertgefühl sicherlich auswirkt. Also ich denke, es hat einen hohen Stellenwert, aber es ist nicht ausschließlich und allein so zu sehen. So, habe ich das kompliziert beschrieben.
- 58 I: Ja, die Inhalte und Methoden selber sind wichtig, sagst du.
- 59 HerrR: Ja, absolut. Das ist, also die Inhalte und eben auch die Methoden, das, genau das darf man da, das gehört mit dazu. Es reicht also nicht einfach nur eine Übung irgendwie anzubieten, sondern die Methode ist schon wichtig. Gerade wie man es auch als Lehrer natürlich dann auch an die Schüler so bringt, brauchst ja den Ansatzpunkt, auch diese persönliche Bindung in dem Punkt, damit das für die Schüler auch wirklich dann Fördereffekte auch hat, ne?
- 60 I: Ja, hast du mal die Erfahrung mitbekommen, dass die Schüler sich innerhalb des Unterrichts als erfolgreich erlebt haben, innerhalb des Sportförderunterrichts?
- 61 HerrR: Ja. Ja, also jetzt natürlich auch wieder nur aus der Beobachtungssituation heraus, also spätestens dann, als sie sich dann die Bilder aussuchen durften. Da habe ich eben auch Gespräche mitbekommen. Das war selbst, das war bei NADINE und DANIELA Die haben sich die Bilder sehr intensiv angeguckt und entsprechend ausgewählt und auch natürlich solche Situationen genommen, wo sie eben für sich, so würde ich das beurteilen, diese Erfolge eben hatten. Das hat schon auch einen sehr, sehr hohen Stellenwert für die Schüler.
- 62 I: Also auch, konntest du, wahrscheinlich über das Medium der Bilder erleben, schwierige Aufgaben

gemeistert zu haben.

- 63 HerrR: Genau ja. Die ich denen so auch jetzt vielleicht nicht zugetraut hätte. Oder wo ich sie auch dann oft so erlebt habe, dass sie dann gesagt haben: „Nee, mache ich jetzt nicht“. Und das fand ich schon, ein Beispiel war auch hier die Aufführung bei der Weihnachtsfeier. Fand ich super gelungen, davon ab, aber wichtig für mich war ja natürlich, und das zum Beispiel ist auch eine wichtige Methode, um das Selbstvertrauen natürlich zu stärken, dass man sagt, wir üben was ein und das ist erst mal für uns schön, aber wir führen das auch vor. Und dann auch, dazu gehört eben schon ganz viel Selbstbewusstsein und durch diese Aktion wird das insofern gefördert, weil man natürlich auch als Applaus die Bestätigung bekommt, man merkt, das klappt. Oder selbst wenn es Schwierigkeiten gab, kriegt man die Bestätigung dafür, dass man, dass der Mut einfach belohnt wird. Und das war für die, also das hätte ich, ja, das fand ich schon sehr erstaunlich, gerade so für, ich heb die zwei Mädchen immer vor, weil die wirklich ganz, ganz still sind und ganz schwer, und das fand ich wirklich herausragend, von allen war das super, aber dass sie das so gemacht haben, finde ich klasse.
- 64 I: Und das war auch wahrnehmbar im Alltag dann diese Effekte der Aufführung?
- 65 HerrR: Ja, also ich beziehe das jetzt auf den gesamten Sport. Das sind genau solche Sachen, wo gerade die, auch TOBIAS, so sagen, nee, mache ich nicht und dann setzt er sich alleine hin. Gerade so, was ich gerade sagte, Spiele oder irgendwas, Scharade wäre das einfachste Beispiel, wo sich dann die Schüler gerade gerne rausziehen oder das einfach aussitzen und nichts mehr äußern. Ich führe das darauf zurück, ja, dass in der letzten Zeit die einfach alle mitmachen und eben nicht mehr sagen, TOBIAS hat oft gesagt: „Das kann ich nicht so gut“. Das war so seine Äußerung. Und das höre ich so gut wie gar nicht. Wobei NADINE und DANIELA, die sagen das zwar nicht, aber dann, dass NADINE einfach auch ganz viel im Unterricht dann vorliest oder Fragen beantwortet, was sie sonst auch nicht machen würde oder nicht gemacht hat. Das macht sie nicht von sich aus, aber wenn ich sie jetzt frage, dann bemüht sie sich und dann gibt auch eine Antwort. Das ist ein Wahnsinnsfortschritt zum Beispiel.
- 66 I: Da fällt mir gerade ein, da könnte man natürlich auch kritisch fragen, ja, an mich kritisch fragen, gibt es auch, gibt es vielleicht nicht andere Ereignisse in der Zeit, die auch das gefördert haben können.
- 67 HerrR: Ja, also das finde ich natürlich wahnsinnig schwer, das alles zu trennen. Da könnte man ja auch sagen, ja irgendwie, manches wächst sich aus und so.
- 68 I: Ja, aber ihr hattet zum Beispiel auch Klassenfahrt.
- 69 HerrR: Ja, da hat zum Beispiel NADINE nicht dran teilgenommen, die ist nicht mitgefahren. Aber das erstaunliche war ja eben, dass, das hätte ich von DANIELA eigentlich so ähnlich erwartet. Und wenn ich so DANIELA betrachte, die hat eigentlich noch am meisten so den, also hat wirklich einer der größten, am meisten Fortschritte auch in dem Bereich gemacht, weil die hat sich auf der Klassenfahrt spätestens auch nochmal ganz anders in die Lerngruppe integrieren können, weil sie eben mit den Mädchen im Zimmer war. Sie gehörte von Anfang an dazu und dass das im Alltag eben sonst nicht so ist. Dafür ist so eine Klassenfahrt auch immer wichtig. Und die ist eben mitgefahren, hat das super gemacht. Sehr selbständig auch ihre Sachen organisiert, hatte auch aus meiner Sicht wirklich auch Freude an den Aktionen, das hat ihr gut gefallen. Und das beste Beispiel, was ich gerade erwähnte, war natürlich TOBIAS. Aber ich würde sagen, die wären ja gar nicht mitgefahren normalerweise, ich hätte erwartet, die fahren nicht mit und deswegen würde ich das jetzt so einschätzen, dass sie auch einfach durch den Förderunterricht sicherlich ermutigt wurden und gestärkt wurden, das war ja vorher. Und TOBIAS wie gesagt herausragend. Dem hat das auf der Klassenfahrt gut gefallen. Das waren ja viele Angebote, wo man, wo ich auch vielleicht erwartet hätte, dass er dann, ja, kann ich nicht so gut, mach ich nicht so. Und da gibt es ja dann wenige Möglichkeiten, wenige Alternativen, sich zurückzuziehen. Und wenn ich so an den Zeitraum des Förderunterrichts denke, war eigentlich jetzt nichts, außer dem Unterricht, den man sonst hat und natürlich die Förderziele, die wir auch so im Kopf haben.

- 70 I: Ja, kann ja auch deine eigene Person nochmal gewesen sein.
- 71 HerrR: Also wie gesagt, die Klassenfahrt zählt insofern nicht, weil das im Grunde außerhalb dieses Zeitraums schon war. Und sehr positiver Effekt eben gerade bei TOBIAS. Also das habe nicht nur ich sogar gesehen, sondern auch die Kollegen, die mitgefahren, die TOBIAS auch so sonst kennen. Der hat wirklich da ganz toll mitgemacht. Und auch jetzt traut er sich schon wirklich eigentlich alles zu. Wenn ich jetzt so nochmal darüber nachdenke, ist das schon.
- 72 I: Gut, der letzte Akt ist die Zielscheibe, die Evaluationszielscheibe sozusagen.
- 73 HerrR: So, ist das jetzt schon alles, wie ich? (?) Ja gut.
- 74 (Zielscheibe wird vorbereitet)
- 75 I: So. Gut. Für die Lehrer habe ich es etwas schwieriger mir ausgedacht als für die Schüler und Eltern. Und zwar, die Lehrer, denke ich, sind so kompetent und können selber die Begriffe finden, die ihnen wichtig sind. Während die Schüler und Eltern, denen habe ich Begriffe zum Einordnen vorgegeben. Das erste ist, ich habe das jetzt erst mal allgemein als sozial-emotionale Förderung betrachtet, diese Sportfördereinheiten. Ja, einfach mal, was du meinst, welche Aspekte oder Begriffe besonders förderlich für die Schüler gewesen sein können und dann eben zugeordnet auf ihre Relevanz hin. Das heißt also, was besonders förderlich ist, kommt in die Mitte, die Dinge, die eine weniger große Rolle spielen, weiter an den Rand. Also erst mal der Aspekt, so ganz allgemein sozial-emotionale Förderung der Schüler. Ganz offen formuliert Aspekte, also alles, was irgendwie eine Rolle spielen könnte.
- 76 HerrR: Also die Lerngruppe, die Auswahl der Lerngruppe. Die Zusammenstellung der Lerngruppe.
- 77 I: Soll ich mal schreiben?
- 78 HerrR: Ja. Also jetzt ist das auch noch nicht geordnet so von der Richtung.
- 79 I: Nee, ich schreibe das mal auf. Stellung der Gruppe, schreib ich mal.
- 80 HerrR: Ja, natürlich Methodik, Didaktik. Also die Auswahl der Inhalte und die entsprechende Umsetzung.
- 81 I: Kannst das schon mal, wenn du willst, kannst du das schon mal einordnen, wie wichtig. Gut, das ist jetzt, ich muss jetzt mal interpretieren, das ist jetzt rot und gelb, oder ist das?
- 82 HerrR: Ja, ich würde das natürlich die Spitze hier nehmen.
- 83 I: Ja, also ist.
- 84 HerrR: Noch in gelb. Also du willst das jetzt hier nicht so in einzelne Ringe, du meinst nur die Farbe?
- 85 I: Jaja, kannst es auch mit auf die Mitte legen, wir haben ja, wir können die Sachen aufeinander legen.

- 86 HerrR: Ja, ich weiß ja nicht, was jetzt gleich noch kommt.
- 87 I: Nee, du kannst ja, das kann alles in der Mitte, also es kann alles in der Mitte liegen.
- 88 HerrR: Ach so, ok.
- 89 I: Du kannst zehn in die Mitte legen, du kannst.
- 90 HerrR: Jaja, ich verstehe.
- 91 I: Also du willst das jetzt auf gelb legen?
- 92 HerrR: Ja, ich würde das gerne auf gelb legen.
- 93 I: So, ja, das kann ja auch sein.
- 94 HerrR: Wenn man das so konkreter formuliert, also vor allen Dingen, weil es auch wirklich auch diesen Bewegungsaspekt.
- 95 I: Ja, wenn.
- 96 HerrR: Das ist ja damit gemeint.
- 97 I: Also Bewegung allgemein oder?
- 98 HerrR: Nee, auch schon so Koordinations-, Bewegungsaufgaben, die so einen Anspruch darstellen, also so Herausforderungen würde ich das mal nennen. Als Beispiel fällt mir am Besten ein, hier mit der Slackline. Also da das zu probieren und da rüberzugehen. Oder Trampolin, also das sind so, das sind echt Herausforderungen, wo ich von mir selber auch weiß, das ist dann eine Herausforderung dann aufzugeben, wenn man das macht. Das ist damit gemeint jetzt. Das ist genauso, auch die Aufführung für die Weihnachtsfeier, halt Herausforderung für dieses Förderziel. Herausforderung schaffen.
- 99 I: Gut, sonst noch was? Also so viel oder so wenig, wie du möchtest, wie dir einfällt.
- 100 HerrR: Der zeitliche Rahmen, also die Regelmäßigkeit.
- 101 I: (schreibt) Regelmäßigkeit.
- 102 HerrR: Zwar, im Grunde bin ich der Meinung sogar, das war jetzt ein entsprechender Zeitraum, der angemessen war und sicher der Förderbedarf natürlich in gewisser Weise immer noch vorhanden ist, so dass man das natürlich auch regelmäßig weiterführen müsste.
- 103 I: Ja, war jetzt ungefähr ein Schulhalbjahr war das, mit vielen Unterbrechungen.

- 104 HerrR: Jaja, so ist es ja auch so mit der Förderplanarbeit und so.
- 105 I: Jaja, also liegt, Regelmäßigkeit liegt auf blau.
- 106 HerrR: Auf blau. Dann zur Person des Lehrers, oder der Lehrer.
- 107 I: Lehrer, einfach nur Lehrer?
- 108 HerrR: Einfach nur Lehrer. Auch auf gelb.
- 109 I: Liegt auf gelb.
- 110 HerrR: Ist jetzt nur ein Begriff, aber eben, was ich gerade auch sagte, wenn man eben da arbeitet, dass man auch Zeit lässt, aber auch ermutigt und auch gerade so die Wertschätzung auch und die Anerkennung deutlich macht, sonst ist das nämlich nicht möglich. Also von daher, die Person als Lehrer ist schon wirklich auch wichtig. (betrachtet sich bisherige Aspekte) Also jetzt aus der Situation, wenn man das jetzt als Förderunterricht, so wie das war, organisiert, ist es eben auch wichtig, so diesen Organisationsrahmen zu gewährleisten, dahingehend, dass die Klassenlehrer, die beteiligt waren, auch das mittragen, auch mit unterstützen. Einmal organisatorisch, alleine von der Durchführung her, aber auch natürlich von dem, wie es im Alltag dann weitergeführt wird so. Also das fände ich, also Absprachen.
- 111 I: Also erst mal, mittragen und unterstützen der Klassenlehrer. (schreibt) So gut, richtig aufgeschrieben?
- 112 HerrR: Ja, ja, würde ich mal so auf rot legen, so, dazwischen. Mittragen und Unterstützen, ja gut. Dann auch, wenn ich so an die Förderplanarbeit denke, grundsätzlich in diesem speziellen Fall eben auch, den Eltern das klar zu machen, also Mitarbeit bzw. Elternarbeit. (Telefon klingelt) Ja, mach erst mal.
- 113 I: Ja, tut mir leid. (geht ans Telefon) So, ich glaube, wir waren bei Mitarbeit der Eltern, ne?
- 114 HerrR: Ja, Mitarbeit also, wenn man so diese Förderung anstrebt, ist es natürlich auch, genauso wie mit den Lehrern, letztendlich bedeutsam die Eltern insofern mit einzubeziehen, die haben ja auch einen hohen Anteil am weiteren Umgang innerhalb des Alltags so. Und so gewisse Grundsätze im Bereich der Förderung müssten schon ausgetauscht sein, oder zumindest deutlich gemacht werden so. Selbstvertrauen, Selbst, ja, da denke ich zum Beispiel an NADINE, wo ich weiß, die Mutter ist sehr, sehr besorgt und überbehütend und da muss man ihr schon klarmachen, was man da eben fördert und gewisse Herausforderungen sind eben auch wichtig so.
- 115 I: Jetzt ist natürlich die Frage, bei welcher, weil ich ja gerne konkret bleiben möchte, was, ob das jetzt hier eine Rolle spielte, bei unserem Förderunterricht?
- 116 HerrR: Nee. Ja, jetzt so wie es durchgeführt wurde, oder?
- 117 I: Ja, jetzt wie das konkret abgelaufen ist, ob da die Eltern eine große Rolle spielten.
- 118 HerrR: Eine große Rolle nicht, die würde ich jetzt auch nach außen legen, aber das fällt mir jetzt eben ein.

- 119 I: Jaja. Ja, können ja auch, gut, nach außen kann man sie ja legen. Was schreib ich da mal hin? Eltern.
- 120 HerrR: Also ja, ich finde das schon wichtig, gerade in so einem Bereich, wo es so an die Persönlichkeit, sowieso jedes einzelnen geht.
- 121 I: Jaja, wie gesagt, und dann nochmal die Frage, wie weit das in diesem halben Jahr eine Rolle spielte. Oder vielleicht gar nicht, das kann ja auch sein.
- 122 HerrR: Das stimmt natürlich. Ich gehe jetzt natürlich auch von mir aus, weil ich das so weiß. Ich versuche auch so zum Beispiel so Förderpläne, Förderschwerpunkte mit den Eltern das mitzuteilen. In dem Rahmen vielleicht nicht so.
- 123 I: Ja. Das ist durchaus möglich, dass das keine Rolle spielte. Ja, gut, aber das bleibt jetzt so auch nochmal unten nach dem Hinweis, konkret für diese Fördereinheit? Man kommt da immer so schnell durcheinander zwischen Theorie und Praxis, das weiß ich.
- 124 HerrR: Ach so.
- 125 I: Also nicht, was allgemein wichtig ist, sondern was in diesem konkreten Falle wichtig war.
- 126 HerrR: In diesem konkreten Fall.
- 127 I: Also praktisch, du hast jetzt die Regelmäßigkeit, war in die Mitte gelegt auf gelb und die Unterstützung der Klassenlehrer bleibt auf blau.
- 128 HerrR: Ja.
- 129 I: Muss nur manchmal wieder darauf hin, zurückführen.
- 130 HerrR: Jaja, ich verstehe. Dann natürlich auch, was ich auch wichtig finde, damit es Erfolg hat, ist so die Kompetenz im Bereich oder im Umgang mit den Medien und Materialien.
- 131 I: Schreibe ich mal Medien und Materialien.
- 132 HerrR: Damit das eben, damit Angebote geschaffen werden können.
- 133 I: Und das jetzt nochmal, ich frag nochmal zurück, das hast du auch erlebt in dieser Fördereinheit, dass da Kompetenz da war?
- 134 HerrR: Ja, damit bist du jetzt auch gemeint. Also absolut, das wäre sonst gar nicht möglich, fand ich schon sehr wichtig auch. Und nicht nur, ja, also Medien, Materialien, einmal so diese sachliche Sachen, sondern auch eben, muss ich mal gucken, das hier geht ja auch an deine Person. Soll ich das jetzt noch konkreter sagen?
- 135 I: Ja, mach doch. Wie du willst, ganz offen gesagt Aspekt. Wir können ja noch einen Zettel machen über

Auswahl der Inhalt und Herausforderungen hast du geschrieben.

- 136 HerrR: Auswahl der Inhalte und Herausforderung. Ja, das könnte man insofern noch, das ist ja nicht einfach nur irgendeine Auswahl, sondern das, was du geleistet hast, halt die entsprechende Auswahl für diese Schülergruppe, auch für einzelne Schüler innerhalb der Gruppe, das ist das Wichtige. Sollen wir das hier noch ergänzen, also gezielter?
- 137 I: Du sollst selber entscheiden. (lacht)
- 138 HerrR: Ja, würde ich hier noch ergänzen. Also gezielte Auswahl im Hinblick auf individuelle Voraussetzungen.
- 139 I: (notiert)
- 140 HerrR: Also einmal individuelle Voraussetzungen und auch die Gruppe als Ganzes, das finde ich schon sehr wichtig.
- 141 I: Gut.
- 142 HerrR: Das ist die eigentliche.
- 143 I: Gut, also Auswahl der Inhalte, Herausforderungen, gezielte Auswahl für die individuellen Voraussetzungen und für die Gruppe.
- 144 HerrR: Dann im Sinne auch der
- 145 I: Kommt auf gelb?
- 146 HerrR: Ja, kommt auf gelb, genau. Was auch sicherlich wichtig ist, mit der Lehrperson hat es schon sicherlich zu tun, also auch, dass, du musst, Lehrer jetzt auch gemein, das ist auch Quatsch. Was ich gerade auch schon gesagt habe, dass du eben diese Bestätigung auch den Schülern gegeben hast, diese Herausforderungen geschaffen hast und auch bei, sicherlich auch ermutigt hast an manchen Stellen, Zeit gegeben hast, vielleicht auch Sachen erst mal selber zu probieren, wie auch immer dann ermutigt hast und wichtig ist eben auch die Wertschätzung für das Geschaffte zu geben, das finde ich auch.
- 147 I: Ja, soll ich, sollen wir einen neuen Zettel machen?
- 148 HerrR: Machen wir einen neuen, das finde ich.
- 149 I: Ja, sag mal, oder schreib selber oder sag, dass ich es nicht falsch verstehe.
- 150 HerrR: Ja, er spricht, also Lehrer gibt positive Rückmeldung, das hast du getan sicher. Das ist für diesen Förderaspekt auch wichtig, ne?
- 151 I: Kommt auf gelb, ja?

- 152 HerrR: Kommt auf gelb. Das, was ich gerade sagte mit den Herausforderungen, damit ist auch sowas wie die Aufführung gemeint zum Beispiel, oder solche Gelegenheiten wahrnehmen. Sollen wir das nochmal extra schreiben?
- 153 I: Jaja. Lehrer schafft Herausforderungen?
- 154 HerrR: Ja, das hatten wir ja schon glaub ich (sucht bei Zetteln), ach nee, Auswahl, ja, richtig genau, Lehrer schafft Herausforderungen, Beispiel Weihnachtsfeier, Beispiel eben auch den Bewegungsparcours oder wie auch immer man das nennen möchte, diese Bewegungsherausforderung.
- 155 I: (notiert)
- 156 HerrR: Das war für diese Sache wichtig. (überlegt) Das sind jetzt glaub ich so die Punkte, die mir so einfallen, die mir dort konkret in dem Förderunterricht.
- 157 I: Gut, ich wollte das noch einmal ein bisschen konkretisieren. Das kann aber auch sein, dass es so bleibt, kann sein, dass sich noch etwas ändert. Und zwar jetzt nochmal die gleiche Frage, was war aus deiner Sicht förderlich für die Schüler ganz konkret auf das spezifische Förderziel Selbstwertgefühl, gibt es da noch Änderungen im Bezug auf diese Zielscheibe jetzt? Ich habe ja eben allgemein gefragt, sozial-emotionale Förderung, jetzt nochmal etwas konkreter Förderung des Selbstwertgefühls.
- 158 HerrR: (überlegt, schaut Zettel durch) Das ist ja vielleicht nicht mehr so wichtig.
- 159 I: Also Regelmäßigkeit würdest du da weniger wichtig?
- 160 HerrR: Ja, jetzt, also Regelmäßigkeit ist ja auch so ein Begriff, also gut wäre natürlich oder wie soll ich das sagen? Also im Grunde Selbstwertgefühl wird ja punktuell, wurde punktuell so gestärkt, wenn man das jetzt so sieht. Das ist schon auch sehr sinnvoll, klar, auf jeden Fall. (schaut Zettel durch) Ich würde, glaube ich, ja, nee, doch, würde ich glaub ich, das regelmäßig ist jetzt blöd, das würde ich irgendwie, weiß ich auch nicht, das regelmäßig (?) Ja, ich finde es schon wichtig, wenn man das jetzt sieht, das eben, was du eben auch gemacht hast, so diese Bestätigung geben in Herausforderungen oder bei Bewältigung von Aufgaben, so allgemeiner gesprochen, das muss schon sich auch im Klassenunterricht fortsetzen, sonst wäre es kontraproduktiv. Das finde ich jetzt speziell beim Förderziel Selbstwertgefühl bedeutsam, sonst würde das eben auch, also dass du auch, ja, im Grunde deine Grundhaltung oder so und die Förderarbeit, die du da eben durch diese Methoden machst, das muss auch schon in der Klasse mitgetragen werden.
- 161 I: Ja, wie muss ich das formulieren für den Zettel?
- 162 HerrR: Für den Zettel, ja, Informationen oder (überlegt) mittragen ist es ja nicht, sondern dass du auch einfach das auch so ein bisschen darauf achtest sicherlich, dass das einfach ein Stück weiter getragen wird. (überlegt) Fällt mir jetzt schwer, vielleicht kannst du mal.
- 163 I: Aber das, meinst du, das war jetzt auch so in diesem?
- 164 HerrR: Ja, also find ich. Ja, also ich stell mir das sonst eben auch, deswegen hatte ich gerade die Eltern erwähnt, gerade in dem speziellen Fall, ich mein, man kann da einen Erfolg haben bei der Weihnachtsfeier und zu Hause kommt man da hin und wirft ein Glas um oder so, und dann wird das so sofort zunichte gemacht und dann ist das Selbstvertrauen nämlich wieder extrem geschrumpft und dann

ist es schwieriger wieder das, also es muss sich im Alltag fortsetzen, das ist wichtig. Und ich glaube schon, dass du auch, oder diese Förderarbeit, diese Absprachen, was ist geplant, auch dazu beigetragen hast, das denke ich so.

165 I: Also zum Alltag.

166 HerrR: Fortsetzung, Wertschätzung.

167 I: Und das meinst du auch, dass das in diesem Fall so war, dass sich das?

168 HerrR: Denke ich schon. Gelb legen.

169 I: Gut, mir ist gerade noch eine Rückfrage eingefallen. Und zwar, weil du das ja auch nochmal gesagt hattest, der Lehrer war wichtig, wenn das jetzt einfach irgendein anderer Lehrer gemacht hätte, oder du als Klassenlehrer, wie würdest du das denken?

170 HerrR: Also ich als Klassenlehrer hätte das sicherlich auch machen können, ich hätte mir dann aber vielleicht nicht den Bereich Bewegung ausgesucht, weil ich da eben, was ich gerade meinte, diese Kompetenzen im Aufbauen und Sicherheitsaspekte und solche Dinge, das muss einfach gegeben sein, sonst kann man dieses nicht schaffen. Also ich glaube schon, dass diese (kurze Unterbrechung durch Telefon)

171 I: So, ja sag nochmal kurz, das ist jetzt der Nachteil hier, die Kompetenzen des Lehrers.

172 HerrR: Also genau, im Bereich Bewegung könnte ich das eben nicht, aber wenn es um das Selbstvertrauen geht, ist es natürlich auch schon wichtig, was gerade gesagt wurde, auch Herausforderung, Aufgaben zu stellen, die bewältigt werden, und dann auch entsprechende Anerkennung zurück zu geben. Ich denke als Klassenlehrer wäre das noch eher möglich, aber irgendein andere Lehrer, der jetzt auch keinen Bezug zu den Schülern hat, also du hast ja auch die Bindung zu den Schülern hergestellt, ganz intensiv so, und ich glaube, das ist schon eine wichtige Voraussetzung gewesen, um das so zu ermöglichen.

173 I: Dann werden wir jetzt dich erlösen mit der letzten Aufgabe. Ich schreibe dir mal die vier Schüler auf und dann die Frage, wie förderlich dieses Förderkonzept jeweils für den Schüler war. Wieder besonders förderlich gelb, ja, ok. Also, MARTIN, TOBIAS, DANIELA und NADINE, letzte Aufgabe.

174 HerrR: Also TOBIAS lege ich auf gelb. Für DANIELA auch. Bei NADINE weiß ich aus dem Punkt heraus, dass manchmal so da zu Hause eben so ein bisschen kontraproduktiv in dem Bereich leider gearbeitet wird, aber da jetzt bezogen auf diese Förderangebot halte ich das auch für sehr gelungen, für MARTIN auch, also.

175 I: Jaja, das ist schon möglich. Also liegen alle jetzt in der Mitte?

176 HerrR: Ja.

177 I: Ja, gut, das ist ja passend. Dankeschön. (lachen)

Interview mit Daniela und Nadine

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Gut, also DANIELA und NADINE sind da und wollen ein paar Fragen beantworten. Jetzt habt ihr ja ein paar Bilder ausgesucht von unseren Sportaktivitäten. Wer traut sich denn, ein bisschen was von den Bildern zu erzählen, die ihr ausgesucht habt? Traust du dich als Erste, NADINE? Zeigst du mal die Bilder? Wenn dir was einfällt, erzählst du was dazu. Gefällt dir das Bild? Was gefällt dir daran?
- 3 N: (keine Reaktion?)
- 4 I: Ich sag mal, was da drauf ist, ne? Da ist drauf der dicke Ball, der große Ball und ihr Schüler schiebt den Ball und ich glaube, ihr macht einen kleinen Kampf damit, ne?
- 5 N: Ja.
- 6 I: Und das Bild hast du dir ausgesucht? Was findest du, findest du irgendwas schön an dem Bild? Na, gucken wir mal. Vielleicht fällt dir was zu anderen Bilder ein. Was ist darauf zu sehen?
- 7 N: DANIELA und ich.
- 8 I: Was macht ihr da?
- 9 N: Auf dem Medizinball stehen.
- 10 I: Genau. Wie fandest du das?
- 11 N: Gut.
- 12 I: Was fandest du denn gut daran?
- 13 N: (überlegt?)
- 14 I: Kannst du nicht so sagen? Gucken wir mal, was wir noch haben. Ich guck mal durch und dann, wenn du was erzählen möchtest, erzählst du, ne?
- 15 N: Ja.
- 16 I: Hierzu?
- 17 N: Was?
- 18 I: Möchtest du hierzu was sagen? Vielleicht hierzu. Da sind die ganze Sportgruppe mit den Besen drauf zu sehen, ne? Weißt du noch, was wir da gemacht haben?

- 19 N: Was mit den Besen.
- 20 I: Und findest du das Bild gut?
- 21 N: Ja.
- 22 I: Ja, was findest du da schön dran? (...) Wie fandest du denn die Sachen mit dem Besen, die Übungen?
- 23 N: Gut.
- 24 I: Und was, fandest du irgendwas besonders gut? (...) So, und da hast du die BRITTA ausgewählt und hinten ist die.
- 25 N: DANIELA
- 26 I: DANIELA beim Balancieren. Sagst du Bescheid, wenn du was erzählen willst, ne? Das ist auch wieder mit dem Besen, da schieben wir gegeneinander. Und da seid ihr beide wieder (DANIELA und NADINE lachen). Was macht ihr da?
- 27 N: Übungen.
- 28 I: Ihr steht auf einem Bein, ne? Hast du das ausgewählt, weil ihr beide da drauf seid? Weil das deine Freundin ist? Ja? Gut. So. Und das?
- 29 N: BRITTA.
- 30 I: Gut. Auch wieder auf einem Ball mit Gleichgewicht. Oh, was ist das? (NADINE und DANIELA lachen)
- 31 N: (lacht) Wir liegen alle auf DANIELA.
- 32 D.: (lacht)
- 33 I: Und wie fandest du das, dieses Spiel?
- 34 N: Lustig.
- 35 I: So, das ist, das hier, war das (?). Und da seid ihr beide zu sehen, oder? Da, bist du das? Ah ja, Rollbretter und Besen.
- 36 (DANIELA und NADINE lachen)

- 37 I: Da seid ihr beide wieder zu sehen, ne? Auf der Hängebrücke. Kannst du dich an die Übung erinnern mit der Hängebrücke? Und? Was fällt dir ein?
- 38 N: War schwierig.
- 39 I: Ja. Und hast du, ich weiß nicht, hast du das geschafft? Hast du geschafft, ja. So, da sieht man nochmal die Hängebrücke. Und das hier, da steht ihr beide auf der Matte und die Matte auf Rollbretern, ne? Kannst du da dich auch noch erinnern?
- 40 N: Ja.
- 41 I: Und was fällt dir dazu ein? (...) Auch schwierig? Hast du es geschafft? Weißt du das noch, ich weiß es nicht mehr. War schwierig, weißt du, ob du das geschafft hast?
- 42 N: Ja.
- 43 I: Ach, der Herr Müller (alle lachen). Was war das für eine Übung, oder Spiel? (...) War eine Staffel glaub ich, mit Besen und Rollbretern. Ah, da ist die ganze Gruppe. Was haben wir da gemacht? Was ganz ruhiges, ne? Weißt du das noch? Ganz langsam nach vorne geschoben und nach hinten wieder, ne? Fällt dir da noch was zu ein?
- 44 N: Nein.
- 45 I: So, und das, ah ja, das bist du. BRITTA und CHRISTIAN und zeigt ihr diese japanischen und chinesischen Schriftzeichen, ne? Was findest du an dem Bild schön? (...) Weißt du nicht mehr genau. Gut. Hast ja schon einiges gesagt, prima, NADINE. So, das Bild, das ist, hat die DANIELA ausgesucht, zeigt DANIELA und NADINE Warum hast du das ausgesucht?
- 46 D.: Das ist schön.
- 47 I: Ja, warum ist das denn schön?
- 48 D.: Keine Ahnung.
- 49 I: Weißt du nicht. NADINE ist deine Freundin. Ist doch deine Freundin, ne?
- 50 D.: Ja.
- 51 I: Und da ist die, legt ihr den Arm über BRITTAS Schulter. Ah ja, wieder was mit dem Gleichgewicht. Was ist darauf zu sehen?
- 52 D.: Hm, ein Schwan.
- 53 I: Ja, genau. Schwan, ne? Auf dem Bild seid ihr drei Mädchen drauf. Ihr ward nur drei Mädchen, ne? Vier Jungs und drei Mädchen und auf diesem Bild seid ihr drei Mädchen mal zusammen, ne? (lachen) Ah, da ist wieder das mit dem, ah ja, gut. Erzähl mal was dazu. Was ist denn da zu sehen?

- 54 D.: Herr Müller. (lacht)
- 55 I: Was macht er?
- 56 D.: Liegt unter einer Matte.
- 57 I: Aha, zwischen zwei Matten, ne? Wie ein Sandwich-Würstchen. Und?
- 58 D.: Und alle stehen drauf.
- 59 I: Ja. Kannst du dich daran erinnern?
- 60 D.: Ja.
- 61 I: Wie war das?
- 62 D.: Gut.
- 63 I: Aha, hat dir Spaß gemacht (lachen). Ah ja, das ist auch die Hängebrücke. Und das, kannst du dich da erinnern? Was fällt dir ein?
- 64 D.: Hängebrücke.
- 65 I: Und weißt du noch, wie du das fandest?
- 66 D.: Gut.
- 67 I: Warum?
- 68 D.: Keine Ahnung.
- 69 I: Weißt du nicht mehr.
- 70 D.: Nein.
- 71 I: NADINE hat gesagt, das war schwierig. Wie fandest du das?
- 72 D.: War ein bisschen schwierig.
- 73 I: Ja. Und konntest du das trotzdem?

- 74 D.: Ja.
- 75 I: Ah, da ist wieder das mit dem großen Ball (beide lachen). Fällt dir da was ein?
- 76 D.: Nein.
- 77 I: Nicht, gut. Ah, (beide lachen), das bist du und was tust du da?
- 78 D.: TOBIAS schieben.
- 79 I: Ja, auf dem Rollbrett, ne?
- 80 D.: Ja.
- 81 I: Konntest du dich denn da an die Übung noch erinnern? Und, wie war das?
- 82 D.: Gut.
- 83 I: Was war gut daran? Weißt du nicht, ok. Gut. (beide Mädchen lachen). Was findest du lustig?
- 84 D.: Wie NADINE das macht. (lacht)
- 85 I: Wie NADINE das macht. Das war sowas bei den langsamen Übungen, so mit ein- und ausatmen war das, glaube ich. Jetzt guck ich mal hier, ah ja, und das? Da bist du gar nicht drauf.
- 86 D.: Nein.
- 87 I: Warum? Weißt du das, warum du nicht drauf bist?
- 88 D.: Wollt ich nicht.
- 89 I: Wolltest du nicht?
- 90 D.: Nein.
- 91 I: Weißt du noch, warum du nicht wolltest?
- 92 D.: Nein.
- 93 I: Weißt du nicht. Und was hast du gemacht, weißt du das noch? Standest du daneben?

- 94 D.: Keine Ahnung.
- 95 I: Weißt du nicht mehr. Wahrscheinlich, ne? Was ist denn passiert, als du nicht wolltest?
- 96 D.: Hab keine Lust gehabt.
- 97 I: Aber war auch, durftest du, ne?
- 98 D.: Ja.
- 99 I: So mit den Besen gegeneinander, da haben wir geübt.
- 100 D.: Gegeneinander geschoben den Besen.
- 101 I: Du mit NADINE, ne? Ah ja, das ist NADINE
- 102 D.: BRITTA.
- 103 I: Gefällt dir das Bild?
- 104 D.: Ja.
- 105 I: Was gefällt dir daran?
- 106 D.: Wegen die (?).
- 107 I: Wegen der Bälle?
- 108 D.: Ja.
- 109 I: Hast du die Übung auch gemacht?
- 110 D.: Keine Ahnung.
- 111 I: Weißt du nicht mehr, gut. So, da ist wieder der Besen. So Besenbild hast du einige ausgewählt. Das ist so ähnlich, das ist auch gleich, das ist nochmal mit dem Sandwich. Da seid ihr Mädchen nochmal auf dem Medizinball beim Balancieren.
- 112 D.: Mit einem Bein stehen.
- 113 I: Ja. So, das ist auch nochmal auf einem Bein stehen. Und zum Schluss nochmal schaukeln. Da bist du glaube ich auch drin, ne? Kann man nicht so sehen. Und, du und BRITTA, was macht ihr?

- 114 D.: (lacht) Mit den Stöckern hauen.
- 115 I: Gegeneinander hauen, ne? Kannst du dich da noch erinnern?
- 116 D.: Nein.
- 117 I: Weißt du nicht mehr, ok. Aber das Bild fandest du schön.
- 118 D.: Ja.
- 119 I: Gut, Dankeschön DANIELA. So, ihr habt ja, Bilder habt ihr schon, oder braucht ihr noch mehr?
- 120 N: Wir haben schon.
- 121 I: Habt schon ausgesucht, ne?
- 122 D.: Ja.
- 123 I: Gut. So, frage ich mal wieder nacheinander. Das war ja eine ganz besondere Gruppe. Hat dir, NADINE, hat dir irgendwas an der Gruppe gut gefallen?
- 124 N: Ja.
- 125 I: Was denn? (...) Kannst nicht so sagen. Und bei dir? Wie war es bei dir?
- 126 D.: Hat Spaß gemacht.
- 127 I: In der Gruppe, ja. Hat dir irgendwas an der Gruppe besonders gut gefallen?
- 128 D.: Spiele.
- 129 I: Ja. Frag mal immer abwechselnd. War denn, bei dem Sport, war irgendwas anders als bei einem anderen Unterricht? Bei unserem Sportunterricht, NADINE? Fällt dir nicht ein, ne? Sag Bescheid, dann musst du auch nicht unbedingt was sagen, wenn dir nichts einfällt. Ist dir was aufgefallen? War was anders als beim anderen Unterricht?
- 130 D.: Nein.
- 131 I: War nichts anders oder weißt du nicht?
- 132 D.: Weiß ich nicht.

- 133 I: Gut. NADINE, gab es denn auch Schüler, mit denen du besonders gerne was gemacht hast?
- 134 N: Ja.
- 135 I: Wer denn?
- 136 N: BRITTA
- 137 I: Aha, anderes Mädchen. Warum BRITTA (...) Kannst du nicht so sagen, ne? Noch jemand, mit dem du gerne gemacht hast?
- 138 N: DANIELA
- 139 I: Ja, also die Mädchen, ne? Ist denn die BRITTA, ist das auch eine Freundin von dir oder nicht so?
- 140 N: Freundin.
- 141 I: Schon immer gewesen, oder? Vorher auch schon, ja. DANIELA, mit wem hast du gerne was gemacht?
- 142 D.: Mit NADINE und BRITTA.
- 143 I: Auch das gleiche. Und NADINE ist deine Freundin, das wissen wir. BRITTA auch, oder?
- 144 D.: Ja.
- 145 I: Auch vorher schon? Ja, auch vorher schon. So, jetzt bin ich mal gespannt, ob ihr da Ideen habt. Nämlich, NADINE, ein Lehrer, der mit euch Sport macht, wie sollte der denn sein, kannst du das sagen?
- 146 N: Freundlich.
- 147 I: Gut. Noch was? (...) Freundlich ist wichtig. DANIELA, wie sollte der Lehrer sein, der mit dir Sport macht?
- 148 D.: Freudig, lustig.
- 149 I: Ja. Ganz gut, was du sagst. Auch ganz interessant. Jetzt ist es natürlich schwierig, das ehrlich zu sagen. Wie war denn das bei dem Sportunterricht mit mir? War das so, wie du dir das wünschst? Du hast gesagt, freundlich. Natürlich schwierig, wenn du denkst, war nicht so, ist schwierig zu sagen. Willst du dazu was sagen? Nein, willst du nicht sagen. DANIELA, du hast gesagt, was hast du gesagt? Fröhlich, lustig hast du gesagt, ne? Und wie war das?
- 150 D.: Gut.
- 151 I: War das manchmal so? Du nickst. Manchmal?

- 152 D.: Ja, manchmal.
- 153 I: Nicht immer. Ja. Hätte das noch öfter lustig und fröhlich sein sollen?
- 154 D.: Ja.
- 155 I: Ja, hätte noch häufiger sein sollen, meinst du, ne? Und, frage ich nochmal, hätte das vielleicht noch mehr sein sollen, dass ich freundlich gewesen wäre, NADINE?
- 156 N: Ja.
- 157 I: Noch freundlicher, gut. Dann war das noch nicht freundlich genug? Ok, ist ja gut, dass ihr das sagt. Ist auch schön, dass ihr euch das traut. Ja, das ist also, das ist vielleicht auch ein Tipp, den ihr gebt. Du sagst, noch lustiger sollte ich das machen. Und du sagst, noch freundlicher sollte ich das machen. Ok. Jetzt habt ihr schon ganz viele Bilder ausgesucht. Kannst du, NADINE, Übungen oder Spiele sagen, die dir besonders gut gefallen haben?
- 158 N: Die Übung mit den Medizinbällen.
- 159 I: Mit dem Draufstehen, ja. Noch welche, die dir gut gefallen haben? (...) Gut. Ja, und die DANIELA Welche Übungen und Spiele haben dir denn besonders gefallen? Fällt dir was ein?
- 160 D.: Nein.
- 161 I: Gar nichts. Und andersrum gefragt, NADINE, hat dir irgendwas nicht gut gefallen? Übungen oder Spiele? (...) Gab es nicht. Und bei dir? Hat dir was nicht gefallen?
- 162 D.: Nein.
- 163 I: Du hast gesagt, du hattest manchmal keine Lust. Das hat dir dann nicht so gut gefallen, oder? Ja. Und du hast auch, mindestens einmal hast du, glaube ich, auch ein bisschen geweint, weil du das nicht wolltest, ne? Weißt du noch? Das war glaub ich, als ihr bei Feuer-Wasser-Blitz, als manche Schüler gerne eine Strafe wollten, ne? Da hast du geweint, ne? Das wolltest du nicht so mit der Strafe, ne?
- 164 D.: Nein.
- 165 I: Gut. Und wie ging das weiter dann mit dem Spiel?
- 166 D.: Gut.
- 167 I: Haben wir dann geändert, ne? Ja. Gab es denn Sachen bei dem ganzen Sportunterricht, die dir ganz besonders viel Freude gemacht haben, NADINE? Was hat dir viel Freude gemacht?
- 168 N: Die Schaukel.

- 169 I: Noch was? Fällt dir noch was ein? (...) Die Schaukel. Was gefällt dir daran? (...) Weißt du nicht. Was hat dir besonders viel Freude gemacht, DANIELA?
- 170 D.: Mit der Schaukel.
- 171 I: Auch, ja. Gut. NADINE, in der langen Zeit, war ja ein halbes Jahr, gab es da mal was, wo du ein bisschen stolz warst auf dich, weil du etwas gut konntest? Was fällt dir denn da ein? (...) Weißt du nicht?
- 172 N: Mit den Bällen.
- 173 I: Dass du draufstehen konntest? Und du, DANIELA?
- 174 D.: Auch mit den Bällen.
- 175 I: Dass du das konntest? Wie war das denn, als wir den Auftritt geschafft hatten, NADINE?
- 176 N: Gut.
- 177 I: Und wie hast du dich da gefühlt?
- 178 N: Gut.
- 179 I: Und du DANIELA?
- 180 D.: Gut.
- 181 I: Und, hast du, warst du auch mal enttäuscht von dir?
- 182 N: Nein.
- 183 I: Gar nicht? Und du, NADINE, äh, DANIELA?
- 184 D.: Nein.
- 185 I: Auch nicht. Ok, wollen wir mal gucken, ob wir das letzte schaffen. Jetzt sind wir fast fertig. Und jetzt habe ich noch ein paar Wörter. Eine Zielscheibe, das hat vielleicht der LUKAS schon erzählt, ich weiß nicht genau (Zielscheibe wird ausgelegt). Muss ich sie mal ausbreiten. Ich danke dir. Danke. So. Ok. Fangen wir mit der NADINE mal an. Oder sollen wir mit DANIELA anfangen? Sagt mal.
- 186 D.: NADINE
- 187 I: NADINE, gut. Ich hoffe, dass euch bei dem Sportunterricht ein paar Sachen gut getan haben, ne?

Vielleicht, vielleicht auch nicht, ne? NADINE, wenn dir etwas gut getan hat, dann würde das ganz doll in die Mitte gehören, und wenn dir das nicht gut getan hat, dann gehört das gar nicht auf die Zielscheibe. Und wenn so ein bisschen, wenn es dir ein bisschen gut getan hat, gehört das nach rot oder nach blau oder nach schwarz, ne? Brauchst nicht so lange überlegen, sag mir dann wie, das hat mir bei unserer Gruppe, das hat mir an unserem Sportunterricht gut getan. Ja, dann fangen wir mal an. Die Spiele.

188 N: Gut.

189 I: Wie gut haben die dir getan? Kannst auch hinzeigen. Ganz gut. Oder die einzelnen Übungen. Auch ganz in der Mitte. Ein Lehrer, der auf Regeln achtet. Hat dir das gut getan? Oder war das? Wie gut? Auch gelb? War das wichtig für dich, auf Regeln achten? Hat dir das gut getan, von anderen mal Hilfe zu bekommen?

190 N: Ja.

191 I: Von wem hast du denn Hilfe bekommen? Von DANIELA? BRITTA? Weißt du nicht so gut. Hat dir das gut getan, dass du mal anderen helfen konntest? Ja. Kannst du dich erinnern, als du jemandem geholfen hast? Wie wichtig ist das?

192 N: Gelb.

193 I: Auf gelb. Ein Lehrer, der mal Spaß macht?

194 N: Gelb.

195 I: Hat dir das, fandest du das gut?

196 N: Ja.

197 I: Ein Lehrer, der auch Spaß versteht?

198 N: Ja.

199 I: Oder war das gar nicht so?

200 N: Doch.

201 I: War so. Dass es Regeln gab? War das sehr wichtig für dich? Hat dir das gut getan, dass es Regeln gab, oder? Kannst auch hinzeigen. Bei blau. Dass es nette Mitschüler gab. Gab es die?

202 N: Ja.

203 I: Wie wichtig war das?

204 N: Gelb.

- 205 I: Ganz wichtig. Dass es einen strengen Lehrer gab. War das ganz wichtig? Nicht so wichtig.
- 206 N: Blau.
- 207 I: Gab es manchmal einen strengen Lehrer? (...) War ich manchmal streng? Ok, dann war das wahrscheinlich auch nicht so wichtig. Ein netter Lehrer.
- 208 N: Gut.
- 209 I: War wichtig, fandest du? So, die Gruppe, diese sieben Kinder.
- 210 N: Die war gut.
- 211 I: Dass wir Spaß hatten. Hat dir das gut getan?
- 212 N: Ja.
- 213 I: Hattest du auch manchmal Spaß? Ich hoffe. Ein Lehrer, der auch was von Sport versteht. (...) War das ganz wichtig? (...) Du überlegst. Schieb es mal dahin, wo du meinst. Kannst du auch weglegen, wenn dir das gar nicht wichtig ist. Bei blau, ne? Dass du etwas Besonderes gelernt hast. Ja, schieb es mal selber hin. Da nimmst du gelb. Dass du etwas Besonderes konntest. Auch gelb. Lob bekommen.
- 214 N: Gelb.
- 215 I: Hast du denn auch mal Lob bekommen? Ja? Meinst du? Dass du Erfolg hattest (...). Schieb es mal. Ganz, hattest du mal Erfolg gehabt? So, die Stimmung.
- 216 N: Die war gut.
- 217 I: Und wie wichtig war das, dass du dich wohl gefühlt hast?
- 218 N: Sehr wichtig.
- 219 I: Dass es mal Ruhe gab?
- 220 N: War nicht gut.
- 221 I: War nicht so wichtig? Ganz weg, oder?
- 222 N: (überlegt) Ja.
- 223 I: Und die, so ähnlich wie Übungen, die Aufgaben, die ihr hattet. Wie wichtig war das? Oder war das

nicht so wichtig für dich? Nicht so wichtig. Soll ich es weglegen? Gut, ok. So. Gut, DANIELA du kannst das ganz anders machen als die NADINE, ne? So. Die Stimmung bei unserem Sportunterricht.

224 D.: Gut.

225 I: Hat dir das gut getan? Wie sehr?

226 D.: Gelb.

227 I: Gelb. Dass du mal Erfolg hattest.

228 D.: Gelb.

229 I: Ein Lob mal bekommen. War das? Kannst du dich daran erinnern, dass du mal gelobt wurdest?

230 D.: Ja.

231 I: Hat dir das gut getan?

232 D.: Ja. Gelb.

233 I: Auch gelb. Dass du etwas Besonderes kannst?

234 D.: Gelb. (lacht)

235 I: Gelb. Dass du etwas Besonderes gelernt hast.

236 D.: Gelb.

237 I: Spaß haben.

238 D.: Gelb.

239 I: Ja. Sieht man auf den Bildern, hast du gehabt, ne?

240 D.: Ja.

241 I: Die Gruppe. Wie fandest du die Gruppe?

242 D.: Gut.

243 I: Ja. Wie gut war das oder wie gut hat dir das getan, die Gruppe?

244 D.: Gelb.

245 I: Ganz toll. Ein netter Lehrer.

246 D.: Gelb. (lacht)

247 I: Ja, hast eben gesagt, ich hätte noch netter sein können, ne?

248 D.: Ja.

249 I: Sollen wir es dann etwas weiter, rot oder blau?

250 D.: Rot.

251 I: Nette Mitschüler zu haben.

252 D.: Gelb.

253 I: War das denn so? Nette Mitschüler? Lehrer, der Spaß versteht.

254 D.: Gelb.

255 I: War das denn so, dass der Lehrer mal Spaß verstanden hat?

256 D.: Ja.

257 I: Und auch mal Spaß gemacht hat?

258 D.: Ja.

259 I: Wie wichtig war das für dich?

260 D.: Gut.

261 I: Dass es dir, ganz wichtig?

262 D.: Gelb.

263 I: Anderen mal helfen.

- 264 D.: (überlegt) Gut. Gelb.
- 265 I: Ganz, war dir wichtig?
- 266 D.: Ja.
- 267 I: Und von Anderen Hilfe bekommen?
- 268 D.: Gelb.
- 269 I: Ein Lehrer, der auf Regeln auch achtet?
- 270 D.: Ja. Gelb. (lacht)
- 271 I: Ja, war wichtig. Die Übungen, die wir gemacht haben.
- 272 D.: Gelb. (lacht)
- 273 I: Und die Spiele?
- 274 D.: Gelb₂
- 275 I: Jetzt frag ich nochmal. Was war denn für dich wichtiger, die Spiele oder die Übungen?
- 276 D.: Die Spiele.
- 277 I: Soll ich die Übungen ein bisschen nach rot legen?
- 278 D.: Ja.
- 279 I: Und das frage ich NADINE auch nochmal. Was war für dich denn, Spiele, was hat dir gut getan, die Spiele oder Übungen eher?
- 280 N: Spiele.
- 281 I: Spiele auch mehr als die Übungen. So, dass es Regeln gab.
- 282 D.: Gut.
- 283 I: War das wichtig für dich?
- 284 D.: Ja.

- 285 I: Hatten wir das schon? Gruppe, hatten wir schon, ne? Gruppe, hast du gesagt, hat dir gut gefallen, ne?
- 286 D.: Ja.
- 287 I: Aufgaben, so ähnlich wie Übungen.
- 288 D.: Gelb.
- 289 I: Ein strenger Lehrer.
- 290 D.: Rot.
- 291 I: Rot. War nicht so ganz wichtig. Mal Ruhe? War dir das? Nicht so toll. Ganz weg?
- 292 D.: Blau.
- 293 I: Und Lehrer, der etwas von Sport versteht?
- 294 D.: Gelb.
- 295 I: War dir wichtig?
- 296 D.: Ja.
- 297 I: Was ist denn, wenn ein Lehrer nichts von Sport versteht beim Sportunterricht? (DANIELA überlegt)
Was meinst du? Ist das besser, wenn der Lehrer was von Sport versteht?
- 298 D.: Ja.
- 299 I: Warum? (DANIELA lacht) Weißt du nicht so, ne?
- 300 D.: Nein.
- 301 I: Ah ja gut. Sollst du auch gar nicht sagen. Ok, ihr seid schon fertig. War das schlimm?
- 302 DANIELA und NADINE: Nein.
- 303 I: Gut, danke ich euch.

Interview mit der Mutter von Daniela (Frau D.)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: So, die Tonaufnahme läuft...Was ich sie gerne mal fragen wollte: Spricht Daniela eigentlich auch zwei Sprachen?.
- 3 Frau D.: Sie versteht alles, aber sie antwortet auf Deutsch.
- 4 I: Ja, gut, sie ist hier aufgewachsen, ne, wenn Sie 15 Jahre hier sind. Gut, okay, also die Bilder haben Sie ja schon teilweise gesehen. Bei manchen Gesprächen zeig ich, frag ich erst und dann zeig ich die Bilder, Sie haben die ja schon teilweise gesehen, aber ist ja jetzt hier nicht schlimm. Ähm, haben Sie denn als die Sportgruppe noch lief, haben Sie da denn etwas von dem Sport mitbekommen?
- 5 Frau D: Nur, was DANIELA erzählt hat. Dass sie da Aufgaben gemacht haben und so. Mit diesem da Besenhockey und so was halt.
- 6 I: Das hat sie damals schon erzählt?
- 7 Frau D: Ja. Bei ihr ist das so, wenn das zum Beispiel heute ist gewesen, sie erzählt es nicht heute, sie erzählt dann nach 2, 3 Tagen, weil sie braucht Zeit für sich das nochmal zu überlegen und nochmal verarbeiten das für sich selber und dann nach 2,3 Tagen erzählt sie dann. Und dann sagt sie aber, wir haben gestern. Also sie meint das war vor 2 Tagen.
- 8 I: Stimmt nicht ganz.
- 9 Frau D: Ja, aber sie meint es: „Gestern, haben wir es so und so gemacht!“ Und dann, wenn ich aber nachfrage: „Ja, aber das war dann Dienstag und nicht Donnerstag!“, ne und dann, ne...
- 10 I: Ja, wie hat sie das dann erzählt, können Sie das berichten, einfach nur erzählt?
- 11 Frau D: Joah, weil ich frage: „Wir war die Schule?“, ja dann fängt sie an. Das, das und das und dann sagte sie, weil als es dann zu Ende war, sie sagte dann, ich sag: „Wieder Sport mit Herrn Müller?“ – „Nein ist schon zu Ende.“ – „Ja, ja, warum?“ – „Tja, die anderen Kinder müssen ran und wir machen was anderes.“ Ja aber dann als sie die Bilder dann gezeigt hat, dann hat sie so richtig so gelacht.. „Ach, das war so lustig!“ und dann äh als die da eh mit dem Baum sind gesprungen, oder so auf dem Baum mussten sie stehen und dann, also ein paar Bilder haben wir auch... Und dann hat sie da auch so richtig gelacht dann beim Erzählen...
- 12 I: Auch beim Erzählen?
- 13 Frau D: Ja.
- 14 I: Ja, genau. Ja, und haben Sie denn dann auch einen Eindruck gekriegt, also nicht nur von den Erzählungen, hatten Sie einen Eindruck von dem Sportunterricht?
- 15 Frau D: Nicht richtig so, weil sie sagte immer, sie hatten viel Spaß und sie machten ein paar Übungen da

und Spiele und so. Aber so insgesamt, nee, ich bin so glücklich, dass sie Spaß hatte und was gespielt hat.

- 16 I: Ja, jaja. Gut. Ja, gucken wir doch mal ganz kurz durch, das sind doch sehr viele, ich habe gerade gesehen, das sind sehr, sehr viele.. Ja, vielleicht gucken Sie doch mal schnell durch.. Sind ja noch ein paar, die Sie nicht kennen.. Und äh.. Wenn Ihnen dann etwas einfällt oder auffällt, können Sie dann direkt sagen. Vielleicht haben Sie einige von denen auch schon gesehen.
- 17 Frau D: Naja, so. Und dann war ein Bild, wo DANIELA eine Pyramide gemacht oder so, also jedes Kind auf ein anderes so hingelegt.
- 18 I: Ja, ja das war ein Spiel, genau da. Alle haben sich dann übereinander gelegt. Nicht als Pyramide sondern als das war ein Spiel, na das weiß ich nicht mehr genau, wo man so einen, glaub ich sowas wie einen Hamburger bilden sollte, ne.
- 19 Frau D: Jaja, sowas.
- 20 I: Mc Donalds (lachend).
- 21 Frau D: Ja, sie sagt dann auch: „Ja, wir machen da Karate!“ Und da sind auch ein paar Bilder, wo sie so was machen und dann Karate.
- 22 I: Ja, so, das hat sie so ein bisschen verwechselt, aber wir hatten da auch mal so welche Sachen gemacht. Das heißt so
- 23 Frau D: Ja, sowas haben wir auch.
- 24 I: Ja, aus dem Bereich Karate selber nicht, mehr aus.. Mehr Richtung Judo und sowas. Karate ist dann ja mit.
- 25 Frau D: Hmm, hat sie sofort von Anfang an gefangen oder brauchte sie wieder so ein bisschen Zeit zum gucken? Was die anderen angeht.. Also zumal, weil bei ihr hab ich das gemerkt, sie macht das also, wenn zum Beispiel wir spielen ein Spiel, dann sagt sie: „Nein, ich gucke nur!“ Und dann sieht sie und dann paar Minuten braucht sie und dann, wenn sie sieht, dass nichts Schlimmes passiert, dann spielt sie mit.
- 26 I: Ja, das weiß ich gar nicht mehr so genau. Aber.. äh ja. Ich weiß nur die letzten, die letzten Wochen, da hat sie eigentlich immer sofort mitgemacht. Vorher weiß ich gar nicht mehr (lachend)..
- 27 Frau D: Ja, sowas haben wir auch hier (lachend).
- 28 I: Das ist das, genau, dann haben sie sich ineinander gelegt.
- 29 Frau D: Wobei, solche Übungen, sowas hat sie auch zu Hause gemacht, wenn wir in den Garten gehen, dann stellen sie sich irgendwie so auf ein Bein und dann springt sie so oder versucht mit dem Seil auch, also so springen kann sie ja, aber dann auf einem Bein. Und dann sagt sie auch: „Ja, das haben wir aber in der Schule gemacht.“
- 30 I: Ach ja.

- 31 Frau D: Na, und sie freut sich, weil Montag haben sie jetzt Fahrradtour jetzt. Und dann hat sie mich die ganze Woche verrückt gemacht: „Wir müssen doch mein Fahrrad also äh reparieren und alles. Wir haben keine Hausaufgaben, hier hat gesagt, wir müssen Fahrrad machen.“ Weil sie freut sich auch (lachend).
- 32 I: Ja, ja.
- 33 Frau D: He, beim Entspannen (lachend).
- 34 I: Genau. Ja, okay. Gut. Ein paar Bilder kannten Sie ja schon.
- 35 Frau D: Ja.
- 36 I: Als Sie die Bilder gesehen haben, jetzt oder beim ersten Mal, gab es da Fotos von DANIELA, die Sie etwas überrascht haben? Oder beeindruckt?
- 37 Frau D: Joah. Nee, eigentlich nicht. Weil sie ist ja auch, weil ich weiß jetzt, wie sie ist und deswegen. Aber bei allen Fotos hat sie gelacht und ansonsten.. Hier bei ihr konnte man auch sehen, dass sie Spaß gehabt hat.
- 38 I: Ja. Aber keine Aufgabe, wo Sie gestaunt haben, dass sie das auch mitmachte?
- 39 Frau D: Weil ich sage immer: „Du musst alles mitmachen! Aber wenn du nicht willst, musst du nicht.“ Und dann hat sie ja erst mal erzählt und Bilder kamen dann danach, ne. Und dann wusste ich schon ein bisschen was (lachend).
- 40 I: Ja. Ein Bild, viele Bilder, das finde ich jetzt nicht, sonst hätte ich jetzt zum Beispiel mal nachgefragt. Da gibt es auch sowas, na sieht man nicht ganz so. Sieht man sowas ähnliches auch von DANIELA, wo sie sich auch auf die Matte wirft. Das, ist Ihnen das aufgefallen? Sieht man ja auch nicht ganz so, ne. Also wo sie sich auch getraut hat, sich fallen zu lassen. Gut. Okay. Dann habe ich noch ein paar Fragen zu der Gruppe. Also das war ja eine Gruppe von sieben Schülern, sieben Kindern. Haben Sie denn während dieser Sportförderzeit einen Eindruck gewinnen können von der Schülergruppe?
- 41 Frau D: Nee, ich weiß nur, dass sie gesagt hat von ihrer Klasse waren vier Kinder glaub ich..
- 42 I: Ja, genau..
- 43 Frau D: Und.. ansonsten, nee sie kam dann immer und sagte: „Ja, ich, NADINE, TOBIAS, MARTIN glaub ich mussten wieder zur Sportgruppe gehen, weil die anderen haben was anderes gemacht.“ „Ja, ja, und was haben die anderen gemacht?“ „Weiß ich doch nicht, wir hatten da doch nichts zu tun und wir waren doch woanders.“ Und sonst, äh.. Nee weil dann, das hat sie aber erzählt immer, wenn sie nach Hause kam und ich gefragt habe: „Wie war’s heute in der Schule?“ Und dann sagte sie: „Ja, wir vier mussten heute wieder gehen!“ So, das hat sie dann immer sofort an diesem Tag erzählt. Aber dann danach, wie war’s eigentlich diese Sportstunde, hat sie dann in ein oder zwei Tagen wieder erzählt. So.
- 44 I: Ja, haben Sie eine Idee, wie sich die DANIELA in der Gruppe gefühlt hat?

- 45 Frau D: Also ich denke, weil sie mit MARTIN und NADINE zusammen war, dann gut. Weil, wenn sie so alleine.. alleine oder mit nur mit TOBIAS oder mit jemand anderen, dann nicht so. Weil MARTIN kennt sie noch vom Kindergarten. Und mit NADINE ist sie hier sofort irgendwie zusammen gefunden. Die waren vom ersten Tag sofort zusammen. Und dann also..
- 46 I: Also, weil sie da zumindest zwei Freunde hatte.
- 47 Frau D: Ja.
- 48 I: ..Meinen Sie, dass es positiv ist.
- 49 Frau D: Ja, ja.
- 50 I: Ja, gab es denn etwas an dieser Gruppe von den sieben Schülern, was Sie als besonders positiv oder besonders gut empfunden haben?
- 51 Frau D: Nicht..
- 52 I: Wissen Sie nicht.. Gut. Ja, jetzt noch so eine ein bisschen theoretische Frage. Wie sollte denn so eine Gruppe sein, wenn sich die DANIELA darin wohl fühlen soll. Können Sie da das beschreiben? Eine Gruppe, in die DANIELA hineingeht? Was müsste die bieten die Gruppe oder wie müsste die sein?
- 53 Frau D: Ja, bei ihr ist das so, dass sie, weil sie sich nicht traut und braucht längere Zeit, dass die anderen das auch na verstehen nicht so, aber dass die auch dann sie nicht auslachen, dass sie mehr Zeit braucht, ne. Und dann, ja.
- 54 I: Ähm, haben Sie denn einen Eindruck, ob das bei dieser Gruppe auch so geschehen ist? Was Sie jetzt beschrieben haben?
- 55 Frau D: Also wenn ich so die Bilder sehe und was Sie erzählt hat, dann ja.
- 56 I: Aha, auch von den Erzählungen her..
- 57 Frau D: Ja, weil sie so wie sie erzählt hat, sie hatten viel Spaß und dann hat sie gesagt: „Ja, der und der und der hat dann gemacht, ne.“ Doch, ja aber, das ist auch so, die Kinder kennen Sie ja jetzt schon, ne, und deswegen denken, wissen Sie ja auch, dass sie ein bisschen mehr Zeit braucht, wie sie dann anfing.
- 58 I: Ja, ja, ja.
- 59 Frau D: Ja, weil früher war das so, ab und zu so, sie haben gefragt: „Kommst du mit uns spielen?“, dann sagte sie sofort: „Nein!“ Und dann saß sie da. Und dann von den Kindern hat keiner mehr zu ihr gesagt: „Komm!“, aber sie wollte dann schon. Ne, aber dann das war dann so Zwickmühle für sie, ne. Aber dann, das hat sie mir erzählt und ich hab ihr gesagt dann: „Ja, wenn du da sitzt ein paar Minuten und guckst, wie die da spielen, dann kannst du doch alleine gehen und sagen: „Darf ich wieder mitspielen?Und die sagen bestimmt nicht nein“. Ja und ich weiß jetzt nicht, ob sie das gemacht hat oder ob die Kinder sie wieder gerufen haben. Das hat sie dann nicht erzählt (lachend).

- 60 I: Aber jetzt mal nachgefragt, wenn jetzt, Sie haben gesagt Auslachen ist wichtig, dass sie nicht ausgelacht wird. Ähm, wenn jetzt sie dann doch in der Gruppe ausgelacht wurde oder wäre, hätte sie das zu Hause erzählt?
- 61 Frau D: Hmm, ja vielleicht nicht sofort, vielleicht nach bisschen längerer Zeit. Also länger als 2 Tage. Dann hätte sie dann gesagt: „Ja, aber einmal war das so und so.“
- 62 I: Gab es denn Beschwerden mal?
- 63 Frau D: Nee, gar nicht.. Ja, weil früher, jetzt geht es wieder. Also jetzt ist richtig gut, weil am Anfang war das auch so, dass wenn sie die anderen, also wenn einer hat gelacht, also auch nicht über sie, aber wenn sie da gesprochen hat oder so und die Kinder haben gelacht, auch in der Pause dann hat sie sofort angefangen zu weinen. Weil sie konnte das nicht.. Ja sie hat sofort das auf sich bezogen, ne das.
- 64 I: Ja, jetzt hab ich da so zur Gruppe ein bisschen theoretisch gefragt, jetzt mal zum Lehrer. Ähm, wenn jetzt ein Lehrer die DANIELA im Sport unterrichtet, haben Sie da eine Idee, wie der sein sollte? Können Sie da etwas beschreiben?
- 65 Frau D: Keine Ahnung (lachend).
- 66 I: Wissen Sie nicht?
- 67 Frau D: Nee. Na, dass sie auch, weil sie so ruhig ist, ne und so, dass Sie dann vielleicht ein paar Mal sie fragt: „Kommst du?“ oder „Mach mal das!“ oder „Versuch mal!“ und so vielleicht. Ja, weil bei ihr so ins kalte Wasser zu schmeißen, das hilft bei ihr nicht, ne. Weil sie ist dann total überfordert. Dann lieber so langsam nach und nach.
- 68 I: Und das müsste der Lehrer auch beachten, der Sportlehrer?
- 69 Frau D: Ja, so beim Spielen zum Beispiel, also wenn alle Kinder Spiel spielen und sie sitzt da. Und sie geht ja nie sofort, ne. Und dass der Lehrer auch sagt: „Ja, okay, bleib jetzt sitzen, guck zu und danach kommst du!“ Und dann wenn zweite Runde vom Spiel ist, dann nochmal sagen: „Jetzt kommst du vielleicht? Versuchst du?“ Und dann ja auch ein bisschen Verständnis zeigen, ja.
- 70 I: Ja, haben Sie da einen Eindruck gewonnen, ob das so war in dieser Sportfördergruppe?
- 71 Frau D: Ja, weil sie hat ja immer nur Gutes erzählt, ne. So, sie hat nie gesagt: „Ja, da der hat mich im Stich gelassen.“ oder so. Sie hat immer nur Gutes erzählt, deswegen denke ich, ja.
- 72 I: Und das ist jetzt natürlich eine bisschen ähnliche Frage: Was musste ein Lehrer beachten, damit die DANIELA in ihrem Selbstbewusstsein, in ihrem Selbstvertrauen gefördert wird?
- 73 Frau D: Joah, immer sagen: "Versuch! Du kannst das!" So ein bisschen sie auch bestätigen.
- 74 I: Ja, und haben Sie da denn Eindrücke gewinnen können, wie das war in dieser Gruppe? Ob das erfüllt wurde?

- 75 Frau D: Ja, so wie die Bilder sind, dass sie da überall gespielt hat, ne und auch sich fallen lassen ließ, ne und sowas alles, ne. Dann denk ich schon, ja.
- 76 I: Ja, ja, ja. Aber erzählt hat sie es nicht direkt.
- 77 Frau D: Nicht so detailliert, so nicht, aber sie hat das im Ganzen gesagt: „Ja, wir haben heute das da gespielt und das war gut.“ und das war es schon. Aber die Bilder hat sie alle erklärt. Also wenn ich gefragt habe: „Was ist das?“ – „Das war das da und das haben wir das gespielt!“ und das hat sie schon erklärt.
- 78 I: Ja und um das Ganze vielleicht auch fruchtbar zu machen, gäbe es denn Verbesserungsvorschläge, die Sie hätten an den Lehrer, also mich als Lehrer? Gibt es da was, was ich noch besser machen kann?
- 79 Frau D: Mehr Spiele? (lachend)
- 80 I: Mehr Spiele machen?
- 81 Frau D: Ja. Nee für sie ist das auch besser, dann kommt zu Hause und wenn sie mit Freunden dann raus geht, dann sagt sie: „Ja, wollen wir nicht das und das Spiel?“ Dann macht sie selber Vorschläge, dann also zu Hause dann auch.
- 82 I: Ja, also Spiele, die sie dann auch wieder mit nach Hause nehmen kann?
- 83 Frau D: Ja.
- 84 I: Okay. Genau. Ja, gut bei dem Bereich Spiele sind wir. Gibt es denn Spiele oder Übungen oder Aufgaben, die der DANIELA „soweit Sie das wissen, besonders gut gefallen haben? Da waren ja eine ganze Menge dabei (lachend).
- 85 Frau D: Ja. Diese Besenhockey oder Fußball oder was das war.
- 86 I: Ja, war mit einem Ball, glaub ich, mit einem Ball.
- 87 Frau D: Ja, ja. Ja, also das war.. Das hat sie auch mehrmals erzählt und viel erzählt dann auch, ja. Und so, ich weiß nicht wie das heißt, das eine mit dem Bau, also zwei stehen und einer in der Mitte und dann musste mit Bauklötzen oder sowas? Oder irgendwas mit Bau?
- 88 I: Das mit den großen Bällen vielleicht?
- 89 Frau D: Ja, ja.
- 90 I: Ja, also mit einem Ball hatten wir schon Sachen. Aber wir haben ja eher äh diese ein bisschen leicht kämpferische gemacht. Weiß ich jetzt nicht, aber können wir vielleicht auch nicht klären, aber irgendwas mit einem Ball.
- 91 Frau D: Ja, weil das, ne zu Hause, weil sie spielen dann auch viel Bauen zu Hause und dann sagt sie

auch: „Ja, komm, wir spielen das!“ Und dann weiß ich nicht, einer steht hier und einer da und einer in die Mitte, und die zwei müssen rausschmeißen und die in der Mitte treffen.

- 92 I: Ja, sowas haben wir nicht gemacht. Vielleicht irgendwo anders oder.. Aber das mit dem Besenhockey, das hat sie öfter erzählt. Okay. Gut. Ähm, hat sie denn von Übungen, Spielen oder Aufgaben erzählt, die ihr nicht gefallen haben? Haben Sie da etwas erfahren?
- 93 Frau D: Nee, gar nicht.
- 94 I: Gar nicht. Ähm, haben Sie eine Idee, ob irgendwelche Übungen oder Spiele oder Aufgaben der DANIELA besonders gut getan haben? Jetzt von der, ihrer Entwicklung her?
- 95 Frau D: Ja, so diese Bewegungsspiele auch. Dass sie sich mehr bewegt hat.
- 96 I: Ja, und jetzt nicht nur von ihrer Beweglichkeit oder von ihrer Koordination her sondern. Haben Sie den Eindruck, dass bestimmte Übungen auch so innerlich ihr gut getan haben? Sagen wir mal seelisch?
- 97 Frau D: Ja, vielleicht alle, weil sie hat sich dann bestätigt gefühlt, dass sie das dann auch kann und dann nicht immer in der Ecke sitzt und sagt: „Nee, ich schaff das nicht, ich hab Angst!“ Weil wenn zum Beispiel nächstes Jahr wieder sowas läuft, dann sagt, ja, das kennt sie ja schon und: „Ja, ich kenn dieses Spiel, dann geh ich sofort spielen!“ Dann braucht sie nicht mehr Zeit zu gucken, wie das läuft alles.
- 98 I: Ja. War sie denn mal besonders stolz auf eine Übung oder ein Spiel oder eine Sache, die wir gemacht haben?
- 99 Frau D: Das weiß ich nicht. Sowas hat sie nicht gesagt (lachend). Nee.
- 100 I: Ja, ja, ja.
- 101 Frau D: Ja, manchmal kommt sie und sagt: „Ja, wir haben das und das gemacht und ich hab es auch geschafft!“ ne, so, aber so genau, weiß ich jetzt nicht.
- 102 I: Aber das hat sie jetzt auch bei dem Sport gesagt oder jetzt allgemein?
- 103 Frau D: Allgemein, ja.
- 104 I: Allgemein. Ähm, ja, äh.. Haben Sie denn mal erfahren, dass die DANIELA innerhalb des Sports frustriert war oder enttäuscht war?
- 105 Frau D: Ja, als das zu Ende war.
- 106 I: Als das zu Ende war!
- 107 Frau D: Ja, da war sie enttäuscht. Weil dann war ich schon gewöhnt, dass sie Sport haben, ne und dann hab ich gefragt und dann sagt sie: „Nö, haben wir doch gar nicht mehr!“ Sag ich: „Wie? Nur diese Woche?“ - "Weiß ich nicht!" Ja und dann nächste Woche wieder: „Ja, nee gab es doch..“ Dann sagte sie

einen Tag: „Nee, das gibt es nicht mehr.“

- 108 I: Ja, bis zu den Osterferien. Ja. Gut, Sie haben schon was auch so geschildert, dass das der DANIELA gut getan hat, vielleicht sie gefördert hat. Und außer diesem Sportunterricht von Oktober bis zum April war das ja, gab es in dieser Zeit vielleicht auch andere Dinge, die ihr vielleicht auch gut getan haben für die persönliche Entwicklung? Für das Selbstwertgefühl? Gab es noch andere besondere Ereignisse oder?
- 109 Frau D: Ja, weil ich habe angefangen mit Ausbildung, dann muss sie zu Hause jetzt viel übernehmen. Und dann wenn ich und mein Mann beide Frühschicht haben, dann muss sie ja selber aufstehen und so. Und dann ja, weil jetzt wurde sie sozusagen ins kalte Wasser geschmissen und wir haben gesagt: „Das musst du jetzt machen, wenn wir nicht da sind.“ und äh ja. Aber ich glaube, ich hatte mehr Angst, dass sie nicht aufsteht morgens oder verschläft oder so, sonst weiß ich nicht.
- 110 I: Sie muss also mehr Verantwortung übernehmen?
- 111 Frau D: Ja.
- 112 I: Und wie, was bewirkt das auf die DANIELA, dass sie jetzt mehr Verantwortung übernehmen muss?
- 113 Frau D: Ja, weil sie weiß schon, was sie zu tun hat, sie kommt nach Hause und dann. Ja, sie isst mal ein bisschen was und dann fängt sie an mit Hausarbeit auch dann. Dann braucht man nicht immer dann zu sagen. Oder ich schreibe dann Zettel und dann sie, was sie gemacht hat, hakt sie dann so ab, ne. Und wenn ich dann komme, dann zeigt sie mir: „Da, ich hab es gemacht, ich hab abgehakt!“
- 114 I: Ja. Und das war auch die Zeit mit dieser beruflichen Belastung, war auch schon in der Zeit vom Sportunterricht? Also auch schon bis zum April oder war da...?
- 115 Frau D: Nee. Nee, ich hab ja im Oktober angefangen.
- 116 I: Ja, Oktober war ja auch Anfang des Sportunterrichts.
- 117 Frau D: Ja.
- 118 I: Da haben Sie angefangen, dass sie jetzt wieder mehr?
- 119 Frau D: Ja.
- 120 I: ..Mehr aus dem Haus wollen?
- 121 Frau D: Ja.
- 122 I: Und ab dieser Zeit musste DANIELA auch mehr zu Hause selbstständig machen.
- 123 Frau D: Ja.

- 124 I: Also war ungefähr die gleiche Zeit.
- 125 Frau D: Ja, ja.
- 126 I: Genau, das wollte ich wissen. Gut, okay, dann: Letzte Übung sozusagen, die Zielscheibe. Und zwar,.. (Zielscheibe wird aufgebaut) Das ist relativ einfach, das sag ich mal Spiel. Die Dinge oder die Wörter und Begriffe, die von denen Sie meinen, dass es der DANIELA gut getan hat, also auch innerlich gut getan hat, die würden jetzt, wenn es besonders zutrifft in die Mitte kommen also nach gelb. Wenn es weniger, etwas weniger zutrifft nach rot. Wenn es ein bisschen weniger zutrifft nach blau und so weiter. Und wenn das nicht zutrifft oder wenn Sie das nicht wissen, dann kommt es eben nicht auf die Zielscheibe. Und Dinge, wie gesagt, wirklich von denen Sie wissen, das hat der DANIELA gut getan, hat sie vielleicht auch ein bisschen in ihrer Entwicklung gefördert, dann würde es besonders zutreffen dieses Wort und dieser Begriff kommt in die Mitte. Und zwar alles bezogen natürlich auf die Sportfördergruppe. Genau und dann gucken wir mal, wo Sie es genau sagen können oder.
- 127 Frau D: Ja, wo sie genau erzählt hat (lachend).
- 128 I: Genau, jaja. Wenn Sies nicht genau wissen, können Sie natürlich auch schätzen, aber dann besprechen wir das mal. So, nette Mitschüler. Wie, hat ihr das gut getan und wie sehr? Was schätzen Sie?
- 129 Frau D: Ja, weil sie hat immer nur erzählt von ihrer Klasse, von. Also dass sie immer zu viert gehen. Und das schon, also.
- 130 I: War das wichtig für DANIELA?
- 131 Frau D: Joah. Dann denke ich, joah auf rot.
- 132 I: Auf rot. So, dass es Regeln gab im Sportunterricht. War das wichtig für die.. für sie, dass sie sich wohl fühlt?
- 133 Frau D: Hmm, nein. Ja, weil das kennt sie ja schon, zu Hause gibt es auch Regeln und deswegen. Daneben, denk ich.
- 134 I: Also auch rot?
- 135 Frau D: Ja.
- 136 I: Also war dann auch schon ein bisschen wichtig?
- 137 Frau D: Hmm, ja.
- 138 I: Gut. Dass es Spaß gab?
- 139 Frau D: Ja, ganz in die Mitte.
- 140 I: Auch in die Mitte. Dass sie zusammen arbeiten konnte also mit anderen Schülern auch?

- 141 Frau D: Joah. Bei ihr ist das so, ne, dass, wenn sie sieht, was die anderen machen, dann macht sie das eher auch. Dann denk ich auch.
- 142 I: Also auch in die Mitte. Gut, also auch gelb. Dass sie etwas Neues lernen konnte?
- 143 Frau D: Das auch.
- 144 I: In die Mitte. Ja, es kann alles in die Mitte, wie Sie wollen. Da gibt es keine Regeln für. Oh, das ist jetzt das falsche Wort. Genau. Ein Lehrer, der Sachen gut kann?
- 145 Frau D: Ja.
- 146 I: War wichtig. So. Dass wir gemeinsam etwas erlebt haben?
- 147 Frau D: Ja, auch.
- 148 I: Auch ganz wichtig, gelb. So, diese Gruppe, wie sie da war: Wie wichtig war die Gruppe wohl?
- 149 Frau D: Hmm...
- 150 I: Und das für die Entwicklung, fürs Wohlbefinden.
- 151 Frau D: Ja, ich weiß jetzt nicht, wenn das nicht gäbe, was wäre dann, ne.
- 152 I: Ich meine, wie die Gruppe zusammen gestellt war, die hätte ja auch ganz anders sein können.
- 153 Frau D: Ach so, nee, dann ist gut. Doch, doch. Die war.
- 154 I: War wichtig?
- 155 Frau D: Ja, weil die viele Schüler, die sie gekannt hat, ne, und dann, dass sie nicht alleine da war am Anfang, ja doch, schon. Ja.
- 156 I: Die Aufgaben, die ich gestellt habe, die wir hatten? Oder die wir uns gestellt haben? Wie wichtig war das für ihre Entwicklung, dafür, dass es ihr gut gegangen ist?
- 157 Frau D: Dass sie keine Angst mehr hatte vorm Spielen und vor diesem ... doch. Ja.
- 158 I: Welche Farbe?
- 159 Frau D: Ja, in die Mitte.

- 160 I: Sehr gut, okay. Ein Lehrer, der mit Schülern gut auskommt?
- 161 Frau D: Ja, auch hierhin. Das hab ich auch schon gesagt (lachend).
- 162 I: Ja, gut, Ein Lehrer, der auch auf Regeln achtet?
- 163 Frau D: Ja, bei den Regeln dann auch.
- 164 I: Bei den Regeln, okay. Dass sie Anderen helfen konnte?
- 165 Frau D: Ja, in die Mitte.
- 166 I: In die Mitte. Dass sie Lob bekam?
- 167 Frau D: Auch in die Mitte.
- 168 I: Gut, haben Sie das wahrnehmen können, ob sie Lob bekommen hat?
- 169 Frau D: Ja, weil sie sagte, ne: „Wir haben das und das gemacht und dann haben wir das geschafft und alle haben wir, das war toll!“
- 170 I: Ah ja, gut. Ja, Anerkennung ist ein bisschen ähnlich, aber ein bisschen was Anderes. Anerkennung? Bekommen?
- 171 Frau D: Ja, doch auch. Weil ich denke, ne, weil die anderen Kinder haben dann wahrscheinlich noch anderen Kindern erzählt, wie sie war, ne? Oder was haben sie gemacht, ne, und dann, dass sie auch..
- 172 I: Ja, in diesem Fall war es ja so, dass manche Kinder oder viele Kinder auch gesehen haben und auch Eltern, was DANIELA unter anderem gemacht hat.
- 173 Frau D: Ja, ja.
- 174 I: Weil wir auch eine Vorführung gemacht haben..
- 175 Frau D: Ja, ja. Das hat sie auch erzählt: „Ja, ach das war so weit schon!“ und sie hat mich da paar Wochen, ne, verrückt gemacht, ne, bis das war so weit: „Wir hatten gestern das, diese Vorführung und wir haben gemacht.“ - "Standest du ganz vorne?" - "Nee, nicht ganz vorne!" (lachend). Ja.
- 176 I: Also, Anerkennung?
- 177 Frau D: Ja, in die Mitte.
- 178 I: In die Mitte. Dass sie etwas Besonderes konnte?

- 179 Frau D: Ja. Auch in die Mitte.
- 180 I: Auch in die Mitte? Die Stimmung in der Gruppe? Die Stimmung im Unterricht. Wie wichtig war das?
- 181 Frau D: Ja, dass sie Spaß hatte auch.
- 182 I: Spaß, ja, okay. Auch in die Mitte. Dass sie etwas Besonderes geleistet hat?
- 183 Frau D: Doch, für sie war das auch also.. Doch, ist wichtig. Auch in die Mitte.
- 184 I: Ein Lehrer, der Spaß versteht?
- 185 Frau D: Ja (lachend).
- 186 I: Haben Sie da einen Eindruck gekriegt, ob das so war?
- 187 Frau D: Ja, weil sie erzählt hat, dass Sie immer mitgespielt haben, ne, egal welches Spiel.. und deswegen..
- 188 I: Das ist wahr. Ein strenger Lehrer. War das wichtig?
- 189 Frau D: Nee, nicht so, also auf blau.
- 190 I: Auf blau, okay. Gut, was haben wir denn noch? Ein Lehrer, der Spaß macht?
- 191 Frau D: Ja, in die Mitte.
- 192 I: In die Mitte. Haben Sie das erfahren können? Gab es das, dass der Lehrer Spaß gemacht hat?
- 193 Frau D: Also so genau nicht, aber das, was sie sagte, ne: „Wir haben das also zum Beispiel gespielt und wir hatten so viel Spaß, ne, und wir haben so viel gemacht.“ und so.
- 194 I: Ja. Öh, dass sie Erfolg hatte?
- 195 Frau D: Ja, für sie ist auch wichtig.
- 196 I: War wichtig in dieser...?
- 197 Frau D: Ja, denn sie weiß auch, was sie gemacht, also was sie geleistet hat, ne.
- 198 I: Hilfe vom Lehrer bekommen?

- 199 Frau D: Ja, auch.
- 200 I: Auch in die Mitte?
- 201 Frau D: Ja.
- 202 I: Gut. Die Spiele, die wir gespielt haben?
- 203 Frau D: Ja, auch in die Mitte (lachend).
- 204 I: Haben Sie schon ein bisschen eingebracht.
- 205 Frau D: Ja, weil dann kann sie das ja zu Hause nachspielen. Und dann ist sie sozusagen. ähm ja... der Boss da zum Beispiel. Dann kann sie sagen die Regeln dieses Spiel. Und dass alle von ihr das Spiel spielen. Das ist wichtig.
- 206 I: Ja, ja, ja. Gut, dass sie Hilfe von Mitschülern bekam?
- 207 Frau D: Ja, auch wichtig.
- 208 I: Haben Sie das erfahren können, ob das so war?
- 209 Frau D: Öh, sie sagte, also sie sagte immer nur NADINE und MARTIN Ja, und wenn was ist, dann: „Ja, die waren da, NADINE und MARTIN, das haben wir gemacht und das.“ Ja..
- 210 I: Ja, das ist, ja.. Dass wir Übungen gemacht haben? Also nicht nur Spiele, sondern auch Übungen..
- 211 Frau D: Ja, in die Mitte auch,
- 212 I: Auch in die Mitte. Also, okay. Das haben wir.. Dieses hier hab ich durchgestrichen, aber man kann es noch lesen: Äh, ein Lehrer, der etwas von Sport versteht? Haben Sie da einen Eindruck gewonnen?
- 213 Frau D: Ja, also, ich wusste das nie, dass man Besenfußball spielt, ne. Das war ja auch wahrscheinlich ein bisschen mit Spaß... ne, zusammen und so. Aber doch schon, ne. Man muss ja sowas auch können.
- 214 I: Ja, also da haben Sie nicht so einen Eindruck, ob ich jetzt jemand war, der auch etwas vom Sport verstanden hat oder?
- 215 Frau D: Doch! Nee, ich meine ja nur, ähm. Immer nur Sport für sie, das ist .. ja, wie soll ich das jetzt sagen? Nur Sportübungen wäre für sie dann, sie sagt: „Oh, nee, möchte ich nicht!“ Nee, aber weil immer was Anderes war und da zwischendurch dann der Sport, das war schon besser.
- 216 I: Ja, aber das mit dem Besen ist für Sie kein Sport.

- 217 Frau D: Nee, ja, keine Ahnung. Aber ich wusste gar nicht, dass man sowas spielt, ne.
- 218 I: Ja, ich, also das ist auch vielleicht, ich glaub nicht, dass es unsere Erfindung war, aber dass, ja, sag ich jetzt mal nebenbei bemerkt, wenn ich mich recht erinnere, das weiß ich aber nicht mehr ganz sicher, war glaub ich DANIELA daran beteiligt, dass wir das erfunden haben.
- 219 Frau D: Ach so...
- 220 I: Aber ich weiß es nicht mehr ganz sicher. Weil das war nicht geplant, das ist so entstanden. Und ich glaube auch, dass DANIELA mitgeholfen hat, diese Idee zu.
- 221 Frau D: Ja, ich denke, wenn das ist normaler Fußball oder normaler Hockey oder keine Ahnung mit diesem ähm Hockeydingsda oder einfach, oder einfach mit Fuß spielen, das hätte für sie nicht so viel Spaß gemacht wie diese Besenfußball, ne, weil sie weiß.. Aber sie hatte Besenhockey, glaub ich.
- 222 I: Ja, der Besen war nur der Schläger.
- 223 Frau D: Ja, und das, sie war total begeistert, das hat sie mehrmals erzählt.
- 224 I: Ja, ja, ja. Ich hab mir das aufgeschrieben, es kann sein, ich guck mal nach, ob DANIELA da vielleicht auch mit die Erfindung gemacht hat.. Gut, dann wüssten Sie noch Wörter, die ich noch aufschreiben könnte? Die jetzt der DANIELA gut getan haben? Hmm, gut.. Muss auch nicht sein. Also...
- 225 Frau D: Nee, ich bin, ich glaube nicht, weil da stand ja schon alles.
- 226 I: Ja, dann ist das in Ordnung. Gut. Dann danke ich erst mal sehr herzlich für das Gespräch, weil das war auch...
- 227 Frau D: Ja, das hat auch lange genug gedauert. ne, deswegen.

Interview mit der Mutter von Nadine (Frau F.)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Ich hab mir die Fragen ungefähr aufgeschrieben. Ähm, ungefähr wie ich fragen will. Ich denke, es dauert auch nicht allzu lange. Wie gesagt, ich will das ein bisschen auswerten, wie das für die Kinder war und ob Sie da etwas mitbekommen haben von dem äh von dieser Maßnahme, sag ich mal, und äh werd das dann nochmal in schriftliche Form bringen, so das auswerten, ob diese Form von Sportförderunterricht für die Kinder wirklich was bringt, so wie ich mir das vorgestellt habe. Gut, jetzt hab ich Ihnen ja die Bilder schon gegeben. Haben Sie denn unabhängig von den Bildern, haben Sie da ein bisschen was von diesem Sportförderunterricht mitbekommen?
- 3 Frau F.: Joah, eher gut. Ich mein, ja das ist auch viel für die Motorik mit bei, ne?
- 4 I: Ja, sicher. Das ist Sport.
- 5 Frau F.: Joah, sie macht das eigentlich gerne, die NADINE. Weil sie macht ja sowieso gerne Sport und wenn es manchmal ausfällt oder wenn sie manchmal nicht da sind, dann ist sie richtig enttäuscht.
- 6 I: Aber direkt jetzt auch bei meinem Unterricht hatte sie gerne teilgenommen? Ja, schön. Ähm, das...
- 7 Frau F.: Ja, sie bewegt sich ja auch gerne und deswegen.
- 8 I: Ja, habe ich gemerkt. Genau, jetzt haben Sie schon ein bisschen vorweg genommen, ähm so jetzt der Eindruck, den Sie jetzt haben von diesem Sportunterricht mit mir? Wie könnten sie das beschrieben?
- 9 Frau F.: Ich find das okay, ganz in Ordnung. Find ich gut.
- 10 I: Ja, fanden Sie gut. Jetzt ist es ja vorbei, jetzt.
- 11 Frau F.: Ach, ist nicht mehr jetzt?
- 12 I: Nee, nee, ich konnte das nur bis zu den Osterferien.
- 13 Frau F.: Ach, schade.
- 14 I: Ja, finden Sie schade. Da freu ich mich.
- 15 Frau F.: Ja, ich fand das gut. Sie hat jetzt auch gerne mitgemacht.
- 16 I: Ja, prima. Hat sie erzählt so ein bisschen?
- 17 Frau F.: Ja, da hat sie gesagt: „Wir haben beim Herrn Müller. Das und das gemacht. Mal mit dem Trampolin und dann mal was anderes...“ Die tanzt ja auch unheimlich gerne und so, ne. Da hat sie viel

Freude dran gehabt.

- 18 I: Ja, prima. Ja, die Fotos habe ich Ihnen ja schon gezeigt. Ähm und da haben Sie auch einige von den Übungen, die Sie selbst nicht erlebt haben, mitgekriegt. Und hat sie von bestimmten Übungen auch erzählt? Oder bestimmten Aufgabenstellungen?
- 19 Frau F.: Nee, das eher nicht so.
- 20 I: Ja, die Aufführung, die haben Sie ja natürlich mitgekriegt, oder?
- 21 Frau F.: Ja, die Weihnachtsfeier. Ja, das war gut.
- 22 I: Hat Ihnen gefallen.
- 23 Frau F.: Ja, super.
- 24 I: Und gab es da, ist Ihnen da was aufgefallen, war das was Besonderes für NADINE oder...?
- 25 Frau F.: Nö, sie hat das ja sehr gut gemacht und es hat ihr ja auch Spaß gemacht, ne. Mit dem Besen da und dem Klopfen.
- 26 I: Haben Sie denn einen Eindruck auch so ein bisschen von der Schülergruppe gewonnen? Hat NADINE etwas erzählt? Das war ja eine kleine Gruppe.
- 27 Frau F.: Nee, alle kenn ich alle. Hat sie eher weniger von erzählt. Ja ab und an von DANIELA, aber mit der ist sie ja immer zusammen. Also von den anderen eher nicht so.
- 28 I: Ähm, ja hat aber auch nichts Negatives erzählt?
- 29 Frau F.: Nein. Nein, gar nicht.
- 30 I: Aber auch nicht, dass ihr die Gruppe gefallen hat.
- 31 Frau F.: Doch, das hat ihr gefallen, ja.
- 32 I: Die Gruppe jetzt selber meine ich.
- 33 Frau F.: Ja gut, sie sagt manchmal dann, wenn die Jungs dabei sind dann.. Nee, sie spricht ja auch nicht viel darüber, das ist es ja eben.
- 34 I: Ja, ja, ist klar. Also positiv haben Sie jetzt zum Beispiel gesagt, dass jetzt die DANIELA dabei war als Freundin. Und die Anzahl der Schüler, da hat sie sich nicht geäußert?
- 35 Frau F.: Nein, nein, nein.

- 36 I: Ja. Können Sie denn so allgemein sagen, wie so eine Gruppe sein sollte, damit die NADINE sich darin wohl fühlt? Haben Sie da...?
- 37 Frau F.: Na gut, ich meine, wenn Sie sich alle gut verstehen, miteinander gut auskommen, ne. Aber das.. macht die NADINE ja sowieso, sie fängt ja auch keinen Streit an oder so. Sie ist ja auch ziemlich ruhig, das haben Sie ja bestimmt auch schon gemerkt. Aber das war ich auch früher, deswegen, das hat sie wohl von mir (lachend). Mir musste man auch jedes Wort aus der Nase ziehen. Das ist von mir.
- 38 I: Ja, ähm haben Sie eine Ahnung, was an der Gruppe irgendwas... irgendwas besonders NADINES Bedürfnisse getroffen hat?
- 39 Frau F.: Nö...
- 40 I: Gut, ja so ein bisschen wollte ich auch etwas über mich was wissen, weil das ja auch eine wichtige Rolle spielt. Ähm, wie meinen Sie denn, was sollte ein Lehrer tun oder wie sollte ein Lehrer sein, der jetzt ähm mit NADINE so einen Sportunterricht macht? Haben Sie da Vorstellungen?
- 41 Frau F.: Hmm, ja gut, ich meine, nett sind Sie ja sowieso, ne.
- 42 I: Ja, danke!
- 43 Frau F.: Wenn jemand schimpft, das hat sie auch nicht so gerne. Oder wenn jemand laut und viel schimpft, das hat sie auch nicht so gerne. Weil sie will nicht streiten. Wenn ich zum Beispiel manchmal mit dem Papa zu Hause streite, dann kann sie das nicht haben. „Hört jetzt auf!“ sagt sie dann immer, ne.
- 44 I: Ja, und was soll ein Lehrer tun, damit jetzt die NADINE so Selbstvertrauen gewinnt oder Selbstbewusstsein? Was kann ein Lehrer dazu tun?
- 45 Frau F.: Na, das ist eine gute Frage. Weil sie spricht ja auch nicht mit einem, dabei guckt sie ja auch die Leute nicht dabei an und wir haben ja auch schon gesagt: „Wenn man mit dir spricht, dann musst du auch jemanden angucken!“, aber.. So ist das ja auch nicht schön, wenn man das macht, ne, wegguckt. Aber ich hoffe, dass das später dann mal nachlässt, ne.
- 46 I: Oder vielleicht haben Sie den Eindruck, dass man NADINE viel loben muss oder ähnliches?
- 47 Frau F.: Ja, das auch.
- 48 I: Konnten Sie so ein bisschen einen Eindruck gewinnen, ob das.
- 49 Frau F.: Naja, wenn wir manchmal von meiner Schwester die Kinder, wenn die was machen und ich gucke dann da, dann sagt sie immer: „Du guckst nie, was ich mache!“ Ja und ich sag: „Ich kann nur da oder da hingucken.“ Ja und dann ist sie enttäuscht, weil ich nicht geguckt habe, was sie macht und dann hab ich sie nicht gelobt. „Ich hab das nicht gut gemacht!“ sagt sie. „Doch!“, ich sag, „Du hast das auch gut gemacht!“ Ja, die will Aufmerksamkeit, muss immer im Mittelpunkt stehen, ne.
- 50 I: Auch Aufmerksamkeit und.

- 51 Frau F.: Ja. Aufmerksamkeit und...
- 52 I: Und das tut ihr gut? Haben Sie das ein bisschen erfahren können, ob das in dem Sportunterricht auch so war?
- 53 Frau F.: Nee, also erzählt hat sie mir nichts.
- 54 I: Ähm, gut. Ja, die nächste Frage geht in so eine ähnliche Richtung: Wenn Sie mir jetzt.. einen Tipp geben würden, wie ich den Unterricht vielleicht besser mache mit NADINE und NADINE noch mehr im Selbstvertrauen gewinnt, hätten Sie da etwas?
- 55 Frau F.: Ja, gut, ich mein vielleicht mit ihr ein bisschen mehr beschäftigen, aber gut, ich mein die anderen Kinder sind ja auch da, die kann man ja jetzt nicht vernachlässigen, ne. Aber das hab ich ihr ja auch schon mal erklärt, aber...
- 56 I: War ja jetzt auch eher eine kleinere Gruppe. Das heißt, ich hatte ja auch mehr.
- 57 Frau F.: Und die ist ja Einzelkind, wahrscheinlich deswegen ist sie ein bisschen schon verwöhnt, ne.
- 58 I: Ja, gut, das waren jetzt sieben Kinder, sie konnte natürlich mehr Aufmerksamkeit kriegen jetzt. Von den vielen Sachen, die haben Sie jetzt auf den Bildern gesehen, gab es da was, was NADINE besonders gut gefallen hat? Haben Sie etwas erfahren?
- 59 Frau F.: Also erzählt hat sie mir ja eigentlich nichts. Sie erzählt ja manchmal auch nicht viel davon, außer wenn sie mal was mit dem Ball da und das sie balancieren und Trampolin hatten sie, glaub ich, auch schon mal. Das macht sie auch gerne, Trampolin.
- 60 I: Mit dem großen Ball? Wo sie geschoben hat? Hmm, gab es denn auch Übungen oder Spiele, die ihr nicht gefallen haben, wissen Sie da manche?
- 61 Frau F.: Nein, sie macht eigentlich alles gerne. Hauptsache es geht ums Spielen. Sie spielt sowieso sehr gerne, deswegen.
- 62 I: Bei diesem Sport jetzt mit mir wissen Sie nichts jetzt, wo sie gesagt hat: „Das macht mir meinen Spaß!“..
- 63 Frau F.: Nein, da hat sie nichts erzählt.
- 64 I: Ähm, ja genau. Von den Sachen, die Sie genannt haben, Trampolin und Ähnliches, gab es da vielleicht etwas, was ihr besonders gut getan hat vielleicht? Also jetzt nicht von der Motorik, sondern vom Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein?
- 65 Frau F.: Ja, würd ich mal.. Trampolin macht sie ja sowieso gerne und so balancieren. Ach, wo sie so manchmal etwas unsicher ist, dann mit dem Purzelbaum. Den kann sie noch nicht. Da hat sie dann Angst, dass sie dann.. Ne, also wenn du Angst hast, dann klappt das ja sowieso nicht, ne, Wir haben das zwar schon mal zu Hause geübt, aber naja. Wenn sie das nicht will, wenn sie Angst hat, dann klappt das auch

nicht, ne.

- 66 I: Aber jetzt von, von dem, sagen wir jetzt mal, was Sie auf den Bildern gesehen haben, da haben Sie auch nicht von ihr erfahren, was besonders gut für sie war. Oder hat sie von Momenten erzählt, wo sie mal stolz auf sich war.. jetzt bezogen auf den Unterricht...?
- 67 Frau F.: Nee, hat sie auch nicht.
- 68 I: Oder andersherum gefragt, war sie mal von diesen Übungen enttäuscht oder frustriert?
- 69 Frau F.: Nein.
- 70 I: Auch nicht. Gut. Ja, ähm. Hatten sie denn den Eindruck, dass das für NADINEs Selbstbewusstsein etwas gebracht haben könnte? Selbstvertrauen?
- 71 Frau F.: Ja, gut ich mein, sie ist jetzt schon ein bisschen lockerer geworden und lässt sich auch nicht mehr alles gefallen von den Anderen. Das ist auch schon mal gut, ne. Weil früher hat sie ja gar nicht mit den anderen Kindern gesprochen oder mal angeguckt. Aber jetzt wehrt sie sich schon mal, das ist schon mal gut, ne.
- 72 I: Ja. Könnte, ist das auch in der Zeit von diesem Sportförderunterricht besser geworden oder...
- 73 Frau F.: Ja, doch.
- 74 I: Gab es andere Dinge jetzt in diesen letzten Monaten, die auch vielleicht sehr positiv für ihr Selbstbewusstsein waren?
- 75 Frau F.: Nö, eigentlich nicht. Gut, außer wenn sie mal irgendwas mal nicht weiß, dann ist sie dann mal den Herrn REISER fragen, den Klassenlehrer: „Nee, warum, ich mach den Satz nicht zu Ende!“ – „Nee,“ ich sag: „NADINE das ist dein Lehrer, nicht meiner! Du musst dich auch mal was trauen!“ Sie sagt immer, ich soll das machen.
- 76 I: Ja, gut. Jetzt machen wir einen kleinen Moment Pause. Mal schauen, ob wir das mit der Zielscheibe noch gemeinsam hinkriegen. Und zwar, ich hab jetzt einfach mal ein paar Wörter auf Karten geschrieben. Äh..Also etwas besonderes können, etwas besonderes leisten, das ist ähnlich, dann Anerkennung von Anderen, Lob bekommen, ein Lehrer, der gut mit seinen Schülern auskommt, ein Lehrer, der etwas von Sport versteht, ein strenger Lehrer, ein Lehrer, der Spaß versteht, Erfolg haben, gemeinsam etwas erleben, ein Lehrer, der auf Regeln achtet, ein Lehrer, der Sachen gut kann, Anderen helfen können, Hilfe von Mitschülern, Hilfe vom Lehrer, Zusammenarbeit, schwierige Aufgaben lösen, etwas Neues lernen, hab ich ja viel aufgeschrieben, Spaß, Ruhe, Regeln, Stimmung, Mitschüler, Aufgaben, Übungen, Spiele und die Gruppe. Ganz viele verschiedene. So, jetzt wäre die Aufgabe, deswegen die Zielscheibe: Ähm, das, wo Sie meinen, was denn NADINE für ihr Selbstbewusstsein gut getan haben könnte von diesen Wörtern oder von diesen Sätzen. Das, was ihr besonders gut getan haben könnte soll dann ganz in die Mitte, das ist dann der Volltreffer sozusagen. Und das, was etwas weniger wichtig ist, kommt weiter weg und das, was gar nicht wichtig ist, bleibt natürlich weg von der Zielscheibe. Also ich kann es auch immer für Sie legen, dann brauchen Sie sich nicht immer bücken (lachend).
- 77 Frau F.: Na gut, dann ähm, das hier schon mal nicht. Immer nur ein, nicht?

- 78 I: Sie können alle nehmen, Sie können auch ganz viele auf die Mitte packen. Da gibt es gar keine Regeln jetzt. Alles in die Mitte, gut.
- 79 Frau F.: Ja.
- 80 I: Ja, da hab ich vergessen zu sagen, wenn Ihnen was einfällt, was ich nicht geschrieben habe, dann können Sie das auch sagen. Ich hab mal aufgeschrieben, was mir eingefallen ist. Es kann natürlich noch viele andere Dinge geben.
- 81 Frau F.: Na, das auch noch, so. Das tun wir auch noch in die Mitte. So!
- 82 I: Alles in die Mitte? Das ist dann aber alles zentral.
- 83 Frau F.: Ja.
- 84 I: Das ein bisschen weiter weg, ja. Also von hier außen kann man das ja gut verteilen. Also das kommt in den blauen Bereich?
- 85 Frau F.: Ja.
- 86 I: Gut. So. Okay. Das sollte eigentlich verteilen, aber das macht nichts.
- 87 Frau F.: Stimmung.. Das auch noch auf das Blaue..
- 88 I: Ja. Ich hätte jetzt auch noch eine ganz große Zielscheibe besorgt. Wie gesagt, Sie können auch Karten liegen lassen, ne, also es müssen nicht alle drauf.
- 89 Frau F.: Und das noch da!
- 90 I: Da, so, gut. Ich guck einmal noch, was in der Mitte stand. Also die Zusammenarbeit, mit anderen Kindern.. Also das hab ich offen gelassen, mit anderen Kindern. Ein Lehrer, der Spaß versteht, ja, Hilfe von Mitschülern, Anderen helfen können, etwas Neues lernen, Lob bekommen, ein Lehrer, der gut mit Schülern auskommt, Anerkennung von Anderen. Prima. Ein Lehrer, der auf Regeln achtet, Spiele, etwas Besonderes können, Spaß, ein Lehrer, der Sachen gut kann, Stimmung. Die gute Stimmung wahrscheinlich.
- 91 Frau F.: Ja.
- 92 I: Hab ich noch nicht dazu geschrieben. Wäre ja unlogisch, eine schlechte Stimmung. Gemeinsam etwas erleben. Ein Lehrer, der etwas vom Sport versteht. Gruppe. Ruhe. Etwas Besonderes leisten. Prima, okay. Gut. Ja.. Sind wir im Grunde, haben wir ja schon drüber gesprochen, aber vielleicht nochmal als Abschluss, welchen Eindruck Sie insgesamt haben, was jetzt der Sportunterricht bei mir jetzt bei NADINE vielleicht bewirkt hat?
- 93 Frau F.: Ja gut, ich mein, sie ist lockerer geworden, ne. Und vorher war sie immer ein bisschen steif, aber jetzt hat ihr das gut getan.

- 94 I: Körperlich lockerer?
- 95 Frau F.: Ja.
- 96 I: Das also jetzt vom Äußeren her.
- 97 Frau F.: Und jetzt rennt sie auch schon manchmal. Früher ist sie immer, jetzt läuft sie auch schon mal mehr, früher ist sie immer nur mit dem Roller unterwegs gewesen. Und jetzt geht sie auch schon mal häufiger ohne, wenn wir spazieren gehen und so. Das tat ihr alles ganz gut.
- 98 I: Und das, meinen Sie, hat auch etwas mit dem Sport fördern...?
- 99 Frau F.: Ja, weil sie sich ja auch gerne bewegt, ne. Und wenn dann mal in der Schule Sport ausfällt, dann ist sie richtig enttäuscht. Sie macht ja eigentlich gerne Sport, ne, dann sag sie: „Morgen haben wir keinen Sport.“ und dann...
- 100 I: Ja. Gut. Ja, ich hab keine Fragen mehr.
- 101 Frau F.: Gut.
- 102 I: Also, danke Ihnen sehr herzlich für die Zeit und die Mühe, das zu machen.
- 103 Frau F.: Ja, kein Problem.
- 104 I: Wie gesagt, für mich ist das sehr interessant, das auch so zu erfahren und vielleicht auch wichtig, vielleicht auch wichtig mal für andere Kinder. Hoff ich, dass man so Schlüsse daraus ziehen kann. Deswegen sind wir hier, dass man vielleicht auch für andere Kinder Schlüsse darauf ziehen kann

Interview mit Martin

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Also, die Bilder hast du alle gesehen. Kannst du denn von den Fotos ein bisschen was erzählen? Ist dir irgendwas eingefallen?
- 3 M: Eigentlich nicht.
- 4 I: Oder aufgefallen?
- 5 M (verneinend): Mmmh.
- 6 I: Oder Bilder, von denen du etwas erzählen möchtest?
- 7 M (verneinend): Mmmh.
- 8 I: Gar nichts? Ganz besondere Dinge?
- 9 M (verneinend): Mmmh.
- 10 I: Nee, fällt dir nichts ein. Aber du hast die Sachen wiedererkannt, so ein bisschen?
- 11 M: Ja.
- 12 I: Ja. Kannst du dich denn noch bestimmte Sachen da besonders erinnern, die wir gemacht haben?
- 13 M: Ja, an das mit dem .. mit dem Seilhüpfen, also mit den Ringen.
- 14 I: Ja, das glaub ich, ja. Das weißt du noch. Andere Sachen? Andere Übungen? Kannst du dich auch noch erinnern an das halbe Jahr? Wir haben ja verschiedene Sachen gemacht, verschiedene Spiele, Übungen..
- 15 M: Ja, das mit der Matten rutsche.
- 16 I: Als wir über den Boden gerutscht sind.
- 17 M: Ja, und das mit der einen Schaukel. Und mit dem Trampolin Springen.
- 18 I: Ja, das ist dir alles im Gedächtnis geblieben. Ist dir das als etwas Gutes im Gedächtnis geblieben oder?
- 19 M: Als Gutes.

- 20 I: Als Gute Erinnerung, ja. Das war jetzt auch eine besondere Gruppe, ne? Die waren zusammengestellt und hat dir da an der Gruppe irgendwas gefallen, an dieser Schülergruppe?
- 21 M: Kann ich jetzt nichts zu sagen.
- 22 I: Weißt du nicht, ob dir irgendwas gefallen hat. Oder war an der Gruppe irgendwas anders als bei den anderen Gruppen in der Schule?
- 23 M: Nee, nee.
- 24 I: War ganz normal.
- 25 M: Ja, ganz normal.
- 26 I: Mmh.. Gab es denn irgendwas, was dir an der Schülergruppe nicht so gefallen hat?
- 27 M: Eigentlich nicht.
- 28 I: Mmh.. Ist dir nichts Negatives aufgefallen?
- 29 M (verneinend): Mmmh.
- 30 I: Gut, und gab es denn auch Schüler aus der Gruppe, mit denen du besonders gerne was gemacht hast?
- 31 M: Ja, mit TOBIAS
- 32 I: Also war auch schön für dich, dass der TOBIAS mit in der Gruppe war?
- 33 M: Ja.
- 34 I: Wir waren ja immer ein bisschen weniger als in einer normalen Schulklasse, ne? Hast du das irgendwie gemerkt, dass wir weniger waren?
- 35 M: Ja.
- 36 I: Konntest du das an irgendwas merken?
- 37 M: Eigentlich nicht.
- 38 I: Eigentlich nicht. Ist dir nichts aufgefallen. Okay.. Gut. So jetzt muss du versuchen, ich weiß, dass das nicht ganz einfach ist, auch ehrlich zu sein, weil ich noch ein paar Fragen zum Lehrer habe. Und der Lehrer bin ja ich gewesen. Kannst du vielleicht erst mal sagen, wir haben ja Sport gemacht. Wie stellst du dir denn einen Lehrer vor, der mit dir Sport macht? Wie sollte der sein? Kannst du was sagen dazu?

- 39 M: Hmm... der soll nicht zu streng sein.
- 40 I: Aha, sonst noch Sachen?
- 41 M (verneinend): Mmmh...
- 42 I: Das ist alles. Ja und wir war das jetzt? Du hast ja gesagt, der Sportlehrer sollte nicht zu streng sein, wie war das jetzt bei dieser Sportgruppe? War das auch so?
- 43 M: Ja, gut.
- 44 I: Hab ich das erfüllen können?
- 45 M: Ja.
- 46 I: Ja, das ist ja schon mal prima. Und, wenn ich jetzt nochmal so eine Sportgruppe mache, da kann ich dann als Lehrer etwas besser machen? Kannst du mir da einen Tipp geben?
- 47 M: Nee, nee.
- 48 I: Fällt nichts ein.
- 49 M (verneinend): Mmmh.
- 50 I: Ja, kann ja sein. Ist ja gut... Ein bisschen hab ich ja schon mit den Bildern gefragt. Haben dir denn bestimmte Übungen oder Spiele oder Aufgaben besonders gut gefallen?
- 51 M (lachend): Ja, das mit den Ringen.
- 52 I: Wo du runtergefallen bist.
- 53 M (lachend): Ja, das hat Spaß gemacht.
- 54 I: Ja, kannst du das denn auch, kannst du denn einen Grund sagen dafür?
- 55 M: Eigentlich gar nicht.
- 56 I: Weißt du nicht, hat einfach nur Spaß gemacht.
- 57 M: Ja.
- 58 I: Sonst noch welche?

- 59 M (verneinend): Mmmh...
- 60 I: Und gab es auch Übungen, die dir nicht so gefallen haben?
- 61 M: Nee, nee.
- 62 I: Hat dir alles ganz gut gefallen. Das ist schön zu hören. Ja, und welche Sachen bei unserem Unterricht, haben dir vielleicht besonders Freude gemacht?
- 63 M: Fällt mir jetzt nichts ein.
- 64 I: Aha, nichts Besonderes. Oder gab es Sachen, bei denen du dich stolz gefühlt hast?
- 65 M (verneinend): Mmmh...
- 66 I: Nee. Oder wo du dich erfolgreich gefühlt hast? Wo du einen Erfolg erlebt hast, gab es sowas?
- 67 M: Ja, beim Hockey spielen.
- 68 I: Ja, was war denn da der Erfolg?
- 69 M: Weil die Tore geschafft haben.
- 70 I: Mmmh, das war gut für dich. Oder gab es andersrum gefragt auch mal was, wo du enttäuscht warst von dir selber?
- 71 M: Eigentlich nicht.
- 72 I: Gab es nicht. Ja, jetzt wird es ein bisschen vielleicht einfacher, weil du jetzt nicht mehr ganz so viel reden musst, da müssen wir mal gucken. Denn ich hab so verschiedene Sachen zum Unterricht hab ich aufgeschrieben schon. Und dann gucken wir uns das gemeinsam an. Und dann hier in der Nähe bei Decathlon hab ich so eine Zielscheibe gekauft. Hier siehst du, kennst du vielleicht.
- 73 M: Ja, die kenn ich.
- 74 I: Und alles das, was besonders gut stimmt, das kommt natürlich in die Mitte der Zielscheibe. Ja? Also alles was besonders gut trifft, kommt in die Mitte.
- 75 M: Ja.
- 76 I: Gut. Und ich hab ganz viele Wörter und Sätze aufgeschrieben. Und wenn dir noch Sätze einfallen oder Wörter, kannst du die auch noch sagen. Kann man die auch noch aufschreiben. Gut, so müssen wir die auch einmal ausbreiten, vielleicht hier wo du sitzt, geht das? Beziehungsweise ein bisschen klein (). Nee,

das geht alles. Machen wir vielleicht hier auf dem Boden. So. Kümmerst du dich um die Karten. So. Es kann natürlich sein, dass einige von den Wörtern, dass die nicht wichtig waren. Also es geht darum, du sollst mal mir mit den Karten sagen, was hat dir bei unserem Sportunterricht gut getan, ne. Was dich vielleicht gestärkt hat, ne, innen drin. Was dir gut getan hat. Und es kann sein, dass dir manche Sachen nicht gut getan haben oder es kann sein, dass irgendwas dir ganz gut getan hat und das kommt das dann hier hin, ja?

77 M: Ja.

78 I: Ja? Ein bisschen kennst du das von den Fragebögen.. So.. () Dann gucken wir uns die Wörter mal an. Also hab ich geschrieben: Lehrer, der Sachen gut kann: Schwierige Aufgaben lösen oder die Gruppe, anderen helfen zu können. Ein Lehrer, der Spaß versteht. Die Übungen überhaupt. Lehrer, der etwas vom Sport versteht. Das an Regeln halten hat dir vielleicht besonders gut getan. Oder die Situation mit den Mitschülern. Gemeinsam etwas erleben. Etwas Besonderes können oder etwas Besonderes leisten. Ein Lehrer, der auf dich besonders achtet. Anerkennung von Anderen. Du weißt ja, was Anerkennung ist, ne.

79 M: Ja, weiß ich.

80 I: Ein Lehrer, der mit Schülern gut auskommt. Ein Lehrer, der Spaß macht, ne, der Spaß versteht, also der auch Spaß macht. Erfolg haben. Lob bekommen. Spaß vielleicht. Zusammenarbeit. Etwas Neues lernen. Spiele. Hilfe vom Lehrer. Stimmung, ne. Da könnte man vielleicht etwas ergänzen. Hat dir vielleicht die Stimmung gut getan in der Gruppe. Die Ruhe. Oder die Aufgaben. Vielleicht ein strenger Lehrer. Nette Mitschüler. Und Wörter, die du noch selber dir überlegen könntest, wenn dir etwas einfällt.

81 M: Ja.

82 I: Ist dir schon was aufgefallen, was dir vielleicht gut getan hat in der Sportgruppe?

83 M: Ja, Trampolin springen.

84 I: Ja, dann musst du selber entscheiden, ob dir das sehr gut getan hat oder ein bisschen oder... Kannst so viel nehmen, wie du möchtest, ne? Ja, super. Das hast du jetzt auf "rot" gelegt, ne?

85 M: Ja.

86 I: Kannst du noch eine schwierige Aufgabe sagen? Weißt du eine noch?

87 M (verneinend): Mmmh, eigentlich gar keine.

88 I: Okay, gut.

89 M: Was bedeutet nochmal "rot"?

90 I: "Rot"? Je weiter du weg gehst.. Das Wichtigste ist immer in der Mitte, hier ist ein bisschen weniger wichtig, hier noch weniger wichtig, hier noch weniger wichtig, hier ein bisschen wichtig und wenn es gar nicht mehr drauf liegt, ist es gar nicht wichtig.

- 91 M: Ja.
- 92 I: Bei "rot" bleiben?
- 93 M: Ja.
- 94 I: Wie du möchtest, hmm? Hast du denn, hast du auch mal Lob bekommen?
- 95 M: Ja.
- 96 I: Gut. Und das hat dir gut getan?
- 97 M: Ja.
- 98 I: Ah ja, das ist da etwas daneben. Was steht da?
- 99 E: Lehrer, der Sachen gut kann.
- 100 I (lachend): Kann die eigene Schrift nicht lesen. Soweit sie ein bisschen verdreht ist.
- 101 M: Was steht da? Anerkennung von Anderen oder was?
- 102 I: Ja, Anerkennung von Anderen. Also z.B. Lob von Anderen, jetzt nicht vom Lehrer, sondern von Anderen.
- 103 M: Anderen Mitschülern.
- 104 I: Ja, oder vielleicht auch mal. Anerkennung kann auch mal Applaus sein oder sowas. Je nachdem. Hast du denn mal Anerkennung gekriegt von Anderen? Ja, wann denn? Weißt du das?
- 105 M: Ja, das weiß ich aber nicht mehr.
- 106 I: Weißt du aber nicht mehr. Hast du aber im Gefühl. Gut. Stimmung. Auch "rot"?
- 107 M: Ja.
- 108 I: Welche Stimmung hat dir dabei gut getan?
- 109 M: Fällt mir jetzt nichts zu ein.
- 110 I: Aber eine gute Stimmung wahrscheinlich..

- 111 M: Ja.
- 112 I: Keine unruhige Stimmung. Nur das, was du wirklich möchtest, ne? Hast du mal Anderen geholfen bei dem Sport?
- 113 M: Ja.
- 114 I: Was für Spiele haben dir gut getan?
- 115 M: Eishockey,..
- 116 I: Also Hockey, ohne Eis.
- 117 M: Ja. Und (fahren).
- 118 I: Warum hat dir das gut getan?
- 119 M: Weil man da rennen muss.
- 120 I: War das mal gewesen, ein strenger Lehrer? Im Sportunterricht bei mir?
- 121 M: Ich glaub, einmal.
- 122 I: Was ist sehr wichtig für dich? Regeln sagst du?
- 123 M: Ja.
- 124 I: Okay. Gut. War das denn beim Sport auch so, dass der Lehrer auch Spaß verstanden hat?
- 125 M: Das weiß ich gerade nicht mehr.
- 126 I: Ah, wenn du das nicht weißt, darfst du das nicht hinlegen, ne? Da musst du das Gefühl haben, dass es auch so ist.
- 127 M: Geht so.
- 128 I: Geht so. Ja, sollen wir es dann weglegen?
- 129 M: Ja.
- 130 I: Lehrer, der Spaß macht, steht da. Du musst immer sagen, ob dir das gut getan hat, ne? Haben dir Übungen gut getan, die wir gemacht haben? "Etwas besonderes leisten" hast du in der Hand. "Zusammenarbeit" war dir wichtig. War das so, hast du was Besonderes gekonnt?

- 131 M: Ja, das mit den Ringen.
- 132 I: Ja, das war so. Weil du der einzige warst, der sich so richtig getraut hatte, ne? Und Aufgaben... Nette Mitschüler.. Auch ganz besonders wichtig für dich.. Hat dir gut getan?
- 133 M: Ja.
- 134 I: Okay. Ja, also das war alles vom Sport, was dir gefallen hat, was dir gut getan hat.
- 135 M: Ja.
- 136 I: Gut, das ist eine Menge. Sehr schön. Also hat dir das insgesamt auch Spaß gemacht. Und meinst du, dass dir das innerlich auch gut getan hat?
- 137 M: Ja.
- 138 I: Ja, sehr schön. Ja, okay. Gut. Da jetzt ja fast nichts mehr außen liegt. Hast du irgendwas, was dir nicht gut gefallen hat?
- 139 M (verneinend): Mmmh.
- 140 I: Gibt es gar nicht, ne? Okay, prima. Ja, war das anstrengend?
- 141 M: Ja.
- 142 I: Ja, ne, ist jetzt auch erledigt.
- 143 M: (lacht)
- 144 I: Gut, MARTIN, dann bist du jetzt auch erlöst. Gut, ich danke dir.
- 145 M: Bitte.
- 146 I: Gut, okay. So.

Interview mit der Mutter von Martin (Frau E.)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Läuft das jetzt? So, okay. Ja, haben wir ja gerade schon besprochen. Sie kriegen ja im Vergleich zu Ihrem Mann ein bisschen mehr mit, was den Kindern in der Schule widerfährt. Was haben Sie denn jetzt von meinem Sportunterricht mit MARTIN, was haben Sie denn da so mitbekommen können?
- 3 Frau E: Also, ihm machte es sehr viel Spaß. Und geht so, was er direkt macht, erzählt er nicht. Oder hab ich nicht so raus erkunden. Aber ihm macht das auf alle Fälle Spaß. Und er ist auch immer traurig, wenn mal eine Stunde ausfällt.
- 4 I: Ja, genau, und ausgefallen ist, jetzt haben wir`s ja eben abgeschlossen. Ist vielleicht ja nicht allen so klar, aber.
- 5 Frau E: Ja.
- 6 I: Beziehungsweise einmal machen wir noch das Eis essen.
- 7 Frau E: Ja, das hat er auch.
- 8 I: Das versprochene Eis essen.
- 9 Frau E: Das musste verschoben werden wegen der Klassenfahrt. Das hat er erzählt.
- 10 I: Ja, und haben Sie da so einen Eindruck von diesem Sportunterricht gewinnen können?
- 11 Frau E: Ja, auf alle Fälle. Ja.
- 12 I: Ja, wie können Sie den Eindruck beschreiben?
- 13 Frau E: Ähm. Na ich find, es geht da sehr locker zu und die Kinder sind fröhlich da auf den Bildern. Den Kindern macht es Spaß. Ja. Beim MARTIN auch, das sieht man eindeutig, dass es ihm Spaß macht. Und ich denke schon, dass es den Kindern viel bringt. Vor allen Dingen in der Kleingruppe. Das find ich wichtig.
- 14 I: Ja, haben Sie das ohne die Bilder auch schon den Eindruck gehabt, dass der MARTIN Freude hatte?
- 15 Frau E: Ja, auf alle Fälle.
- 16 I: Genau, also auch schon vorher. Hat denn der MARTIN Sie irgendwie überrascht auf den Fotos? Gab es da überraschende Bilder, Situationen?
- 17 Frau E: Nein, nein.

- 18 I: Nicht. Keine besonders beeindruckenden. Auch das mit dem Runterfallen.
- 19 Frau E: Nee, er ist ziemlich mutig geworden.
- 20 I: Ja, ja genau, das war ja auch eine Mutprobe.
- 21 Frau E: Aber das ist auch tagesformabhängig bei ihm. Wir haben jetzt z.B. bei dem Skikurs, dem ersten Skikurs, da war er total mutig. Und jetzt bei dem Zweiten komischerweise nicht mehr. Ich denke auch mal das kam damit zusammen, mit wem er das gemacht hat. Das war jetzt auch die gleiche Skilehrerin, das war okay, aber wieder andere Kinder. Und da war er beim Wettrennen dann am letzten Tag, da war er übervorsichtig, da ist er so langsam gefahren, dass er den letzten gemacht hat. Obwohl er eigentlich schneller fahren konnte. Also das ist immer so tagesformabhängig bei ihm.
- 22 I: Ja, ja, ja. Ja, die Gruppe haben wir schon angesprochen, aber Sie haben es auch schon angeschnitten. Was haben Sie denn für einen Eindruck, auch unabhängig von den Fotos, was haben Sie für einen Eindruck von der Schülergruppe gewinnen können? Von der Sportgruppe?
- 23 Frau E: Ja, dass es eigentlich eine gute Gruppe ist. Na, die sind ja auch, zumindestens NADINE. und TOBIAS in seiner Klasse und ich weiß nicht.
- 24 I: Ja.
- 25 Frau E: Ja, das Mädchen ist auch in der Klasse, genau. Ja. Und ich denke mal, das war eine gute Zusammensetzung.
- 26 I: Öh, was genau haben Sie vielleicht als positiv empfunden bei dieser Schülergruppe?
- 27 I: Ja, dann können Sie insgesamt sagen, eine Gruppe, in der sich MARTIN wohl fühlt und sich gut entwickelt?
- 28 Frau E: Ja, auf alle Fälle.
- 29 I: Wie sollte die Gruppe sein insgesamt so? Eine gute Gruppe für den MARTIN?
- 30 Frau E: So gemischt vielleicht. Dass auch ruhige Kinder dabei sind. Und Kinder, die ihn so ein bisschen aus der Reserve locken. Also er hat jetzt einen Freund, der Mo. und der Ma. und die locken ihn so ein bisschen aus der Reserve und das tut ihm auch gut. Die sind so ein bisschen, sag ich mal. stärker auch wie er. Auch so vom Charakter. Und das tut ihm auch gut. Aber wiederum tut es ihm auch gut, wenn er ruhigere Kinder um sich hat.
- 31 I: Ja, an der Gruppe, was war denn jetzt da vorhanden, was jetzt den Bedürfnissen für MARTIN entspricht?
- 32 Frau E: Ähm.
- 33 I: Was war in der Gruppe schon passend für den MARTIN?

- 34 Frau E: Na, dass da auch viel für die Wahrnehmung gemacht worden ist, das find ich bei MARTIN sehr wichtig.
- 35 I: Ja, ich mein jetzt von der Gruppe her, jetzt die Schülergruppe.
- 36 Frau E: Ach so, ähm, nun, das passte einfach.
- 37 I: Passte, ne?
- 38 Frau E: Ja, ich denke auch mal, dass das geteilt ist, 2 Mädchen, 2 Jungen oder 3 Jungen, das passte auch. Und mal das ist ganz gut. Das wär glaub ich nicht so gut, wenn es jetzt nur Jungens gewesen wären.. Ich denke mal, das ist ganz gut, auch wenn man das mischt.
- 39 I: Warum, Ihrer Meinung nach, wär das mit nur Jungs nicht so gut gewesen?
- 40 Frau E: Hmm, vielleicht gucken sie dann doch so mehr drauf, wer ist besser und wer ist nicht so gut. Kann ich mir vorstellen. Denke mal, nee, das wär für MARTIN nicht so gut. Also da leidet er doch drunter. Er braucht auch viel Lob und Anerkennung. Das braucht er.
- 41 I: Haben Sie das denn so ein bisschen erfahren können, ob er das auch bekommen hat in der Gruppe?
- 42 Frau E: Ja, sonst würde es ihm keinen Spaß machen. Also wenn er das nicht bekommen hätte, dann würde es ihm keinen Spaß machen. Das sieht man ihm auch an. Das sehe ich ihm also sofort an, wenn er von der Schule kommt oder so. Er braucht eigentlich gar nicht viel erzählen, da weiß ich schon wie der Tag war (lachend).
- 43 I: Woher hat er denn das Lob bekommen in diesem Sportunterricht?
- 44 Frau E: Ich denke auch mal von den anderen Kindern, von Ihnen. Ja und so allgemein, dass er es auch selber gemerkt, dass es ihm Erfolg bringt. Also das merkt er schon. Was ihm gut tut und was nicht. Und das hat auch einige Zeit gedauert, bis er das gelernt hat, aber das merkt er jetzt. Er merkt auch, mit welchen Kindern er zusammen sein will und mit welchen lieber nicht, das merkt er auch.
- 45 I: Ja, Lehrer haben Sie ja ein bisschen schon angesprochen. Ähm, haben Sie es denn auch konkret mal erfahren, dass er da gelobt wurde von mir? Oder?
- 46 Frau E: Hmm, so direkt hat er es nicht gesagt, nein.
- 47 I: Vermuten Sie es aber?
- 48 Frau E: Ja.
- 49 I: Ja, außer diesem Aspekt des Lobens, wie müsste denn ein Lehrer sein, wenn der Lehrer für Ihr Kind Sportunterricht erteilt? Können Sie da so Eigenschaften sagen?

- 50 Frau E: Hmm. MARTIN also. Viel den MARTIN ermutigen. Und ja ihn auch so ein bisschen immer sagen: „Mach es doch“ und „Probier es doch“. Und ja ihn loben aber auch ruhig tadeln. MARTIN braucht beides.
- 51 I: Ja, und das, ich frag jetzt ein bisschen genauer, das ähm bezogen auf sein Selbstbewusstsein. Wie müsste der Lehrer sein oder wie müsste der Lehrer sich verhalten, damit MARTINs Selbstbewusstsein gestärkt wird?
- 52 Frau E: Ja, ihn für Sachen, die er gut gemacht hat halt loben. Das ist bei MARTIN ganz wichtig. Und das bringt ihn auch nach vorne. Er muss aber auch lernen, mit Sachen, die da nicht so gut waren, auch damit klar zu kommen. Und da hat er auch so seine Probleme mit.
- 53 I: Ja, ja. Und gab es das Ihrer Meinung nach auch, was Sie da beschrieben haben, was der Lehrer tun sollte?
- 54 Frau E: Ja.
- 55 I: Haben Sie das auch so erkennen können?
- 56 Frau E: Ja. Auf alle Fälle.
- 57 I: Ja, gäbe es denn noch Verbesserungsvorschläge für den Lehrer? Für mich als Lehrer? Was ich jetzt noch besser...
- 58 Frau E: Mir fällt jetzt so spontan nichts ein.
- 59 I: Ja, gut (lachend). Ähm, ja wissen Sie denn von Übungen, Spielen oder Aufgaben, die dem MARTIN besonders gut gefallen haben?
- 60 Frau E: Also klettern macht er gerne.
- 61 I: Also ich meine jetzt so aus dem gesamten Bereich dieser Unterrichtsreihen.
- 62 Frau E: Achso, mit diesem Besen, das fällt mir ein. Da hat er mir gesagt, dass ihm das sehr viel Spaß gemacht hat. Ähm...
- 63 I: Spielte da die Aufführung auch eine Rolle?
- 64 Frau E: Ich würd nicht sagen, nee nicht so ungefähr, unbedingt die Aufführung. Ich glaub eher so die Aufführung das war ein harter auch, da guckten so viele zu und ich glaub da hat er zuerst auch so seine Bedenken gehabt, ob er das schafft. Also so im Mittelpunkt stehen mag er überhaupt nicht.
- 65 I: Ahja, okay. Ja, gab es denn von den Übungen einige, die besonders aus sein Selbstbewusstsein gewirkt haben oder die ihn stolz gemacht haben?

- 66 Frau E: Ähm, ich denke mal, das Klettern auf dieser Wand da irgendwo war doch so eine... wo er auch runtergefallen ist.
- 67 I: Ach ja, Ringe waren das. Ringe genau. Da haben wir ihn hochgezogen ja.
- 68 Frau E: Ja, ich denke mal, das hat ihm Erfolg gebracht, diese Höhe, immer höher zu kommen. Und das äh hat ihm gut getan.
- 69 I: Ja, da war er ja auch der Höchste. Also, er hatte sich auch am höchsten ziehen lassen.
- 70 Frau E: Ja, ich sehe das ja auch beim Klettermax. Wenn wir da schon sind, da fängt er dann auch erst ganz langsam an, und ist sehr vorsichtig und dann geht`s auf einmal. Dann klettert er ganz gut.
- 71 I: Äh, ja gab es denn auch das Gegenteil, dass er mal von bestimmten Übungen oder Aufgaben enttäuscht oder frustriert war innerhalb dieser...
- 72 Frau E: Nein, nein, also, das hat er jedenfalls nicht gesagt.
- 73 I: Ja, wir haben ja jetzt Sport gemacht von Oktober bis Ende März. Gab es in dieser Zeit vielleicht auch andere Dinge, wo er vielleicht profitiert hat in seinem Selbstbewusstsein? Andere schulische Dinge oder außerhalb der Schule?
- 74 Frau E: Ja, hier bei Frau Ames dieser Musikunterricht, der bringt ihm viel. Ähm, was noch. Also das find ich, das beruhigt ihn auch, weil ich würd sagen, er hat da auch Talent drin, das sagt Frau Ames auch. Ähm, das bringt ihm viel. Und was machen wir noch. Wir machen viel, dass wir mal mit den Kindern schwimmen gehen oder zum Klettermax. Das ist auch gut, aber MARTIN braucht dann auch mal eine Zeit, wo er sich zurückziehen kann, in seinem Zimmer und nur er und machen kann, was er möchte. Das braucht er auch. Das ist auch ganz wichtig für ihn.
- 75 I: Hat, haben Sie mitgekriegt, dass wir machen ja auch ruhigere Phasen gehabt haben in dem Sportunterricht?
- 76 Frau E: Ja, ja.
- 77 I: Wo wir ähnlich wie im Aikido ruhig mit Atmung.
- 78 Frau E: Ja, ja.
- 79 I: Hat er da was erzählt?
- 80 Frau E: Ja, das tut ihm gut.
- 81 I: Hat er das auch so gesagt, oder?
- 82 Frau E: Ja, also ja doch, eigentlich ja. Er hat es ein bisschen anders ausgedrückt, aber ja.

- 83 I: Immer so, ein paar Wechsel hatten wir ja drin.
- 84 Frau E: Ja, doch das tut ihm gut.
- 85 I: Ja, jetzt würde ich nur noch ganz gern die Zielscheibe...
- 86 Frau E: Ja
- 87 I: Soweit füllen, wie sie das möchten.. Also, die Frage wäre, was Ihrem Kind, also dem MARTIN bei diesem Sportunterricht gut getan haben könnte.
- 88 Frau E: Ja.
- 89 I: Ihrer Meinung nach. Alles nur bezogen auf MARTIN und bezogen auf meinen Unterricht in dieser Gruppe. Gut. Wollen Sie auch auf dem Boden knien? Können Sie sich sofort nehmen, wenn sie wissen, wo es hingehört. Etwas Besonderes leisten... Erfolg haben. Und wie gesagt, lassen Sie so viel liegen wie sie wollen, machen Sie das, wie Sie möchten..Wenn Sie etwas nicht lesen können, ich schreib immer nicht besonders schön.
- 90 Frau E: Ach, das geht aber, das kann man gut lesen.
- 91 I: Stimmung.. Das kann man also in die Mitte setzen. Keine Scheu, wenn Sie welche Sachen nicht einbauen möchten.. Wie gesagt, alles völlig frei. Die Aufgaben könnte man natürlich auch etwas genauer fassen, ne. Welche Aufgaben?
- 92 Frau E: Spaß haben().
- 93 I: Haben Sie auch den Eindruck, jetzt von dem unseren..
- 94 Frau E: Ja... So zwischen "rot" und "gelb" würd ich mal sagen. Unten hier.
- 95 I: Bisschen zu wenig Platz bei Ihnen (lachend).
- 96 Frau E: Ja. So. Das ist nicht so wichtig.
- 97 I: Ist auch jetzt in dieser Gruppe.
- 98 Frau E: Vielleicht macht er es da ja lieber, das weiß ich nicht.
- 99 I: Also, was Sie nicht wissen, das...
- 100 Frau E: Und die zwei will ich auch lassen.

- 101 I: Ja, okay. Gut, wenn Sie jetzt da sehr viel auch aus verschiedenen Bereichen gelegt haben, lese ich es einfach noch einmal für mich jetzt nochmal vor, dass ich das, weil es schwer zu fotografieren ist:
- 102 Frau E: Ja, das glaube ich.
- 103 I: Also: Strenge Lehrer haben Sie außen in den weißen Bereich, also weniger wichtig für MARTIN So, dann haben wir hier auf dem schwarzen Ring: Spiele, Anderen helfen können, etwas Neues lernen. Äh, die Aufgaben, etwas besonderes Können. Und in dem blauen Bereich: Hilfe von Mitschülern, etwas Besonderes leisten, Zusammenarbeit. Gemeinsam etwas erleben, ein Lehrer, der etwas vom Sport versteht, die Gruppe ist noch im Blauen. Lob bekommen: Blau. Übungen: Blau. Jetzt sind wir schon etwas weiter innen. Ruhe. Auch ein bisschen wichtiger. Hilfe vom Lehrer. Ein Lehrer, der Spaß macht. Regeln. Nette Mitschüler, Erfolg haben. Ein Lehrer, der auf Dinge achtet. Spaß ist im roten Bereich. Anerkennung von Anderen. Ein Lehrer, der Spaß versteht. Die Stimmung. Und Lehrer, der sich gut, der gut mit Schülern auskommt, haben Sie ganz in die Mitte gelegt. Genau. So. Ein gutes Bild. Nur wie gesagt, die Scheibe könnte jetzt bei Ihnen größer sein, das ist einfach nicht (griffiger?). Ich hoffe, dass ich das alles so vorgelesen hab.
- 104 Frau E: Ja.

Interview mit Tobias

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Hast du dir schon Fotos ausgewählt? Ich habe ja Herr Reiser ja Fotos gegeben, wo ich gesagt habe, da darf der TOBIAS sich welche auswählen. Hast du das schon gemacht?
- 3 T.: Eins nur?
- 4 I: Nee, du darfst dich auch mehrere, also du darfst dir. Nicht von denen jetzt, sondern von denen, die oben sind. Die sind bei Herrn Reiser. Hast du schon ausgewählt oder noch nicht?
- 5 T.: Nicht, zwei nur.
- 6 I: Sind denn da Fotos dabei, die dir besonders gut gefallen?
- 7 T.: Das da.
- 8 (schauen Bilder an, TOBIAS sucht Bilder heraus)
- 9 Frau H: Hiervon kann ich jetzt ausgehen, was er jetzt so kann, ne? Was er nicht also vorher nicht konnte?
- 10 I: Genau, jetzt in den letzten Wochen, wie Sie ihn jetzt einschätzen. Ich geh mal davon aus, dass Sie nicht mehr wissen, was Sie beim letzten Mal?
- 11 Frau H: Ja, nicht mehr so genau.
- 12 I: Ja, aber das ist ja wichtig. Wenn wir ja feststellen wollen, ob Sie den TOBIAS. anders einschätzen, ist es wichtig, dass Sie es jetzt eigentlich nicht mehr wissen. (lachen)
- 13 Frau H: Und lesen tun wir jetzt natürlich auch sehr viel. Ich unterstreich das hier mal.
- 14 I: Weil das dann noch in die Liste muss, deswegen ist es wichtig, das auch noch zu schreiben. Weil da kommt ja auch noch, wie gut er das kann.
- 15 Frau H: Weniger gut würde ich sagen, also ganz so besonders gut nicht.
- 16 I: Jaja, ist gut. Ganz so, wie Sie das empfinden.
- 17 Frau H: Ist ja auch gleich viel. Alles machen alle Kinder gleich. Würd ich sagen mehr jetzt, weil vorher war er ja auch faul, wollte er nicht so. (zu TOBIAS) Tischtennis spielst du doch auch neuerdings. Gerne jetzt, ne? Gleich viel also würde ich sagen.
- 18 T.: Bin durch.

- 19 I: Bist durch? So, wenn du so lieb wärst, vielleicht mal bisschen was zu dem ein oder anderen Foto zu erzählen. Kannst du das machen? Oder warum du die ausgewählt hast?
- 20 T.: Das hier schon mal gut, ja so Tore schießen und Gehalten.
- 21 I: Tore gehalten, ja.
- 22 T.: Hier bin ich so am Ring, so runter schmeißen. Schubsen. Wenn ich den Ball mal nicht gehalten habe. Hier wenn er runtergesprungen ist. LUKAS, ne?
- 23 I: Es könnte MARTIN sein. Das gefällt dir gut.
- 24 T.: So hier, was er so geschafft hat, das hier.
- 25 I: Wer ist da drauf?
- 26 T.: MARTIN Hier (?). Mal auf dich draufzugehen. Hier haben wir das.
- 27 I: Das war das mit dem Besen.
- 28 T.: Ja, das Weihnachtsfest war das.
- 29 I: Hast du auch ausgewählt.
- 30 T.: Das hier, was ich mit Herr Theisen³ gemacht habe.
- 31 I: Was hast du mit Herrn Theisen gemacht?
- 32 T.: Fechten.
- 33 I: Und wie war das?
- 34 T.: Ganz gut. Fechten mag ich auch sehr gern. Mit MARTIN fechten wir auch.
- 35 I: Bitte?
- 36 T.: Mit MARTIN, fechten auch.

³ Lehramtsanwärter in der Klasse von Herrn Reiser, der an einer Unterrichtseinheit teilgenommen hat.

- 37 I: Mit dem hast du auch, ne?
- 38 T.: Oh hier war mir so schwindelig (?)
- 39 I: Das ist das Bild, wo ihr beide auf dem Rollbrett seid, ne? Gefällt dir das Bild gut, was du jetzt gerade gezeigt hast, das letzte auf dem Trampolin? Nee, das letzte auf dem Trampolin.
- 40 T.: Das find ich auch gut.
- 41 I: Gefällt dir das auch gut?
- 42 T.: Ja.
- 43 I: Da sitzt du da so, wie ein meditierender Mönch, ne? (lacht)
- 44 T.: Und das hier war auch gut.
- 45 I: Was habt ihr da gemacht?
- 46 T.: Da muss man so eins, zwei. (?)
- 47 I: Eins, zwei mit den Besenstielen, ne?
- 48 T.: (zählt die Bilder?)
- 49 I: Gut, jetzt hast du ein bisschen was zu den Bildern erzählt. Die müssen wir nur gleich oben raussuchen, weil ich diesen Packen behalten wollte, ne? Gut, kannst du einmal zur Seite legen? Ich habe noch ein paar Fragen dauert nicht so lange. Die Gruppe, in der wir zusammengemacht haben. Hat dir da irgendwas gut gefallen an der Gruppe?
- 50 T.: Alles. Alles mit der Gruppe.
- 51 I: An der Gruppe meine ich jetzt. Was hat dir an der Gruppe gefallen?
- 52 T.: Alles. Wirklich alles.
- 53 I: War da ein Unterschied zu anderen Gruppen im Unterricht?
- 54 (kurze Unterbrechung durch Frau H.)
- 55 I: Gut, also, letzte Frage war, TOBIAS, also Unterschiede zwischen der Sportgruppe und anderen Gruppen fallen dir nicht ein?

- 56 T.: Ja.
- 57 I: Also hat dir denn irgendetwas an der Gruppe nicht gefallen?
- 58 T.: Nix.
- 59 I: Nein, gut. Gab es denn Mitschüler, mit denen du besonders gerne etwas gemacht hast?
- 60 T.: Ja, mit MARTIN.
- 61 I: Kannst du sagen, warum du mit dem gerne was gemacht hast?
- 62 T.: Weil er mein bester Freund ist.
- 63 I: Und wenn der MARTIN nicht in der Gruppe gewesen wäre?
- 64 T.: (überlegt) Ist mir egal. Hätte ich sowieso mitgemacht.
- 65 I: Ah ja. Gut. Die Frage habe ich ja gerade schon deiner Mutter gestellt. Ein Lehrer, bei dem du Sportunterricht hast, wie sollte der denn sein?
- 66 T.: So Herr Reiser.
- 67 I: Bitte?
- 68 T.: So Herr Reiser.
- 69 Frau H: Wie der Herr Reiser.
- 70 I: Wie der Herr Reiser.?
- 71 Frau H: Wie der Herr Reiser. meint er.
- 72 I: Wie der Herr Reiser.
- 73 T.: Herr Reiser. ist der Sportlehrer für mich.
- 74 I: Also ein Sportlehrer sollte so sein wie der Herr Reiser. Kannst du mal ein bisschen was sagen, wie der Herr Reiser denn ist, dass der so ein guter Lehrer für dich ist?
- 75 T.: Der macht sowas mit uns, so rechnen, Deutsch.

- 76 I: Aber jetzt als Sportlehrer, wie ist er denn, was ist denn da so wichtig daran?
- 77 T.: Richtig gut. Können wir uns so richtig austoben. So Seile, so drüber springen, drüber krabbeln und Seite springen. Habe ich nicht so gut gemacht, aber hat Spaß gemacht.
- 78 I: Ist der Herr Reiser so ein guter Sportlehrer, weil er so streng ist?
- 79 T.: Nein! Weil er was anderes macht.
- 80 I: Etwas anderes als andere Lehrer?
- 81 T.: Ja. Wir gehen auch raus und machen da Sachen.
- 82 I: Ist der Herr Reiser ein guter Sportlehrer, weil er selber ein guter Sportler ist?
- 83 T.: Er ist ein guter Sportler.
- 84 I: Gut, und das ist auch wichtig, meinst du?
- 85 Frau H: Hast du gehört?
- 86 T.: Ja.
- 87 I: Das ist auch wichtig, dass ein Sportlehrer ein guter Sportlehrer ist, äh Sportler ist?
- 88 T.: Ja und mit uns was unternimmt, und das mit Kunst ist auch gerne, wenn er mit uns bastelt.
- 89 I: Und konnte ich denn auch Sachen richtig machen?
- 90 T.: Ja, alles. Ist auch richtig. Der Lehrer ist gut.
- 91 I: Ich konnte auch so ein bisschen so sein wie Herr Reiser? Dann war ich also auch ein ganz guter Sportlehrer. (lacht) Wenn wir nochmal Sport haben sollten, kannst du mir dann Tipps geben, was könnte ich denn noch besser machen?
- 92 T.: Ja, so rausgehen und da Sport machen.
- 93 Frau H: Draußen an der Luft meint er.
- 94 T.: Park der Generationen, hier. (?)
- 95 I: Bitte?

- 96 Frau H: Park der Generationen.
- 97 I: Park der Generationen, ja, wo wir letztens auch waren, ja. Gut, von all den Sachen, die wir gemacht haben, die du nochmal auf den Bilder gesehen hast, was hat dir denn am allerbesten gefallen?
- 98 T.: Alles.
- 99 I: Hat alles gleich gefallen?
- 100 T.: Ja.
- 101 I: Ein paar Bilder hast du jetzt ausgewählt. Hast du die Bilder ausgewählt, weil dir die Übungen gut gefallen haben?
- 102 T.: Ja. Am schönsten war das mit dem Besen, das war das Beste.
- 103 I: Was mit dem Besen? Dass wir das vorgeführt haben oder dass du da auch kämpfen konntest?
- 104 T.: Auch mit üben, alles.
- 105 I: Das mit dem Kämpfen hast du ja gerne gemacht, ne? Fällt dir denn trotzdem irgendwas ein, was dir nicht so gut gefallen hat?
- 106 T.: Mir hat alles gefallen.
- 107 I: Hat dir alles gefallen. Bei welchen Sachen hast du denn besonders viel Freude gehabt?
- 108 T.: Alles.
- 109 I: Also immer viel Freude gehabt?
- 110 T.: Hat mir alles Freude gemacht.
- 111 Frau H: Suchst du jetzt deinen Bruder, ne?
- 112 T.: Ja.
- 113 Frau H: Soll ich mal eben gucken, ob er da ist? Ich komme dann sofort wieder.
- 114 I: Erzählst du nix mehr, weil dein Bruder kommen soll? Warst du denn irgendwann mal auch ein bisschen stolz auf dich?

- 115 T.: Ich fühl mich stolz auf mich.
- 116 I: Bei welchen Sachen warst du denn stolz vielleicht? Warst du bei besonderen Sachen stolz auf dich?
- 117 T.: Ja, alles.
- 118 I: Bei allen?
- 119 T.: Ja.
- 120 I: Und enttäuscht warst du auch mal im Sportunterricht?
- 121 T.: Nein, bei Englisch oder so. Wegen Englisch oder so. Bin ich nicht so gut.
- 122 I: Und dabei hast du nie Frust gehabt, hast du jetzt gesagt, ne? Gut, so pass auf, jetzt wird es ein bisschen einfacher für dich, jetzt darfst du nämlich auch die Wörter einordnen auf die Zielscheibe.
- 123 T.: Kann ich so lesen.
- 124 I: Brauchst auch nicht selber lesen, ne? Und zwar wieder, denk dran, was hat dir an dem Sportunterricht ganz gut getan, ne? Wo meinst du, ja, was waren gute Dinge für dich, ne?
- 125 T.: Alles.
- 126 I: Oder jetzt sollst du auch mal sagen, was besonders wichtig war oder was vielleicht nicht ganz so wichtig war, ne? Dass du mal schwierige Aufgaben lösen musstest. Wie war das in dem Sportunterricht, war das wichtig? Wie wichtig war das für dich?
- 127 T.: Gut. Wichtig.
- 128 I: Willst du mal sagen, in die Mitte schieben?
- 129 (Frau H. kommt wieder)
- 130 I: Die schwierigen Aufgaben, waren die besonders wichtig?
- 131 T.: Ja.
- 132 I: Sag ruhig. Nette Mitschüler.
- 133 T.: Ja, auch wichtig.
- 134 I: Soll ich es legen? Auch in die Mitte?

135 T.: Ja.

136 I: Zusammenarbeit. Dass wir zusammengearbeitet haben?

137 T.: Auch wichtig.

138 I: Ganz wichtig?

139 T.: Ja.

140 I: Etwas Besonderes zu leisten?

141 T.: Auch wichtig.

142 I: Hast du denn mal was Besonderes geleistet?

143 T.: Bei Rechnen.

144 I: Nee, ich meine jetzt bei unserem Sportunterricht. Hast du eine Idee, was mal besonders war?

145 T.: Das mit dem Besen.

146 I: War das wichtig für dich?

147 T.: Ja.

148 I: Also in die Mitte. Die Gruppe, die wir hatten, die sieben Kinder, die sieben Schüler.

149 T.: Auch wichtig, auch wichtig.

150 I: Ganz wichtig? Dass du etwas Neues gelernt hast?

151 T.: Ja, auch wichtig.

152 I: Auch ganz wichtig, in die Mitte. Anerkennung von Anderen.

153 T.: Auch wichtig.

154 I: Anerkennung weißt du, was das ist, ne?

- 155 T.: Ja.
- 156 I: Hast du die mal gekriegt die Anerkennung?
- 157 T.: Wenn sie dann richtig Anerkennung (?)
- 158 I: Da hast du beim Sport, hast du die mal irgendwann gekriegt, Anerkennung?
- 159 T.: Ja. Weiß nicht wie das bedeutet.
- 160 Frau H: Lass mal knibbeln sein, du bist so nervös.
- 161 I: Musst du sagen, ne? Ist ja jetzt kein Schultest. Wenn einer sagt, Anerkennung, oh, das mit dem Schwertkampf, das hast du richtig gut gemacht, das ist Anerkennung.
- 162 Frau H: Jetzt bist du wieder nervös, jetzt fängst du an zu knibbeln.
- 163 I: Weißt du nicht genau, was das ist? Dann legen wir es weg. Dass es auch mal Ruhe gab, war das wichtig?
- 164 T.: Ja.
- 165 I: Wie wichtig?
- 166 T.: Nicht so richtig wichtig.
- 167 I: Nicht so richtig. Sag, schwarz?
- 168 T.: Ja, schwarz.
- 169 I: Gab es ja auch mal, wir hatten auch mal ruhige Phasen. Dass du Hilfen bekamst von Mitschülern?
- 170 T.: Ja, ganz wichtig.
- 171 I: Ganz wichtig. Dass du etwas Besonderes konntest?
- 172 T.: Auch wichtig.
- 173 I: Dass du mal Anderen helfen konntest?
- 174 T.: Ja.

- 175 I: Alles in die Mitte?
- 176 T.: Ja.
- 177 I: Gut, die Spiele, die wir gespielt haben.
- 178 T.: Auch wichtig.
- 179 I: Auch ganz wichtig. Die Übungen, die wir gemacht haben.
- 180 T.: Auch wichtig.
- 181 I: Ganz wichtig. Dass es Regeln gab.
- 182 T.: Auch wichtig.
- 183 I: War das sehr wichtig?
- 184 T.: Ja.
- 185 I: Auch wenn ich mal sagen musste, TOBIAS, jetzt halt dich mal an die Regeln? War das wichtig?
- 186 T.: Ganz wichtig.
- 187 I: Ja? Gut. Dass du Hilfe vom Lehrer bekommen hast?
- 188 T.: Auch wichtig.
- 189 I: Hast du die bekommen?
- 190 T.: Ja.
- 191 I: Ich hoffe. (lacht) Ein Lehrer, der Spaß macht.
- 192 T.: Auch wichtig.
- 193 I: Gab es das? Ein Lehrer, der Spaß macht? Hier im Sport?
- 194 T.: Ja.
- 195 I: Gut.

- 196 T.: Und jetzt hier so fechten.
- 197 I: Ja, Herr T. war der Lehrer, der Spaß macht?
- 198 T.: Ja. Auch du.
- 199 I: Herr T. war ja nur ein Gast. Lehrer, der etwas von Sport versteht?
- 200 T.: Auch richtig.
- 201 I: War das wichtig?
- 202 T.: Ja.
- 203 I: Ein Lehrer, der Spaß versteht.
- 204 T.: Auch wichtig.
- 205 I: Hast du den gehabt hier?
- 206 T.: Ja.
- 207 I: Herr T.?
- 208 T.: Ja, und du.
- 209 I: Und ich auch, gut. (lacht) Ein Lehrer, der gut mit Schülern auskommt.
- 210 T.: Ja.
- 211 I: Ganz wichtig. Lob bekommen, war das wichtig für dich?
- 212 T.: Ja.
- 213 I: Kannst du dich daran erinnern? Hast du mal Lob?
- 214 T.: Nicht so gut, also nicht so.
- 215 I: Magst du nicht oder hast du kein Lob gekriegt?
- 216 T.: Hab kein Lob gekriegt.

- 217 I: Hast keins gekriegt. Also war das, ganz weg. Spaß?
- 218 T.: Ja, ganz wichtig.
- 219 I: Ganz wichtig. Lehrer, der auf Regeln achtet.
- 220 T.: Auch ganz wichtig.
- 221 I: Lehrer, der Sachen gut kann.
- 222 T.: War wichtig.
- 223 I: Ganz wichtig. Die Stimmung?
- 224 T.: War wichtig.
- 225 I: Wie war die Stimmung?
- 226 T.: Richtig gut.
- 227 I: Dass man mal Erfolg hatte?
- 228 T.: Nein.
- 229 I: War nicht so wichtig? Ganz weg?
- 230 T.: Ja.
- 231 I: Dass wir gemeinsam etwas erlebt haben?
- 232 T.: Ja, ganz wichtig.
- 233 I: Ok, in die Mitte. Die Aufgaben, die wir hatten. Waren die wichtig?
- 234 T.: Ja.
- 235 I: Ein strenger Lehrer, war das sehr wichtig?
- 236 T.: Nein.

237 I: Wohin?

238 T.: Überhaupt nicht.

239 I: Überhaupt nicht, gut. So, jetzt darfst du noch was sagen, wenn du möchtest.

240 T.: Finde ich alles gut mit dir zusammen.

241 I: Fandest alles gut, das freut mich. Aber ein Wort hast du nicht mehr, was dir noch sehr wichtig ist?

242 T.: Doch. Schade, wenn wir nicht mehr haben zusammen.

243 I: Ja, freut mich, dass du das schade findest. Aber hast jetzt kein Wort mehr. Zum Beispiel der CHRISTIAN hat das Wort nochmal Konzentration, hab ich aufgeschrieben. Der CHRISTIAN hatte noch ein Wort gefunden.

244 Frau H: Ja, die Konzentration, die wäre auch nicht schlecht, also das wäre.

245 I: Aber gut, wenn ihm das nicht

Interview Frau der Mutter von Tobias (Frau H.)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Ja, gut, ich habe die Bilder da, aber die lasse ich erstmal zugedeckt, weil vielleicht es ganz interessant wäre, wenn Sie mal schon mal ohne die Bilder sagen würden, was Sie vielleicht von diesem Sportunterricht, den ich gegeben habe mit dem TOBIAS und anderen Kindern, was Sie da so zu Hause für Eindrücke gewonnen habe oder was Sie mitbekommen haben. Haben Sie was mitbekommen?
- 3 Frau H: (lacht) Nee, eigentlich nicht. Nee, ist eigentlich so wie immer.
- 4 I: Also er hat nicht, mit anderen Worten, er hat nicht viel erzählt von dem Unterricht?
- 5 Frau H: Nein.
- 6 I: Gut. Haben Sie also auch keine ganz konkreten Eindrücke, haben Sie nicht?
- 7 Frau H: Nee. Frag zweimal, aber ganz kurz und das war's dann.
- 8 I: Also ist an diesem Unterricht, den ich mit der kleinen Gruppe gegeben habe, ist Ihnen auch nichts Besonderes aufgefallen?
- 9 Frau H: Nichts aufgefallen.
- 10 (Kamera aus, Fotos werden angeguckt)
- 11 I: Ok. Machen wir mal weiter. Jetzt haben Sie die Fotos gesehen, haben ja vorher keinen oder wenig Eindrücke gehabt bis auf die Aufführung natürlich. Gut, nachdem Sie die Bilder gesehen haben, können Sie sich denn jetzt an was erinnern, was er vielleicht doch erzählt hat, der TOBIAS?
- 12 Frau H: Hm, ja, erzählt weniger, aber eben halt selbstbewusster ist er geworden, also geht schon ganz anders dran an die Sache. Weil vorher immer so schüchtern im Zimmer und so, muss ich sagen, er hat jetzt auch mittlerweile viele Freunde, wo wir jetzt hingezogen sind, hat er ja vorher auch nicht gehabt, aber doch so, muss ich sagen.
- 13 I: Ja. Es gibt ja doch durchaus einige Fotos, wo TOBIAS drauf ist. Gab es denn auch welche, die Sie jetzt besonders beeindruckt haben oder besonders überrascht haben?
- 14 Frau H: Ja, das mit dem, wo er da gestanden hat, mit dem Gleichgewicht, weil da hat er ja noch sehr viele Probleme gehabt. (zu TOBIAS) Wo du gestanden hast so alleine oder sitzt. Ja, du weißt schon, was ich meine.
- 15 I: Ja, jetzt wurde es angesprochen. Anscheinend über den normalen Sportunterricht erzählt er ein bisschen was.

- 16 Frau H: Ja, nur so.
- 17 I: Und über diesen, Sportförderunterricht war es ja, erzählt er weniger.
- 18 Frau H: Hm, ja.
- 19 I: Was ist denn da Ihr Eindruck, wo da jetzt für den TOBIAS die Unterschiede waren?
- 20 Frau H: Dass der normale Sport ihm keinen Spaß macht. (lacht)
- 21 I: Da es ihm Spaß macht, erzählt er da nichts. (lacht)
- 22 Frau H: Anscheinend. (lacht)
- 23 I: Ja, gut, wir hören ja vielleicht vom TOBIAS gleich noch was dazu. Ja, wahrscheinlich die meisten Eindrücke, die Sie haben, sind von den Fotos, vielleicht aber auch doch vorher schon. Haben Sie denn einen Eindruck von dieser Schülergruppe gewinnen können?
- 24 Frau H: Dass das eine Gemeinschaft ist.
- 25 I: Also, haben Sie jetzt durch die Fotos so erfahren?
- 26 Frau H: Ja.
- 27 I: Von der Erzählung her eben auch nicht? (lacht)
- 28 Frau H: Nee.
- 29 I: Ja, und haben Sie eine Meinung entwickeln können, wie TOBIAS sich in der Gruppe gefühlt haben könnte?
- 30 Frau H: Mit Sicherheit gut.
- 31 I: Also, wenn er nichts erzählt hat, ist das dann auch wieder eher ein gutes Zeichen?
- 32 Frau H: Ja. (lacht) Man weiß halt nie so. TOBIAS erzählt mal, mal nicht.
- 33 I: Ja. Haben Sie sonst irgendwelche Eindrücke, was an der Gruppe besonders positiv gewesen sein könnte?
- 34 Frau H: (überlegt)
- 35 I: Wenn Sie nicht wissen.

- 36 Frau H: Nee, weiß ich nicht.
- 37 I: Sagen Sie es ruhig. Die Schwierigkeit haben wir ja schon am Anfang geklärt, er hat wenig erzählt.
- 38 Frau H: Ja, deshalb.
- 39 I: Also können Sie auch wenig wissen, gut. Aber das können Sie wissen, die nächste Frage, weil Sie da nämlich ein bisschen aus der Erfahrung erzählen können. Wie eine Gruppe sein sollte, damit sich der TOBIAS darin wohlfühlt. Haben Sie da eine Meinung? Wie sollte die Gruppe beschaffen sein?
- 40 Frau H: Dass die sich untereinander vertragen und Gemeinschaft. Also dass sie sich gegenseitig helfen.
- 41 I: Jetzt mal aus meiner Erinnerung. Ich meine, TOBIAS war auch mal hier in der Aikido-Gruppe oder war das nicht TOBIAS?
- 42 Frau H: Nee, Aikido. (zu TOBIAS) Warst du in Aikido? Nee, ich glaub nicht, nein. Nee, da war er noch nicht.
- 43 T: Das war glaub ich der MARTIN
- 44 I: Der MARTIN war das, gut.
- 45 T: Der ist doch ... (?)
- 46 Frau H: Ja, dann war er das.
- 47 T: Der MARTIN war bei Aikido.
- 48 I: Gut, jetzt wahrscheinlich wieder aufgrund der Bilder. Das Gefühl, was Sie haben, was der TOBIAS braucht in einer Gruppe. Haben Sie das Gefühl, dass das ein bisschen in dieser Gruppe vielleicht erfüllt wurde?
- 49 Frau H: Ja.
- 50 I: Woher nehmen Sie das Gefühl?
- 51 Frau H: Wie gesagt, weil er auch selbstbewusster ist jetzt. Also vorher schüchtern und auch nie geredet und jetzt zu Hause, also ist richtig aufgeblüht, muss ich sagen. Also vorher musste man ihn mal so zwicken, jetzt geh mal nach draußen und so. Aber jetzt ist er viel mehr draußen. Also doch, muss ich sagen, muss ihm was gebracht haben.
- 52 I: Gut. Ja, wichtiger Punkt bei der ganzen Sache ist der Lehrer, der ja auch gleichzeitig ich bin. (beide lachen) Ja, haben Sie denn Ideen, wie so ein Lehrer sein sollte, der mit dem TOBIAS zusammen Sportunterricht erteilt, bzw. beim TOBIAS Sportunterricht erteilt. Wie stellen Sie sich so einen Lehrer

vor?

- 53 T: Frag doch, der ist auch so ein ...(?)
- 54 Frau H: (lacht) So wie der Herr Reiser.? (zu TOBIAS)
- 55 I: Ja, sagen Sie ruhig. TOBIAS kann gleich auch nochmal. Oder wenn Sie nicht wissen.
- 56 T: Herr Reiser macht jetzt richtig Sport. (?)
- 57 Frau H: Eigentlich ganz normal.
- 58 T: Herr Reiser macht jetzt fünfte Klasse Sport, nicht mehr Frau S.
- 59 Frau H: Das wusste ich auch nicht.
- 60 I: Wusste ich auch nicht, nee.
- 61 T: Herr Reiser macht jetzt Sport.
- 62 I: Oder jetzt mal ein bisschen konkreter gefragt, was muss denn ein Lehrer beachten im Sportunterricht, damit der TOBIAS selbstbewusster wird? Sie haben das Selbstbewusstsein schon angesprochen.
- 63 Frau H: (überlegt) Die Aufmerksamkeit, die er dann bekommt.
- 64 I: Ich frag mal nochmal andersrum, weil wir das ja schon besprochen haben. Was kann denn der Lehrer im Sportunterricht falsch machen beim TOBIAS?
- 65 Frau H: Weiß ich jetzt nicht so.
- 66 T: Ach gar nix falsch.
- 67 Frau H: Also eigentlich nichts, ne?
- 68 T: Mach alles.
- 69 Frau H: Weil er sagt ja von vornherein, wenn er einen Lehrer nicht mag: „Nee, mag ich nicht“.
- 70 I: Also im Grunde ist wichtig, das mögen?
- 71 Frau H: Genau.

- 72 I: Ja, gut. Gut, haben Sie das Gefühl, dass das in dieser Gruppe denn so ein bisschen verwirklicht war?
- 73 Frau H: Ja, doch.
- 74 I: Jetzt auch von den Bildern her oder?
- 75 Frau H: Ja, auch von den Bildern her und weil er auch immer gesagt mit Herr Müller, also er hat zwar schon gesagt, machen sie viel, aber er hat nicht gesagt, was sie genau machen. Also, man fragt so, ja das und das machen wir und dann: „Ich geh lieber nach draußen“. (lacht)
- 76 I: Ja, das bisschen was er erzählt hat, eher die Tendenz, dass er mich als Lehrer auch gemocht hat.
- 77 Frau H: Ja, genau.
- 78 I: Gut. (lacht)
- 79 Frau H: Genau, so sehe ich es.
- 80 I: Ja, gut, hätten Sie noch einen Tipp an die Lehrer, was sie denn tun könnten, jetzt in Bezug auf Förderung von TOBIAS, Verbesserungsvorschlag?
- 81 Frau H: Eigentlich nicht, ist eigentlich alles gut.
- 82 I: Haben Sie eine Idee, welche Aufgaben oder welche Spiele oder welche Übungen, dem TOBIAS besonders gut gefallen haben von diesen ganzen, die wir gemacht haben?
- 83 Frau H: Ich denke mal, alle. Die werden ihm alle schon gefallen haben, weil er ist ja immer offen für was Neues.
- 84 I: Gut, also ich schließe daraus, Sie wissen dann auch nichts, was ihm nicht gefallen hat?
- 85 Frau H: So ist es. Ja, so, er hat, denke ich mal, dass ihm alles gefallen hat. Weil er sagt auch konkret, wenn ihm was nicht gefallen hat. Dann sagt er, nee, das mag ich nicht mehr, das will ich nicht mehr machen. Weil das hatten wir früher mal bei der Ergo gehabt, da war eine Ergo, da ist er so ausgerastet vor der Ergo, er wollte da nie wieder hin. Und da haben wir die auch gewechselt gehabt, nach Huckarde hin und da, jetzt hat er auch schon wieder gefragt, weil wir hatten eine kurze Pause eingelegt.
- 86 T: Eine kurze Pause. (mit Betonung auf kurze)
- 87 Frau H: Ja, eine kurze Pause für ein halbes Jahr. Und jetzt will er natürlich wieder hin. Aber wie gesagt, das wird ja auch von der Ärztin erst mal beurteilt, ob das überhaupt noch notwendig ist und so.
- 88 T: Ich will da wieder hin.
- 89 Frau H: Ja, das entscheide ich nicht, Schatz, das machen die Ärzte.

- 90 I: Ja, Sie haben das ja selber gesagt, Sie meinen, dass er selbstbewusster geworden wäre. Besondere Sachen, besondere Spiele, Übungen, die vielleicht eine Rolle gespielt haben bei diesem Sportförderunterricht?
- 91 Frau H: Das kann ich nicht so einschätzen.
- 92 I: Oder Dinge, auf die TOBIAS besonders stolz gewesen ist, oder wo er sich erfolgreich fühlte?
- 93 Frau H: Ich denke mal, bei den Stöcken, hier so mit den anderen.
- 94 I: Also das auch, was Sie gesehen haben?
- 95 Frau H: Ja.
- 96 I: Ja, geh mal davon aus, das frag ich gleich dann schon direkt so, Momente, wo Sie ihn als frustriert oder enttäuscht von dem Sport empfunden haben, daran können Sie sich auch nicht erinnern? (lacht)
- 97 Frau H: (lacht) Nee, gab es nicht, weil das würde er sofort sagen. Weil das hat er hier mit der Frau TOBIAS gehabt: „Mag ich nicht, will ich nicht hin“.
- 98 I: Gut, hat er da also nichts genannt?
- 99 Frau H: Nee.
- 100 I: Ja, gut, Sie haben den Eindruck, dass der TOBIAS selbstbewusster geworden ist. Das kann natürlich auch viele andere Dinge sein, also bei einigen Mitschülern gab es ja auch die Skifreizeit, bei ihm nicht. Gibt es da auch vielleicht andere Möglichkeiten, was ihm an Selbstbewusstsein etwas gebracht hat?
- 101 Frau H: (überlegt) Wüsste ich jetzt nicht, was.
- 102 I: Ja, gut, einfach wie gesagt, wenn Sie nicht wissen, sagen Sie, dann, ist vollkommen in Ordnung. So, jetzt kommt der letzte Part, das dauert auch nicht so lange. Und zwar gebe ich Ihnen einfach mal so ein paar Begriffe, Sätze oder Wörter zu ordnen. Ich lege hier mal eine Zielscheibe auf den Tisch. Und eine Zielscheibe heißt, in der Mitte ist der Volltreffer, das trifft sehr stark zu und alles, was weiter außen ist, trifft weniger stark zu und was gar nicht auf der Zielscheibe ist, trifft gar nicht zu. Gut. So, das heißt also, wenn Sie meinen, das, was ich da Ihnen zeige oder vorlese, trifft sehr stark zu, dann legen wir es hier in die Mitte. Wenn Sie sagen, trifft gar nicht zu, kommt es nicht auf die Zielscheibe und alles dazwischen. Und die Frage ist, was von diesen Dingen, die da stehen, haben wohl dem TOBIAS besonders gut getan? Sie haben die Meinung, dass ihm die ganze Sache gut getan hat und was hat ihm wohl da besonders gut getan in diesem Sportunterricht. Gut. So, das ist jetzt zufällig oben. Der strenge Lehrer, hat ihm das gut getan?
- 103 Frau H: Ja.
- 104 I: Wie gut? Können Sie auch selber schieben.

- 105 Frau H: Ich würde sagen, würde ich bei rot lassen.
- 106 I: Die Aufgaben, die gestellt wurden oder die zu bewältigen waren. Wie wichtig waren die, die Aufgaben?
- 107 Frau H: (zu TOBIAS) Sehr gut?
- 108 I: Ja, sagen jetzt Sie. Er kann gleich selber noch. (lachen)
- 109 Frau H: Na gut, ich würde sagen, gut, auf jeden Fall.
- 110 I: Der TOBIAS macht ja selber noch. Wenn Sie nicht wissen, dann tun wir das auch weg.
- 111 Frau H: Ja, aber das, ich denk mal, das ist schon.
- 112 I: Ja, alles, was Sie nicht wissen, tun wir gar nicht erst drauf. So, die Stimmung in dem Unterricht?
- 113 T: Gut.
- 114 I: Du bist gleich dran, TOBIAS (lacht)
- 115 Frau H: Ja, ich denke mal auch sehr gut, weil da macht er eigentlich immer mit.
- 116 I: So, (zu TOBIAS) wie gesagt, wenn es geht, du kannst gleich.
- 117 Frau H: (zu TOBIAS) Du bist ruhig, ja?
- 118 I: Ja, will von euch beiden das. Lehrer, der Sachen gut kann, war das, hat ihm das gut getan?
- 119 Frau H: Ja, auch, auf jeden Fall.
- 120 I: Also auf rot. Nee, Entschuldigung, auf gelb. Ich sag es immer dazu, dann kann ich es nämlich, hinterher kann ich es dann wieder abhören. Das, das war, das hatte ich nicht geschrieben, das war eine Idee vom CHRISTIAN - Schwierige Aufgaben lösen.
- 121 Frau H: Ich würde sagen, das ist nicht so sein Ding. Also würde ich blau sagen.
- 122 I: Hm, ok. Lehrer, der auf Regeln achtet.
- 123 Frau H: Ja, sehr gut.
- 124 I: Ist in der Mitte. Ok, Spaß.

- 125 Frau H: Auch.
- 126 I: In der Mitte?
- 127 Frau H: Ja.
- 128 I: Lob bekommen.
- 129 Frau H: Auch sehr gut.
- 130 I: Hat ihm. Gemeinsam etwas erleben?
- 131 Frau H: Ja, würde ich jetzt auf rot sagen.
- 132 I: Rot. Lehrer, der gut mit Schülern auskommt.
- 133 Frau H: Ja, auf jeden Fall, auf gelb, genau.
- 134 I: Gelb. Lehrer, der Spaß versteht.
- 135 Frau H: Ja, auch.
- 136 I: Lehrer, der etwas von Sport versteht.
- 137 Frau H: Ja.
- 138 I: Gut, ist das sehr wichtig?
- 139 Frau H: Ja, auf jeden Fall.
- 140 I: Erfolg haben?
- 141 Frau H: Ja, das ist so beim TOBIAS auch so halb, ich würde sagen, auch auf blau.
- 142 I: Lehrer, der Spaß macht, bisschen was anderes, als Spaß versteht.
- 143 Frau H: Ja, auch sehr gut, würde ich sagen.
- 144 I: Also meinen Sie auch, dass das in diesem Unterricht so war? Ist immer ein bisschen schwierig zu denken.

- 145 Frau H: Ja, aber ich denke schon.
- 146 I: Ja, das ist immer, also nicht nur allgemein, das ist eine schwierige Aufgabenstellung, ne? Dass der TOBIAS Hilfe vom Lehrer bekommen hat?
- 147 Frau H: Ja, würde ich auch auf gelb sagen.
- 148 I: Dass es Regeln gab?
- 149 Frau H: Ja, auch auf sehr gut.
- 150 I: Dass wir Übungen gemacht haben, war das wichtig?
- 151 Frau H: Auch auf gelb, ja.
- 152 I: Wichtig. Dass wir Spiele gespielt haben.
- 153 Frau H: Das ist eigentlich auch wichtig.
- 154 I: Hat ihm gut getan? Ok, auch auf gelb. Dass er anderen helfen konnte?
- 155 Frau H: Ja, auch auf, auf gelb.
- 156 I: Sehr wichtig. Dass er etwas Besonderes können konnte. Also etwas Besonderes zu können, war das wichtig?
- 157 Frau H: Ja, auch auf gelb.
- 158 I: Hilfe von Mitschülern zu bekommen?
- 159 Frau H: Ja, würde ich auch sagen, auf gelb.
- 160 I: Auf gelb. Dass mal Ruhe da war?
- 161 Frau H: Ja, auf rot würde ich sagen.
- 162 I: Anerkennung von anderen bekommen?
- 163 Frau H: Auch auf gelb.
- 164 I: Ganz wichtiger Begriff. Etwas Neues zu lernen?

- 165 Frau H: Auch auf gelb.
- 166 I: Die Gruppe.
- 167 Frau H: Auch.
- 168 I: Also, die Gruppe, wie sie war, war sehr wichtig. Etwas Besonderes zu leisten?
- 169 Frau H: Auch auf gelb.
- 170 I: Zusammenarbeit.
- 171 Frau H: Auch auf gelb, also das finde ich auch sehr wichtig.
- 172 I: Nette Mitschüler.
- 173 Frau H: Auf jeden Fall, auch gelb.
- 174 I: Gut, so, also haben wir auf blau, schwierige Aufgaben lösen, auf rot strenger Lehrer, dann noch auf rot gemeinsam etwas erleben, die Ruhe, auf blau Erfolg haben und der Rest liegt in der Mitte. Und viele leere Zettel. Haben Sie noch etwas, was Ihnen wichtig sein könnte oder gewesen ist?
- 175 Frau H: Nee, das ist doch eigentlich schon so, schon ziemlich viel würde ich sagen.

Interview mit Frau Schmidt (Lehrer)

1

2 I: So, gut. Fangen wir mal allgemein an mit so ganz allgemeinen Fragen und deswegen wollte ich erstmal ganz gern dich bitten, ob du erzählen kannst, wie du diese Hauswirtschaftsphase insgesamt erlebt hast, ob dir was einfällt.

3 Frau S.: Ja, mir fällt als erstes dazu ein, die Kinder hatten ganz viel Spaß dabei. Die sind immer gerne mit dir gegangen und haben auch gerne in der Küche gearbeitet. Ja, das Essen zubereiten hat ihnen Spaß gemacht, aber ich glaube auch ganz viel so, das, eben das Gemeinsame, hatte ich den Eindruck eben. Und die haben das glaube ich auch sehr genossen, dass es eine kleine Gruppe war und ja, ich als Klassenlehrer kann da nur sagen, das war eine gute Sache so. Die Kinder haben das genossen, die anderen haben dann auch gesagt, wir wollen aber auch mal, so, ne?

4 I: Jaja, habe ich, genau, habe ich oft gehört. (lacht) Haben die Schüler denn auch mal was erzählt, direkt erzählt also?

5 Frau S.: Wenig, ganz wenig.

6 I: Von dem Wenigen weißt du noch was, oder nix?

7 Frau S.: Ich weiß, dass YASMIN. sich in den Finger geschnitten hat.

8 I: (lacht)

9 Frau S.: Das sind ja immer so ganz aktuelle Sachen, aber sonst haben die eigentlich wirklich. Ich habe dann mal gefragt, was habt ihr denn gemacht. Dann haben sie eben gesagt: „Ja, so Brötchen oder Pizza“, eben. Aber sonst haben sie eigentlich wenig erzählt. Eben nur, dass es Spaß macht, dass sie gerne hingehen. Spülen machen sie weniger gerne, das haben sie dann auch erzählt.

10 I: Ich auch, ja.

11 Frau S.: Das ist einfach anstrengend.

12 I: Ist anstrengend ja. Ja jetzt nochmal davon ab. Eigentlich soll ich ja möglichst wenig kommentieren, aber so das wenige Erzählen, das habe ich häufig gehört. Das ist, glaube ich, sehr typisch. Für Kinder insgesamt vielleicht, naja. Gut. Ja, vielleicht kannst du noch ein paar Eindrücke sagen, wenn dir was einfällt. Fällt dir was zur Zusammensetzung der Gruppe ein? Die hast du ja auch selber gemacht sogar.

13 Frau S.: Ja. Das waren, ich glaube bis auf YVONNE, ja alles Kinder, die halt in ihrem Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl wirklich gefördert werden müssen. Ich kann mir vorstellen, also in der Klasse an sich während des anderen Unterrichts sind die eigentlich sehr ruhig und, also quatschen zum Beispiel wenig dazwischen, sind sich unsicher, heben den Finger nur zögerlich hoch. Ich könnte mir aber vorstellen, dass die in der Gruppe unten ein bisschen mehr aus sich rausgekommen sind, weil eben so, ich sage jetzt mal in Anführungsstrichen, die Machos halt nicht dabei waren, so von denen die ja sonst dann auch oft kritische Blicke kriegen oder blöde Bemerkungen. Da waren die irgendwie doch, glaube ich, in so einem geschützteren Raum, finde ich, ne? Und das haben die genossen. Das fanden die, glaube ich, gut.

- 14 I: Gruppengröße hast du ja schon was zu gesagt. Ich weiß nicht, ob dir noch was einfällt da. Das hast du, glaube ich, auch schon herausgestellt so als wichtigen Punkt.
- 15 Frau S.: (?)
- 16 I: Ja, gut, hast du da so, die Stimmung in der Gruppe, hast du da so Eindrücke gewonnen?
- 17 Frau S.: Also ich hatte den Eindruck, dass das sehr harmonisch abläuft. Ich habe jetzt nicht irgendwie, also kann ich mich zumindest nicht daran erinnern, dass irgendwie einer hochkam und gesagt hat, das und das ist vorgefallen. Von daher gehe ich davon aus, dass es bestimmt eine gute Stimmung war. Wie gesagt, bis auf so Spülgeschichten. Das kenne ich aus dem eigenen Hauswirtschaftsunterricht, da geht es ja dann immer ein bisschen heißer her, ne? Aber ich denke, so von der Tendenz her, kamen die immer gut gelaunt hoch.
- 18 I: Ja, hast du von Sachen erfahren, oder von Verhaltensweisen, die du aus deinem Unterricht nicht kennst, also von Schülern? Also dass du gesagt hast, bei dir sind sie zögerlich in der großen Gruppe. Hast du da was erfahren, dass es da Besonderheiten gab in der Hauswirtschaft?
- 19 Frau S.: Nein, also ich habe den Unterricht ja selber jetzt nicht mitbekommen, ne? Inwiefern die sich da jetzt verhalten haben, da habe ich ja keinen Einblick. Ich hatte insgesamt den Eindruck, dass sie in den letzten Monaten so vom insgesamt in der ganzen Klasse als Wir-Gefühl, das hat wesentlich besser geklappt als vorher. Ich weiß jetzt aber nicht, ob das am Hauswirtschaftsunterricht liegt, einfach weil die mal getrennt waren. Und da unten doch jeder auch mal individueller gefördert wurde oder eben weil ich auch ganz viel soziales Training mache, ne? Also das kann man ja jetzt nicht unbedingt an der Hauswirtschaft festmachen, aber so die Tendenz war wirklich jetzt die letzten zwei Monaten vor den Ferien, das war, ich hatte eine richtig nette Klasse, ne?
- 20 I: Ja, wichtiges Thema ist der Lehrer, so meine Person. Hast du da denn irgendwas erfahren können, oder Eindrücke sammeln können, wie die mich so erlebt haben oder?
- 21 Frau S.: Die kannten dich ja auch vom Eislaufen. Das war, glaube ich, ganz gut, dass du da jetzt nicht ganz fremd reingekommen bist, sage ich mal. Die kannten dich und nee, ich habe eigentlich nur Positives gehört, also jetzt nicht, nichts, nee.
- 22 I: Ja, hat sich denn irgendwas vielleicht besonders abgezeichnet, irgendwelche Aspekte vom Lehrerverhalten, von der Lehrerpersönlichkeit? Einen Eindruck gewonnen, was denen vielleicht besonders wichtig war?
- 23 Frau S.: Nee, also wüsste ich jetzt nicht, dass sie da irgendwie. Haben sie auch, wie gesagt, die haben wenig erzählt, ne? War halt immer nur, es macht Spaß mit Herrn Müller
- 24 I: Ja, gut, es ist immer, es zieht sich so durch, es ist immer schwierig, was zu sagen, weil die Schüler sehr wenig sagen.
- 25 Frau S.: Ja, und weil man ja selber nicht dabei war, ne?
- 26 I: Weil man selber nicht dabei ist, jaja. Trotzdem versuche ich mal, weiter was herauszufinden, vielleicht fällt dir ja was ein. Waren ja doch unterschiedliche Schülertypen, auch wenn sie sich da sehr ähnelten. Hast du, was jetzt meine Person betrifft, kannst du da für verschiedene Schüler auch verschiedene

Aussagen treffen oder verschiedene Eindrücke erzählen?

- 27 Frau S.: (überlegt) Muss mal eben überlegen, welche Schüler da drin waren.
- 28 I: Ja. YASMIN, YVONNE, MICHEL, JAKOB, HENRI, ROBERT, TIM, PASCAL
- 29 Frau S.: Also eigentlich war da so, waren da wirklich keine Unterschiede, die kamen hoch. Bis vielleicht YASMIN. Die, ich glaube, die musste sich ja auch mal, musste glaube ich mal rausgesetzt oder mal in den Trainingsraum geschickt oder irgendwie sowas war da.
- 30 I: Ja, es gab mal Konflikte, wir mussten mal was besprechen.
- 31 Frau S.: Jaja, irgendwie so. Also die hat das dann eben geäußert, aber war dann auch einsichtig, habe ich noch so im Kopf, warum du das gemacht hast. Konnte sie dann im Nachhinein verstehen. Und so von den Anderen wüsste ich jetzt auch, da waren so keine spezifischen Aussagen, ne?
- 32 I: Ja. Hast du, kannst du irgendeinen Verbindung wählen zwischen dem, was ich da als Lehrer, als Person gemacht habe und dem Förderziel Selbstwertgefühl. Hast du da irgendwas erfahren oder gespürt?
- 33 Frau S.: Also so direkt im Unterricht eigentlich weniger. Ich finde es jetzt auch schwer, das unbedingt an Hauswirtschaft da festzumachen, weil ja doch viele Sachen, viel mit sozialem Lernen und ich ja auch doch viel förder, jetzt in anderem Unterricht eben. Also, was ich so gemerkt habe, wir machen ja auch oft gemeinsames Frühstück, dass die da wesentlich selbständiger geworden sind, so beim, so mit dem Gurkenschnitten, Tomatenschnitten etc., Tischdecken. Und ich glaube aber auch schon, so mich zu erinnern, das ist jetzt durch die Ferien schon so lange her, ne? Aber ich glaube einfach, dadurch, dass sie eine größere persönliche Zuwendung ja kriegen im Hauswirtschaftsunterricht einfach, weil man ja viel mehr, man arbeitet ja auch mit, sage ich jetzt mal. Man steht ja auch daneben und unterhält sich jetzt auch nicht unbedingt nur über Schule mit den Kindern. Und ich glaube, das so, die Schüler konnten sich da auch nochmal auf einer ganz anderen Ebene wiederfinden, ne? Und auch nochmal, ja, und bestimmt auch Dinge erleben und machen, die sie auch wirklich gut können, die ja so im normalen Unterricht, weil eben wenig Praxis da ist, das auch machen konnten. Und denen das bestimmt auch viel gegeben hat, könnte ich mir vorstellen.
- 34 I: Gut, ich wollte nochmal auf die Inhalte zu sprechen kommen. Ja, ich frage mal, erstmal bevor du die Bilder siehst. Die Bilder hast du vielleicht teilweise schon gesehen, aber vielleicht noch nicht alle. Ja, was hast du denn von den Unterrichtsinhalten erfahren? Da hast du ja ein bisschen schon erzählt so. Ist da was an dich herangetragen worden?
- 35 Frau S.: Ja, es wurde also ganz oft, ich habe auch manchmal nachgefragt, was ihr gemacht habt, was sie gegessen haben und auch, habe mir auch manchmal erzählen lassen, wie sie es gemacht haben. Also ich glaube, die ersten beiden Male wurde richtig gefrühstückt mit Vollkornbrötchen etc. Und dann gab es auch, glaube ich, mal eine Pizza.
- 36 I: Ja, zweimal, glaube ich.
- 37 Frau S.: Also alles schon Sachen, die die Kinder auch gerne mögen. Und das gemeinsame Tischdecken. Sowas halt, ne?
- 38 I: Gut, ich zeige dir mal eben die Fotos. Einfach so schnell, so langsam wie nötig, so schnell wie möglich. So nochmal, ich denke, einige sind dir bekannt. Kannst du so sehen? Ich kenne sie ja.

- 39 Frau S.: Nee, ich sehe.
- 40 (Bilder werden angesehen)
- 41 Frau S.: Stimmt, der TIM war auch dabei.
- 42 I: TIM, TIM, jaja, genau.
- 43 (Bilder werden angesehen)
- 44 I: Ja, das ist jetzt anscheinend so ein bisschen chronologisch, was du sagst, die Vollkornbrotgeschichte.
- 45 (kurze Unterbrechung)
- 46 Frau S.: Ja, der MICHEL ist ja immer noch sehr still so.
- 47 I: Jaja. (?) Die Frisur ist mir aufgefallen, ist nicht mehr ganz so, versteckt sich nicht mehr so.
- 48 Frau S.: Ja, ja.
- 49 (Bilder werden angesehen)
- 50 Frau S.: Sieht alles auch sehr gut aus. Kein Chaos in der Küche.
- 51 I: Ja. (lacht) Da war natürlich, das habe ich immer den Eltern auch gesagt, klar, in den schwierigen Momenten schafft man es ja gar nicht, Fotos zu machen. (lacht) Wobei die nicht immer alle von mir sind, aber dann machst du auch keine Fotos selbst, von daher.
- 52 Frau S.: Und HENRI ist ja immer ganz stolz auf das, was er gemacht hat, ne? Ich finde, das sieht man auch so an den Fotos. PASCAL auch.
- 53 (Bilder werden angesehen)
- 54 I: Ja, das musste ich erst auch noch lernen, dass die Schüler auch bereit sind um zehn Uhr schon warme Sachen zu essen. War mir am Anfang auch nicht ganz klar.
- 55 Frau S.: Ja, war von der Zeit her etwas ungünstig, ne?
- 56 I: Ja, aber die Schüler haben da kein Problem mit anscheinend. Was ich dachte, was ein Problem wäre, aber für die Schüler war das keins. (lacht)
- 57 (Bilder werden angeguckt)

- 58 Frau S.: War es da zum Teil noch dunkel draußen, ne?
- 59 I: Ja, stimmt, weil wir im Februar angefangen haben, stimmt.
- 60- *(Frau S. fragt nach privaten Sachverhalten.)*
66
- 67 *(Bilder werden angesehen)*
- 68 I: Das ist, hast du bestimmt mitgekriegt, ne?
- 69 Frau S.: (?)
- 70 I: Eingeladen, jaja. Das ist der Jannes (Sohn des Verfassers). Habe ich bewusst drin gelassen, weil er auch eine gewisse Rolle gespielt hat. Hier kommt auch nichts wesentlich Neues mehr. Dann kann ich auch weiterfragen. Ich guck nochmal kurz. Ja, es wiederholt sich sehr stark, ne? Die Inhalte beim Hauswirtschaft nicht sich so stark voneinander unterschieden haben. Gut, ja, genau, jetzt hast du die Fotos auch noch gesehen. Fällt dir noch was ein, nachdem du die Fotos gesehen hast?
- 71 Frau S.: Nicht so. Sieht nach viel Spaß aus, die haben das bestimmt gerne gemacht.
- 72 I: Ja, jetzt hast du ein bisschen gesehen, welche Inhalte wir gemacht haben. Hast du natürlich vorher auch schon gewusst. Hast du irgendwie eine Idee oder einen Eindruck, was diese konkreten Dinge, die wir gemacht haben, was die für eine Rolle gespielt haben bei der Förderung, bei der Förderung des Selbstbewusstseins, Selbstwertgefühl?
- 73 Frau S.: Ja, ich denke mal, selbst was zu machen, selbst was herzustellen und dann natürlich auch zu sehen, wie gut das geworden ist und dann auch noch zu schmecken, wie gut es ist, ja, ist natürlich für die Kinder ein Highlight. Ich denke aber auch, es wird ganz viel gesprochen auch, ne? Das ist sicherlich auch ganz wichtig, jetzt unter den Schülern eben auch. Einfach da auch Anerkennung zu finden und sowas halt, ne? Oder Lob (?) zu bekommen eben.
- 74 I: Ja, das ist schon der letzte Punkt vor der Zielscheibe. Ja, vielleicht hast du das auch schon mal gesagt oder angedeutet hast du es bestimmt. Ich frage es nochmal konkret. Ja, ein wichtiger Teil ist ja, ja, wie du auch gerade schon gesagt hast, Erfolge oder sich als, ja, selber als sich jemand zu erfahren, der etwas kreierte hat, der etwas geschafft hat. Hast du denn da was erfahren können, dass die Schüler sich als erfolgreich auch gesehen haben, erfahren haben?
- 75 Frau S.: Also was ich eben nur sagen kann, die sind hochgekommen und haben, gut gelaunt, und haben eben auch zum Teil erzählt, was sie gemacht haben. Und ja, das sagt ja schon ziemlich viel. Also ist ja nicht unbedingt immer so, dass, wenn sie von anderen Differenzierungen wiederkommen, dann erzählen, was sie da gemacht haben und wie schön das war. Von daher denke mal, war das schon ganz gut.
- 76 I: Hast du denn mal erfahren oder das Gefühl gehabt, dass der ein oder andere Schüler eine besonders schwierige Aufgabe da geschafft hat, gemeistert hat, ganz konkret? Das Erledigen, eine Herausforderung einer schwierigen Sache?

- 77 Frau S.: Nee, kann ich jetzt nicht sagen. Was mir aber noch einfällt, ist, dass HENRI häufig noch unten war. Und der hat das dann auch immer mal erwähnt, dass er, ja, dass du ihm auch gesagt hast, dass er ganz viel hilft und das ganz toll macht und halt auch immer durchhält und so, ne?
- 78 I: Gut, so, jetzt kommt der letzte Teil. Jetzt muss ich mal eben die Zielscheibe auf den Tisch packen. (Zielscheibe wird ausgebreitet) Die Eltern und Schüler haben immer schon vorgefertigte Begriffe gekriegt, die sie dann zuordnen sollten. Und für euch Lehrer dachte ich, das möchte ich möglichst offen halten und das nicht vorgeben. Das Erste, also Zielscheibe ist klar, das was für dich am meisten zutrifft, würde in die Mitte kommen und die Dinge, die weniger stark zutreffen, kommen weiter nach außen, und alle Dinge, die jetzt nicht zutreffen, die brauchen wir ja gar nicht aufschreiben. Das erste, was mich interessiert, ist, welche Aspekte dieses Hauswirtschaftsunterrichts sich ganz allgemein positiv auf die soziale, emotionale Entwicklung vielleicht ausgewirkt hat. Wirklich einfach mal diesen Begriff, den wir oft verwenden, sozial-emotionale Entwicklung. Ich habe jetzt ganz offen formuliert, Aspekte. Also das kann alles Mögliche sein, Aspekte können bis hin zum Kochlöffel alles Mögliche sein.
- 79 Frau S.: Also ich glaube, ganz wichtig, das Wir-Gefühl.
- 80 I: Ja, ich schreibe das schon mal auf, dann darfst du sagen, wo das hinkann.
- 81 Frau S.: Das kann sofort in die Mitte. Meinst du, du meinst jetzt bezogen auf den Hauswirtschaftsunterricht, ne?
- 82 I: Jaja, nur jetzt den Hauswirtschaftsunterricht, jaja. Also nicht, ja.
- 83 Frau S.: Und auch nur sozial-emotional, ne?
- 84 I: Ja, genau.
- 85 Frau S.: Herausforderungen meistern.
- 86 I: Wie stark?
- 87 Frau S.: Ja, ich denke, auch ganz stark, weil das ja für alle ganz neu war
- 88 I: Also auch in die Mitte
- 89 Frau S.: Genau. Absprachen treffen. Kann ich mir vorstellen, dass war vielleicht nicht immer ganz so gut, je nachdem wie die Gruppenzusammensetzung da unten war. So mit YASMIN dazwischen und die andere YVONNE kann ja auch sehr emotional sein, wenn sie gefrustet ist so. Also könnte ich mir vorstellen. Ich kann es jetzt nicht sagen, wie es da unten gelaufen ist, aber das würde ich mal so, ist auf jeden Fall ein ganz starker Aspekt ja auch, ne? Würde ihn schon in die Mitte auch legen.
- 90 I: In die Mitte, gut.
- 91 Frau S.: Ja, der Spaßfaktor, guck mal, sind alles Sachen, die in die Mitte kommen (lacht). Der Spaßfaktor.

- 92 I: Spaßfaktor, schreibe ich jetzt wörtlich so auf.
- 93 Frau S.: Auch in die Mitte auf jeden Fall.
- 94 I: Kann alles, also viel in die Mitte.
- 95 Frau S.: Es war einfach alles, also denke ich, so wie ich es mitbekommen habe, eben positiv, ne? Könnte ich jetzt nicht irgendwie sagen.
- 96 I: Nee, es kann so vieles sein.
- 97 Frau S.: Ich hab es halt nicht erlebt, ne? Das ist einfach schwierig.
- 98 I: Kann so viel in die Mitte, wie du willst. Das ist also völlig, gibt es keine Regel jetzt.
- 99 Frau S.: Ich überlege gerade, was man denn da noch so. Ja, Selbstbewusstsein auf jeden Fall. Selbstwertgefühl. (Begriff wird notiert) Kommunikation, die ja jetzt doch auch bei Sozial-Emotionalität eine große Rolle spielt. Die würde ich eigentlich auch in die Mitte legen, ist auch ganz wichtig. Auf jeden Fall die Akzeptanz.
- 100 I: Damit meinst du jetzt alle Gruppenmitglieder?
- 101 Frau S.: Ja, wenn einer mal was nicht so gut kann, das auch einfach zu akzeptieren. Wenn der sagt: „Pass mal auf, ich kann jetzt nicht so gut schneiden, mach du das“. Also solche Sachen eben. Ist auch ein bisschen mit Absprachen treffen.
- 102 I: Also Schüler untereinander jetzt?
- 103 Frau S.: Genau, Schüler untereinander.
- 104 I: So, kommt auch auf gelb?
- 105 Frau S.: Das soll, das sind alles Aspekte, die beim Hauswirtschaft, sag nochmal eben die Formulierung.
- 106 I: Also die zu der, zu einer sozial-emotionalen Entwicklung sich positiv ausgewirkt haben können, aus deiner, von deinem Eindruck. Also in diesem Hauswirtschaftsunterricht. Aspekte, die im Hauswirtschaftsunterricht eine Bedeutung für die sozial-emotionale Entwicklung gehabt haben mögen.
- 107 Frau S.: Ja, kommt auch in die Mitte.
- 108 I: Das ist ja wirklich, muss man nochmal deutlich sagen, ist ja wirklich nochmal eine Gefühlssache für dich, also intuitiv, ne? Also wie du sagst, wissen kannst du es nicht. (lacht)
- 109 Frau S.: Das gemeinsame Essen natürlich. Wird auch ganz, sich ganz positiv ausgewirkt haben, vermute ich mal, auf die Gruppe, auf den Einzelnen.

- 110 I: Auch in die Mitte?
- 111 Frau S.: Ja. Ich wüsste jetzt gar nicht, was ich da noch, was mir da noch einfällt. So Konzentration, denke ich, wird jetzt nicht so eine große Rolle gespielt haben.
- 112 I: Soll ich es mal drauf schreiben und dann?
- 113 Frau S.: Ach nee, brauchst du eigentlich nicht. Aber das fällt dann ja auch dann.
- 114 I: Gut, ich wollte jetzt die Frage nochmal etwas eingrenzen. Also jetzt hast du, jetzt haben wir gesagt, sozial-emotionale Förderung allgemein. Und jetzt wollte ich das Ganze nochmal bezogen auf das Förderziel, sagen wir mal, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein oder Selbstwertgefühl, also ob es da Änderungen oder Erweiterungen gibt. Also, hattest geschrieben oder gesagt, gemeinsames Essen, gegenseitig Akzeptanz, Kommunikation, Selbst- gut, das ist ja jetzt das Thema, worum es geht.
- 115 Frau S.: Ja, nimm das mal raus, genau.
- 116 I: Rausnehmen, genau. Spaßfaktor, Absprachen treffen, Herausforderungen meistern, Wir-Gefühl. Ist das jetzt, für das Förderziel Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, was ist da jetzt entscheidend oder gibt es vielleicht noch andere Aspekte? Gibt es da Änderungen?
- 117 Frau S.: Also da würde ich zum Beispiel ganz klar sagen, dass dieses Herausforderung meistern ganz oben steht, ja? Einfach so unbekannte Sachen zu machen und zu sehen, es klappt halt gut, also besser kann es ja nicht funktionieren, ne? Und alles andere ist natürlich auch wichtig. Wenn du natürlich einen in der Gruppe hast, der dir ständig sagt: „Du bist aber doof, du kannst das aber nicht, ne?“ Dann hast du natürlich genau das Gegenteil erreicht, klar.
- 118 I: Ich frag das nochmal nach, und das ist auch so ein Gefühl, was du jetzt für den Unterricht oder beim Unterricht gehabt hast?
- 119 Frau S.: Ja, doch. Ja, alles andere ist halt auch wichtig. Ich meine, Spaß, gut, sei dahingestellt, ne? Aber ohne Spaß, denke ich mir, bringt die ganze Sache halt auch nichts. Wir-Gefühl auch. Wie gesagt, wenn du da eine Vierergruppe hast und da sind immer zwei, die sich querlegen, dann bringt dir das Ganze auch nichts. Die Kommunikation genauso und Absprachen, von daher. Aber als wichtigstes finde ich jetzt für die Schüler an sich, für den Einzelnen, das eigentlich wirklich am wichtigsten, ne?
- 120 I: Kann man das ja ein bisschen, genau. Das wäre jetzt so eine Lösung. Jaja, gut, du hast es ja hervorgehoben, also, könnte man noch ein bisschen mittiger legen. So, allerletztes, das müsste aber schnell gehen, da kannst du jeweils zu sagen oder auch nicht, oder einfach nur legen. Ich wollte nochmal eine Bewertung für jeden einzelnen Schüler, die Eignung des Unterrichts mit dem Unterrichts- oder Förderziel Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein für jeden einzelnen Schüler. Das kann sehr schnell gehen, wenn du nur legen willst, kannst natürlich auch noch was sagen.
- 121 Frau S.: Also du schreibst jetzt die Schüler auf? Und ich soll dir sagen, ob das für den Schüler gut war?
- 122 I: Besonders geeignet, ja. Wie geeignet diese Maßnahme war für das Förderziel. Also wenn jetzt, ich sag jetzt mal ein anderes Beispiel, die Sportmaßnahme für die Schülerin X dann doch nichts gebracht hat, müsste man das eben weiter weg legen, für einen anderen Schüler Y hat es was gebracht, dann kommt es

in die Mitte, ne?

- 123 Frau S.: Ja, finde ich halt schwierig, ne? Weil ich so nicht dabei war, ne? Und das jetzt nicht, wenn sich da was geändert hat, also ich könnte es jetzt halt nicht gezielt am Hauswirtschaftsunterricht festmachen. Das finde ich so, finde ich problematisch, ne?
- 124 I: Kannst du nicht, ja. Dann sagen wir mal nicht, jetzt vielleicht nicht den Effekt vielleicht nicht, die Eignung wollte ich jetzt ganz gerne.
- 125 Frau S.: Ach so, die Eignung kann ich, ist ok.
- 126 I: Nicht den Effekt, weil du hast Recht. Man kann sich vorstellen, dass nicht jeder gleich für diese Gruppe geeignet war. Manchen hat es mehr gebracht, manchen weniger. Ja, fallen dir die Schüler ein, oder soll ich sie dir vorgeben?
- 127 Frau S.: Du kannst ruhig aufschreiben und ich sage dann was dazu.
- 128 I: Dann nehme ich mal die Mädchen zuerst. YASMIN
- 129 Frau S.: Für die war das ganz gut.
- 130 I: Ganz gut. Rot, oder?
- 131 Frau S.: Nee, eigentlich schon gelb. Ich glaube, für die ist das gut und bei der könnte ich mir vorstellen, dass ihr das auch viel gebracht hat so, ne?
- 132 I: YVONNE?
- 133 Frau S.: YVONNE, da würde ich blau sagen. Also sie ist jetzt nicht unbedingt eine Schülerin, die das unbedingt braucht, so eine spezielle Förderung und die das ganz gut sowieso kann. Also, ne?
- 134 I: HENRI
- 135 Frau S.: Den HENRI, den würde ich rot legen.
- 136 I: JAKOB, der fällt mir nämlich als nächstes ein zu HENRI
- 137 Frau S.: Den würde ich gelb legen.
- 138 I: MICHEL
- 139 Frau S.: Würde ich auch gelb legen.
- 140 I: Der ROBERT

- 141 Frau S.: Den würde ich zu HENRI legen.
- 142 I: Rot. TIM?
- 143 Frau S.: Den würde ich auch in die Mitte legen.
- 144 I: Der PASCAL?
- 145 Frau S.: Den würde ich auch in die Mitte legen.
- 146 I: Jetzt müssten wir acht haben. Zwei, vier, acht. Gut. YVONNE. blau, HENRI, ROBERT rot und PASCAL und der Rest gelb, ok. Gut, dann war das das schon. Vielen Dank.
- 147 Frau S.: Ja, war ja jetzt nicht so. Ich hoffe, das war zu deiner Zufriedenheit (lacht)

Interview mit Henri

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: So, der HENRI geht los. Warte eben mal. Gut, HENRI.: Du hast schon ein paar Fotos ausgesucht. Ich würde dich bitten, dass du vielleicht zu dem ein oder anderen Foto einfach was erzählst.
- 3 H.: Ja. So. Dieses Fotos, das ist äh, dort habe ich das sehr schön gemacht das Burrito. So, das schmeckte auch sehr lecker. Sonst ist alles so gut. Und weiteres Foto, dort wo, äh wir deinen Geburtstag feiern, äh dort das gefällt mir, weil wir haben dort Kuchen bekommen (lachend) und ähm das war einfach mein Glückstag. Äh...
- 4 I: Warum war das dein Glückstag?
- 5 H.: Ähm, ich glaub manchmal so wie gestern. War ein schlechter Tag, äh, war in der Betreuung, wollte "Gokart" fahren, bin rausgefahren und drei Meter gefahren: Pedal ist abgefallen.
- 6 I: Ah, das war ein Pechtag. Und warum war das ein Glückstag?
- 7 H.: Das, weil ich froh drauf war und sowas alles.
- 8 I: Du warst froh.
- 9 H.: Ja. So. So. Hier ich liebe so Pizzamachen oder irgendwas auf diesem Foto.
- 10 I: Was liebst du denn daran?

- 11 H.: Äh, ja, so äh schneiden. Und essen und so weiter. Und ich liebe gesalzene Gurken, sieht man hier auf diesem Bild.
- 12 I: Ha, ja genau.
- 13 H.: Ich fische ein paar raus.. Hier bin ich mit meinem Pullover wie jetzt.
- 14 I: Der gleiche, ja.
- 15 H.: Ja. Hier schneide ich die Gurken.. So, dann hier lege ich die Spaghetti herein und ähm dort zu Hause mach ich das auch, entweder Tortellini reinwerfen oder etwas anderes herein werfen. So, und fertig.
- 16 I: Gut. Das war doch schon prima, HENRI. Gut, du weißt ja, dass wir da eine besondere Gruppe waren?
- 17 H.: Ja.
- 18 I: Und zwar waren es ja 8 Kinder. Gab es etwas an der Gruppe, was dir gut gefallen hat? An der Gruppe der Kinder?
- 19 H.: So, in meiner Gruppe waren so viele äh viele Freunde von mir und sowas alles. Und ich konnte dann mit ihnen reden und sowas alles. Oder irgendwas machen, schneiden. Und wir haben viel gelacht und sowas.
- 20 I: Das hat dir gut gefallen?
- 21 H.: Ja.
- 22 I: Gab es einen Unterschied zu der Gruppe in der Klasse, zu der größeren Gruppe? Oder anderen Gruppen?
- 23 H.: Äh, so, ich glaub in der anderen Gruppe, wenn ich in der anderen jetzt war, da wären so kleine Probleme, weil manche aus der können so ärgern oder irgendwas anderes. Weil dort wie Marvin (Mitschüler von Henri) entweder schubst er jemanden oder sagt ein schlechtes Wort oder sagt: „Geh weg!“ Und deswegen wollte ich nicht bei ihm sein.
- 24 I: Und das war ein Unterschied?
- 25 H.: Äh, ja. Weil hier ist eine gute Gruppe, wo ich war, und dort ist eine schlechte.
- 26 I: Ja und hat dir auch irgendwas an der Gruppe auch nicht so gut gefallen?
- 27 H.: Ähm, an der Gruppe hat mir ähm.. das so zum Beispiel JAKOB nimmt ein Tuch und er muss mir helfen das Abtrocknen, taucht das in was rein und schlägt dann entweder den Tisch oder irgendwas anderes. Und, und noch irgendwas. Sagt er vielleicht: „Stirb, stirb, stirb!“ oder etwas anderes. Und. Sonst nichts.

- 28 I: Ja, gab es denn auch Schüler, mit denen du gerne etwas zusammen gemacht hast?
- 29 H.: Ja, zum Beispiel JAKOB, TIM, äh ja... JAKOB, TIM, hmm.. ROBERT mittel, weil er hat mir nicht geholfen, er hat nur so äh Blödsinn... wie heißt das Wort?
- 30 I: Blödsinn?
- 31 H.: Blödsinn.
- 32 I: Blödsinn!
- 33 H.: Ja.
- 34 I: Gemacht.
- 35 H.: Ja. Und er hat immer, wenn ich jetzt mit jemanden Scherze mache, ein Messer raushole, dann sagt er: „Leg das sofort rein!“ und dann kämpft er. Ja. Das hat mich nicht gefallen, dass er immer etwas weg... äh weg... er will das immer haben, kann ich so sagen. Und sonst.. Sonst äh, ist alles gut.
- 36 I: Ja, wie soll denn so ein Lehrer sein, der in Hauswirtschaft dich unterrichtet? Kannst du ein paar Wörter sagen oder Sätze sagen?
- 37 H.: So, ich glaub äh, so.. das muss so ein guter Lehrer sein wie Herr Müller.
- 38 I: Oh, Dankeschön.
- 39 H.: Und äh, so ein strenger Lehrer ist für die anderen Kinder, kann ich so sagen. Weil sie machen Blödsinn oder etwas anderes. So und fertig.
- 40 I: Ja, und das war auch so, bei mir war das so?
- 41 H.: Ja.
- 42 I: Hast du denn auch Tipps für mich, was ich später mal besser machen kann im Hauswirtschaftsunterricht?
- 43 H.: Weiß ich nicht.
- 44 I: Hmm. Ähm, von den ganzen Aufgaben, die du erfüllen konntest und musstest. Gab es welche, die dir besonders gut gefallen haben?
- 45 H.: Äh, so, das allerbeste hat mir.. schneiden und ähm schneiden und spülen hat mir ganz gut gefallen. Zu Hause spüle ich ja nicht. Dort will ich zu Hause entweder spielen oder Fernseher gucken... Äh, aber

zu Hause schneide ich so Kartoffeln und Möhren und sowas alles.

46 I: Schneiden gefällt dir gut?

47 H.: Ja.

48 I: Gab's auch Aufgaben, die dir nicht gefallen haben?

49 H.: Äh so, nö.

50 I: Gab es auch mal Momente, wo du dich stolz gefühlt hast, weil du was gemacht hast?

51 H.: So, wenn ich jetzt irgendwas mache und ähm.. dort ähm das gefällt mir sehr gut und ich will das jeden Tag so machen.

52 I: Ja, und so von den Aufgaben von Hauswirtschaft, gab es da etwas, wo du ein bisschen stolz warst?

53 H.: So, ich war stolz, dass ich in diese Gruppe gekommen bin. Und, dass meine Freunde sind und sowas alles.. Mehr kann ich nicht.

54 I: Aber du warst nicht auf eine besondere Aufgabe stolz?

55 H.: Äh, so... Nicht.

56 I: Warst du denn auch mal enttäuscht von dir? Beim Hauswirtschaftsunterricht?

57 H.: Ähm... Nee. Ich war immer glücklich.

58 I: Ähm, gut. Okay. Guck mal, jetzt kommt schon, was du bei deiner Mama, bei deiner Tante gesehen, jetzt kommt die Zielscheibe schon. Für die Wörter, du weißt noch, wies geht? Du musst dann immer, was besonders stark zutrifft, kommt in die Mitte. Und was weniger stark zutrifft, kommt etwas weiter nach außen. Und du hast es ja schon mal gesehen.

59 H.: Ja.

60 I: Dann legen wir dann mal ein paar Bilder drauf... So... Dann gucken wir mal, was wir als Erstes nehmen. Ein Lehrer, der Spaß versteht? Wie war das? Gab es das?

61 H.: Nö...

62 I: Gab es nicht. Tun wir weg. Ruhe? Gab es das mal?

63 H.: Ähm... so mittel...

- 64 I: Mittel.. Hat dir das gut getan?
- 65 H.: Ja.
- 66 I: Also mittel ist...
- 67 H.: Dass es hier kommt..
- 68 I: Blau. Okay. Nette Mitschüler?
- 69 H.: So. Viele waren nett, ich glaub so auch mittel.
- 70 I: Auch blau.
- 71 H.: Ja.
- 72 I: Hat dir mittel gut getan. Okay. So, dass wir Spaß hatten, gab es das?
- 73 H.: Ähm, ja, wir hatten, ich hatte Spaß zu schneiden und zu essen irgendwas leckeres und neues.
- 74 I: Wie gut hat dir das getan? Was würdest du sagen?
- 75 H.: Ähm, sehr gut.
- 76 I: In die Mitte?
- 77 H.: Ja.
- 78 I: Okay. Dass es Regeln gab?
- 79 H.: Es gab Regeln...
- 80 I: Und wie gut hat dir das getan?
- 81 H.: Äh, so... ähm, eigentlich so mittel, weil keiner wollte, wenn Sie sagen: „Geht nicht dort rein!“ und sowas alles...
- 82 I: Geht nicht?
- 83 H.: Ja, und dann haben wir wie so eine kleine Verspätung.. Und dann essen wir später auf ein paar Minuten und dann muss man alles schneller machen nach dem Essen.

- 84 I: Hat manchmal nicht so gut geklappt, meinst du?
- 85 H.: Ja.
- 86 I: Wohin?
- 87 H.: In die Mitte.
- 88 I: Ganz in die Mitte?
- 89 H.: Ähm, nee hier in die Mitte.
- 90 I: Da, so. Zusammenarbeit, war das da? Gab es das?
- 91 H.: Ja.
- 92 I: Wie...?
- 93 H.: In die Mitte.
- 94 I: Hat dir gut getan?
- 95 H.: Ja.
- 96 I: Etwas Neues zu lernen.
- 97 H.: Äh, ja so viele Gerichte wie zum Beispiel Pizza hab ich noch nie gemacht, ich hab nur gekauft und jetzt weiß ich, wie man das machen kann und ich kann das auch zu Hause machen.
- 98 I: Wie gut war das für dich?
- 99 H.: Auch sehr gut.
- 100 I: Ähm, ein Lehrer, der auf Regeln achtet?
- 101 H.: So... Du achtest auf Regeln. So, äh, aber manchmal bist du ein bisschen nett wie Frau Schmidt.
- 102 I: Und wie wichtig war das dann für dich?
- 103 H.: Ähm, so für mich muss kein strenger Lehrer sein.. und so...

- 104 I: Nicht so wichtig für dich?
- 105 H.: Ja.
- 106 I: Schwarz?
- 107 H.: Ja.
- 108 I: Dass der Lehrer etwas von Hauswirtschaft versteht, war das wichtig für dich?
- 109 H.: Ja.
- 110 I: Hat dir das gut getan?
- 111 H.: Ja.
- 112 I: Wo?
- 113 H.: Mitte.
- 114 I: Dass der Lehrer auch Sachen gut kann? Ist so ähnlich.
- 115 H.: Ja, so..irgendwas kaufen oder...?
- 116 I: Ja, so...
- 117 H.: Oder irgendwas uns zeigen?
- 118 I: Genau, also zeigen, also Sache in Hauswirtschaft gut können War das wichtig für dich?
- 119 H.: Ja. Mitte.
- 120 I: Dass wir gemeinsam etwas erlebt haben?
- 121 H.: Äh, so wir haben dort ähm.. ja manchmal äh machen wir etwas und sowas alles. Das ist auch Mitte.
- 122 I: Auch Mitte. Hast du mal Lob bekommen?
- 123 H.: Ja, ganz viel Mal.
- 124 I: War das denn wichtig für dich, hat dir das gut getan?

- 125 H.: Äh, so, ich war etwas auf mich stolz und sowas, dass ich.. Ich war so fröhlich und sowas alles. Das hat mir gut getan.
- 126 I: Wohin?
- 127 H.: Mitte.
- 128 I: Und Hilfe vom Lehrer, hast du die mal bekommen?
- 129 H.: Ähm, so, hab ich, wenn ich irgendwas nicht weiß, konnte ich dich fragen.
- 130 I: Hmm, wie wichtig oder wie gut hat dir das getan?
- 131 H.: Ähm. Auch sehr gut.
- 132 I: Dass es ein strenger Lehrer war?
- 133 H.: Ähm, nee, du bist so.. nicht streng.
- 134 I: Gut, tun wir weg. So, die Gruppe, hast du schon ein bisschen was zu gesagt...
- 135 H.: Ja, die Gruppe war gut. Mitte.
- 136 I: Mitte. Gelb. Hattest du mal Erfolg?
- 137 H.: Äh, so, wenn jetzt äh.. Wenn ich jetzt irgendwas äh... ach, kapier ich nicht!
- 138 I: Was, Erfolg haben.. Hattest du mal, dass etwas gut gelungen ist, wo du gedacht hast, das ist jetzt klasse? Gab es da mal was?
- 139 H.: Ja, wenn ich so Pizza gemacht habe, dann war ich so sehr gut gelaunt, weil die Pizza sah sehr lecker aus und so...
- 140 I: Wie wichtig war das für dich? Und wie gut hat dir das getan?
- 141 H.: Äh, sehr gut.
- 142 I: Etwas Besonderes leisten, was nicht andere machen?
- 143 H.: Ähm, so.. wie zum Beispiel, wenn ich abspüle, machen das ein paar nicht. Entweder die gehen weg und ich spüle oder irgendwas anderes. Ich glaub so... weiß ich nicht.

- 144 I: Weißt nicht?
- 145 H.: Ja.
- 146 I: Gut, was haben wir noch? Anerkennung? Kennst du das Wort Anerkennung?
- 147 H.: Ja, ich hab schon gehört, aber weiß nicht...
- 148 I: Wenn andere sagen, was du gut gemacht hast. Wenn andere, ähm etwas Nettos zu deinen Sachen, zu deiner Leistung sagen.
- 149 H. (?)
- 150 I: Wie gut hat dir das getan?
- 151 H.: Ähm, mittel.
- 152 I: Blau?
- 153 H.: Ja.
- 154 I: Okay. Die Stimmung in der Gruppe?
- 155 H.: Ähm.. so.. weiß nicht.
- 156 I: Weißt du nicht.. Okay. Dass du etwas Besonderes konntest?
- 157 H.: Ähm, ja ich war nicht so sehr gut, wie nicht so, ich kann etwas Besonderes und alle können das nicht.. Das war nicht.
- 158 I: War nicht wichtig.. Dass du anderen helfen konntest?
- 159 H.: Ähm, ja wie JAKOB, wenn er jetzt zum Beispiel etwas schneiden will und er muss da zum Beispiel viel schneiden, dann helf ich ihm so ein bisschen. Und.. mehr nichts..
- 160 I: War das, hat dir das gut getan?
- 161 H.: Ähm, mittel.
- 162 I: Blau?
- 163 H.: Ja.

- 164 I: Die Aufgaben, die du hattest, schneiden, rühren.
- 165 H.: Sehr gut!
- 166 I: War sehr wichtig für dich?
- 167 H.: Ja.
- 168 I: Ein Lehrer, der gut mit seinen Schülern auskommt...
- 169 H.: Sehr wichtig.
- 170 I: Dass du schwierige Aufgaben mal lösen konntest?
- 171 H.: Ähm, so schwierige Aufgaben. Ich glaub, das waren keine schwierigen Aufgaben.. Kommt weg.
- 172 I: Gut. Ein Lehrer, der auch mal Spaß macht, gab es das?
- 173 H.: Hmm, nein.
- 174 I: Hat keinen Spaß gemacht?
- 175 H.: Du hast doch ein bisschen Spaß gemacht, aber so mittel...
- 176 I: Aber war dir nicht so wichtig?
- 177 H.: Ja.
- 178 I: Auch blau?
- 179 H.: Ja.
- 180 I: Ich hab keine Karten mehr. Möchtest du noch ein Wort sagen oder einen Satz, das ich dann drauf legen kann?
- 181 H.: Hmm, nix mehr. Fällt nix mehr ein.
- 182 I: Gut, prima. Okay.

Interview mit der Mutter von Henri (Frau I.) teilweise von der Tante als Übersetzerin

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Wenn Ihnen nichts einfällt, sagen Sie, oder wenn Ihnen nichts einfällt, können Sie sagen, dass Ihnen auch nichts einfällt, das ist ganz in Ordnung, alles vollkommen in Ordnung. (lacht). Gut, HENRI hat ja Hauswirtschaft bei mir gemacht, Kochen. Haben Sie ein bisschen was davon mitbekommen?
- 3 Frau I: (rückversichert sich bei HENRI, HENRI übersetzt) Hm. (zustimmend)
- 4 I: Ein bisschen, ja? Wissen Sie ein bisschen was von dem Hauswirtschaftsunterricht?
- 5 Frau I: Äh, kochen.
- 6 I: Ja, was er gemacht hat, haben Sie ein bisschen was erfahren können, was er gemacht hat?
- 7 Frau I: Ich habe gehört, Kochen. Haben Sie noch alles andere gemacht, oder? Nur kochen, ja? Aber was kochen, habe ich nicht gehört. (HENRI übersetzt) Er hat erzählt, Spaghetti, Soße, Pizza. Es ist das erste Mal, Entschuldigung. Salat.
- 8 I: Aber Sie sprechen ja auch ganz gut deutsch. (lacht) Ja, wie gesagt, ich weiß, es ist von der Sprache her schwierig jetzt. Haben Sie denn einen Eindruck gekriegt? Was haben Sie für ein Gefühl von dem Hauswirtschaftsunterricht?
- 9 Frau I: (HENRI übersetzt)
- 10 I: Also jetzt Sie als Mutter, oder Sie als Tante, nicht der HENRI
- 11 Frau I: Mama auch zufrieden. Ah nicht zu Hause, hier ja.
- 12 I: Hat er erzählt, dass er gespült hat? Hat immer sehr viel gespült, sehr, sehr viel gespült. Sehr fleißig, ja. Wie gesagt, den HENRI frag ich nochmal selber, deswegen immer nur, was Sie selber wissen, nur das erzählen. Den HENRI, den frag ich noch mal ein anderes Mal. Gut, ist Ihnen irgendwas an dem Kochunterricht aufgefallen, an dem Hauswirtschaftsunterricht, irgendwas Besonderes?
- 13 Frau I: (HENRI übersetzt)
- 14 I: Aber der Mama, ist der Mama was aufgefallen?
- 15 Frau I: Äh Gurken schneiden und Pizza machen, was besonders.
- 16 I: Nichts aufgefallen, was besonders ist. Nur was er gemacht hat? Gut, hier sind viele Bilder, ich versuche sie mal schnell zu zeigen, damit das nicht so lange dauert.
- 17 Frau I: Das ist hier der Freund.
- 18 I: Ja, das ist hier der Freund, genau. Du kannst auch gleich nochmal in Ruhe gucken (zu HENRI)

- 19 (Bilder werden angeguckt)
- 20 Frau I: Spülen. Servieren auch, ja?
- 21 I: Ja, Tisch decken. HENRI ist oft drauf, glaube ich.
- 22 Frau I: Paprika schneiden oder was? Was hat er gemacht? Pizza selbst und Teig auch selbst machen?
- 23 I: Das geht in der Zeit nicht, das wissen Sie ja auch. Hefeteig geht von der Zeit her nicht. Wir haben ja immer nur 90 Minuten und Hefeteig. Wie lange machen Sie Hefeteig, mindestens halbe Stunde, Stunde.
- 24 Frau I: Jaja, genau. Das ist schwer. Für mich auch schwer.
- 25 I: Ja geht auch, aber man braucht Zeit. Auch HENRI. Viel HENRI drauf.
- 26 (Bilder werden angeguckt)
- 27 Frau I: HENRI fotografiert, er macht das gern. Und was machen wir hier?
- 28 I: Das ist vielleicht Ei oder Pfannkuchen, das kann man nicht mehr so.
- 29 Frau I: Ach Pfannkuchen, bestimmt Pfannkuchen.
- 30 I: Da sieht man das.
- 31 Frau I: Genau, Pfannkuchen, genau.
- 32 I: Kann man immer nicht so gut sehen. Er ist immer viel dabei, der HENRI.
- 33 Frau I: In diesem Jahr ist schon fertig, ja? Und nächstes Jahr nochmal Hauswirtschaft?
- 34 I: Ja, aber dann ist das ein bisschen anders, vielleicht größer.
- 35 Frau I: Anders, ja? Aber nicht kochen?
- 36 I: Doch, siebtes Schuljahr ist auch Kochen. Dieses Mal war ja Fördergruppe so ein bisschen für, habe ich ja ein bisschen geschrieben.
- 37 Frau I: Und was bedeutet noch Hauswirtschaft? Kochen, das ist eine.
- 38 I: Eigentlich auch Wäsche.

- 39 Frau I: Ach Wäsche und was noch?
- 40 I: Ja, alles was Haushalt ist, einkaufen natürlich.
- 41 Frau I: Nee, nee, in der Schule auch?
- 42 I: Wenn die größer sind, dann kaufen die auch schon mal ein.
- 43 Frau I: Ja?
- 44 I: Jetzt die Sechste nicht, aber alles, was Haushalt ist. Ernährung.
- 45 Frau I: Jaja, aber welcher Unterricht in nächstem Jahr zum Beispiel wird bei HENRI auch Kochen oder Waschen?
- 46 I: Nee, also Hauswirtschaft ist kochen, vor allem kochen. Bisschen Wäsche und dann aber auch Werken, Technik auch. Siebtes Schuljahr, ne? (zu HENRI) Das ist hier, weißt du noch?
- 47 I: Ja. (lacht)
- 48 Frau I: Ah, ihr Sohn?
- 49 I: Ja, war keine Kita. Haben Sie ein bisschen Zeitung gelesen? Keine Kita im Moment.
- 50 Frau I: Ach so. (lacht)
- 51 I: So, ein bisschen schnell. Wenn es Ihnen zu schnell ist, sagen Sie es. Auch HENRI.
- 52 Frau I: Ist schön. (?)
- 53 I: Ja, weil er hat immer alles mitgemacht. Also, konnte man gut fotografieren. (lacht)
- 54 Frau I: Ja, sehr gut. Fotomodell. (lacht) Spaghetti HENRI
- 55 I: Die heißen bei uns Spaghetti HENRI. Heißen die bei euch Maccharoni?
- 56 Frau I: Maccharoni in Italien, auf russisch auch.
- 57 I: Kleine Geburtstagsfeier. (lacht) Wenn am Ende des Schuljahres kann HENRI Bilder aussuchen, ne? Die ihm gefallen, so als Erinnerung, ne? So. (zu HENRI) Kannst auch gerne noch mal gucken, wenn du möchtest. Kannst du jetzt direkt gucken. Ok. Gibt es irgendwelche Fotos, wo Sie überrascht waren über den HENRI? Oder was Sie besonders fanden jetzt? Wo sie erstaunt waren, überrascht?

- 58 Frau I: Überrascht ja.
- 59 I: Worüber überrascht?
- 60 Frau I: Die Fotos.
- 61 I: Ja, ob Sie da irgendwas fanden, was Sie, wo Sie erstaunt waren, was der HENRI da gemacht hat. Gab es da was?
- 62 Frau I: Ja. (HENRI übersetzt) Etwas Besonderes oder was?
- 63 I: Ja, wo Sie dann, oh, das ist HENRI. Haben Sie irgendwo gestaunt?
- 64 Frau I: Geschirr spülen.
- 65 I: Zu Hause macht er nicht?
- 66 Frau I: (spricht lange mit HENRI und/oder Mutter) Ja, ich habe richtig gesagt, überraschend. Zu Hause macht er das nicht.
- 67 I: Geschirr spülen?
- 68 Frau I: Ja, genau. Ich habe richtig gesagt.
- 69 I: Weil er es zu Hause nicht macht, ja. Hat sehr fleißig gespült, HENRI, sehr fleißig.
- 70 Frau I: Aber nicht zu Hause. (lacht) Zu Hause, Mutter.
- 71 I: Haben Sie einen Eindruck von der Kochgruppe, von der Schülergruppe gewinnen können? So eine Idee, wie die Gruppe war?
- 72 Frau I: (spricht mit HENRI auf russisch) Keine Idee. (lacht)
- 73 I: Nee, ist gut. Ja, wenn Sie nicht wissen, immer sagen, weiß ich nicht, ist gut.
- 74 Frau I: Ich möchte Antworten, aber ich weiß nicht was. (lacht)
- 75 I: Ja. Viele Mütter haben gesagt, die Kinder haben nicht viel erzählt, weiß ich nicht. Dann ist das auch gut. Wenn Sie nicht wissen, wissen Sie nicht, ne? Vollkommen in Ordnung. Die Kinder erzählen oft nicht so viel.
- 76 Frau I: Nee, er hat erzählt, dass er hat Kochen. Aber er hat ab und zu, er sagte mir auch, zum Beispiel wir

haben dann Spaghetti gemacht oder Salate gemacht oder was. Und das war's. Nicht viel. (lacht)

- 77 I: Können Sie das einschätzen, wie der HENRI sich in der Gruppe fühlte, in der Kochgruppe?
- 78 Frau I: (HENRI übersetzt) Zufrieden.
- 79 I: Sagt HENRI?
- 80 Frau I: Sagt HENRI zufrieden. Und Mama auch zufrieden. Aber nicht so, kennt das nicht so gut. Besser bei HENRI fragen, nicht bei Mama.
- 81 I: Ja, HENRI will ich ja auch noch fragen.
- 82 Frau I: Ja, besser bei HENRI fragen. Wissen wir nicht.
- 83 I: Jetzt noch was, da können Sie. Eine Gruppe für HENRI, wo der HENRI sich wohlfühlt. Wie soll die Gruppe sein? Können Sie das übersetzen irgendwie oder können Sie das sagen?
- 84 Frau I: (übersetzt) Verstehe nicht, was meinen Sie? Kochgruppe? Oder andere Spezialitäten zum Beispiel, andere Art Hauswirtschaft. Nur Kochen, ja?
- 85 I: Nur eine Gruppe, wo der HENRI ist. Wie soll dir Gruppe sein? Haben Sie eine Idee, damit der HENRI sich da wohlfühlt?
- 86 Frau I: (übersetzt) Nee, keine Ahnung. (lacht)
- 87 I: Kein Problem.
- 88 Frau I: Für Mama ist es schwer. HENRI weiß das vielleicht. Er hat Idee oder was, aber Mama.
- 89 I: Mama nicht. Frag ich HENRI auch noch. Aber ich frag einfach mal. Wenn Sie nicht wissen, ist egal, kein Problem. Ein Lehrer, der mit HENRI Kochen macht, haben Sie da eine Idee? Wie soll der sein der Lehrer? Haben Sie da?
- 90 Frau I: Nicht Sie?
- 91 I: Ich bin das, jaja. Aber wenn der HENRI jetzt Hauswirtschaft hat, wie soll der Lehrer sein? Haben Sie da Wörter dafür, wie der Lehrer sein sollte?
- 92 Frau I: (lacht, spricht mit Mutter) HENRI sagt, dass er ist zufrieden. Mama sagt auch. Mit dem Lehrer zufrieden.
- 93 I: Sagt HENRI ja. Weiß nicht, haben Sie, kennen Sie das, so im deutschen sagt man auch Selbstvertrauen oder Selbstbewusstsein. Gibt es da ein russisches Wort? Selbstvertrauen.

- 94 Frau I: Äh, Selbstvertrauen. Selbstbewusst. Auf russisch, das heißt (?) Jaja, ich versteh das. Aber er ist nicht sehr selbstbewusst.
- 95 I: Ja, deswegen war er in der Fördergruppe. Was muss denn ein Lehrer tun, damit der HENRI bisschen selbstbewusst wird?
- 96 Frau I: (spricht mit Mutter, HENRI übersetzt auch) Das ist schwierige Frage. Ja, das weiß ich nicht. Ich denke. (spricht mit Mutter und HENRI) Das ist schwer, das ist schwer sagen. Keine Ahnung.
- 97 I: Habe ich denn irgendwas, habe ich vielleicht irgendwas machen können, damit er ein bisschen selbstbewusster wird?
- 98 Frau I: Äh meinen Sie vielleicht, dass er musste selbst etwas machen, ja?
- 99 I: Nein, nicht selbständig, sondern.
- 100 Frau I: Nicht selbständig, ja genau, nicht selbständig. Aber ohne Lehrer ja, zum Beispiel. Das meinen Sie, oder was?
- 101 I: Nein, selbstbewusst.
- 102 Frau I: Selbstbewusst, das ist selbst machen, ja?
- 103 I: Ja, oder Selbstvertrauen.
- 104 Frau I: Ja, ich verstehe, was bedeutet das, ich verstehe. Aber weiß ich nicht. (spricht mit Mutter) Nicht helfen, oder wie? Mehr helfen oder weniger, ja?
- 105 I: Nett sein, oder?
- 106 Frau I: Für HENRI besser mehr helfen, denke ich. Das ist meine Meinung, aber (spricht mit Mutter).
- 107 I: Habe ich denn irgendwas tun können, das dem HENRI da geholfen hat? Wissen Sie das?
- 108 Frau I: Wie bitte?
- 109 I: Habe ich als Lehrer, habe ich ihn irgendwie unterstützt im Selbstbewusstsein? Haben Sie da eine Idee?
- 110 Frau I: (spricht russisch) Keine Idee, auch keine Idee.
- 111 I: Haben Sie eine Idee, was ich noch besser machen könnte im Kochunterricht, als Lehrer?
- 112 Frau I: (russisch) Leider nicht. (lacht) Das ist sehr schwierige Frage, stellen Sie, sehr schwierige Fragen.

- 113 I: Jaja, es ist schwierig. Bisschen einfacher, bisschen einfacher wird es jetzt. Wissen Sie eine Aufgabe, die dem HENRI ganz gut gefallen hat? Haben Sie da eine Idee, welche Kochaufgabe ihm gut gefallen hat?
- 114 Frau I: (übersetzt, spricht mit HENRI)
- 115 I: Also, was Sie wissen. HENRI erst mal nicht antworten.
- 116 Frau I: In der Schule, ja?
- 117 I: Von meinem Kochunterricht.
- 118 Frau I: (übersetzt)
- 119 I: Nee, was Sie meinen. Wissen Sie irgendwas, was ihm gut gefallen hat?
- 120 Frau I: Keine Ahnung, hab keine Ahnung.
- 121 I: Ist auch kein Problem. Gut, gab es irgendwelche Sachen, die dem HENRI nicht gefallen haben, nach Ihrer Meinung? Gab es etwas?
- 122 Frau I: (übersetzt, spricht mit HENRI) Er hat Angst Messer.
- 123 I: Hat er gesagt?
- 124 Frau I: Messer. Er hat gesagt.
- 125 I: Kann man sich schneiden, ja. Hm, gab es mal Sachen im Unterricht, wo der HENRI stolz war? Haben Sie das mal gehört, dass der HENRI mal stolz war auf sich im Hauswirtschaftsunterricht hier?
- 126 Frau I: Im Hauswirtschaftsunterricht. (übersetzt) Etwas besonderes, ja?
- 127 I: Ja, haben Sie mal was gehört, dass er mal stolz war?
- 128 Frau I: (spricht mit HENRI und Mutter)
- 129 I: Ja, war der HENRI mal enttäuscht, hier von dem Hauswirtschaftsunterricht? Hat er da mal was erzählt?
- 130 Frau I: (spricht mit Mutter und HENRI) Er sagt, ist immer zufrieden.
- 131 I: Dich frage ich auch noch.
- 132 Mutter: Ich auch zufrieden.

- 133 I: Ja, ist auch schön.
- 134 Frau I: Wenn er zufrieden, sie auch zufrieden.
- 135 I: In diesem Halbjahr, gab es irgendwas in der Schule oder draußen, was auch den HENRI vielleicht etwas selbstbewusst gemacht hat? Wo er etwas stärker geworden ist innerlich? Gab es irgendwas? Im Sportverein, oder Freunde oder?
- 136 Frau I: (spricht mit HENRI und Mutter)
- 137 I: Aber Mama weiß nichts?
- 138 Frau I: (spricht mit Mutter) Fahrradfahren.
- 139 I: Fahrradfahren. Fahrradführerschein? Hat ihn stolz gemacht ein bisschen? Selbstbewusst?
- 140 Frau I: Hm, hm, ja. (zustimmend)
- 141 I: Nochmal, Hauswirtschaft, auch vielleicht? Hat ihn auch vielleicht ein bisschen stolz gemacht?
- 142 Frau I: Ja.
- 143 I: Mal Mamas Meinung oder Ihre.
- 144 Frau I: (spricht mit Mutter)
- 145 Mutter: Ich bin Köchin in der Ukraine, ich kann kochen. (Frau I. spricht russisch)
- 146 I: Hm, hat er ein bisschen. Fahrradfahren war er ein bisschen stolz. Kochen auch ein bisschen? Selbstbewusst?
- 147 Mutter: Maccheroni und Tortellini selbst.
- 148 Frau I: Hat er selbst gekocht.
- 149 Mutter: Möhren schneiden.
- 150 I: Zu Hause?
- 151 Frau I: Zu Hause, ja.
- 152 I: Machen wir letzte. Versuchen wir mal, ob das geht. Es geht jetzt um die Zielscheibe, was der HENRI

auch nochmal machen wird, wenn ich den HENRI befrage. So.

153 Frau I: Mit Waffen? (lacht)

154 I: Gut, heute keine Waffen. Keine Waffen heute. Zielscheibe. Nochmal die Frage, vor allem an die Mama. Meint die Mama oder Sie, dass Hauswirtschaft dem HENRI bisschen gut getan hat?

155 Frau I: Hm. (zustimmend)

156 I: Meinen Sie, gut. Dann die Frage, was hat ihm gut getan. Was ihm ganz besonders gut getan hat in die Mitte, nicht so gut, nach außen.

157 Frau I: (übersetzt)

158 I: So, etwas besonderes können.

159 Frau I: (übersetzt) Gut gemacht.

160 I: Zeigen Sie ruhig, wo. Können auch Sie sagen. Immer bei Hauswirtschaft, ne? Gab es Ruhe oder gar nicht? Kann auch sein, gar nicht.

161 Frau I: (spricht mit Mutter) Gut.

162 I: Gut getan? Aber HENRI soll nicht. (lacht) Möglichst nicht antworten, HENRI. Immer Mama, oder wenn sie nichts sagt, wenn Sie nicht wissen, dann tun wir das weg.

163 Frau I: Nein, sie wissen genau nicht.

164 I: Stimmung.

165 Frau I: Ja, ist gut.

166 I: Da? Etwas Besonderes leisten.

167 Frau I: (überlegt mit Mutter)

168 I: Die tun wir weg. Schwierige Aufgaben lösen.

169 Frau I: Hm, ist gut, ja?

170 I: Möglichst selber. Die Gruppe?

171 Frau I: Die Gruppe, sehr gut.

- 172 I: War gut für HENRI?
- 173 Frau I: Hm. (zustimmend)
- 174 I: Etwas Neues lernen.
- 175 Frau I: Ja, sehr gut.
- 176 I: Ja, war sehr gut, also auch gelb, bis jetzt alles gelb.
- 177 Frau I: Anderen helfen können auch sehr gut.
- 178 I: Lehrer, der Spaß versteht?
- 179 Frau I: Das ist sehr gut. (lacht)
- 180 I: Haben Sie das gehört, dass der Lehrer mal Spaß versteht?
- 181 Frau I: Sehr gut, ja.
- 182 I: Hat er gesagt?
- 183 Frau I: Ja, wir haben gehört. Diese haben wir gehört.
- 184 I: Lehrer, der Spaß macht?
- 185 Frau I: Ja, auch.
- 186 I: Gut, Lob. Mal Lob bekommen, der HENRI.? Oder wissen Sie nicht?
- 187 Frau I: (überlegt)
- 188 I: (zu HENRI) Du darfst noch selber. Erfolg. Hat er mal Erfolg?
- 189 Frau I: Erfolg haben, ja, ist gut.
- 190 I: Auch in die Mitte. Das ist ein schwieriges Wort, Anerkennung von anderen. Anerkennung.
- 191 Frau I: Wissen nicht.

- 192 I: Wissen Sie nicht. Strenger Lehrer. War wichtig? Hat ihm gut getan?
- 193 Frau I: (spricht mit HENRI und Mutter) Weg.
- 194 I: Lehrer, der Hauswirtschaft kann, der etwas versteht von Hauswirtschaft?
- 195 Frau I: Ja.
- 196 I: Gelb? Gemeinsam Etwas erleben?
- 197 Frau I: Ja, das ist auch gut.
- 198 I: Die Aufgaben. Haben die Aufgaben ihm gut getan?
- 199 Frau I: (lacht)
- 200 I: Weg. Spaß? Hat er Spaß gehabt?
- 201 Frau I: Ja, sehr gut.
- 202 I: Lehrer, der gut mit Schülern auskommt.
- 203 Frau I: Ja, natürlich.
- 204 I: War so?
- 205 Frau I: (zustimmend)
- 206 I: Nette Mitschüler?
- 207 Frau I: Ja. Nette Mitschüler, jaja.
- 208 I: Hilfe bekommen von Mitschülern.
- 209 Frau I: (überlegt) HENRI sagt: „Ja“.
- 210 I: Hilfe vom Lehrer.
- 211 Frau I: Ja.
- 212 I: Auch alles?

- 213 Frau I: Alles, ja.
- 214 I: Gut. Lehrer, der Sachen gut kann, also Hauswirtschaftssachen gut kann.
- 215 Frau I: Ja.
- 216 I: Regeln, war wichtig? Regeln, kennen Sie, ja?
- 217 Frau I: (spricht mit Mutter) Hm (zustimmend), jaja.
- 218 I: Regeln. Lehrer, der auf Regeln achtet?
- 219 Frau I: Äh, ja, gut.
- 220 I: Zusammenarbeit, zusammen arbeiten.
- 221 Frau I: Sehr gut.
- 222 I: Ok, alles wichtig, das ist nicht so wichtig.
- 223 Frau I: Nein, das kennen wir nicht.
- 224 I: Kennen Sie nicht. Alles sehr wichtig für HENRI
- 225 Frau I: Jaja, genau.
- 226 I: Ok, so.

Interview mit Jakob und Robert

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: So, Robert, du hast dir da ein paar Bilder ausgesucht. Erste Bitte wäre, ob du vielleicht zu dem ein oder anderen Foto etwas erzählen könntest, was du dir ausgesucht hast. Das gleiche gilt dann für den JAKOB auch. So, erzähl mal, was hast du dir ausgesucht? Hm, den Namen wolltest du wissen? Der JAKOB
- 3 R: Da ist der JAKOB drauf, der spielt mit meinem Spielzeug. Und auf dem anderen Bild ist auch JAKOB, der sitzt auf dem Stuhl und isst, weiß ich nicht mehr.

- 4 I: Nö, weiß ich auch nicht. Vielleicht.
- 5 R: Eier.
- 6 I: Rührei war das.
- 7 R: Rührei.
- 8 I: Warum hast du dir die Bilder ausgesucht?
- 9 R: Weil das nämlich meine Lieblingsbilder sind. Und weil da nämlich mein Lieblingsfreund drauf ist. Ende.
- 10 I: Und von den anderen Bildern, kannst du da auch was erzählen?
- 11 R: Von den anderen? Ok.
- 12 I: Nicht von allen, aber von.
- 13 R: Doch. Ok, ich such mir ein paar raus. Jetzt lass erst mal JAKOB erzählen.
- 14 I: Gut, JAKOB Was hast du dir rausgesucht, was kannst du denn erzählen?
- 15 J: Also, ich will nur zwei Stück erzählen. Also, ich habe dies, wo HENRI Tomatensoße in die Hand nimmt und die andere, wie wir Spaghetti machen. Ist das Spaghetti?
- 16 I: Warum hast du dir die ausgesucht, JAKOB?
- 17 J: Keine Ahnung, will nur wissen, welche (?) Weil meine besten Freunde drauf sind.
- 18 I: Der HENRI?
- 19 J: Ja.
- 20 I: Und?
- 21 J: Und der PASCAL
- 22 R: (flüstert) Und TIM ist auch noch da vorne drauf.
- 23 J: Und TIM. Eigentlich habe ich mehr Freunde, aber egal.

- 24 I: Aber die beiden Freunde sind in der Gruppe gewesen, oder?
- 25 J: Ja.
- 26 R: Darf ich?
- 27 I: Ja, erzähl du, ROBERT.
- 28 R: Ja, auf dem anderen Bild, das dritte, sind meine Schulkameraden drauf, ein paar. Ja, mein bester Freund ist JAKOB, HENRI, PASCAL, TIM und YVONNE
- 29 I: Das sind alles deine Freunde?
- 30 R: YVONNE, dann noch Sebastian, Daniel, Andre und Marc⁴ (Klassenkameraden)
- 31 I: Die sind aber nicht in der Gruppe gewesen.
- 32 R: Ja, und das war's.
- 33 I: Sagst du mal noch. Deswegen hast du das ausgesucht, ok. Sonst noch Bilder, zu denen du was erzählen möchtest?
- 34 R: Guck doch hier mal, JAKOB Kannst ja auch eins von mir aussuchen.
- 35 I: Genau, das ist richtig. Nur wenn ihr möchtet.
- 36 R: Hier, guck doch mal.
- 37 J: Ich will nicht gucken.
- 38 I: Ok. Gut. ROBERT, hat dir denn an dieser Hauswirtschaftsgruppe, hat dir da irgendwas gefallen? Kannst du mal sagen, was dir gefallen hat?
- 39 R: Dass der Kleine da war und wir zusammen gespielt haben mit Autos und so.
- 40 I: Mein Sohn, ja, gut. Das hat dir gefallen. Und an der Gruppe von diesen acht Schülern? Hat dir da was gefallen?
- 41 R: Ja, JAKOB, wie er immer Tisch gedeckt hat mit mir. Ja, PASCAL und so und HENRI. Ja, das war es eigentlich.

⁴ Die Namen der genannten Schüler wurden geändert.

- 42 I: Die einzelnen Kinder haben dir gefallen. Wie war die Hauswirtschaftsgruppe für dich, die Schülergruppe? Wie fandest du die Gruppe? (zu JAKOB)
- 43 J: Ganz nett. Manche sind beste Freunde dort und ich will, geht's mir dort ganz gut.
- 44 I: ROBERT, gab es einen Unterschied zu dem Unterricht in der Klasse hier?
- 45 R: Ja, da war es ruhiger und so beim Kochen. Da war's immer so laut oben in der Klasse. Stimmt's JAKOB?
- 46 J: Ja.
- 47 I: Kann JAKOB gleich auch nochmal.
- 48 R: Und da haben wir auch gekocht was Leckeres. Und da mussten wir irgendwie nicht so Schularbeiten und so machen.
- 49 I: Schreiben, lesen, rechnen.
- 50 R: Ja, das war's.
- 51 I: JAKOB, kannst du das vergleichen hier oben der Unterricht oder der Unterricht im Hauswirtschaftsunterricht?
- 52 J: Was nochmal?
- 53 I: Kannst du den Unterricht vergleichen in der Klasse oder unten in der Küche? Hast du da, gibt es da Unterschiede?
- 54 J: Keine Ahnung.
- 55 I: Weißt du nicht? Wenn er nicht weiß, dann weiß er nicht. Ist egal. ROBERT, hat dir an der Hauswirtschaftsgruppe auch irgendwas nicht gefallen? Jetzt an der Gruppe, nicht am Unterricht.
- 56 R: Ja, dass die ganze Zeit gemeckert wird und so. Und dass jeder rausgeht, wer nicht will. So wie ich. So hab ich heute ganz viel gemacht. Ja, weil heute letzter Tag ist. Und dann noch, oh, jetzt hab ich es vergessen.
- 57 I: Wie gesagt, nur was dir einfällt. JAKOB, gab es für dich was, was du an der Gruppe doof fandest?
- 58 J: Ich glaube nicht.
- 59 I: Hast dich nicht geärgert oder so?

- 60 J: Ja, ich habe mich oftmals geärgert oder selten, keine Ahnung.
- 61 I: Weißt nicht, ja. ROBERT, gab es denn Mitschüler, mit denen du besonders gerne etwas zusammen gemacht hast?
- 62 R: Ja, mit JAKOB, HENRI und PASCAL abgewischt, oder fangen spielen.
- 63 I: Fangen spielen, ja. (lacht) Auch mal so andere Sachen, die nicht Hauswirtschaft sind.
- 64 R: Das war (?) (lacht)
- 65 I: Das sind auch, hast du ja schon gesagt, das sind auch sonst Freunde von dir?
- 66 R: Ja.
- 67 I: Und, JAKOB, mit wem hast du gerne etwas zusammen gemacht?
- 68 J: Also, HENRI, PASCAL und TIM und ROBERT. Tja und mehr nicht.
- 69 I: Ja, das sind ja schon reichlich.
- 70 R: Wie viele Fragen noch überhaupt?
- 71 I: Sind nicht so viele Fragen.
- 72 R: Ich möchte hier bleiben.
- 73 I: Ja, ich muss gleich, um 11 muss ich gleich zum Schwimmen, da kannst du sowieso nicht mit.
- 74 R: Schick (??)
- 75 I: Nein, ich mache da nochmal Abzüge von.
- 76 R: Abzüge? Was heißt das?
- 77 I: Nochmal neue Ausdrucke davon.
- 78 R: Aber darf ich dann die Originale?
- 79 I: Ja, die darfst du, die mit dem ROBERT hintendrauf, die darfst du.
- 80 R: Das ist herbe süß, er macht Augen zu. (?)

- 81 I: ROBERT, kannst du nochmal eine Frage? War das denn wichtig, dass auch Freunde von dir in der Hauswirtschaftsgruppe waren?
- 82 R: Ja. Ohne die wäre ich gar nicht klar gekommen.
- 83 I: Ja. Und du JAKOB?
- 84 J: Ja, mir dasselbe, was ROBERT gesagt hat.
- 85 I: Jetzt überlegt mal, was wir alles gemacht haben. Frag ich mal erst mal den ROBERT wieder.
- 86 R: Jetzt erst mal JAKOB
- 87 I: JAKOB soll ich jetzt erst mal fragen? Gut, frage ich JAKOB als ersten. JAKOB, gab es denn Aufgaben bei der Hauswirtschaft, bei dem Kochunterricht, die dir gut gefallen haben?
- 88 J: Ja, also zum Essen die, wie heißt es, die gerollten?
- 89 I: Die gerollten Brote?
- 90 J: Ja. Und so halt Pizza und Spaghetti und noch Sandwiches. Mehr nicht.
- 91 I: Ja, und was hat dir daran gut gefallen? Kannst du das sagen? Weißt du nicht?
- 92 J: Nee, keine Ahnung.
- 93 I: Weißt du nicht. ROBERT, welche Aufgaben haben dir denn gut gefallen?
- 94 R: Was?
- 95 I: Haben dir denn bestimmte Aufgaben gut gefallen im Hauswirtschaftsunterricht?
- 96 R: Ja, alles, was JAKOB schon gesagt hat.
- 97 I: Genau die gleichen Sachen?
- 98 R: Ja.
- 99 I: Aha. Und andersrum gefragt, jetzt frage ich mal den ROBERT.
- 100 R: (irritiert durch ein Foto) Das wolltest du doch.

- 101 I: Kann er auch haben.
- 102 R: Hä, das wollte er doch, eigentlich. Guck mal, ob du das schon hast. Da, er hat es. Cool, wir haben beide.
- 103 I: Robert, gab es denn auch Aufgaben, die dir nicht gut gefallen haben?
- 104 R: Alles, außer dass die sich immer so verstecken.
- 105 I: Ja, aber jetzt Aufgaben meine ich. Wenn es Aufgaben gab, gab es welche, die dir nicht gefallen haben?
- 106 R: Ja, abwaschen (lacht), abtrocknen, fegen, Essen machen. Das macht nämlich immer meine Mutter, da hab ich mich schon dran gewöhnt.
- 107 I: Essen machen macht dir keinen Spaß?
- 108 R: Ja.
- 109 I: Aber das war, die meisten Aufgaben bestanden ja aus Essen machen. Warum fandest du die Aufgaben nicht so gut?
- 110 R: Weil das keinen Spaß gemacht hat.
- 111 I: JAKOB, gab es für dich Aufgaben? (wird von Robert unterbrochen) Oh, Entschuldigung, rede ruhig weiter.
- 112 R: Und wir haben ja auch nichts gemacht, so interessantes.
- 113 I: Also abwaschen und sowas ist nicht so interessant.
- 114 R: Ja, und keine Musik bei. Meine Mama macht das nämlich manchmal, da helfe ich ihr, macht sie immer manchmal Musik an.
- 115 I: Ja, das ist eine Idee, ja. JAKOB, gab es Aufgaben, die du nicht so gut fandest?
- 116 J: Das mit abtrocknen. Ich will mal auch mal abspülen.
- 117 I: Wie was abspülen?
- 118 J: Ja, so, immer die. Abspülen.
- 119 I: Ok, gut. Sollen wir beim JAKOB weitermachen?

- 120 R: Ey, bei mir.
- 121 J: Ich bin schüchtern.
- 122 I: Du bist schüchtern. Deshalb habe ich dir auch den ROBERT mitgenommen. Was hast dir denn besonders viel Freude gemacht im Hauswirtschaftsunterricht?
- 123 R: Ja, wenn ich nichts machen musste.
- 124 I: Wenn du nichts machen musstest, hat dir Freude gemacht?
- 125 R: Wenn wir auch mal spielen konnten da was. Hab ich ja auch immer gemacht. Das war's, JAKOB kommt.
- 126 I: Was hat dir viel Freude gemacht, JAKOB?
- 127 J: (überlegt) Ich bin schüchtern, ich will nichts sagen.
- 128 I: Willst du jetzt nicht sagen. Vielleicht fällt dir gleich noch was ein. Du hast ja ein bisschen schon was gesagt. ROBERT, hast du denn mal irgendwann das Gefühl gehabt, dass du ein bisschen stolz warst auf das, was du gemacht hast. Kannst du da was erzählen?
- 129 R: Nö. Ich bin zu schüchtern. Weil ich die ganz Zeit da sitze.
- 130 I: Aber du bist ja nicht so schüchtern.
- 131 J: (?) rülpsen (?)
- 132 I: Nicht so schlimm, wenn du rülpst, das schneiden wir weg. ROBERT, gab es denn was, wo du mal.
- 133 R: Also da war jetzt eigentlich JAKOB dran.
- 134 I: Oder JAKOB Warst du mal stolz auf eine Sache, die du mal gemacht hast?
- 135 J: (überlegt) Nee, ich kann nicht so richtig das auch die Frage beantworten.
- 136 I: Kannst du nicht? Hast du mal gedacht, das habe ich jetzt aber gut gemacht bei irgendwas?
- 137 J: Ich glaube nicht.
- 138 I: ROBERT, du?

- 139 R: Ich glaube nicht. (lacht)
- 140 I: Machen wir mal einmal kurz Pause, wenn ihr so Quatsch macht, dann ist das ein bisschen doof für mich. Da kann ich ja gar nichts aufnehmen richtig.
- 141 R: Bitte sag. Sonst sag ich nichts mehr.
- 142 I: Ja, aber du sagst ja so auch jetzt nicht so viel. Machen wir mal, ist jetzt auch gleich vorbei. Wenn du sagst, wenn dir nichts einfällt, ist gut, aber.

Interview mit der Mutter von Jakob (Frau J.)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: .. Ich gucke mal auf die Bögen, ob Sie da, ob er sich verbessert hat vielleicht ein bisschen. Soll ja ein bisschen den JAKOB etwas stark, stärker gemacht haben, ne? Ich hoffe, dass das geklappt hat.
- 3 Frau J: Ja, ich denke.
- 4 I: Was meinen Sie, Sport, wäre Sport besser gewesen?
- 5 Frau J: Äh, Sport, Gymnastik, ja?
- 6 I: Sport?
- 7 Frau J: Gymnastik?
- 8 I: Für sein Selbstbewusstsein?
- 9 Frau J: Schwimmen..
- 10 I: Gut für sein Selbstbewusstsein?
- 11 Frau J: Joah, und Gymnastik auch, Selbstbewusstsein ja.
- 12 I: Was macht er richtig? Gymnastik oder Turnen? Oder was macht er?
- 13 Frau J: Ja, so Pokalturniere so.
- 14 I: Gut, also. Haben Sie ein bisschen mitbekommen vom Hauswirtschaftsunterricht? Haben Sie ein bisschen was gehört?

- 15 Frau J: Etwas Kochen.
- 16 I: Ja, also hat nur, Sie haben nur mitbekommen, was wir gemacht haben?
- 17 Frau J: Ah, von wem oder?
- 18 I: Ja, von JAKOB, haben Sie irgendwas mitbekommen? Haben Sie irgendetwas erfahren können vom Hauswirtschaftsunterricht?
- 19 Frau J: Ja, manchmal er erzählte, aber ich weiß von älteren Kindern, ja? Aber in dieser Schule nein, nicht viel.
- 20 I: Nee, aber jetzt von meinem Unterricht, haben Sie nicht viel erfahren?
- 21 Frau J: Nein.
- 22 I: Haben Sie denn irgendeinen Eindruck von dem Kochunterricht mit JAKOB? Oder mit mir?
- 23 Frau J: Eigentlich er ist immer zufrieden, ja?
- 24 I: Ja, mit allenmUnterricht oder?
- 25 Frau J: Kann ich nicht sagen, aber er kommt und sagt: „Wir haben heute Pizza gemacht, war so lecker und so weiter!“
- 26 I: Und er war zufrieden sagen Sie?
- 27 Frau J: Joah.
- 28 I: Gut, okay. Ist Ihnen etwas an dem Kochunterricht aufgefallen, irgendwas Besonderes?
- 29 Frau J: War etwas Besonderes?
- 30 I: Nee, wissen Sie nicht, ne? Den JAKOB frag ich ja noch (lachend).
- 31 Frau J: Wenn der zufrieden ist, dann sagt er immer: „Ich bin froh, wir haben so gemacht!“, aber wenn vielleicht nicht zufrieden, dann weiß ich nicht. Er sagt nichts oder immer zufrieden, weiß ich nicht.
- 32 I: Also er war mit dem Kochunterricht zufrieden sagen Sie?
- 33 Frau J: Joah.

- 34 I: Gut und die Fotos haben Sie gesehen. Gab es hier Fotos, wo Sie überrascht waren vom JAKOB?
- 35 Frau J: Nein.
- 36 I: Alles.. keine Überraschungen. Nichts Besonderes.. Gut. Haben Sie denn es war ja eine spezielle Gruppe, das waren ja 8 Kinder, haben Sie einen Eindruck von der Gruppe? Haben Sie da einen Eindruck gewinnen können?
- 37 Frau J: Hmm, kann ich nicht sagen?
- 38 I: Können Sie nicht sagen, ja. Ähm, haben Sie denn eine Meinung, wie sich der JAKOB hier in der Schülergruppe gefühlt hat? In dieser Gruppe?
- 39 Frau J: Joah, ich denke gut.
- 40 I: Wohlgeföhlt meinen Sie?
- 41 Frau J: Joah.
- 42 I: Können Sie, haben Sie eine Idee, wie eine Gruppe sein soll, damit JAKOB sich wohl fühlt? Können Sie das beschreiben?
- 43 Frau J: Kann ich nicht so.
- 44 I: Können Sie nicht so.
- 45 Frau J: Der ist eigentlich... hmm... mit allen Kindern gut geht, ja?
- 46 I: Ist in jeder Gruppe, also in jeder Gruppe fühlt JAKOB sich wohl?
- 47 Frau J: Ja. Aber er ist immer freundlich. Ja und wenn jemand tut weh, das ist schade, weil er kann immer nicht ahnen. Also was schlecht ist, mein ich. Aber so ist mit allen Kindern..
- 48 I: Ach so, ist das wichtig, wenn, dass die Kinder in Ruhe lassen in der Gruppe, ist das vielleicht wichtig? Dass sie ihm nicht weh tun.
- 49 Frau J: Ja, natürlich.
- 50 I: Also eine Gruppe, wo Kinder ihn ärgern und weh tun, das ist nicht so gut?
- 51 Frau J: Ja, irgendwie. Weil er ist immer so mit Friede. Und mit allen Kindern beim Hof wohl gewonnen. Und joah.
- 52 I: Und waren denn diese Gruppe hier von den acht Schülern, war das äh, war die Gruppe so in Ordnung

für den JAKOB?

53 Frau J: Joah.

54 I: Haben Sie da?

55 Frau J: Da ist ein Freund von ihm, Schulkamerad.

56 I: Ja, N. ist sein Freund, ja?

57 Frau J: Ja.

58 I: Und das ist...?

59 Frau J: Russisch sprechen (lachend).

60 I: Ist wichtig auch?

61 Frau J: Ja, und diese Mädchen zwei sind ganz gut. Und joah ich denke das ist normal.

62 I: Und das war auch wichtig, meinen Sie?

63 Frau J: Joah.

64 I: Ja, gut, kommen wir jetzt mal zum Lehrer, das bin ja ich gewesen. Können Sie da Sachen oder Dinge nennen, wie ein Lehrer sein soll, damit JAKOB Kochunterricht macht? Haben sie da Begriffe oder Wörter?

65 Frau J: Oh, hab`s jetzt nicht gedacht. Aber eigentlich ja..

66 I: Wie stellen Sie sich so einen Lehrer vor? Wo JAKOB Kochen macht?

67 Frau J: Einfach freundlich. Ja. Mehr nicht.

68 I: Freundlich ist wichtig.

69 Frau J: Ja.

70 I: Ja, haben Sie denn da etwas erfahren? Hat, konnte ich das erfüllen, dass ich freundlich war?

71 Frau J: Ja, denk ich, ja.

- 72 I: Haben Sie das auch erfahren können von.
- 73 Frau J: Von JAKOB? Nee.
- 74 I: Nicht, hat er nichts gesagt.
- 75 Frau J: Nein.
- 76 I: Aber Sie denken?
- 77 Frau J: Ja, ich hab Sie gesehen, ich sehe (lachend).
- 78 I: Ja, ja, aber...
- 79 Frau J: Aber richtig wusste ich es nicht.
- 80 I: Aber Sie wussten es nicht vorher?
- 81 Frau J: Nee.
- 82 I: Okay. Ja, hätten Sie denn irgendwelche Tipps, wenn ich wieder Hauswirtschaft mit den Kindern mache? Haben Sie noch irgendwelche Tipps, was ich besser machen könnte?
- 83 Frau J: Nee.
- 84 I: Haben Sie keine?
- 85 Frau J: Nee.
- 86 I: Ja, okay. Ähm, haben Sie mal etwas erfahren, was der, was dem JAKOB besonders gut gefallen hat im Kochunterricht?
- 87 Frau J: Kann ich nicht sagen. Wenn Pizza ist, dann ist er immer zufrieden, weil er mag Pizza am besten. Und ja. Aber andere Sachen.. Kann ich nicht sagen.
- 88 I: Wissen Sie nicht?
- 89 Frau J: Ja.
- 90 I: Hat, haben Sie mal etwas gehört, was ihm nicht gut gefallen hat im Hauswirtschaftsunterricht?
- 91 Frau J: Nein.

- 92 I: Wissen Sie auch nicht.
- 93 Frau J: Nein, äh, wenn zu wenig, dann sagt er: „Ja, es war lecker, aber zu wenig!“ Mehr nicht.
- 94 I: Also nur, wenn es zu wenig war.
- 95 Frau J: Ja.
- 96 I: Hat er mal gesagt, das mussten wir machen, das fand ich doof? Gab es sowas mal?
- 97 Frau J: Nein.
- 98 I: Gut. Äh, ja, gab es denn mal Aufgaben, die er beim Kochen, die dem JAKOB besonders gut getan haben, also jetzt so seelisch? Hat ihm mal irgendwas besonders gut getan? Nicht für den Bauch, sondern mehr so.
- 99 Frau J: Nee, das kann ich nicht sagen.
- 100 I: Wissen Sie nicht. Gab es irgendwas, was er bei all diesen Sachen, wo er ein bisschen stolz gewesen ist, etwas selbstbewusster geworden ist? Haben Sie da etwas erlebt?
- 101 Frau J: Nein, ich bin zufrieden, wenn er ist freundlich ja oder froh. Und er steigert sich so oft.
- 102 I: Ja, da ist er fröhlich, ja, ja. Aber wissen Sie, kennen Sie das Wort "selbstbewusst" oder "Selbstvertrauen"?
- 103 Frau J: Ja, das verstehe ich.
- 104 I: Ja, das verstehen Sie. Aber Sie wissen jetzt keine Sachen, wo er jetzt ein bisschen stolz gewesen ist oder sowas? Können Sie nicht sagen?
- 105 Frau J: Nee.
- 106 I: Ja, ist ja in Ordnung!
- 107 Frau J: Vielleicht war ich nicht aufmerksam.
- 108 I: Nein, nicht jetzt, einfach was er erzählt hat vorher. Wie gesagt, das ist nicht schlimm, viele Kinder erzählen nichts, das ist ganz klar. Und wenn Sie nicht wissen, dann ist auch kein Problem.
- 109 Frau J: Und Sie können nicht da schlecht erzählen, einfach.
- 110 I: Ja, jaja. Ja, ist auch kein Problem, wenn Sie`s nicht wissen.

- 111 Frau J: Ganz einfach. Ganz einfache Sätze, "gut", "schlecht", aber nicht so viel, ja?
- 112 I: Ja, aber gab es denn mal einen Tag, wo er gesagt hat: „Oh, heute haben wir das gemacht" und war dann ganz stolz? Wissen Sie nicht?
- 113 Frau J: Ja, wie gesagt, wenn diese Unterricht, dann er ist zufrieden. Und, aber stolz, nee, kann ich nicht sagen.
- 114 I: Ja, ist ja auch gut. Ähm, andersrum. Hat er mal irgendetwas erlebt, wo er enttäuscht war? Haben Sie das mal gehört? Dass er mal frustriert war, enttäuscht?
- 115 Frau J: Nein.
- 116 I: Hm, gab es irgendwas in den letzten Monaten, also in dem letzten halben Jahr, was vielleicht auch sehr gut war für JAKOBs Selbstbewusstsein? Irgendwas anderes? Gab es irgendwas Besonderes? Wo er stolz war?
- 117 Frau J: Nee.
- 118 I: Irgendwas im Sport oder Musik oder Freunde.
- 119 Frau J: Nee.
- 120 I: Gar nichts.
- 121 Frau J: Vielleicht, aber Stolz, eigentlich nicht..
- 122 I: Oder wo er selbstbewusster wurde?
- 123 Frau J: Naja, ganz bestimmt.
- 124 I: Gab es irgendwas jetzt?
- 125 Frau J: Nee, das war bei ihm nicht. Das müsste er sagen: „Ja, ich hab` s am besten gemacht!" oder sowas, ja? Nee.
- 126 I: Aber manchmal gibt es etwas Besonderes. Manche Kinder fahren Ski und dann sind sie ein bisschen selbstbewusster. Oder manche Kinder machen ein Seepferdchen oder eine Art Schwimmschein, da sind sie ein bisschen selbstbewusster. War aber nichts?
- 127 Frau J: Nee.
- 128 I: Gut, so, letzte Runde. Dann sind wir schon fertig. Und zwar, äh, ich hab so ein bisschen raus gehört,

der Hauswirtschaftsunterricht hat dem HENRI schon, äh dem HENRI, Entschuldigung, dem JAKOB schon auch ein bisschen gut getan.. Hoffe ich. Oder nicht so? Was meinen Sie? Oder wissen Sie es?

129 Frau J: Ich denke gut? Aber ich weiß es nicht (lachend).

130 I: Wissen Sie nicht.

131 Frau J: Ich hab so ein Gefühl.

132 I: Ja, ja. Gut. Aber nur wenn Sie wissen, also? Hatten sie in der letzten Zeit immer das Gefühl, dass es gut war, ja?

133 Frau J: Ja.

134 I: Jetzt möchte ich mal versuchen mit Ihnen einzuschätzen, was an dem Unterricht dem JAKOB vielleicht gut getan hat und was vielleicht auch nicht. Und das, was ihm besonders gut getan hat beim Kochen, da können Sie dann sagen, das ist in der Mitte bei der Zielscheibe oder weiter außen. Und wo Sie gar nicht wissen und was nicht wichtig war, das ist am Rand.

135 Frau J: Entschuldigung.

136 I: Das macht nichts. So, mal gucken, wo wir anfangen. So. Und wie gesagt, wenn Sie nicht wissen, dann tun wir es weg.

137 Frau J: Ja.

138 I: Etwas Besonderes leisten? Hat ihm das wohl gut getan im Hauswirtschaftsunterricht?

139 Frau J: Ich verstehe nicht..

140 I: Also etwas Besonderes, etwas tolles, wenn er etwas Tolles geschafft hat?

141 Frau J: Nee.

142 I: Wissen Sie nicht?

143 Frau J: Nee.

144 I: Gut, das ist hier. Mal ein Lob bekommen. War das vielleicht mal so, können Sie das sagen?

145 Frau J: Nee.

146 I: Ist nicht so, okay.

- 147 K: Mami.
- 148 I: Anerkennung. Wir sind gleich fertig, JAKOB Anerkennung.
- 149 Frau J: Hab ich nicht gesehen.
- 150 I: Haben Sie nicht gesehen.
- 151 Frau J: Ich hab auch nicht gewusst.
- 152 I: Haben Sie auch nicht gewusst. Ein strenger Lehrer
- 153 Frau J: Nee.
- 154 I: Gab es nicht oder ist weniger wichtig?
- 155 Frau J: Hmm. Strenger Lehrer? Der muss aber streng sein, ja?
- 156 I: Ja, bisschen ja. Was haben Sie für ein Gefühl für den Hauswirtschaftsunterricht? War das ein strenger Lehrer, gab es das?
- 157 Frau J: Nein.
- 158 I: Soll ich weglegen?
- 159 Frau J: Nein, hab ich kein Gefühl für.
- 160 I: So, das gehört auch nicht hierzu. Die Aufgaben, die ich gestellt hab, waren die vielleicht wichtig?
- 161 Frau J: Hmm... Ich verstehe nicht Aufgabe?
- 162 I: Also, Aufgabe ist mal Gurken schneiden oder: „Mach mal Kakao!“ Äh oder: „Mach mal ein Rührei!“. Waren diese Aufgaben vielleicht wichtig oder: „Deck mal den Tisch!“ und: „Spül mal!“ Hat ihm das gut getan diese Aufgaben? Was meinen Sie?
- 163 Frau J: Das weiß ich nicht.
- 164 I: Wissen Sie nicht. So. Zusammenarbeit mit anderen?
- 165 Frau J: Wie geht zusammen?
- 166 I: Zusammenarbeit mit anderen Kindern.

- 167 Frau J: Ja.
- 168 I: War das vielleicht wichtig in diesem Unterricht?
- 169 Frau J: Ich weiß, dass er macht alles lieber allein.
- 170 I: Macht lieber allein. War also nicht so wichtig oder irgendwas anderes?
- 171 Frau J: Aber das ist dann.. natürlich ist das wichtig!
- 172 I: Aber wie war das für den JAKOB? War das wichtig für den JAKOB?
- 173 Frau J: Hmm.
- 174 I: Was meinen Sie? Oder wissen Sie nicht?
- 175 Frau J: Weiß ich nicht.
- 176 I: Gut. Dass es Regeln gab im Unterricht. War das wichtig? Regeln? Es gab ja bestimmte Regeln.
- 177 Frau J: Hmm, ja das ist wichtig.
- 178 I: Für den JAKOB auch wichtig gewesen?
- 179 Frau J: Aber ich kann nicht sagen,..
- 180 I: Haben Sie denn ein Gefühl, wie wichtig das war für den JAKOB?
- 181 Frau J: Eigentlich ja ganz wichtig.
- 182 I: Für den JAKOB wie wichtig?
- 183 Frau J: Joah...
- 184 I: Oder soll ich das auch zur Seite legen?
- 185 Frau J: Ja.
- 186 I: Kein Problem. Ein Lehrer, der auch auf Regeln achtet?

- 187 Frau J: Nee, er erzählt mir nicht.
- 188 I: Erzählt nicht. Ein Lehrer, der Sachen gut kann? Also zum Beispiel gut schneiden oder gut kochen...
- 189 Frau J: Ja, das ist wichtig.
- 190 I: Wichtig. Ganz wichtig?
- 191 Frau J: Ja.
- 192 I: Hilfe vom Lehrer bekommen? Was haben Sie für ein Gefühl, war das wichtig vielleicht?
- 193 Frau J: Ja, wenn braucht, ja dann muss man Hilfe geben.
- 194 I: Haben Sie das Gefühl, dass das auch so war vielleicht?
- 195 Frau J: Ja.
- 196 I: Da, in der Mitte?
- 197 Frau J: Ja.
- 198 I: Hilfe von Mitschülern?
- 199 Frau J: Ja, ist auch wichtig.
- 200 I: Was gelb? Oder sagen Sie die Farbe?
- 201 Frau J: Rot.
- 202 I: Rot. Wichtig. Nette Mitschüler? Hat er die hier gehabt, was meinen Sie?
- 203 Frau J: Ja.
- 204 I: War das gut für ihn?
- 205 Frau J: Ja, bin ich sicher. Zu rot würd ich, gelb auch.
- 206 I: Gelb. Ein Lehrer, der mit Schülern gut auskommt?
- 207 Frau J: Ja, auch wichtig.

- 208 I: Mitte?
- 209 Frau J: Mitte.
- 210 I: Spaß, also ob man, das man auch Spaß hat?
- 211 Frau J: Das ist auch wichtig. Sie sollen auch einen Spaß haben.
- 212 I: Gemeinsam etwas erleben, also zusammen, gemeinsam. Nicht nur jeder alleine. Wie wichtig war das vielleicht?
- 213 Frau J: Auch in die Mitte.
- 214 I: Ein Lehrer, der etwas von Hauswirtschaft versteht, der also auch Hauswirtschaft auch kann, war das wichtig oder?
- 215 Frau J: Natürlich.
- 216 I: Ohne Hauswirtschaft geht nicht (lachend).
- 217 Frau J: Ja.
- 218 I: Erfolg haben? War das wichtig für den JAKOB?
- 219 Frau J: Ja.
- 220 I: Haben Sie den Eindruck, hat er mal Erfolg gehabt? Was meinen Sie so?
- 221 Frau J: Ich denke ja.
- 222 I: Wie wichtig?
- 223 Frau J: Rot.
- 224 I: Rot, okay. Ein Lehrer, der Spaß macht. Was haben Sie für einen Eindruck? Haben Sie da mal etwas...
- 225 Frau J: Ja. Ist auch wichtig.
- 226 I: Wichtig. Haben Sie da einen Eindruck, ne, scheinbar nicht, ne?
- 227 Frau J: Nee.

- 228 I: Ist auch wichtig? Gut. Rot meinen Sie?
- 229 Frau J: Rot.
- 230 I: Ein Lehrer, der Spaß versteht?
- 231 Frau J: Hmm, ja auch rot.
- 232 I: Gut. Anderen helfen können?
- 233 Frau J: Ja, das ist auch wichtig.
- 234 I: Wichtig.
- 235 Frau J: Machen wir rot.
- 236 I: Etwas Neues lernen? Also wie man eine Pizza macht oder wie man Spiegelei macht? War das wichtig vielleicht für den JAKOB?
- 237 Frau J: Ja.
- 238 I: Wie wichtig?
- 239 Frau J: Kann ich nicht so gut sagen (lachend). Ich nehme rot.
- 240 I: Rot. Die Gruppe, diese acht Schüler, war das sehr wichtig?
- 241 Frau J: Ja.
- 242 I: Oder ist sie Gruppe egal?
- 243 Frau J: Nicht egal. Okay, blau machen wir?
- 244 I: Blau. Schwierige Aufgaben lösen. Mal etwas Schwieriges schaffen, wie wichtig war das?
- 245 Frau J: Kann ich nicht sagen.
- 246 I: Die Stimmung? Wissen Sie, was Stimmung ist?
- 247 Frau J: Ja, Stimmung ist schon wichtig sagen wir.

- 248 I: Ganz in der Mitte?
- 249 Frau J: Ja.
- 250 I: Stimmung war gut? Machen wir dann so. Etwas Besonderes können?
- 251 Frau J: Ich kann es nicht sagen.
- 252 I: Können Sie nicht sagen. Mal Ruhe?
- 253 Frau J: Das ist ganz wichtig.
- 254 I: Für JAKOB ganz wichtig?
- 255 Frau J: Ja.
- 256 I: Okay. Haben wir alles, okay. Erst mal Dankeschön, dass wir auch Sie.

Interview mit der Mutter von Robert (Frau M.)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Okay, das läuft hier und dann frag ich zunächst einmal die Fragen ohne die Bilder oder bevor Sie die Bilder gesehen haben. Und wie gesagt, Sie erzählen mir das, was Sie wirklich wissen oder was Sie meinen und sagen es mir dann auch, wenn Sie`s nicht genau wissen, genau.
- 3 Frau M: Ja.
- 4 I: Okay. Wir haben ja schon ein bisschen erzählt. Was haben Sie denn zu Hause von diesem Hauswirtschaftsunterricht überhaupt mitbekommen?
- 5 Frau M: Also nicht viel, er erzählt nicht viel, er sagt immer nur, dass er das und das gemacht hat an dem Tag und gegessen hat auch, aber wie was abläuft, also ich schätze mal wie zu Hause, dass er wie, er kocht ja selber auch zu Hause oder so sagt er, Nudeln rein und Salz rein und das rein und dies rein, denk ich mal, so anders wird das auch nicht sein wie...
- 6 I: Joah, haben Sie denn einen Eindruck gewinnen können von dem Hauswirtschaftsunterricht?
- 7 Frau M: Gar nicht. Also keinerlei.
- 8 I: Ja, gut. Ja ähm, ist Ihnen denn bezüglich dieses Hauswirtschaftsunterrichts irgendwas besonders aufgefallen, in dieser Zeit, in diesem Schulhalbjahr?
- 9 Frau M: Nee, eigentlich nicht. Nur, dass er davon begeistert ist, von diesem Kochen. Also wenn er nach

Hause kommt: „Ich hab wieder gekocht!“ und ja, das war das einzige, was er...

- 10 I: Ja. Und ist das ein Unterschied zu anderen Unterrichtsfächern gewesen? Also dieses, wie Sie sagen, er hat begeistert erzählt?
- 11 Frau M: Ach, die anderen Fächer erzählt er auch alle begeistert, seit er hier ist auf der Schule sowieso. Da ist alles was Rang und Name hat, ist alles Begeisterung. Momentan.
- 12 I: Ach so, also hat es, es fällt also nicht besonders auf.
- 13 Frau M: Nö.
- 14 I: Also das mit dem Hauswirtschaftsunterricht...
- 15 Frau M: Nö. Also er erzählt dann immer nur, was er gemacht hat, was sie gekocht haben und so...
- 16 I: Aber kein großer Unterschied zum anderen Unterricht.
- 17 Frau M: Ähm, ja doch etwas besser. Also er find das kochen, also er ist schon beleidigt, dass er kein Kochen mehr bei Ihnen hat.
- 18 I: Oh.
- 19 Frau M: Ja, sagt er schon, hat er schon gesagt: „Nee, ich will weiter Kochen haben!“
- 20 I: Ja, gut. Das waren schon die Sachen, die ich jetzt vor den Bildern äh fragen wollte. Gut, das sind Stapel Bilder, also relativ viele, also das dauert jetzt ein paar Minuten.. Gucken Sie so schnell oder so langsam durch wie Sie möchten. Wenn Sie was fragen oder sagen wollen, kein Problem.
- 21 Frau M: Ja, das macht er zu Hause auch immer: Immer was probieren zwischendurch. Da sag ich: „Und, probier mal!“ Und wenn es richtig gut ist: „Oh, das war gut!“
- 22 I: Und von diesem Stapel hat er sich dann schon ein paar ausgesucht.
- 23 Frau M: Ja, ich sag ja, zu Hause macht er das dann auch. Wenn er dann zu Hause ist und kocht, dann sag ich auch immer: „Komm, du kochst heute!“ „Ich kann nicht!“ Ich sag: „Du kannst! Du weißt, wie es geht!“ Er hat auch sein Lieblingsessen zu Hause, was er dann auch selber kocht. Da mach ich dann nichts.
- 24 I: Also kocht er ganz selbstständig.
- 25 Frau M: Joah, versucht er schon. Also er fragt zwischendurch dann noch öfters und sagt dann: „Oh, Mama, ich weiß nicht mehr!“ Da sag ich: „Überleg, dann sagst du mir das und dann können wir gucken!“
- 26 I: Also, das hat er aber auch schon vor dem Hauswirtschaftsunterricht gemacht, oder?

- 27 Frau M: Öhm, ja aber nur mit knirschenden Zähnen und seit er Hauswirtschaft hat, findet er das ganz toll.
- 28 I: Ach ja, gut. Das..
- 29 Frau M: Das war Ihr Sohn, das hab ich ganz genau... mit dem Würfel vom ROBERT
- 30 I: Ja, genau. Der Würfel war von Kevin (anderer Schüler aus der Klasse). Die Bilder hatte er sich auch ausgesucht, von dem Jannes meinem Sohn.
- 31 Frau M: Ja, zu Hause macht er auch immer alles, also wenn mal was zum Schneiden ist, macht er auch. Schneiden, da... Da gab es Pfannkuchen.
- 32 I: Ja, das war, glaube ich, dreimal hab ich es gemacht. Also nicht ständig (lachend).
- 33 Frau M: Ja, weil er gesagt hat, als er nach Hause kam: „Es gab heut schon wieder Pfannkuchen!“ Ich sag: „Schon wieder?“
- 34 I: Ja, weil man damit viel machen kann. Also das erste Mal haben wir die einfach nur gemacht und dann hab ich versucht die mit Äpfeln zu machen.
- 35 Frau M: Ja, die misslingen manchmal. Weil die Äpfel dann entweder zu dick sind oder zu viele drauf sind. Ja, hatten wir auch.
- 36 I: Ja, und dann wurde das nicht so richtig was und dann hab ich es nochmal versucht mit dem Äpfeln. Dann haben wir das also insgesamt dreimal gemacht.
- 37 Frau M: Oder mit Rosinen kann man die auch machen. Hab ich auch schon gemacht.
- 38 I: Ja, kann man alles eigentlich machen. Deswegen, es hätte noch öfters Pfannkuchen geben können, man hätte ja auch noch Gemüse rein machen können. Ja, da kommt die, ach so.
- 39 Frau M: Sind aber viele Kinder beim Kochen? ROBERT sagte es wären nicht so viele.
- 40 I: Ja, haben Sie nicht rausgekriegt, wie viele es waren?
- 41 Frau M: Hmm, er sagte sowas von sechs, sieben Stück, die zum Kochen waren?
- 42 I: Ja, mit ihm waren es acht. Wenn alle da waren. Ja, gut auf einigen Bildern war ROBERT auch drauf, äh, ist Ihnen da etwas bei ROBERT aufgefallen oder hat sie irgendein Bild da überrascht oder beeindruckt.
- 43 Frau M: Nö, das macht er zu Hause ja auch immer, er macht ja auch, wenn ich sag: „Du hilfst jetzt mit irgendwie mit Kochen und beim Schneiden und Schnibbeln!“, das macht er ja jetzt auch. Also, da hat er jetzt keine Probleme mit oder so. Hat er aber auch schon von klein auf gemacht, also dass er irgendwas

schneiden wollte immer und dann hab ich immer gedacht, oh hoffentlich schneidet er sich da nicht in die Finger, weil er so klein war immer (lachend).

- 44 I: Ja, ja (lachend). Ja, das passiert auch. Ja, haben Sie einen Eindruck von der Hauswirtschaftsgruppe bekommen, also von der Schülergruppe?
- 45 Frau M: Ja, so harmonisch das da alles ist, wie sie da am Schnibbeln war und richtig da so akkurat dann so ein bisschen versucht haben.
- 46 I: Also von den Bildern haben Sie den Eindruck gewonnen, das Harmonische.
- 47 Frau M: Ja.
- 48 I: Von ROBERTs Erzählungen, haben Sie da auch einen Eindruck?
- 49 Frau M: Er hat nur gesagt, das war so toll. Mehr war da nicht erzählt. Also er hat auch nicht viel erzählt, also nur so, dass es wie gesagt klasse war, dass wie da gekocht wurde.
- 50 I: Ja. So, wie hat der ROBERT sich denn wohl in dieser Hauswirtschaftsgruppe gefühlt?
- 51 Frau M: Das weiß ich nicht. Also keine Ahnung. Ich schätze mal, vielleicht wohl? Weil sonst wäre er ja nicht so begeistert von dem Kochen, ne?
- 52 I: Ja, ja, ja, genau. Ähm, gab es, wird was in dieser Schülergruppe, was Sie für besonders positiv halten?
- 53 Frau M: Dass er vielleicht einen Eindruck kriegt, wie man dann mit Gruppen irgendwie arbeitet? Weil er arbeitet ja immer zu Hause mit mir alleine dann, weil dann muss man ja nicht äh für sich arbeiten, sondern da muss man ja mit den anderen Kindern zusammen arbeiten, ne? Das ist ja so ein bisschen, dass er dann so einen Eindruck kriegt, wenn er nicht alleine arbeitet.
- 54 I: Ja, jetzt mal so eine allgemeine Frage: Jetzt sind ja Kinder so in verschiedenen Gruppen, ROBERT wahrscheinlich auch, hat mehrere verschiedene Gruppen, in der er sich befindet. Wie müsste so eine Gruppe sein, damit ROBERT sich drin wohl fühlt, können Sie da etwas zu sagen?
- 55 Frau M: Das wüsste ich jetzt nicht, also das liegt immer an ROBERT direkt, wie er sich da drin mit den Kindern da auseinander setzt und auch wohl fühlt, wie viel er da sitzt, kommt da rein und ist nichts und es gibt viele, da ist dann irgendwie, dass einer Stress macht, also das ist nicht so.
- 56 I: Also das ist ein Punkt, an dem Kinder da.
- 57 Frau M: Ja, sobald er dann sagt: „Es ist schön und es ist gut“, wie er da immer erzählt vom Kochen und alles, ja da fühlt er sich dann wohl, weil sonst würde er es ja nicht erzählen, wenn da war wäre, ne..
- 58 I: Öhm, ja genau. Dann haben Sie im Grunde schon die Frage beantwortet, äh, ob jetzt die Kochgruppe diesen Bedürfnissen entsprochen hat, also. Wenn Sie meinen, wenn es nicht so gewesen wäre, dann hätte er...

- 59 Frau M: Hätte er nichts erzählt.
- 60 I: Also hätte er erzählt, oder?
- 61 Frau M: Also wenn was vorgefallen wäre.
- 62 I: Also wenn die Gruppe für ihn schlecht gewesen wäre, hätten Sie das gemerkt. Gut. Ja, äh jetzt geht es mal um eine auch wichtige Person innerhalb so einer Gruppe, nämlich dem Lehrer. Also der ja ich auch war. Haben Sie da so Ideen, wie ein Lehrer sein soll, der mit dem ROBERT Hauswirtschaft zusammen unterrichtet?
- 63 Frau M: Keine Ahnung.
- 64 I: Ähm, ein Teil der Zielrichtung war ja auch ein bisschen Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen. Was muss denn ein Lehrer beachten, damit der ROBERT an Selbstbewusstsein/Selbstvertrauen gewinnt? Haben Sie da Ideen?
- 65 Frau M: Ja, was er viel braucht, ähm Motivation. Also wenn er sagt, er steht da manchmal, wenn er halt irgendwas nicht kann: „Kann ich nicht!“ Da sag ich: „Ja, ich kann es auch nicht!“ Und wenn er dann sagt: „Ja, versuch es doch einfach mal!“ und wenn er das dann geschafft hat, dann ist natürlich eine ähm die Freude groß. Also die Motivation, die fehlt ihm ab und zu, dass man dann sagt, das geht.
- 66 I: Können Sie denn sagen, ob das vielleicht in diesem Hauswirtschaftsunterricht auch stattgefunden hat? Dass, was ROBERT braucht, dass er das bekommen hat?
- 67 Frau M: Ich schätze mal schon, ja, sonst hätte er ja überhaupt erzählt, wenn er nichts vernünftig, wenn er nicht gearbeitet hätte vernünftig.
- 68 I: Ja, eine Frage, die mir noch wichtig ist, weil man ja immer Dinge auch noch verbessern kann, wenn Sie mir vielleicht auch noch Tipps geben könnten, was ich vielleicht noch verbessern könnte noch als Lehrer in so einer Gruppe, haben Sie da Ideen oder ist Ihnen da etwas aufgefallen?
- 69 Frau M: Eigentlich nicht. Die Motivation, das ist das Wichtigste für Kinder, wenn man die motivieren kann, dass man das doch schafft, weil es gibt ja viele äh, die man sagt, die schaffen es nicht oder du kannst es nicht, du bist zu doof, sind ja viele auch. So war das bei mir gewesen. Hab ich ja auch, die stand dann hinter mir und sagte: „Du bist zu doof für alles!“ und ich hab dann total abgebaut und war auch ähm dahinter durch diese Aktion gestört. Also das ist nicht der Sinn, also man sollte die Kinder schon motivieren, dass sie das doch schaffen, die Sachen da zu machen.
- 70 I: Das ist immer wichtig. Ja, gut. Äh, wir haben verschiedene Rezepte oder Aufgaben gelöst, wissen Sie von Aufgaben oder Gerichten und Rezepten, die dem ROBERT besonders gut gefallen haben?
- 71 Frau M: Der hat immer nur gesagt: „Spaghetti gab es!“ und „Pfannkuchen gab es!“ und mehr hat er nicht erzählt großartig.
- 72 I: Und das hat ihm gefallen?

- 73 Frau M: Das hat ihm gefallen und...
- 74 I: Haben Sie eine Idee, warum ihm das gefallen hat?
- 75 Frau M: Weil es wahrscheinlich geschmeckt hat (lachend)? Und weil er wohl gerne Pfannkuchen und Spaghetti isst.
- 76 I: Ja, ja, also, dass er das gerne zubereitet, was auch gut schmeckte, das ist... verständlich. Gab es da auch Aufgaben oder Rezepte, die dem ROBERT vielleicht nicht gut gefallen haben?
- 77 Frau M: Da hat er nicht gesagt drüber. Also wüsste ich nicht.
- 78 I: Gab es denn in dem Hauswirtschaftsunterricht Aufgaben oder Arbeiten, wo ähm Sie das Gefühl hatten, die haben dem ROBERT irgendwie gut getan? Auch von seiner Entwicklung her? Von seiner..
- 79 Frau M: Nee, dass er hier auch zu Hause versucht jetzt zu kochen. Letztens sagte er zu mir: „Ich.. Du kaufst ein und ich koche!“ und da sag ich: „Ja, gut, ich kauf ein und du kochst!“
- 80 I: Also das macht er vermehrt, hab ich jetzt verstanden.
- 81 Frau M: Ja, ja, also vorher kam immer, wenn ich gesagt habe: „Komm kochen!“ „Ach, moah, muss nicht sein!“ und jetzt sagt er zu mir: „Kann ich denn für dich auch mal kochen?“ Ich sag: „Klar, kannst du machen, bringst du deine Mappe mit und dann koch ich.“ Und dann soll ich einkaufen und dann kocht er für mich dann selber zu Hause.
- 82 I: Ja. Ja, gab es denn äh da so Arbeiten, Aufgaben oder Gerichte, auf die der ROBERT besonders stolz war? Haben Sie da etwas wahrnehmen können?
- 83 Frau M: Hat er nichts erzählt, also. Er Erzählt ja nicht viel, er erzählt immer nur das, was gut war und was ihm lecker geschmeckt hat.
- 84 I: Aber gut, nichts. Nichts, wo Sie besonderen Stolz festgestellt haben.
- 85 Frau M: Nö.
- 86 I: Ähm, ja, haben Sie denn auch mal festgestellt, dass er bei irgendwas was den Hauswirtschaftsunterricht betrifft frustriert war? Oder enttäuscht war?
- 87 Frau M: Nee, eigentlich nicht. Eigentlich ist er ja begeistert davon so. Dass da Enttäuschung irgendwie war, hab ich nicht festgestellt.
- 88 I: Gut, ähm. War ja auch Ziel, hab ich ja auch gesagt, das Selbstbewusstsein der Kinder zu fördern. Nun, gab es denn außer diesem Hauswirtschaftsunterricht noch andere Dinge, die vielleicht ähm ROBERT in diese Richtung gefördert haben könnten? Irgendwelche Ereignisse oder andere Unterrichtsinhalte?
- 89 Frau M: Wüsste ich jetzt nicht. Nee.

- 90 I: Okay. So, das sind die Fragen. Jetzt sind wir schon so bereit, dass die letzte Runde kommt mit den Karten. Die Zielscheibe ist bekannt, denk ich mal, was eine Zielscheibe ist. Ich leg da gleich noch mal etwas drauf. So Dankeschön. So, die Zielscheibe heißt, was in der Mitte ist, trifft besonders gut zu und ähm weiter außen weniger und wenn Sie gar nicht wissen oder wenn Sie sagen, das trifft gar nicht zu, dann ähm kommt das natürlich auch nicht auf die Scheibe drauf. Und die Frage wäre jetzt, Sie haben positiv von Hauswirtschaftsunterricht berichtet und das mal einzuschätzen, ähm was dem ROBERT vielleicht besonders gut getan hat in seiner Entwicklung. Also welche von den Wörtern oder Sätzen, die ich aufgeschrieben habe. So.
- 91 Frau M: Ja.
- 92 I: Fangen wir mal hiermit an, das ist immer ganz.. : Also ein Lehrer, der gut mit Schülern auskommt. Wie gut hat ihm das getan, trifft das zu?
- 93 Frau M: Ich würd sagen, ganz in die Mitte. Weil er ist auch begeistert von Ihnen, also, ähm ja, wenn er nach Hause kommt: „Oh, Kochen war wieder ganz klasse und alles. Unser Kochlehrer geht jetzt und ich will gar nicht, dass der Kochlehrer geht. Der soll noch bleiben!“
- 94 I: Ja, das stimmt (lachend).
- 95 Frau M: Ja, deswegen.
- 96 I: Die Stimmung in der Gruppe. Haben Sie da eine Idee?
- 97 Frau M: Ich schätze mal, wahrscheinlich auch gut, ne.
- 98 I: Auch in der Mitte?
- 99 Frau M: Ja.
- 100 I: Gut, dass der ROBERT etwas Neues lernte? Wie gut hat ihm das getan? Wie sehr trifft das zu?
- 101 Frau M: Ich schätze mal das rote Feld?
- 102 I: Ein Lehrer, der Spaß versteht?
- 103 Frau M: Tja, wer kein Spaß versteht, das weiß ich nicht.
- 104 I: Hmm, haben Sie da mal was erfahren, ob ich da Spaß verstanden habe?
- 105 Frau M: Ich sage ja, er erzählt ja nicht viel (lachend). Aber ich schätze mal schon, dass Sie viel Spaß verstehen.
- 106 I: Ja, also Sie schätzen und wie wichtig war das dann vielleicht?

- 107 Frau M: Ach joah, auch rotes Feld. Würd ich sagen.
- 108 I: Gut. Dass der ROBERT anderen helfen konnte.
- 109 Frau M: Ja, das macht er sehr. Also jetzt sag ich mal gelbes Feld.
- 110 I: Also etwas Ähnliches: Was zusammen arbeiten können?
- 111 Frau M: Ähm, ja, also glaub ich auch eher, dass er das kann.
- 112 I: Also ist ähnlich, aber nicht das gleiche. So, also die Aufgaben, die ich gestellt habe. Wie wichtig waren die für ROBERTs.
- 113 Frau M: Ja zum Erfolg zu kommen, war wahrscheinlich sehr wichtig, dass der Erfolg dann da ist, wenn er es geschafft hat, die Aufgaben.
- 114 I: Wie wichtig war es, dass wir Spaß hatten?
- 115 Frau M: Ja, dass ist es (lachend).
- 116 I: Sehr wichtig?
- 117 Frau M: Ja.
- 118 I: Dass nette Mitschüler in der Gruppe waren?
- 119 Frau M: Ja.
- 120 I: Sehr wichtig?
- 121 Frau M: Ja.
- 122 I: Gut. So, dass es auch Regeln gab.
- 123 Frau M: Ja.
- 124 I: Sie zögern ein bisschen, also etwas weiter außen?
- 125 Frau M: Ja, so blau.
- 126 I: Ja, sag ich ja. Gut.

- 127 Frau M: Ja, weil Regeln, das ist so. Regeln, die kriegt er zu Hause ja auch. Aber ne, man kann es ja auch mal doch machen. Ne.
- 128 I: Ja, ist auch schön, dass Sie da sagen, dass ich nicht so ganz wichtig gewesen. Haben Sie mitgekriegt, ob es da Regeln gab im Hauswirtschaftsunterricht?
- 129 Frau M: Hat er nicht erzählt (lachend). Er erzählt wahrscheinlich immer nur die guten Dinge, die es dann gibt.
- 130 I: Ja, aber das ist ja. Regeln,..
- 131 Frau M: Regeln gibt es ja überall.
- 132 I: Aber Sie sagen, es hat ihm auch ein bisschen gut getan, dass es Regeln gab.
- 133 Frau M: Ja, so...
- 134 I: Blau.
- 135 Frau M: Ja, es muss dann doch ein bisschen dann, ne.
- 136 I: So, ein Lehrer, der Sachen auch gut kann. Also bezüglich des Hauswirtschaftsunterrichts.
- 137 Frau M: Joah. In die Mitte.
- 138 I: Welche Farbe?
- 139 Frau M: Joah, in die Mitte. Schätz ich mal. Sonst würden Sie das ja nicht beruflich machen, oder?
- 140 I: Ja, also ich bin jetzt kein Koch.
- 141 Frau M: Ja, aber zu Hause müssen Sie ja auch irgendwie, ne.
- 142 I: Ja genau, ich kann...
- 143 Frau M: Ein bisschen was machen. Ich kann auch nicht, ich bin auch kein Koch und muss auch zu Hause kochen (lachend).
- 144 I: Also bestimmte Dinge kann ich, aber ich bin kein.
- 145 Frau M: Ja, aber solange es schmeckt.

- 146 I: Ja, ja. Dass wir etwas besonderes geleistet haben..Wie wichtig war das auch für ROBERT?
- 147 Frau M: Also ich würd sagen, rotes Feld.
- 148 I: Rot. Gut. Dass er Hilfe vom Lehrer bekommen hat?
- 149 Frau M: Das ist sogar sehr wichtig.
- 150 I: Anerkennung von Anderen?
- 151 Frau M: Ja, so rot-gelb so.
- 152 I: Rot-gelb, gut. Sie sind sehr differenziert (lachend).
- 153 Frau M: Ja, weil auf die Anderen, dass die Mitschüler ihn da so richtig motivieren, ist auch wichtig. Also dass sie nicht sagen: „Du bist zu doof!“ und was weiß ich dann.
- 154 I: Ja, geht in eine ähnliche Richtung: Lob bekommen.
- 155 Frau M: Ja auch so, wo das andere ist.
- 156 I: Wo das andere ist, rot-gelb. Ein Lehrer, der auf die Regeln achtet?
- 157 Frau M: Ja, also ich schätz mal auch, wo das Blaue ist.
- 158 I: Ein Lehrer, der Spaß macht. Also nicht nur Spaß versteht, sondern auch selber Spaß macht. Haben Sie da einen Eindruck gewinnen können? Rot?
- 159 Frau M: Rot!
- 160 I: Haben Sie einen Eindruck gewinnen können, ob das auch so war?
- 161 Frau M: Hmm, joah, sonst würd er ja nichts erzählen, wenn es nicht passt.
- 162 I: Ja, aber dass er auch Spaß...
- 163 Frau M: Dass man auch Spaß gemacht dort, ja.
- 164 I: Also als Lehrer auch Spaß macht, also?
- 165 Frau M: Ja.

- 166 I: Also Humor oder auch Witze oder sowas. Gut, Erfolg haben.
- 167 Frau M: Das ist sehr wichtig.
- 168 I: Ein Lehrer, der etwas von Hauswirtschaft versteht? Klingt ein bisschen ähnlich wie das eine.
- 169 Frau M: Joah.
- 170 I: Das heißt, joah..?
- 171 Frau M: Ja, da auch wieder so.
- 172 I: Rot?
- 173 Frau M: Ja.
- 174 I: So, die Gruppe, dass diese Gruppe bestand. Wie wichtig war das?
- 175 Frau M: Generell waren ja viele Schüler dabei, die er auch kannte von der Gruppe her. Also war sehr wichtig auch, glaub ich.
- 176 I: Sehr wichtig?
- 177 Frau M: Ja.
- 178 I: Dass es mal Ruhe gab?
- 179 Frau M: Öhm, ja, öhm. Also Ruhe ist schon gut. Aber wenn man dann doch lieber quatschen kann mit jemand anderes.
- 180 I: Also für ROBERT.
- 181 Frau M: Also ich schätz mal so, rot und blau so.
- 182 I: Ja, rot-blau. Dass wir gemeinsam etwas erlebt haben?
- 183 Frau M: Ja, rot.
- 184 I: Rot. So, dass ROBERT etwas Besonderes konnte?
- 185 Frau M: Das weiß ich nicht, also da hab ich keine Ahnung.

- 186 I: Na gut, dass er schwierige Aufgaben lösen konnte?
- 187 Frau M: Jein würde ich sagen. Das ist würd ich sagen eher schwarz.
- 188 I: Schwarz, okay.
- 189 Frau M: Weil..
- 190 I: Ja, das sind Übungen und Übungen haben wir nicht gemacht. Im Hauswirtschaftsunterricht keine Übungen. Gut, leere Zettel. Gibt es noch was für die leeren Zettel? Wörter und Sätze?
- 191 Frau M: Nur, dass er begeistert ist vom Kochen, also. Vom Kochen und von Ihnen. Also er erzählt immer: „Und der Kleine.“, Ihr Sohn. Das erzählt er auch immer.
- 192 I: Ja, das war ja ein Nebenprodukt. Also die Begeisterung, also jetzt als Wort Begeisterung.
- 193 Frau M: Begeisterung und Kochen und Lehrer (lachend) würd ich hinschreiben.
- 194 I: Und das kommt dann wohin?
- 195 Frau M: Ganz in die Mitte (lachend), am besten an die Stelle.
- 196 I: Ja, gut, wir sind schon fertig. Ich guck mal, ob alles auch hier geklappt hat. Gut.

Interview mit Michel

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Gut, du hast dir ein paar Fotos rausgesucht, da sind aber noch andere. Ich fänd es ganz schön, wenn du vielleicht zu ein paar Fotos was erzählen könntest oder zu einem. Schaffst du das? Vielleicht von denen? Was fällt dir dazu ein, MICHEL? Was hast du dir rausgesucht? Auf dem Bild bist du und schneidest was, oder was machst du? Ich kann's nicht sehen.
- 3 M: Ich schneide was.
- 4 I: Ja. Warum hast du dir das ausgesucht? Hat dir das Freude gemacht das Schneiden? Du zuckst mit den Schultern. Vielleicht guckst du mal die anderen Bilder an. Was sieht man darauf? Du mit zwei Pfannen, oder was ist das? Was hast du da gemacht? (Stille) Und das nächste Bild. Hast du nicht ausgesucht, aha. Was ist darauf zu sehen?
- 5 M: Ich.
- 6 I: Und was machst du da?
- 7 M: Lachen.
- 8 I: Da lachst du. Hast du oft gelacht im Hauswirtschaftsunterricht? Weißt du nicht. Möchtest du noch was erzählen? Gut, die legst du mal zur Seite, die kannst du nachher, kannst du die auch haben, ne? Leg sie mal zur Seite. Bei unseren Kindern, die wir hatten, diese acht Kinder, die ihr wart. Hat dir da an der Gruppe was gut gefallen?
- 9 M: (keine Antwort)
- 10 I: Weißt du nicht. Wie fandest du die Gruppe? Wie hast du dich denn in der Gruppe gefühlt, MICHEL? Kannst du sagen, wie du dich da gefühlt hast? Wenn du nicht weißt, sag Bescheid dann.
- 11 M: Weiß ich nicht.
- 12 I: Ist egal, ne? Musst nicht. Wenn dir da nichts einfällt, dann sagst du Bescheid, ist nicht schlimm. War denn in der Hauswirtschaftsgruppe etwas anders als in der Klasse?
- 13 M: Da waren die nicht so laut.
- 14 I: In der Hauswirtschaftsgruppe? Nicht so laut. Wie fandest du das?
- 15 M: Weiß ich nicht.
- 16 I: Weißt du nicht. Hat dir was an der Gruppe nicht gefallen?
- 17 M: (?)

- 18 I: Hat dich mal irgendwas geärgert an der Schülergruppe?
- 19 M: Nein.
- 20 I: Gab es Mitschüler, mit denen du gerne was gemacht hast?
- 21 M: Weiß ich nicht.
- 22 I: Mit wem hast du zusammengearbeitet, MICHEL? Hast du mal mit anderen Kindern was gemacht?
- 23 M: (keine Antwort)
- 24 I: Kannst du dich erinnern? Nicht, gut. Ein Lehrer, der mit dir Hauswirtschaft macht oder Kochen, wie sollte der sein, kannst du da Wörter sagen?
- 25 M: Weiß ich nicht.
- 26 I: Weißt du auch nicht? Vielleicht fallen dir Wie-Wörter ein, wie so ein Lehrer sein soll? Wie-Wörter kennst du, ne? Kannst du mal ein paar Wie-Wörter sagen, wie ein Lehrer soll im Hauswirtschaftsunterricht?
- 27 M: Weiß ich nicht.
- 28 I: Soll der böse sein? Oder laut? Hast du keine Idee? Gut, das macht nichts, nicht schlimm. Gut, hab ich denn Sachen ganz gut gemacht als Lehrer, irgendwas, kannst du dazu was sagen? Hab ich irgendwas gut gemacht? Weißt du nicht. Wenn du nicht weißt, dann sag Bescheid. Kannst du mir irgendwas sagen, was ich anders machen sollte beim Hauswirtschaftsunterricht? Warte mal einen kleinen Moment, ne? Ist so laut. Gab es mal was, wo du gedacht hast, das ist nicht in Ordnung, was der Lehrer macht, der Herr Müller? Gab es das mal?
- 29 M: (keine Antwort)
- 30 I: Kannst dich nicht erinnern. Welche Aufgaben haben dir denn gut gefallen? Gab es da welche?
- 31 M: (keine Antwort)
- 32 I: Frag ich mal ein paar nach. Hat dir das Spülen gut gefallen? Abtrocknen.
- 33 M: (keine Antwort)
- 34 I: Hat dir das Schneiden gut gefallen?
- 35 M: (keine Antwort)

- 36 I: Weißt du nicht. Oder Brötchen belegen, hat dir das gut gefallen? Weißt du nicht so genau. Die Mama hat gesagt, dass dir Rührei gut gefallen hat. Rührei machen. Kann das sein?
- 37 M: (keine Antwort?)
- 38 I: Weißt du auch nicht mehr? Hat dir irgendwas nicht gut gefallen?
- 39 M: Weiß ich nicht.
- 40 I: Weißt du auch nicht. Und hat dir denn irgendwas besonders Spaß gemacht? Kannst auch mal was zeigen auf den Bildern. (Bilder werden durchgeguckt) Hast du irgendwas gefunden, was dir Spaß gemacht hat? Hat dir das Spaß gemacht hier? Weißt du auch nicht. Aber das Brötchen schmieren, gut. Warst du denn auch mal enttäuscht von dir im Hauswirtschaftsunterricht? Was heißt das? Nein oder weiß nicht?
- 41 M: Weiß ich nicht.
- 42 I: Pass mal auf, vielleicht geht das mit den Wörtern besser. Da musst du nämlich immer nur zeigen, ne? Ich zeig dir mal ein paar Wörter und dann sagst du mir, wie wichtig das für dich war, wie gut, ob dir das gut getan hat. War das gut für dich, hat dir das gut getan? Und zwar kannst du dann zeigen auf der Zielscheibe, wie gut das zutrifft, ne? Die Zielscheibe hast du schon gesehen. Kannst du mir mal sagen, wo ich die hingetan habe? Da. (Zielscheibe wird ausgebreitet) Gut, Lob bekommen. Hast du mal Lob bekommen? Kannst ruhig nicken. Hast du mal Lob bekommen im Hauswirtschaftsunterricht? Hat dir das gut getan? Fandest du das gut?
- 43 M: Weiß ich nicht.
- 44 I: Weißt du nicht. Wo sollen wir es hintun? Ganz doll in die Mitte oder mehr nach außen? Leg es mal selber. Lob bekommen, wie gut hat dir das getan? Ganz doll, ein bisschen weniger, noch weniger. Such dir eine Farbe aus, MICHEL
- 45 M: (keine Antwort)
- 46 I: Ganz weg? Gut. Hast du mal Hilfe von mir bekommen? Hat dir das gut getan? Kannst du das irgendwo hinlegen?
- 47 M: (keine Antwort)
- 48 I: Kannst du zeigen, wohin? Weißt du auch nicht so genau? Die Gruppe, als wir da in einer Gruppe waren mit acht Kindern, einem Lehrer. Wie gut hat dir das gefallen, wie gut hat dir das getan? Fandest du das gut? Musst nur nicken. Fandest du das gut, oder schlecht?
- 49 M: (keine Antwort)
- 50 I: Hattest du mal Erfolg in der Hauswirtschaft?

- 51 M: Weiß ich nicht.
- 52 I: Weißt du nicht. Hast du mal was Besonderes geleistet? Irgendein besonderes Gericht oder eine besondere Arbeit gemacht? Auch dahin? Das ist aber laut. Ein Lehrer, der mal Spaß macht. War das mal so? Habe ich mal Spaß gemacht?
- 53 M: (keine Antwort)
- 54 I: Hattest du nette Mitschüler? Wo würdest du das hintun, zeig mal drauf. Rot, ja. Nette Mitschüler waren dir also ganz wichtig, aber nicht ganz so. Haben dir gut getan, aber nicht in der Mitte. Hatten wir mal Spaß? Kannst du mal zeigen, wo du das hintun würdest? Blau, oder wo zeigst du? Rot, ja. Hattest du mal eine schwierige Aufgabe gelöst? Hast du nicht? Hatten wir auch mal Ruhe? Wie gut war das für dich? (MICHEL zeigt) Gelb. Ein Lehrer, der mit Schülern gut auskommt. Hattest du einen Lehrer, der auch gut mit Schülern auskommt?
- 55 M: Weiß ich nicht.
- 56 I: Weißt du nicht so genau. Ein Lehrer, der Spaß versteht. Hatten wir den? Kannst du da auch eine Farbe sagen?
- 57 M: Da steht sehr schlecht (?)
- 58 I: Ja, Spaß versteht. Wenn man mal einen Spaß macht, dass der Lehrer auch Spaß versteht. War das so, dass ich auch mal Spaß verstehen konnte? Hat dir das gut getan?
- 59 M: Rot.
- 60 I: Konntest du auch mal anderen helfen?
- 61 M: Weiß ich nicht.
- 62 I: Weißt du nicht. Konntest du auch mal etwas Besonderes im Hauswirtschaftsunterricht, was vielleicht andere nicht können?
- 63 M: Weiß ich nicht.
- 64 I: Weißt du nicht. Die Stimmung bei der Gruppe, in der Gruppe im Unterricht. War das gut für dich? Hat dir das gut getan? Wie war die Stimmung?
- 65 M: Weiß ich nicht.
- 66 I: Weißt du nicht, ja. Dass es auch mal Regeln gab? War wichtig? Wo soll ich es hinlegen?
- 67 M: Rot.

- 68 I: Rot, ja. Zusammenarbeit. Haben wir auch mal zusammengearbeitet? Du und andere oder ich und andere? Wie wichtig war dir das?
- 69 M: Rot.
- 70 I: Hat dir auch gut getan. Ein strenger Lehrer? Gar nicht, du hast den Kopf geschüttelt. Dass wir etwas Neues gelernt haben, oder du etwas gelernt hast. Hat dir das gut getan? Wo?
- 71 M: Gelb.
- 72 I: Dass ich auf Regeln geachtet habe?
- 73 M: Gelb.
- 74 I: Dass wir gemeinsam etwas erlebt haben?
- 75 M: Rot.
- 76 I: Rot, ja. Mal gucken, was ich noch habe. Anerkennung heißt, wenn auch andere sagen, das habt ihr aber toll gemacht. Hast du das mal erlebt?
- 77 M: Weiß ich nicht.
- 78 I: Weißt du nicht. Dass ich etwas von Hauswirtschaft vielleicht verstehe. War das? Wie war das für dich? Meinst du ich?
- 79 M: Gelb.
- 80 I: Gelb. War wichtig? Dass ich auch vielleicht einige Sachen ganz gut kann?
- 81 M: Gelb.
- 82 I: Gelb. Wie wäre das gewesen, wenn ich nicht so die Sachen so gut gekonnt hätte? Schneiden und rühren und so?
- 83 M: Weiß ich nicht.
- 84 I: Weißt du nicht. Aber fandest du wichtig. Jetzt habe ich keine Zettel mehr, jetzt bist du erlöst. Bist du froh

Interview mit der Mutter von Michel (Frau K.)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: So, also eine allgemeine Frage am Anfang, was Sie als Mutter jetzt von unserem Hauswirtschaftsunterricht so mitbekommen haben, das möchte ich gerne, würde ich gerne wissen.
- 3 Frau K: Also MICHEL hat erzählt, was gemacht wurde, wollte es dann auch selbst ausprobieren, hat es dann auch getan. Joah, man konnte es sogar essen (lachend).
- 4 I: Gut. Und welchen Eindruck haben Sie von dem Hauswirtschaftsunterricht gewonnen?
- 5 Frau K: Dass er schon recht positiv ist. Dass sie eben dann fürs Selbstbewusstsein auf jeden Fall, was sie selber machen ist ja immer.
- 6 I: Ähm, ja das zielt jetzt ein bisschen in die gleiche Richtung die Frage: Was Ihnen aus Ihrer Sicht, also Mutter, was Ihnen an dem Hauswirtschaftsunterricht gefallen hat, wäre die nächste Frage.
- 7 Frau K: Also er hat sich immer gefreut dann und ich find das ja, dass sie das eben lernen auch, sich selbst versorgen zu können.
- 8 I: Ja, wobei...
- 9 Frau K: Ja..
- 10 I: Sie haben das jetzt auch falsch gelesen. Was ich wissen wollte ist, was Ihnen, ob Ihnen irgendwas besonders was aufgefallen ist.
- 11 Frau K: Achso.
- 12 I: Mich verlesen (lachend).
- 13 Frau K: Ja, dass ihn das schon interessiert hat. Das, was ich nicht gedacht hätte, dass ihm das so. Aber dann wollte er immer wieder da, jetzt macht er Spiegeleier, Rühreier und möchte bei allem helfen.
- 14 I: Also auch ein Unterschied auch zu.
- 15 Frau K: Vorher, ja.
- 16 I: Und der Unterschied bringen Sie auch mit dem Unterricht in Zusammenhang?
- 17 Frau K: Ja. Interesse geweckt, so.
- 18 I: Ja. So, also das sind jetzt relativ viele Fotos und natürlich ist MICHEL nicht auf allen oder ja auf vielen nicht drauf und er war ja auch manchmal krank, aber vielleicht gucken Sie einfach einmal durch,

das sind jetzt über 70 Fotos. Das ist jetzt natürlich auch nicht immer sehr unterschiedliche Fotos, das ist ja klar. Fast immer Kinder, die irgendwas zubereiten. Wenn etwas einfällt, können Sie ruhig sagen.

- 19 Frau K: Ja, klar, auch dieses gemeinsame Essen ist ganz wichtig. Für diese Gruppenaktivität..
- 20 I: Haben Sie da einen Eindruck davon bekommen, dass das wichtig war für MICHEL?
- 21 Frau K: Ja, ich glaub für MICHEL ist das ganz wichtig. Weil dadurch, dass er der Kleinste von Dreien ist und wir auch nicht ganz so tolle Familienstrukturen hatten, doch wir fanden die toll, aber nicht so pädagogisch wertvoll. Da ist das für ihn ganz besonders wichtig mit Gleichaltrigen in Kontakt.. Ne, das ist die Selbstständigkeit einfach.
- 22 I: So, da ist er das erste Mal richtig drauf der MICHEL (lachend).
- 23 Frau K: Ja, ich weiß, so ist er auch (lachend). Wobei das auch schon besser wird.
- 24 I: Ich hab mich aber bemüht, dass ich alle Kinder.
- 25 Frau K: Joah, ach ich kenn die ja alle.
- 26 I: Schon. Einige waren aktiver und ich wollte ja die Kinder bei der Arbeit auch fotografieren. Aber das hat auch glaub ich daran gelegen, dass er auch ab und zu mal krank war.
- 27 Frau K: Ja.
- 28 I: Also ich glaub, da ist er auch ein bisschen anfällig, ne?
- 29 Frau K: Ja, der hat ja auch nur 960 Gramm gewogen bei der Geburt, er war 3 Monate zu früh. Aber er schneidet am liebsten Wurst, ne (lachend)?
- 30 I: Die Kinder mögen gerne Wurst, also wenn ich verschiedene Angebote gemacht hab.. Ja und manche Schneidaufgaben sind zu schwer für viele Kinder und auch MICHEL also.. Zum Beispiel Apfel gelang ihm jetzt nicht so ganz.
- 31 Frau K: Kartoffeln auch nicht, er will immer Kartoffeln schälen.
- 32 I: Wurst ist einfach zu schneiden, die legt man hin und schneidet (lachend).
- 33 Frau K: Ja, das fand er glaub ich schon sehr anstrengend, er hat nämlich die Zunge in der Wange, das ist dann..
- 34 I: Der HENRI ist oft drauf.
- 35 Frau K: Ja, der ist pfiffig.

- 36 I: Der war auch immer sehr aktiv.
- 37 Frau K: Ja, er ist auch sehr aktiv.
- 38 I: Ja, er wollte jetzt am Dienstag, da hat er einen Wunsch geäußert, wir wollten Nudeln kochen, da sagte er, Nudeln mit Speck würde er gerne essen. Und dann wollte ich das aufnehmen und hab auch die Zutaten besorgt. Also hätte mich gefreut, wenn ...
- 39 Frau K: Ja, das liegt dann an meinem Vater. Sind Spaghettis gewesen und dann...
- 40 I: Also hätte ich ihm gerne auch mal den Wunsch erfüllt, aber...
- 41 Frau K: Das sag ich ihm dann nicht. Dann ärgert er sich nur noch umso mehr.
- 42 I: Ja, haben wir dann auch nicht gemacht.
- 43 Frau K: Achso (lachend).
- 44 I: Wir sind dann bei der Tomatensoße geblieben. Weil dann auch nicht so viele Kinder da waren. Allerdings, weil ich das nicht so kannte, ich wollte dann das klassische Carbonara also mit Eiern, ich weiß nicht, ob Sie das auch so machen.
- 45 Frau K: Ja, machen wir auch. Nudeln sowieso viel, weil.. Aber er ist an allem interessiert, nur er traut sich wahrscheinlich selber nicht so an einiges dran. Ja, die Pfannkuchen, das hab ich auch gehört. Da hat er dann abends auch welche gemacht. Also ich mach die viel, weil ich ja noch hordenweise Kinder da hab, die Kinder ihre Freunde kommen ja alle zu uns. Und dann ist das mit eine der Preiswertesten, wo ich dann die ganze Bande satt kriege mit.
- 46 I: Ja, genau.
- 47 Frau K: Ja, das ist wirklich drin und die sind begeistert, ein Glas Nutella und ein Glas Marmelade auf den Tisch und fertig sind sie dann auch.
- 48 I: Genau. Das sagt jetzt Ihnen nicht, oder?
- 49 Frau K: Ja, das ist ein kleineres Kind, nehm ich mal an?
- 50 I: Ich musste jetzt wegen des KiTa-Streiks musste ich äh zumindest an dem Tag meinen Sohn mitbringen.
- 51 Frau K: Ja und MICHEL hinterher. Kleine Kinder...
- 52 I: Und äh, das ist ja jetzt schon wochenlang ist ja KiTa-Streik, und am Anfang des KiTa-Streiks hab ich ihn dann mal mitgenommen.

- 53 Frau K: War bestimmt spannend.
- 54 I: Ja, ja genau. Ich hab das Bild mal drin gelassen, weil das ja auch Teil dieser, des Unterrichts war.
- 55 Frau K: Wie alt ist er jetzt? 5?
- 56 I: Nee, nee 3 1/2.
- 57 Frau K: Oh.
- 58 I: Ja, da sieht man auch die Entwicklungs...
- 59 Frau K: Oh und wurde da Herr Richards (Schulleiter) eingeladen zum Essen?
- 60 I: Ja, genau. War MICHEL dabei?
- 61 Frau K: Ich meine, da müsste er da gewesen sein, weil das ja glaub ich genau der gleiche Tag gewesen ist mit dem kleinen Jungen...
- 62 I: Ja, genau.
- 63 Frau K: Und da war er da. Da war er im Hintergrund bei. Ja, jetzt sieht man dann doch schon.
- 64 I: Dass er kleiner ist. Genau, da sieht man die Größe. Das ist wahrscheinlich an dem Tag gewesen.
- 65 Frau K: Aber er macht mir schon auf den Fotos den Eindruck, dass er schon sich so in die Gemeinschaft integriert. Aber er guckt nicht nur zu... Aber es wird jetzt besser, er kocht jetzt mit meinem Freund zusammen, der kann sehr gut kochen. Und ähm, dann haben die Beiden etwas Gemeinsames.
- 66 I: Also die Bilder, da dürfen sich die Kinder dann hinterher noch die, die sie interessieren, heraus suchen. Das werd ich dann noch vervielfältigen. Dass dann jedes Kind die interessanten Bilder dann auch kriegen kann.
- 67 Frau K: Ja.
- 68 I: Das ist jetzt die letzte Woche, da war er nicht dabei. Deswegen Tomatensoße.
- 69 Frau K: Das würd ich mal gerne wissen, warum Kinder gerne rohe Nudeln essen.
- 70 I: Ja, ja bei uns auch (lachend). Ja, gut. So, ein paar Fragen hab ich noch. Also jetzt ein bisschen vielleicht einfacher zu beantworten. Ähm, nächste Frage wär, welchen Eindruck Sie von der Schülergruppe hatten also die ganz spezielle Hauswirtschaftsgruppe.

- 71 Frau K: Ja, dass die schon ganz schön zusammen gearbeitet haben. Und die wirken auch sehr zufrieden und ausgeglichen oft.
- 72 I: Ja, und äh hatten Sie vorher schon Eindrücke also ohne, dass Sie die Fotos gesehen haben?
- 73 Frau K: Nein, der MICHEL hat mir nur erzählt mit dem S. ist er ja befreundet und er hat nur immer erzählt...
- 74 I: Ja, der S. war ja nicht dabei.
- 75 Frau K: Ja, ne der hat uns dann erzählt, der war nicht dabei, ach so.
- 76 I: Haben Sie nicht so..?
- 77 Frau K: Nee, das hab ich auch nicht so.
- 78 I: Also ohne die Bilder haben Sie auch nicht solche Eindrücke?
- 79 Frau K: Ja, nee, nur, dass es ihm auch Spaß gemacht hat, ja, dass er sich auch gefreut hat. Und das ist ja selten, dass mein Kind so gerne in die Schule geht... morgens.
- 80 I: Ja, und äh haben Sie herausfinden können, wie der MICHEL sich so gefühlt hat in der Gruppe?
- 81 Frau K: Er hat sich da ganz gut gefühlt. Sonst hätt er sich gesträubt da überhaupt hinzugehen.
- 82 I: Ähm, gab es etwas, was Sie als besonders positiv empfinden oder empfunden haben an der Hauswirtschaftsgruppe?
- 83 Frau K: Was ich da jetzt persönlich dran...
- 84 I: Ja, was Sie als besonders positiv empfunden haben, so aus der Sicht der Mutter.
- 85 Frau K: Ja, dass es ihm da so Spaß gemacht hat.
- 86 I: Also auf die Gruppe bezogen jetzt, also die einzelnen Schüler als Gruppe?
- 87 Frau K: Fand ich ja jetzt auch, das ist ja auch nicht ganz so selbstverständlich, dass sie da so gut alle miteinander und dann als Gruppe zusammen aktiv machen das war positiv.
- 88 I: Ja, wie sollte denn allgemein eine Gruppe sein, wo sich der MICHEL sich dann wohlfühlt?
- 89 Frau K: Schon sehr gemischt. MICHEL zieht es mehr eigentlich zu Mädchen, da fühlt er sich auch wohler als mit Jungs, da muss er seine Stärke glaub ich nicht so demonstrieren.. Und. Ja man muss ihn mitreißen.

- 90 I: Also der Lehrer oder die Schüler oder?
- 91 Frau K: Ja, ich glaub das können die Schüler besser. Ihn immer wieder animieren: „Komm, mach mit, versuch doch mal!“ und dann tut er es auch, und wenn er dann merkt: „Och, ist ja gar nicht so schlimm!“ dann geht er auch mal schon einen Schritt weiter. Also ich merk das jetzt ja auch, weil er jetzt auch erst neuerdings rausgeht mit der Ida und dem Simon (Freunde von Michel). und dass er sich dann schon so auf die verbotenen Geländer zubewegt, ich drück dann immer beide Augen zu, das haben meine anderen Beiden ja auch gemacht als sie kleiner waren. Aber das hätte er vor Ida ja gar nicht gemacht. Bevor er mit Ida befreundet wurde. Na, aber die reißt ihn so mit und passt aber gleichzeitig auf und fühlt sich dann so sicher und dann wird er auch mutiger.
- 92 I: Haben Sie das erlebt, dass das äh in der Hauswirtschaftsgruppe war, dass die Schüler ihm mitgerissen haben?
- 93 Frau K: Ja, ich glaub die haben sich gegenseitig animiert. Weil das ja was ist, was sie zusammen toll machen wollten.
- 94 I: Ja, nächster Punkt ist der Lehrer, das bin ja ich, dürfen Sie also auch ruhig einfach sagen. Erst mal so, was Sie meinen, wie sollte ein Lehrer sein, der den MICHEL im Hauswirtschaftsunterricht betreut?
- 95 Frau K: Ja, er müsste ihm schon etwas zutrauen, müsste ihm immer wieder signalisieren: „Du kannst das!“ und so ein bisschen Mut machen.
- 96 I: Auch jetzt in Hinblick auf das Selbstvertrauen?
- 97 Frau K: Ja.
- 98 I: Und haben Sie das so ein bisschen herausfinden können, ob das auch verwirklicht werden konnte jetzt?
- 99 Frau K: Ja dadurch, dass er ja dann seinen Brüdern auch mal Pfannkuchen mitgemacht hat und die sind ja älter als er und die anderen Kinder auch davon gegessen haben und es geschmeckt hat, das tat ihm gut, doch.
- 100 I: Wenn ich das jetzt nochmal machen sollte, so eine Gruppe mit Hauswirtschaft, hätten Sie da auch Tipps, was ich da noch besser machen könnte? Jetzt in Hinblick natürlich auf MICHELS und seine Entwicklung.
- 101 Frau K: Eigentlich war das recht.
- 102 I: Ja. Gab es denn innerhalb dieser Wochen, in denen wir das jetzt gemacht haben, gab es da Aufgaben, die dem MICHEL besonders gut gefallen haben soweit Sie das wissen?
- 103 Frau K: Ja, das Braten an sich macht ihm Spaß. Ne, umdrehen und da die Vorarbeiten, diese niedrigere Arbeiten wie Kartoffel schälen würde er gerne ausprobieren, darf er nicht, weil da bleibt noch so viel über. Aber er mag unheimlich gerne im Topf rühren und.

- 104 I: Ja, gab es denn auch Aufgaben, die ihm nicht gut gefallen haben?
- 105 Frau K: Ja, ich glaub dieses Brot mit Paprika und diesem ganzen, das war alles nur kalt und das hat ihm keinen Spaß gemacht, nicht so richtig (lachend) auf jeden Fall.. Also er mag lieber was Warmes.
- 106 I: Mehr das richtige Kochen..
- 107 Frau K: Ja. Richtig.
- 108 I: Ja, äh, das geht in eine ähnliche Richtung: Was, welche Aufgaben haben denn dem MICHEL besonders gut getan?
- 109 Frau K: Kann ich nicht sagen. Mich da jetzt festlegen, das weiß ich nicht.
- 110 I: Ähm, gab es besondere Aufgaben oder gab es Aufgaben, auf die er besonders stolz war?
- 111 Frau K: Ja, er meinte ja, seine Pfannkuchen schmecken besser als meine. Da war er schon sehr stolz. Das ist wie Pfannkuchen und Rührei oder so und da ist er dann in dem Moment sagen: „Deins ist viel gelber als das von irgendjemanden!“ dann ist er doch schon. Und er macht das wirklich, ich weiß gar nicht, wie er das so gelb hinkriegt.
- 112 I: Gab es auch irgendwas bei dem Hauswirtschaftsunterricht, wo er enttäuscht und frustriert war?
- 113 Frau K: Nee, eigentlich nicht.
- 114 I: Jetzt haben Sie ja eine positive Entwicklung ein bisschen beschrieben, was kann denn sonst noch gewesen sein, dass er sich da weiterentwickelt hat außer Hauswirtschaft?
- 115 Frau K: Öhm, diese Gruppendynamik. Ich schätze schon, dass ihm das.
- 116 I: Also jetzt schon unabhängig von dem der Hauswirtschaftsgruppe, gab es denn sonst irgendwelche Sachen, irgendwelche Ereignisse, Gruppen, also die nichts mit dem Hauswirtschaft zu tun haben. Gab es sonst irgendwas in der Schule oder im Privaten?
- 117 Frau K: Ja, also im Privaten ja, da hat er ja einen riesigen Sprung gemacht, ja, es war ja so, dass ich wirklich schon sagen musste: “Wo ist das Kind denn schon wieder?“ Und früher hab ich immer gesagt „Geh doch mal raus!“ Und der saß schon.
- 118 I: Aber Sie wissen nicht...
- 119 Frau K: Ich weiß jetzt nicht, ob das dann vielleicht doch sein Selbstbewusstsein so ein bisschen aufgebaut hat oder ob es dann jetzt doch nur an der I. (Freundin von Michel) liegt, also obwohl er geht auch mit seinen Brüdern raus, wenn sie ihn denn mal mitnehmen würden, ja. Er geht nur nicht alleine. Aber ansonsten. Also im Großen und Ganzen hat sich der MICHEL positiv entwickelt. Ich kann aber nicht sagen, inwieweit das jetzt mit Schule oder Hauswirtschaft oder äh...

- 120 I: Aber es gibt jetzt nichts ganz bestimmtes, was auch noch hätte sein können? Also eine Klassenfahrt oder irgendein Ereignis. Gibt es nichts?
- 121 Frau K: Nee.
- 122 I: Gut. Jetzt kommen wir zum Letzten, was ich schon angekündigt hatte. Muss ich mal eben Aufräumen. Da.. Und zwar. Es ist relativ einfach: Alles, was sehr gut zutrifft, kommt in die Mitte und alles, was weniger gut zutrifft, mehr an den Rand. Und wenn es gar nicht zutrifft kommt dann halt gar nicht drauf. Und die Frage wäre jetzt: Was hat Ihrem Kind innerhalb des Unterrichts Hauswirtschaft besonders gut getan also in Bezug auf Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen? Also welche Dinge und ich hab jetzt einfach mal Vorschläge gemacht, da können Sie sagen, das hat ihm besonders gut getan oder eben weniger oder gar nicht gut. So, die Anerkennung von Anderen?
- 123 Frau K: Ja.
- 124 I: Gut, sonst. Also ich geb es Ihnen, dann legen Sie es selber hin. So, Ruhe?
- 125 Frau K: Ähm, etwas daneben.
- 126 I: Gut. Erfolg haben?
- 127 Frau K: In die Mitte.
- 128 I: Gut. Ein strenger Lehrer?
- 129 Frau K: Ganz nach außen.
- 130 I: Hier oder?
- 131 Frau K: Ja, mehr schon ja, eher außen.
- 132 I: Lob bekommen?
- 133 Frau K: Nee, das ist auch ganz wichtig.
- 134 I: Können Sie denn das auch dem Hauswirtschaftsunterricht zuordnen?
- 135 Frau K: Ja.
- 136 I: Gut. Die Aufgaben, die wir hatten, waren die wichtig?
- 137 Frau K: Ja, klar. Alles mal ausprobieren.
- 138 I: Okay, gemeinsam etwas erleben?

- 139 Frau K: Ja, das ist auch sehr wichtig.
- 140 I: Okay, das geht auch in die Mitte. Ist auch für den Lehrer schwer also immer wieder auf der Hauswirtschaftsunterricht zurück, also nicht allgemein.
- 141 Frau K: Richtig.
- 142 I: Also ich hab auch schon viele Gespräche mit Lehrern geführt, auch die schweifen immer wieder ab ins Allgemeine. Die Stimmung in der Gruppe? Können Sie dazu überhaupt etwas sagen?
- 143 Frau K: Ja, das ist jetzt immer das, was ich dazu am denken bin.
- 144 I: Ja, die Stimmung wäre.
- 145 Frau K: Wie die war, hat man anhand der Bilder gesehen, dass die doch schon gut war.
- 146 I: Also auf den Bildern war die gut. Ja gut.
- 147 Frau K: Ja und dazwischen waren ja auch schon mal andere Sachen, ne.
- 148 I: Also wenn Sie nicht wissen, dann gut. Ein Lehrer, der Sachen auch gut kann?
- 149 Frau K: Äh, würde ich bei Ruhe zuordnen.
- 150 I: Auch da, okay. Ein Lehrer, der auf Regeln achtet?
- 151 Frau K: Gleich daneben.
- 152 I: Okay, nicht so wichtig. Spaß haben?
- 153 Frau K: Mitte.
- 154 I: In die Mitte. Das haben Sie auch so erlebt? Dass er Spaß hatte?
- 155 Frau K: Ja.
- 156 I: Ein Lehrer, der gut mit Schülern auskommt?
- 157 Frau K: Ja, das kommt auch in die Mitte.
- 158 I: Gut. War das, haben Sie das auch so erlebt?

- 159 Frau K: Ja, ja, er hat auch so negativ oder manchmal kommt ja schon: „Die ist blöd, die ist viel zu streng“, ja? Also ich hab da nichts Negatives gehört.
- 160 I: Ja, das ist oft so, das hör ich oft, dass die Kinder positives nicht sagen, aber wissen was negativ ist.
- 161 Frau K: Ja, negativ ist immer.
- 162 I: Ein Lehrer, der Spaß versteht?
- 163 Frau K: Ja, das auch.
- 164 I: Haben Sie das auch ein bisschen erlebt, oder?
- 165 Frau K: Ja, ja.
- 166 I: Wohin?
- 167 Frau K: Da ruhig.
- 168 I: Ein Lehrer, da muss man etwas ändern, etwas von Hauswirtschaft versteht? Das ist jetzt Sport, ne.
- 169 Frau K: Ähm, das würd ich jetzt.
- 170 I: Das ist nicht so ganz wichtig, ne?
- 171 Frau K: Nee, das ist nicht ganz so.
- 172 I: Okay, das änder ich dann gleich. Ein Lehrer, der Spaß macht?
- 173 Frau K: Ja, das ist auch ganz wichtig. Das auch so. Sonst hätt er das nicht so gerne gemacht, wenn das überhaupt keinen Spaß irgendwie, das muss ja vom Lehrer ausgehen.
- 174 I: Und auch mal ein bisschen lustig sein oder sowas...
- 175 Frau K: Ja, richtig, dass man nicht immer so.
- 176 I: Und was meinen Sie, war das auch so im Unterricht?
- 177 Frau K: Öh, also so von dem Erzählen so, ja.
- 178 I: Okay, gut, also auch in die Mitte.

- 179 Frau K: Ja.
- 180 I: Hilfe vom Lehrer bekommen?
- 181 Frau K: Das ist bei MICHEL auch ganz wichtig. Auch in allen Sachen...
- 182 I: Dass es Regeln gab?
- 183 Frau K: Nee, nicht so.
- 184 I: Nicht so wichtig gewesen? So, das ist jetzt wieder. Die haben wir nicht gemacht. Dass er anderen helfen konnte?
- 185 Frau K: Ja, das ist für ihn ganz wichtig. Konnte er wahrscheinlich auch.
- 186 I: Nehmen Sie an?
- 187 Frau K: Ja.
- 188 I: Ganz, ganz wichtig?
- 189 Frau K: Ja.
- 190 I: Dass er etwas Besonderes kann?
- 191 Frau K: Auch.
- 192 I: Okay. Dass er Hilfe von Mitschülern bekam?
- 193 Frau K: Das ist für ihn ja auch sehr wichtig.
- 194 I: Haben Sie das auch..?
- 195 Frau K: Ja. Er kann nämlich ganz gut Hilfe annehmen.
- 196 I: Dass er etwas Neues lernen konnte?
- 197 Frau K: Ja, auch. Das fand er MICHEL ja auch interessant.
- 198 I: Okay, die Gruppe, als solche?

- 199 Frau K: Auch.
- 200 I: Auch in die Mitte?
- 201 Frau K: Ja.
- 202 I: Gut. Dass er etwas besonders leisten konnte?
- 203 Frau K: Auch in die Mitte.
- 204 I: Dass er zusammen arbeiten konnte?
- 205 Frau K: Ja. Auch in die Mitte.
- 206 I: Gut. Und nette Mitschüler zu haben?
- 207 Frau K: Klar, auch. Da sagte er eigentlich wenig negatives.
- 208 I: Dass er schwierige Aufgaben lösen konnte?
- 209 Frau K: Das weiß ich ja nicht.
- 210 I: Wissen Sie nicht, haben Sie auch keine Idee?
- 211 Frau K: Nee.
- 212 I: Dann legen wir es auch weg.
- 213 Frau K: Gut.
- 214 I: So, ich fass einfach nochmal für das Tonband zusammen: Also der strenge Lehrer liegt hier ganz außen bei dem Weiß, Regeln und Lehrer, der auf Regeln achtet Schwarz, dann Lehrer, der etwas von der Hauswirtschaft versteht ist auf der blauen Ebene, Lehrer, der Sachen gut kann, auch und die Ruhe auch. Und dann sind nette Mitschüler, Zusammenarbeit, etwas besonderes leisten, Gruppe, etwas Neues lernen, Hilfe von Mitschülern, etwas besonderes können, anderen helfen können, Hilfe vom Lehrer, ein Lehrer, der Spaß macht, ein Lehrer, der Spaß versteht, ein Lehrer, der gut mit Schülern auskommt, Spaß, gemeinsam etwas erleben, Aufgaben, Lob bekommen, Erfolg haben und Anerkennung von anderen hatten Sie alle der Mitte zugeordnet..

Interview mit Pascal

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: ... diesen Bildern vielleicht ein paar, zu ein paar was erzählen? Einfach mal, liegt da schon was oben auf, wo du drauf bist?
- 3 P: Ja, da halte ich so ein Brötchen in der Hand mit einem Teller.
- 4 I: Genau.
- 5 P: Wo soll ich die, ähm?
- 6 I: Leg die einfach.
- 7 M: Leg die da zur Seite.
- 8 I: Genau, guck mal durch, wozu dir was einfällt. Du brauchst auch nicht. Das sind 70 Bilder, also nur wirklich Bilder, wie du ganz.
- 9 P: Und, was kann ich noch machen, wenn ich keine Bilder weiß?
- 10 M: Dann legst du die an die Seite.
- 11 I: Dann siehst du. Ja, ja, guck mal durch und wenn dir was einfällt.
- 12 P: YVONNE schmiert grad ein Brötchen.
- 13 I: Ja. Gut, wie gesagt, guck einfach durch und Bilder, die dir ganz besonders auffallen, da erzählst du was zu, ne.
- 14 M: Du brauchst auch nicht zu jedem was sagen.
- 15 I: Nein, das sind 70 Bilder oder über 70, dann...
- 16 P: YVONNE schneidet sich ein neues Brötchen.
- 17 I: Ja (lachend). Also pass auf, machen wir das ein bisschen anders, sonst sagst du zu jedem Bild was und dann dauert es nämlich 70 Minuten. So.
- 18 M: Ja wie gesagt, wir haben erst um halb 3 (lachend).
- 19 I: Sag mal "Stopp!", wenn dir ein Bild auffällt. Oder eins, wo dir was einfällt.

- 20 M: Ja, dazu kannst du doch was sagen.
- 21 P: Ja, Stopp! Ja, hier schneide ich grad Paprika.
- 22 I: Ja, sonst fällt dir noch was ein? Außer, was du machst? Nicht? Machen wir einfach mal weiter. So, sag einfach "Stopp", wenn dir wirklich was einfällt.
- 23 P: Stopp.
- 24 I: Gut.
- 25 P: Ich finde, das sind so Brötchen mit Salami drum rum... Oder Paprika.
- 26 M: Sag doch mal, wer das gemacht hat.
- 27 P: Nö, ich weiß nicht.
- 28 I: Wie fandest du das?
- 29 P: Super!
- 30 I: Gut, dann sag "Stopp!".
- 31 P: Stopp.
- 32 I: Da willst du was zu sagen?
- 33 P: Also HENRI, der dackt schon auf mich zu, sieht mich an.
- 34 I: Was tut der auf dich zu?
- 35 P: Der guckt lachend auf mich zu. Und ich guck so.
- 36 I: Hmm. Kannst du dich noch dran erinnern, was da war?
- 37 P: Obstsalat.
- 38 I: Hmm.
- 39 P: Da war Obstsalat.

- 40 I: Hmm. Ich mach mal weiter, ja?
- 41 P: Stopp.
- 42 I: Dieses oder?
- 43 P: Ja, dieses.
- 44 I: Ach so.
- 45 P: HENRI spült gerade die schmutzigen Teller und anderes beschmutztes Geschirr.
- 46 I: Aha, fällt dir hier was zu ein, weil du da drauf bist?
- 47 P: Ich spüle auch.
- 48 I: Zum Spülen? Was hast du da für Erinnerungen an das Spülen? Keine Erinnerungen, okay, gut. Gucken wir mal. Dann gucken wir vor allem mal da, wo du auch so ein bisschen drauf bist. Nee, das bist du gar nicht.
- 49 P: Stopp HENRI der möchte nämlich die Pizza hinter sich verstecken, weil er denkt ja nur, der möchte nur die Pizza fotografieren, aber das möchte er gar nicht. Darum steht er immer vor der Pizza (lachend).
- 50 I: Ach so, da steht er vor der Pizza. Und da?
- 51 P: Und ich habe es vernünftig gemacht. Ich bin nicht so ähm fies wie HENRI (lachend).
- 52 I: Und da bist du noch drauf, oder? Das bist du doch?
- 53 P: Da hatten wir doch so welche Pizza gemacht, was haben wir da nochmal drauf gemacht?
- 54 I: Salami, Tomatensoße natürlich.
- 55 P: Tomatensoße? Wir hatten ähm...Ich frag mich nur, wer denn die Tomatensoße nochmal gemacht hat.
- 56 I: Ach, ich weiß nicht mehr (lachend). Immer viele im... TOBIAS.
- 57 P: Stopp.
- 58 I: Da möchtest du was zu sagen?
- 59 P: HENRI sieht ein bisschen so ähnlich wie ein bisschen witzig aus, wenn er so guckt und meistens, wenn ich vor seinen Büchern, dann macht er so: „Depp, Depp, Depp Depp!“ so, wenn ich ihn überrasche

(lachend).

60 I: Und da bist du drauf?

61 P: Nee, ich bin nicht JAKOB.!

62 I: Ach, das ist JAKOB., ich hab das von oben, von oben ist das ein bisschen schwieriger.

63 P: Ich bin nicht wohl JAKOB (lachend).

64 I: Stimmt, die Brille hab ich jetzt gesehen. Von oben sehe ich es etwas weniger gut.

65 P: Stopp. Also der Herr Müller guckt gerade auf ein Tablett, wie auch immer. Und ich stehe und überlege, was ich noch tun soll.

66 I: Aha... So, da bist du noch dabei.

67 P: Ich glaub, da hatten wir so Bratpf... äh so Pfannkuchen gemacht.

68 I: Ja.

69 P: Ich weiß nicht mehr, wie das genau gelaufen ist, aber wenigstens war die, war das schon lecker.

70 I: War lecker?

71 P: Ja.. Aber sonst..

72 I: Gut, so aber da bist du jetzt, das ist doch nicht der JAKOB. ne, das bist du ne.

73 P: Ja, endlich.

74 I: Ah ja.

75 P: Ich mache Kakao. Der hat mir sehr lecker geschmeckt.

76 I: Hast du das gerne gemacht, Kakao?

77 P: Ja. Sehr gerne, hab ich das gerne gemacht, ja.

78 I: Pfannkuchen...

79 P: Öhm, ich guck, mir fällt da gar nichts zu ein.

- 80 I: Hier vielleicht? Da hast du, glaub ich, schon ein bisschen was erzählt, ne?
- 81 P: Ja, ja, also ich denke, da hatten wir so Erdbeermilch gemacht.. Da hatte ich so... so ... so... so hat die ausgesagt... sagen wir mal, das war ein bisschen zu schaumig. Ich glaub, das fand ich ein bisschen unlecker.
- 82 I: Und, was du da gemacht hast, weißt du noch, wie du das fandest? Die Arbeit?
- 83 P: War super. Super und witzig, weil es halt auch.
- 84 I: Fandest du witzig, ja?
- 85 P: Ja.
- 86 I: Ich glaub hier sind fast alle drauf.
- 87 P: Da ist der Junge, der mir ähm sagen wir mal, das war so, so ein Brötchen zu schneiden, das war ein bisschen schwer, sagen wir mal eins war ein bisschen sehr schwer..
- 88 I: Die waren mal ein bisschen hart, ne?
- 89 P: Ja, das war ein bisschen so hart. Und ich konnte da nicht mal rein stechen, da musste ich einen drum bitten.
- 90 I: Aha... Die Mädchen...
- 91 P: Darf ich da noch was zu sagen?
- 92 I: Ja.
- 93 P: Da hatte, da hatten wir so da hinten so, also das kannst du schlecht erkennen im Foto, weil da hinten da ist so eine Ecke, da hatten wir alle hinten hingestellt und da war einer in der Küche, ne und dann haben wir ja in das Zimmer geschickt, eine Überraschung gesungen.. Eine Überraschungsparty steht... He...
- 94 I: Das war vom Dienstag jetzt. Frisch. Noch was erzählen?
- 95 P: Nee, mir fällt nichts ein.
- 96 I: Gut. Ja, sind viele Bilder.
- 97 P: Ja, meistens kann ich nicht so viele Bilder mit Geschichten so aus.

- 98 I: Ja, ist nicht schlimm. So. Hat dir denn an der Schülergruppe, hat dir da etwas gefallen?
- 99 P: Ich weiß nicht.
- 100 I: Weißt du nicht mehr. War das beim Hauswirtschaft irgendwie anders als in der Klasse, im Klassenunterricht? Ist dir was aufgefallen?
- 101 P: Ja, das war ein bisschen anders.
- 102 I: Was war anders?
- 103 P: Dass man kochen musste. Und man was tun muss.
- 104 I: Und man was tun muss?
- 105 P: Ja.
- 106 I: Ja. Hat dir denn bei der Kochgruppe auch etwas nicht gefallen? Also bei den Schülern, also bei der Schülergruppe?
- 107 P: Mir hat nichts schlecht gefallen.
- 108 I: Gab es denn auch Schüler, mit denen du gerne was zusammen gemacht hast?
- 109 P: Ja, mit HENRI hätt ich das gerne super hingekriegt, aber meistens macht der mich immer was ärgern. Der macht mich immer so wahnsinnig. Der ist so witzig und alles. Ich weiß nicht, was ich jetzt dazu sagen soll.
- 110 I: Also du machst gerne was mit ihm, aber es gibt auch Probleme?
- 111 P: Ja, Probleme, wollt ich ja sagen.
- 112 I: Wie stellst du dir denn so einen Lehrer vor, der mit dir Kochen macht? Der mit dir Kochunterricht macht? Hast du eine Idee, wie so ein Kochlehrer sein soll? Oder eine Kochlehrerin?
- 113 P: Ich glaub, da weiß ich nichts von.
- 114 I: Hast du denn Ideen, was ich anders machen soll, wenn ich nochmal so eine Kochgruppe mache? Kannst du mir da was Tipps geben zur Verbesserung?
- 115 P: Hmm..
- 116 I: Weißt du auch nicht, okay. Nee, ist nicht schlimm. Gab es denn hier Aufgaben, die dir besonders gut

gefallen haben?

117 P: Ja, dieses Spaghetti-Kochen, das war so toll.

118 I: Was hat dir daran gefallen, weißt du das noch?

119 P: Zuerst mal wollte ich die Spaghetti machen, aber HENRI wollte mich nicht daran lassen. Und dann hab ich die Tomatensoße gemacht.

120 I: Was hat dir denn daran gefallen, als du die gemacht hast? Weißt du nicht?

121 P: Nee.

122 I: Aber hat dir gut gefallen.

123 P: Ja.

124 I: Kannst du dich noch erinnern, warst du irgendwann mal stolz auf dich? Als du dachtest, dass du etwas Gutes geschafft hast? Gab es da mal was?

125 P: Hmm, glaube ich... Geht so, weiß ich... Ich weiß nicht, wie ich das jetzt sagen soll.

126 I: Du kannst dich nicht erinnern? Ja, ist auch gut! Andersherum gefragt, warst du auch mal enttäuscht von dem, was du gemacht hast?

127 P: Ich bin nie enttäuscht von mir.

128 I: Beim Hauswirtschaftsunterricht mein ich.

129 P: Ja, ja.

130 I: Dass du dich mal geärgert hast über die Dinge, die du gemacht hast oder über dich geärgert hast?

131 P: Nein.

132 I: Kannst du dich nicht erinnern?

133 P: Nein.

134 I: Gut. Hör mal, jetzt sind wir schon bei der Zielscheibe. Ähm, jetzt kannst du mal überlegen, was du für dich an dem Unterricht gut fandest. Und ob dir das vielleicht gut getan hat, ne. Das ist noch ein bisschen schwierig, aber du mit deiner Mutter, ne? Ob du das Gefühl hast, dass irgendwas, was ich jetzt sage, ob dir das gut getan hat, ne? Ja? Also für dein Gefühl, ob dir irgendwas gut getan hat für dein Gefühl, ne?

- 135 P: Ja, ja.
- 136 I: Gut. Hat dir ganz gut getan, dass es mal Ruhe gab?
- 137 P: Joah.
- 138 I: Hast du auch das Gefühl, dass es auch mal Ruhe gab bei dem Hauswirtschaftsunterricht?
- 139 P: Ja... Ich...
- 140 I: Weißt du nichts mehr? Sonst legen wir sie zur Seite, wenn du nicht so genau weißt, legen wir sie weg, ne.
- 141 P: Ja, ja.
- 142 I: Weißt du nicht so. Ein Lehrer, der auf Regeln geachtet hat. Hat dir das gut getan bei unserem Hauswirtschaftsunterricht?
- 143 P: Joah?
- 144 I: Joah? Wie gut hat dir das getan? Ganz gut?
- 145 P: Ja, ganz gut.
- 146 I: War ganz wichtig, dass ich auch auf Regeln geachtet hab?
- 147 P: Ja.
- 148 I: Und, dass es die Regeln gab, wie wichtig war das?
- 149 P: Die waren sehr wichtig für mich.
- 150 I: Für dich waren sie sehr wichtig. Hat dir gut getan Regeln, ja?
- 151 P: Ja.
- 152 I: Und ein Lehrer, der auch was ganz gut kann?
- 153 P: Joah, find ich auch ganz wichtig.
- 154 I: War das so in der Hauswirtschaft? Fandest du das gut, dass ich vielleicht irgendwas ganz gut konnte?

- 155 P: Doch.
- 156 I: Ja?
- 157 P: Ja.
- 158 I: Auch da in die Mitte?
- 159 P: Ja.
- 160 I: Weißt du, was eine Stimmung ist? Wie man sich dann so fühlt in der gesamten Gruppe? Wie die Stimmung so ist? Weißt du nicht? Weißt du nicht, was eine Stimmung ist?
- 161 P: Nee.
- 162 I: Dann legen wir das zurück. Hast du einmal etwas Besonderes geleistet?
- 163 P: Nee.
- 164 I: Dann tun wir das auch weg, ne? Konntest du mal schwierige Aufgaben lösen?
- 165 P: Meistens brauch ich dafür immer Hilfe, weil das waren so schwierige Aufgaben, die ich alleine nicht lösen konnte.
- 166 I: Was war denn schwierig?
- 167 P: Ganz schwierige Aufgaben..
- 168 I: Also in Hauswirtschaft mein ich jetzt. Gab es da schwierige Sachen? Irgendwas schneiden oder... gab es da irgendwas Schwieriges?
- 169 P: Also Paprika schneiden so ein bisschen. Das mit den Kernen, das war ein bisschen schwierig rauszukriegen.
- 170 I: Hast du das lösen können, die Aufgabe?
- 171 P: Nee, sowas kann ich noch nicht.
- 172 I: Dann tu ich es auch weg, ne.
- 173 P: Ja.

- 174 I: Zusammenarbeit mit anderen?
- 175 P: Joah, es ging so.
- 176 I: Hat dir das gut getan?
- 177 P: Ja, es ging so.
- 178 I: Ging so ist blau oder?
- 179 P: Ja.
- 180 I: Nette Mitschüler, wie fandest du das?
- 181 P: Joah? Fand ich super.
- 182 I: Diese Kinder da?
- 183 I: Diese Kinder da?
- 184 I: Fandest du nett?
- 185 P: Ja, außer HENRI, der mich immer ärgern muss.
- 186 I: Wie, hat dir das sehr gut getan? Oder ein bisschen?
- 187 P: Joah, das hat mir ein bisschen sehr... sagen wir mal Mitte...
- 188 I: Hierhin? Auf rot?
- 189 P: Ja.
- 190 I: Wie hat dir denn die Gruppe gefallen? Dass wir acht Kinder waren und ein Lehrer. Wie gut hat dir das gefallen? Wie gut hat dir das getan?
- 191 P: Hmm...
- 192 I: Weißt du nicht?
- 193 P: Nee, ich weiß es nicht.
- 194 I: Na, sag einfach: „Weiß ich nicht“. Hast du Hilfe von Mitschülern gekriegt?

- 195 P: Von HENRI ja. Aber von niemanden nicht mehr.
- 196 I: Hat dir das gut getan, dass HENRI dir geholfen hat?
- 197 P: Ja.
- 198 I: Wo soll ich es hinlegen?
- 199 P: Ähm... aufs rote?
- 200 I: Gut. Hast du auch etwas Neues gelernt vom Hauswirtschaftsunterricht?
- 201 P: Nö.
- 202 I: Gut. Hast du anderen auch helfen können?
- 203 P: Joah, ich würde ja sagen, ob ich die helfen kann, aber konnte ich ja nicht.
- 204 I: Konntest du nicht?
- 205 P: Nee...
- 206 I: Dann tu ich es auch weg, ne. Hast du Hilfe vom Lehrer gekriegt, bekommen?
- 207 P: Ja, ganz schön oft.
- 208 I: War das wie, hat dir das gut getan?
- 209 P: Ja.
- 210 I: Wo soll ich es denn hinlegen?
- 211 P: In die Mitte.
- 212 I: Ja. Gab es einen Lehrer, der Spaß versteht?
- 213 P: Nee, sowas weiß ich nicht.
- 214 I: Hab ich Spaß, konnte ich Spaß verstehen? Wenn man mal Witze macht oder geärgert wird? Konnte ich auch mal Spaß verstehen? Nicht? Hab ich aber Spaß gemacht?

- 215 P: Ich weiß es nicht so ganz.
- 216 I: Okay. War ich ein Lehrer, der gut mit Schülern auskommt?
- 217 P: Joah?
- 218 I: Hat dir das gut getan?
- 219 P: Ja.
- 220 I: Wohin?
- 221 P: In die Mitte.
- 222 I: In die Mitte. Haben wir auch mal Spaß gehabt?
- 223 P: Ja? Das Spaghetti-Kochen hat mir echt Spaß gemacht.
- 224 I: Wie sehr hat dir das gut getan?
- 225 P: Sehr.
- 226 I: In die Mitte?
- 227 P: Ja.
- 228 I: Die Aufgaben, die ich für euch hatte. Waren dir die?
- 229 P: Joah, die fand ich, die fand ich die Fragebögen fand ich ein bisschen...
- 230 I: Ja, aber die Hauswirtschaft-, die Kochaufgaben, wie gut fandest du das? Oder weißt du nicht?
- 231 P: Joah.
- 232 I: Weißt du nicht so?
- 233 P: Ja, doch. Ich fand das schon super.
- 234 I: Hat dir sehr gut getan?
- 235 P: Ja.

- 236 I: Dass wir gemeinsam etwas erlebt haben. Mit den Jungen oder...
- 237 P: Ja.
- 238 I: Wie gut hat dir das denn getan?
- 239 P: Sehr gut.
- 240 I: In die Mitte? Ein Lehrer, der etwas von der Hauswirtschaft versteht. War das so?
- 241 P: Ja.
- 242 I: Dann wie, wie gut fandest du das? Für dich, war das wichtig für dich?
- 243 P: Joah, das fand ich schon witzig.
- 244 I: Wichtig?
- 245 P: Ja, wichtig, `tschuldigung.
- 246 I: Und wie wichtig fandest du das?
- 247 P: Sehr wichtig.
- 248 I: Hast du trotzdem mal ein Lob bekommen? Weißt du nicht?
- 249 P: Nee, ich weiß es wirklich nicht.
- 250 I: Hast du mal Erfolg gehabt?
- 251 P: Nö, noch nie hab ich einen Erfolg gehabt.
- 252 I: Bei Hauswirtschaft hast du da mal einen Erfolg gehabt? Hast du was, dass dir was gelungen ist oder so? Das ist ja auch ein Erfolg, wenn einem etwas gelingt.
- 253 P: Nee.
- 254 I: So. Gut, hast du mal Anerkennung von anderen bekommen? Also, dass die anderen Mal etwas Positives gesagt haben zu dir? Irgendwann?
- 255 P: Nö.

- 256 I: Hast du mal etwas Besonderes gekonnt im Hauswirtschaftsunterricht?
- 257 P: Joah, die Pfannkuchen konnte ich besonders gut.
- 258 I: Wie gut hat dir das getan?
- 259 P: Joah, sehr... Natürlich ging so.
- 260 I: Sag mal ne Farbe!
- 261 P: So rot.
- 262 I: Okay. Ein strenger Lehrer, gab es den?
- 263 P: Neineineineinein, den gab es auf überhaupt keinen Fall.
- 264 I: Beim Hauswirtschaftsunterricht mein ich?
- 265 P: Nein, nein.
- 266 I: Es gab keinen strengen Lehrer. Gut.
- 267 P: Auf keinen Fall.
- 268 I: Dann sehr gut, dann sind wir schon durch, Pascal.. Danke dir.

Interview mit der Mutter von Pascal (Frau L.)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Mal ganz allgemein gefragt, was haben Sie vom Hauswirtschaftsunterricht jetzt im letzten halben Jahr mitbekommen? Können Sie da was sagen?
- 3 Frau L.: Da hab ich wenig von mitbekommen. Nur wenn der PASCAL mal was erzählt hat und das ist beim PASCAL sehr, sehr wenig. Also ich hab's dran gemerkt, dass er das Frühstück halt nicht gegessen hat und wenn ich dann gefragt hab: „Warum hast du denn dein Frühstück nicht gegessen?“ Dann hat er gesagt: „Weil wir kochen hatten.“ (?)
- 4 I: Habe ich glaub ich geschrieben, hätte man an dem Tag mal ein bisschen weniger einpacken können. Gut.

- 5 Frau L.: Nee, aber das ist jetzt nicht weiter schlimm. Also das war jetzt so in dem Zusammenhang.
- 6 I: Jaja. Das habe ich jetzt vergessen zu sagen, aber das machen Sie genau so, wie ich mir das vorstelle. Also wenn, nur das sagen, was Sie wirklich wissen. Wenn Sie wie jetzt sagen, da weiß ich nicht viel drüber, dann, gut, macht das ja keinen Sinn, wenn Sie sich da irgendwas ausdenken.
- 7 Frau L.: Nee, kann ich auch nicht (lacht)
- 8 I: Ja, haben Sie denn irgendeinen Eindruck von dem Hauswirtschaftsunterricht gewinnen können?
- 9 Frau L.: Nein. Also, wie gesagt, der PASCAL hat sehr wenig da drüber erzählt und er erzählt sowieso ziemlich wenig, was in der Schule passiert. Man muss ihm alles aus der Nase ziehen und ja, beim dritten Mal nachfragen, was macht ihr denn da so, da kommt dann schon nichts mehr. Kommt schon gleich „Weiß ich nicht“ und weg ist er.
- 10 I: Da ich das jetzt von einigen Eltern, ja, Müttern auch gehört habe, können Sie das einordnen, ist das positiv oder negativ, dass er nix erzählt hat?
- 11 Frau L.: Eigentlich ja so mittel würde ich sagen. Also, wenn es jetzt supertoll gewesen wäre, hätte er wahrscheinlich mehr erzählt und wenn es jetzt ganz oder schlecht gewesen wäre, dann hätte er auch mehr erzählt. Aber es hat ihm gut gefallen, also das hat er dann auch wieder gesagt, ne? Das war also schon.
- 12 P: Aber ich weiß, was ich als letztes Mal mit Herr Müller gekocht habe. Spaghetti.
- 13 I: Genau, das war Dienstag. Also bei manchen Kinder ist das wohl so, da sagen dann die Eltern, muss wohl gut gewesen sein, sonst hätte er das erzählt. Also gut, Sie haben ja jetzt gesagt, dann so mittel. Ok. Gut. Dieser Stapel Bilder, da kann auch der PASCAL gleich so gucken. Dann machen wir das mal. Dann können Sie ein bisschen sehen, wie das aussah. Wie gesagt, sind über 70, glaube ich.
- 14 P: Da bin ich. (lacht)
- 15 (Bilder werden angeguckt)
- 16 P: Da sind die ganzen, die beim Kochen waren (?)
- 17 P: Das bin ich, ich mache gerade Spaghetti. Das ist HENRI da. Der sieht wirklich witzig aus. Und das hier (lachen).
- 18 Frau L.: Da war aber die ganze Klasse da.
- 19 P: Da hattest du Geburtstag.
- 20 I: Jaja, da hatten wir alle eingeladen.
- 21 P: Das Ding ist so witzig. (lacht)

- 22 Frau L.: Was habt ihr da gemacht? Sahne?
- 23 P: So Erdbeermilch.
- 24 I: Die Erdbeeren da richtig schön püriert waren.
- 25 P: Ja, damit die schön saftig sind.
- 26 I: Jaja, so ganz, ganz klein werden die.
- 27 P: Ich hab das schon probiert, das war so schaumig.
- 28 I: Wird sehr schaumig, ja.
- 29 P: Wirklich ... nicht gern Schaum (??)
- 30 (Unterhaltung zu leise)
- 31 I: Mappe kriegst du noch. Ich hab das auch nochmal nachguckt. Die Mengenangaben bei Pfannenkuchen sind immer sehr unterschiedlich.
- 32 Frau L.: Wer ist das denn?
- 33 P: Das weiß ich nicht.
- 34 I: Weißt du nicht? (lachen) Das war eine Folge des Kita-Streiks. Da musste ich meinen Sohn mal mitnehmen.
- 35 Frau L.: Ach so. Ich wollte gerade sagen, der passt aber nicht hin von der Größe her in die Klasse.
- 36 P: Ein HENRI, der trinkt.
- 37 I: Ich hab das Bild mit reingenommen, weil das eben auch dann Teil des Unterrichts war, dass er mit dabei war.
- 38 P: Schau mal, wie der HENRI da trinkt da nochmal.
- 39 Frau L.: Aha, der Herr Richards⁵ (Schulleiter). war auch da.

⁵ Der Name wurde geändert.

- 40 P: TIM, den man kaum hier sehen kann.
- 41 I: Das Bild ist schlecht, ja.
- 42 P: Das auch. (lacht) Das gleiche, was ich hab, aber ohne diese Bilder.
- 43 I: Ja, das ist vom ROBERT. Spielzeug, das man so auseinander falten kann.
- 44 Frau L.: Das kann man auseinander falten?
- 45 I: Ist kein Zauberwürfel. Nee, nee, das war so ein Ding, das, wenn man das auseinander macht, dann so eine Schlange bildet, und dann muss man das richtig falten und dann ergibt das.
- 46 Frau L.: Sieht aus wie so ein Zauberwürfel.
- 47 I: Jaja, aber, funktioniert etwas anders.
- 48 P: Bei mir ist das anders. Da wird das nur so geschoben.
- 49 (Bilder werden angeguckt)
- 50 P: Alles so witzig. (?)
- 51 Frau L.: Was habt ihr da gemacht? Bananenmilch oder was war das?
- 52 P: Joah, auch Bananenmilch hatten wir. Haben wir auch so ein Ding gehabt. Mussten wir alles klein machen.
- 53 P: ROBERT, JAKOB, TIM.. Herr Müller bist du. HENRI, der uns anlotzen muss (?). So sah das aus, wenn wir Pfannkuchen machen.
- 54 Frau L.: Hm (zustimmend)
- 55 (Bilder werden angeguckt)
- 56 P: Ich hab den Kakao gemacht.
- 57 Frau L.: Ich wollte gerade sagen, brauchtet ihr Kakao für den Pfannkuchen? (lacht) Aber dann habt ihr den getrunken, ne?
- 58 P: Ja.
- 59 I: Das war oft so das Getränk dazu, also neben Wasser und Apfelschorle dann nochmal. Kinder trinken

sehr gerne Kakao. (lacht)

60 P: Jaja.

61 Frau L.: Ja, der PASCAL hat lange Kakao getrunken.

62 P: Weil das auch mein Lieblingsgetränk war.

63 I: Ja natürlich auch so Wasser, Apfelschorle für den Durst eher. Da ist Kakao ja nicht so geeignet. Und Kakao weil es lecker schmeckt, oder?

64 P: Natürlich.

65 (alle lachen)

66 P: Da bist du drauf gebildet. Bei dem anderen Bild auch.

67 Frau L.: Und was habt ihr da gemacht?

68 P: Oh, da hatten wir so ein Röllchen, so, wo wir Gemüse drin. Muss dann so gebraten werden, ne?

69 I: Hm, bisschen aufgebacken ja.

70 P: Erst mal so aufgebacken und dann muss man alles so mit Tomatensauce bestreichen oder so und was drauf legen. Zum Beispiel Gurken, Wurst, Gurken, Tomaten.

71 Frau L.: Sieht so ein bisschen aus wie Pizza.

72 I: Ja, jetzt haben wir hier keine Tomatensauce, sondern hier haben wir das glaub ich mit Frischkäse bestrichen. Also das ist so gerolltes Brot.

73 P: Guck mal, wie HENRI guckt, ey. Guck mal, wie HENRI. guckt. (lacht)

74 Frau L.: Und so sieht das nachher fertig aus, oder?

75 I: Genau. Also das hat man ja, in vielen Ländern hat man ja so gerolltes Brot, also so Fladenbrot und dann kann man das einrollen, die Mexikaner haben das ja.

76 Frau L.: Und Pizza. Das hat der PASCAL erzählt, dass es Pizza gab.

77 P: Ja, siehste.

78 I: Hast ja doch was erzählt dann. So was es gab.

- 79 Frau L.: So bruchstückenhaft. (lacht)
- 80 I: Da bist du.
- 81 P: Und der HENRI
- 82 Frau L.: Und HENRI, ja.
- 83 I: Hab ich auch wieder schlecht fotografiert. (lacht)
- 84 P: Ich glaube, HENRI möchte die Pizza nicht fotografieren lassen.
- 85 Frau L.: Aber so sind die Schnappschüsse, ne? So sind sie am Besten, wenn man die so.
- 86 P: Guck mal, (?) (nicht zu verstehen)
- 87 P: Henri muss mir alles nämlich labern, dass ich zu viel Schaum rein gemacht hab oder so. Das stimmt gar nicht. Das ist auch witzig.
- 88 Frau L.: Wer hat das denn gemacht?
- 89 P: Ich nicht. Auf jeden Fall nicht ich. Wenn ich das schon gemacht hätte, hätte ich das schon gesagt.
- 90 P: Ich schneid Paprika. Gurken.
- 91 Frau L.: Und Brötchen.
- 92 P: Und das hier.
- 93 Frau L.: Das hab ich auch gesehen. Da hast du nämlich noch ein bisschen von mit nach Hause gebracht. (lacht)
- 94 P: Und die (?) natürlich.
- 95 I: Gut. Ja, ist Ihnen denn im Laufe des Halbjahrs irgendwas Besonderes an diesem Hauswirtschaftsunterricht aufgefallen?
- 96 Frau L.: (schüttelt mit dem Kopf?)
- 97 I: Nicht, gut. Dann jetzt nach dem Betrachten dieser Fotos. Gab es da irgendwelche Bilder, die Sie jetzt bisschen überrascht haben in Bezug auf PASCAL?

- 98 Frau L.: Eigentlich auch nicht. Weil so ein bisschen schnippeln, das macht er auch zu Hause ganz gerne.
- 99 P: Kartoffeln schneiden so ein bisschen.
- 100 Frau L.: Kartoffeln schneiden, ja.
- 101 P: Was ich so witzig an Kartoffeln finde, diese kleinen Stielchen. Wie heißen die nochmal diese Kleinen?
- 102 Frau L.: Triebe, wohl?
- 103 I: Ja, genau, so heißt das, Triebe.
- 104 P: Das schmeckt gar nicht, oder?
- 105 Frau L.: Nee, das schmeckt nicht.
- 106 I: Wenn die etwas zu lange liegen, meinst du?
- 107 P: Ja, diese.
- 108 I: Die Weißen?
- 109 P: Nee, diese, bei den Kartoffeln so, diese, so ähnlich wie Wurzeln.
- 110 Frau L.: Das sind Wurzeln, wenn man die einpflanzt nachher, dann wachsen da neue dran.
- 111 I: Richtig. Gut. Haben Sie denn einen Eindruck von der Hauswirtschaftsgruppe gewinnen können, also von der Schülergruppe?
- 112 Frau L.: Ja, da hat er dann mal erzählt, dass also die YASMIN. mit drin war und der HENRI mit drin war. YVONNE. Aber von den anderen Kindern, also wie viele das jetzt genau waren.
- 113 I: Auch nicht. Oder so von der Gruppe als solches. Positiv oder negativ die Stimmung. Haben Sie da irgendwelche Eindrücke gewonnen?
- 114 Frau L.: Wird wohl gut gewesen sein, weil er hat sich ja so nicht beklagt. (lacht)
- 115 I: Hat sich nicht beklagt, ja.
- 116 Frau L.: Hat also nicht gesagt, das ist doof, da geh ich nicht mehr hin.
- 117 I: Gut. Ja. Beantwortet so ein bisschen die nächste Frage. Was meinen Sie, wie sich PASCAL in der

Gruppe gefühlt hat?

- 118 Frau L.: Ich denke mal, er hat sich wohl gefühlt. Auch wie ich das so auf den Bildern gesehen habe.
- 119 I: Gab es denn was an der Schülergruppe, was Sie als besonders positiv betrachten?
- 120 Frau L.: Ich mein, die ganze Klasse ist im Moment sowieso, hat einen sehr starken Zusammenhalt. Also von daher, das ist also sehr positiv. Egal, welche Kinder Sie jetzt da rausnehmen. Das war ja jetzt wahrscheinlich nur ein Teil von der Klasse, ne? Aber alle Kinder, die jetzt momentan so in der Klasse sind, passen eigentlich sehr gut zusammen.
- 121 I: Ja. Wie sollte denn so eine Gruppe sein, damit sich der PASCAL drin wohl fühlt?
- 122 Frau L.: Es dürften keine Kinder da drin sein, die, ja, sehr wild sind, also allzu wild sind und die sehr dominant sind und, ja wie soll man dazu sagen, ja, sehr dominant halt sind.
- 123 I: Und konnte jetzt die Hauswirtschaftsgruppe den Bedürfnissen ein bisschen genügen?
- 124 Frau L.: Ja.
- 125 I: Haben Sie den Eindruck gewonnen?
- 126 Frau L.: Ja.
- 127 I: Gut, nächster Abschnitt, ist wichtig immer in so einer Unterrichtsgruppe, der Lehrer. Also im Grunde auch meine Person. Haben Sie denn eine Idee, wie ein Lehrer sein sollte, der den PASCAL im Hauswirtschaftsunterricht unterrichtet?
- 128 Frau L.: Verständnisvoll, für alle Belange, die die Kinder halt haben. Nicht jetzt auch nur der PASCAL, auch die anderen Kinder, ne? Aber man muss schon, auch gerade an Förderschulen und bei Förderkindern doch Verständnis dafür haben, dass das ein oder andere vielleicht dann nicht so klappt, dass die Konzentration halt nachlässt und ja, dann einmal vielleicht mehr erklären, was gemacht werden muss.
- 129 I: Aber auch ganz speziell auf PASCAL jetzt bezogen.
- 130 Frau L.: Das war jetzt auch ganz speziell auf PASCAL bezogen. (lacht) Also das ist eben halt mit der Konzentration, das ist.
- 131 I: Ja, weil ja doch alle Kinder schon mal ein bisschen anders sind.
- 132 Frau L.: Genau.
- 133 I: Ja, was muss ein Lehrer beachten, wenn jetzt durch so einen Unterricht auch noch das Selbstvertrauen, das Selbstbewusstsein gefördert werden soll?

- 134 Frau L.: Ja, dass mal kleine Misserfolge nicht gleich an die große Glocke gehängt werden, sag ich jetzt mal. Dass eben immer halt wieder aufgebaut wird, und gesagt wird: „Du schaffst das schon. Das geht vielleicht beim nächsten Mal besser.“
- 135 I: Haben Sie den Eindruck, dass das in der Gruppe auch irgendwie verwirklicht werden konnte, die Sachen, die Sie genannt haben?
- 136 Frau L.: Ja. Weil der PASCAL, der ist eigentlich so ein Typ, wenn da, der ist sehr schnell demotiviert und wenn da irgendwie was vorfallen würde oder irgendwas gewesen wäre, wo er eigentlich annimmt, dass er das nicht schafft, dann hätte man Schwierigkeiten gehabt, dass er wieder da hingegangen wäre, also dass er zum Kochen gekommen wäre.
- 137 I: Ja. Wenn ich jetzt in der nächsten Zeit nochmal sowas machen sollte, mit Kindern kochen, was, für solche Förderziele, hätten Sie noch Tipps, was ich da noch besser machen könnte? Aus dem, was Sie so erfahren haben.
- 138 Frau L.: Also, was ich bis jetzt so erfahren habe, eigentlich war's ganz gut.
- 139 I: Jetzt haben wir verschiedene Aufgaben in der Regel gemacht in der Hauswirtschaftsgruppe, verschiedene Rezepte natürlich. Gab es welche, von denen Sie wissen, dass es dem PASCAL besonders gut gefallen hat?
- 140 Frau L.: Von den Rezepten her, oder?
- 141 I: Ja, oder von den Aufgaben, sagen wir von den Aufgaben her so.
- 142 Frau L.: Ja, ich denke mal, so dieses Gemüse schneiden, dieses schnippeln, das war schon, von den ganzen Sachen wird ihm schon am besten gefallen haben. Vielleicht das Spülen vielleicht nachher auch noch.
- 143 I: Ja, haben Sie denn eine Idee, ob ihm Sachen nicht so gut gefallen haben, also Aufgaben nicht so gut gefallen haben?
- 144 Frau L.: Nee, das wüsste ich jetzt nicht.
- 145 I: Ja, was an den Aufgaben hat denn vielleicht dem PASCAL besonders gut getan? Jetzt wieder in Bezug auf dieses, sagen wir mal, Selbstvertrauen. Gab es da was?
- 146 Frau L.: Ja, da würde ich auch das wieder sagen. Eben halt, dass das Gemüse geschnitten wird und, eben halt Aufgaben, wo er sich sicher ist, dass er das kann.
- 147 I: Haben Sie denn da auch Eindrücke gewinnen können? Also, dass es wirklich Aufgaben waren, die ihm gut getan haben? Er hat ja wenig erzählt, das ist natürlich das Problem.
- 148 Frau L.: Also, das wüsste ich jetzt, nee, er ist jetzt nicht nach Hause gekommen und hat gesagt, wie gesagt: „Das war jetzt besonders toll“.

- 149 I: Also ganz konkret können Sie es nicht sagen.
- 150 Frau L.: Nee.
- 151 I: Weil das wäre ja wichtig zu wissen. Ob das wirklich aufgefallen ist, dass dieses und jenes ganz besonders toll wirklich ist. Ja, konnten Sie das auch mal erfahren, dass PASCAL mal frustriert oder enttäuscht war durch den Hauswirtschaftsunterricht oder beim Hauswirtschaftsunterricht?
- 152 Frau L.: Nein.
- 153 I: Gab es jetzt in dem letzten halben Jahr, davon reden wir ja im Grunde genommen, irgendetwas, was jetzt nicht mit dem Hauswirtschaftsunterricht zu tun hat, was vielleicht auf sein Selbstbewusstsein, auf sein Selbstvertrauen gewirkt haben könnte?
- 154 Frau L.: Nein.
- 155 I: Wissen Sie nichts. Gut, ok. Ja, das ist jetzt schon die letzte Frage gewesen, jetzt kommt nur noch die Zielscheibe. Mal vorausgeschickt, dass Sie annehmen, dass bestimmte Dinge im Hauswirtschaftsunterricht dem PASCAL durchaus gut getan haben. Gut, wenn Sie meinen, es hat ihm gar nichts gut getan, dann würde auch gar nichts in der Zielscheibe auftauchen. Aber wenn Sie meinen, es hat ihm was gut getan, dann ordnen wir das der Zielscheibe zu. Und zwar das, was besonders zutrifft, in die Mitte natürlich. Und was weniger zutrifft mehr nach außen. Also, versuch immer mal wieder, man schweift immer so ein bisschen ab. Also es geht allen so, die ich befrage, man schweift immer so ab in das, was man allgemein so meint. Deswegen versuche ich immer mal wieder zu dem Hauswirtschaftsunterricht zurück zu lenken. Gut, im Hauswirtschaftsunterricht, was hat dem PASCAL da gut getan? Vielleicht Anerkennung von anderen zu bekommen. Haben Sie da eine Meinung?
- 156 Frau L.: Also, wenn er die bekommen hat von anderen, dann wird ihm das gut getan haben.
- 157 I: Aber Sie können es nicht genau sagen.
- 158 Frau L.: Nee.
- 159 I: Gut, ok. Legen wir das trotzdem. Wie gut hätte ihm das getan jetzt?
- 160 Frau L.: Das hätte ihm gut getan.
- 161 I: Sehr gut getan. Das ist so ähnlich, dass er Erfolg hat?
- 162 Frau L.: Auch.
- 163 I: Aber immer unter dem Aspekt, Sie wissen es nicht so genau?
- 164 Frau L.: Genau. (lacht)

- 165 I: Ja, dass er Lob bekommt?
- 166 Frau L.: Auch.
- 167 I: Gut. Sagen Sie einfach dazu, wenn Sie das auch konkret wissen aus dem Hauswirtschaftsunterricht. Ein Lehrer, der auch etwas von Hauswirtschaft versteht.
- 168 Frau L.: Ich denke, das ist die Voraussetzung, ne?
- 169 I: Ja, kann natürlich sehr viel davon verstehen, oder. (lachen)
- 170 Frau L.: Ja, aber wenn ein Lehrer jetzt so was auf den Weg bringt und nicht weiß nachher, was er machen soll oder was die Kinder machen sollen, das ist dann schon nicht, keine gute Voraussetzung.
- 171 I: Und wie wichtig wäre das jetzt?
- 172 Frau L.: Das wäre auch wichtig.
- 173 I: Ganz wichtig. Die Aufgaben, die die Schüler zu bearbeiten hatten. Wie wichtig ist das oder ist das?
- 174 Frau L.: Also das würde ich jetzt eher weniger wichtig.
- 175 I: Rot?
- 176 Frau L.: Ja.
- 177 I: Gut. So, dass die Kinder oder dass wir gemeinsam etwas erlebt haben?
- 178 Frau L.: Das ist sehr wichtig.
- 179 I: Sehr wichtig. Dass auch Spaß zusammen erlebt wurde?
- 180 Frau L.: Finde ich auch wichtig, ja.
- 181 I: Ein Lehrer, der mit Schülern gut auskommt.
- 182 Frau L.: Ist auch wichtig.
- 183 I: Für PASCAL?
- 184 Frau L.: Ja.

- 185 I: Wichtig, sehr wichtig?
- 186 Frau L.: Sehr wichtig, ja.
- 187 I: Sehr wichtig. Lehrer, der auch Spaß versteht?
- 188 Frau L.: Auch wichtig.
- 189 I: Lehrer, der auch Spaß macht.
- 190 Frau L.: (überlegt) Das würde ich dann auf rot nehmen.
- 191 I: Nicht ganz wichtig. Hilfe vom Lehrer bekommen.
- 192 Frau L.: Das ist sehr wichtig.
- 193 I: Anderen auch mal helfen können.
- 194 Frau L.: Das finde ich auch wichtig, ja.
- 195 I: Etwas Besonderes können?
- 196 Frau L.: Das würde ich auf rot nehmen.
- 197 I: Rot, ok. Hilfe von Mitschülern bekommen.
- 198 Frau L.: Ist auch wichtig, ja.
- 199 I: Sehr wichtig?
- 200 Frau L.: Ja.
- 201 I: Auf gelb dann. Etwas Neues lernen?
- 202 Frau L.: Das würde ich dann auch auf rot nehmen.
- 203 I: Hm, gut. Die Gruppe als solche, wie wichtig ist das für den PASCAL?
- 204 Frau L.: Auch wichtig.
- 205 I: Auch sehr wichtig. Dass man mal etwas Besonderes leistet.

- 206 Frau L.: Mehr rot.
- 207 I: Ja.
- 208 Frau L.: Rot.
- 209 I: Ah, Entschuldigung, ja gut aufgepasst. Die Zusammenarbeit.
- 210 Frau L.: Die finde ich wichtig, ja.
- 211 P: Was wird denn hier blau oder schwarz oder weiß?
- 212 I: Immer unwichtiger. Nette Mitschüler?
- 213 Frau L.: Ich würde es mal auf rot legen.
- 214 I: Dann schwierige Aufgaben lösen. Wie gut tut das dem PASCAL?
- 215 Frau L.: Das nehmen wir mal auf blau.
- 216 P: Zu schwer.
- 217 I: Blau. Also halten Sie nicht für so wichtig, dass er schwierig.
- 218 Frau L.: Ich würde sagen, so, je schwieriger die Aufgaben sind für ihn zu lösen, desto eher nimmer er davon Abstand. Also wenn der PASCAL eine schwierige Aufgabe vor sich sieht und er meint, er kann sie nicht lösen, dann sagt er sofort: „Nee, dann mache ich das gar nicht“. Also von daher, würde ich das.
- 219 I: Ja, aber sagen wir mal, wenn wir jetzt im Hauswirtschaftsunterricht, wenn wir jetzt, schwierige Aufgaben schon, aber die auch lösen können.
- 220 Frau L.: Das finde ich dann, das würde ich dann auf rot oder auf sehr wichtig legen.
- 221 I: Ja, weil es steht ja, schwierige Aufgaben lösen. Also nicht vor schwierige Aufgaben stellen, sondern die auch lösen können. (lacht)
- 222 Frau L.: Ja, dann legen Sie auf rot.
- 223 I: Das ist also wichtig für den PASCAL?
- 224 Frau L.: Ja.

- 225 I: Gut, haben Sie da einen Eindruck vom Hauswirtschaftsunterricht gewonnen, dass er mal schwierige Aufgaben?
- 226 Frau L.: Nee.
- 227 I: Gut, die Spiele sind aus dem Sportbereich. Die Stimmung der Gruppe oder in dem Unterricht.
- 228 Frau L.: Ist auch wichtig.
- 229 I: Ganz besonders. Also auch in die Mitte. Gut. Lehrer, der Sachen ganz gut kann. Der eben auch gut kochen kann. Geht so ein bisschen in die Richtung wie.
- 230 Frau L.: Hm ja, das würde ich dann auch auf die Mitte legen.
- 231 I: Ganz wichtig, gut. Dass es Regeln gibt?
- 232 Frau L.: Auch wichtig, ja.
- 233 I: Dass ihm das gut tut. Ein Lehrer, der auf die Regeln auch achtet?
- 234 Frau L.: Auch wichtig.
- 235 I: Dass es mal Ruhe gibt?
- 236 Frau L.: Auch wichtig.
- 237 I: Und ein strenger Lehrer. Wie gut tut das dem PASCAL?
- 238 Frau L.: Das würde ich jetzt auf blau legen.
- 239 I: Auf blau eher. So, aber da haben Sie jetzt auch keinen Eindruck aus dem Unterricht?
- 240 Frau L.: Da habe ich keinen Eindruck drauf. Aber vom Einschätzen her beim PASCAL würde ich sagen, man braucht keinen strengen Lehrer.
- 241 P: Strenge Lehrer brauch ich überhaupt nicht in der Klasse.

Interview mit Tim

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: So, die Fotos. Würde mich freuen, wenn du zu dem ein oder anderen Foto noch erzählen würdest. Kannst du das machen? Von denen hier?
- 3 T.: (?)
- 4 I: Wenn du möchtest. Kannst auch zu einem Foto was erzählen. Was dir besonders gut gefällt.
- 5 T.: (?) Weil dieses Erdbeermilch bisschen sauer war.
- 6 I: Weil, ich hatte kein Zucker. Deswegen gefällt dir das gut?
- 7 T.: Ja.
- 8 I: Ja, was hat dir denn an unserer Gruppe gut gefallen? Gab es da was?
- 9 T.: Nö.
- 10 I: Hat dir die Gruppe nicht gut gefallen?
- 11 T.: Doch.
- 12 I: Doch, hat dir gut gefallen. Was hat dir denn gut daran gefallen?
- 13 T.: (überlegt) Dass wir Spaß hatten.
- 14 I: War irgendwas anders als in der Klasse?
- 15 T.: Nee.
- 16 I: War nicht. Hat dir was an der Gruppe nicht gut gefallen?
- 17 T.: Nein.
- 18 I: Gab es Schüler, mit denen du ganz besonders gerne was gemacht hast?
- 19 T.: Ja. Mit JAKOB und HENRI, als wir dieses Bananenshake gemacht haben.

- 20 I: Ja, das fandest du gut?
- 21 T.: Ja.
- 22 I: Ein, der Lehrer, der mit dir Kochen macht oder Hauswirtschaft. Wie soll der denn sein, weißt du da was? Hast du eine Idee?
- 23 T.: Nein.
- 24 I: Kannst du da ein Wort sagen, ein Wie-Wort, oder? Weißt du gar nicht. Ok. Gibt es irgendwas, was ich anders machen sollte beim Hauswirtschaftsunterricht?
- 25 T.: Weiß ich nicht.
- 26 I: Ich frag nochmal nach. Soll denn der Lehrer ganz streng sein bei dir im Hauswirtschaftsunterricht?
- 27 T.: Nein. Nicht.
- 28 I: Also wie denn dann?
- 29 T.: Nett.
- 30 I: Ist das wichtig?
- 31 T.: Weiß ich nicht.
- 32 (Mutter spricht kurz?)
- 33 I: War das denn, habe ich das ein bisschen machen können? Du sagst, nett ist wichtig. War das denn ein bisschen so?
- 34 T.: Ja.
- 35 I: Gut, das freut mich. Gut. Gab es da Sachen, die dir besonders gut gefallen haben? So Sachen, die du gemacht hast?
- 36 T.: Ja, die Pizza hat mir gut gefallen.
- 37 I: Ja, was hat dir denn da gut gefallen?
- 38 T.: Den Schinken geschnitten und dann draufgelegt, Käse draufgelegt. Ja.

- 39 I: Ja. Hat dir auch irgendwas nicht gut gefallen, andere Aufgaben?
- 40 T.: Nö.
- 41 I: Was hat dir denn besonders viel Freude gemacht bei unserem Unterricht?
- 42 T.: (überlegt)
- 43 I: Gab es da was?
- 44 T.: Nein.
- 45 I: Hat dir, gab es keine Freude?
- 46 T.: Doch, aber ich weiß nicht.
- 47 I: Warst du auch schon, warst du vielleicht mal bei dem Hauswirtschaftsunterricht stolz, weil du was geschafft hast?
- 48 T.: Ja.
- 49 I: Auf was warst du stolz?
- 50 T.: (?) Bananen geschnitten, Tomate.
- 51 I: Dass du was geschnitten hast? Warst du da ein bisschen stolz?
- 52 T.: Ja.
- 53 I: Ja, schön. Warst du auch mal enttäuscht von dir?
- 54 T.: Nein.
- 55 I: Ja, gut. So, das sind schon alle Fragen. Jetzt kommen jetzt nur noch die gleichen Wörter wie bei deinen Eltern, also dann sind wir damit auch schon durch. Du hast, jetzt hast du auch gesagt, dass du das ganz gut fandest beim Unterricht. Hoffe ich, dass das auch so stimmte. Und jetzt kannst du mal einfach sagen, was dir die ganz gut getan hat, ne? Was hat dir von diesen Wörtern, von diesen Dingen wohl ganz gut getan. Und dann guckst du, ob das hierhin kommt, oder mehr hier oder mehr hier. Und wenn das gar nicht war, dann sagst du: „War nicht“ und dann legen wir das weg, ja?
- 56 T.: Ja.
- 57 I: Ein Lehrer, der Spaß macht. Gab es das?

- 58 T.: Ja.
- 59 I: Hat dir das gut getan?
- 60 T.: Ja. (?)
- 61 I: Ja, hier?
- 62 T.: Nein, auf rot.
- 63 I: Dass du schwierige Aufgaben lösen konntest.
- 64 T.: Weiß ich nicht.
- 65 I: Dass der Lehrer, also ich, auf Regeln geachtet hat?
- 66 T.: Ja.
- 67 I: Gab es das? War das gut für dich?
- 68 T.: Weiß ich nicht.
- 69 I: Weißt du nicht. Ja, ist kein Problem. Ein strenger Lehrer, gab es das auch mal?
- 70 T.: Nein.
- 71 I: Gab es nicht? Also kommt das weg. Lob bekommen? Hast du mal Lob bekommen?
- 72 T.: Vom Lehrer (?)
- 73 I: Vom Lehrer? Oder vielleicht von einem anderen Schüler vielleicht?
- 74 T.: Nein, weiß ich nicht.
- 75 T.: Nein, auf rot.
- 76 T.: Ja. Auf gelb.
- 77 I: War total wichtig. Und dass ich etwas, ein bisschen was von Hauswirtschaft verstehe? War das so?
- 78 T.: Ja.

- 79 I: War das wichtig?
- 80 (Mutter spricht)
- 81 I: Sag selber. Kannst auch selber schieben. Oder ganz weg.
- 82 T.: Auf rot.
- 83 I: Auf rot. Dass wir gemeinsam etwas erlebt haben?
- 84 T.: Ja. Gelb.
- 85 I: (?) Ein Lehrer, der gut mit Schülern auskommt?
- 86 T.: Ja.
- 87 I: Hat dir das ganz gut gefallen? Gut getan?
- 88 T.: Ja. Gelb.
- 89 I: Ja, das ist aus dem Sport, das brauchen wir nicht. Aus dem Sport. Die Gruppe?
- 90 T.: Auf gelb.
- 91 I: Hat dir gut getan. Die Stimmung in der Gruppe.
- 92 T.: Auf gelb.
- 93 I: Dass du etwas Neues lernen konntest.
- 94 T.: Ja. Auf gelb.
- 95 I: Gut. Du machst das gut, Tim. Anderen helfen zu können. Hast du das mal gehabt, dass du anderen helfen konntest?
- 96 T.: Ja.
- 97 I: Und wie gut hat dir das getan?
- 98 T.: Ganz gut.

- 99 I: Also gelb, ja?
- 100 T.: Ja.
- 101 I: Dass du etwas Besonderes kannst. Hast du das mal gedacht?
- 102 T.: Ja.
- 103 I: Und, wie gut fandest du das?
- 104 T.: Auf gelb.
- 105 I: Und dass der Lehrer auch Spaß versteht?
- 106 T.: Ja.
- 107 I: Gab es das mal?
- 108 T.: Einmal.
- 109 I: Also, wie wichtig war das?
- 110 T.: Auf rot.
- 111 I: Dass es Regeln gab?
- 112 T.: Ja. Auf rot.
- 113 I: Auch rot. Zusammenarbeit, also mit den anderen Kindern?
- 114 T.: Ja, gelb.
- 115 I: Gelb, ja. Die Aufgaben, die wir hatten? Schneiden oder kochen oder rühren.
- 116 T.: Ja. Auf gelb.
- 117 I: War das wichtig für dich?
- 118 T.: Ja.
- 119 I: Dass du Anerkennung gekriegt hast? Weißt du, was Anerkennung ist?

- 120 T.: Nein.
- 121 I: Dass die Leute sagen, das hast du gut gemacht oder das habt ihr schon mal gut gemacht.
- 122 T.: Das weiß ich gar nicht mehr.
- 123 I: Spaß?
- 124 T.: Ja, auf gelb.
- 125 I: Ja. Nette Mitschüler?
- 126 T.: Ja, auf gelb.
- 127 I: Hilfe von Mitschülern bekommen. Hast du die mal bekommen?
- 128 T.: Ja.
- 129 I: Und?
- 130 T.: Gelb.
- 131 I: Hilfe vom Lehrer. Hast du die mal bekommen?
- 132 T.: Weiß ich gar nicht.
- 133 I: Lehrer, der Sachen gut kann?
- 134 T.: Ja.
- 135 I: War wichtig?
- 136 T.: Ja.
- 137 I: Habe ich manchmal was gut gekonnt?
- 138 T.: Ja.
- 139 I: Wie wichtig war das für dich?

- 140 T.: Gelb.
- 141 I: Etwas Besonderes leisten? Dass du mal was Besonderes geleistet hast, das gibt es ja, oder?
- 142 T.: Ja.
- 143 I: Wie wichtig war das?
- 144 T.: Gelb.
- 145 I: Und dass es auch mal Ruhe gab?
- 146 T.: Ja.
- 147 I: War dir das wichtig?
- 148 T.: Ja. Auf gelb.
- 149 I: Das waren schon alle Fragen. Tim, ich fand, du hast das richtig gut gemacht. Hast jetzt nicht ganz viel erzählt, aber du hast immer mal wieder was Gutes, was Wichtiges erzählt, was mir auch weiterhilft. Ich finde, er hat das richtig gut gemacht, ne? Auch das hier, hast du richtig toll gemacht. (lachen)

Interview mit dem Vater und der Mutter von Tim (Herr und Frau N.)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Schön, dass Sie gekommen sind. Ich frag mal erst mal was, und dann zeige ich Ihnen nochmal die Bilder. Fragen wir vor allem den Papa, wie gesagt, wenn Sie sich überlegen auch noch was zu sagen, können Sie machen, sonst ist gut, wenn Sie nicht wollen. Kann ich verstehen. Gut, ganz allgemein gefragt, haben Sie was von dem Hauswirtschaftsunterricht mitbekommen, haben Sie da was erfahren können von TIM?
- 3 Herr N: (verneint)
- 4 I: Haben Sie nicht. Das ist auch wichtig, wenn Sie also nichts wissen, dann sagen Sie einfach: „Nein“ und dann ist gut. Viele Eltern wissen nicht so viel, ist vollkommen in Ordnung. Die Kinder erzählen nicht so viel. (lacht) Haben Sie denn einen Eindruck vom Hauswirtschaftsunterricht bekommen?
- 5 Herr N: Auch nicht.
- 6 I: Auch nicht. TIM hat gar nichts erzählt. Ist Ihnen was Besonderes aufgefallen jetzt in der Zeit vom Hauswirtschaftsunterricht?
- 7 Herr N: Nein.

- 8 I: So. Das sind die allgemeinen Fragen und jetzt können wir alle die Bilder angucken. Ich hab immer Bilder gemacht jedes Mal. Manchmal ist TIM drauf, manchmal natürlich nicht. Und dann gucken Sie mal die Bilder durch. TIM auch, darf auch gucken. Und der TIM kann dann am Ende des Schuljahrs, kann er sich welche aussuchen, wenn ihm welche gefallen. Kann er dann mitnehmen nach Hause, ne TIM?
- 9 T.: Ja.
- 10 (Bilder werden angeguckt)
- 11 T.: Hier sieht man mich nur halb.
- 12 I: Du könntest doch schon mal welche raussuchen, die dir besonders gut gefallen. Such dir mal welche raus, die kannst du mal zur Zeit legen.
- 13 (Bilder werden angeguckt)
- 14 I: TIM, wie gesagt, such dir doch schon mal welche raus, wo du sagst, die gefallen dir.
- 15 T.: (lacht)
- 16 I: (lacht) Lustig.
- 17 T.: Da war ich nicht dabei.
- 18 I: Aber das. Geburtstagsfeier, ne? Das ist jetzt das letzte Mal gewesen, da warst du dabei, da warst du, vorletztes Mal, da war Geburtstagsfeier, da warst du leider nicht dabei.
- 19 T.: Ja.
- 20 I: Ja, da hatte ich die Kinder zum Kuchen essen eingeladen. Da hatte ich Geburtstag. Das war vor zwei Wochen. Da dachte ich mir, lade ich die Kinder mal ein.
- 21 (Bilder werden angeguckt)
- 22 T.: (lacht)
- 23 I: Bist du da drauf?
- 24 T.: Ja. (lacht)
- 25 I: Warst du da dabei, TIM?

- 26 T.: Ja, als der Kleine da war, war ich dabei.
- 27 I: Ist jetzt ein besonderes Bild. Musste mal einmal meinen Sohn mitbringen, weil die Kita ja immer.
- 28 Frau N: Aha, der Kleine. (lacht)
- 29 I: Kita ist ja immer zu. Das haben Sie vielleicht, vielleicht haben Sie es gehört im Radio oder so. Kitas haben ja jetzt immer geschlossen. Streik.
- 30 (Bilder werden angeguckt)
- 31 T.: Guck mal hier.
- 32 I: Genau, da bist du mit drauf. Ganz, ganz oft habe ich dich glaube ich nicht drauf, aber ab und zu, ne?
- 33 T.: Hm. (zustimmend)
- 34 (Bilder werden angeguckt)
- 35 T.: (lacht mit Mutter)
- 36 I: Dann schreiben wir da gleich mal. Also du kannst auch schon mal die raussuchen, die dir gefallen. Dann kann ich die nämlich kopieren für dich. Schreiben wir gleich deinen Namen, ein T drauf für TIM
- 37 N.: Ja.
- 38 (Bilder werden angeguckt)
- 39 I: Das sind die, die du gerne haben würdest?
- 40 (Bilder werden angeguckt)
- 41 Frau N: (lacht mit TIM, spricht mit ihm)
- 42 I: Gut, dann sind das alle. Wie gesagt, wenn Sie das nicht wissen, was ich frage, das kann gut sein, dann sagen Sie einfach Bescheid, dann müssen wir da nicht groß drüber reden. Interessant ist nur das für mich, was Sie wirklich auch wissen oder wo Sie so einen Eindruck haben. Gut, gab es bei den Fotos, vor allem jetzt wo der TIM drauf ist, gab es da irgendwas, was Sie ein bisschen überrascht hat?
- 43 Herr N: Ja, die habe ich nicht gesehen.
- 44 I: Ach, die haben Sie gar nicht gesehen? Ach so, das sind so die mit TIM drauf.

- 45 (Frau N. guckt die Bilder an)
- 46 I: Irgendwas, was Sie überrascht oder erstaunt?
- 47 Frau N: Ja, TIM (lacht)
- 48 Herr N: Ja, das überrascht, dass er selber macht, ja.
- 49 I: Ja, weil Sie das nicht so kennen?
- 50 Herr N: Ja, zu Hause macht er nie.
- 51 I: Ja, das ist doch schon mal schön. Haben Sie jetzt von TIM selber oder von den Bildern, haben Sie einen Eindruck von der Gruppe der Schüler kriegen können? Oder hat nichts erzählt, wie er die Gruppe so fand.
- 52 Herr N: Nix erzählen.
- 53 I: Haben Sie eine Meinung, wie TIM sich in der Gruppe da gefühlt hat?
- 54 Herr N: Gut, ja.
- 55 I: Und was könnte das gewesen sein, weshalb TIM sich in der Gruppe gut gefühlt hat?
- 56 Frau N: Ja, sie arbeiten zusammen, ja? Hat er nicht Angst, ne, was er falsch macht oder.
- 57 I: Keine Angst was falsch zu machen. Aber hat er das erzählt, oder?
- 58 Frau N: Ja, hat er erzählt bisschen, dass Gruppe ist ganz nett, zusammen arbeiten, kochen, das gefällt ihm gut.
- 59 I: Schön. Leider manchmal bisschen auch krank, ne? Ist schade, aber kann man nix machen. Ja, und so allgemein. Wenn TIM in der Gruppe ist, wie müsste die Gruppe sein, dass er sich da wohlfühlt? Haben Sie da eine Idee, wenn der TIM in eine Gruppe geht?
- 60 Frau N: Wenn er Jungs schon kennt, dann fühlt er sich wohl.
- 61 I: Andere Kinder kennen. Und bei dieser Gruppe, war das so für ihn?
- 62 Frau N: Ja, da waren viele Freunde von ihm.
- 63 Herr N: Ja, das Bild kann man sehen.

- 64 I: Seine Freunde. Gibt es irgendwelche speziellen Freunde hier, die da auch in der Gruppe waren? Kennen Sie nicht? (zum Vater)
- 65 Frau N: Henri, ne? Und ROBERT auch.
- 66 Herr N: Dann ist er nicht drin?
- 67 I: Doch irgendwo, aber jetzt hier nicht. ROBERT ist auch da, ja. Gut. Jetzt mal zum Lehrer, da dürfen Sie über mich irgendwas sagen oder über Lehrer insgesamt, was sie möchten. Also erst mal die Frage, wenn jetzt Ihr Sohn bei einem Lehrer Kochen hat, Hauswirtschaft. Wie meinen Sie, wie sollte der Lehrer sein, damit TIM sich da wohl fühlt in der Kochgruppe?
- 68 Frau N: Nett. (lacht)
- 69 Herr N: Ja, freundlich, nett.
- 70 Frau N: Dann macht er alles, ne?
- 71 I: Sie wissen ja, es geht so ein bisschen, in der Gruppe ging es so ein bisschen um Selbstvertrauen, habe ich ja geschrieben, ne? Was müsste denn der Lehrer beachten, damit TIM Selbstvertrauen kriegt? Haben Sie da Ideen?
- 72 Frau N: Mehr fördern ihn, ja?
- 73 I: Mehr fördern, ja. Keine Idee? Gut, wir haben es vorhin gesagt, was haben Sie vorhin gesagt? Nett, freundlich. Konnten Sie das erkennen, dass das in der Gruppe so war?
- 74 Frau N: Ja, er kommt noch Hause. Lehrer ist freundlich. Er ist schon froh und erzählt, das war gut da.
- 75 I: Auch beim Hauswirtschaft?
- 76 Frau N: Ja, hat er immer erzählt, schön.
- 77 I: Hat doch erzählt, schön.
- 78 Frau N: Ja.
- 79 Herr N: Ja, für mich nicht.
- 80 Frau N: Ja, du kommst von Arbeit, dann er ist draußen.
- 81 I: Haben Sie denn auch Ideen, was ich noch besser machen könnte beim nächsten Mal Hauswirtschaft?
- 82 Frau N: (lacht)

- 83 Herr N: Ja, weiß ich nicht.
- 84 I: Können mir ja helfen auch mal. (lacht) Gab es jetzt so Aufgaben bei diesen ganzen Dingen, die wir gemacht haben, die dem TIM besonders gut gefallen haben, wissen Sie da was?
- 85 Frau N: Wenn Sie haben Pizza gemacht. Und dann diese mit türkischem Brot, so Taschen sowas.
- 86 I: Jaja, genau, dieses gerollte Brot. Gab es auch eigentlich ein Bild davon. Kann der TIM vielleicht mal noch.
- 87 Frau N: Hat er nach Hause bekommen, rausgenommen.
- 88 I: Kannst du mal suchen. Da gibt es ein Bild von dir mit dem gerollten. Hat dir gut gefallen.
- 89 Frau N: TIM so ist ein Kind, wenn man besser fördert, dann macht er mit. Aber wenn keiner was mit ihm bespricht oder interessiert für ihn nicht, dann sitzt er leise und macht nicht.
- 90 I: Ja, was, haben Sie da eine Ahnung, was kann ihm denn wohl an der Pizza oder an dem gerollten Brot gut gefallen haben?
- 91 N.: Hier. (hat das Bild gefunden)
- 92 I: Das ist mit HENRI. Ich glaub.
- 93 Herr N: Ist das eine Gurke?
- 94 I: Das wird noch gerollt. Gurken mit Frischkäse.
- 95 Frau N: Ja, das (?)
- 96 I: Aber andere Kinder haben andere Füllungen gemacht. Haben Sie eine Ahnung, was ihm an diesen Sachen, an der Pizza und an dem, gefallen hat?
- 97 Frau N: Türkische Brot. Gurken isst er gern. Tomaten nicht so gerne. Zwiebeln auch nicht. Aber dieses türkische Brot mit Tomaten und Soße und was drin war, weiß es nicht mehr.
- 98 I: Ja, konnte jedes Kind so ein bisschen auswählen bei diesem Brot. Gab es denn so Sachen, Aufgaben, die dem TIM nicht gut gefallen haben? Also nicht nur die Rezepte, sondern gab es Aufgaben, die er nicht gerne gemacht hat? Wissen Sie das?
- 99 Frau N: Nein, er hat nicht.
- 100 I: Hat nicht erzählt. Gut. War ja auch Ziel, dass wir nicht nur Hauswirtschaft machen, sondern es sollte

dem TIM ja auch gut tun, dass er in der Gruppe war. Gab es denn Dinge, die ihm besonders gut getan haben so für die Persönlichkeit, für das Innere? Haben Sie da eine Idee?

- 101 Frau N: Ja, weiß ich nicht. Ja, zu Hause ist er immer so gewesen, aber in der Schule Lehrer sagen, dass er ist still immer und, aber zu Hause kenne ich nicht so, dass er still ist oder. Ist er ganz anders zu Hause.
- 102 I: Ja, ist oft bei Kindern.
- 103 Frau N: Aber in der Schule.
- 104 I: Aber hier, bei diesen Sachen, hat ihm da irgendwas besonders gut getan?
- 105 Frau N: Ja, er kann bisschen zu Hause machen selber was jetzt, ne? Brötchen macht er selber, Kakao macht er selber.
- 106 I: Hat er gelernt?
- 107 Frau N: Ja. Immer muss Mama machen.
- 108 I: Und das, meinen Sie, das hat ihm auch gut getan?
- 109 Frau N: Ja.
- 110 I: Dass er jetzt selbständig ist. War er auf irgendwas mal stolz oder war er durch irgendwas mal ein bisschen selbstbewusster?
- 111 Frau N: (überlegt)
- 112 I: Wissen Sie nicht? War der TIM denn auch mal von dem Unterricht hier mal enttäuscht? Gab es irgendwelche Enttäuschungen?
- 113 Frau N: Nee, war nicht, nein.
- 114 I: Gut. Außer dem Hauswirtschaftsunterricht, gab es irgendwas, was ihm auch vielleicht noch gut getan hat, was ihn selbstbewusst gemacht hat? Irgendwas ganz anderes. Irgendwas im Sport oder in der Familie.
- 115 Frau N: Sport er mag, aber er mag noch mit Holz was machen. Haben wir Therapie gemacht jetzt, Ergotherapie.
- 116 I: Wann jetzt?
- 117 Frau N: Vier Jahre, ne?

- 118 I: Also schon länger her.
- 119 Frau N: Da hat er mit Holz was gemacht. Einen Affen hat er gesägt. Er war stolz auf ihn.
- 120 I: Und jetzt in dem letzten halben Jahr irgendwas Besonderes? Kunst oder?
- 121 Frau N: Ja in Garten hat er Opa geholfen da viel. Mit Steine legen und sowas.
- 122 I: War er auch stolz drauf?
- 123 Frau N: Ja.
- 124 I: Haben Sie das, das haben Sie so spüren können?
- 125 Frau N: Ja. Der Großvater auch war stolz. (lacht)
- 126 I: So, ist eigentlich jetzt schon, jetzt kommt die letzte Runde. Jetzt kommen nur noch die Wörter, dann ist schon fertig. War nicht so, viel war das gar nicht. Brauchen wir nämlich die Zielscheibe. So. Gut. Die können Sie auch einfach, brauchen Sie nichts sagen, können Sie einfach legen, weil Sie wissen ein bisschen mehr, würde ich mal sagen, aber Sie können natürlich auch. Geht darum, Sie haben ja so ein bisschen gesagt, oder sie haben gesagt, dass dieser Hauswirtschaftsunterricht dem TIM auch gut getan hat. Hab ich, denk ich. Jetzt ist die Frage, was hat denn ganz gut getan und was, also ganz gut getan heißt jetzt, das ist dieses hier, im Hauswirtschaftsunterricht. Wenn weniger gut, dann hier oder hier. Wenn gar nicht, dann ganz draußen. Also Zielscheibe. Je besser es trifft, desto mehr ist es in der Mitte. Wie gesagt, da können Sie auch einfach nur legen. Wenn Sie nicht wissen, dann sagen Sie Bescheid, dann legen wir es einfach zur Seite. So, die Gruppe, hat das dem TIM vielleicht gut getan?
- 127 Frau N: Ja.
- 128 I: Oder sagen Sie die Farbe.
- 129 Frau N: Gelb.
- 130 I: Gelb, gut. Die Stimmung, die war.
- 131 Frau N: Stimmung, auch gut.
- 132 I: Dass er etwas Neues gelernt hat.
- 133 Frau N: Ja.
- 134 I: Dass er anderen helfen konnte, war das vielleicht wichtig?
- 135 Frau N: Ja, war doch. Ja.

- 136 I: Ok. Ein Lehrer, der Spaß macht. Also auch mal vielleicht Witze oder sowas.
- 137 Frau N: Weiß nicht. (lacht)
- 138 I: Wissen Sie nicht. Ja, das ist sehr gut, wenn Sie nicht wissen, einfach sagen, Sie wissen nicht. Dass er etwas Besonderes kann? Also jetzt bei dem Hauswirtschaft, dass er etwas Besonderes kann. War das wichtig?
- 139 Frau N: Ja.
- 140 I: Dass er schwierige Aufgaben lösen durfte? Haben Sie da eine Idee?
- 141 Frau N: Nee, auch nicht.
- 142 I: Ein Lehrer, der auf die Regeln geachtet hat?
- 143 Frau N: Das wissen wir auch nicht. (lacht)
- 144 I: Ein Lehrer, der Spaß versteht?
- 145 Frau N: Ja.
- 146 I: War wichtig? Gut. Dass es Regeln gab?
- 147 Frau N: Ja.
- 148 I: Zusammenarbeit, also vor allem unter den Schülern?
- 149 Frau N: Ja, hat er.
- 150 I: War wichtig auch?
- 151 Herr und Frau N: Ja.
- 152 I: Die Aufgaben, also schneiden oder kochen, wie wichtig waren die Aufgaben, was meinen Sie?
- 153 Frau N: Ja, sehr wichtig.
- 154 I: Dass der Lehrer streng war, oder strenger Lehrer?
- 155 Frau N: Das wissen wir auch nicht.

- 156 I: Wissen Sie nicht. Haben Sie auch keine. Gab es einen strengen Lehrer beim Hauswirtschaft? Haben Sie da eine Ahnung?
- 157 Frau N: Bei uns in der Schule war alles streng. (lacht)
- 158 I: Ja, aber jetzt hier? Wissen Sie nicht. Anerkennung, das war auch mal, dass einer was gesagt hat, hast du gut gemacht. War das auch wichtig?
- 159 Frau N: Ja.
- 160 I: Auch alles gelb?
- 161 Frau N: Jaja.
- 162 I: Sagen Sie, genau. Dass er Lob bekommen hat.
- 163 Frau N: (überlegt)
- 164 I: War das? Dann tun wir es weg, wenn Sie das nicht wissen. Dass er Erfolg hatte?
- 165 Frau N: Glaubst du?
- 166 I: Sagen Sie, wenn Sie nicht wissen, ist besser. Der TIM soll gleich nochmal ganz kurz. Ein Lehrer, der auch Hauswirtschaft kann, der etwas von Hauswirtschaft versteht.
- 167 Frau N: (?)
- 168 I: Wissen Sie nicht. Dass wir gemeinsam etwas erlebt haben, Gemeinsamkeit, Gemeinschaft.
- 169 Frau N: Hm, auch wichtig (oder auch nicht?)
- 170 I: Spaß, dass wir Spaß hatten?
- 171 Frau N: Ja.
- 172 I: Ein Lehrer, der mit Schülern auch gut auskommt, war das wohl wichtig?
- 173 Frau N: Das wissen wir auch nicht.
- 174 I: Gut. Nette Mitschüler?
- 175 Frau N: Ja.

- 176 I: Sehr wichtig. Dass er Hilfe von Mitschülern bekommen hat. Haben Sie da eine Idee?
- 177 Frau N: (zu TIM) Hast du?
- 178 N.: Ja.
- 179 I: Finden Sie sehr wichtig. Gut. Hilfe vom Lehrer?
- 180 Frau N: Ja, vom Lehrer auch.
- 181 I: Ein Lehrer, der Sachen auch ganz gut kann. War das wohl wichtig?
- 182 Frau N: Ja.
- 183 I: Das heißt also, natürlich Sachen gut kann, heißt Hauswirtschaft. Und dass er etwas Besonderes leisten konnte?
- 184 Frau N: Ja.
- 185 I: Alles gleich wichtig, ja?
- 186 Frau N: Ich sage schon. (lacht)
- 187 I: Und dass es vielleicht auch mal Ruhe gab?
- 188 Frau N: Er ist immer ruhig.
- 189 I: Aber jetzt in der Gruppe auch, dass es also auch mal ruhige Phasen gab. War das vielleicht wichtig?
- 190 Frau N: Ja.
- 191 I: Für die Hauswirtschaft. War sehr gemischt, gut, also die Sachen liegen alle in der Mitte. Prima, war doch, Sie sagen alle, war auch sehr hilfreich, was Sie gesagt haben. Sie haben ja schon einiges gewusst. Also andere Eltern wussten weniger von ihren Kindern oder andere Mütter. Sie haben ja jetzt einiges gewusst.
- 192 Frau N: Ja, nee, er erzählt nicht.

Interview mit Yasmin

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: YASMIN, ein paar Fotos hast du dir ausgesucht, andere hast du gesehen. Kannst du mir zu ein paar Fotos was erzählen? Wärs du so nett?
- 3 Y: Also, das bin ich. Da probier ich gerade eine Nudel und stehe vor der Soße. Da mache ich diese Teigpfannekuchen in der Pfanne. Da steh ich auch wieder vor. Ja. Hier mache ich die Milch, was für Milch?
- 4 I: Erdbeere oder Banane?
- 5 Y: Banane. Ja, Banane auf jeden Fall mache ich da. Da halte ich diesen Rührer. Und hier mache ich nochmal die Soße.
- 6 I: Tomatensoße. Das sind Bilder, die dir gut gefallen?
- 7 Y: Ja.
- 8 I: Was gefällt dir gut daran?
- 9 Y: Ja, dass ich da drauf bin.
- 10 I: Ok. Ja, jetzt ist ja diese Hauswirtschaftsgruppe fast zu Ende. Gab es denn was an der Schülergruppe, also an der Gruppe dieser acht Schüler, gab es da was, was dir gefallen hat?
- 11 Y: Ja.
- 12 I: Was hat dir gefallen?
- 13 Y: Dass ich immer mit YVONNE machen durfte. Und was mir nicht gefallen hat, dass ROBERT immer hoch durfte. Das fand ich doof.
- 14 I: Fandest du ungerecht?
- 15 Y: Ja, weil ich wollte auch hoch.
- 16 I: Du wolltest auch mal früher aufhören.
- 17 Y: Ja.
- 18 I: Ja, gut, dass war bei. Gab es denn etwas, was anders war im Vergleich zum Unterricht in der Klasse bei uns in der Hauswirtschaft?

- 19 Y: (überlegt) Ja, dass wir keine Stifte und so brauchten, nur ab und zu. Und dass wir in der Schule nicht kochen. (lacht)
- 20 I: Sonst im Unterricht, ja. Ist dir an der Gruppe was aufgefallen, was anders war. Gab es da Unterschiede zur Klasse?
- 21 Y: Ja.
- 22 I: Kannst du einen sagen, einen Unterschied?
- 23 Y: Nö, fällt mir jetzt nichts ein.
- 24 I: Hat dir denn an der Schülergruppe auch was nicht gefallen?
- 25 Y: (überlegt) Dass YVONNE immer rumgemeckert hat. Und ansonsten war es gut.
- 26 I: Und mit welchen Mitschülern oder Mitschülerinnen hast du gerne was zusammen gemacht?
- 27 Y: Mit YVONNE, mit ROBERT, mit MICHEL. Ja.
- 28 I: Ah ja, gut. Und mit denen machst du auch gerne was zusammen?
- 29 Y: Ja, mit YVONNE auch jedes Mal.
- 30 I: Gab es jemanden, mit dem du besonders gerne zusammengearbeitet hast?
- 31 Y: YVONNE
- 32 I: Mit?
- 33 Y: YVONNE
- 34 I: Ach so, ok. Ja, gut. Wie muss denn so ein Lehrer sein, der mit dir zusammen kochen macht oder Hauswirtschaft macht? Kannst du da was sagen, ein paar Wörter?
- 35 Y: Nö.
- 36 I: Ist das ganz egal, wie der?
- 37 Y: So wie du.

- 38 I: So wie ich. Und wie war ich?
- 39 Y: Gut.
- 40 I: Ah. (lacht) Aber gib mir doch mal einen Tipp, wenn ich im nächsten Jahr nochmal Hauswirtschaft mache mit Kindern, kann ich denn noch irgendwas besser machen?
- 41 Y: Nö. Besser machen schon, ja, kannst du schon, wenn du willst.
- 42 I: Was kann ich denn besser machen?
- 43 Y: Fällt mir jetzt gerade nichts ein.
- 44 I: Weißt du nicht so. Was von den Aufgaben hat dir denn besonders gut gefallen? Du hast ja schon so ein paar Aufgaben hier auf den Bildern beschrieben.
- 45 Y: (überlegt) Fällt mir jetzt nicht so viel ein.
- 46 I: Hier hast du, vor allem, was du ausgewählt hast, ist einmal rühren, Soße rühren, Pfannkuchen.
- 47 Y: Die Pfannkuchen haben mir gut gefallen. Und die Milch machen. Das hat mir am besten gefallen mit dem Teil.
- 48 I: Wie war es mit Schneideaufgaben? Frage ich mal, weil du da ja einen Unfall auch hattest.
- 49 Y: Nee, nicht so gut.
- 50 I: Also hier sind drei Sachen, wo du eher rühren musst, Sachen zusammenrühren musst. Eine Sache, wo du an der Pfanne stehst. Sind das die Sachen, die dir gut gefallen haben?
- 51 Y: Ja. Am besten hat mir noch das gefallen mit dem Stab das.
- 52 I: Kannst du sagen, warum dir das so gut gefallen hat?
- 53 Y: Weil, weiß ich jetzt nicht.
- 54 I: Weißt du nicht. Wenn du es nicht weißt, ist gut. Vollkommen in Ordnung. Welche Aufgaben haben dir nicht so gut gefallen?
- 55 Y: Gar keine.
- 56 I: In der gesamten Zeit von viertel nach 8 bis zwanzig vor 10. Gab es irgendwas, was dir nicht gut gefallen hat? So bis zum allerletzten Schluss?

- 57 Y: Nö.
- 58 I: Also auch das Spülen und Aufräumen hat dir auch gut gefallen.
- 59 Y: Ging.
- 60 I: Gut. So, dann, kannst du dich denn an Momente erinnern oder Dinge erinnern, die dir besonders viel Freude gemacht haben?
- 61 Y: Ja.
- 62 I: Was hat dir viel Freude gemacht?
- 63 Y: Das Teil hat mir Freude gemacht.
- 64 I: Der Stabmixer.
- 65 Y: Genau. Dann hat mir noch Freude gemacht, das hier mit der Pfanne. Und die Soße.
- 66 I: Warst du denn auch mal ein bisschen stolz auf Dinge, die du gemacht hast?
- 67 Y: Ja.
- 68 I: Auf was warst du stolz?
- 69 Y: Das, das und das.
- 70 I: Auf die Soße, auf die Pfannkuchen und auf die.
- 71 Y: Milch.
- 72 I: Ja, Milch. Die Sachen, die du rausgesucht hast, ne?
- 73 Y: Genau.
- 74 I: Wo du dich ein bisschen stolz gefühlt hast.
- 75 Y: Ja.
- 76 I: Und warst du auch mal enttäuscht von dir?

- 77 Y: Ja, als ich abgehauen bin.
- 78 I: Am Anfang?
- 79 Y: Ja, wegen Melanie (Mädchen aus einer anderen Klasse, mit der Yasmin sich während der Unterrichtszeit getroffen hatte)
- 80 I: Warst du häufiger enttäuscht, ja. Das hat sich dann aber wieder gegeben, ne? Hinterher war alles ganz gut. Ok, gut, das sind schon meine Fragen und jetzt nur noch das Spiel mit der Zielscheibe, dann bist du schon fertig. Nun habe ich ja, pass auf, die lege ich mal da wieder zurück und die kannst du dann hinterher haben. So, das ist die Zielscheibe. Ich lege jetzt, wenn ich sehe, wo sie ist, die Zielscheibe auf den Tisch. Jetzt habe ich sie. Dankeschön für die Hilfe.
- 81 Y: Kein Problem.
- 82 I: So, und jetzt habe ich hier so Wörter oder Sätze und die Frage ist, was dir an dem Unterricht gut getan hat, ne? Was du gut fandest, was dir persönlich gut getan hat, ne? Ja, hier steht schon was. Soll ich das mal vorlesen?
- 83 Y: Ja.
- 84 I: Dass du etwas Besonderes konntest. Hat dir das gut getan?
- 85 Y: Ja.
- 86 I: Wo sollen wir das, sollen wir das in die Mitte mehr packen oder mehr an den Rand?
- 87 Y: Mehr in die Mitte.
- 88 I: Also jetzt gelb?
- 89 Y: Ja.
- 90 I: Ein Lehrer, der gut mit Schülern auskommt. Gab es das?
- 91 Y: Ja.
- 92 I: Hat dir das gut getan irgendwie?
- 93 Y: Ja.
- 94 I: Wo sollen wir das hinlegen?
- 95 Y: Mehr hier so.

- 96 I: Auf blau, ja. Dass es Regeln gab.
- 97 Y: Nein.
- 98 I: Hat dir nicht, ok. Die Stimmung in der Gruppe, Stimmung weißt du, was das ist, ne?
- 99 Y: Ja, war gut.
- 100 I: War ganz gut? Mitte?
- 101 Y: Ins Blaue.
- 102 I: Ins Blaue, ok. Ein Lehrer, der Spaß versteht.
- 103 Y: Ja.
- 104 I: War das so?
- 105 Y: Es ging.
- 106 I: Es ging. (lacht) Also wie, wo tust du es hin?
- 107 Y: Ins Schwarze.
- 108 I: Schwarz. Hätte das besser sein können, dass ich mehr Spaß hätte?
- 109 Y: Ja.
- 110 I: Aha. Dass du mal Anderen helfen konntest.
- 111 Y: Ja. Ins Gelbe.
- 112 I: Dass ihr zusammenarbeiten konntet.
- 113 Y: Ja, ins Gelbe.
- 114 I: Du machst das gut. Dass du schwierige Aufgaben lösen konntest.
- 115 Y: Es ging, mehr so ins Schwarze.

- 116 I: Ja, schwarz. Und die Aufgaben, die euch gegeben habe, wie gut fandest du die?
- 117 Y: Ja, es ging. Ins Weiße.
- 118 I: Ins Weiße, war nicht so gut. Dass wir mal Spaß hatten.
- 119 Y: Ja, ins Gelbe.
- 120 I: Hattest du mal Spaß?
- 121 Y: Ja.
- 122 I: Ok. Dass ich mal auf Regeln geachtet habe.
- 123 Y: (überlegt) Es ging ganz gut so.
- 124 I: Hat dir das gut getan, oder?
- 125 Y: Ja.
- 126 I: Ganz gut. Dass du nette Mitschüler hattest.
- 127 Y: Ja, ins Gelbe.
- 128 I: Dass ich auch manche, dass ich auch manche Sachen ganz gut konnte, der Lehrer.
- 129 Y: Ja. Ja, ins Rote.
- 130 I: War das ein bisschen wichtig?
- 131 Y: Ja, war wichtig.
- 132 I: Dass es mal Ruhe gab.
- 133 Y: Ja, ins Gelbe.
- 134 I: War ganz wichtig für dich?
- 135 Y: Nee, nicht so. Mehr ins Schwarze.
- 136 I: Ins Schwarze, gut. So, was steht denn da noch? Dass ich auch was vom Kochen, von Hauswirtschaft verstehe?

- 137 Y: Ja, ins Gelbe.
- 138 I: Dass wir gemeinsam etwas erlebt haben?
- 139 Y: Ja, ins Blaue.
- 140 I: Gut. Dass du etwas Besonderes geleistet hast?
- 141 Y: Ja, gelb.
- 142 I: Dass du Hilfe vom Lehrer bekommen hast, von mir.
- 143 Y: (überlegt) Ja, ins Blaue.
- 144 I: Hast du mal Hilfe bekommen?
- 145 Y: Ja, ab und zu.
- 146 I: Dass du mal Erfolg hattest?
- 147 Y: Ja, ins Gelbe.
- 148 I: Die Gruppe, dass wir da acht Schüler zusammen hatten. Wie wichtig war die Gruppe für dich? Wie gut hat?
- 149 Y: Ganz wichtig. Ins Gelbe.
- 150 I: Dass du mal Anerkennung gekriegt hast? Kannst du das Wort verstehen, Anerkennung? Sogas ähnliches wie Lob, wenn andere sagen, das hast du toll gemacht.
- 151 Y: Gelb.
- 152 I: Hat mal einer sowas gesagt?
- 153 Y: Na, es ging.
- 154 I: Ging. Hast du mal Lob bekommen?
- 155 Y: Weiß ich gar nicht.
- 156 I: Weißt du gar nicht. Wie wichtig ist das?

- 157 Y: Ganz wichtig.
- 158 I: Ist Lob wichtig für dich?
- 159 Y: Ins Rot.
- 160 I: Aber du weißt nicht so genau, kannst dich nicht erinnern?
- 161 Y: Ja.
- 162 I: Hat der Lehrer mal Spaß gemacht?
- 163 Y: Ja, meistens, meistens auch nicht. Tu es ins Blaue.
- 164 I: Ja. Ist dir das wichtig, dass der Lehrer auch mal Spaß macht?
- 165 Y: Ja.
- 166 I: Das ist schwer zu lesen. Ein strenger Lehrer.
- 167 Y: Nein.
- 168 I: Gar nicht, ganz weg?
- 169 Y: Ins Weiße.
- 170 I: Ins Weiße. Ein bisschen wichtig. War ich manchmal streng?
- 171 Y: Nein.
- 172 I: Ja, dann bist du fertig. Ach so, hier ist noch was. Dass du etwas Neues gelernt hast?
- 173 Y: Ja, ins Gelbe.
- 174 I: Ins Gelbe, ok. Gut. Kennst du noch Wörter, die du mir sagen würdest gerne?
- 175 Y: Ja.
- 176 I: Welches Wort hättest du denn noch?

- 177 Y: Dass wir nächste Woche das letzte Mal haben, ne? Ja, da können wir doch nochmal Eis essen gehen mit dir.
- 178 I: Eis essen möchte, ja, wir können nicht in die Eisdielen gehen, ne?
- 179 Y: Weiß ich.

Interview mit der Mutter von Yasmin (Frau O.)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: So, wie gesagt, da hatte ich ja gerade schon so ein bisschen gefragt. Ähm, was sie jetzt so unabhängig von den Bildern, die ich gleich so zeige, so von dem Hauswirtschaftsunterricht mitbekommen haben. So einen allgemeinen Eindruck. Können Sie da etwas zu sagen?
- 3 Frau O.: Ja, also YASMIN hat erzählt, dass sie halt Pizza gebacken hat und schon.. also für sie war es relativ früh, Pizza gegessen hat (lachend) und dass irgendwie sie persönlich fand es eben ungewöhnlich, aber sie fand es gut. Ihr hat es Spaß gemacht. Und ja, hat dann halt gesagt, dass es halt mit Gemüse belegt worden wäre, das hat sie mir erzählt eben auch. Und dann wurden wohl auch Brote gemacht, so wie ich das mitbekommen habe, oder Brötchen, ich weiß es jetzt nicht mehr so genau. Ja und die wurden auch eben oft mit Gemüse belegt und Salat und Gurke so glaub ich, ich weiß es nicht einzeln, also sie hat da schon so ein bisschen von erzählt. Und hatte auch mal irgendwann ein Brötchen war das glaub ich mit nach Hause gebracht, was dann in der Schule sozusagen geschmiert und fertig gemacht wurde, weil sie das in der Schule wohl nicht essen wollte und wollte es dann zu Hause essen.
- 4 I: Hat sie dann erzählt, hmm?
- 5 Frau O.: Ja.
- 6 I: Kann ich jetzt kurz ja erklären, obwohl es ja zu diesem Leitfaden nicht gehört, also das war auch mein Gedanke, also erst mal nicht diese warmen Sachen, ich hätte gerne einen Mittagstermin gehabt für Hauswirtschaft, aus genau den Grund, den sie sagten: Pizza und letzte Woche hab ich dann auch gesagt, ich hab noch nie um äh, das war um viertel nach neun, noch nie Spaghetti gegessen um viertel nach neun. Ähm, das nur als Hintergrund. Deswegen hab ich auch, dachte ich auch, mach mal Frühstückssachen, aber wir sind halt auch bei diesen warmen Sachen hängen geblieben. Mir war das auch erst fremd mit diesen warmen Sachen. Ich hatte auch keinen Mittagstermin gefunden, also von 10 bis 12 Uhr oder so, da hatte wir keinen gekriegt. Das also nur als Erklärung.
- 7 Frau O.: Ja.
- 8 I: Ja, und so einen äh also Eindrücke insgesamt, unabhängig vom Inhalt, haben Sie da, können Sie da etwas sagen?
- 9 Frau O.: Ja, also sie hat nicht so viel, also sie hat dann höchstens erzählt, was sie dann gemacht aber, mehr vielmehr hat sie dann auch nicht, sie hat nicht erzählt, wie sie es im Einzelnen gemacht hat oder so. Darüber weiß ich im Grunde nichts.
- 10 I: Eine so emotionale oder oder Motivationsseite wissen Sie also nicht...

- 11 Frau O.: Kann ich jetzt nicht sagen, sie hat wohl gesagt, dass es ihr Spaß gemacht hat, das ja, aber so dass sie da ganz viel drüber erzählt hat, war halt nicht. Nur wie halt hat sie immer erzählt, so dass sie Hauswirtschaft hatte und so welche Sachen halt, ne. Aber ansonsten nicht, wie es in der Gruppe gelaufen ist oder so, das weiß ich nicht.
- 12 I: Ja, ne na gut. Ja, das hab ich jetzt auch vergessen zu sagen, äh so hat ich mir das auch vorgestellt, wenn Sie das nicht wissen, dann sagen Sie einfach: „Das weiß ich nicht“, ich will ja nur die Informationen, die wirklich relativ sicher sind. Das ist auch relativ typisch, viele Eltern wissen noch weniger, weil die viele Kinder in dem Alter dazu neigen, wenig zu erzählen. Gut, das war jetzt äh ach so, ja eine Frage vor den Fotos habe ich noch: Ähm, ob Ihnen irgendetwas Besonderes aufgefallen ist also im Hauswirtschaftsunterricht, im Unterschied zu anderen Unterrichtssituationen. Gibt es da was, was Ihnen einfällt?
- 13 Frau O.: Also jetzt so nicht. Nö.
- 14 I: Nicht, nur jetzt, dass es Verletzungen gab (lachend).
- 15 Frau O.: Ja, aber das fand ich jetzt, das kann ja überall auch passieren, also deswegen fand ich das jetzt nicht irgendwie... so, dass man sagen kann, das ist jetzt erwähnenswert.
- 16 I: Sagen wir Sport, Werken und Hauswirtschaft. Gut, gibt es öfter Verletzungen.
- 17 Frau O.: Ja, also das find ich jetzt auch nicht ungewöhnlich.
- 18 I: Okay, gut, ja, ich hab immer Fotos gemacht und hab auch wenig aussortiert, das heißt, es ist also ein großer Stapel, dauert jetzt ein paar Minuten bis Sie sich das angeguckt haben, je nachdem wie schnell Sie das tun und möchten. Damit Sie nochmal über die Fotos ein bisschen was sehen. Sogar, wenn Ihnen irgendetwas einfällt können Sie das sagen oder auch nicht. (?) Und das ist... Mal ist die YASMIN recht oft drauf.
- 19 Frau O.: Da wurde Pfannenkuchen gebacken.
- 20 I: Ja genau, ja.
- 21 Frau O.: Und anschließend auch immer gespült. Und das ist gut, oder?
- 22 I: Naja, wir haben, ich hätte das Ziel gehabt, das auch wirklich komplett zu schaffen, aber ich hab das in den zwei Stunden nicht komplett geschafft. Aber das ist, glaub ich, auch nicht außergewöhnlich, wenn.. das heißt, ich hab dann also immer eine Viertelstunde dann alleine nach arbeiten müssen. Das liegt aber auch mit an der Zeit.
- 23 Frau O.: Und das sieht so fast nach Pizza aus, ne?
- 24 I: Ja doch, nehm ich an. Ja doch, diese kleinen Stücke. Also jetzt mal andersrum, wenn man es nicht hinterher spült, dann kann man so einen Unterricht auch nicht machen, das macht ja keiner für einen. Und wie gesagt, ich hab da nachgearbeitet, also acht Kinder waren es, das ist schon eine Menge Geschirr (lachend). Das muss man allein schon aus der Notwendigkeit heraus gemeinsam machen..

- 25 Frau O.: Ah, da sind sie, die Spaghetti.
- 26 I: Das sind also die letzten Fotos.
- 27 Frau O.: Ja (lachend). Ja, darauf sieht man, dass bei uns öfters bei uns öfter mal was roh gegessen wird.
- 28 I: Ja, das haben sie, irgendwer hat das noch gesagt. Das ist typisch, also man ist ja kein Kind mehr, aber so diese rohen Nudeln. Das ist... machen Kinder gerne. Und Erwachsene kaum noch (lachend).
- 29 Frau O.: Obwohl die gar nicht so schlimm schmecken, also (lachend).
- 30 I: Nee, also. Aber sie ist schon oft drauf, ne.
- 31 Frau O.: Ja.
- 32 I: Der HENRI ist ja auch immer mit drauf.
- 33 Frau O.: Aber das, war das ein Obstsalat?
- 34 I: Darf ich mal gucken? Ja..
- 35 Frau O.: Hat YASMIN den auch gegessen? Wissen Sie das zufälligerweise?
- 36 I: Nee, weil das kann ich Ihnen sagen. Das war im März, das weiß ich nicht mehr.
- 37 Frau O.: Ach so.
- 38 I: Das weiß ich genau, weil es nämlich der Tag dieser Qualitätsanalyse war. Ja, das war ja im März, das weiß ich nicht mehr.
- 39 Frau O.: Ja, okay, sie hätte nämlich was gesagt. Dieser Obstsalat war wahrscheinlich fertig, ne? Die haben jetzt nicht, ich sag mal, dass man ,ich sag mal, dass man jetzt eine Soße, sag ich jetzt mal, Soße mein ich jetzt mit, dass man Zitrone eventuell nimmt und bisschen Zucker dran macht und sich dann seine eigenen Früchte nimmt, sondern das war schon komplett für alle Kinder das gleiche?
- 40 I: Ja, ja, ja genau. Ja, ja, aber mit den Zutaten, die Sie genannt haben. Bisschen Zitrone gegen die Bräunung. Und ein bisschen Geschmack. Aber ich weiß das nicht mehr.
- 41 Frau O.: Ja, nee nee, ich frag jetzt einfach nur, weil ich das mittlerweile zu Hause ,das heißt über Jahre schon, wonach sich da jeder immer so selber sein Obst und Gemüse zusammenstellt. Im häuslichen Bereich haben wir ja auch ein paar Kinder weniger (lachend).
- 42 I: Sie haben dann ja auch nicht so viel...

- 43 Frau O.: Drei, ja gut (lachend).
- 44 I: Hab ich ja Erfahrung dann.
- 45 Frau O.: Ja, gut aber trotzdem kann man das im häuslichen Bereich einfacher machen als in einer Gruppe, mein ich jetzt eben.
- 46 I: Ja, das mit der Zitrone macht man natürlich auch recht zügig, damit das dann nicht unansehnlich wird. Das ist ja oft auch das Problem beim Schulkochen, das hab ich auch schon mal erlebt. Da macht man Obstspieße, dann liegen die ein bisschen und dann werden die braun. Deswegen sollte ich da auch recht zügig Zitrone dann drüber.
- 47 Frau O.: Ja, und Kinder meinen dann häufig, dass es dann nicht mehr schmecken kann, es hat ja auch einen anderen Geschmack, ne. Ja und auf Grund dessen wollen sie es dann auch nicht immer. Ja.
- 48 I: Gut. Also ein paar die von besonderen Wert für YASMIN sind, kann sie sich dann auch noch aussuchen die Tage. Weil die Fotos, ich brauch nicht die ganzen Fotos. Sollen die Kinder dann als Erinnerung haben.
- 49 Frau O.: Ja, schön.
- 50 I: Ja, gut. Gab es irgendein Foto, wo YASMIN jetzt drauf war, was Sie irgendwie überrascht hat oder?
- 51 Frau O.: Nee, eigentlich nicht. Also sie ist ja, manchmal halt äh schaut sie angestrengt dort, ne, und arbeitet dort, ich sag mal, und überlegt und manchmal ist sie halt auch ganz fröhlich und ausgelassen und ich denke mal, das passt auch einfach auch zu ihr, ja. Find ich also jetzt nicht ungewöhnlich.
- 52 I: Ja, jetzt von dem, was Sie vorher wussten oder von den Bildern: Haben Sie einen Eindruck von dieser speziellen Schülergruppe, diese 8 Kinder, die da zusammen gestellt wurden?
- 53 Frau O.: Ja, dass die eben das wohl, also von dem was ich jetzt sehe, die haben das wohl auch gerne gemacht und hatten da auch Spaß und ja, jeder hat da versucht, so einen Teil auch mal zu übernehmen und das war wohl auch ganz gut, also das ist ja auch ganz gut für eine Gemeinschaft, für eine Gruppe und ja, so hab ich das jetzt gesehen.
- 54 I: Ja, und haben Sie eine Idee, wie sich YASMIN in der Gruppe gefühlt hat?
- 55 Frau O.: Ich hatte das Gefühl, dass sie sich gut gefühlt hat.
- 56 I: So von den Bildern her?
- 57 Frau O.: Ja, von dem, was ich jetzt gesehen hab, ja.
- 58 I: Aha, und vor den Bildern, konnten Sie da gar nichts sagen?

- 59 Frau O.: Also ich denke, wenn sie sich schlecht gefühlt hätte, hätte sie mir das wohl zu Hause auch gesagt, ne. Dann kommt sie auch nach Hause, ist ganz traurig und sagt das dann auch.
- 60 I: Ja, ist eine häufige Antwort, die ich jetzt gekriegt habe, also ist ja auch eigentlich logisch, ne. Die Kinder, wenn`s richtig schlimm ist, dann sagen sie`s dann auch schon mal.
- 61 Frau O.: Ja.
- 62 I: Ja. Gibt`s denn so Aspekte an der Gruppe, die sie als besonders positiv empfinden oder empfunden haben?
- 63 Frau O.: Ja, positiv eben, dass die Kinder Spaß haben. Also das find ich ja sowieso immer positiv, Kinder, die fröhlich sind, die Spaß haben, die Freude an Dingen haben, das ist sowieso ganz grundsätzlich positiv zu sehen. Positiv find ich auch grundsätzlich mit frischen Sachen zu arbeiten, weil ähm wir es eben zu Hause auch machen und ich denke immer, das ist immer so der Aspekt, den man grundsätzlich auch haben sollte, ähm ja, nicht so viel wie möglich fertig, sondern auch wirklich selber zu machen ,denn das ist erstens nicht nur preisgünstiger, sondern es schmeckt anders und ist auch viel gesünder. Und ich sag mal, wenn man alles in allem sieht, hat man ja eigentlich nur positive Aspekte und keine negativen. Und von der Zeit, wenn man sich überlegt, ich sehe das immer so in dem Zeitraum, wenn jetzt einer zur Pommesbude geht und sich Pommes holt, der muss da stehen, der muss warten, ähm und so weiter. Und wenn man so diese ganze Zeit zusammenrechnet, kann es nicht sein, dass der schneller ist, als der, der kocht. Also im Grunde genommen, ja das wird immer ne, häufig gesagt, das ist ja alles viel schneller, das stimmt im Grund überhaupt nicht. Das ist äh vom zeitmäßigen her, wenn man diese ganze Zeit zusammenrechnet genauso aufwändig.
- 64 I: Ja. Ja, jetzt nochmal so eine spekulative Frage, oder allgemeine Frage, wie denn so eine Gruppe sein soll, es gibt ja mehrere bei den Kindern, in der sich YASMIN wohl fühlt. Haben Sie da Ideen oder Eigenschaftswörter, wie die Gruppe sein sollte?
- 65 Frau O.: Wie die Gruppe sein soll.. Ja, sie auf jeden Fall aufnehmen, also, dass sie dazugehört. Ihr auch das Gefühl vor allen Dingen geben. Und ja ihr freundlich entgegen kommen. Sie auch so zu nehmen wie sie ist, das find ich auch noch ganz wichtig, das ist auch nicht in jeder Gruppe gegeben. Und ähm, ja das sind so die wichtigsten Eigenschaften eigentlich.
- 66 I: Ja, und diese Gruppe hier, können Sie da bemessen, ob das den Bedürfnissen entsprochen hat?
- 67 Frau O.: Ja.
- 68 I: Frag ich nochmal nach. Jetzt nach den Bildern oder nach den Eindrücken sonst?
- 69 Frau O.: Also nach den Bildern würd ich sagen, hat es dem Ganzen entsprochen und nach dem, also ich sag ja sonst wäre eine negative Geschichte zu Hause gelandet, das nehm ich mal an. Also von daher kann ich mir nicht vorstellen, dass da irgendwas wirklich war.
- 70 I: Gut. Ja, ähnliche Frage zum Lehrer, also im Grund zu mir (lachend): Ähm, ob Sie da auch Ideen haben, wie ein Lehrer sein sollte, der die YASMIN in Hauswirtschaftslehre unterrichtet!
- 71 Frau O.: Ja, sie motivieren und ähm ihr Erklärungen geben, vor allem wenn sie Fragen hat, etwas dazu sagen. Das find ich eigentlich so das Wichtigste also. Ja.

- 72 I: Und jetzt mal spezieller, dafür war sie auch so ein bisschen ausgewählt: Was muss denn ein Lehrer beachten, wenn YASMIN durch den Unterricht im Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gestärkt werden soll? Gibt es da auch Ideen?
- 73 Frau O.: Was ein Lehrer beachten muss? Ja, sie vor allem loben. Lob ist da so das Hauptziel, denk ich mal, denn durch Lob wird sie eigentlich am Meisten bestärkt.
- 74 I: Ja, kannten Sie denn irgendwas erkennen, dass solche Dinge bezüglich des Lehrers da auch realisiert worden sind?
- 75 Frau O.: Also ich denk mal, sonst wär sie nicht fröhlich gewesen. Also, ne, wenn da jetzt negativ. Also ich sag ja dieses Negative, das sieht man irgendwo, das hätte man irgendwo festgestellt. Dieser Punkt ist ja gar nicht gegeben.
- 76 I: Ja, ja. Gut, ich frag auch immer nach den Fotos, weil die hab ich gemacht, damit ein Eindruck entsteht, aber natürlich äh gerade bei den Fotos ist natürlich auch die Stimmung.. Ja da lachen immer alle, also das ist natürlich nicht..
- 77 Frau O.: Ja, aber sie sind ja auch teilweise nachdenklich, also machen sie was und überlegen. Also ich find das ist ja jetzt nicht grundsätzlich jedes Gesicht immer lachend und das ist ja auch wichtig. Sie müssen ja überlegen, wie mach ich das jetzt und ist das jetzt so in Ordnung. Das ist schon, das ist ja auch eine Motivation, die da irgendwo ist. Und das macht ja kein Kind irgendwie, wenn es jetzt das Gefühl hat, ach nee, das ist ja alles ganz blöd, ne. Nee, nee, das war schon positiv, auf jeden Fall.
- 78 I: Nee, ich hab ja nur gesagt, da muss man natürlich. Die Fotos sind... sprechen schon für sich, aber natürlich dann, wenn es so ein bisschen hackelig war, hatte man keine Zeit ein Fotos zu machen, das muss man ja auch immer mit bedenken.
- 79 Frau O.: Ja, ja gut, aber ich sag mal, man sieht zum Beispiel, wie sie zum Beispiel das Fett in die Pfanne macht, sie guckt da schon etwas nachdenklich, wie mach ich das jetzt, dass das alles gut geht, ne, also da sind ja schon viele Gedankengänge, die wahrscheinlich in dem Moment durch den Kopf gehen, ne.
- 80 I: Ja, hätten Sie dann noch Ideen oder Tipps für die Verbesserung, wenn man so einen Unterricht nochmal macht mit solchen Kindern? Nochmal vielleicht auch in Richtung Selbstvertrauen?
- 81 Frau O.: Ja, schwierig.
- 82 I: Ja.
- 83 Frau O.: Ja, wie gesagt, Motivation und eben Lob ist eigentlich so das Hauptziel und das ist ja, ich sag mal, für alle Menschen so, dass ist ja jetzt nicht nur für die Kinder, die jetzt hier sind. Und in so einem Bereich haben die natürlich, ich sag mal, auch äh die Möglichkeit diesen Lob schneller zu bekommen häufig, weil sie halt äh motorisch das dann doch besser schaffen als vom Kopf manchmal, sag ich jetzt, ne. Und das ist ja schon immer dann ein positiver Aspekt, ne, also das Ganze hat ja dann irgendwas Gutes an sich.
- 84 I: Ja. Ähm, es waren verschiedene Aufgaben, verschiedene Rezepte könnte man auch sagen, gab es irgendwas, was der YASMIN, nach Ihrem Wissen, besonders gut gefallen hat?

- 85 Frau O.: Also besonders gut ähm joah, sie hat halt, also dieses Pizza-Belegen hat ihr zum Beispiel auch Spaß gemacht, also das waren so Sachen, wo sie was machen konnte, das hat ihr, das war schon gut. Und ähm beim Essen, das darf man YASMIN aber auch gar nicht so übel nehmen, da isst sie das eine oder andere auch zu Hause nicht. Und dann ist das einfach so. Ich denke mal, jeder hat einen anderen Geschmack und wenn einer dann mal sag: „Ich ess` viele Dinge einfach nicht“, dann muss man sich eben damit abfinden. Ich sag ja, das ist wie mit dem Obstsalat. Ich find das aber auch gar nicht so tragisch, das ist dann eben ihre Person.
- 86 I: Ja, ist ja auch keine Aufgabe gewesen, also. Sagen wir mal so, das mit dem Essen ist dann ja ein Angebot, das würde ich dann jetzt auch nicht unbedingt zu den Aufgaben zählen.
- 87 Frau O.: Ja, ja.
- 88 I: Äh, ja. Also andersrum gefragt: Aufgaben, die der YASMIN vielleicht nicht gefallen haben?
- 89 Frau O.: Ja, also bis auf das in die Fingerschneiden, was ihr dann passiert ist (lachend), aber das ist ja ein Missgeschick, was ihr selber passiert ist, da kann ja nun keiner was zu. Aber hab ich das eigentlich nicht gehört, dass ihr da irgendwas nicht gefallen hat, nee.
- 90 I: Ja, Frage ist ein bisschen ähnlich, aber nochmal ein bisschen zentriert auf dieses äh Erfolg erleben. Gab es denn Aufgabenbereiche, die der YASMIN besonders gut getan haben in Richtung einen Erfolg erleben, selbstbewusster werden, können Sie da etwas sagen oder haben Sie da eine Idee?
- 91 Frau O.: Das kann ich jetzt so speziell nicht, weil sie eben zu Hause auch schon einmal jetzt nicht unbedingt kocht, aber ebenso Brote schmiert und so, ich sag ja immer, das sind so Alltagssachen bei uns. Also einige Sachen sind eben auch Alltagssachen, wo ich denke, die kennt sie eigentlich. Ne, also das ist jetzt dann nicht immer alles so hundertprozentig oder Nudeln kochen oder so, das wär jetzt nicht, wo ich der YASMIN sagen würde ähm: „Du musst die Nudeln kochen“ und nehm jetzt mal, wir haben so eine Eieruhr, sag ich jetzt mal ganz blöd, die kann man minutenmäßig einstellen und stell die dann auf 10 Minuten, dann sind die Nudeln fertig, dann würde sie das auch hinbekommen. Das sind so Sachen, die sie eigentlich auch ich sag mal aus dem Alltag her ausführen kann oder wenn ich einen Pizzateig machen und sie den verteilen soll, klar beim letzten Drücken, da helf ich mit, okay, das ist auch manchmal richtig schwierig für Kinder, da müsste sie ja auch richtig den Handballen da drücken, aber ansonsten, da mal mitzuhelfen und auch was drauf zulegen und belegen, das kennt sie, also solche Sachen kennt sie eben auch, ne. Also das war auch Obstsalat hat sie auch schon mal irgendwo gemacht, aber das kennt sie von zu Hause eben nicht, weil ich eben immer da den Kindern das Obst individuell reiche, weil eben jeder anderes Obst gerne isst.
- 92 I: Ja, das ist so. Ab Kindergartenalter macht man das, weil das ein guter Einstieg ist, das Schnibbeln und Zubereiten.
- 93 Frau O.: Ja, wie gesagt bei uns wird das eben mit dem Obst weniger geschnibbelt und deswegen..
- 94 I: Ja, wir machen auch wenig Obstsalat, aber das ist äh, in der Schule oder im Kindergarten ist das immer ein ganz guter Einstieg.
- 95 Frau O.: Ja, und ich ess` ja sonst auch selbst überhaupt gar keinen Obstsalat von daher (lachend).. sind das kann auch Sachen, die man dann vielleicht auch weniger macht.
- 96 I: Ja, ja. Ja, gab es denn, na gut, das haben Sie ja schon erzählt, hat sie nicht erzählt, aber gab es dennoch

vielleicht mal etwas, wo sie das mit irgendeinem Stolz erzählt hat oder so?

- 97 Frau O.: Sie hat schon erzählt, dass sie da, also dass ihr da etwas gemacht hat, da sag ich jetzt mal zum Beispiel: „Ich hab Brote geschmiert“, das ist schon Stolz, also das ist ja ne, also jetzt nicht: „Wir haben da jetzt“, ne, so hat sie nicht erzählt, sie hat da schon alles fröhlich erzählt. Also ich sag ja, wie es rüber kommt, das ne. Nee nee, ne, das war schon. Ne, also, als sie das gemacht hat und da hat sie auch gesagt: „Wir hatten Hauswirtschaft heute wieder“ und so, das hat sie schon gemacht, jaja. Hmm.. Zwar jetzt nicht jedes Mal und auch nicht grundsätzlich, aber das ist eben auch, wie war der Tag sonst noch und was hab ich so erlebt und ich denke mal, manchmal will sie auch gar nichts erzählen und das ist ja auch denk ich mal normal. Man erzählt ja nicht jeden Tag immer alles. Ne.
- 98 I: Ja, ähm, gehen wir mal davon aus, Sie haben das ja auch ein bisschen angedeutet, dass dieser äh, dieses Halbjahr mit dem Hauswirtschaftsunterricht ja der YASMIN durchaus gut getan hat, also sagen wir mal nicht in Richtung des Handwerklichen sondern auch was es eben auch sein sollte, so ein bisschen Persönlichkeit. Also gehen wir mal davon aus. Ähm, dass sich da vielleicht etwas entwickelt haben könnte. Gibt es denn in den vergangenen Monaten auch andere Ereignisse oder Aspekte, die jetzt auf YASMIN Einfluss gehabt haben könnten? Ich weiß ja, sie macht ja relativ viel, sie reitet.
- 99 Frau O.: Nee, nee, sie kann das nicht.
- 100 I: Nicht?
- 101 Frau O.: Nein.
- 102 I: Oh, dann hab ich irgendwie.
- 103 Frau O.: Sie spielt Handball, sie geht montags mit mir Walken, sie spielt dienstags Handball, mittwochs zur Krankengymnastik. Ähm, sonst noch was? Ach ja und samstags geht sie zur Oma putzen (lachend), freitags zum Handball und wenn sie ein Spiel noch hat, also dann, obwohl wir das jetzt eine Zeit lang nicht gemacht haben, wenn sie ein Spiel hat, dass sie hingegangen ist. Aber ich hab ihr gesagt: „Ich möchte, dass sie, dass du wieder in die Gruppe integriert wirst.“ Weil sie nur auf der Bank gesessen hat und jetzt fährt sie am Wochenende mit der Handballgruppe und ihrem Papa und ihrem Bruder Zelten.
- 104 I: Ja, und jetzt nochmal zurück auf die Frage, da hab ich mich, irgendwie etwas Falsches im Kopf gehabt.
- 105 Frau O.: Das war wahrscheinlich die Katja (anderes Mädchen aus der Klasse), aber das ist ja nicht schlimm.
- 106 I: Ja, kann sein, kann sein. Ich hab die wahrscheinlich alle in einen Topf gepackt, die Mädchen. Ähm, aber sie macht ja trotzdem viel. Es kann ja sein, dass von diesen vielen Dingen (häuslich und auch im Verein) das da auch irgendwelche Ereignisse oder irgendwelche Prozesse ihr besonders gut getan haben für ihr Selbstbewusstsein oder Selbstvertrauen, können Sie da irgendwas konkret sagen, ob da irgendwas spezielles war?
- 107 Frau O.: Nein, kann ich jetzt überhaupt nicht, weil da weiß ich jetzt nichts, weil wie gesagt vereinsmäßig haben wir jetzt erst mal so dieses Ganze, dass sie jetzt an den Spielen selber nicht teilgenommen hatte, da hat sie etwas abgeblockt, da sie ja sehr häufig auf der Bank saß. Und haben jetzt, also da hab ich sie motiviert, dass sie jetzt doch mitfährt zu diesem ähm Zelten, weil das eben auch den Kindern ganz gut tut, sie ist auch wieder in ihrer Gruppe drin und dann hat sie auch wieder die Möglichkeit sich so wieder einzusetzen und wieder dabei zu sein. Und wie gesagt, wenn man nur auf der Bank sitzt, da muss man auch irgendwann sagen: „Ich fahr ja gern alle Kinder da runter“. Aber ähm nicht, dass mein Kind jetzt

den ganzen Tag auf der Bank sitzt und ich bin dann jetzt 3-4 Stunden gewesen und hab da schön gewartet. Und alle anderen bequemten sich überhaupt nicht mal überhaupt auch mal ein Kind mitzunehmen, dann hab ich irgendwann auch so nach einer gewissen Zeit ein Problem damit. Ich hab dann das Gefühl, ich fahr eigentlich die anderen und mein Kind äh ist außen vor. Und sie war auch dementsprechend sauer jedes Mal. Ne und dann hab ich gesagt: „Damit du jetzt nicht mehr sauer bist, bleibst du jetzt erst mal von den Spielen weg, ne.“ Denn statt auf dem Platz hat sie sich dann hinterher zu Hause ausgelassen, das war dann nicht so besonders gut (lachend).

- 108 I: Das Problem ist, wenn es leistungsorientiert ist, dann ist da natürlich, dann fallen Kinder mal schnell weg, die naja.
- 109 Frau O.: Ja gut, aber ich sag mal, wenn man gar nichts macht diesbezüglich, dann ist man immer unten, man hat ja nie die Möglichkeit mal irgendwo einen Weg zu finden, ne. Und ich sag mal, gut, klar, sie weiß den ganzen Tag und kriegt den ganzen Tag irgendwo mit auch durch Geschwister: „Ich bin eigentlich am unteren Ende und da muss ich jetzt hochkrabbeln“, aber ich denke so schlimm ist es jetzt nicht. Weil es gibt einfach Menschen, die stehen viel tiefer und äh bekrabbeln sich auch und kommen auch durchs Leben. Das ist ja so eine Einstellungssache und damit muss man lernen mit umzugehen - auch sie.
- 110 I: So und das letzte noch, und geh grad schnell über die Bühne, weil das ist da ein bisschen.. Unterstützung.
- 111 Frau O.: Ja.
- 112 I: Und zwar: Ich hol noch ganz schnell ein paar Wörter raus und die Begriffe oder Wörter/Sätze, die am besten passen, die kommen am Nächsten zur Mitte hin also oder beziehungsweise ganz zentral als Zielscheibe, das, was in der Mitte ist, trifft am Meisten. Und so die Frage ist: Ähm, ich geh mal davon aus, beziehungsweise das denken wir, dass Hauswirtschaft der YASMIN ganz gut getan hat, dass das eine ganz gute Sache war, und ähm. Jetzt mal einfach die Überlegung, was trifft da besonders zu, welche Aspekte haben ihr gut getan oder vor allem, wo können Sie wirklich sicher sagen, was hat ihr gut getan und ähm welche halt nicht. Und wenn Sies nicht wissen, können wir es nicht drauf legen und wenn es nicht zutrifft, können wir es auch nicht drauf legen. So, okay. Das passt ja ganz gut der Aspekt. So der Aspekt Erfolg haben.
- 113 Frau O.: Ja, der ist wichtig.
- 114 I: Der ist wichtig, und jetzt in Bezug auf diesen Hauswirtschaftsunterricht.
- 115 Frau O.: Ja, der war da, also kann der jetzt ganz gut darein.
- 116 I: Also gut auf gelb?
- 117 Frau O.: Ja.
- 118 I: So dann zum Lehrer: Ein Lehrer, der etwas von Hauswirtschaft versteht.
- 119 Frau O.: Ja, der sollte schon etwas davon verstehen, ansonsten wird wahrscheinlich, ich sag mal, da auch nicht wirklich viel bei rum kommen (lachend) eigentlich, denk ich mal, das ist schon okay, ja klar.

- 120 I: Ähm, wie wichtig...
- 121 Frau O.: Ja, ich find das schon wichtig, also ich find das wichtig.
- 122 I: Wie wichtig war das jetzt in dieser Gruppe?
- 123 Frau O.: Ich find das jetzt grundsätzlich wichtig.
- 124 I: Zentral?
- 125 Frau O.: Ja. Grundsätzlich weil, ich sag mal, ob das jetzt als Hauswirtschaft aus dem häuslichen Bereich ist, dass man es weiß, oder sonst wie, aber das Wissen an sich ist aber das A und O dabei, weil sonst kann man den Kindern ja nicht wirklich was über die Lebensmittel vermitteln auch.
- 126 I: Ja, wie wichtig oder wie sehr hat denn ein strenger Lehrer der YASMIN eventuell gut getan?
- 127 Frau O.: Ja, das weiß ich nicht, weil ich ja gar nicht weiß, ob Sie streng oder nicht streng waren.. Das kann ich jetzt nicht sagen (lachend). Kann ich jetzt nicht sagen, weil ich weiß ja nicht, wie Sie da waren.
- 128 I: Ja, so soll es ja auch sein. Also wenn Sie sagen, weiß ich nicht, dann tun wir es weg. Das ist viel wichtiger für mich als...
- 129 Frau O.: Ja, als wenn ich jetzt irgendwas suchen würde als Antwort.
- 130 I: Ja genau. Oder ein Lehrer, der Spaß auch macht..
- 131 Frau O.: Der Spaß ist auch auf jeden Fall immer ein wichtiger Faktor, der sollte schon dabei sein. Ja. Spaß. Und der Lehrer, darf auch Spaß machen, beim Hauswirtschaft darf man auch Spaß machen. Denk ich schon.
- 132 I: Ja, aber..
- 133 Frau O.: Denk ich schon, aber jetzt natürlich nicht albern sondern Spaß und albern ist für mich jetzt ein Unterschied. Spaß also jetzt natürlich nicht so extrem, dass es albern ist, aber richtig Spaß, dass man auch Spaß hat. So meinte ich das jetzt auch.
- 134 I: Ach so und für diese Hauswirtschaftsphase war das für Sie von Bedeutung?
- 135 Frau O.: Ja, Spaß hat, sag ich ja, Spaß haben ist wichtig.
- 136 I: Ja. Dass der Lehrer auch auf Regeln geachtet hat.. Wie wichtig..
- 137 Frau O.: Das ist auch sehr wichtig. Ja.

- 138 I: Haben Sie da Eindrücke gewinnen können?
- 139 Frau O.: Ich denke, die wären ganz unsortiert gewesen, wenn Sie da nicht drauf achten. Also ich sag mal, dann würde alles drunter und drüber im Grunde gehen, wenn man da nicht drauf achtet. So seh ich das.
- 140 I: Wo sollen wir es hinlegen?
- 141 Frau O.: Ja, rot da, also das ist wichtig.
- 142 I: Genau sagen Sie...
- 143 Frau O.: Lob bekommen ist auch wichtig. Ja seh ich...
- 144 I: Aber Sie können das jetzt nicht, also Sie wissen jetzt nicht ganz genau, ob YASMIN Lob bekommen hat, das können Sie nicht.
- 145 Frau O.: Das kann ich jetzt nicht sagen, aber ich find das wichtig, ja. Und Anerkennung von Anderen, dass die mal sagen: „Oh ja, das hast du aber toll gemacht“ ist auch genauso wichtig.
- 146 I: Auch genauso wichtig, ja.
- 147 Frau O.: Hilfe vom Lehrer, ja natürlich Hilfestellungen, Erklärungen, das ist äh auch ganz wichtig, denn vielleicht weiß man irgendwann nicht, wie man es machen soll, dann find ich das auch wichtig, ja.
- 148 I: Ja, gut. Wenn`s ganz wichtig ist, leg ich es jetzt erst mal in die Mitte, wenn es ganz abweicht, sagen Sie Bescheid, ja? So. Das ist Spiele, das kommt aus dem Sportbereich. So, dass es mal Ruhe gab. Können Sie das.
- 149 Frau O.: Ruhe, das ist, also weiß, wissen sowieso nicht, aber Ruhe ist so die Frage: Ruhe, weil es jetzt so extrem laut war oder so oder Ruhe.
- 150 I: Nee, als Phase so, also das...
- 151 Frau O.: Ruhe ist beim Essen so die Phase, denk ich mal. Aber ansonsten ist es glaub ich auch wichtig, dass man miteinander auch spricht, da ist die Ruhe ja sag ich mal nicht unbedingt in der Mitte. Die ist dann ja ein bisschen weiter außen. Ne, weil, wenn ich jetzt sage, ja gut zu den Blauen, das kann ruhig, wie gesagt beim Essen find ich die Ruhe okay, aber nicht jetzt unbedingt, wenn man sich absprechen muss, dann sollte es ja nicht so ruhig sein.
- 152 I: Ja, gut, dass die YASMIN etwas Besonderes leisten konnte, war das vielleicht wichtig?
- 153 Frau O.: Das ist immer wichtig. Selbstbewusstsein fürs Kind, grundsätzlich wichtig. Ja.
- 154 I: Das meinen Sie jetzt...

- 155 Frau O.: Ja, so im Allgemeinen überhaupt. Grundsätzlich.
- 156 I: Ich mein, ob das jetzt auch stattgefunden haben könnte..
- 157 Frau O.: Ja, denk ich mal, joah joah.
- 158 I: Gut, das geht so in die Richtung, Lehrer der etwas von der Hauswirtschaft versteht. Ein Lehrer, der die Sachen auch gut kann.
- 159 Frau O.: Ja, ja.
- 160 I: Dass es Regeln gab.
- 161 Frau O.: Ja, das ist auch sehr wichtig. Sonst geht es wie gesagt alles drunter und drüber und das find ich auch ganz schrecklich.
- 162 I: Ja. Hilfe von Mitschülern zu bekommen.
- 163 Frau O.: Ja, das ist ein Team. Und ein Team ist auch fürs ganze Leben wichtig. Ja. Ja auf jeden Fall. Nette Mitschüler ja, braucht man auch.
- 164 I: War das, haben Sie da auch eine Idee, von der Gruppe, hatte da die YASMIN.
- 165 Frau O.: Ja, so wie das aussah auf jeden Fall, weil sie hat ja mit einigen Kindern auch Dinge zusammen gemacht und das sah ja nicht grad unfreundlich aus. Und dann ist man ja nett zueinander, wenn man sich untereinander mag. Ja, Spaß auch. Ja.
- 166 I: Gut. Ja, die Aufgaben als solche, also das Schneiden, das Braten, wie wichtig war das für YASMINs Förderung?
- 167 Frau O.: Also ich sag mal, zum Beispiel das Braten, das wird sicher ganz förderlich sein, weil da ist sie ich sag mal auch noch nicht ganz so geschickt auch. Und von daher hat es da sicher auch Aufgaben geben, die sehr förderlich sind, ja natürlich, sowas zum Beispiel. Und Zusammenarbeit, ja klar, ich sag ja das Miteinander ist wichtig. Ja. Ein Lehrer soll Spaß verstehen, ja klar. Muss er.
- 168 I: Spaß verstehen, das heißt.. So etwas besonderen können, also in diesem Fall, das was Sie gesehen haben. Wie wichtig war das vielleicht für YASMIN?
- 169 Frau O.: Ähm, ich weiß nicht, ob sie das so als besonders können alles angesehen hat. Einige Dinge ja, wie das mit dem Braten, ja wenn ich etwas schneide, ob das als etwas besonderes können, weiß ich nicht, kann ich jetzt aus dem Ganzen nicht... ne... Anderen helfen können, das macht sie eigentlich auch gerne, ja.
- 170 I: Auch wichtig für sie?
- 171 Frau O.: Ja, wichtig, ja. Um zu zeigen, ich kann auch etwas und ich kann es anderen dann auch mal

zeigen, kann ihnen helfen, kann für sie da sein, ja ist für YASMIN sehr wichtig sogar. Weil sie ja eher das andere erlebt, dass man ihr eher helfen muss. Und dann ist das natürlich wichtig.

- 172 I: Haben Sie da mal was erfahren, dass sie irgendwann mal gesagt hat, sie hätte da mal was geholfen, oder?
- 173 Frau O.: Nein, nein.
- 174 I: So, etwas Neues gelernt hat möglicherweise.
- 175 Frau O.: Ja, auf jeden Fall, hab ich ja schon erwähnt.
- 176 I: Ja, so ein bisschen überschneiden sie da auch die Begriffe. Die Stimmung, also die Stimmung in der Gruppe.
- 177 Frau O.: Ja, also ich sagte ja, die schien ja auch gut zu sein. Das hatte ich ja vorhin schon mal erwähnt.
- 178 I: Und die Gruppe als solche?
- 179 Frau O.: Die find ich auch gut, weil das sind Kinder, die gehören und passen eigentlich zusammen. Also ich sag mal auf ihre Art und Weise.
- 180 I: Haben Sie da so ein bisschen den Überblick, wer da drin war in der Gruppe?
- 181 Frau O.: Ja, das äh waren ja hauptsächlich die Kinder aus der Klasse, ne.
- 182 I: Ja, ja, nur aus der Klasse.
- 183 Frau O.: Ja, nur aus der Klasse, ja, ja.
- 184 I: Gut, so. Ein Lehrer, der gut mit Schülern auskommt?
- 185 Frau O.: Ja, auf jeden Fall. Sonst gibt es Probleme (lachend).
- 186 I: Ja, gut Hauswirtschaft heißt gemeinsam etwas erleben auch. Das war es, dann haben wir alles.
- 187 Frau O.: Ja, wie gesagt mit der Ruhe, die gehört für mich weg, das ist nur zum Essen und nicht wenn ich äh...
- 188 I: Ja, das kann ja als Phase auch wichtig sein, das man sagt, es hat der YASMIN auch gut getan, dass sie auch mal zur Ruhe kam, nicht die ganze Zeit.
- 189 Frau O.: Nee, nee, also ich sag, da gehört auf jeden Fall dazu, und da sollte man immer irgendwie die Ruhe einnehmen.

190 I: Gut, also die Ruhe auf blau, ich sag es jetzt nochmal fürs Band und die anderen Karten auf dem Gelben. Und ein strenger Lehrer und was Besonderes können haben wir dann zur Seite gelegt. Dann kann ich das nachvollziehen.

191 Frau O.: Ja.

192 I: Okay, ja. Dann vielen Dank.

Interview mit Yvonne

1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)

2 I: Du hast dir ein paar Bilder ausgesucht. Könntest du denn auch zu ein paar Bildern was erzählen? Könntest du da was, wo dir was zu einfällt? Oder von denen, die du dir ausgesucht hast, ist ganz egal.

3 Y: Nö.

4 I: Kannst nix erzählen? Oder warum du dir die ausgesucht hast, kannst du das sagen?

5 Y: Weil ich die einfach gut finde.

6 I: Gut. Da ist jetzt, auf zweien bist du drauf.

7 Y: Auf dreien.

8 I: Auf dreien bist du drauf. Das ist bei der Arbeit mit dem MICHEL. Das hat dir, ja, vielleicht kannst du da was zu erzählen? Warum hast du das ausgewählt? Weißt du das noch? Weißt du nicht mehr. Weil es dir gut gefällt. Gut, also fällt dir jetzt nicht so viel ein zu den Bildern. Muss auch nicht, wenn du nicht willst oder wenn du nicht kannst, ist kein Problem. Ok, gut. Das war ja jetzt eine ganz bestimmte Schülergruppe, ne? War ja nur ein Teil der Klasse, zusammengestellte Gruppe. Kannst du denn was zu der Gruppe sagen, diese Schülergruppe? Wie hat dir das gefallen?

9 Y: Gut.

10 I: Kannst du auch sagen, was dir da gefallen hat?

11 Y: Einfach alles.

12 I: Da jetzt an der Gruppe meine ich jetzt. An den einzelnen Kindern, wie sie so zusammengestellt waren. Wie fandest du das?

13 Y: Manchmal gut, manchmal auch nicht.

- 14 I: Ja. Und gab es Unterschiede zur Klasse, jetzt in dieser Gruppe? Oder zu anderem Unterricht? Kannst du nicht sagen. Hat dir irgendwas an der Gruppe nicht gefallen? Ein bisschen hast du vielleicht schon angedeutet. Also fandest, die Gruppe der Schüler fandest du gut? Ja. Naja. Gab es auch Mitschülerinnen oder Mitschüler, mit denen du gerne was gemacht hast?
- 15 Y: Mit YASMIN.
- 16 I: Vor allem YASMIN. Das war dir wichtig, dass YASMIN dabei war? Frag ich nochmal nach, MICHEL hast du hier zweimal ausgewählt. Hat das einen Grund oder einfach nur, weil die Bilder gut sind? Gut, ja, die Gruppe. Wenn du einen Lehrer hast, der mit dir Kochen macht, oder eine Lehrerin, kannst du sagen, wie die Lehrerin sein soll oder der Lehrer?
- 17 Y: Nett.
- 18 I: Nett ist wichtig für dich. Sonst noch Dinge? Und wie war das jetzt bei diesem Hauswirtschaftsunterricht?
- 19 Y: Gut.
- 20 I: Konnte das, ist das dann auch so gewesen? Du hast gesagt, wichtig ist dir ein netter Lehrer. Wie war das in dem Hauswirtschaftsunterricht?
- 21 Y: Gut.
- 22 I: Hat das deinen Erwartungen entsprochen? Hätte ich manchmal netter sein können?
- 23 Y: Nein.
- 24 I: War nett genug? Du bist ja auch, du hast eine Menge Ahnung von Hauswirtschaft und bist auch ganz schön schlau. Gibt es denn irgendwas, was ich besser machen könnte beim Hauswirtschaftsunterricht?
- 25 Y: Nö.
- 26 I: Hast du keinen Tipp für mich. (lacht) Gut. Kannst du vielleicht mal sagen, was dir bei den ganzen vielen Aufgaben, was dir besonders gut gefallen hat?
- 27 Y: Das mit den Pfannkuchen hat mir gut gefallen.
- 28 I: Am besten würdest du sagen? Was hat dir daran gefallen, weißt du das? Weißt du nicht. Hat dir noch was gut gefallen?
- 29 Y: Nö.
- 30 I: Pfannkuchen am besten. Gab es Aufgaben, die dir nicht gut gefallen haben?

- 31 Y: Das mit den Brötchen, das habe ich schon ganz oft.
- 32 I: Ja, war nix Neues. Ja, ist aber gut, dass du das sagst, finde ich gut. Ist auch wichtig für den Lehrer. Gab es denn auch mal so Sachen, die du gemacht hast, wo du ein bisschen stolz auf dich warst, wo du dich erfolgreich gefühlt hast? Gab es das mal? Nee, gar nicht. Gab es denn mal Momente, wo du enttäuscht warst von dir oder frustriert? Du schüttelst mit dem Kopf. Kannst du dich nicht daran erinnern? Warst nicht enttäuscht. Gut, von den Fragen her war es das eigentlich und jetzt würde ich dich bitten, einfach dann nochmal mir zu sagen, wie wichtig du die einzelnen Dinge fandest. Also ich lege jetzt mal diese Zielscheibe auf den Tisch, die Bilder habe ich ja beschriftet, ne? Platz für die Zielscheibe und danach bist du dann schon fertig. (Zielscheibe wird ausgebreitet). So, das Spiel geht so. Das, was du besonders wichtig fandest für dich, was dir gut getan hat, das würde in die Mitte kommen, ne? Wenn du sagst, wir können ja mal ein Beispiel machen, wenn ich dich fragen würde, was hat dir, welches Gericht hat dir am besten gefallen, welches Rezept, würdest du sagen, Pfannkuchen kommt in die Mitte. Brötchen kommt ganz nach außen oder ganz weg, weil das nicht so zutrifft, ne? Und so geht das jetzt auch mit den Wörtern. Kannst kurz überlegen, ob dir das gut getan hat, was wir jetzt zusammen hier vorlesen oder ob das so war. Ein Lehrer, der Spaß versteht. War das so?
- 33 Y: Ja.
- 34 I: Und wie gut hat dir das getan, oder gefallen?
- 35 Y: Gut.
- 36 I: War das sehr wichtig?
- 37 Y: Nein, nicht sehr wichtig.
- 38 I: Blau oder rot?
- 39 Y: Rot.
- 40 I: Gut. Strenger Lehrer.
- 41 Y: Nein.
- 42 I: War nicht. Weg? Dass du etwas Besonderes leisten konntest. Sagst du die Farbe, oder zeigst, kannst auch drauf zeigen.
- 43 Y: Gelb.
- 44 I: Gelb. Wenn du nicht sprechen möchtest, kannst du jetzt drauf zeigen, ne? So, die Stimmung in der Gruppe.
- 45 Y: War gut.
- 46 I: Wie wichtig war das für dich?

- 47 Y: Wichtig.
- 48 I: Gelb, ok. Dass du etwas Besonderes konntest. Hat dir das gut getan?
- 49 Y: Ja.
- 50 I: Wie sehr?
- 51 Y: Nicht sehr gut. Auf rot.
- 52 I: Dass du schwierige Aufgaben lösen musstest. Gab es auch schwierige Aufgaben für dich?
- 53 Y: Nein.
- 54 I: Das heißt, das war, hat dir auch nicht so, hat nicht so eine Rolle gespielt, ne? Für dich war das einfach. Sollen wir das wegtun, oder?
- 55 Y: Ja.
- 56 I: Gut. Gab es mal Ruhe?
- 57 Y: Nein.
- 58 I: Wenig Ruhe, ne? Dann tun wir das weg. Ein Lehrer, der auch mal Spaß macht. Gab es das mal? Oder gab es das überhaupt?
- 59 Y: Nein.
- 60 I: Gab es nicht. Wäre dir das wichtig gewesen?
- 61 Y: Ja.
- 62 I: Hättest du denn lieber mehr Spaß gemacht, also dass ich mehr Spaß mache?
- 63 Y: (nickt?)
- 64 I: Ja, ist doch gut, dass du das sagst. Zu wenig Witze oder so vielleicht. Anderen helfen zu können, wie wichtig war dir das?
- 65 Y: Ja. Sehr wichtig.
- 66 I: Hat dir auch gut getan?

- 67 Y: Ja.
- 68 I: Hast du auch viel gemacht, ne? Hast du mal Anerkennung gekriegt von anderen? Weißt du, was Anerkennung?
- 69 Y: Nicht viel.
- 70 I: Weißt du aber, was Anerkennung ist? Sollen wir es weglegen oder willst du irgendwo?
- 71 Y: Auf blau.
- 72 I: Lehrer, der auf Regeln achtet. Hat dir das gut getan?
- 73 Y: Ja.
- 74 I: Wo?
- 75 Y: Auf gelb.
- 76 I: Lehrer, der gut mit Schülern auskommt.
- 77 Y: Rot, auf gelb.
- 78 I: Die Aufgaben, die ich euch stellte. Haben die dir gut getan?
- 79 Y: Ja.
- 80 I: Wie gut?
- 81 Y: Gut. Auf gelb.
- 82 I: Ok. Dass du mal Erfolg hattest. Gab es das?
- 83 Y: Nein.
- 84 I: Gab es nicht. Die Gruppe. Dass du in dieser Gruppe warst und dass die Gruppe so war, wie sie war.
- 85 Y: Gut.
- 86 I: Die Farbe?

- 87 Y: Rot.
- 88 I: Ok. Hilfe vom Lehrer bekommen. Gab es das für dich? Gab es nicht. Auch mal Lob bekommen.
- 89 Y: Manchmal. Blau.
- 90 I: Blau. Dass wir gemeinsam etwas erlebt haben. War wichtig für dich und gut?
- 91 Y: Ja, auf gelb.
- 92 I: Ein Lehrer, der Sachen auch gut kann. Hast du das Gefühl? Und wie wichtig ist das gewesen?
- 93 Y: Auch gut. Auf gelb.
- 94 I: Ein Lehrer, der etwas von Hauswirtschaft versteht. Nicken heißt?
- 95 Y: Auf gelb.
- 96 I: Gelb, ok. Dass du etwas Neues lernen konntest, was für dich vielleicht nicht. Hast du was Neues gelernt?
- 97 Y: Ja.
- 98 I: Wie wichtig war das denn für dich?
- 99 Y: Sehr gut.
- 100 I: Sehr gut, ja. Zusammenarbeit mit anderen.
- 101 Y: Ja, auf gelb.
- 102 I: Spaß haben, Spaß.
- 103 Y: Ja, sehr gut.
- 104 I: Dass es Regeln gab.
- 105 Y: Gut, auf gelb.
- 106 I: Und nette Mitschüler?

- 107 Y: Gut.
- 108 I: Auch Mitte, oder?
- 109 Y: Auf rot.
- 110 I: Auf rot. War also für dich weniger wichtiger als das in der Mitte. Gut, dann hast du doch schon alles geschafft, prima. Dann danke ich dir sehr, dass du das auch nochmal mitgemacht hast und ja, ging ja schnell, ne?

Interview mit der Mutter von Yvonne (Frau P.)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Gut, so. Ich bemühe mich deutlich sprechen. Also, merk ich immer, ich kann meine eigenen Sachen gar nicht so verstehen (lacht).
- 3 Frau P: Ich bemühe mich auch.
- 4 I: Ich glaube, also ich wollte damit sagen, die meisten ändern, da kann ich das gut verstehen. Sie brauchen sich nicht bemühen. Ich hab nur gemerkt, dass ich mich bemühen muss. Ich glaube, Sie können das. Aber ich habe das auch gemerkt bei den Aufnahmen, im Laufe des Gesprächs geht das sowieso wieder weg. Da fällt man in seinen eigenen.
- 5 Frau P: Naja, aber es speichert sich ja auch so einiges.
- 6 I: Gut, also hab ich ja gesagt. Erst mal zwei oder drei Sachen, bevor ich Ihnen die Bilder zeige, damit ich den Eindruck kriege, den Sie ganz unabhängig von den Bildern haben. Ja, ganz allgemein gefragt, was Sie zu Hause, so als Mutter von dem Hauswirtschaftsunterricht überhaupt mitbekommen haben.
- 7 Frau P: Einmal, dass die YVONNE immer erzählt hat, was gekocht wurde und wie lecker das war. Dass sie, also die YVONNE ist ein Kind, was gerne isst, wo man auch so ein bisschen immer gucken muss so, dass es nicht zu viel wird oder sie die falschen Sachen werden. Also dass ihr, dass sie einmal die Sachen immer unheimlich schmackhaft fand, dass sie gesagt hat: „Das kann man alles gut selber machen“. Und hat teilweise auch Sachen selber gemacht. Also dann eher so, sie hat die Regie geführt und ich hab ein bisschen geholfen oder bin einkaufen gegangen, damit das zeitlich klappt. Also das, das war ganz positiv.
- 8 I: Hm (zustimmend). Ja, haben Sie denn so einen Eindruck gewonnen, also unabhängig von den Informationen, könnten Sie einen Eindruck formulieren?
- 9 Frau P: Ja, grundsätzlich finde ich es erst mal schön, einmal, dass Kinder an solche Sachen wie Hauswirtschaft herangeführt werden, wobei das ja vielleicht jetzt nicht unbedingt so die Hauptintention war, aber ähm, ne, dass die einfach so mit alltäglichen Dingen auch nicht nur im Elternhaus Kontakt kriegen. Ja, ich denke, dass das Selbständigkeit gefördert hat, ne? Und auch so Selbstbewusstsein. So zu sagen, ich kann im Prinzip die und die Mahlzeit alleine zubereiten ohne Hilfe, ne?
- 10 I: Ja, nochmal so als Information, das wissen sie aber vielleicht auch. Also normalerweise würde dieser Unterrichtsinhalt ja ein Jahr später kommen. Also kommt jetzt für YVONNE wahrscheinlich sowieso. Ist

jetzt praktisch vorgezogen für etwas jüngere Kinder.

- 11 Frau P: Ja.
- 12 I: Ja, gibt es denn noch irgendwas, was Ihnen besonders aufgefallen ist, in dieser Phase von einem halben Jahr Hauswirtschaftsunterricht?
- 13 Frau P: Sie meinen jetzt so an Verhaltensänderungen, oder? Nee, eigentlich.
- 14 I: Hm, ja, gut ich habe jetzt allgemein gefragt, also ob Ihnen was an diesem Unterricht oder über diesen Unterricht aufgefallen ist. Nicht? Gut.
- 15 Ok, gut, ich lasse das einfach weiterlaufen, manchmal kommen spontan noch Äußerungen, weil manche Eltern haben wirklich wenige Eindrücke. Die YVONNE hat wahrscheinlich mehr erzählt als andere Kinder und da sind diese Bilder manchmal fast die einzigen Eindrücke. Bei YVONNE war das ein bisschen anders. Aber trotzdem zeige ich Ihnen nochmal die Bilder. Sind ein bisschen viele, weil ich jetzt wenig aussortiert habe. Ja, das dauert ein paar Minuten dann. Da können Sie sich da nochmal so einen Eindruck da verschaffen, wie das ausgesehen haben mag.
- 16 Frau P: Ja.
- 17 I: Wobei die YVONNE glaub ich auch häufig drauf ist. Aber da am Anfang noch nicht.
- 18 Frau P: Unten in der Küche, ne?
- 19 I: Ja, unten genau.
- 20 Frau P: Ja, sehen doch alle recht fröhlich aus.
- 21 I: Ja, sie strahlt immer.
- 22 Frau P: Ja, schön in der Gruppe, ne?
- 23 I: Hm (zustimmend)
- 24 Frau P: Und dann haben sie so die Aufgaben bekommen, oder haben sie sich selber für?
- 25 I: Ähm, also die Aufgaben, natürlich gab es Rezepte, aber ich weiß nicht, ob die YVONNE das erzählt hat, dass wir das natürlich schon eine Woche vorher schon besprochen oder auch gefragt haben.
- 26 Frau P: Dass die immer eigentlich wussten, ne? Was kommt.
- 27 I: Ja, auch was Wünsche waren. Ich kann da gleich noch was zu erzählen, aber ich will sie da nicht schon in eine Richtung lenken. Schöne Musik mit drauf auf der Aufnahme (?) (lacht)

- 28 Frau P: Hm (zustimmend). Die beiden haben auch oft zusammen agiert.
- 29 I: Ja, denke schon. War glaube ich auch wichtig. Waren ja wirklich die beiden einzigen Mädchen.
- 30 Frau P: Ja, die Mädels sind hier so in der Unterzahl. Ist schon auch schwierig.
- 31 I: Sind oft Schnappschüsse, also sind keine sehr guten Fotografien, wurden immer schnell nebenbei gemacht.
- 32 Frau P: Und so Sachen wie aufräumen und putzen. War das selbstverständlich, dass das so dazugehört, so ein bisschen Arbeitsplatz?
- 33 I: Ja, war schon selbstverständlich. Sag mal, auch so, soweit das in der Zeit überhaupt ging. Das war doch lang, aufgrund der zeitlichen Möglichkeit habe ich natürlich einiges selber noch machen müssen. Ich glaube, die Schüler werden drei Stunden Hauswirtschaft haben. Wir hatten nur zwei Stunden.
- 34 Frau P: Ja. (lacht) Er sieht doch aus wie (??) (lacht).
- 35 I: Wir haben gestern schon gesagt, also man kann natürlich sowas nur machen, wenn die Kinder auch aufräumen, weil das ist so viel. Wer soll das denn machen? Das geht gar nicht.
- 36 Frau P: Ja, aber ist ja auch von der Vermittlung richtig, ne?
- 37 I: Ja, ist richtig. Aber selbst wenn man's anders sieht. Das geht gar nicht. Also das sind acht Teller, acht Tassen, acht Gläser, oder ich dann auch noch dazu.
- 38 Frau P: Neun.
- 39 I: Neun. Die Schüsseln, Töpfe, Pfannen, Brettchen (lacht) Also, da wäre man ja lange beschäftigt, wenn das niemand anders machen würde.
- 40 Frau P: Ja, aber die sehen doch alle ganz zufrieden aus.
- 41 I: Ja.
- 42 (Fotos werden betrachtet)
- 43 Frau P: Sind jetzt alles Kinder aus einer Klasse gewesen, ne? Also Frau Schmidts Klasse?
- 44 I: Ja, aus der jetzigen Klasse muss man ja sagen. Frau Schmidt soweit ich weiß, (...). Mein Sohn ist Opfer des Kita-Streiks.
- 45 Frau P: Ach so, den haben Sie da mitgebracht. Aber hat sich auch nicht unwohl gefühlt, ne?

- 46 I: Nee, da haben wir auch, da war die Frau Schlosser (Beobachterin) noch dabei, sonst hätte ich das auch nicht geschafft, also wenn sie nicht ab und zu beobachtet hätte und geholfen hat.
- 47 Frau P: Dann aber auch Gäste eingeladen?
- 48 I: Jaja.
- 49 Frau P: Waren ja nicht unbedingt immer alle aus der Gruppe, ne?
- 50 I: Zwei waren Gäste. Einmal hatten wir den Herrn Richards (Schulleiter) eingeladen als einzelnen Gast für die Klasse.
- 51 Frau P: Ah, da ist es ja. Das sieht doch alles schön aus.
- 52 I: Wenn ich damit durch bin, dann werden die Kinder die einzelnen Bilder auch für sich raussuchen dürfen, aber ich brauche sie nur im Moment noch, bis ich die letzten Gespräche hatte. Danach könne sie sich noch welche raussuchen. Gut, gibt es denn da Fotos, wo Sie irgendwie beeindruckt oder überrascht waren von YVONNE?
- 53 Frau P: Nee, ist eigentlich so der Ausdruck, den ich auch so von zu Hause kenne, also jetzt nichts Fremdes oder.
- 54 I: Ja, ok. Gut, haben Sie denn zu Hause einen Eindruck gewinnen können über diese Gruppe der Schüler? Also diese acht Schüler.
- 55 Frau P: Ja, jetzt eigentlich kenne ich die Kinder auch so über das Lesen. Denke ich, ein bisschen besser vielleicht, als wenn ich nicht kommen würde. Auf mich wirken die Fotos so, wie die Kinder auch rüberkommen, wenn ich mit denen lese, oder wenn ich so an irgendwelchen Aktivitäten teilnehme.
- 56 I: Ja, haben Sie denn eine Meinung, wie sich YVONNE in der Gruppe fühlte, gefühlt haben könnte?
- 57 Frau P: Ich denke, dass sie sich wohl gefühlt hat. Sonst hätte sie auch nicht so positiv erzählt, ne? Dass ihr das Spaß macht. Ich denke schon, dass sie sich gut gefühlt hat.
- 58 I: Gibt es Aspekte, die Sie als besonders positiv an dieser Hauswirtschaftsgruppe empfinden?
- 59 Frau P: Ja, was ich gerade schon so gesagt habe, ne? Ich finde gut, wenn einfach so alltägliche Dinge, ähm, ja dass das für die Kinder nicht einfach so bedeutet, das macht die Mama und da habe ich gar nichts mit zu tun und werde immer noch versorgt, sondern kann auch selber was machen. Und dass sie einfach da über so eine Aktion eben auch stolz sind. Sie können dann wirklich so sagen, das kann ich und das koche ich nach und das mache ich auch ohne dich.
- 60 I: Und so im Bezug auf diese Zusammenstellung dieser acht Kinder, dieser Gruppe, haben Sie da irgendeine Meinung, was da besonders positiv gewesen sein könnte, eine Idee?
- 61 Frau P: Ich denke einfach, dass sie zusammen gemacht haben, ne? Dass sie im Prinzip im Team arbeiten

mussten, weil sonst das Essen nicht fertig wird oder zu unterschiedlichem Zeitpunkt fertig wird oder wie auch immer, ne? Und sich das dann teilen müssen.

- 62 I: Jetzt mal so eine bisschen spekulative Frage, wie so eine Gruppe überhaupt sein sollte, damit sich die YVONNE drin wohl fühlt. Ich glaube, die YVONNE ist ja in verschiedenen Gruppen, wenn ich das richtig gelesen habe.
- 63 Frau P: Ich denke, was wichtig ist, ist natürlich einmal, dass so irgendwie Alter und Interessen so ein bisschen passen muss, ne? Dass sie eben nicht mit ganz kleinen Kindern, glaube ich, zusammen sein möchte, aber auch nicht unbedingt mit 16- / 17-Jährigen. Also dass das so wichtig ist. Ja und ich denke einfach, dass, ähm, ja, wie soll ich das sagen? Sie käme sicherlich auch nicht mit verbal aggressiven Kindern zurecht oder mit Kindern, die schlagen oder andere Aggressionen zum Ausdruck bringen. Also da würde sie sich nicht wohlfühlen, da hätte sie auch Angst und würde sich zurückziehen. Würde sich auch abgrenzen, glaube ich.
- 64 I: Ja, jetzt mal in Bezug auf diese Aspekte, die Sie genannt haben. Gab es da Dinge, die da erfüllt werden konnten in dieser Hauswirtschaftsgruppe?
- 65 Frau P: Ich denke, dass die Kinder nett miteinander umgehen. Zumindest so wie die Fotos wirken. Das sieht ja alles ganz friedlich aus und die sehen zufrieden aus, ja, dass die einfach so freundschaftlich oder kollegial oder gleichwertig miteinander umgehen.
- 66 I: Gut.
- 67 Frau P: Weil YVONNE ja da auch manchmal so ein bisschen diesen Drang hat, so die kleineren Jungs so etwas zu betüddeln, weiß ich nicht, so mit dem PASCAL oder so, ne?
- 68 I: Ja, es gab so, natürlich auch größenmäßig auch, es gab so eine, Unterschiede gab's schon.
- 69 Gut, was für mich noch wichtig ist, natürlich auch ein schwieriger Punkt zu fragen, eben die Lehrerrolle oder der Lehrer insgesamt. Vielleicht wieder mal spekulativ. Wie müsste denn so ein Lehrer sein, der die YVONNE im Hauswirtschaftsunterricht betreut oder unterrichtet? Haben Sie da Ideen?
- 70 Frau P: Also mit Sicherheit jemand, der sagt: „Komm, das kannst du mal machen“. Und dass der so sagen würde: „Ich denke, dass kann man dir zutrauen“. Oder ihr auch wirklich zutraut, ein vernünftiges Messer in die Hand zu nehmen, um z.B. Gemüse zu putzen oder Fleisch zu schneiden oder was gerade ist, ne? Ja, eventuell auch manchmal sie so ein bisschen zurücknimmt, wenn das so in Form von Bevormundung anderer Kinder ist, ne? Dass man dann vielleicht auch so auf eine nette Art und Weise ihr dann auch sagt, du musst auch dem anderen Raum lassen, ne? Das finde ich schon gut, wenn das so in der Form laufen würde.
- 71 I: Und jetzt mal allgemeiner, auf Unterricht insgesamt bezogen. Gehen wir mal davon aus, dass auch YVONNE noch durchaus an Selbstvertrauen gewinnen kann, vielleicht anders als andere Kinder. Was muss denn ein Lehrer da beachten, damit Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein da gestärkt werden kann, im Unterricht?
- 72 Frau P: Ja, ich denke, bei den Sachen, wo sie einfach Schwierigkeiten hat, wo es so länger dauert, dass so aufzunehmen oder so. Da so die nötige Geduld zeigen, die nötige Ruhe und gleichzeitig aber auch sozusagen, wenn so diese Schlurtum (?) ist, was YVONNE ja auch manchmal hat oder so, ne? Also ich sehe z.B., wenn ich Hausaufgaben nachgucke, die sie in der Betreuung macht, wann sie richtig mit Spaß was gemacht hat, und wann das eher so, nur noch fertig machen oder so. Da gibt es manchmal so Phasen irgendwie. Dass das eben ziemlich schnell ja abgehakt ist und auch sehr oberflächlich so.

- 73 I: Also jetzt, Spaß sollte vermittelt werden.
- 74 Frau P: Ja, aber eben auch, wobei ich glaube, das ist nicht so ein großes Problem, auch einfach so, ihr so klar zu machen, dass sie ihre Aufgaben selbständig erledigen muss, natürlich Hilfen bekommt, wenn sie nicht zurechtkommt. Ja, z.B. Mathe ist relativ schwierig für sie, ne? So langsam klickt es ein bisschen besser, aber das ist eigentlich eher so das, was die Jahre deutlich schwieriger war, als so der sprachliche Bereich, ne? Ja, ihr dann auch so, wie soll ich das sagen? Es ist ihre Sache, die Hausaufgaben selbständig zu machen und sich nicht zu verlassen, dass irgendwie Mama am Nachmittag sitzt. Ihr natürlich jederzeit sagen, Dinge, die man so nochmal erklären muss, ist kein Thema, aber es sitzt niemand da und macht stundenlang mit ihr Hausaufgaben. Das ist einfach ihr Bereich und ihre Aufgabe. Ne? Ihre Zuständigkeit.
- 75 I: Ja. Gab es denn so in dem Hauswirtschaftsunterricht Dinge, die Sie so genannt haben? Sie haben ja recht viel genannt, also in Bezug auf Hauswirtschaft und Selbstbewusstsein / Selbstvertrauen, konnte da von der Lehrerseite her was erfüllt werden? Haben Sie den Eindruck?
- 76 Frau P: Ja, dass einige Sachen wirklich selbständig zu Hause nachgemacht hat. Dass wir teilweise abgesprochen haben, was wir einkaufen müssen und das ist ja dann eben auch diese Zeitsache, wenn sie in der Betreuung ist, ist sie eben auch erst um viertel nach 4 zu Hause. Wenn wir dann, nicht wir, oder wenn sie dann zum Abendbrot irgendwas nachmachen möchte, dann muss ich natürlich eingekauft haben. Aber da hat sie mir dann auch gesagt, das und das brauche ich. Das fand ich schon gut. Wobei jetzt ebenso dieses so Kochen oder bestimmte Dinge im Haushalt auch machen jetzt auch nichts Fremdes ist für YVONNE, ne? Also, sie macht das einfach ganz gerne mit. So sie empfindet das jetzt nicht als eine Einschränkung ihrer Freizeit oder wie immer. Also das ist jetzt nicht so eine Sache, die sie nicht kennt.
- 77 I: Jaja, das wurde auch sehr deutlich. Ja, hätten Sie noch einen Tipp zur Verbesserung des Lehrerverhaltens, der Lehrerrolle im Unterricht?
- 78 Frau P: .. (???)
- 79 I: Ja, wir haben ja eine Menge verschiedener Aufgaben, könnte auch sagen, Rezepte durchgeführt. Gibt es welche, wo Sie wissen, dass sie YVONNE besonders gefallen hat?
- 80 Frau P: Ja, sie fand die Mehlpfannkuchen ganz klasse. Zimtstreuen, dann mit Zucker drauf und Marmelade (lacht)
- 81 I: Ja, sollte eigentlich ein bisschen eher in Richtung Apfel, aber (lacht).
- 82 Frau P: Ja, ist aber zumindest bei uns zu Hause eher in Richtung Zucker gegangen, aber ja, so fand sie eigentlich lecker. Was hat sie denn noch? Ich glaube, Pizza hat sie mal gemacht, genau, Pizza war dabei. Wobei, weiß ich jetzt nicht, hatten Sie das im Unterricht auch?
- 83 I: Jaja, Pizza mit, zeitlich bedingt mit Fertigteig.
- 84 Frau P: So war das bei uns auch.
- 85 I: Jaja, das geht nicht anders. In zwei Unterrichtsstunden geht das nicht.

- 86 Frau P: Also das hat sie nachgemacht, und hat dann aber auch gesagt, kann man belegen, wie man will. Und hat dann eben auch in der Familie rumgefragt, wer denn welche Vorlieben hätte und das fand ich ganz nett. Dann ist das einfach schön zu sehen, irgendwie sie macht das dann und findet das unheimlich schön, auch die Teller zu füllen. Also so dieses, Mama versorgt die Familie oder ich bin so selbständig, ich übernehme da in dem Moment mal für eine halbe Stunde so die Versorgerrolle mit hinstellen und Getränke dazu und hat sogar mal, bei diesem Pizzaessen hat es sogar auch Servietten gegeben. Also nicht so, dass das so zum Standard gehört (lachen). Ja, das war nochmal ganz nett zu machen, um nochmal so ein bisschen einen draufsetzen. Das war schon ganz gut.
- 87 I: Wissen Sie von Aufgaben, die der YVONNE nicht gut gefallen haben?
- 88 Frau P: In dem Hauswirtschaftsunterricht?
- 89 I: In diesem Unterricht, genau.
- 90 Frau P: Hm, hat also nicht erzählt, dass irgendwas ganz schrecklich war oder dass ihr das unheimlich auf den Wecker geht. Aber vielleicht auch, weil sie einfach auch weiß, wenn man kocht und in der Küche eben gearbeitet hat, muss man auch spülen und die Arbeitsflächen abwischen, das gehört ja so, das gehört dazu, ne?
- 91 I: Ja, gab es denn irgendwas an Aufgaben, die ihr vielleicht besonders gut getan haben? So, jetzt mal innerlich gesehen, seelisch gesehen.
- 92 Frau P: Ja, so dieses fertige Produkt, was lecker ist, ne? Wo sie selber dran beteiligt war und was dann eben auf dem Teller ist und gut schmeckt.
- 93 I: Gab es Aufgaben, wo Sie das auch empfunden haben, dass die YVONNE besonders stolz darauf war oder das als Erfolg erlebt hat?
- 94 Frau P: Ja, so wie ich das gerade erzählt habe. Das zu Hause dann nachzumachen. Oder eben der Pfannkuchen. Macht sie dann schon sehr stolz, ne? So im Prinzip die Familie zu bekochen und völlig selbständig bis auf das Einkaufen, dann eben so auch dieser Wille, ich mache das auch von vorne bis hinten, ich hör nicht hier mittendrin auf, weil es mir jetzt zu lange dauert oder ich was anderes machen möchte. Ja, besonders dieser Pfannkuchentag, das war dann wirklich auch so mit Rundum-Küche, tipptopp machen. (lacht) Das fand ich schon richtig klasse.
- 95 I: Hat sie auch mal vermittelt, dass sie mal enttäuscht oder frustriert war jetzt durch den Unterricht?
- 96 Frau P: Nein, nein, nee, also hat auch erzählt, was es gab, ne?
- 97 I: Sie erzählt mehr als andere Kinder, das merke ich auch.
- 98 Frau P: Sie erzählt das, ja.
- 99 I: Ja jetzt vor der Zielscheibe die letzte Frage. Also falls man jetzt so irgendwie feststellt, ob sich was entwickelt hat bei YVONNE, ist ja eine wichtige Frage, gibt es andere wichtige Dinge, wo Sie den Eindruck haben, dass die Einfluss jetzt gehabt haben können auf YVONNEs Entwicklung, positiven Einfluss. Gibt ja manchmal so, es gibt Klassenfahrten oder ähnliche wichtige Dinge, die auch noch einen großen Einfluss haben. Irgendwas Herausragendes sonst noch?

- 100 Frau P: (überlegt) Was jetzt so innerhalb der Schule war?
- 101 I: Ja, Schule, oder Freizeit auch, kann ja auch sein.
- 102 Frau P: Ja, Schule sicherlich so die letzten Aktionen, die sie gemacht haben. Diese Künstleraktion denke ich, hat ihr unheimlich viel Spaß gemacht, weil sie diese Handpuppen da gebastelt (I: Auch so für die Entwicklung jetzt?) und da in der Gruppe war und gespielt hat, ne? Denke ich, das war schon, also hat ihr unheimlich Spaß gemacht, zu wissen, da ist ein Publikum irgendwie und sie gucken jetzt, was wir in der Gruppe vorspielen, ne? Oder eben die Frau Schmidt. war mit denen vor kurzem in der Phänomena. Denke ich, hat auch ganz viel Spaß gemacht, weil die da auch viel machen können, die Kinder. Das ist jetzt nicht nur so ein Museum zum Gucken, also hat sie erzählt, das hätte ihr viel Spaß gemacht.
- 103 I: Also jetzt nochmal nachgefragt, auch so für die, ihre Entwicklung?
- 104 Frau P: Ja. Ne? So selber was machen können und über das Tun auch so Dinge zu begreifen. Das merk ich schon, dass...
- 105 I: Ich mach ein bisschen schnell, weil Sie haben um 12, ich hätte noch Zeit, aber Sie wollen ja. Dann versuchen wir das mal zügig zu machen. Also nochmal Aspekte, die der YVONNE innerhalb des Unterrichts gut getan haben und dann, wie sehr das zutrifft auf der Zielscheibe zuordnen. Also, das ist klar, das trifft dann sehr stark zu, das immer weniger und es gibt auch Dinge, die Sie nicht wissen oder die sie nicht einschätzen können oder die nicht zutreffen. Ich versuch's mal schnell zu machen, wie gesagt, Sie haben ja gleich Unterricht.
- 106 Frau P: Ja, wenn ich da fünf Minuten später komme.
- 107 I: So, dass sie etwas Besonderes kann, konnte. Wie wichtig war das im Hauswirtschaftsunterricht?
- 108 Frau P: Das war wichtig. Ja, also schon auch, genau, in den inneren Kreis.
- 109 I: Dass gemeinsam etwas erlebt wurde.
- 110 Frau P: War auch wichtig.
- 111 I: Dass es auch mal Ruhe gab.
- 112 Frau P: Ja.
- 113 I: Die Gruppe als solche, wie sie so war.
- 114 Frau P: Ja, ist wichtig.
- 115 I: War wichtig, gut. Sagen Sie, wenn ich nicht gelb nehmen soll. So, Lehrer, der etwas von Hauswirtschaft versteht. Haben Sie da einen Eindruck?

- 116 Frau P: Ja, das hat sie nicht kommentiert, ne? Aber ich denke, wenn sie sehen würde, dass da irgendwas so gar nicht von der Logistik klappt oder so, dann würde sie das denke ich schon auch. Nee, ist auch wichtig, weil ich glaube, der Lehrer ist schon auch eine Autoritätsperson so, oder zumindest so derjenige, der auch sagt, müssen wir so oder so machen, sonst klappt das nicht, ne?
- 117 I: Dass Sie Erfolg hatte.
- 118 Frau P: Ist wichtig, ja.
- 119 I: Ein Lehrer, der mal Spaß macht.
- 120 Frau P: Das ist ganz wichtig.
- 121 I: Haben Sie das irgendwie erfahren? Also hat sie mal was erzählt, dass mal Spaß gemacht wurde?
- 122 Frau P: Nee, ich denke, dass das generell, wenn jemand so ganz.
- 123 I: (lacht) Lehrer, der auf Regeln achtet?
- 124 Frau P: Ist wichtig.
- 125 I: Dass sie Lob bekommt.
- 126 Frau P: Lob bekommen ist auch wichtig, ja.
- 127 I: Gut. Hat sie aber auch nicht berichtet oder so?
- 128 Frau P: Nicht speziell jetzt gesagt, der hat das und das gesagt, das war gut gewesen.
- 129 I: Sag ich wahrscheinlich auch. So speziell äußern sich Kinder vielleicht auch nicht. Anerkennung von anderen bekommen. Ist natürlich ein bisschen ähnlich, aber ein bisschen anders vielleicht. Anerkennung bekommen.
- 130 Frau P: Damit ist die Anerkennung der anderen Kinder gemeint, oder?
- 131 I: Zum Beispiel.
- 132 Frau P: Ist wichtig.
- 133 I: Andere Kinder oder Gäste oder was auch immer.
- 134 Frau P: Ja, ja.

- 135 I: Dass sie Hilfe vom Lehrer bekam.
- 136 Frau P: Ja denke ich, in den Situationen, wo sie weiter weiß, klar, ne? Da hat sie sich aber auch nicht so zu geäußert, kann ich jetzt nicht so.
- 137 I: Sollen wir das weglegen, oder?
- 138 Frau P: Nee, ich denke schon, dass es auch wichtig ist.
- 139 I: Ganz zentral?
- 140 Frau P: Ich denke schon. Weil sie sonst vielleicht auch beim nächsten Mal mit weniger.
- 141 I: Dass sie etwas Besonderes geleistet hat.
- 142 Frau P: Das ist auch wichtig.
- 143 I: Geht so ein bisschen in die Richtung, die wir schon hatten. Lehrer, der Sachen auch gut kann.
144
- 145 Frau P: Ist auch wichtig, ja.
- 146 I: Dass es Regeln gab.
- 147 Frau P: Regeln, ja.
- 148 I: Dass sie Hilfe von Mitschülern bekam.
- 149 Frau P: Weiß ich nicht, ob ihr das so wichtig ist oder war. Nee, kann ich nicht beurteilen.
- 150 I: Dass sie nette Mitschüler hat.
- 151 Frau P: Ja, das ist auch wichtig.
- 152 I: Dass wir Spaß hatten.
- 153 Frau P: Ja.
- 154 I: Die Aufgaben, also die Aufgaben, die ich gestellt habe. Wie wichtig mögen die gewesen sein, dass ihr der Unterricht gut getan hat?
- 155 Frau P: Ich glaube schon, dass sie so begreift, wenn man so seine Aufgaben erfüllt, dass es dann letztendlich zu einem gemeinsamen Gelingen dann auch dazu gehört, ne?

- 156 I: Tu ich dann auch da rein?
- 157 Frau P: Ja.
- 158 I: Gut, Zusammenarbeit. War ihr das wichtig?
- 159 Frau P: (überlegt) Ob sie so das Große richtig gesehen hat, weiß ich nicht, ne? Aber ich denke, letztendlich schon. Ich meine, auf den Fotos sieht man auch, die stehen nebeneinander und der eine hat den Pürrier-Stab und der nächste hält die Schüssel oder so. Nee, glaube schon, dass es auch wichtig ist, ne?
- 160 I: Dass sie anderen helfen konnte.
- 161 Frau P: Ja, ja.
- 162 I: So Lehrer, der auch Spaß versteht.
- 163 Frau P: Der Spaß macht und, ja, doch.
- 164 I: Ist die andere Richtung, ne? (lacht)
- 165 Frau P: Ja, hm.
- 166 I: Weil da ist YVONNE auch jemand, da muss man auch Spaß verstehen, so habe ich sie erlebt am Anfang vor allem (lacht)
- 167 Frau P: Ja. (lacht)
- 168 I: Dass sie etwas Neues gelernt hat?
- 169 Frau P: Ja.
- 170 I: Gut. Die Stimmung in der Gruppe. Die Stimmung in dem Unterricht, Stimmung in der Gruppe.
- 171 Frau P: Dass es harmonisch ist, das ist wichtig, ja.
- 172 I: Und Lehrer, der gut mit Schülern auskommt.
- 173 Frau P: Ja, geht ja auch so in die Richtung.
- 174 I: Haben Sie denn da so auch einen Eindruck gewonnen?

- 175 Frau P: Also einfach, ich geh mal davon aus, wenn sie da nicht besonders positiv oder eben auch negativ berichtet, dass das so für sie in Ordnung war, ne? So hab ich das immer.
- 176 I: Naja gut, das ist glaube ich oft bei Kindern, oder vielleicht bei uns auch, haben ja viele gesagt, wenn die Kinder sich unangenehm behandelt finden von dem Lehrer, dann sagen sie das.
- 177 Frau P: Dann sagen sie das.
- 178 I: So sind die zufrieden und sagen manchmal gar nix.
- 179 Frau P: Genau, ja.

Interview mit Karin (Beobachterin)

- 1 Begrüßungsdialog (wurde nicht aufgenommen)
- 2 I: Die Kamera läuft jetzt, ok. Also, da du bei beiden Gruppe dabei warst, wäre jetzt die erste Frage bisschen allgemein und hoffe, ja, dass dir auch spontan Sachen einfallen, denn ich wollte einfach mal dich bitten, so ein paar Eindrücke zu erzählen, die du gewonnen hast. Und zwar, kannst du dir einfach überlegen, mit welcher Gruppe du am besten anfangen möchtest. Einfach was dir einfällt. Die Eindrücke, die du gewonnen hast, kannst du einfach kurz skizzieren, wenn es geht. (beide lachen)
- 3 K: Ja, dann fange ich mal mit der Sportgruppe ein. Also spontan fällt mir auf jeden Fall auf, dass die immer sehr viel Spaß hatten die Kinder. Dass die auch gerne gekommen sind und sich gefreut haben, als du dann kamst. Dass sie sich viele Sachen getraut haben, wo ich dachte, sie hätten sich das nicht getraut bei manchen Sachen oder auch gerade die Kinder, die etwas ruhiger waren. Und insgesamt einfach eine schöne Atmosphäre so in der Sportgruppe. Und bei der Hauswirtschaftsgruppe, was fällt mir da ein? Also Spaß hatten sie auf jeden Fall auch. Also sind auch alle gerne gekommen, also hatte ich zumindest so den Eindruck, wobei sie, ja, ich weiß nicht, aber vielleicht auf eine andere Art und Weise ein bisschen was daraus vielleicht mitnehmen konnten als beim Sport, weil nicht unbedingt jeder vielleicht Kochen so als sein Metier ansieht oder wie auch immer, aber irgendwie hat halt doch immer jeder was gefunden, was er gerne macht. Dann waren es manche, die gerne abgespült haben, oder manche, die dann eher beim Kochen so ein bisschen vorne waren. Ja.
- 4 I: Gut. Ja, relativ ähnliche Frage, aber vielleicht fallen dir ja noch ganz konkrete Ereignisse oder Erlebnisse, die du hattest, ein, oder Begebenheiten, die dir so im Gedächtnis geblieben sind, so ganz spezielle Situationen oder so. Gibt es irgendwas, woran du so, oder woran du dich sehr schnell erinnerst, wenn du an die Gruppen denkst?
- 5 K: Schnell, dann darf ich jetzt nicht überlegen (lacht). Also im Sport fand ich so als das Eindrücklichste, die Situation, als sie sich an die Decke haben ziehen lassen mit den Seilen. Und sich dann manche Kinder sofort ziemlich viel zugetraut haben und manche aber auch eher erstmal vorsichtig rangetastet und dann aber auch immer höher kamen. Und da finde ich, hat man auch gemerkt, dass die Kinder selbst gemerkt haben, was sie eigentlich selber können oder was sie sich zutrauen können. Oder das mit dem Besenschrubben fand ich einfach nett auch zuzugucken, das fand ich schön. Und in der Hauswirtschaftsgruppe, da finde ich es irgendwie schwieriger als bei der Sportgruppe so zu sagen. Einfach weil es öfter auch ein bisschen durcheinander, mehr durcheinander war als in der Sportgruppe. Aber, ja, ich glaube, da kann ich jetzt irgendwie gar nicht so eine Situation sagen.

- 6 I: Aber ich frage nochmal nach mit dem Besen, weil das verschiedene Sachen waren, wollte ich nur nochmal wissen, welche Sachen genau du dich da erinnerst mit dem Besen.
- 7 K: Ja, ihr habt das ja, also ich weiß gar nicht, ob das eine Stunde war, wo ihr das geübt habt, wo ich zugeguckt hatte und dann die nächstes Mal schon nochmal, dass ihr das auch vorgeführt habt vor mir. Aber es war einfach schön, weil das alle gemeinsam gemacht haben und jeder das irgendwie hingekriegt hat und alle auch Spaß daran hatten.
- 8 I: Ja, also das war die Vorführung war das, also praktisch die Choreografie. Deshalb frage ich nach, weil immer mal verschiedene Elemente auch drin waren.
- 9 K: Ja nee, ich habe es ja eigentlich erst gesehen, als es schon fertig war.
- 10 I: Jaja, gut, das wollte ich nochmal nachfragen. Weil es auch da noch Spiele mit dem Besen gab, die mit der Vorführung nichts zu tun hatten. Ok. Gut, wir müssen immer versuchen, die beiden Gruppen so zu differenzieren. Ja, ich wollte mal ganz gerne von dir wissen, welche Eindrücke du von den Gruppen gewinnen konntest, also beispielsweise die Zusammensetzung. Fangen wir mal damit an. Also, hast du da einen Eindruck von jeweils den Gruppenzusammensetzungen?
- 11 K: Also ich habe beide Gruppen so erlebt, dass sie untereinander gut zusammengepasst haben von den Schülern. Dass manche Schüler ein bisschen stärker, manche ein bisschen schwächer waren, aber trotzdem gut sich gegenseitig ergänzt haben. Wobei ich beim Sport, aber ich weiß nicht, ob das was mit der Zusammensetzung zu tun hat, einfach mehr gemeinsam gemacht wurde als beim Kochen, wo dann manche Leute eher so im Vordergrund halt beim Kochen jetzt was gemacht haben und immer den Teig gemacht haben, oder was auch immer, und nicht so dieses Gemeinsame da war. Oder manche sind dann eher beim Spülen gewesen. Aber es war nicht so diese gemeinsame Situation wie beim Sport. Aber auch beim Kochen war es ja so, dass sie sich gegenseitig unterstützt haben und die Schwächeren den Stärkeren gezeigt, äh, umgekehrt die Stärkeren den Schwächeren gezeigt haben, wie es geht oder auch umgekehrt dann vielleicht.
- 12 I: Ja, die Größe war ja, wenn alle dagewesen sein sollten, war die ähnlich die Größe. Ja, ist dir da irgendwas in den Sinn gekommen zur Gruppengröße?
- 13 K: Ja, ich fand es interessant von der Größe her, dass es einfach nicht so viele waren. Weil, also ich kenne es eher so, dass die Gruppen größer sind und dann natürlich auch schneller jemand untergeht. Und so war das ja, dass trotzdem, jetzt nicht nur Einzelsituation war, aber auch so, dass man den Einzelnen im Blick hatte und auch mitkriegen konnte, was der Einzelne jetzt macht und wie er es macht.
- 14 I: Ja, hast du Beschreibungen zur Stimmung oder zu den Stimmungen in den jeweiligen Gruppen? Fällt dir das was ein?
- 15 K: Ja, also in der Kochgruppe fand ich die Stimmung auf jeden Fall chaotischer als in der Sportgruppe (lacht). Und ja, irgendwie, also ich hatte beim Sport den Eindruck, dass die mehr, also dass die Gruppe mehr zusammen war als beim Kochen. Also dass beim Kochen eher auch dann mal Zankereien oder irgendwie ein Hinundher gab, wer jetzt diesen Löffel nimmt und wer dieses Messer nimmt oder wie auch immer. Also dass es von der Grundstimmung her im Sport besser war.
- 16 I: Ja, das, hast schon Unterschiede genannt. Gibt es sonst noch Unterschiede in den beiden Gruppen, die du subjektiv für dich so wahrgenommen hast?

- 17 K: Hm, ja, in der Kochgruppe hatte ich den Eindruck, dass da, Namen darf man ja jetzt nicht nennen, aber dass da eher manche Leute dabei waren.
- 18 I: Nee, sag ruhig, wir können, wir werden das ja dann.
- 19 K: Ja, dass YVONNE ja also häufig eher so das Wort ergriffen hat oder eher Initiative ergriffen hat und so eine Person hatte ich jetzt im Sport, oder kann ich mich jetzt im Sport nicht daran erinnern, dass da. Also klar gab es Leute, die ruhiger waren, aber jetzt niemand, der so ganz aus dem Rahmen gefallen ist.
- 20 I: Was hast du denn, oder einen Eindruck oder ein Empfinden, welche Auswirkung das hatte, die YVONNE. jetzt auf die Gruppe?
- 21 K: Hm, ich weiß nicht, ob sich manche Kinder vielleicht manchmal mehr getraut hätten, wenn sie von jetzt nicht so vornherein immer gesagt hätte, ich mache das und ich mache das. Dass sie eher die Chance gehabt hätten, vielleicht auch mal was zu machen, was sie vielleicht gerne gemacht hätten und so nicht machen konnten.
- 22 I: Gut, fällt dir sonst noch was ein an Unterschieden?
- 23 K: Jetzt auf die Gruppen bezogen oder insgesamt?
- 24 I: Jaja, die Unterschiede der beiden Gruppen. Gruppe als die Einheiten, die sozialen Einheiten sozusagen.
- 25 K: Nee, ich würde die so sonst schon als sehr vergleichbar einschätzen.
- 26 I: Ja, gut, vergleichbar. Welche Ähnlichkeiten und Parallelen siehst du denn in den Gruppen? Gibt es da was?
- 27 K: Na, eine Ähnlichkeit ist es, dass es in beiden Gruppen ruhige und weniger ruhige Kinder gab. Und ähnlich, ja, die Gruppengröße ist ähnlich. Vom Alter her weiß ich jetzt gar nicht, da war es so ein bisschen auseinander, ne? Oder waren die auch vom Alter her ähnlich?
- 28 I: Ja, was hast du für einen Eindruck?
- 29 K: Also ich finde, sie wirkten auf jeden Fall vom Entwicklungsstand her ähnlich. Ob sie jetzt gleich weit waren, weiß ich nicht. Also ich finde, dass waren zwei vergleichbare Gruppen, die man auch genauso hätte umtauschen können und die eine Gruppe in die andere Gruppe stecken können.
- 30 I: Ja, sonst noch was? Ähnlichkeiten? Wenn nicht, dann nicht.
- 31 K: Nee, ich glaube nicht. (lachen)
- 32 I: Ja, also wie gesagt, Namen können wir ruhig nennen, die werden wir dann im Schriftlichen werden wir das ändern, von daher ist das kein Problem. Sind dir oder fällt dir zu bestimmten Schülern irgendwas ein, ist dir da was im Gedächtnis geblieben, was du so berichten kannst, jeweils vom Sport oder von der Hauswirtschaftsgruppe?

- 33 K: Ja, beim Sport fällt mir als erstes DANIELA ein, von der ich am Anfang den Eindruck hatte, dass sie sehr, sehr ruhig und sehr zurückhalten ist, was vielleicht auch durchgängig so geblieben ist, aber wo ich dann überrascht war, wie sehr sie dann doch aus sich herausgehen konnte und wie oft sie einfach auch, wie viel sie gelacht hat dann, auch wenn sie jetzt gar nicht sich unbedingt immer alles getraut hat, aber einfach das Zuschauen oder das Selbsterleben war für sie auch immer ganz wichtig oder witzig auch. Also wo sie dann sehr viel und sehr laut gelacht hat. Oder NADINE auch, von der, die man ja auch eher so als sehr ruhige einzuschätzen ist, aber wo man auch gemerkt hat, die kann da doch auch aus sich herauskommen. Bei den Jungs da kann ich die ganzen Namen nicht. (lacht)
- 34 I: Also, du kannst auch beschreiben, Aussehen oder.
- 35 K: Ja nee, aber bei denen beim Sport wüsste ich jetzt grad gar nicht. Und in der Hauswirtschaftsgruppe.
- 36 I: Wie gesagt, was dir wirklich einfällt.
- 37 K: Also MICHEL ist mir da sehr aufgefallen, aber einfach nur, weil er so ruhig war, so, ein sehr, sehr Ruhiger, den ich fast nie sprechen gehört habe, immer sehr im Hintergrund war bei dem, was er gemacht hat. Und eben dann im Vergleich dazu die große YVONNE, die eben quasi das Gegenteil ein bisschen darstellte.
- 38 I: Also das sind jetzt die Schüler, die dir einfallen?
- 39 K: Ja.
- 40 I: Ja, könntest du zu meiner Lehrperson oder Lehrerrolle in den jeweiligen Gruppen was sagen? Kannst du das vielleicht skizzieren, wie du das so gesehen hast? (lachen)
- 41 K: Ganz subjektiv jetzt.
- 42 I: Ja, natürlich subjektiv.
- 43 K: Äh ganz, war jetzt das falsche Wort, egal. So, wie ich dich wahrgenommen habe in den unterschiedlichen Rollen oder wie meinst du?
- 44 I: Jaja, gibt es da Begriffe, die dir zu der Lehrperson im Hauswirtschaftsunterricht und der Lehrer, der gleichen Person natürlich, im Sportunterricht einfallen?
- 45 K: Also ich finde, man hat gemerkt, dass du eher im Sportbereich sonst tätig bist. Dass das dein Bereich ist, wo du dich auch selber sicherer fühlst oder was dir vielleicht auch selber mehr Spaß macht. Und ja, einfach von der Planung her, was dann da anders war als in der Küchengruppe oder auch in der Vorgehensweise her. Aber trotzdem in beiden Gruppen ja bemüht auch in Kontakt mit den Kindern zu sein und auf die einzelnen Kindern einzugehen und auf Ideen von den Kindern einzugehen und die auch aufzugreifen, was ja beim Kochen dann beispielsweise dadurch war, dass gemeinsam überlegt wurde, was das nächste Mal gemacht werden könnte.
- 46 I: Also bisschen hast du die nächste Frage ja schon mitbeantwortet. Ich stelle sie nochmal trotzdem. Gibt es für dich sehr prägnante Unterschiede in der Lehrerrolle Hauswirtschaft und Lehrerrolle Sport?

- 47 K: Jetzt auf dich bezogen?
- 48 I: Ja, genau.
- 49 K: Ja, hatte ich ja jetzt, also, ich meine, man hat einfach gemerkt, dass du in dem einen dich kompetenter oder dich selber sicherer fühlst als in dem anderen Bereich, also als in der Hauswirtschaft. Und dass einfach, da war einfach mehr Durcheinander in der Hauswirtschaftsgruppe als im Sport. Was vielleicht auch mit dem begrenzten Raum einfach zu tun hat oder auch damit, dass manche Kinder wie ROBERT einfach auch ein bisschen Bewegungsraum brauchen, den eine Küche nicht unbedingt bietet.
- 50 I: Ja, kannst du denn auch Gemeinsamkeiten nennen? Also hast du da irgendwo eine Deckung erlebt? Lehrperson in der einen und in der anderen Gruppe?
- 51 K: Ja, habe ich ja gerade auch schon gesagt. Dass, also dieses einfach in Kontakt mit den Kindern sein, sich auch dafür interessieren, was die machen, wie es denen geht, Ideen aufzugreifen von den Kindern.
- 52 I: Ja, hast du ja gesagt.
- 53 K: Ja, nee, ist ja nicht schlimm. (lachen) Der Umgang mit den Kindern einfach, das war schon sehr ähnlich, ja.
- 54 I: Ja, hast du noch was zu ergänzen dazu, zu diesem Bereich? Nicht. Du nickst, nein, du schüttelst den Kopf.
- 55 K: Stimmt, ganz schlecht für's Transkribieren.
- 56 I: Deshalb kommentiere ich das auch. (lachen) Ja, du hast, haben wir ja mehrfach angesprochen, du hast beide Bereiche erlebt. Einerseits würde ich mal so skizzieren, Bewegung, Sport und Spiel, auf der anderen Seite, Kochen, gemeinsames Essen und Aufräumen. So würde ich das jetzt mal skizzieren als wesentliche Inhalte, die so da waren. Hast du Ideen gewinnen können, wie sich diese beiden Inhalte vielleicht jeweils ausgewirkt haben auf den Unterricht und die Gruppe?
- 57 K: Also ich würde den Sportunterricht auf jeden Fall als lebendiger oder mit mehr Spaß besetzt beurteilen als die Hauswirtschaftsgruppe. Einfach, weil dem Bewegungsdrang der Kinder einfach nachgekommen werden konnte und die Kinder auch mehr Ideen oder mehr Vorschläge selbst einbringen konnten oder mehr ausprobieren konnten als beim Kochen.
- 58 I: Und das, da frag ich direkt nochmal nach, das beziehst du aber auch auf die Inhalte jetzt, also wirklich, oder auf das Fach?
- 59 K: Ja, also wenn du jetzt Pfannkuchen backst, dann muss da eben Eier und Mehl und was weiß ich was rein. Da kann man nicht so viel verändern. Aber jetzt im Sport, wenn du da irgendein Spiel machst, oder irgendwelche Matten hast, dann kann man sich ja immer noch was dazu überlegen.
- 60 I: Ja, bei allen Unterschieden, die natürlich, sage ich mal, nachvollziehbar sind, hast du auch einen Eindruck von Ähnlichkeiten zwischen den beiden Inhaltsbereichen erlebt oder hast du eine Idee davon gewonnen? Wo so eine Schnittmenge ist oder so?

- 61 K: (überlegt) Also so ganz eine richtige Schnittmenge weiß ich nicht, aber, ja, in beiden Bereichen ist ja schon auch die Zusammenarbeit untereinander von den Kindern eigentlich wichtig. Also beim Kochen kann auch nicht jeden das machen, wie er das will und am Ende soll dann ein Essen bei rauskommen. Beim Sport ist das ja auch so, dass man sich auf den Anderen verlassen können muss, dass das dann im Spiel zusammen funktioniert oder man gemeinsam auch etwas erreichen kann. Das wäre was, was ich als Gemeinsamkeit sehen würde.
- 62 I: Ja, wichtiger Aspekt bei der Gestaltungsunterschied (?) war der größte Bereich Erfolge oder Erfolg erleben. Ja, kannst du einfach Situationen erleben, wo du das wirklich direkt wahrnehmen konntest oder wo du einen Eindruck gewinnen konntest, dass Schüler sich erfolgreich erlebt haben oder stolz sich erlebt haben?
- 63 K: Also den Eindruck konnte ich eher beim Sport gewinnen bei solchen Sachen, wie, was ich jetzt vorhin schon erwähnt habe, mit dem Seil an die Decke gezogen werden oder dieses Balancieren, wo auch jeder mal ein bisschen Angst hatte und sich getraut hat und gemerkt hat, so schlimm war das ja gar nicht, ich kann das. Also da konnte man häufiger Gesichter sehen, die einfach stolz waren oder überrascht waren, dass sie das selbst auch konnten. Und beim Kochen.
- 64 I: Also hast du, ich frage jetzt nochmal nach, hast du von der oder an der Mimik, der Gestik abgelesen.
- 65 K: Ja. Also sieht man, hat man denen ja angesehen, wenn sie sich dann gefreut haben oder wenn sie auch teilweise sich mal gelobt haben, dass das auch ganz wichtig untereinander war. Und beim Kochen war das dann, da treten vielleicht auch einfach schneller Misserfolge als Erfolge ein, wenn eben was schiefgeht, wie bei dem Pfannkuchen. Wenn die schwarz werden, dann ist das halt so, man kann nicht mehr viel retten. Aber man hat trotzdem auch gemerkt, dass die danach sich gefreut haben, wenn es geschmeckt hat und gewusst haben, das haben wir jetzt gemacht und sonst niemand, also dass es das eigene Produkt war. Wobei da auch nicht immer alle einfach daran beteiligt waren an dem Produkt. Wenn jetzt Nudeln gekocht werden und einer macht die Soße, dann kann der auf sich stolz sein vielleicht und die Anderen essen es halt dann mit und freuen sich, dass sie was zu essen haben.
- 66 I: Ja, gut. Jetzt, das habe ich jetzt mit allen Eltern gemacht und allen Schülern und mit den beiden Lehrern, so ein bisschen versucht, die einzelnen Dinge auf der Zielscheibe zu ordnen und für dich als professionelle Pädagogin wollte ich jetzt auch mal die schwierigere Version nehmen, also, und zwar besteht die schwierige darin, dass ich jetzt hier die Begriffe nicht vorgebe, einfach dass du die nimmst, die dir wirklich einfallen, aber die dann auch noch auf der Zielscheibe zugeordnet. Vielleicht weißt du das, bei den Schülern und Eltern bin ich die Begriffe durchgegangen oder Aspekte und wurden dann zugeordnet und jetzt bei euch, sage ich mal Profis, wollte ich das einfach mal offen lassen, was dir wirklich einfällt. Und dann eben aber auch noch so ein bisschen die Genauigkeit oder die Bedeutsamkeit mit der Zielscheibe. Das heißt also, das was sehr, sehr stark zutrifft und ganz genau zutrifft kommt in die Mitte und das, was halt etwas weniger stark zutrifft, kommt halt entsprechend weiter nach außen.
- 67 K: Aber was soll ich jetzt genau machen?
- 68 I: Ja, ich sag es nochmal, ist ein bisschen kompliziert jetzt. (lachen) (Zielscheibe wird ausgebreitet) Ok, also, gut, ich würde dich jetzt bitten, also ich sage mal die Voraussetzung. Wir können im Moment davon ausgehen, dass die Unterrichtseinheiten sich durchaus auf den einen oder anderen Schüler positiv ausgewirkt haben. So das würde ich jetzt als Voraussetzung nehmen, sonst macht nämlich die Abfrage gar keinen Sinn, aber das kann man, glaube ich, schon sagen. Und jetzt wäre halt die Frage, welche Aspekte dir einfallen, die sich positiv auf die Unterrichtssituation ausgewirkt haben könnten. Und dann eben sollst du das noch einordnen, wie stark halt oder wie sehr stark zutreffend das ist. Ich sag mal ein Beispiel, das natürlich möglichst absurd ist, damit ich dich nicht vorpräge. Zum Beispiel könntest du sagen, die Lage der Schule war sehr bedeutsam für die Schüler, dass die Schulen, was weiß ich, von Bäumen umgeben sind oder ähnliches. Einfach, ich habe bewusst Aspekte geschrieben, dass wirklich, du kannst Wörter sagen, du kannst Begriffe, Sätze, ganz offen. Und das ist natürlich auch das Kompliziert

daran.

- 69 K: Ja, das stimmt wohl. (lacht)
- 70 I: Und dann kann es natürlich sein, dass du das unterschiedlich einordnest den Aspekt für Hauswirtschaft oder Sport, dann reicht es ja, wenn du das einfach mal sagst, wie unterschiedlich stark das zutrifft. Fällt dir was ein?
- 71 K: Spaß.
- 72 I: Spaß, ok. Und dann müsstest du das jetzt einordnen.
- 73 K: Ja, das würde ich auf das Gelbe in die Mitte.
- 74 I: Gut und das trifft jetzt für?
- 75 K: Also das würde ich sagen, trifft auf beide Gruppen zu, also dass es für beide Gruppen am wichtigsten und effektivsten dann war oder wie meinst du? Zielt das jetzt darauf ab die Frage?
- 76 I: Ja, Spaß ist ein Aspekt, ja.
- 77 K: Ja, also ich würde sagen, es ist in beiden Fällen, in beiden Gruppen wichtig, dass man sagen kann, es wirkt sich auch auf Kinder aus.
- 78 I: Ja, hast du also erlebt. Gut, gibt es sonst noch was? Du kannst ganz viel, ganz wenig.
- 79 K: Erfolge, was wir jetzt eben auch schon hatten.
- 80 I: Gut.
- 81 K: Das würde ich auch in die Mitte machen, wenn man das darf. Wobei ich da auch sage, dass es für beide Gruppen wichtig ist, aber im Sport eben einfach mehr und schneller Erfolge vielleicht erzielt werden können. Aber von der Wichtigkeit, also dass es Auswirkungen haben soll, würde ich es für beides.
- 82 I: Hast du jetzt so auch den Eindruck gewonnen. Das ist wie auch, sage ich jetzt mal dazu, wie bei den Lehrern auch immer, man driftet schnell in die eigenen Theorien ab, das ist also, das machen alle, deshalb sage ich das nochmal. Und dann frage ich nochmal nach, hast du das auch so gesehen bei den Gruppen?
- 83 K: Also im Sport auf jeden Fall, aber in der Hauswirtschaft war es weniger zu beobachten.
- 84 I: Ja, und beim Sport kannst du das, ja, also kannst du da voll zustimmen?
- 85 K: Ja. Ja, Hauswirtschaft wäre dann vielleicht eher so der blaue Bereich.

- 86 I: Gut.
- 87 K: Ach so, ich muss ja weitermachen (lacht).
- 88 I: Ja nee, du kannst auch sagen, es gibt da keine, das habe ich vielleicht beiläufig gesagt, aber die Anzahl ist vollkommen offen und wenn es die zwei sind, sind es die zwei. Es gibt ja auch keine Regel, dass die auf unterschiedlichen Farben sein müssen, die können alle auf gelb sein, ne? (lacht)
- 89 K: Akzeptanz von den Anderen oder Akzeptanz durch die Anderen.
- 90 I: Akzeptanz durch die Anderen. Gut, durch die anderen Beteiligten oder Kinder oder?
- 91 K: Ja, durch die anderen Kinder.
- 92 I: Ja, und das würdest du wie ordnen?
- 93 K: Das würde ich auf das Rote tun, weil ich glaube, dass das nicht für alle wichtig war unbedingt. Aber trotzdem auch mitgespielt haben könnte, wenn man eben von Anderen dann gelobt wird oder einfach mitmachen darf, nicht ausgegrenzt wird, dass das eine ganz wichtige Erfahrung für die Kinder war. Aber dann in beiden Gruppen. Wobei es im Sport auch wieder eher zu beobachten einfach war, weil das Gemeinschaftsgefühl einfach auch stärker war. Akzeptanz durch den Lehrer ist natürlich auch wichtig, oder Akzeptanz vom Lehrer.
- 94 I: Hast du da auch konkrete Hinweise? (lacht) Oder nicht?
- 95 K: Doch, also im Sportunterricht fallen mir dann Beispiele ein, wo eben Mut gemacht wurde, es mal auszuprobieren, oder wo es einfach auch in Ordnung war, wenn sie es dann eben nicht gemacht haben, dass es akzeptiert wurde, wo die Grenzen sind. Und in der Hauswirtschaft, da ist das immer etwas schwieriger zu beobachten. Ja, wenn ich jetzt das mit den anderen Kindern auf rot habe, dann würde ich das auf gelb machen, weil ich glaube, dass es für Kinder wichtiger ist oder für die Kinder wichtiger war auch, dass sie Anerkennung von dir hatten. Aber vielleicht ist Anerkennung auch nochmal ein Extrapunkt, ich weiß nicht, ob Akzeptanz und Anerkennung.
- 96 I: Das kannst du entscheiden.
- 97 K: Ja, dann mach es extra.
- 98 I: Ja. Nur Anerkennung?
- 99 K: Ja, so von Kindern und vom Lehrer.
- 100 I: Also auf ein Blatt?
- 101 K: Nee, kannst du auch auf zwei machen.

- 102 I: Wie gesagt, wäre mir lieber, wenn du das entscheidest. Mit Kindern, soll ich auf ein Blatt schreiben?
- 103 K: Ja.
- 104 I: Gut. Und vom Lehrer, ja.
- 105 K: Würde ich auch auf gelb machen. Also weil man den Kindern auch angesehen hat, dass es, wenn sie Lob bekommen haben oder eben Anerkennung, egal ob jetzt von Kindern oder Lehrern, dass es wichtig war und sie sich dadurch auch haben anspornen lassen teilweise, um es nochmal zu probieren oder noch mehr zu probieren. Im Sport dann natürlich auch wieder eher als in der Hauswirtschaft. Wobei auch in der Hauswirtschaft man gemerkt haben, dass sie sich gefreut haben, wenn sie eben was hinbekommen haben. Wenn sie noch nie vorher Tomatensoße gemacht haben, war es ja auch schön, dafür dann gelobt zu werden.
- 106 I: Also war auch beobachtbar für dich so dieser Zusammenhang?
- 107 K: Ja, doch auf jeden Fall. Das gegenseitige Helfen, auch ein Aspekt, der beobachtet werden konnte. Und das würde ich aber in beiden Gruppen gleich sagen.
- 108 I: Ja, ich schreibe mal wörtlich. Gegenseitiges Helfen.
- 109 K: Würde ich, ich kann ja nicht alles auf Gelb machen.
- 110 I: Gibt es ja keine Regeln für. (lachen)
- 111 K: Ja, aber das sieht so doof aus. Nee, mach das mal auf rot. Also es war einfach nicht so häufig zu beobachten wie das, was jetzt in der Mitte liegt, aber es war auf jeden Fall zu beobachten. Eigene Ideen einbringen ist auch ein Punkt, den ich als wichtig einschätze.
- 112 I: Ja. Und von deinem Erleben, Beobachten, Wahrnehmen?
- 113 K: War es eher möglich in der Sportgruppe, aber wurde, wenn möglich, also wenn es eben ging, auch in der Hauswirtschaftsgruppe gemacht. Aber da war es eben begrenzter nur möglich.
- 114 I: Kannst du das, könntest du das den Farben zuordnen?
- 115 K: Also, ich denke, beim Sport würde ich das zu dem Gelben machen und bei der Hauswirtschaft aber eher zum Blauen, weil es einfach unterschiedliche Möglichkeiten gab, um eigene Ideen einzubringen. Vielleicht noch humorvolle Stimmung könnte man hier noch als ein Aspekt, den ich als wichtig betrachte, beobachtet habe. Aber da war auch wieder der Unterschied zwischen Sport und Hauswirtschaft. Dass es beim Sport einfach viel entspannter und viel lockerer und lustiger zugeht als in der Hauswirtschaft, wo einfach auch viel mehr Gefahren, vielleicht nicht viel mehr, aber andere Gefahren einfach da sind, dadurch dass dann der Herd da war oder Messer oder Scheren oder so. So dass man einfach ein bisschen öfter zu Ordnung rufen musste als im Sport. Also da würde ich auch rot und blau.
- 116 I: Also rot wäre dann Sport.

- 117 K: Sport, genau.
- 118 I: Ja, du darfst noch. Sind ja noch Zettel da, du musst aber nicht.
- 119 K: Sind noch einige Zettel da (lacht).
- 120 I: Die sind aber zum Beschweren da. Ist auch keine Prüfung, wo du besonders viel sagen musst. (lacht)
- 121 K: Ich weiß nicht, wie man das nennt, nennen soll, oder wie man das nennen kann, aber immer eine Beschäftigung zu haben oder immer was zu tun zu haben, hat glaube ich auch so zur Gruppensituation, also Gruppenstimmung beigetragen.
- 122 I: Immer etwas zu tun zu haben. Ja, jetzt müsstest du es nur noch farblich zuordnen.
- 123 K: Ja, war auf jeden Fall auch wieder eher in der Sportgruppe zu beobachten als in der Hauswirtschaftsgruppe, wo nicht alle gleichzeitig oder nicht immer alle gleichzeitig was machen konnten. Oder ist in der Sportgruppe vielleicht einfach auch interessanter mal zuzugucken, wenn die Anderen was gemacht haben und man selbst noch warten musste. Und deshalb würde ich auch rot und blau. Und dann kann man die Beziehung zum Lehrer vielleicht noch als einen Punkt.
- 124 I: Ja.
- 125 K: Also ich glaube, da würde ich die im Sportbereich zu dem Gelben zuordnen, weil dort einfach auch viel die Konfrontation mit dem Lehrer erprobt werden konnte oder die Auseinandersetzung mit dem Lehrer aber auf eine humorvolle Art und Weise natürlich. Wo man einfach gemerkt hat, dass es für die Schüler wichtig war und dass es ihnen auch viel Spaß gemacht hat. Und sie das auch immer selber geäußert haben, dass sie das jetzt nochmal gegen dich was machen zum Beispiel oder du dann auch mal unter die Matte liegst und dann alle drauf springen. Und in der Hauswirtschaft war das einfach nicht so präsent. Also die Beziehung an sich war schon auch wichtig, aber nicht so in dem Sinne mit, wir können auch mal was erproben mit dem Lehrer oder ausprobieren oder gegen ihn machen.
- 126 I: Die Farben hattest du genannt, oder?
- 127 K: Ja, beim Sport auf gelb. Und beim Anderen auf blau vielleicht.
- 128 I: Gelb Sport und blau Hauswirtschaft, gut.
- 129 K: So, mehr fällt mir nicht ein.
- 130 I: Ja, das ist doch gut. (lachen) Wie gesagt, da gibt es ja keine Regel. Ja, das Letzte, genau. Mal eine spontane Einschätzung von dir. Ziemlich schwierig, weil du die Schüler nicht alle so präsent hast, aber wenn es dir möglich ist, das Förderziel war dir bekannt, Selbstwertgefühl sollte gefördert werden. Fallen dir Schüler ein, die von deinem Gefühl her, die du auf der Zielscheibe einordnen könntest, das heißt also, wo du.
- 131 K: Ja, die DANIELA würde ich auf gelb machen.

- 132 I: Meine jetzt auch nur Schüler, die dir einfallen.
- 133 K: Nicht oder nur? Anders geht's ja auch nicht.
- 134 I: Ja. Anders geht es ja auch nicht.
- 135 K: NADINE, die würde ich auch auf das Gelbe. BRITTA würde ich auf rot einschätzen. Bei den Jungs weiß ich leider die Namen nicht. Außer TOBIAS, das war der, das war so ein Schmächtiger, ne?
- 136 I: Nee, schmächtig war, wenn du nochmal mehr beschreibst, dann sage ich dir den Namen dazu.
- 137 K: Ja. Der hat so ein bisschen eine höhere Stimme, glaube ich.
- 138 I: Ja, bin jetzt nicht so auditiv orientiert, das ist mehr dein Metier. (lachen) Ja, schmächtig war.
- 139 K: Oder wie heißt ein Schmächtiger?
- 140 I: Der Dünnscheißer von allen, also Schmächtigste war MARTIN.
- 141 K: Ja nee, dann meine ich den, MARTIN Den würde ich auch auf gelb.
- 142 I: Nur nochmal zum Abgleichen. MARTIN war der, der sich am meisten an den Ringen getraut hat. Warst du dabei?
- 143 K: Ja, der sich ganz hoch hat ziehen lassen.
- 144 I: Den meinst du auch, ja?
- 145 K: Ja. Und wer war das mit der Brille, der die Brille immer ausziehen musste?
- 146 I: Das müsste, also immer im Sport, müsste CHRISTIAN gewesen sein.
- 147 K: Und wie sieht LUKAS. aus?
- 148 I: Der ist auch kräftig. Dunkle Haare.
- 149 K: Ja, die beiden kann ich nicht auseinander halten, da weiß ich nicht. Und im Kochen würde ich die YVONNE auf blau.
- 150 I: Ja, YVONNE blau.
- 151 K: Und die YASMIN nein, die YVONNE auf schwarz vielleicht und die YASMIN auf blau.

- 152 I: YASMIN auf blau, gut.
- 153 K: PASCAL war das mit der Brille, ne?
- 154 I: Ja. Also es gab mindestens zwei mit der Brille, blond.
- 155 K: Ja, JAKOB, der Kleine, war noch. Mit auf blau.
- 156 I: PASCAL blau, ja.
- 157 K: Oh, ich finde das viel schwieriger in der Hauswirtschaftsgruppe. HENRI würde ich auch auf blau. JAKOB, der hatte auch eine Brille, ne?
- 158 I: Ja, aber war klein ja.
- 159 K: Auch auf blau. MICHEL würde ich auf schwarz. Ach, den ROBERT hieß er ROBERT? Den gibt es ja auch noch. Den würde ich auch auf schwarz. Gab es da noch jemanden bei dem Hauswirtschaftsunterricht?
- 160 I: Ja, wen gab es noch? Es gab noch.
- 161 K: Ach ja, den Einen, bei dem ich nie weiß, wer das ist.
- 162 I: TIM.?
- 163 K: Ja, den kann ich nicht einschätzen.
- 164 I: Ja, das ist doch auch gut. Ja, ich zähle mal noch. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs. TIM sieben, wer ist denn dann acht?
- 165 K: Da liegen sieben aus der Hauswirtschaftsgruppe.
- 166 I: Ach so, ok. Und dann TIM. dazu wäre acht, also haben wir die. PASCAL, jetzt habe ich ihn gesehen. Gut, das war jetzt eigentlich die letzte Frage. Kannst natürlich gerne noch was Abschließendes sagen.
- 167 K: (überlegt) Ja, ich weiß nicht, vielleicht habe ich das jetzt auch alles ein bisschen zu vorbelastet schon gesehen, gerade den Vergleich zwischen Sport und Hauswirtschaft, wobei ich auch, wenn ich die Gruppen nicht gesehen hätte, von vornherein gedacht hätte, dass die Sportgruppe das ist, wo man mehr mit fördern kann. Vor allem, wenn das der Bereich ist, wo man sich selber wohler fühlt. Also ich denke mal die Hauswirtschaftsgruppe hätte Potenzial, mit dem man das machen könnte. Aber dann vielleicht noch mit einer kleineren Gruppe.
- 168 I: Also, du meinst, dass du eventuell natürlich mal ein bisschen deine vorherige Meinung auch hast einfließen lassen, oder?

- 169 K: Ja, oder einfach auch weil ich schon vorher wusste, worum es jetzt hier bei dem Ganzen geht. Aber man konnte, also das was ich beobachtet habe, hat sich ja dadurch eigentlich nicht geändert. Also beobachten konnte man es ja trotzdem deutlicher in der Sportgruppe, wie viel Spaß und Freude die daran hatten, wie ausgelassen sie auch einfach sein konnten.
- 170 I: Gut, das war dann alles, was du sagen wolltest. Gut, vielen Dank.
- 171 K: Ja, mehr habe ich nicht zu sagen.
- 172 I: Ja, ist sehr viel. Ich sage dir jetzt auch, wie lange das gedauert hat.

5 Beobachtungsbogen

Lehrer-Verhalten	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute
Lob ¹											
Ermutigung/Ermunterung ²											
Gefühle von Schülern akzeptieren											
Gedanken/Ideen/ Äußerungen von Sch. akzeptieren, aufgreifen, anwenden											
Anweisung/Zurechtweisung/Hinweis auf Regelverstoß											
Verhalten (klimafördernd) von Lehrer (L) oder Schüler (S)	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute
Scherzhafte oder humorvolle Äußerung	L S	L S	L S	L S	L S	L S	L S	L S	L S	L S	L S
Unterstützung/Hilfeleistung bei der Bewältigung einer Aufgabe verbal oder motorisch ³	L S	L S	L S	L S	L S	L S	L S	L S	L S	L S	L S
Verhalten einzelner Schüler	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute
Schüler zeigt Freude											
Schüler zeigt Enttäuschung/Ärger/Frustration											
Schüler vermeidet/verweigert/ geht aus dem Feld											
Schüler beschäftigt sich entgegen der Aufgabe/Unterrichts.-Störung											
Verhalten der gesamten Schülergruppe	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute	Minute
Ruhige Beschäftigung											
Lebhafte (freudvolle) Beschäftigung											
Chaotische Situation/ Durcheinander											

¹ - deutlich positiv gefärbte Rückmeldung nach einer Leistung, eines Beitrags usw.

² - emotional-unterstützende Unterstützung: „Versuch es ruhig mal“, „Du schaffst das schon“ usw.

³ - sach- oder aufgabenbezogene Unterstützung bei einer Aufgabe: konkreter Hinweis, wie die Aufgabe bewältigt werden kann.

6 Graphiken und Tabellen

6.1 Säulendiagramme

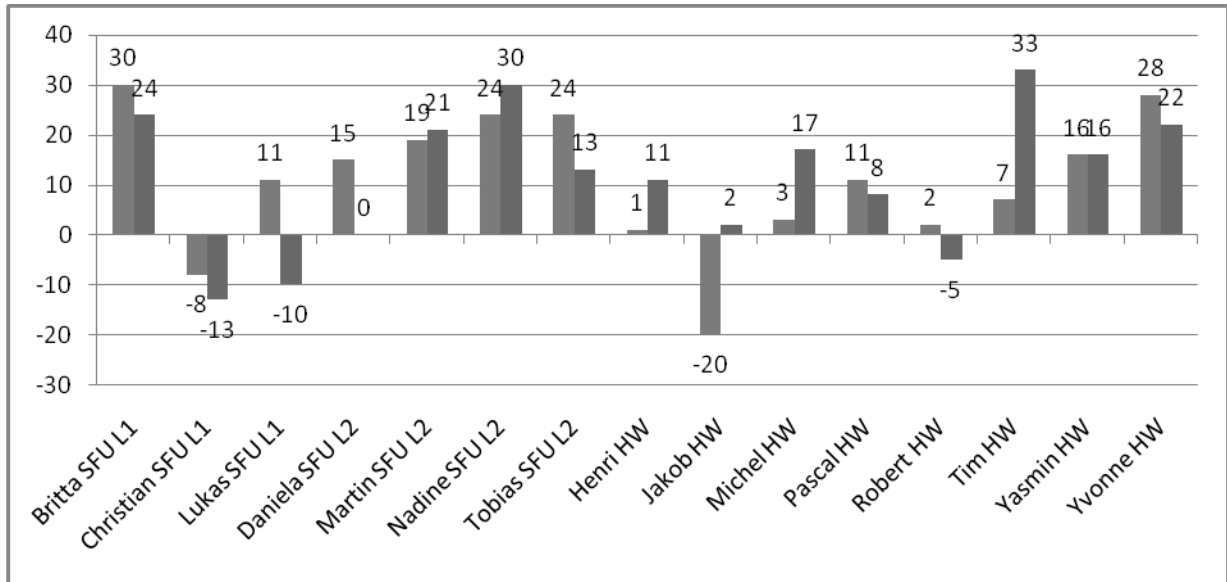


Abbildung A1: Säulendiagramm der Vorher-Nachherwerte der ALS-Skala *Schule* der Schüler beider Gruppen

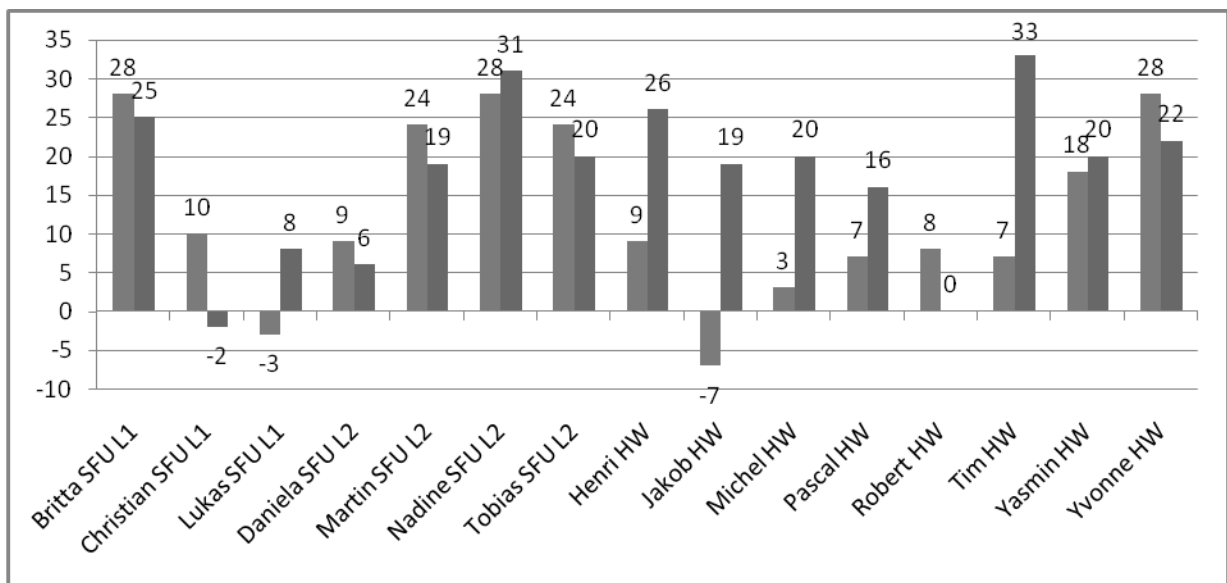


Abbildung A2: Säulendiagramm der Vorher-Nachherwerte der ALS-Skala *Freizeit* der Schüler beider Gruppen

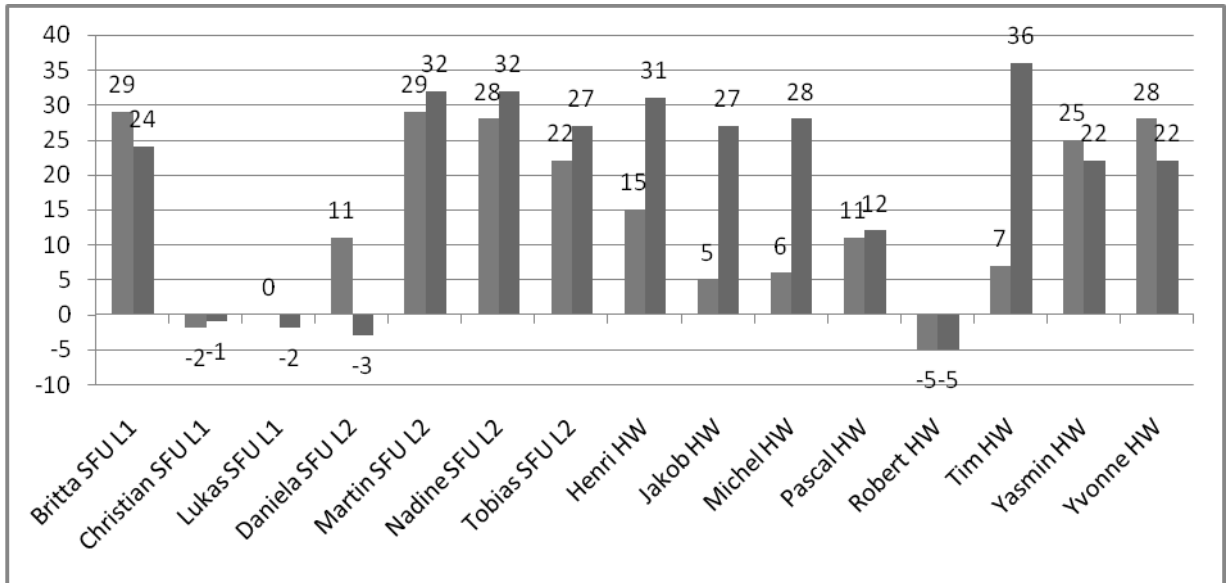


Abbildung A3: Säulendiagramm der Vorher-Nachherwerte der ALS-Skala *Familie* der Schüler beider Gruppen

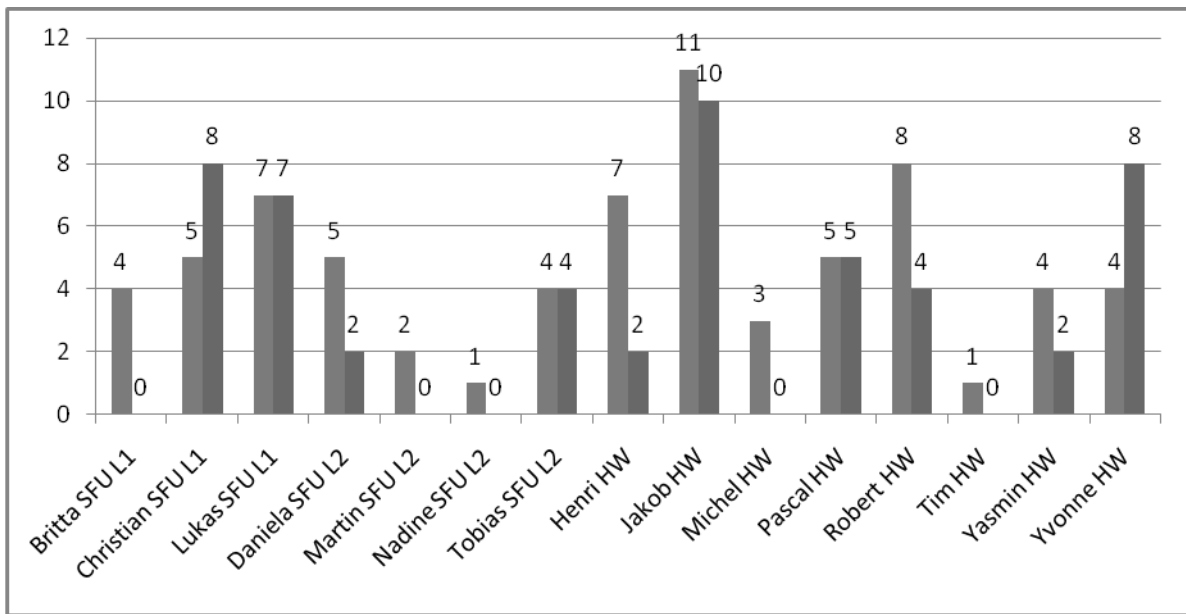


Abbildung A4: Säulendiagramm der Vorher-Nachherwerte der AFS-Skala *Prüfungsangst* der Schüler beider Gruppen

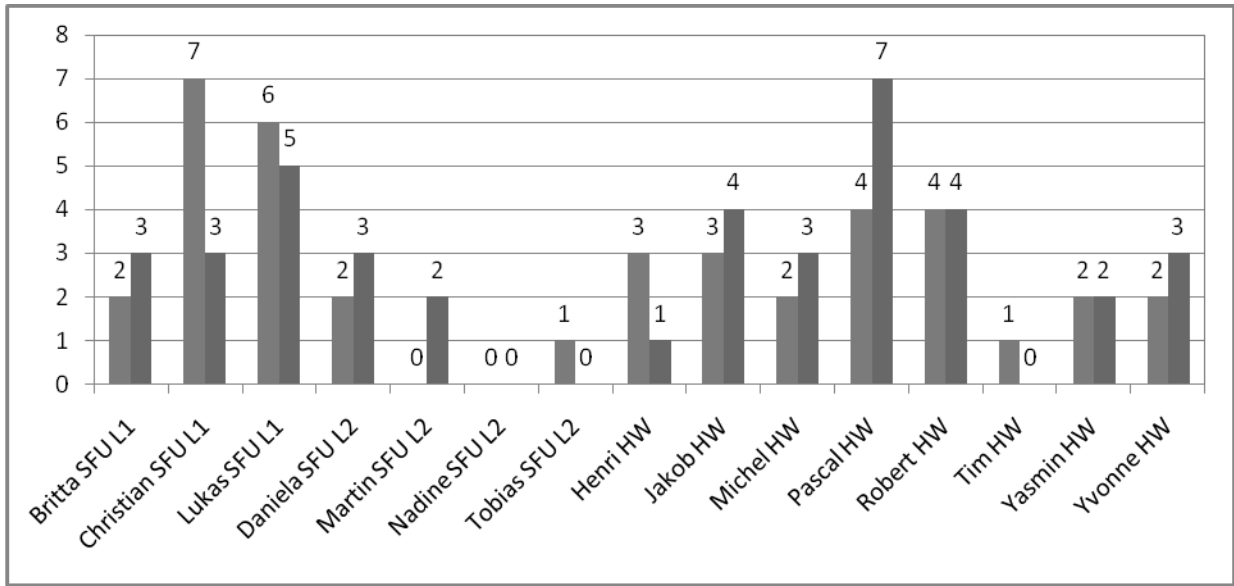


Abbildung A5: Säulendiagramm der Vorher-Nachherwerte der AFS-Skala *Schulunlust* der Schüler beider Gruppen

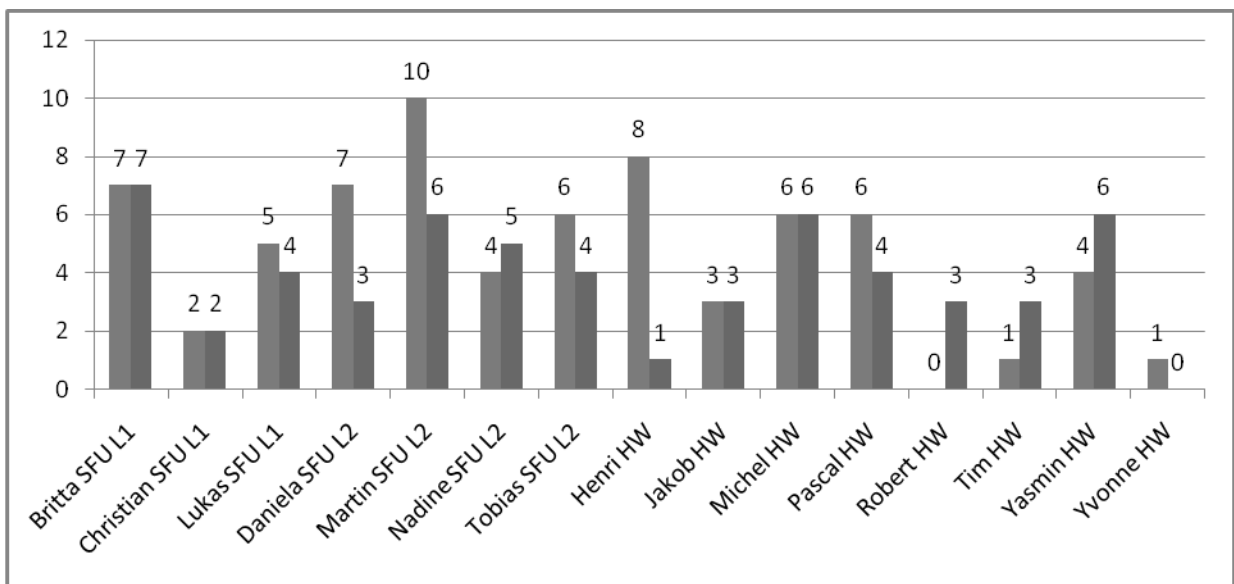


Abbildung A6: Säulendiagramm der Vorher-Nachherwerte der CBCL-Skala *Sozialer Rückzug* der Schüler beider Gruppen

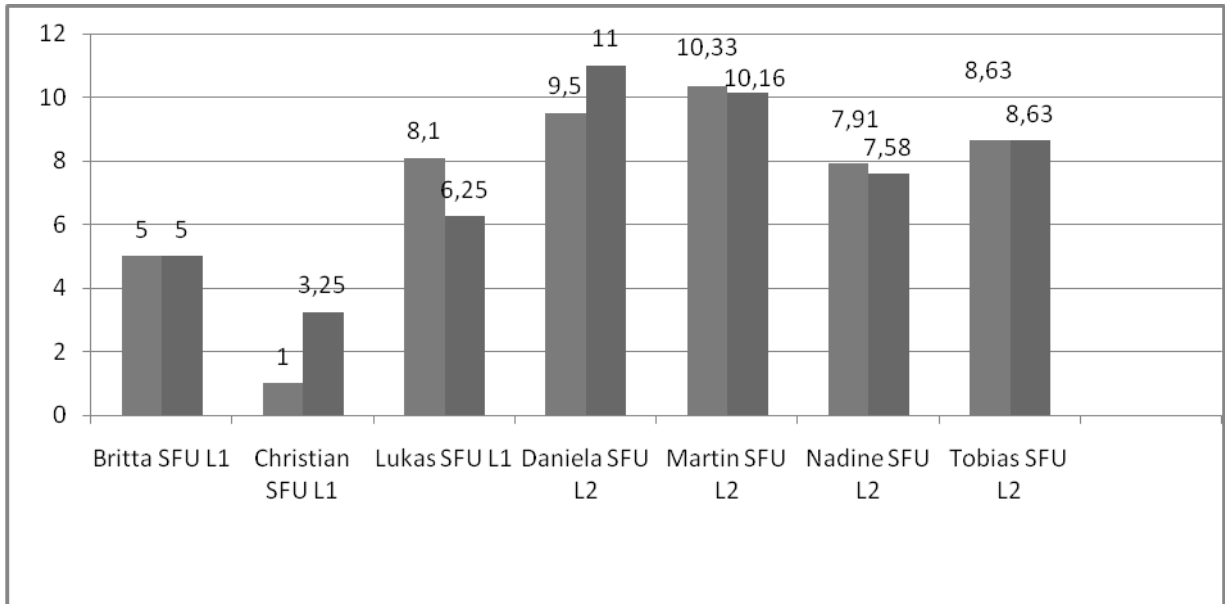


Abbildung A7: Säulendiagramm der Vorher-Nachherwerte der CBCL-Skala *Kompetenzen* der Schüler der SFU-Gruppe

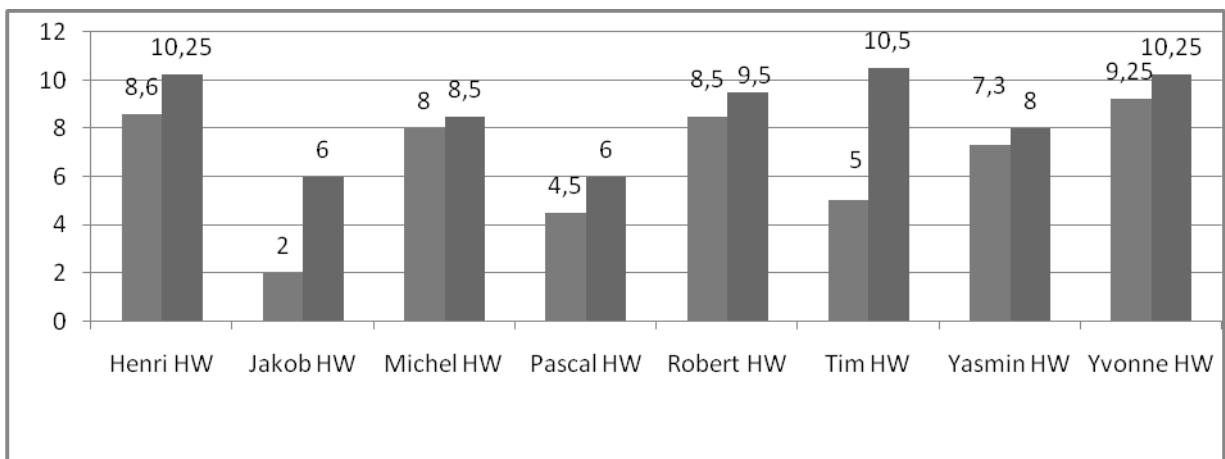


Abbildung A8: Säulendiagramm der Vorher-Nachherwerte der CBCL-Skala *Kompetenzen* der Schüler der HW-Gruppe

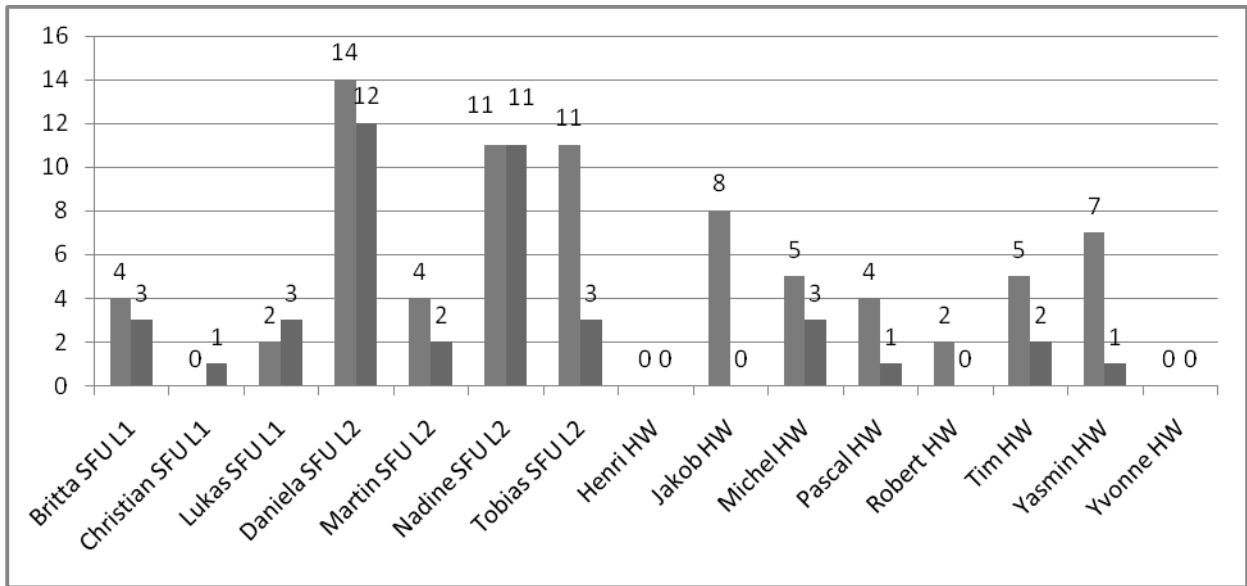


Abbildung A9: Säulendiagramm der Vorher-Nachherwerte der TRF-Skala *Angst/Depressivität* der Schüler beider Gruppen

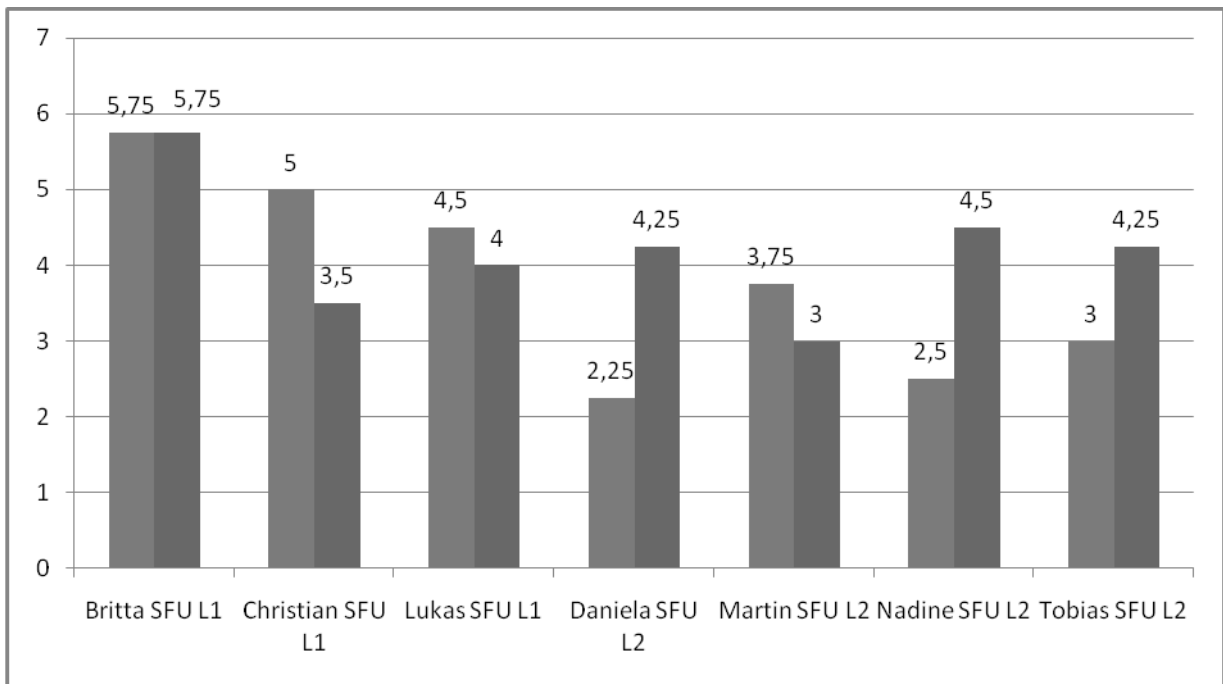


Abbildung A10: Säulendiagramm der Vorher-Nachherwerte der TRF-Skala *Adaptives Verhalten Rückzug* der Schüler der SFU-Gruppe

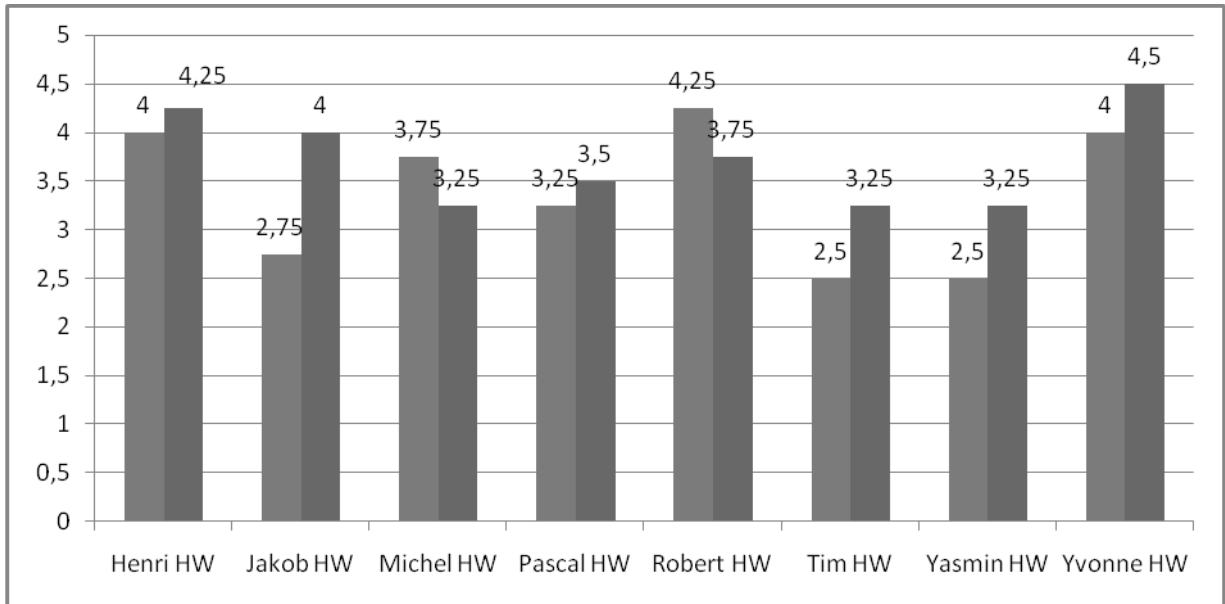


Abbildung A11: Säulendiagramm der Vorher-Nachherwerte der TRF-Skala *Adaptives Verhalten Rückzug* der Schüler der HW-Gruppe

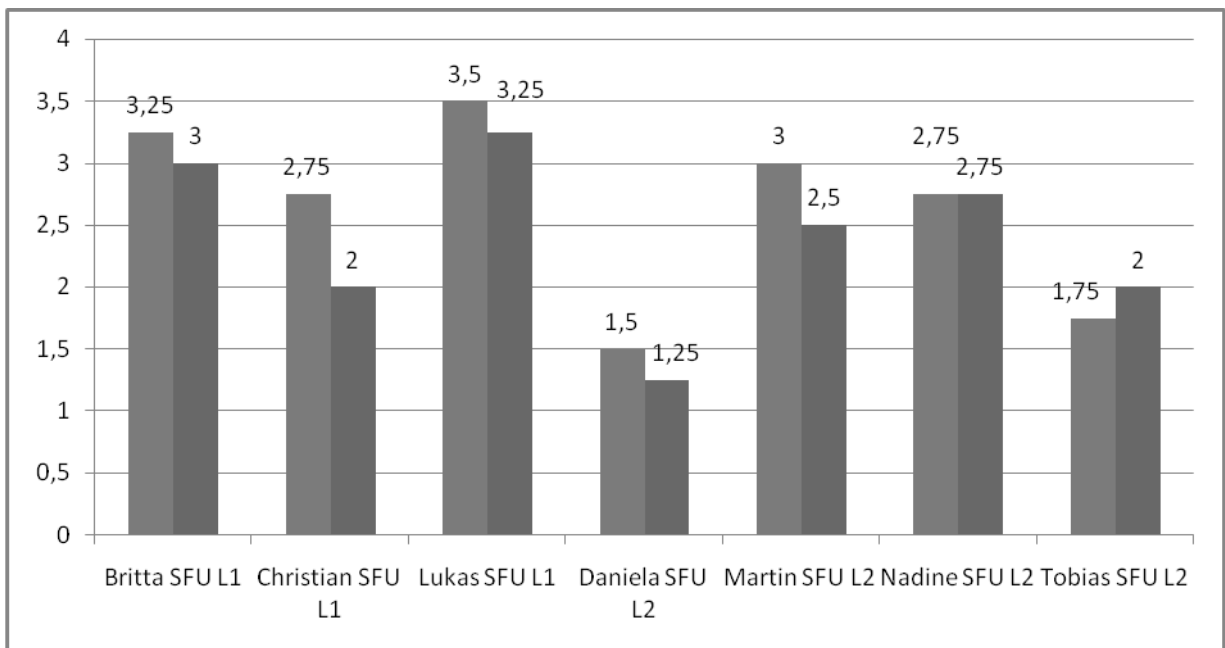


Abbildung A12: Säulendiagramm der Vorher-Nachherwerte der TRF-Skala *Leistung* der Schüler der SFU-Gruppe

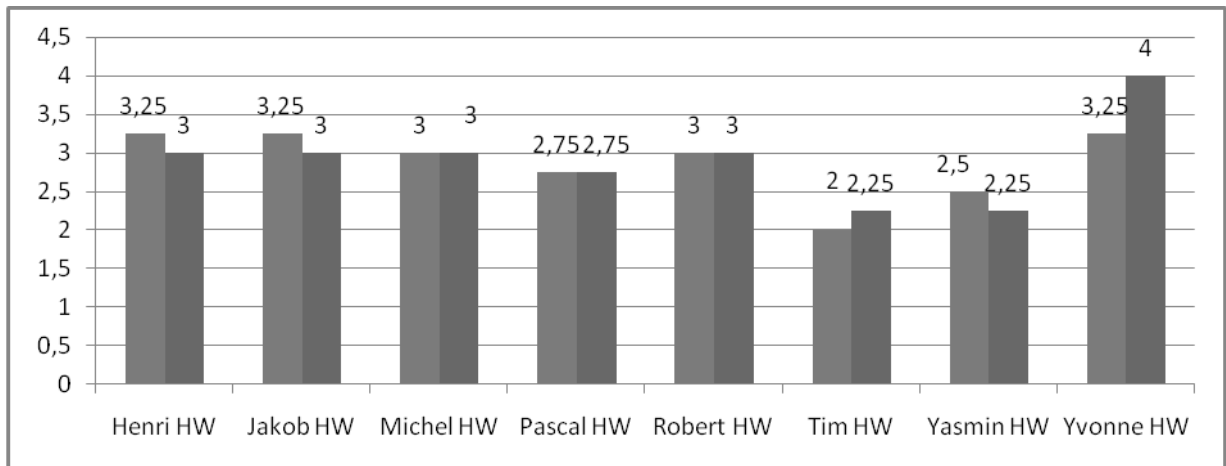


Abbildung A13: Säulendiagramm der Vorher-Nachherwerte der TRF-Skala *Leistung* der Schüler der HW-Gruppe

6.2 Box-Plots

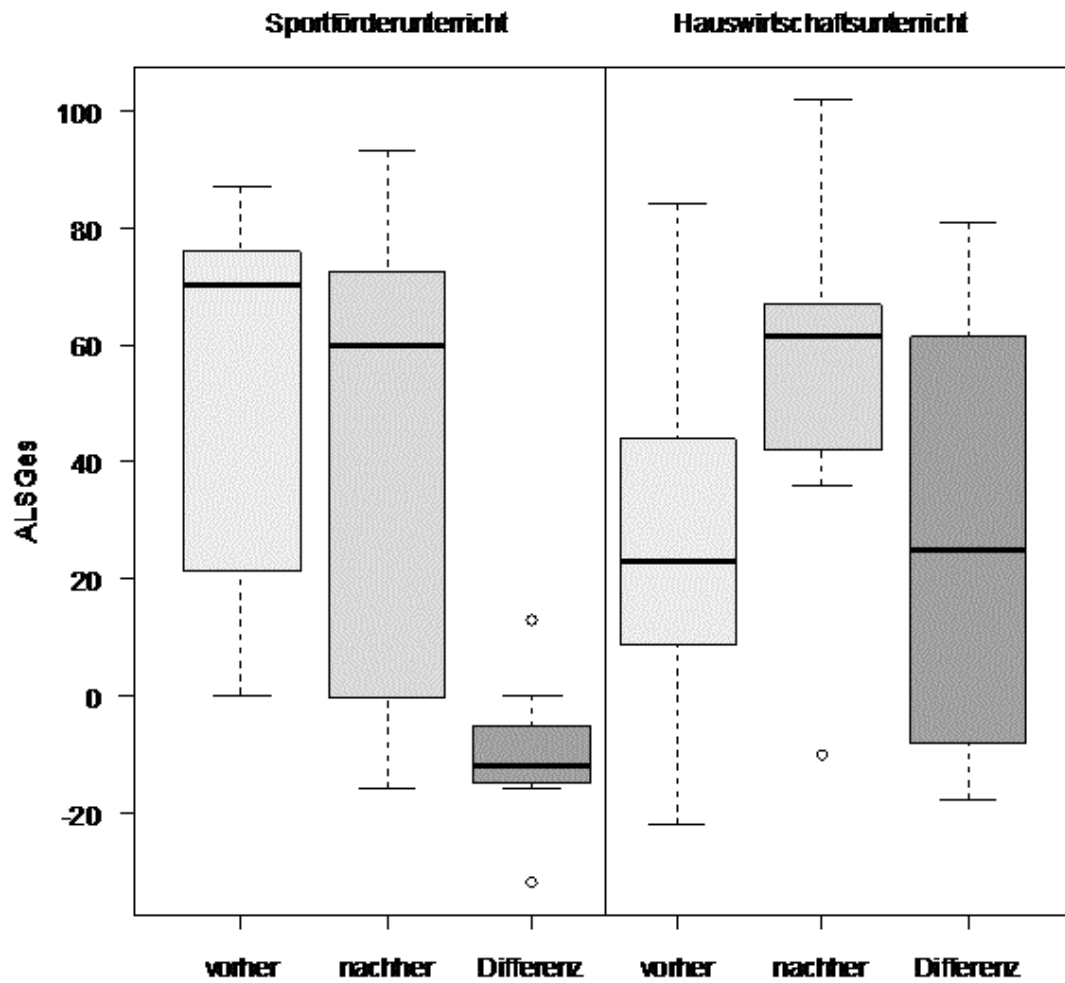


Abbildung A14: Parallele Boxplots, getrennt nach Gruppen: *Aussagenliste zum Selbstwertgefühl (ALS) - Gesamtwert*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

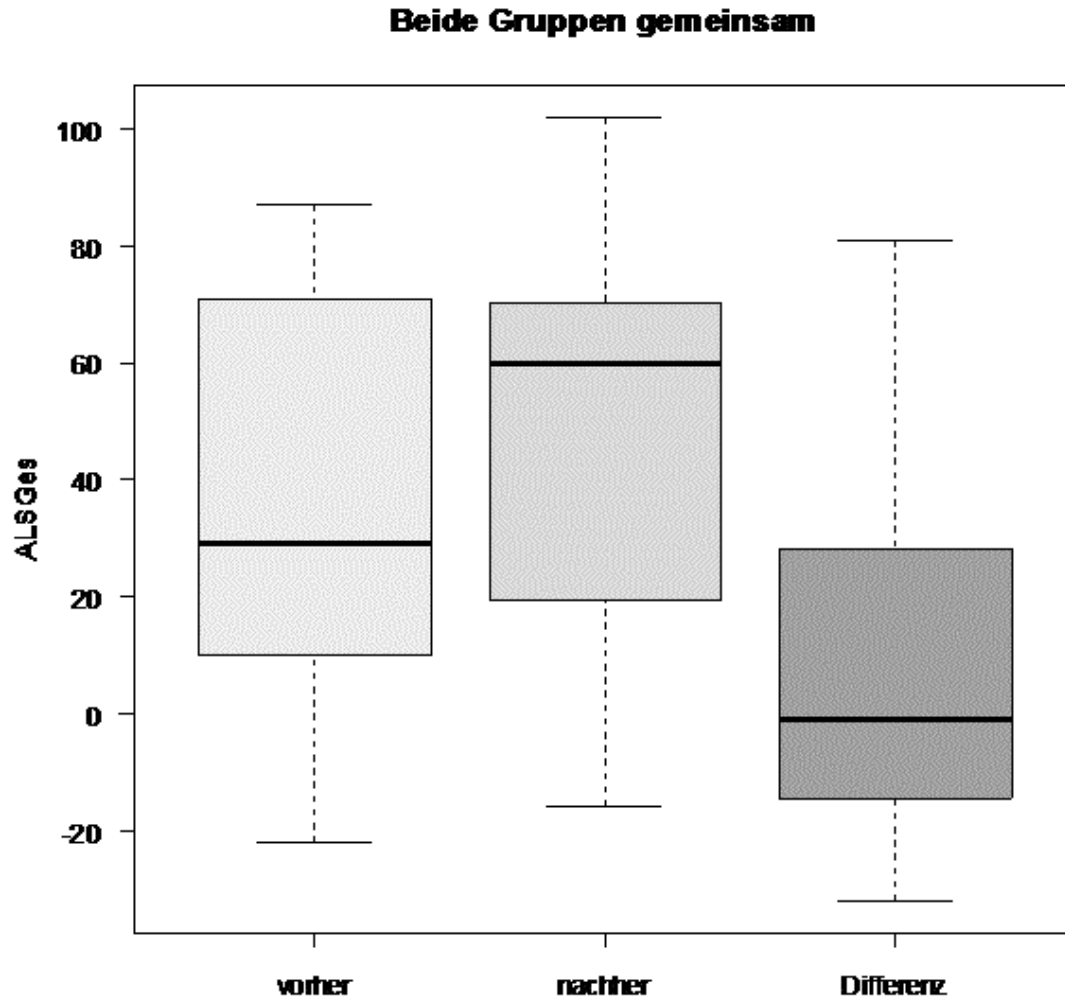


Abbildung A15: Parallele Boxplots für beide Gruppen gemeinsam: *Aussagenliste zum Selbstwertgefühl (ALS) - Gesamtwert*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

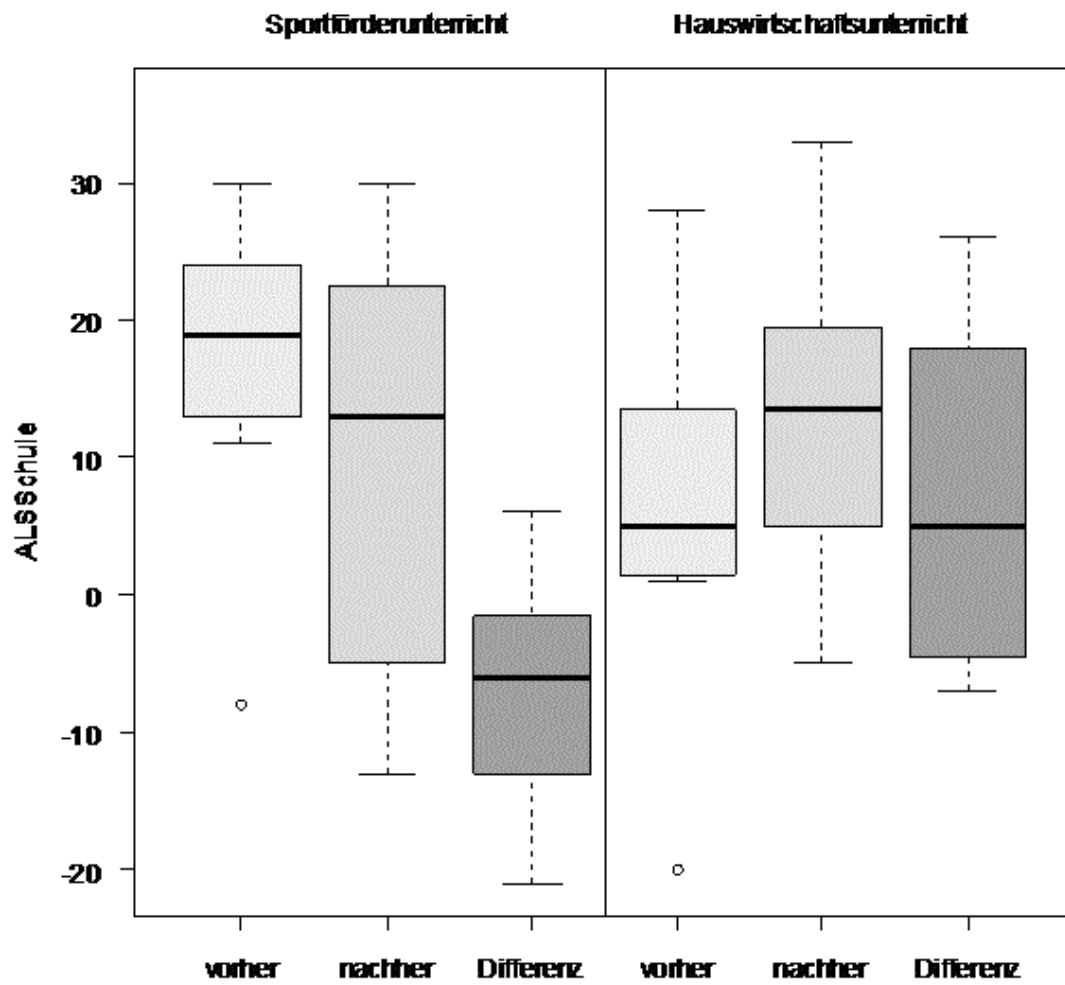


Abbildung A16: Parallele Boxplots, getrennt nach Gruppen: *Aussagenliste zum Selbstwertgefühl (ALS)* – Merkmal *Schule*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

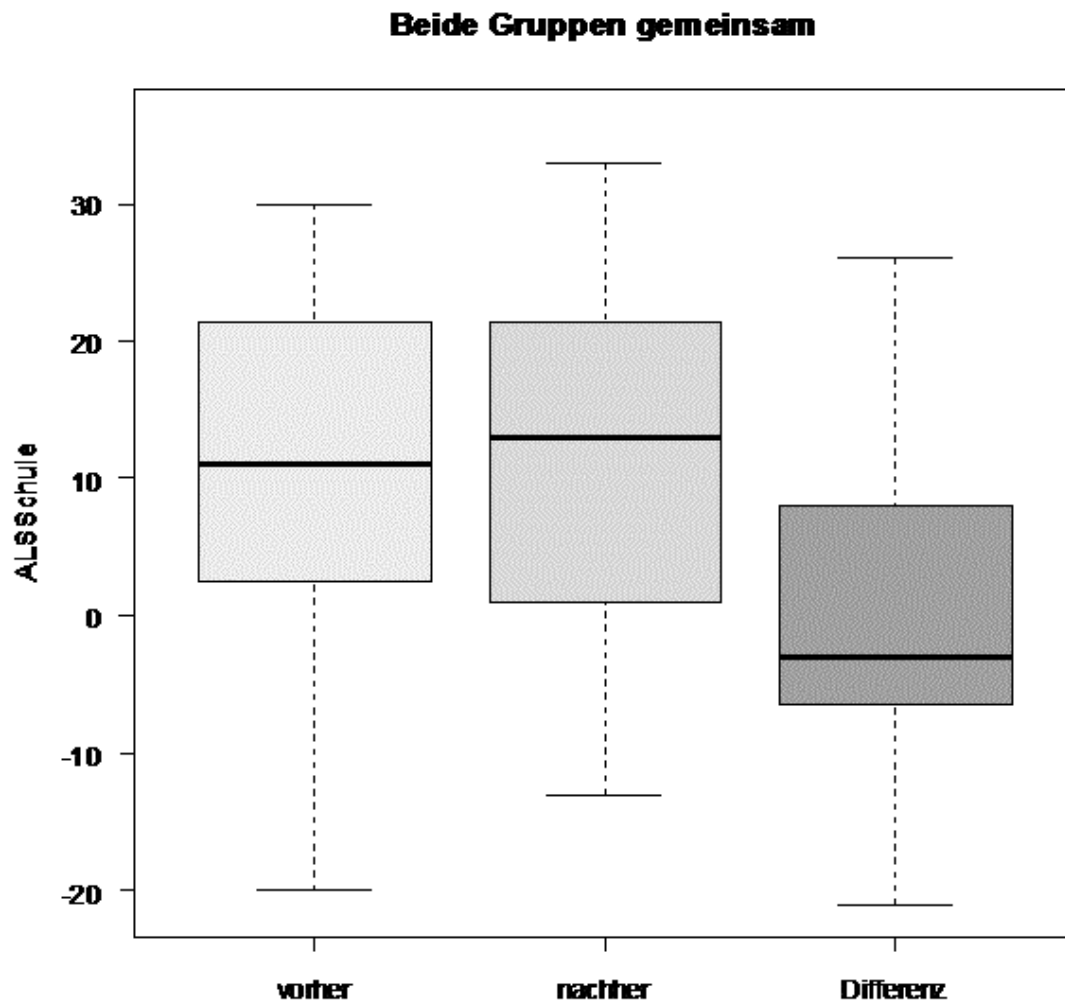


Abbildung A17: Parallele Boxplots für beide Gruppen gemeinsam: *Aussagenliste zum Selbstwertgefühl (ALS)* – Merkmal *Schule*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

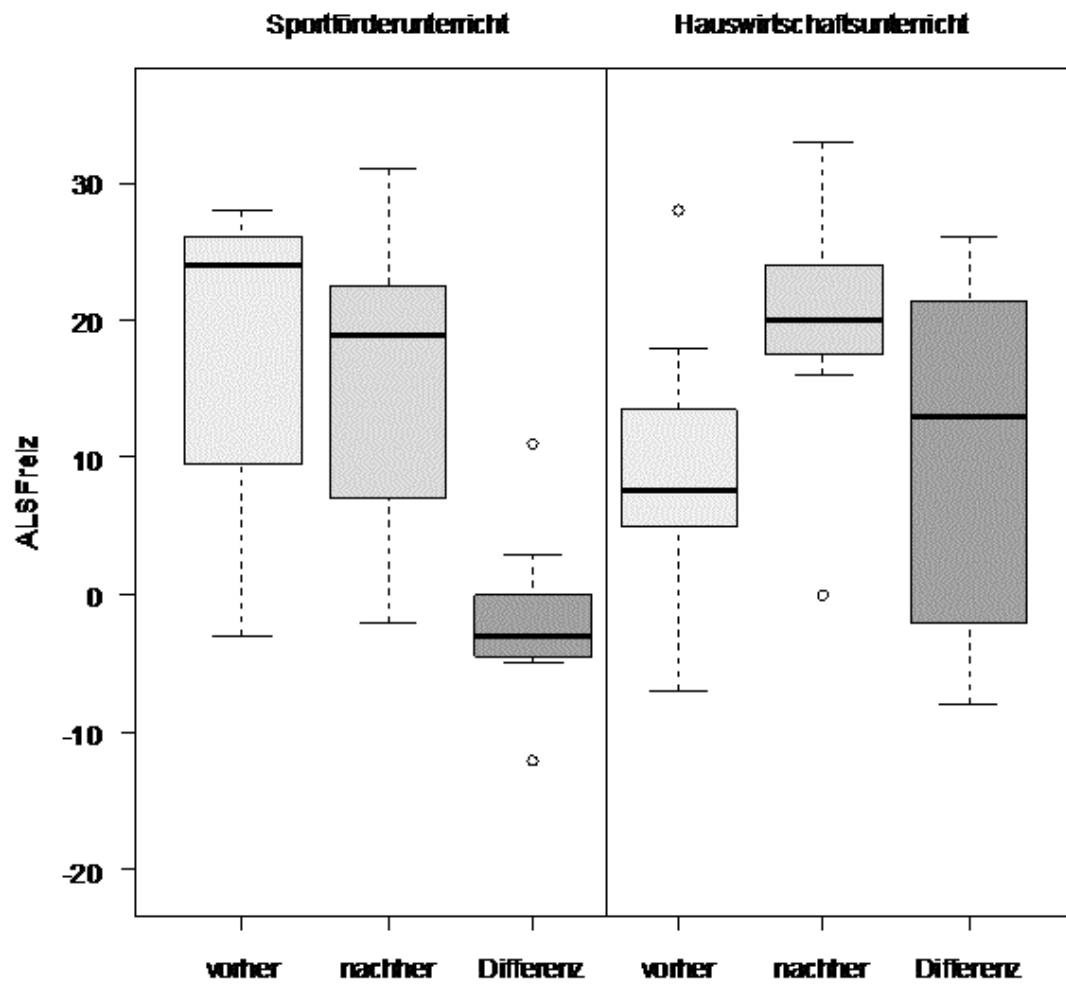


Abbildung A18: Parallele Boxplots, getrennt nach Gruppen: *Aussagenliste zum Selbstwertgefühl (ALS) – Merkmal Freizeit*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

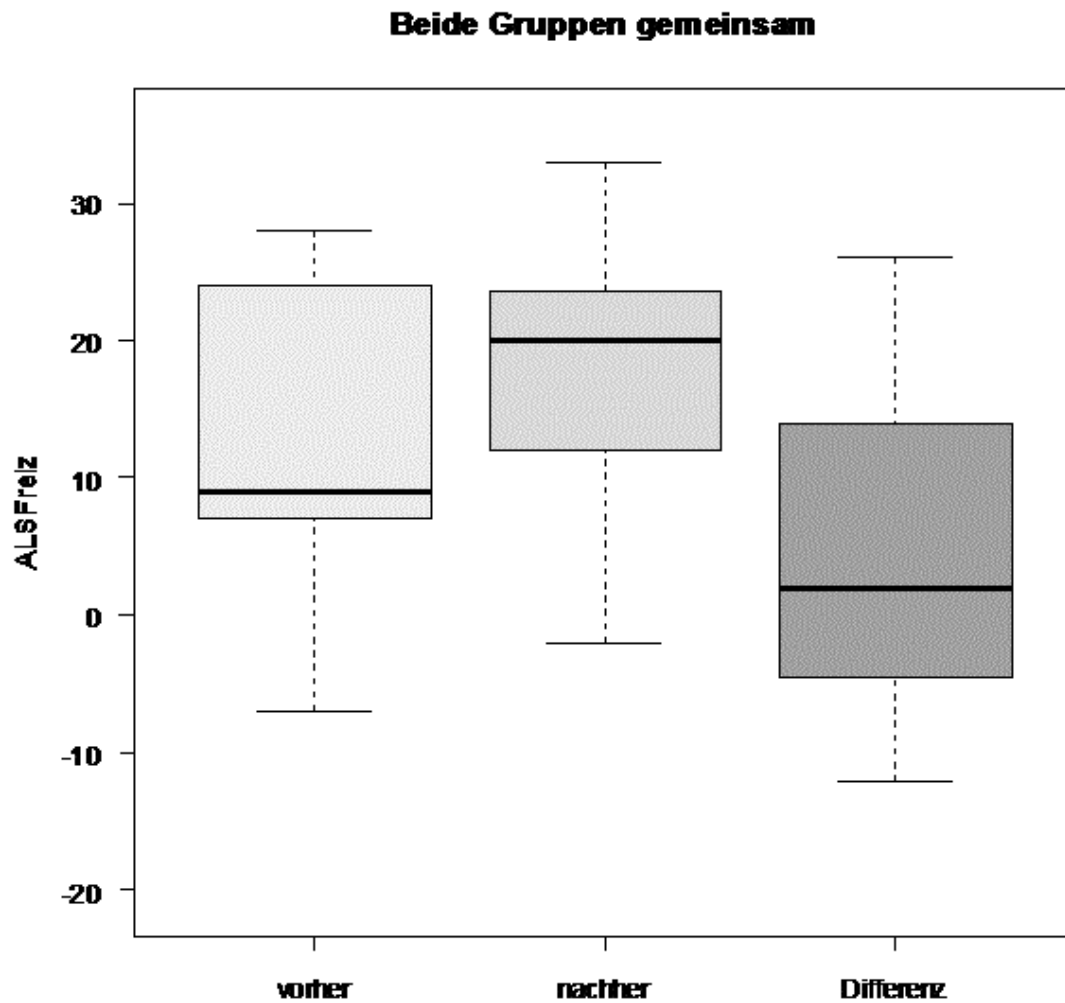


Abbildung A19: Parallele Boxplots für beide Gruppen gemeinsam: *Aussagenliste zum Selbstwertgefühl (ALS) – Merkmal Freizeit*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

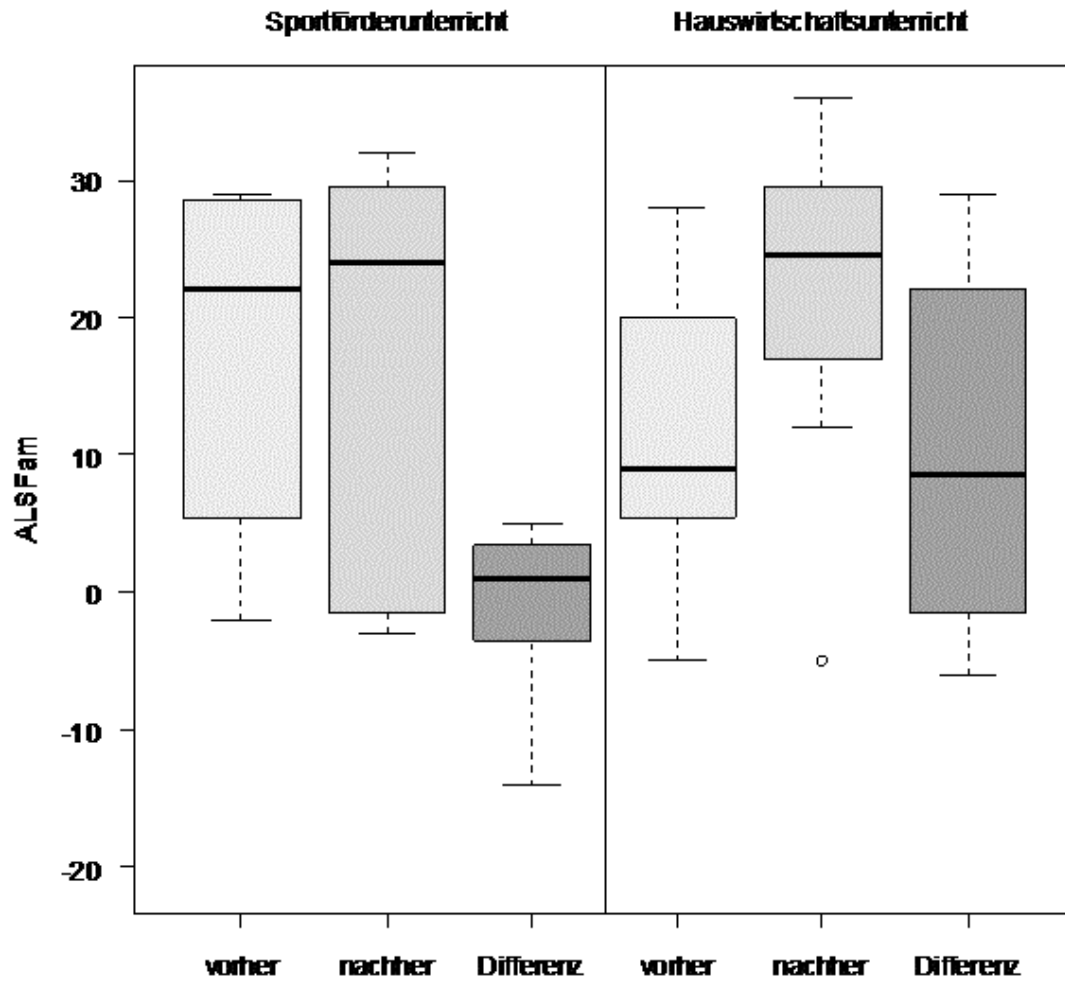


Abbildung A20: Parallele Boxplots, getrennt nach Gruppen: *Aussagenliste zum Selbstwertgefuhl* (ALS) – Merkmal *Familie*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

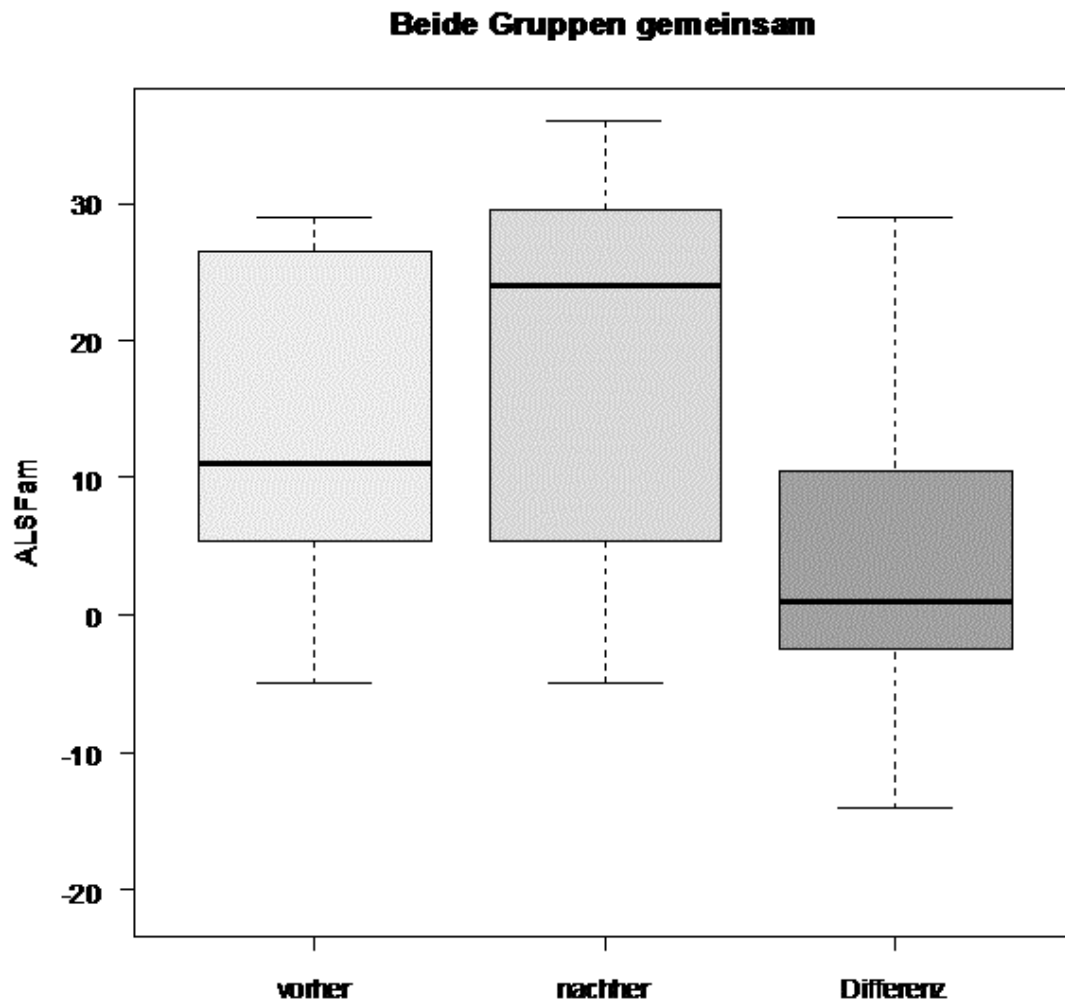


Abbildung A21: Parallele Boxplots für beide Gruppen gemeinsam: *Aussagenliste zum Selbstwertgefühl (ALS) – Merkmal Familie*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

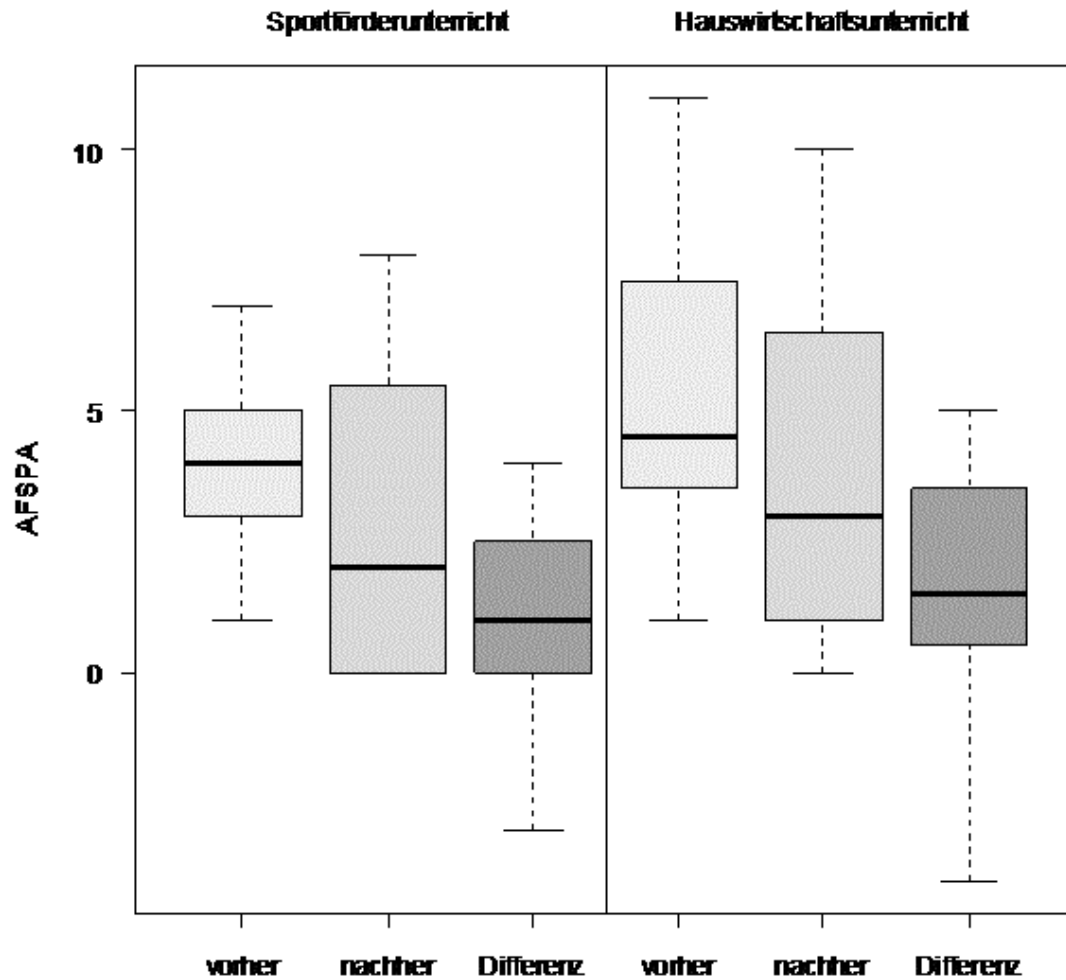


Abbildung A22: Parallele Boxplots, getrennt nach Gruppen: *Angstfragebogen für Schüler (AFS)* – Merkmal *Prüfungsangst*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

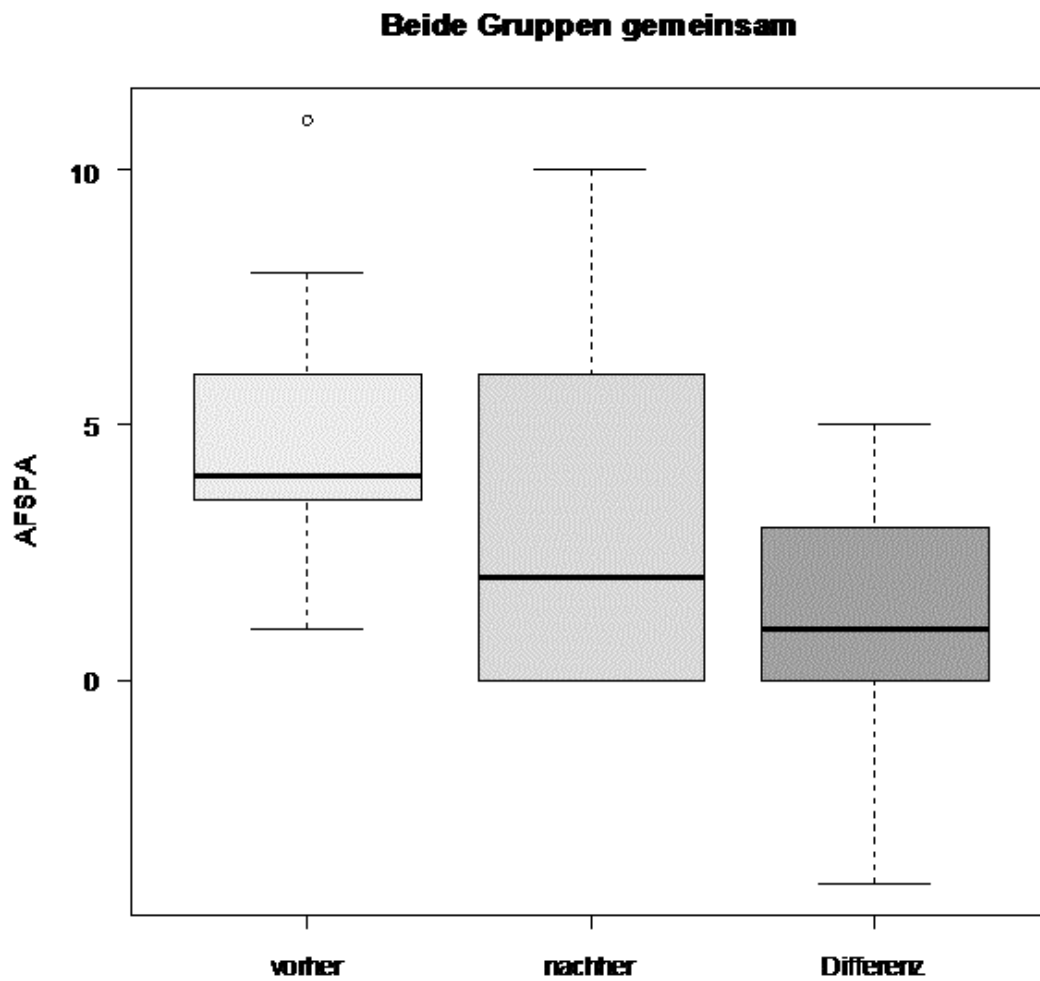


Abbildung A23: Parallele Boxplots für beide Gruppen gemeinsam: *Angstfragebogen für Schüler* (AFS) – Merkmal *Prüfungsangst*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

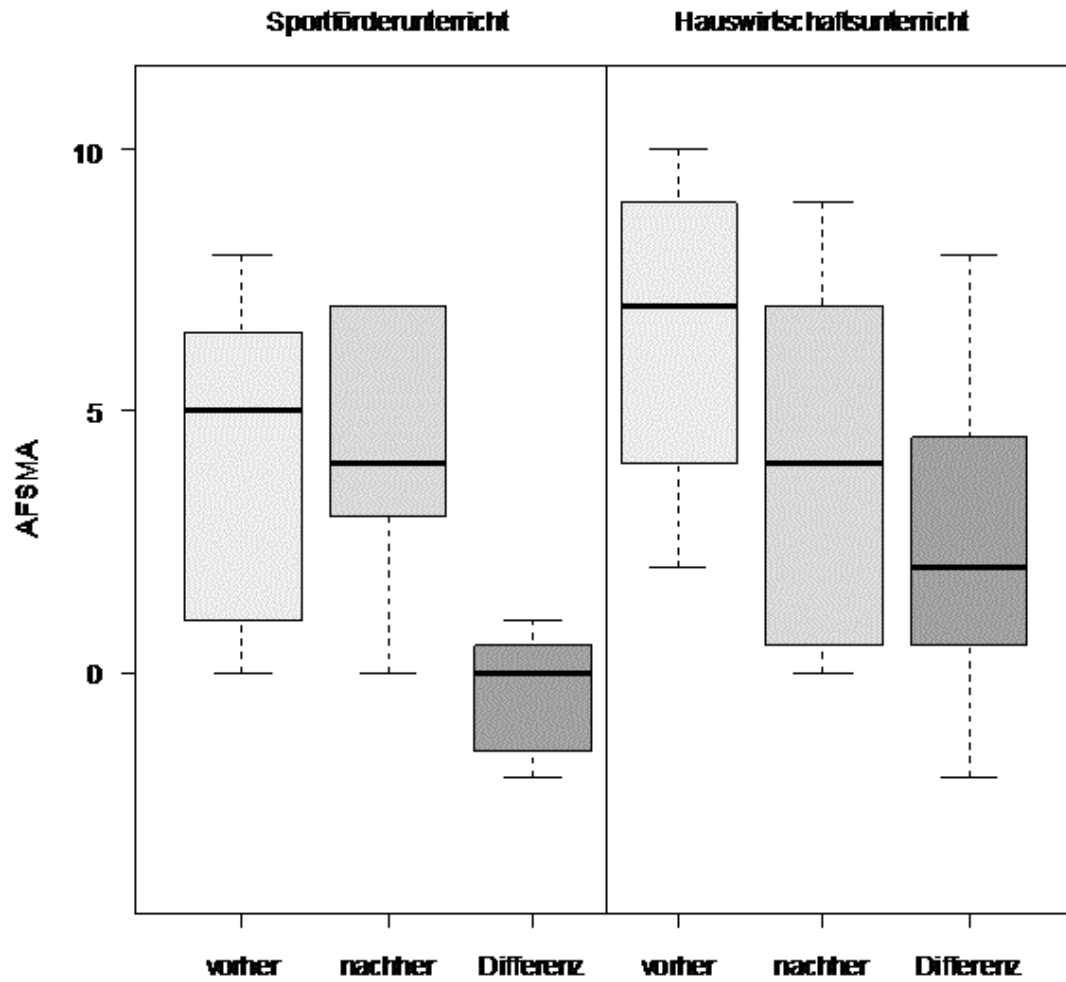


Abbildung A24: Parallele Boxplots, getrennt nach Gruppen: *Angstfragebogen für Schüler* (AFS) – Merkmal *Manifeste Angst*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten

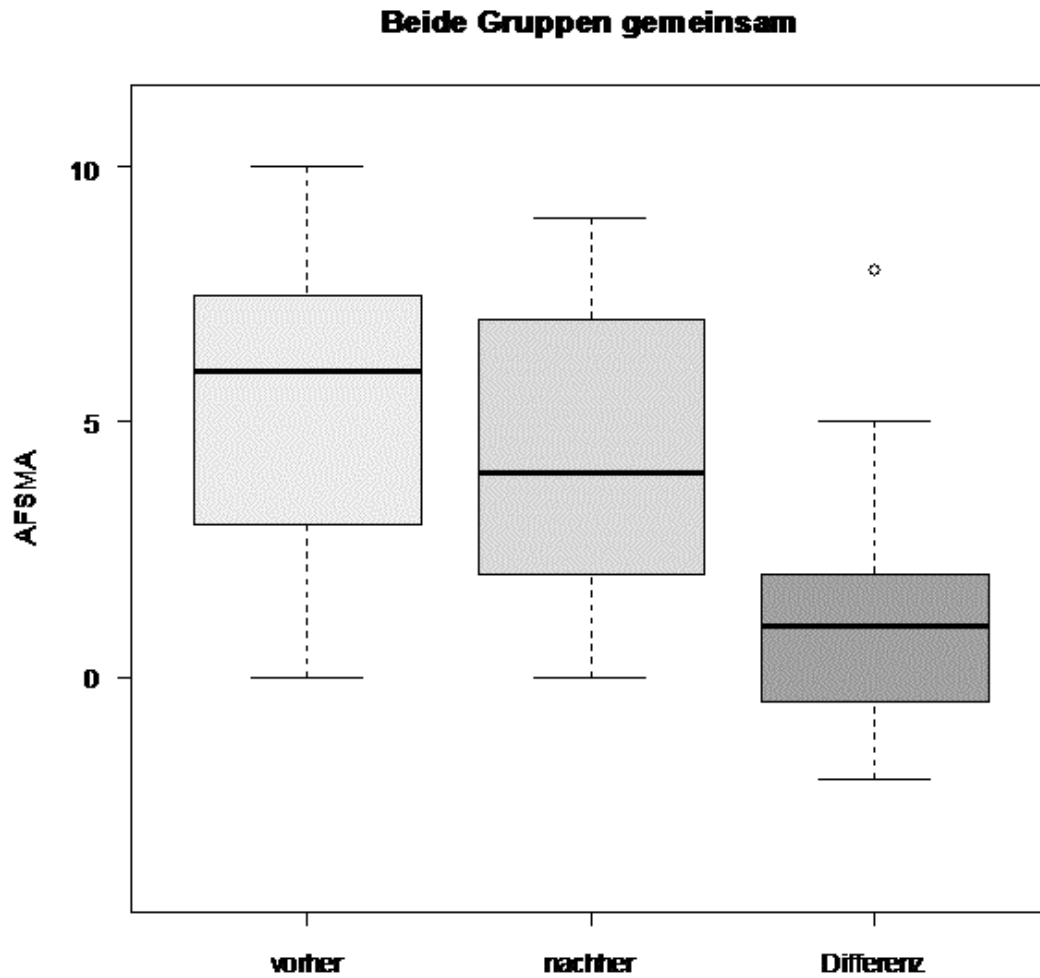


Abbildung A25: Parallele Boxplots für beide Gruppen gemeinsam: *Angstfragebogen für Schüler (AFS)* – Merkmal *Manifeste Angst*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

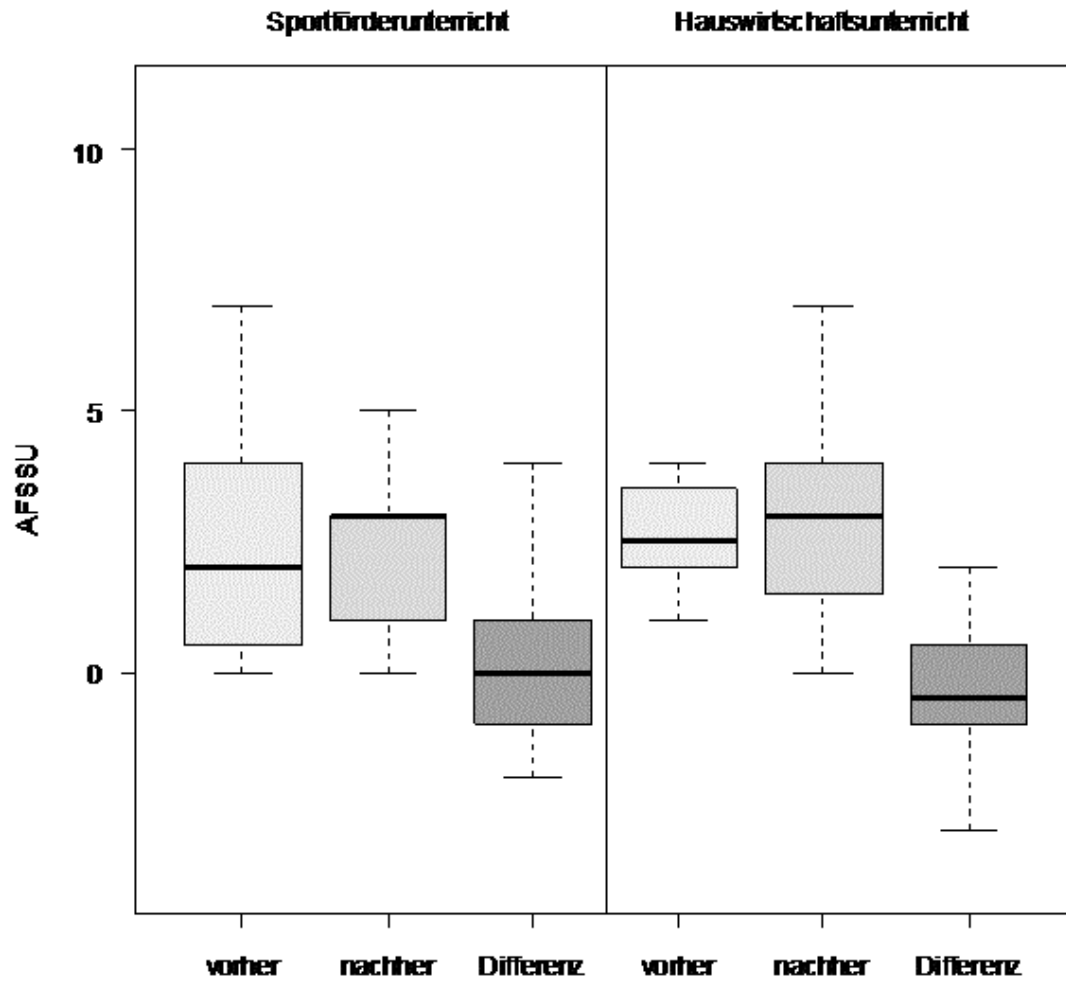


Abbildung A26: Parallele Boxplots, getrennt nach Gruppen: *Angstfragebogen für Schüler* (AFSSU) – Merkmal *Schulunlust*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

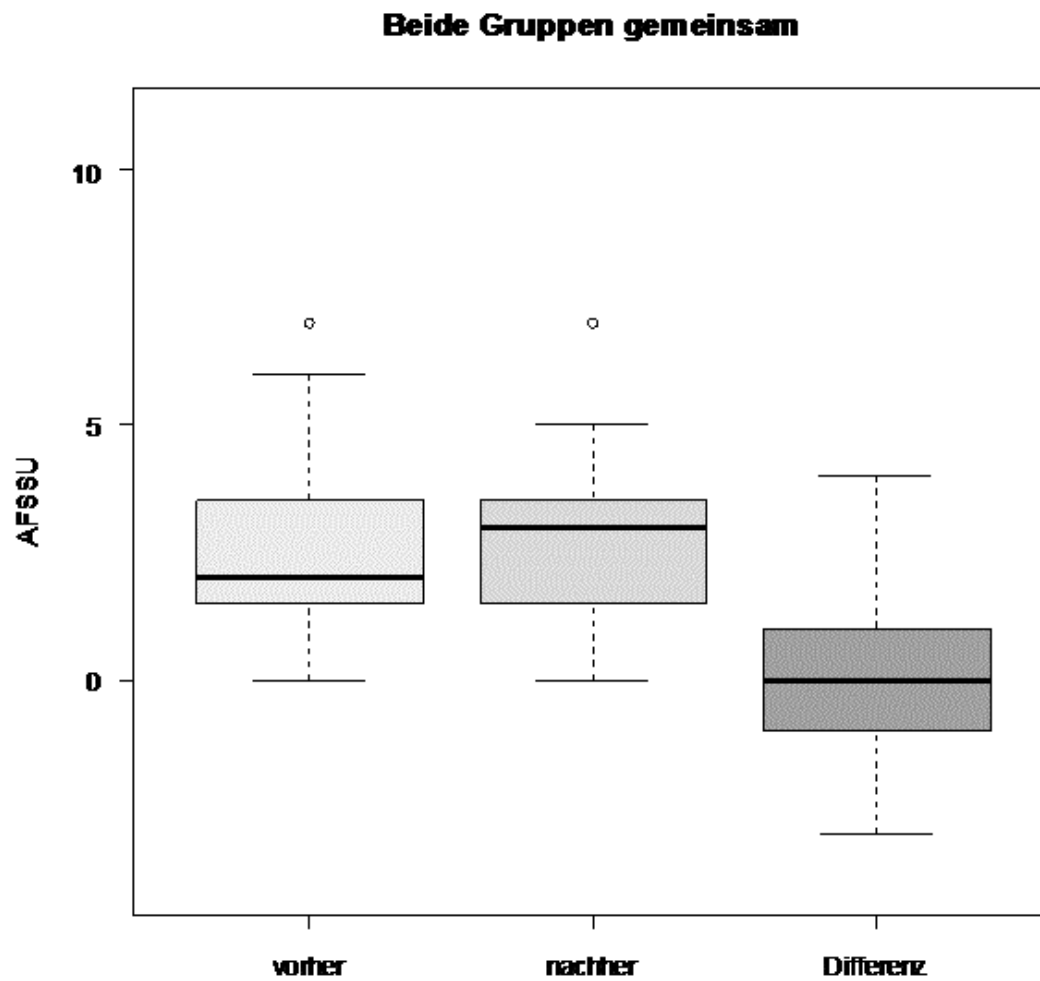


Abbildung A27: Parallele Boxplots für beide Gruppen gemeinsam: *Angstfragebogen für Schüler (AFS)* – Merkmal *Schulunlust*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

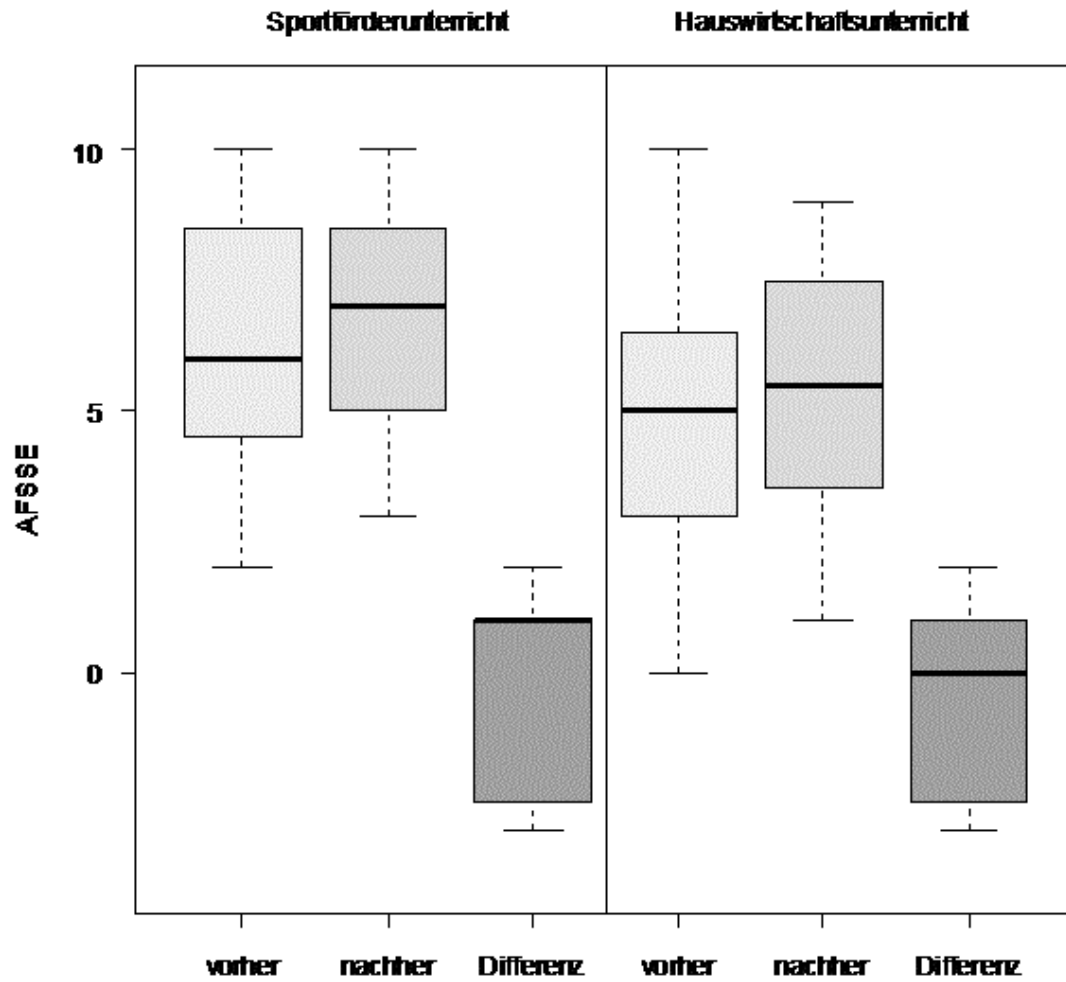


Abbildung A28: Parallele Boxplots, getrennt nach Gruppen: *Angstfragebogen für Schüler* (AFS) – Merkmal *Soziale Erwünschtheit*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

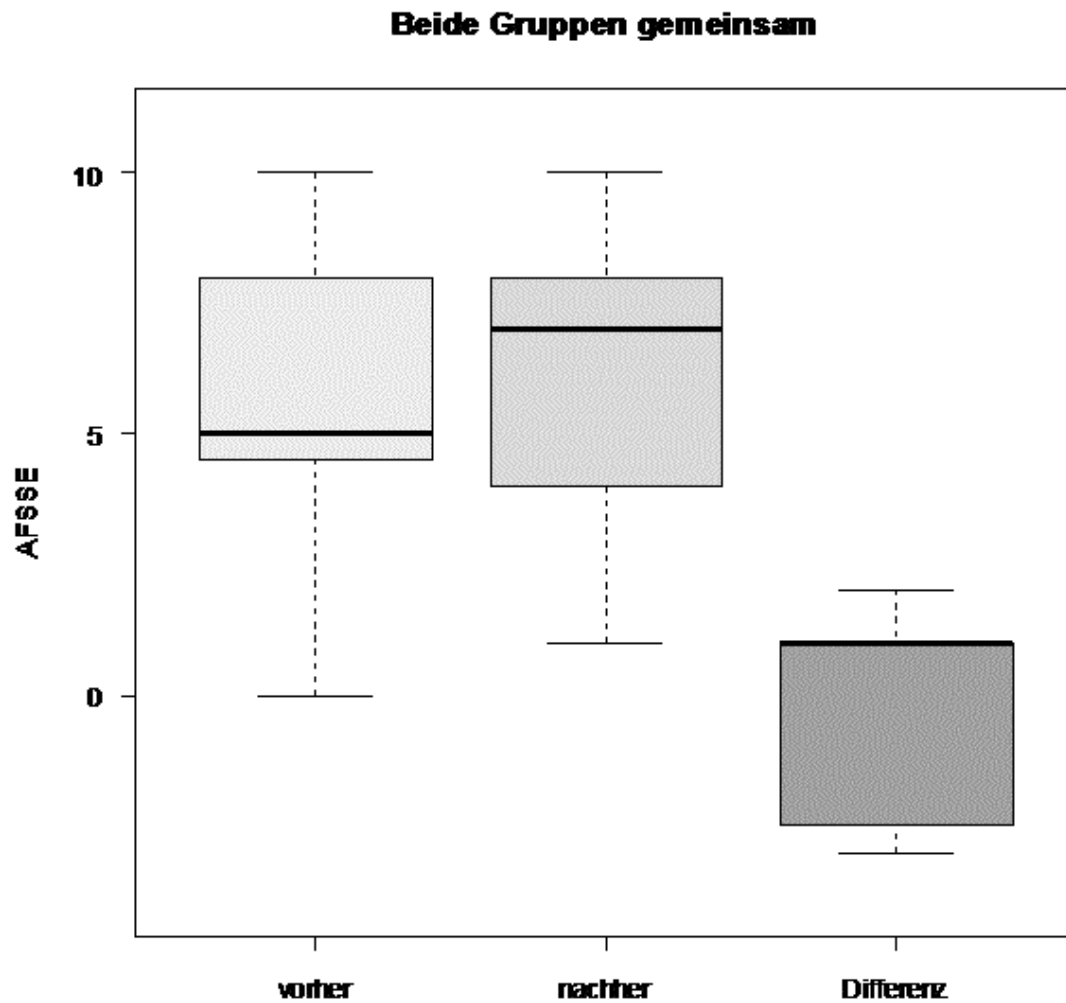


Abbildung A29: Parallele Boxplots für beide Gruppen gemeinsam: *Angstfragebogen für Schüler* (AFS) – Merkmal *Soziale Erwünschtheit*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

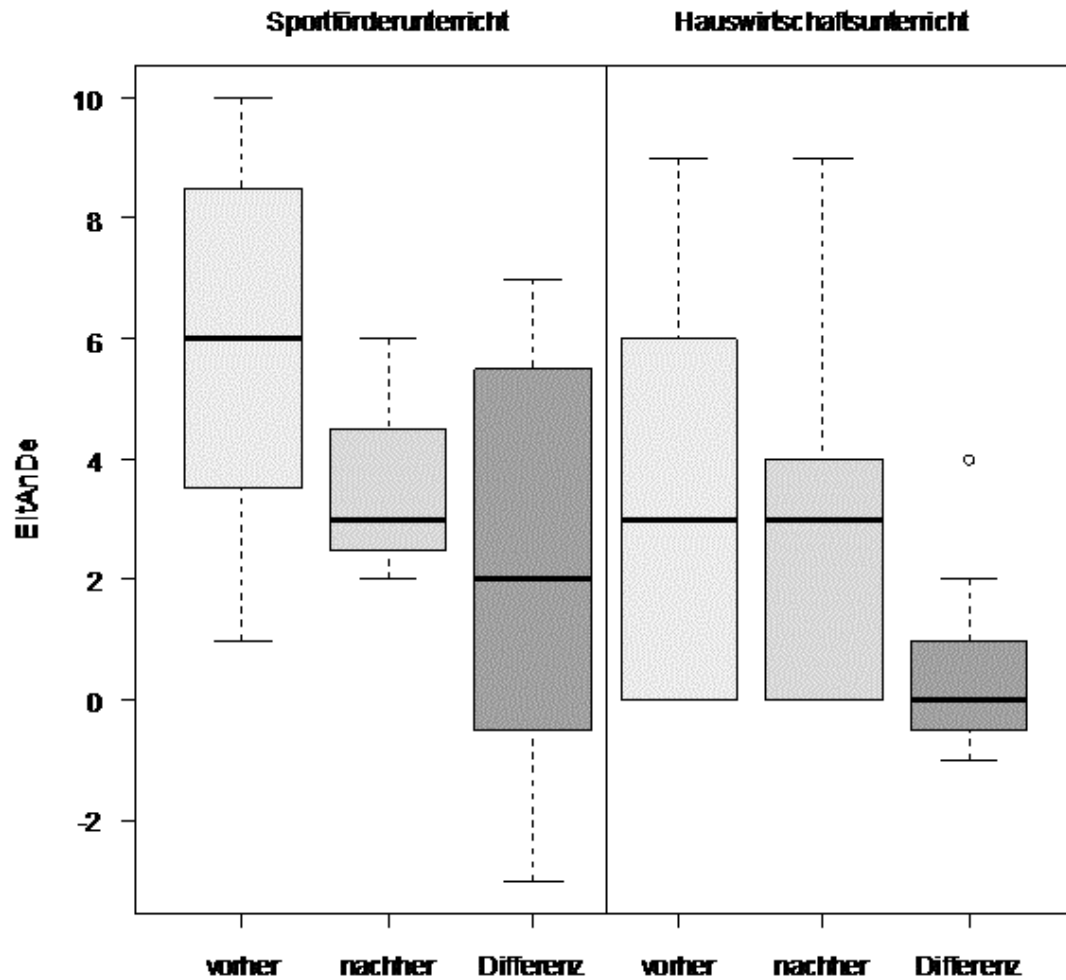


Abbildung A30: Parallele Boxplots, getrennt nach Gruppen: *Child Behavior Check List* (CBCL) – Merkmal *Angst/Depressivität*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

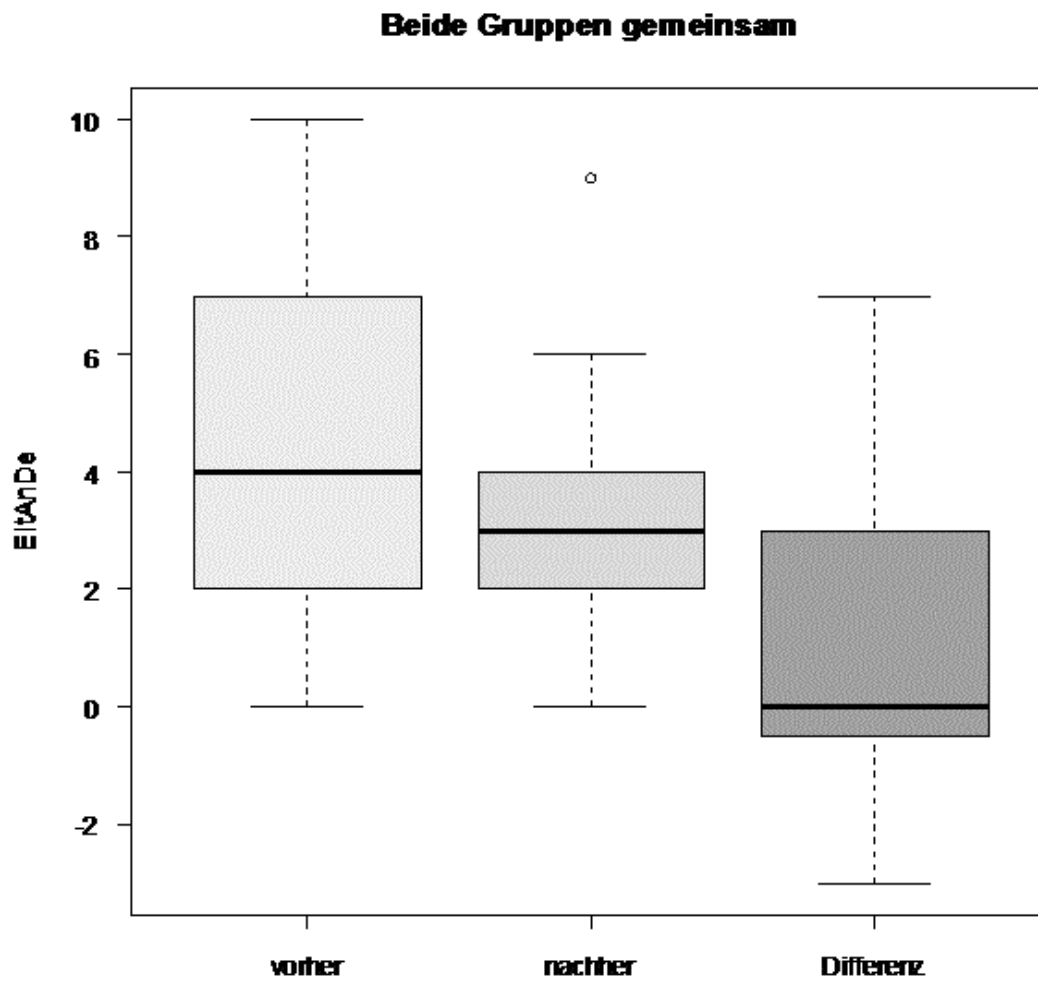


Abbildung A31: Parallele Boxplots für beide Gruppen gemeinsam: *Child Behavior Check List (CBLC)* – Merkmal *Angst/Depressivität*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

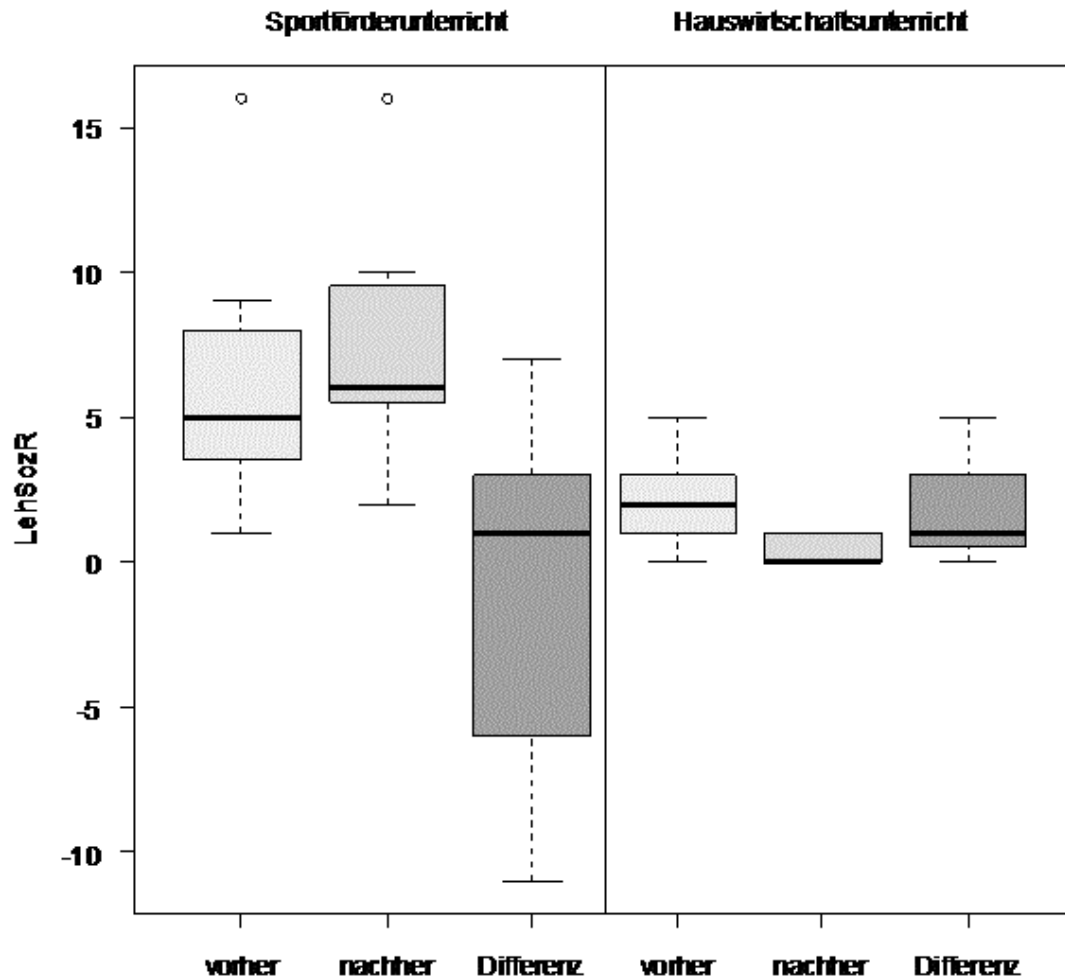


Abbildung A32: Parallele Boxplots, getrennt nach Gruppen: *Child Behavior Check List* (CBCL) – Merkmal *Sozialer Rückzug*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

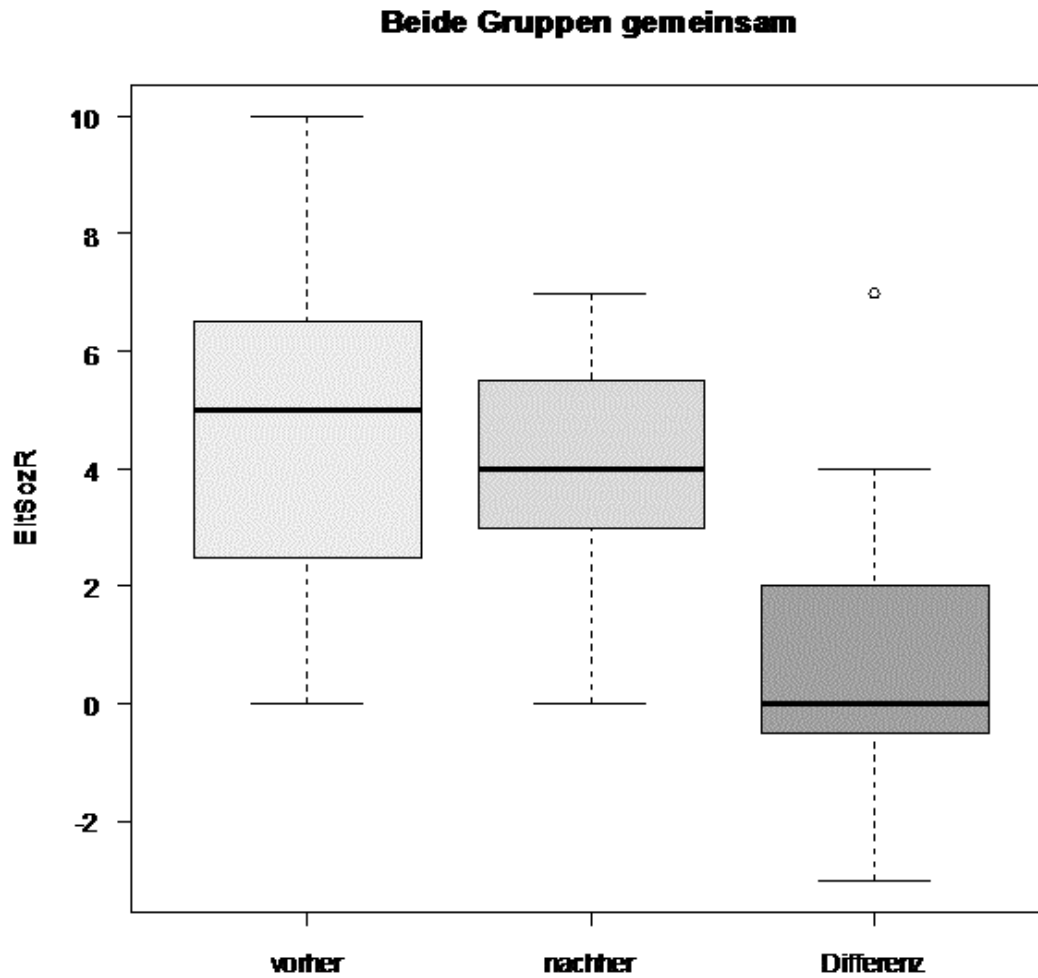


Abbildung A33: Parallele Boxplots für beide Gruppen gemeinsam: *Child Behavior Check List* (CBLC) – Merkmal *Sozialer Rückzug*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

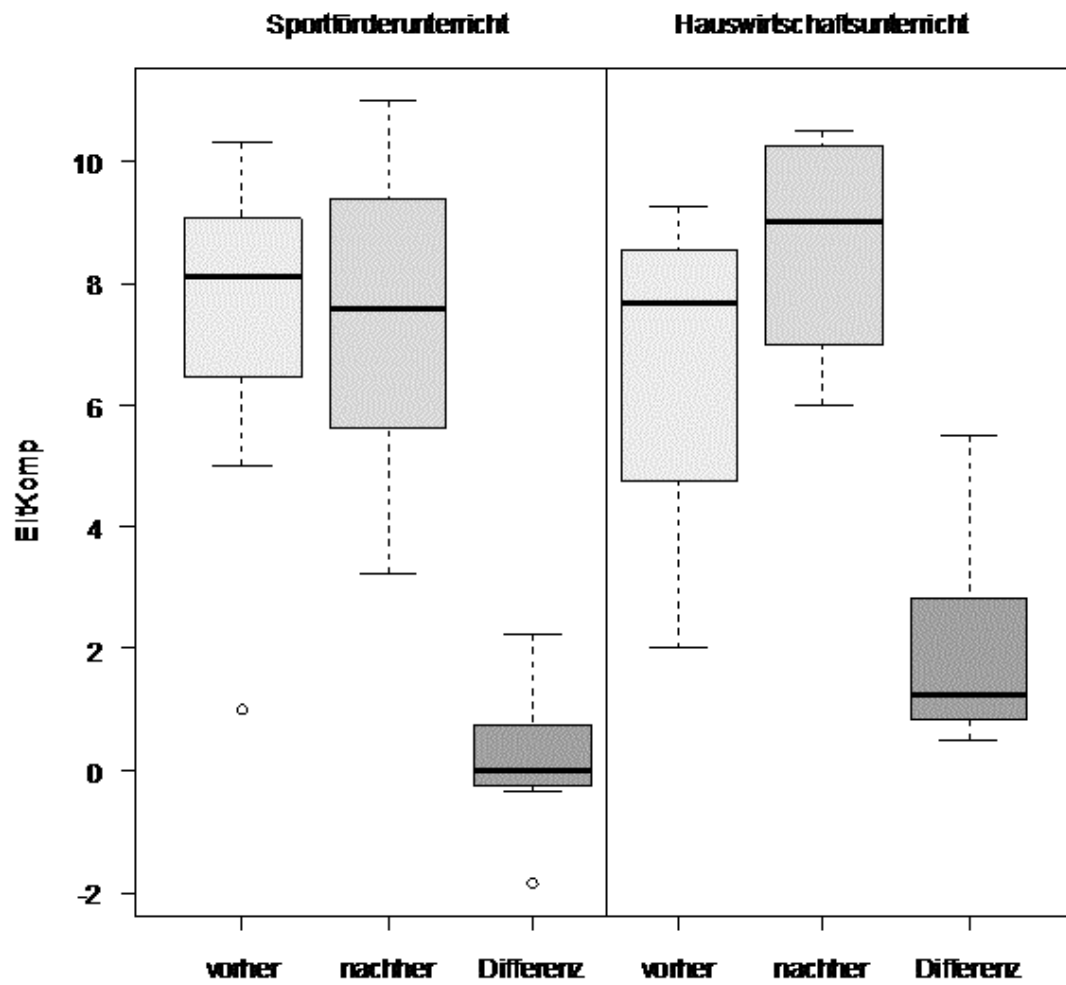


Abbildung A34: Parallele Boxplots, getrennt nach Gruppen: *Child Behavior Check List* (CBCL) – Merkmal *Kompetenzen*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

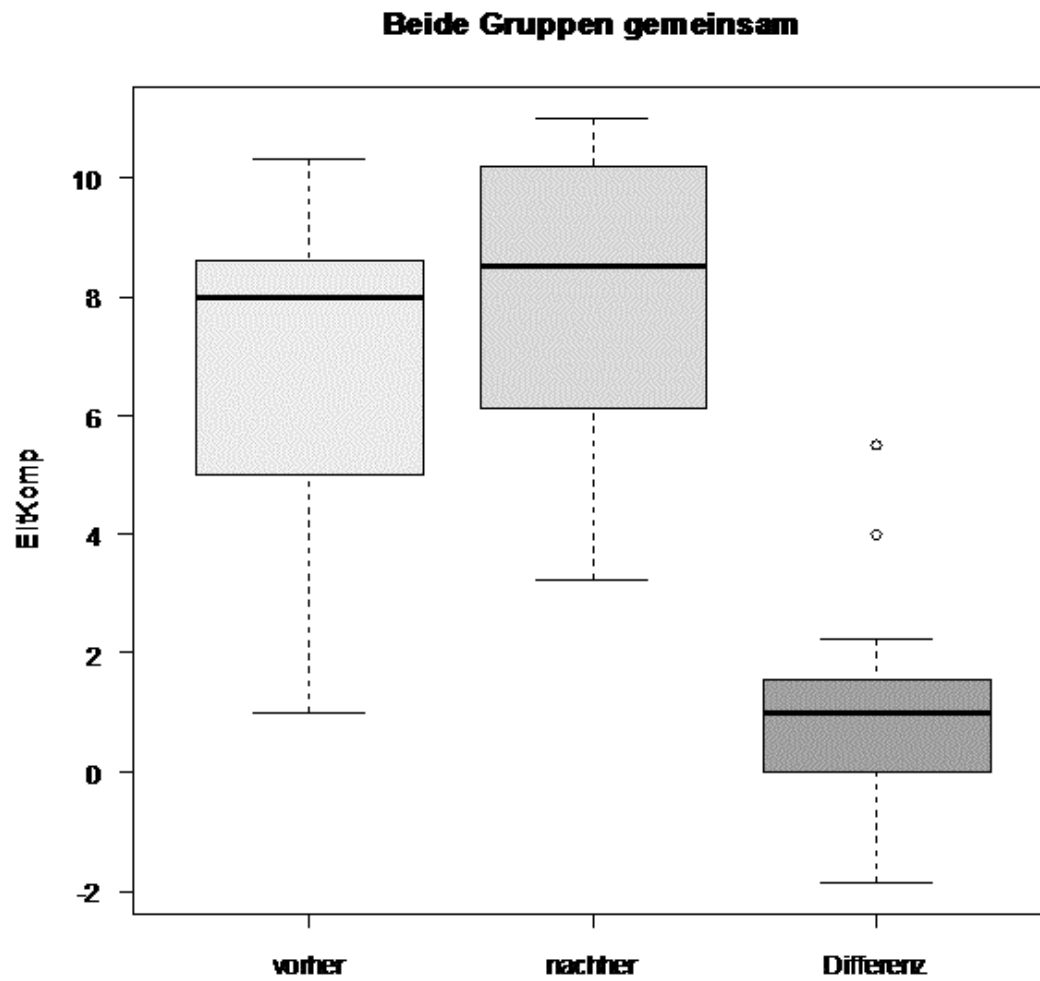


Abbildung A35: Parallele Boxplots für beide Gruppen gemeinsam: *Child Behavior Check List (CBLC)* – Merkmal *Kompetenzen*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

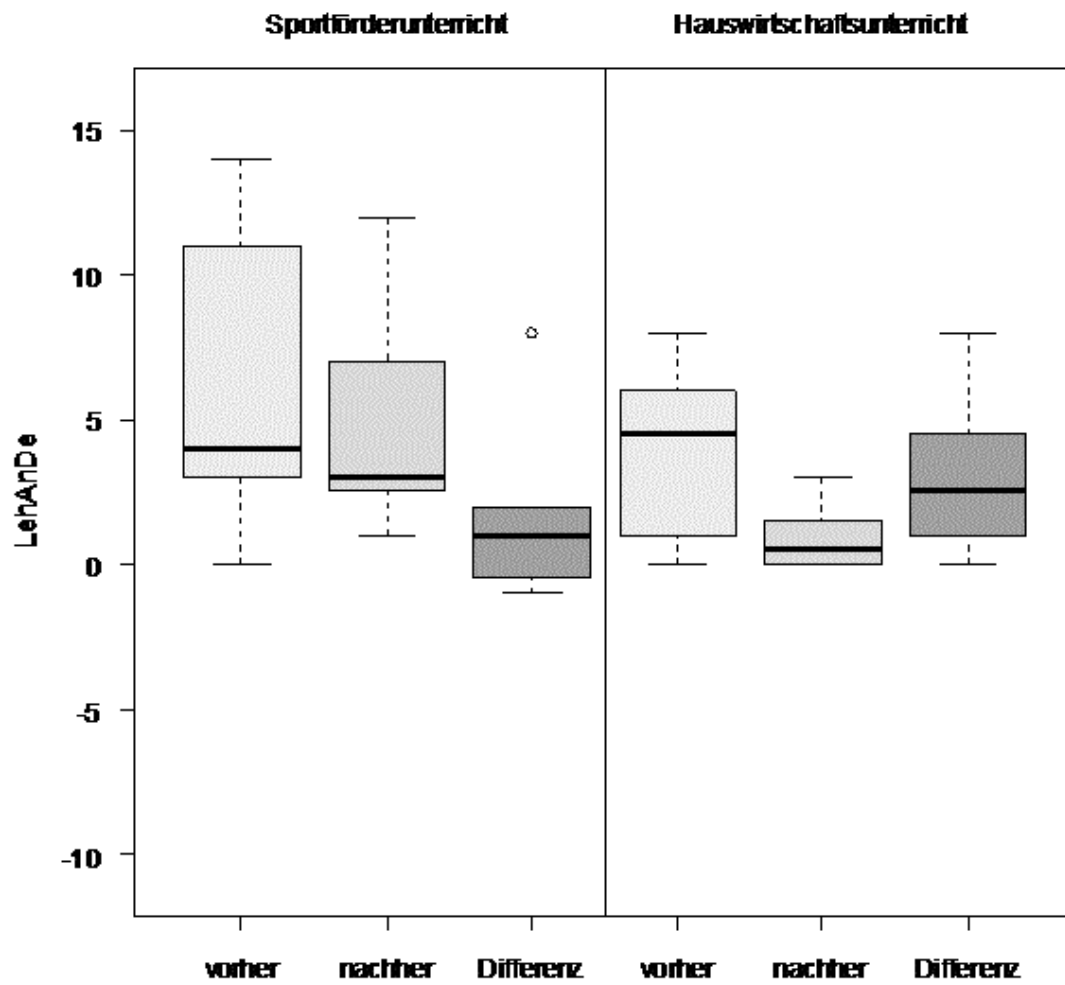


Abbildung A36: Parallele Boxplots, getrennt nach Gruppen: *Teacher's Report Form der Child Behavior Check List (TRF)* – Merkmal *Angst/Depressivität*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

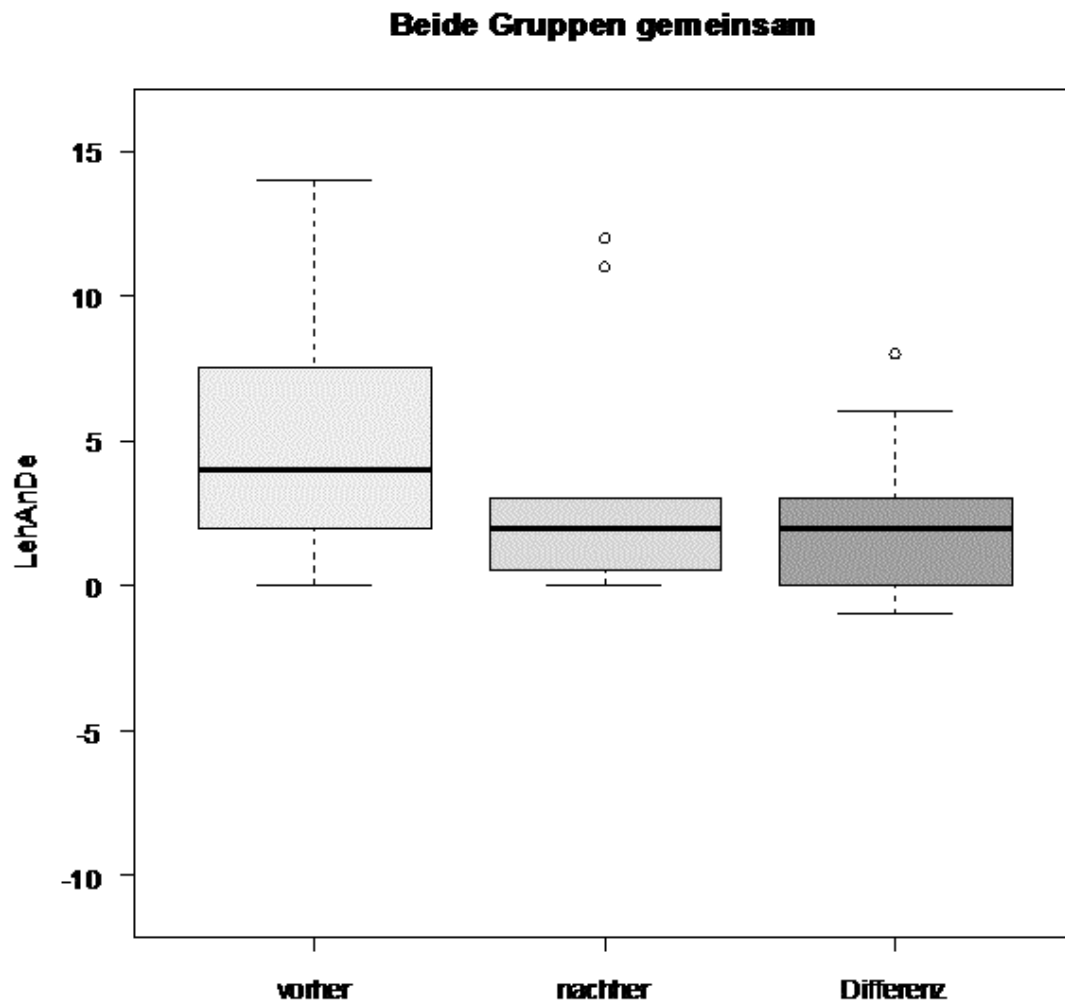


Abbildung A37: Parallele Boxplots für beide Gruppen gemeinsam: *Teacher's Report Form der Child Behavior Check List (TRF)* – Merkmal *Angst/Depressivität*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

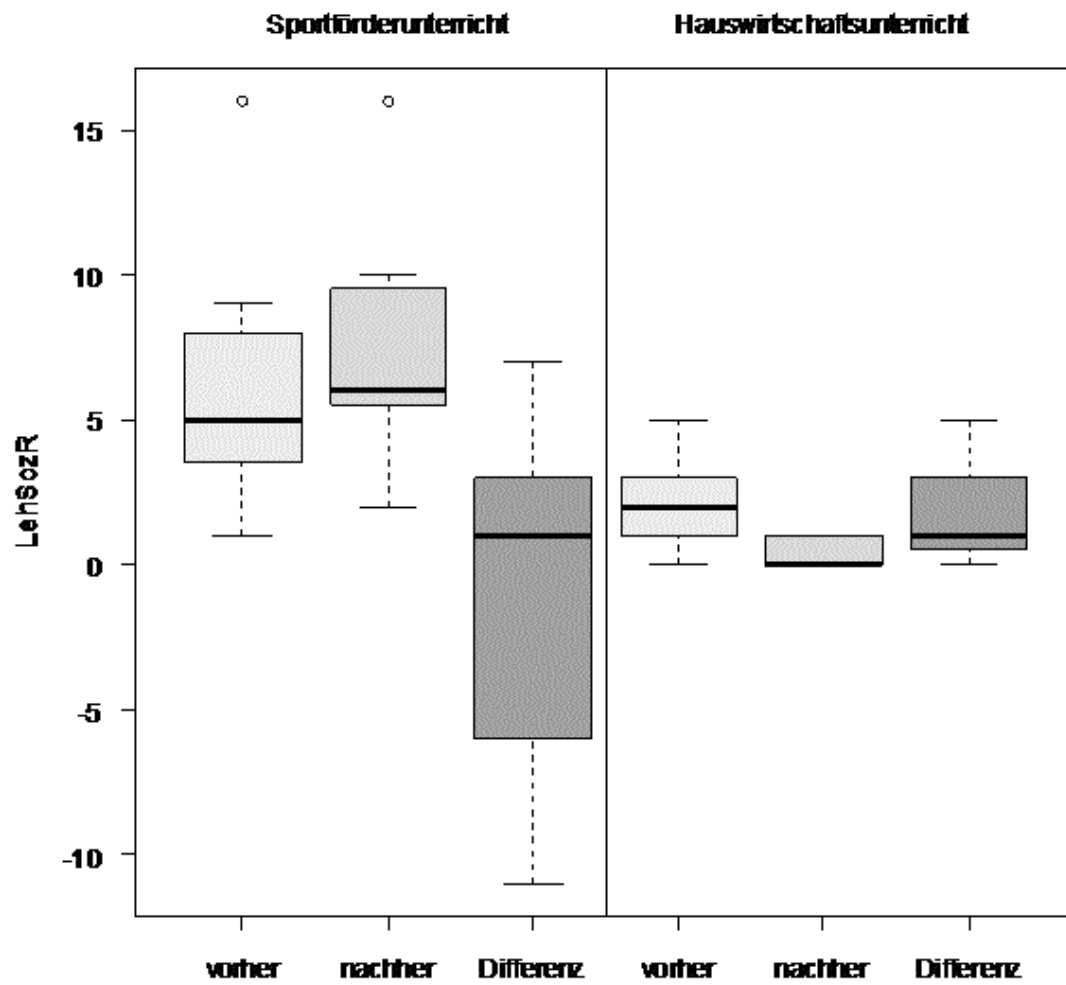


Abbildung A38: Parallele Boxplots, getrennt nach Gruppen: *Teacher's Report Form der Child Behavior Check List (TRF)* – Merkmal *Sozialer Rückzug*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

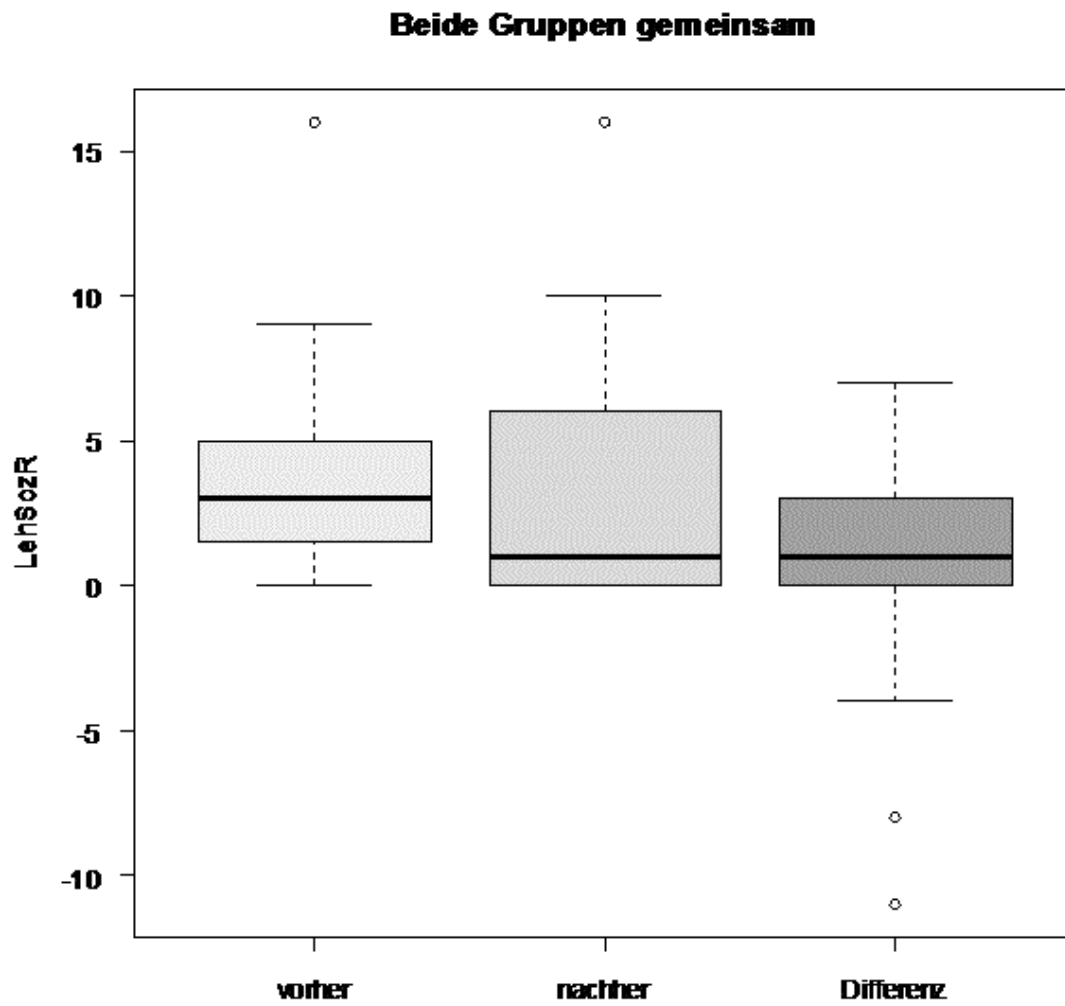


Abbildung A39: Parallele Boxplots für beide Gruppen gemeinsam: *Teacher's Report Form der Child Behavior Check List (TRF)* – Merkmal *Sozialer Rückzug*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

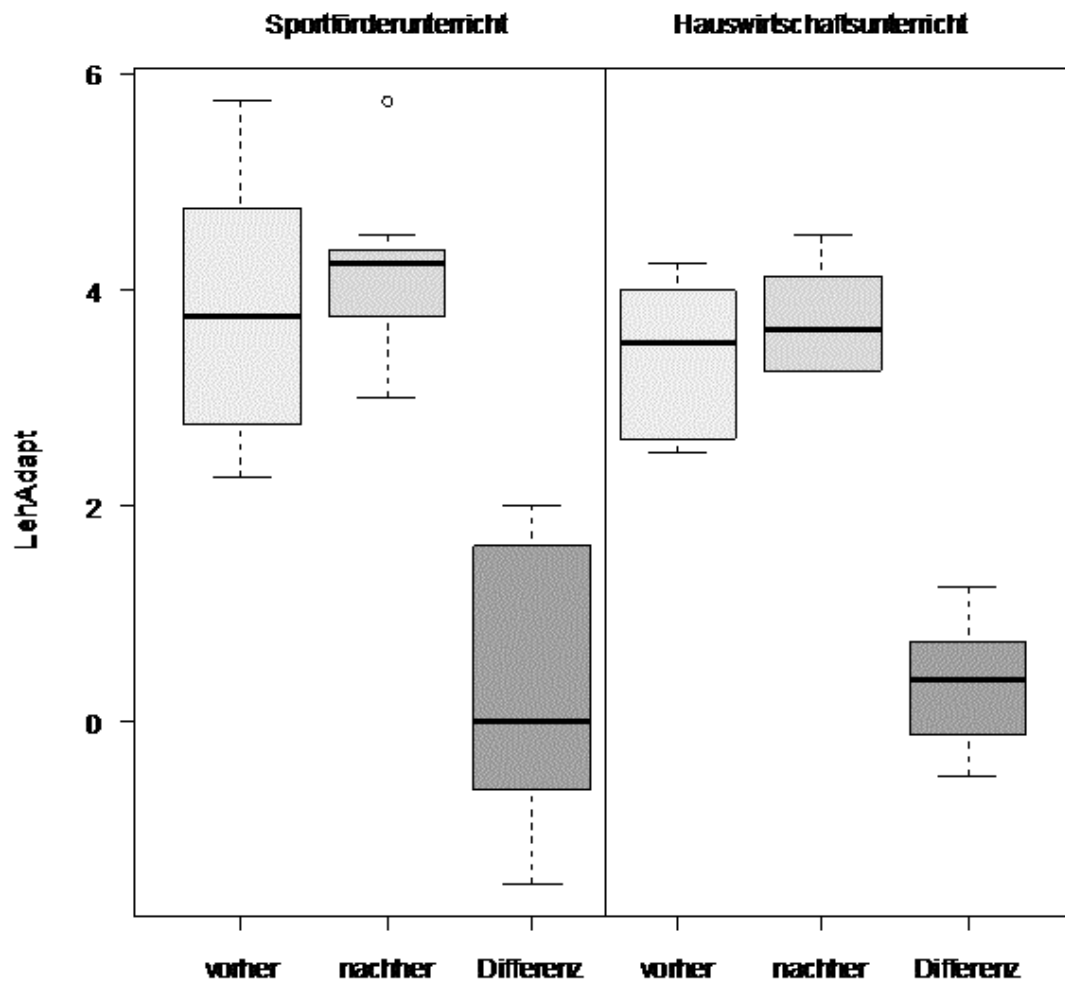


Abbildung A40: Parallele Boxplots, getrennt nach Gruppen: *Teacher's Report Form der Child Behavior Check List (TRF)* – Merkmal *Adaptives Verhalten*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

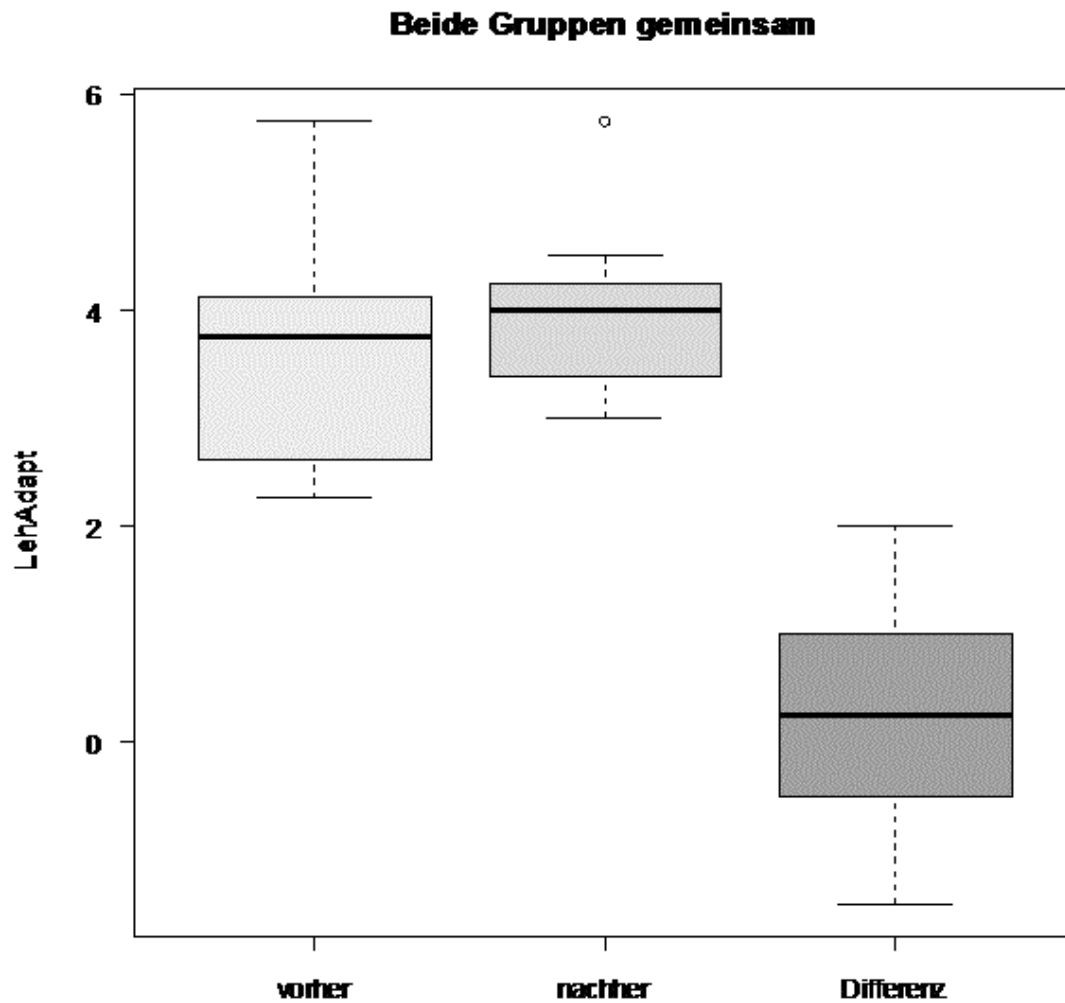


Abbildung A41: Parallele Boxplots für beide Gruppen gemeinsam: *Teacher's Report Form der Child Behavior Check List (TRF)* – Merkmal *Adaptives Verhalten*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

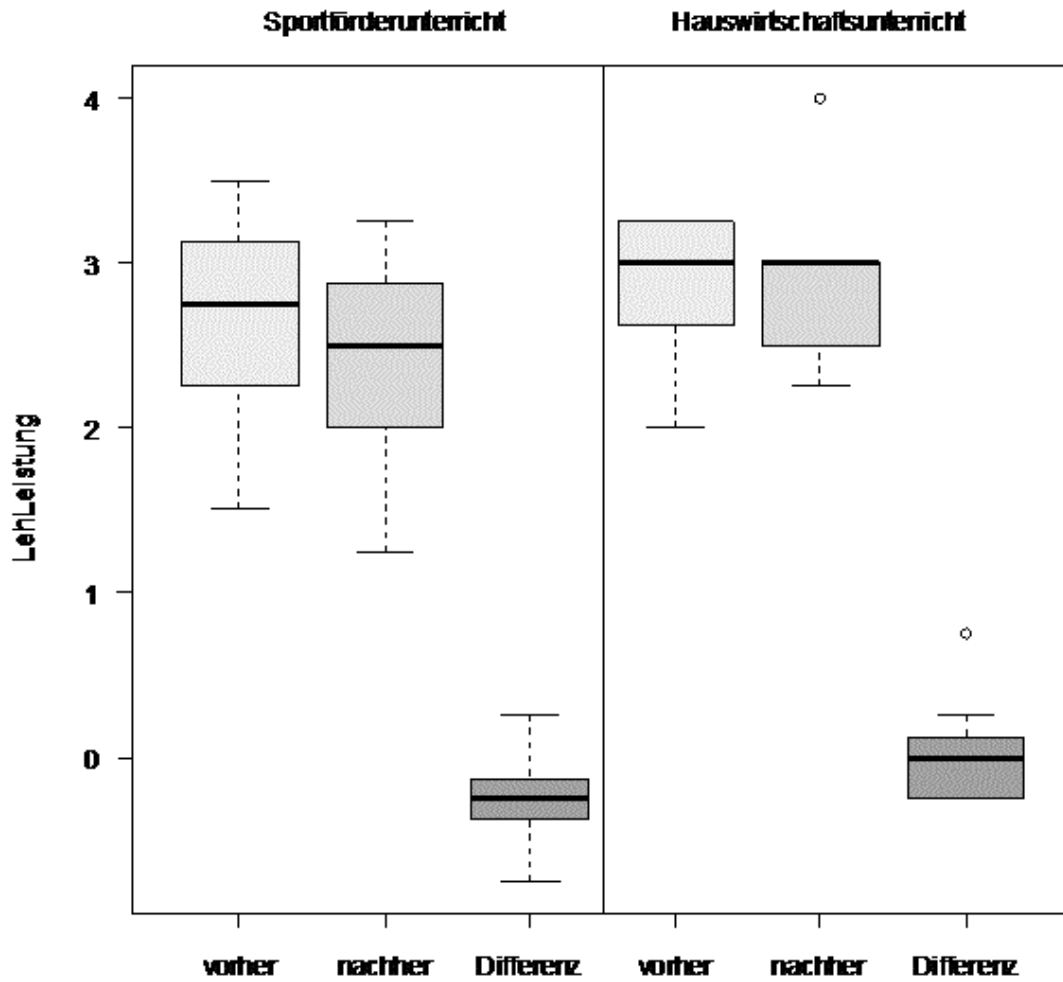


Abbildung A42: Parallele Boxplots, getrennt nach Gruppen: *Teacher's Report Form der Child Behavior Check List (TRF)* – Merkmal *Leistung*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

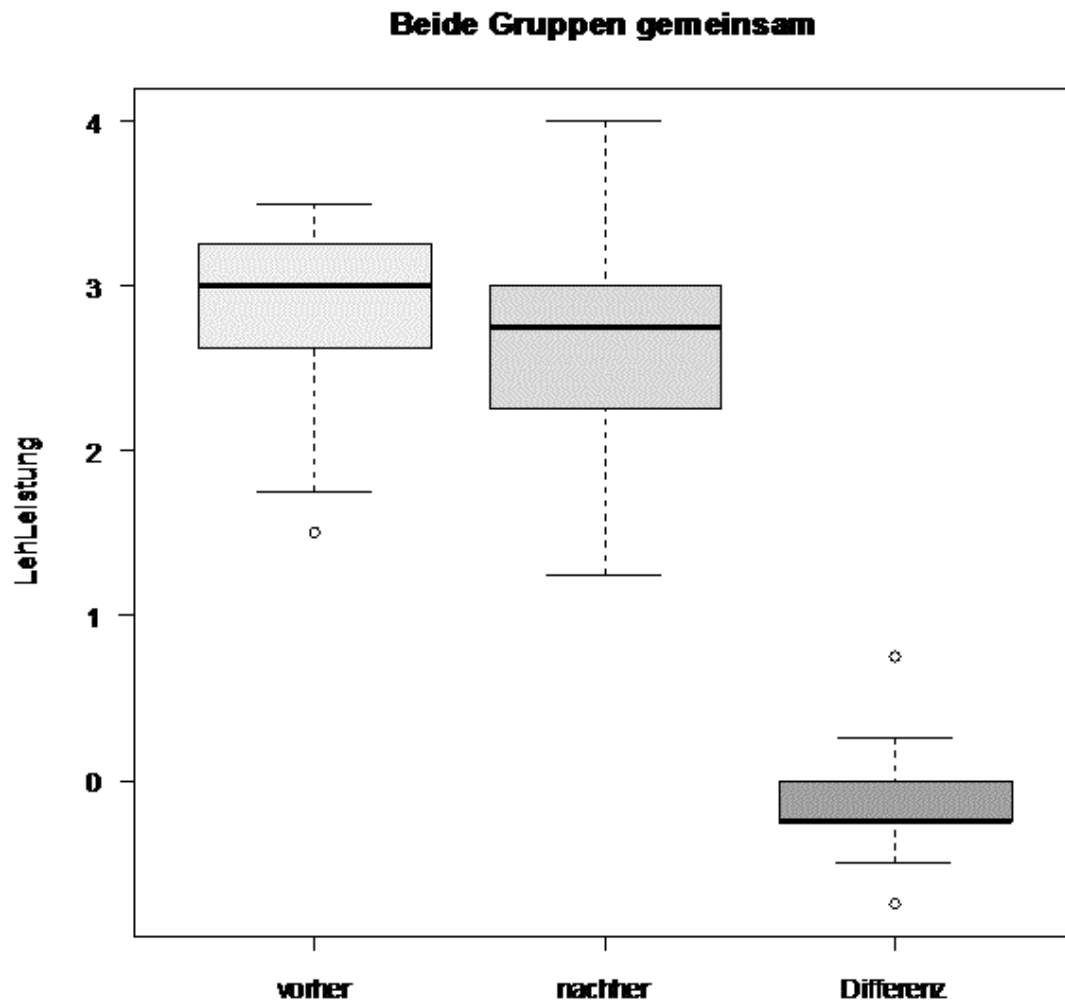


Abbildung A43: Parallele Boxplots für beide Gruppen gemeinsam: *Teacher's Report Form der Child Behavior Check List (TRF)* – Merkmal *Leistung*. Die unterschiedliche Skalierung der Vorher- und Nachher-Werte zur Differenz ist zu beachten.

6.3 Ergebnisse der Varianzanalysen

Tabelle A16: Ergebnisse der Varianzanalyse für die Variable *Child Behavior Checklist* EltAnDe.

Koeffizient	$\hat{\beta}$	<i>p</i> -Wert
Konstante	0,878	0,773
Freunde = 1	2,584	0,186
Transfer = 1	1,424	0,499
Lehrer als Teil = 1	-3,270	0,257
Erfolge = 1	1,927	0,408
Gruppe = Hauswirtschaftsunterricht	-3,283	0,268

Tabelle A17: Ergebnisse der Varianzanalyse für die Variable *Child Behavior Checklist* EltSozR.

Koeffizient	$\hat{\beta}$	<i>p</i> -Wert
Konstante	-0,350	0,908
Freunde = 1	1,887	0,323
Transfer = 1	1,738	0,413
Lehrer als Teil = 1	-1,562	0,577
Erfolge = 1	1,387	0,547
Gruppe = Hauswirtschaftsunterricht	-1,825	0,528

Tabelle A18: Ergebnisse der Varianzanalyse für die Variable *Child Behavior Checklist* ElKomp.

Koeffizient	$\hat{\beta}$	<i>p</i> -Wert
Konstante	-1,279	0,502
Freunde = 1	0,172	0,881
Transfer = 1	0,115	0,929
Lehrer als Teil = 1	0,570	0,741
Erfolge = 1	1,055	0,461
Gruppe = Hauswirtschaftsunterricht	2,707	0,149

Tabelle A19: Ergebnisse der Varianzanalyse für die Variable *Teacher's Report Form* LehAnDe.

Koeffizient	$\hat{\beta}$	<i>p</i> -Wert
Konstante	2,619	0,349
Freunde = 1	0,864	0,607
Transfer = 1	-2,942	0,139
Lehrer als Teil = 1	-0,805	0,747
Erfolge = 1	0,427	0,835
Gruppe = Hauswirtschaftsunterricht	1,628	0,530

Tabelle A20: Ergebnisse der Varianzanalyse für die Variable *Teacher's Report Form* LehLeistung.

Koeffizient	$\hat{\beta}$	<i>p</i> -Wert
Konstante	0,119	0,743
Freunde = 1	-0,011	0,960
Transfer = 1	0,183	0,467
Lehrer als Teil = 1	-0,430	0,214
Erfolge = 1	-0,198	0,471
Gruppe = Hauswirtschaftsunterricht	-0,121	0,721

Koeffizient	$\hat{\beta}$	<i>p</i> -Wert
Konstante	0,440	0,713
Freunde = 1	-0,039	0,957
Transfer = 1	-0,502	0,542
Lehrer als Teil = 1	-0,460	0,675
Erfolge = 1	0,406	0,652
Gruppe = Hauswirtschaftsunterricht	0,085	0,940

Tabelle A21: Ergebnisse der Varianzanalyse für die Variable *Teacher's Report Form* LehAdapt.Tabelle A22: Ergebnisse der Varianzanalyse für die Variable *Angstfragebogen für Schüler* Prüfungsangst.

Koeffizient	$\hat{\beta}$	<i>p</i> -Wert
Konstante	-2,194	0,431
Freunde = 1	2,255	0,198
Transfer = 1	0,386	0,837
Lehrer als Teil = 1	-0,102	0,968
Erfolge = 1	2,442	0,252
Gruppe = Hauswirtschaftsunterricht	1,409	0,587

Tabelle A23: Ergebnisse der Varianzanalyse für die Variable *Angstfragebogen für Schüler* Manifeste Angst.

Koeffizient	$\hat{\beta}$	<i>p</i> -Wert
Konstante	-4,216	0,130
Freunde = 1	1,763	0,283
Transfer = 1	0,635	0,722
Lehrer als Teil = 1	1,254	0,601
Erfolge = 1	2,295	0,257
Gruppe = Hauswirtschaftsunterricht	4,577	0,086

Tabelle A24: Ergebnisse der Varianzanalyse für die Variable *Angstfragebogen für Schüler* Schulunlust.

Koeffizient	$\hat{\beta}$	<i>p</i> -Wert
Konstante	-2,884	0,078
Freunde = 1	0,812	0,383
Transfer = 1	2,040	0,070
Lehrer als Teil = 1	-0,379	0,782
Erfolge = 1	2,280	0,066
Gruppe = Hauswirtschaftsunterricht	0,027	0,985

Tabelle A25: Ergebnisse der Varianzanalyse für die Variable *Angstfragebogen für Schüler Soziale Erwünschtheit*.

Koeffizient	$\hat{\beta}$	<i>p</i> -Wert
Konstante	-1,900	0,433
Freunde = 1	0,425	0,770
Transfer = 1	-0,675	0,680
Lehrer als Teil = 1	2,125	0,341
Erfolge = 1	0,425	0,812
Gruppe = Hauswirtschaftsunterricht	1,450	0,522

Tabelle A26: Ergebnisse der Varianzanalyse für die Variable *Aussagenliste zum Selbstwertgefühl Schule*.

Koeffizient	$\hat{\beta}$	<i>p</i> -Wert
Konstante	-7,350	0,559
Freunde = 1	-3,112	0,684
Transfer = 1	-3,262	0,703
Lehrer als Teil = 1	-8,563	0,459
Erfolge = 1	7,388	0,437
Gruppe = Hauswirtschaftsunterricht	15,175	0,215

Tabelle A27: Ergebnisse der Varianzanalyse für die Variable *Aussagenliste zum Selbstwertgefühl Freizeit*.

Koeffizient	$\hat{\beta}$	<i>p</i> -Wert
Konstante	-9,619	0,465
Freunde = 1	0,136	0,986
Transfer = 1	-2,058	0,817
Lehrer als Teil = 1	1,805	0,879
Erfolge = 1	7,573	0,444
Gruppe = Hauswirtschaftsunterricht	18,372	0,155

Tabelle A28: Ergebnisse der Varianzanalyse für die Variable *Aussagenliste zum Selbstwertgefühl Familie*.

Koeffizient	$\hat{\beta}$	<i>p</i> -Wert
Konstante	-3,434	0,780
Freunde = 1	2,599	0,729
Transfer = 1	4,877	0,564
Lehrer als Teil = 1	-12,441	0,282
Erfolge = 1	6,568	0,481
Gruppe = Hauswirtschaftsunterricht	6,748	0,561

Tabelle A29: Ergebnisse der Varianzanalyse für die Variable *Aussagenliste zum Selbstwertgefühl Gesamt*.

Koeffizient	$\hat{\beta}$	<i>p</i> -Wert
Konstante	-20,403	0,559
Freunde = 1	-0,377	0,986
Transfer = 1	-0,443	0,985
Lehrer als Teil = 1	-19,199	0,548
Erfolge = 1	21,529	0,416
Gruppe = Hauswirtschaftsunterricht	40,295	0,234

6.4 Tabellen der deskriptiven Maße und der t-Tests

Tabelle A30: Mittelwerte, Standardabweichung und Variationskoeffizient für die *Aussagenliste zum Selbstwertgefühl (ALS) – Gesamtwert*, getrennt nach Gruppen.

Gruppe	Lehrer	Maß	Vorher	Nachher	Differenz
Sportförderunterricht	Lehrer 1	\bar{x}	31,67	17,67	-14,00
		s	48,09	48,29	2,00
		v	1,52	2,73	-0,14
	Lehrer 2	\bar{x}	64,25	57,00	-7,25
		s	19,97	38,50	19,00
		v	0,31	0,68	-2,62
	Lehrer 1 & 2	\bar{x}	50,29	40,14	-10,14
		s	35,69	44,28	13,96
		v	0,71	1,10	-1,38
Hauswirtschaftsunterricht	Lehrer 3	\bar{x}	26,62	54,12	27,50
		s	32,57	32,15	39,04
		v	1,22	0,59	1,42
Sportförderunterricht und Hauswirtschaftsunterricht	alle Lehrer	\bar{x}	37,67	47,60	9,93
		s	35,01	37,54	34,98
		v	0,93	0,79	3,52

Tabelle A31: Mittelwerte, Standardabweichung und Variationskoeffizient für das Merkmal *Schule* aus der *Aussagenliste zum Selbstwertgefühl* (ALS), getrennt nach Gruppen.

Gruppe	Lehrer	Maß	Vorher	Nachher	Differenz
Sportförderunterricht	Lehrer 1	\bar{x}	11,00	0,33	-10,67
		s	19,00	20,55	8,96
		v	1,73	61,65	-0,84
	Lehrer 2	\bar{x}	20,50	16,00	-4,50
		s	4,36	12,73	10,08
		v	0,21	0,80	-2,24
	Lehrer 1 & 2	\bar{x}	16,43	9,29	-7,14
		s	12,47	17,09	9,41
		v	0,76	1,84	-1,32
Hauswirtschaftsunterricht	Lehrer 3	\bar{x}	6,00	13,00	7,00
		s	13,82	11,83	12,86
		v	2,30	0,91	1,84
Sportförderunterricht und Hauswirtschaftsunterricht	alle Lehrer	\bar{x}	10,87	11,27	0,40
		s	13,82	14,10	13,19
		v	1,27	1,25	32,97

Tabelle A32: Mittelwerte, Standardabweichung und Variationskoeffizient für das Merkmal *Freizeit* aus der *Aussagenliste zum Selbstwertgefühl* (ALS), getrennt nach Gruppen.

Gruppe	Lehrer	Maß	Vorher	Nachher	Differenz
Sportförderunterricht	Lehrer 1	\bar{x}	11,67	10,33	-1,33
		s	15,57	13,65	11,59
		v	1,33	1,32	-8,69
	Lehrer 2	\bar{x}	21,25	19,00	-2,25
		s	8,38	10,23	3,59
		v	0,39	0,54	-1,60
	Lehrer 1 & 2	\bar{x}	17,14	15,29	-1,86
		s	11,92	11,66	7,17
		v	0,70	0,76	-3,86
Hauswirtschaftsunterricht	Lehrer 3	\bar{x}	9,12	19,50	10,38
		s	10,30	9,44	13,38
		v	1,13	0,48	1,29
Sportförderunterricht und Hauswirtschaftsunterricht	alle Lehrer	\bar{x}	12,87	17,53	4,67
		s	11,45	10,37	12,31
		v	0,89	0,59	2,64

Tabelle A33: Mittelwerte, Standardabweichung und Variationskoeffizient für das Merkmal *Familie* aus der *Aussagenliste zum Selbstwertgefühl (ALS)*, getrennt nach Gruppen.

Gruppe	Lehrer	Maß	Vorher	Nachher	Differenz
Sportförderunterricht	Lehrer 1	\bar{x}	9,00	7,00	-2,00
		s	17,35	14,73	3,00
		v	1,93	2,10	-1,50
	Lehrer 2	\bar{x}	22,50	22,00	-0,50
		s	8,27	16,83	9,04
		v	0,37	0,77	-18,07
	Lehrer 1 & 2	\bar{x}	16,71	15,57	-1,14
		s	13,66	16,68	6,67
		v	0,82	1,07	-5,84
Hauswirtschaftsunterricht	Lehrer 3	\bar{x}	11,50	21,62	10,12
		s	10,90	12,91	13,58
		v	0,95	0,60	1,34
Sportförderunterricht und Hauswirtschaftsunterricht	alle Lehrer	\bar{x}	13,93	18,80	4,87
		s	12,11	14,57	12,05
		v	0,87	0,78	2,48

Tabelle A34: Mittelwerte, Standardabweichung und Variationskoeffizient für das Merkmal *Prüfungsangst* aus dem *Angstfragebogen für Schüler (AFS)*, getrennt nach Gruppen.

Gruppe	Lehrer	Maß	Vorher	Nachher	Differenz
Sportförderunterricht	Lehrer 1	\bar{x}	5,33	5,00	0,33
		s	1,53	4,36	3,51
		v	0,29	0,87	10,54
	Lehrer 2	\bar{x}	3,00	1,50	1,50
		s	1,83	1,91	1,29
		v	0,61	1,28	0,86
	Lehrer 1 & 2	\bar{x}	4,00	3,00	1,00
		s	2,00	3,42	2,31
		v	0,50	1,14	2,31
Hauswirtschaftsunterricht	Lehrer 3	\bar{x}	5,38	3,88	1,50
		s	3,16	3,64	2,78
		v	0,59	0,94	1,85
Sportförderunterricht und Hauswirtschaftsunterricht	alle Lehrer	\bar{x}	4,73	3,47	1,27
		s	2,69	3,44	2,49
		v	0,57	0,99	1,97

Tabelle A35: Mittelwerte, Standardabweichung und Variationskoeffizient für das Merkmal *Manifeste Angst* aus dem *Angstfragebogen für Schüler (AFS)*, getrennt nach Gruppen.

Gruppe	Lehrer	Maß	Vorher	Nachher	Differenz
Sportförderunterricht	Lehrer 1	\bar{x}	7,00	7,00	0,00
		s	1,00	0,00	1,00
		v	0,14	0,00	∞
	Lehrer 2	\bar{x}	1,75	2,50	-0,75
		s	2,22	1,73	1,50
		v	1,27	0,69	-2,00
	Lehrer 1 & 2	\bar{x}	4,00	4,43	-0,4
		s	3,27	2,70	3 1,27
		v	0,82	0,61	-2,97
Hauswirtschaftsunterricht	Lehrer 3	\bar{x}	6,50	4,00	2,50
		s	2,88	3,51	3,12
		v	0,44	0,88	1,25
Sportförderunterricht und Hauswirtschaftsunterricht	alle Lehrer	\bar{x}	5,33	4,20	1,13
		s	3,22	3,05	2,80
		v	0,60	0,73	2,47

Tabelle A.36.: Mittelwerte, Standardabweichung und Variationskoeffizient für das Merkmal *Schulunlust* aus dem *Angstfragebogen für Schüler (AFS)*, getrennt nach Gruppen.

Gruppe	Lehrer	Maß	Vorher	Nachher	Differenz
Sportförderunterricht	Lehrer 1	\bar{x}	5,00	3,67	1,33
		s	2,65	1,15	2,52
		v	0,53	0,31	1,89
	Lehrer 2	\bar{x}	0,75	1,25	-0,50
		s	0,96	1,50	1,29
		v	1,28	1,20	-2,58
	Lehrer 1 & 2	\bar{x}	2,57	2,29	0,29
		s	2,82	1,80	1,98
		v	1,10	0,79	6,92
Hauswirtschaftsunterricht	Lehrer 3	\bar{x}	2,62	3,00	-0,38
		s	1,06	2,14	1,51
		v	0,40	0,71	-4,02
Sportförderunterricht und Hauswirtschaftsunterricht	alle Lehrer	\bar{x}	2,60	2,67	-0,07
		s	1,99	1,95	1,71
		v	0,77	0,73	25,65

Tabelle A37: Mittelwerte, Standardabweichung und Variationskoeffizient für das Merkmal *Soziale Erwünschtheit* aus dem *Angstfragebogen für Schüler (AFS)*, getrennt nach Gruppen.

Gruppe	Lehrer	Maß	Vorher	Nachher	Differenz
Sportförderunterricht	Lehrer 1	\bar{x}	5,33	5,33	0,00
		s	3,51	2,52	2,65
		v	0,66	0,47	∞
	Lehrer 2	\bar{x}	7,00	7,75	-0,75
		s	2,58	2,22	2,06
		v	0,37	0,29	-2,75
	Lehrer 1 & 2	\bar{x}	6,29	6,71	-0,43
		s	2,87	2,50	2,15
		v	0,46	0,37	-5,01
Hauswirtschaftsunterricht	Lehrer 3	\bar{x}	4,88	5,38	-0,50
		s	3,27	2,77	2,00
		v	0,67	0,52	-4,00
Sportförderunterricht und Hauswirtschaftsunterricht	alle Lehrer	\bar{x}	5,53	6,00	-0,47
		s	3,07	2,65	2,00
		v	0,55	0,44	-4,28

Tabelle A38: Mittelwerte, Standardabweichung und Variationskoeffizient für das Merkmal *Angst/Depressivität* aus *Child Behavior Checklist (CBCL)*, getrennt nach Gruppen.

Gruppe	Lehrer	Maß	Vorher	Nachher	Differenz
Sportförderunterricht	Lehrer 1	\bar{x}	4,33	4,33	0,00
		s	1,53	2,08	2,65
		v	0,35	0,48	∞
	Lehrer 2	\bar{x}	7,00	3,00	4,00
		s	4,24	0,82	4,08
		v	0,61	0,27	1,02
	Lehrer 1 & 2	\bar{x}	5,86	3,57	2,29
		s	3,44	1,51	3,90
		v	0,59	0,42	1,71
Hauswirtschaftsunterricht	Lehrer 3	\bar{x}	3,38	2,88	0,50
		s	3,42	3,04	1,69
		v	4,53	3,20	1,33
Sportförderunterricht und Hauswirtschaftsunterricht	alle Lehrer	\bar{x}	3,54	2,40	2,97
		s	0,78	0,75	2,23
		v	4,33	4,33	0,00

Tabelle A39: Mittelwerte, Standardabweichung und Variationskoeffizient für das Merkmal *Sozialer Rückzug* aus *Child Behavior Checklist (CBCL)*, getrennt nach Gruppen.

Gruppe	Lehrer	Maß	Vorher	Nachher	Differenz
Sportförderunterricht	Lehrer 1	\bar{x}	4,67	4,33	0,33
		s	2,52	2,52	0,58
		v	0,54	0,58	1,73
	Lehrer 2	\bar{x}	6,75	4,50	2,25
		s	2,50	1,29	2,36
		v	0,37	0,29	1,05
	Lehrer 1 & 2	\bar{x}	5,86	4,43	1,43
		s	2,54	1,72	1,99
		v	0,43	0,39	1,39
Hauswirtschaftsunterricht	Lehrer 3	\bar{x}	3,62	3,25	0,38
		s	2,88	2,12	3,16
		v	0,79	0,65	8,43
Sportförderunterricht und Hauswirtschaftsunterricht	alle Lehrer	\bar{x}	4,67	3,80	0,87
		s	2,87	1,97	2,64
		v	0,62	0,52	3,05

Tabelle A40: Mittelwerte, Standardabweichung und Variationskoeffizient für das Merkmal *Kompetenzen* aus *Child Behavior Checklist* (CBCL), getrennt nach Gruppen.

Gruppe	Lehrer	Maß	Vorher	Nachher	Differenz
Sportförderunterricht	Lehrer 1	\bar{x}	4,70	4,83	0,13
		s	3,56	1,51	2,05
		v	0,76	0,31	15,40
	Lehrer 2	\bar{x}	9,09	9,34	0,25
		s	1,05	1,53	0,84
		v	0,12	0,16	3,38
	Lehrer 1 & 2	\bar{x}	7,21	7,41	0,20
		s	3,21	2,78	1,33
		v	0,44	0,38	6,64
Hauswirtschaftsunterricht	Lehrer 3	\bar{x}	6,64	8,62	1,98
		s	2,54	1,84	1,80
		v	0,38	0,21	0,91
Sportförderunterricht und Hauswirtschaftsunterricht	alle Lehrer	\bar{x}	6,91	8,06	1,15
		s	2,78	2,33	1,79
		v	0,40	0,29	1,56

Tabelle A41: Mittelwerte, Standardabweichung und Variationskoeffizient für das Merkmal *Angst/Depressivität* aus *Teacher's Report Form der Child Behavior Check List* (TRF), getrennt nach Gruppen.

Gruppe	Lehrer	Maß	Vorher	Nachher	Differenz
Sportförderunterricht	Lehrer 1	\bar{x}	2,00	2,33	-0,33
		s	2,00	1,15	1,15
		v	1,00	0,49	-3,46
	Lehrer 2	\bar{x}	10,00	7,00	3,00
		s	4,24	5,23	3,46
		v	0,42	0,75	1,15
	Lehrer 1 & 2	\bar{x}	6,57	5,00	1,57
		s	5,35	4,51	3,10
		v	0,81	0,90	1,97
Hauswirtschaftsunterricht	Lehrer 3	\bar{x}	3,88	0,88	3,00
		s	3,00	1,13	2,78
		v	0,77	1,29	0,93
Sportförderunterricht und Hauswirtschaftsunterricht	alle Lehrer	\bar{x}	5,13	2,80	2,33
		s	4,32	3,73	2,92
		v	0,84	1,33	1,25

Tabelle A42: Mittelwerte, Standardabweichung und Variationskoeffizient für das Merkmal *Sozialer Rückzug* aus *Teacher's Report Form der Child Behavior Check List (TRF)*, getrennt nach Gruppen.

Gruppe	Lehrer	Maß	Vorher	Nachher	Differenz
Sportförderunterricht	Lehrer 1	\bar{x}	2,67	10,33	-7,67
		s	2,08	5,51	3,51
		v	0,78	0,53	-0,46
	Lehrer 2	\bar{x}	9,25	5,75	3,50
		s	4,79	2,87	2,52
		v	0,52	0,50	0,72
	Lehrer 1 & 2	\bar{x}	6,43	7,71	-1,29
		s	5,03	4,50	6,55
		v	0,78	0,58	-5,09
Hauswirtschaftsunterricht	Lehrer 3	\bar{x}	2,12	0,38	1,75
		s	1,55	0,52	1,75
		v	0,73	1,38	1,00
Sportförderunterricht und Hauswirtschaftsunterricht	alle Lehrer	\bar{x}	4,13	3,80	0,33
		s	4,12	4,81	4,73
		v	1,00	1,27	14,19

Tabelle A43: Mittelwerte, Standardabweichung und Variationskoeffizient für das Merkmal *Adaptives Verhalten* aus *Teacher's Report Form der Child Behavior Check List (TRF)*, getrennt nach Gruppen.

Gruppe	Lehrer	Maß	Vorher	Nachher	Differenz
Sportförderunterricht	Lehrer 1	\bar{x}	5,08	4,42	-0,67
		s	0,63	1,18	0,76
		v	0,12	0,27	-1,15
	Lehrer 2	\bar{x}	2,88	4,00	1,12
		s	0,66	0,68	1,30
		v	0,23	0,17	1,15
	Lehrer 1 & 2	\bar{x}	3,82	4,18	0,36
		s	1,32	0,86	1,40
		v	0,35	0,21	3,92
Hauswirtschaftsunterricht	Lehrer 3	\bar{x}	3,38	3,72	0,34
		s	0,72	0,49	0,61
		v	0,21	0,13	1,78
Sportförderunterricht und Hauswirtschaftsunterricht	alle Lehrer	\bar{x}	3,58	3,93	0,35
		s	1,03	0,70	1,01
		v	0,29	0,18	2,89

Tabelle A44: Mittelwerte, Standardabweichung und Variationskoeffizient für das Merkmal *Leistung* aus *Teacher's Report Form der Child Behavior Check List (TRF)*, getrennt nach Gruppen.

Gruppe	Lehrer	Maß	Vorher	Nachher	Differenz
Sportförderunterricht	Lehrer 1	\bar{x}	3,17	2,75	-0,42
		s	0,38	0,66	0,29
		v	0,12	0,24	-0,69
	Lehrer 2	\bar{x}	2,25	2,12	-0,12
		s	0,74	0,66	0,32
		v	0,33	0,31	-2,58
	Lehrer 1 & 2	\bar{x}	2,64	2,39	-0,25
		s	0,75	0,69	0,32
		v	0,28	0,29	-1,29
Hauswirtschaftsunterricht	Lehrer 3	\bar{x}	2,88	2,91	0,03
		s	0,44	0,55	0,34
		v	0,15	0,19	10,85
Sportförderunterricht und Hauswirtschaftsunterricht	alle Lehrer	\bar{x}	2,77	2,67	-0,10
		s	0,59	0,65	0,35
		v	0,21	0,24	-3,51

Tabelle A45: Ergebnisse der t-Tests für die Sportförder-Gruppe.

Merkmal	<i>t</i>	<i>p</i> -Wert
ALS Gesamt	1,9227	0,9486
ALS Schule	2,0091	0,9544
ALS Freizeit	0,6848	0,7405
ALS Familie	0,4534	0,6669
AFS Prüfungsangst	1,1456	0,1478
AFS Manifeste Angst	-0,8911	0,7964
AFS Schulunlust	0,3825	0,3576
AFS Soziale Erwünschtheit	-0,5276	0,6916
CBCL Angst/Depressivität	1,5492	0,0862
CBCL Sozialer Rückzug	1,9012	0,0530
CBCL Kompetenzen	-0,3982	0,3521
TRF Angst/Depressivität	1,3405	0,1143
TRF Sozialer Rückzug	-0,5193	0,6890
TRF Adaptives Verhalten	-0,6757	0,7378
TRF Leistung	2,0494	0,9568

Tabelle A46: Ergebnisse der t-Tests für die Hauswirtschaftsgruppe.

Merkmal	<i>t</i>	<i>p</i> -Wert
ALS Gesamt	-1,9924	0,0433
ALS Schule	-1,5394	0,0838
ALS Freizeit	-2,1926	0,0322
ALS Familie	-2,1089	0,0365
AFS Prüfungsangst	1,5275	0,0852
AFS Manifeste Angst	2,2687	0,0288
AFS Schulunlust	-0,7043	0,7480
AFS Soziale Erwünschtheit	-0,7071	0,7488
CBCL Angst/Depressivität	0,8367	0,2152
CBCL Sozialer Rückzug	0,3357	0,3735
CBCL Kompetenzen	-3,1215	0,0084
TRF Angst/Depressivität	3,0551	0,0092
TRF Sozialer Rückzug	2,8243	0,0128
TRF Adaptives Verhalten	-1,5901	0,9220
TRF Leistung	-0,2607	0,4009

Tabelle A47: Ergebnisse der t-Tests für den Vergleich der Vorher-Nachher-Differenz zwischen den beiden Gruppen. Tabelle zwischen den beiden Gruppen.

Merkmal	<i>t</i>	<i>p</i> -Wert
ALS Gesamt	-2,4104	0,0315
ALS Schule	-2,3975	0,0322
ALS Freizeit	-2,1557	0,0504
ALS Familie	-1,9889	0,0682
AFS Prüfungsangst	-0,3756	0,7133
AFS Manifeste Angst	-2,3143	0,0376
AFS Schulunlust	0,7342	0,4759
AFS Soziale Erwünschtheit	0,0667	0,9479
CBCL Angst/Depressivität	1,1785	0,2597
CBCL Sozialer Rückzug	0,7587	0,4616
CBCL Kompetenzen	-2,1552	0,0505
TRF Angst/Depressivität	-0,9416	0,3636
TRF Sozialer Rückzug	-1,2663	0,2276
TRF Adaptives Verhalten	0,0246	0,9807
TRF Leistung	-1,6387	0,1252

7 Unterrichtsskizzen und Reflexionen Sportförderunterricht

1. Stunde, 29.10.2008: „Wir üben Balance und Rhythmus“

Aufbau: großes Trampolin, Balanciermöglichkeiten

Sonstiges Material: Sandsäckchen, Stäbe

Zeit	Interaktionen	Didaktisch-methodischer Kommentar/ Sozialformen/ Material	Reflexion/Anmerkungen
5 Min.	Kreisbesprechung: Themen der Stunde, mögliche Weihnachtsaufführung	Kreis in der Turnhallen-Mitte, Schaffung von Transparenz und Motivation	<i>SuS⁶ wirkten interessiert</i>
15 Min.	<u>Vertrauen in sich und andere aufbauen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Balancieraufgaben mit und ohne Sandsäckchen, • durch den Raum über Aufbauten. • Führen und Folgen 	Hinführung zu den Kernthemen der Förderung: Gleichgewicht, Vertrauen zum Partner gewinnen	<i>Änderung: zuerst mit Stöcken aufgewärmt und ausprobiert. Einige Ideen der Schüler, Tobias vor allem beschäftigte sich zeitweise nicht mit Aufgabe (kämpferischer Aufforderungscharakter) Gute Erfolge beim im-Kreis-weiter-reichen, Rhythmusspiele waren motivierend mit wachsendem Erfolg</i>
30 Min.	<u>Übungen auf dem Trampolin</u> <ul style="list-style-type: none"> • Versch. Bewegungen • Übungen zu einem stabilen Stopp • Freies Springen 	Schwerpunkt auf das stabile Stehen nach Stopp-Signal, stabiler, sicherer Stand, ggf. aus dem Gleichgewicht bringen in 3er Gruppen	<i>Sandsäckchen als zweite Phase. Britta schlug Fangen mit Säckchen auf dem Kopf vor – wir haben das Spiel erprobt.</i>
20 Min.	<u>Übungen mit dem Stab</u> <ul style="list-style-type: none"> • den Stab balancieren mit verschiedenen Körperteilen • den Stab fangen und werfen. • Drehungen • Fantasiaufgaben • Rhythmusaufgaben mit dem Stab • Im Kreis weiter reichen 	Die SuS sollen mit dem Stab vertraut werden, Bewegungsaufgaben sammeln, ihre Rhythmusfähigkeit üben	<i>Trampolin als Abschluss. Themenschwerpunkt stabiles Landen und Stehen auf dem Trampolin.</i>

⁶ Schülerinnen und Schüler

5 Min.	Aufräumen		
	Wenn noch Zeit ist: Abschluss-Spiel	Nach Absprache im Kreis	<i>Es wurde „Ochs am Berge 1,2.3“ gespielt</i>
	Einführung in ein Abschlussritual	Kreis in der Turnhallen-Mitte	

2. Stunde, 5.11.08: „Auf dem Weg zu ‚STOMP‘ & sicher auf dem Trampolin“

Aufbau: großes Trampolin, Balanciermöglichkeiten: diesmal erweitert im Vergleich zur Vorstunde, d.h. schwieriger, labiler
Sonstiges Material: Sandsäckchen, Stäbe

Zeit	Interaktionen	Didaktisch- methodischer Kommentar/ Sozialformen/ Material	Reflexion/Anmerkungen
5 Min.	Kreisbesprechung: Themen der Stunde, Hinweis auf Weihnachtsaufführung	Transparenz für Ziele der Unterrichtsreihe schaffen; Impuls an die SuS, sich an der Planung zu beteiligen	<i>Christian u. Nadine fehlten</i>
15 Min.	<u>Übungs-Phase - Rhythmusübungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Aufwärmen mit den Stäben: vormachen, nachmachen, • Ideen der Schüler • Balancieren und fangen des Stabes • Rhythmen nachschlagen • Übung zum Off-Beat (wie ein Holzhacker) • Evtl. Stäbe gegeneinander • Evtl. „magnetische Stäbe“ = Führen und Folgen • Kreisspiel mit Zählen der erfolgreichen Durchgänge 	Die SuS sollen ihre Rhythmusfähigkeit im Umgang mit einem Gerät erweitern, um sich auf die Erarbeitung einer Choreographie (‚STOMP‘) vorzubereiten. Gleichzeitig sollen hinführende Partnerübungen den Aspekt der von „Kampfkunst miteinander“ vorbereiten	<i>Lebhaftige Stimmung, etwas albern, Britta machte immer wieder Tanzeinlagen, sagte man könne doch auch auf der Weihnachtsfeier tanzen; Off-Beat noch schwierig</i> <i>Führen-Folgen heute noch nicht, Stimmung war nicht ruhig genug</i>
15 Min.	Übungen zum Balancieren der Sandsäckchen: Bewegen durch den Raum, Fangspiel, Variation von „Feuer-Wasser-Blitz“	Motivation schaffen, Anbahnung von Körperkontakt	<i>SuS haben gut mitgemacht. Taiji-ähnliche Figuren entstanden durch die Vorgaben.</i>
10 Min.	Üben im Balancier-Parcours	Aufbau mit verschiedenen	<i>Übung im Parcours kürzer als geplant, wirkte</i>

		Geräten aus dem Geräteraum u. mit „Flusssteinen“	<i>nicht sehr motivierend</i>
15 Min.	<u>Übungen auf dem Trampolin</u> <ul style="list-style-type: none"> • Üben des Stoppens auf dem Trampolin • Stehen bleiben, auch wenn andere das Tuch bewegen • Freies Springen 	Die SuS sollen Sicherheit für das Bewegen auf dem Trampolin gewinnen und Freude an diesem Gerät entwickeln	<i>Freudvolles Bewegen beim Üben zum Stehen „Cowboy“ – Spaß hat auch allen gemacht, einen, der in der Mitte stand umzuwerfen, allein durch das Bewegen auf dem Trampolin.</i>
5 Min.	Aufräumen		<i>Gute Mitarbeit beim Aufräumen, vor allem Martin</i>
	Wenn noch Zeit ist: Abschluss-Spiel, Abschlussritual	Kreis in der Turnhallen-Mitte	

3. Stunde, 12.11.08: „Holzhacker-Beat und Abenteuer auf der Hängebrücke“

Aufbau: „Brücke“ zwischen zwei Kästen, darauf zwei Bänke, über die man balancieren muss, Parcours mit weiteren turnerischen Aufgaben

Aufbau einer Weichbodenmatte, auf Bällen, auf der man versuchen muss, trotz Bewegung stehen zu bleiben

Zeit	Interaktionen	Didaktisch-methodischer Kommentar/ Sozialformen/ Material	Reflexion/Anmerkungen
5 Min.	Kreisbesprechung: welche Elemente wären möglich, für die Weihnachtsfeier: Vorschläge für die Gestaltung durch den Lehrer, Sammeln von Schülerideen	Transparenz schaffen, Möglichkeit für die SuS bieten, auf die Gestaltung einzuwirken	<i>Es fehlten: Martin u. Christian(Fahrradtraining) Tobias (krank)</i>
15 Min.	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwärmen mit den Stäben: Rhythmen nachmachen • Übung zum Off-Beat (wie ein Holzhacker) • Übungen, bei denen die Stäbe gegeneinander geschlagen werden 	Erarbeitung von einfachen Rhythmen, Verbesserung der Rhythmusfähigkeit, Vertrauen zum Partner entwickeln	<i>Zusatz: magnetische Stäbe: Partnerübung – einer führt den anderen</i> <i>Immer wieder Abweichungen durch die Schüler</i> <i>Fortschritte in der Rhythmusfähigkeit</i>
15 Min.	<ul style="list-style-type: none"> • Übungen zum Balancieren über die Brücke, Transport 	Medizinbälle bereit legen	<i>Konzentriertes ruhiges Üben, versch.</i>

	von Gegenständen übe die Brücke <ul style="list-style-type: none"> • Rückwärts gehen 	Hilfestellung	<i>Bewegungsideen kamen von den Schülern</i>
15 Min.	Üben auf der Weichbodenmatte: <ul style="list-style-type: none"> • Wer kann lange stehen bleiben? • Wettbewerb: 1 gegen 1 	Übungen mit Bällen unter der Weichbodenmatte, zunächst alleine, dann zu zweit auf der Matte	<i>Übung mit großem „Spaßfaktor“</i> <i>Wettbewerb wurde nicht durchgeführt, da die Schüler mehr Freude an der ersten Form hatten</i>
5 Min.	Aufräumen		<i>Alle haben zuverlässig mitgemacht</i>
10 Min.	Ruhiges Abschluss-Spiel: Schatz bewachen	Leises Laufen, sich anschleichen an den Schatz, Der Schatzwächter muss hören aus welcher Richtung jemand kommt	<i>Insgesamt ruhigere Stimmung als beim letzten Mal</i>
	Abschlussritual	Kreis in der Turnhallen-Mitte	

4. Stunde, 19.11.08: „BROOMS – ‚STOMP‘ mit dem Besen/Transport über die Brücke“

Aufbau: „Brücke“ zwischen zwei Kästen, darauf zwei Bänke, über die man balancieren muss, Parcours mit weiteren turnerischen Aufgaben

Aufbau einer Weichbodenmatte, auf Bällen, auf der man versuchen muss, trotz Bewegung stehen zu bleiben – evtl. Mit Bänken abgrenzen

Zeit	Interaktionen	Didaktisch-methodischer Kommentar/ Sozialformen/ Material	Reflexion/Anmerkungen
5 Min.	<u>Kreisbesprechung:</u> Weihnachtsfeier, Was machen wir in der Stunde: Besen, Balancieren	Transparenz schaffen, Ideen der SuS sammeln und aufgreifen	<i>Änderung: da drei Schüler krank waren (Tobias, Martin, Christian) wurde intensiv ‚STOMP‘ mit dem Besen geübt – mit Unterstützung von „Beule“ (Sportstudent)</i> <i>Zunächst schauten wir zwei ‚STOMP‘-Clips auf dem Notebook: Besen u. Stäbe</i>
15 Min.	<u>Üben mit Besen: gleiche Rhythmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmus u. Bewegung, Einführung zweier 	Erweiterung der Rhythmus-Patterns, Hinführung zur Fähigkeit, einen	<i>dann ausprobieren mit den Besen: verhaltenes Ausprobieren, dann Üben von Rhythmen im Kreis</i>

	<p>einfacher Besen-Patterns</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übung zum Off-Beat: eine Stelle wird abwechselnd gefegt, wenn möglich mit Bewegung im Raum • Kreisspiel mit Stäben • Rhythmus fegen und zwei Schüler machen ein Duell 	<p>anderen Rhythmus als der andere zu schlagen</p>	<p><i>ohne und mit Bewegung: gute Ergebnisse; Üben den Off-Beats mit Partner</i></p>
15 Min.	<p><u>Übungen zum Balancieren über die Brücke,</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Transport eines Tablett mit Bechern, • Aneinander vorbei gehen 	<p>Ggfs. Hilfestellung geben oder SuS sich gegenseitig helfen lassen</p>	<p><i>Ausgefallen, da die vorangegangenen Übungen mehr Zeit in Anspruch nahmen.</i></p>
15 Min.	<p><u>Üben auf der Weichbodenmatte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer kann lange stehen bleiben? • Wettbewerb: 1 gegen 1 	<p>Medizinbälle bereit legen</p>	<p><i>Vor allem Daniela fiel auf, die andauernd lachte, Britta wirkte etwas albern, machte aber auch alles mit, Idee: Liegen oder sitzen auf der Matte von den Schülern wurde umgesetzt</i></p>
5 Min.	<p>Aufräumen</p>		
10 Min.	<p>Wenn noch Zeit übrig ist: ruhiges Abschluss-Spiel: Schatz bewachen</p>	<p>Leises Laufen, sich anschleichen an den Schatz, Der Schatzwächter muss hören aus welcher Richtung jemand kommt</p>	<p><i>Guter ruhiger Abschluss, Daniela war gut, aber zögerlich.</i></p>
	<p>Abschlussritual</p>	<p>Kreis in der Turnhallen-Mitte</p>	

5. Stunde, 26.11.08: „Auf dem Weg zu unserer ‚STOMP‘-Vorführung“

Aufbau: Weichbodenmatten und acht Rollbretter werden in der Halle bereit gehalten.

Zeit	Interaktionen	Didaktisch-methodischer Kommentar/ Sozialformen/ Material	Reflexion/Anmerkungen
Aufgrund einer unterrichtspraktischen Prüfung können höchstens 4 Schüler teilnehmen. Daher soll vor allem an der ‚STOMP‘-Vorführung gearbeitet			<i>werden. Insgesamt war es trotz der nur vier Kinder relativ unruhig. Tobias konnte dem</i>
10 Min	<u>Aufwärmen, Vertrautwerden mit dem Gerät</u> Rhythmus-, Geschicklichkeits- und Partnerübungen mit den Besen.	„Besenkampf“ sich mit dem Besen „kämpfend“ durch die Halle bewegen.	<i>Aufforderungscharakter der Besen kaum widerstehen und wurde des öfteren ermahnt. Die Schüler haben aber motiviert mitgemacht.</i>
35 Min	Aufbau der Vorführung: Planung: <ul style="list-style-type: none"> • einer beginnt, der Rhythmus wird allmählich aufgenommen • Fegen in einer Reihe, Schritte vorwärts, Schritte rückwärts • Auf der Stelle fegen: zwei beginnen einen Schaukampf mit Vertragen, • In den Kreis, dann im Kreis umher-gehen • Dann Besen weiterreichen, Dann in die Reihe – lauter werden und Finale 	Die Schüler sollen in ihrer Rhythmusfähigkeit weiter geschult werden und allmählich zu einem Ablauf hingeführt werden, der aufgeführt werden kann. Individuelle Hilfen des Lehrers bei Halten des Rhythmus bei Bedarf	<i>Der Besenkampf als Element innerhalb der Vorführung fiel Martin und Tobias schwer. Nadine und Daniela fielen auf, da sie immer mal wieder deutliche Worte an Tobias richteten.</i>
20 Min	<u>Gleichgewicht üben:</u> Rollbretter unter eine Weichbodenmatte und dann immer einen Schüler durch die Halle schieben	Material: 1 Weichbodenmatte, 8 Rollbretter	<i>Das Spiel auf dem Weichboden fiel aus, da die Idee des Besen-Hockeys aufgegriffen wurde. Nach dem Üben der Vorführung wurde dieses Spiel 2 gegen 2 mit viel Freude gespielt.</i>
10 Min	Schatzwächter	Ruhige Spielform zum Übergang zum Abschlusskreis	<i>Schatzwächter als Abschluss war ruhig und motivierend.</i>
	Abschlussritual	Kreis in der Turnhallen-Mitte	

6. Stunde, Dezember 2008: „Weiter auf dem Weg zu unserer ‚STOMP‘-Vorführung“

Aufbau: Geräte werden zunächst nicht benötigt. Für das Spiel „Besenhockey“ werden Kastendeckel als Tor benötigt.

Zeit	Interaktionen	Didaktisch-methodischer Kommentar/ Sozialformen/ Material	Reflexion/Anmerkungen
10 Min	Aufwärmen, mit dem Gerät: Rhythmus-, Geschicklichkeits- und Partnerübungen mit den Besen. Einüben von zwei Rhythmen, die gleichzeitig geschlagen werden.	Weitere Bewegungserfahrungen mit dem Besen sammeln, Motivation für die folgende Phase wecken	<i>Christian fehlte wegen Krankheit, Vor allem Tobias, aber auch Martin ließen sich oft vom Aufforderungscharakter der Besen leiten.</i>
35 Min	Aufbau der Vorführung: Planung: <ul style="list-style-type: none"> • einer beginnt, der Rhythmus wird allmählich aufgenommen Fegen in einer Reihe, Schritte vorwärts, Schritte Rückwärts • Auf der Stelle: zwei beginnen ein Kämpfen, dann Vertragen, • In den Kreis, dann im Kreis umhergehen • Dann Besen weiter-reichen, Dann in die Reihe – lauter werden und Finale 	Die Schüler sollen Sicherheit für die bevorstehende Vorführung gewinnen	<i>Lukas u. Britta machten motiviert mit. Britta hatte eine Idee zur Gestaltung des Auftritts, die umgesetzt werden konnte. Insgesamt waren alle bei der Sache und machen Fortschritte.</i>
20 Min	<u>Gemeinsames Spiel:</u> Besen-Hockey	Spielidee der Vorwoche soll aufgenommen werden und von der Gesamtgruppe ausprobiert werden – Aspekt der Mitgestaltung durch die SuS	<i>Die Schüler waren wieder mit Freude bei der Sache. Insgesamt eine freudvolle, bewegungsintensive Phase.</i>
10 Min	<u>Wahrnehmungsübung:</u> „blind“ dem Besen folgen	Ruhiger Abschluss	<i>Zum Schluss wurden in Abänderung der Planung Gleichgewichtsübungen gemacht, wobei die Schüler auch Ideen lieferten.</i>
	<u>Abschlussritual</u>	Kreis in der Turnhallen-Mitte	

7. Stunde, 10. Dezember 2008

Die Benutzung der Turnhalle war nicht möglich (schulinterne Veranstaltung), was im Vorfeld leider nicht bekannt geworden ist. Auch fehlten die Schüler von Herrn Reiser, da diese beim Eislaufunterricht waren. Die Planungsskizze, die für diesen Termin vorgesehen war findet sich unten (8. Stunde, 17. Dezember 2010).

Für die Restgruppe (drei Schüler von Herrn Buchwald) bestand die Möglichkeit in einem Psychomotorik-Raum zu üben. Diese ist aller sehr eng und war daher kaum für das Vorhaben geeignet.

Es wurde eine weitere Probe für die Aufführung improvisiert.

Christian war oft überfordert, er äußerte auch Unmut und sagte, dass er nicht so gerne mitmachen wolle. Lukas ermutigte ihn. Auch gab es das Problem, dass am kommenden Mi. die Schüler mit auf den Weihnachtsmarkt gehen können, dann aber nicht üben könnten. Zwischendurch wurde es etwas unruhig. Christian hatte Kleinhanteln entdeckt und wollte damit etwas machen. Vor dem Abschluss-Üben haben wir eine Runde mit rhythmisch mit den Hanteln geübt.

8. Stunde, 17. Dezember 2008: „Rund um den Besen: ‚STOMP‘- Generalprobe“

Aufbau: drei Langbänke auf drei kleine Kästen gestellt (Sitzfläche nach unten) als Abgrenzung der beiden Hallenhälften für das Spiel „Haltet das Feld frei“.

Zeit	Interaktionen	Didaktisch-methodischer Kommentar/ Sozialformen/ Material	Reflexion/Anmerkungen
5 Min.	<u>Kreisbesprechung:</u> Überblick über den Ablauf der Stunde und über die Funktion der Beobachterin	Transparenz schaffen – im Hinblick auf die Rolle der Beobachterin und den Ablauf der Stunde	<i>Alle Schüler waren anwesend.</i>
30 Min.	<u>Phase der Übung für die Vorführung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Aufwärmen mit dem Pattern im Kreis (1-2-chachahcha); • Pattern „Feg-Feg-Geb-Geb“ • Übung zum Kampfteil: immer bis 8 – 8x hin u. her, dann 8x aneinander schlagen, dann vertragen • Üben des Anfangs: Jungs stehen auf Lücke, Mädchen kommen von außen dazwischen • In der Reihe nach vorne dann zurück • Immer nur im Rhythmus 	Die Schüler sollen Sicherheit für die bevorstehende Vorführung gewinnen - zunächst werden einfache, bereits bekannte Rhythmen aufgegriffen, um die Schüler vorzubereiten und ihnen Sicherheit zu geben. Dann soll das Üben des bisher Erarbeiteten folgen,	<i>Alle SuS waren da und es herrschte eine recht disziplinierte Stimmung. Die Schüler waren motiviert, zunächst die einzelnen Teile der Vorführung zum Aufwärmen zu Üben, um dann das Ganze 3mal ganz durch zu üben. Bei der „Kampfszene“ war der Wunsch, nur auf dem Boden zu bleiben – was den Ablauf auch erleichterte. Alle vier Jungen wollten die Partnerszene übernehmen.</i>

	fegen u. Kampfteil •Dann aus der Reihe in den Kreis und die beiden Patterns •Zurück in die Reihe dann 8x leise, 8x laut und von rechts nach links den Besen herunter schlagen	ggfs. mit individueller Hilfestellung durch den Lehrer	<i>Das nicht ganz richtige Material machte etwas Probleme. Der Kreisteil gelang relativ gut, aber diesmal fiel auch mir der Besen hin. Wir merkten, dass das Tempo hier nicht zu hoch sein darf. Christian war sehr darauf erpicht, den ersten Schlag beim Finale zu setzen.</i>
15 Min.	<u>Spielphase I</u> Halte das Feld frei mit Besen und Schlagbällen	Möglichkeit zur freudvollen, bewegungsintensiven Erholung vom konzentrierten Üben in der vorangegangenen Phase	<i>Das Spiel war sehr bewegungsintensiv und hat Freude gemacht.</i>
	<u>Spielphase II, wenn Zeit vorhanden ist</u> SuS sitzen auf Rollbrettern, Partner schieben das Rollbrett mit dem Besen durch die Halle	Spiel zur Förderung der Bewegungsfreude und zur Kooperationsfähigkeit	<i>Noch mal Bewegungsfreude beim Ausprobieren der Rollbrett-Besen-Übung. Schüler hatten eigene Ideen, die auch ausprobiert und umgesetzt wurden. Zum Schluss das Ganze als Staffel.</i>
10 Min.	Wiederholen des ganzen Stücks	Vertiefung des geübten STOMP-Ablaufs	<i>Die SuS waren nur noch zu einem Durchgang zu motivieren.</i>
5 Min.	Aufräumen		<i>Kleiner Zwischenfall: beim Aufräumen hat Lukas Daniela geboxt. Sie weinte. Lukas schien betroffen zu sein, wollte sich auch entschuldigen, Daniela wollte nicht.</i>
	Abschlussbesprechung Abschlussritual	Kreis in der Turnhallen-Mitte	<i>Zum Abschluss ging es wieder: wir haben unser Ende noch einmal gemacht (8 Schläge leise, dann laut).</i>

19. Dezember 2008: Der große Tag - Die Vorführung:

Alle SuS waren anwesend und vor dem Auftritt sehr aufgeregt (auch der mit auftretende Verfasser!).

Auf der Bühne hat alles reibungslos geklappt. Es wurde deutlich, dass die intensive Unterstützung der Schüler durch die Teilnahme des Lehrers/Verfassers von entscheidender Bedeutung war.

Alle SuS wirkten recht zufrieden mit der eigenen Leistung!

9. Stunde, 7. Januar 2009: „Wir trauen uns, Kontakt aufzunehmen“

Aufbau: 2 – 3 Weichbodenmatten und 8 Rollbretter werden bereit gehalten.

Zeit	Interaktionen	Didaktisch-methodischer Kommentar/ Sozialformen/ Material	Reflexion/Anmerkungen
5 Min.	<u>Kreisbesprechung:</u> Kurze Rückbesinnung auf die Aufführung von vor den Ferien	Reflexion der eigenen Leistung, Bewusstheit schaffen für die Mastery-Erfahrung	
10 Min.	<u>Aufwärmen ohne Weichbodenmatte:</u> Mit Musik durch den Raum laufen und Klatschbegrüßung <u>Aufwärmen mit Weichbodenmatte:</u> Mit Musik durch den Raum laufen und auf Zeichen auf die Matte fallen, springen usw.	Anbahnung von Körperkontakt WBM im Raum verteilt: Anbahnung des „Sich-Fallen-Lassen“	<i>Das Begrüßungsspiel klappt gut – es war eine gute Möglichkeit, ersten vorsichtigen Körperkontakt herzustellen.</i> <i>Kleines Problem: Christian hatte sehr darauf gedrängt, Fußball zu spielen. Es wurde besprochen, dass dies nichts für alle ist.</i>
10 Min.	<u>Auf die Matte fallen:</u> 2 WBM stehen aufrecht, auf Kommando gemeinsam fallen lassen, mit dem Gesicht zur Matte oder anders herum	Heranführen an das Fallen – Fallen als freudvolles Gemeinschaftserlebnis	
15 Min.	<u>Matte fallen lassen:</u> einer legt sich auf eine WBM, die anderen heben eine WBM darüber und lassen sie nach den Angaben des Liegenden fallen <u>Sandwich:</u> SuS liegen zwischen 2 WBM,	Anbahnung von Zweikampfsituationen durch Spiele/Übungen mit indirektem Körperkontakt	<i>Hier hat sich auch Nadine recht schnell getraut – wie auch beim nächsten Spiel. Insgesamt entstand bei den Jungen schnell eine Kampf Stimmung.</i> <i>Sandwich war attraktiv, die Schüler gingen mit ihren</i>

	die anderen gehen darüber oder wälzen sich...		<i>Ideen an die Grenzen... Lehrer im Sandwich war spannend.</i>
10 Min.	<u>Schlucht:</u> 2 WBM gegen eine Wand, immer einer geht durch die Schlucht, die anderen erschweren es, indem sie gegen die Matten drücken	Anbahnung von Zweikampfsituationen durch Spiele/Übungen mit indirektem Körperkontakt – mit erhöhter Schwierigkeit	<i>Beim Schluchtspiel war es schwierig für die SuS sich an die Regeln zu halten – die Jungs warfen sich gegen die Matten, was für den Spieler zwischen den Matten unangenehm sein kann. Auch war der Druck oft zu groß, sodass man kaum durchkam. Es war sehr spannend aber oft an der Grenze zum Unangenehmen.</i>
10 Min.	<u>Matten-Fahrzeug:</u> immer ein SuS auf dem Fahrzeug, die anderen schieben nach dem Kommando desjenigen der sich auf der Matte befindet, evtl. zuerst im Sitzen dann im Stehen	Lustbetontes „Sich-Fallen-Lassen“	<i>Technisch schwierig aber mit hohem Aufforderungscharakter..</i>
10 Min	<u>Abschluss-Entspannung:</u> Übungen (Taiji-ähnlich) zum Gleichgewicht, zum sicheren Stehen, evtl. Atmung	Entspannung, Wahrnehmung der Bedeutung von Atmung und Standfestigkeit	<i>Tatsächlich haben alle ruhig und motiviert mitgemacht.</i>
5 Min	<u>Abschlussritual</u>		

10. Stunde, 14. Januar: „Wir tasten uns ans Fallen und Kämpfen heran“

Zeit	Interaktionen	Didaktisch-methodischer Kommentar/ Sozialformen/ Material	Reflexion/Anmerkungen
5 Min.	<u>Kreisbesprechung:</u>		
10 Min.	<p><u>Aufwärmen ohne Weichbodenmatte:</u> Mit Musik durch den Raum laufen und Begrüßung mit verschiedenen Körperteilen</p> <p><u>Aufwärmen mit Weichbodenmatte:</u> Mit Musik durch den Raum laufen und auf Zeichen auf die Matte fallen, springen usw.</p>	<p>Anbahnung von Körperkontakt</p> <p>Heranführen an das Fallen, Abbau von Ängsten</p>	<p><i>Aufwärmübungen wurde gut angenommen.</i></p> <p><i>Britta hat heute geäußert, nicht sehr viel Lust zu haben.</i></p> <p><i>Als Wunsch äußerte sie Bockspringen – in der nächsten Stunde soll sie einen Wunsch erfüllt bekommen, da sie in der Woche Geb. hat.</i></p>
10 Min.	<p><u>Miteinander auf die Matte fallen</u> Die Spieler stützten die Matte, dann gemeinsam mit der Matte umkippen</p>	Heranführen an das Fallen – Fallen als freudvolles Gemeinschaftserlebnis	
10 Min.	<p><u>Judo Fallschule</u> Auf einer Mattenfläche Übungen zum seitlichen, frontalen und rückwärtigen Fallen</p>	Hinführung zu Judo-spezifischem sicherem Fallen mit Abschlagen	<p><i>Übungen zur Judo Fallschule wurden nicht gut angenommen, obwohl sehr vorsichtig vorgegangen wurde.</i></p> <p><i>Was ganz gut gefiel, war die Möglichkeit, Rhythmen zu schaffen.</i></p> <p><i>An das motorische Ziel des Fallens kamen vor allem die ängstlichen Kinder kaum heran.</i></p>
15 Min.	<p><u>Mattenberg:</u> Gewöhnung an das Rollen auf der schiefen Ebene</p>	Anbahnung der Abrollbewegung durch Geländehilfe mit motivierendem Charakter	<p><i>Das Üben am Mattenberg war freudvoll.</i></p> <p><i>Der Mattenberg war allerdings etwas zu steil um zur Judorolle zu kommen – vor allem Wälzen wurde ausgewählt.</i></p>
10 Min.	<p><u>Mattenschieben:</u> 2 Mannschaften schieben gegeneinander die WBM</p>	Anbahnung des Miteinander-Ringens durch Spielform ohne	<p><i>Mattenschieben war durchaus motivierend, funktionierte aber nicht gut</i></p>

	über eine Linie.	direkten Körperkontakt	<i>genug, um wirklich Freude zu machen.</i>
10 Min.	<u>Matten-Kämpfen</u>	Einfache Zweikampf-Form	<i>Die Jungen wollten gerne Kämpfen und führten einfache Matten-Kämpfe durch.</i>
10 Min	<u>Abschluss-Entspannung:</u> Übungen (Taiji-ähnlich) zum Gleichgewicht, zum sicheren Stehen, evtl. Atmung, Dehnung	Übung, um für den Abschluss zur Ruhe zu kommen und um meditativen Aspekt von Kampfkunst zu erfahren	<i>Tendenz zu etwas Albernheit bei Christian.</i>
5 Min	<u>Abschlussritual</u>	Kreis in der Turnhallen-Mitte	

11. Stunde, 21. Januar 2009: „Ich traue mich, mich fallen zu lassen“

Aufbau: 2 Weichbodenmatten und 8 Rollbretter werden bereit gehalten.

Zeit	Interaktionen	Didaktisch-methodischer Kommentar/ Sozialformen/ Material	Reflexion/Anmerkungen
5 Min.	<u>Kreisbesprechung</u>	Transparenz im Hinblick des Stundenablaufs, Möglichkeit der Einbeziehung von Schülerideen	
5 Min.	<u>Aufwärmen mit Weichbodenmatte</u> Mattenrutschen um die Wette; 2 Mannschaften bilden, miteinander auf die Matte springen, um diese fortzubewegen	Spielerische, lustbetonte Annäherung an das Fallen	<i>Wegen eines Eislaftermins der Kl. 6 waren nur Christian, Britta u. Lukas da. Auf Wunsch von Christian, begannen wir mit „Feuer, Wasser, Blitz“ zum Aufwärmen, Elemente wurden von Christian erklärt und umgesetzt. Christian fand es immer „doof“, dass es ohne Ausscheiden ging, daher haben wir eine Strafe eingeführt.</i>
10 Min.	<u>Von den Ringen fallen lassen</u> Ein SuS lässt sich an den Ringen hochziehen und lässt	SuS sollen selbst steuern und entscheiden können,	<i>Vor allem Christian wollte immer wieder das Fallen ausprobieren, Britta gab</i>

	sich aus einer selbstgewählten Höhe fallen.	von welcher Höhe sie sich das Fallen trauen	<i>Höhenangst an, Lukas half auch vor allem nur beim Hochziehen und wagte das Fallen nur einmal.</i>
10 Min.	<u>Judo Fallschule</u> Auf einer Mattenfläche Übungen zum seitlichen, frontalen und rückwärtigen Fallen	Einüben der spezifischen Judo-Fall-Techniken	<i>Die Fallschule wurde von mir vorgezogen und vor dem Mutsprung gemacht. Christian wollte nicht so recht, er sagte, das letzte Mal hätte ihm der Arm wehgetan. Dann kamen noch einige ruhige Yogaelemente u. Taiji – vor allem war es Christian der immer mal wieder maulte. Mithilfe der Ideen der Schüler kamen wir auch zu „Kung Fu“-artigen Bewegungen und es wurde der Film „Karate-Kid“ thematisiert.</i>
10 Min.	<u>Torwart auf der Matte</u> Ein Torwart versucht durch Hechtsprünge geworfene Bälle abzuwehren	Transfer des Gelernten/Geübten auf eine offenere Situation	<i>Ausgefallen Christian wurde von mir intensiv kritisiert, da er immer wieder auf dem Mattenwagen spielte.</i>
10 Min.	<u>Matten-Bus:</u> Mit dem Fahrzeug, bestehend aus einer WBM und acht Rollbrettern auf die andere WBM zufahren und sich dann darauf hechten	Weiterer Transfer mit stärkeren Erlebnischarakter	<i>Ein Spiel vor allem wieder für Christian. Insgesamt wohl mit großem Spaßfaktor!</i>
10 Min	<u>Wunsch-Spiel (nach Abspache: Britta)</u>	Mitgestaltungsmöglichkeit für die SuS; die SuS sollen darin gefördert werden, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und sich zu trauen, auf das Geschehen Einfluss zu nehmen	<i>Britta wollte Bockspringen. Die Resonanz der beiden anderen war mäßig, sie beteiligten sich aber.</i>
5 Min	<u>Abschluss-Entspannung:</u> Übungen (Taiji-ähnlich) zum Gleichgewicht, zum sicheren Stehen, evtl. Atmung, Dehnung	Übung, um für den Abschluss zur Ruhe zu kommen und um meditativen Aspekt von Kampfkunst zu erfahren	<i>Wurde vorgezogen.</i>

2 Min	<u>Abschlussrunde im Sitzkreis</u>	Kurze Rückmeldung, Abschiedsritual	<i>Abschlussrunde, in der jeder etwas sagen konnte. Christian maulte sehr, sagte er wolle nicht mehr kommen und Frau. (Fachkraft für psychomotorische Förderung) wäre besser gewesen.</i>
-------	------------------------------------	------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

12. Stunde, 28. Januar 2009: „Ich traue mich zu fallen – ich bleibe stabil“

Aufbau: 2 Weichbodenmatten Medizinbälle und 1 Physioball werden bereit gehalten.

Zeit	Interaktionen	Didaktisch-methodischer Kommentar/ Sozialformen/ Material	Reflexion/Anmerkungen
5 Min.	<u>Kreisbesprechung</u>	Transparenz im Hinblick des Stundenablaufs, Möglichkeit der Einbeziehung von Schülerideen	
5 Min.	<u>Aufwärmen</u> Feuer-Wasser-Blitz: Ideen sammeln, vor allem solche, die Gleichgewicht und Stabilität verlangen – Auch Fallübungen integrieren.	Spielerische Einführung in die Stundenschwerpunkte	<i>Ein bemerkenswerter Zwischenfall: Christian wollte wieder F-W-B nicht ohne Strafe spielen. Daniela war immer zu langsam und fing dann an zu weinen, weil sie die Strafe machen sollte. Die Schüler waren damit einverstanden, dass dann doch ohne Ausscheiden gespielt wird, so dass Daniela stressfrei mitmachen konnte.</i>
10 Min.	<u>Gleichgewicht üben</u> <ul style="list-style-type: none"> • Auf zwei oder einem Medizinball stehen und verschiedene langsame und schnelle Übungen machen. • Plätze wechseln auf den Bällen 	Förderung der Gleichgewichtsfähigkeit	<i>Viele Ideen, Kunststücke wurden entwickelt und gezeigt. Wieder einmal war die Kamera eine große Motivation.</i>
10 Min.	<u>Torwart auf der Matte</u> Ein Torwart versucht durch	Spielerisches Erfahren des Fallens	<i>Schüler waren sehr motiviert. Zunächst wieder</i>

	Hechtsprünge geworfene Bälle abzuwehren		<i>Christian, aber schließlich haben alle mal probiert und vor allem auch Daniela!</i>
10 Min.	<p><u>Airbag</u> Immer zwei Schüler stoßen mit jeweils einem großen Sitzball zusammen und erfahren das Prinzip des stabilen Stehens</p> <p><u>Aikido-Airbag:</u> Schüler drücken sich gegenseitig mit jeweils einem Ball und einer von beiden soll das Gewinnen durch eine geschickte Ausweichbewegung üben.</p>	Die SuS sollen ein Prinzip sanften Kämpfens kennen lernen, erproben u. erfahren: mit einem festen Stand im Gleichgewicht bleiben zu können. Symbolisch soll dies durch die Darbietung von asiatischen Schriftzeichen unterstützt werden: „Judo“, „Aikido“, „Taiji“	<i>Christian warf das Stichwort „Innere Kraft“ in die Runde (beim Medizinball-Spiel). Dies wurde aufgegriffen. Interesse an den Schriftzeichen und an den Begriffen war da. Es scheint, als ob es gut gewesen wäre, die Kampfkunst-Bezüge nicht früher zu nennen. Jetzt wurde gesagt, was wir alles schon aus den Bereichen gemacht haben. Airbag-Spiel gegen mich war sehr motivierend für alle – alle wollten mich umschubsen, was ihnen auch gelang. Aikido-Version haben wir noch nicht gemacht.</i>
10 Min.	<u>Alle (viele) gegen den Lehrer</u> Der Lehrer soll von der WBM geschubst werden, er darf dabei immer nur ausweichen – auch wenn er umfällt hat der gewonnen.	Heranführen an spielerisches Kampfsituation das motivierende Prinzip „Alle gegen den Lehrer“	<i>Wieder ein Spiel, bei dem es sehr motivierend schien, gegen mich als Lehrer antreten zu können. Auch diesmal trauten sich die Mädchen, bei kämpferischen Aktionen mitzumachen.</i>
10 Min	<u>Wunsch-Spiel (Christian)</u>	Mitgestaltungsmöglichkeit der SuS fördern	<i>Daniela machte den Schiedsrichter und sagte die Kommandos. Das aktive Mitspielen behagte ihr nicht.</i>
5 Min	<u>Abschluss-Entspannung im Kreis</u> Übungen (Taiji-ähnlich) zum Gleichgewicht, zum sicheren Stehen, evtl. Atmung, Dehnung	Übung, um für den Abschluss zur Ruhe zu kommen und um meditativen Aspekt von Kampfkunst zu erfahren und zu vertiefen	<i>Aus Zeitgründen ausgefallen.</i>
2 Min	<u>Abschlussrunde im Sitzkreis</u>	Kurze Rückmeldung, Abschiedsritual	

13. Stunde, 4. Februar 2009: „Ich traue mich immer mehr, mich fallen zu lassen“

Aufbau: Zwei Weichbodenmatten, die zunächst auf die Mittellinie gelegt werden und dann übereinander unterhalb der Ringe (zum Fallenlassen).

Zeit	Interaktionen	Didaktisch-methodischer Kommentar/ Sozialformen/ Material	Reflexion/Anmerkungen
5 Min.	<u>Kreisbesprechung</u>	Transparenz im Hinblick des Stundenablaufs, Möglichkeit der Einbeziehung von Schülerideen	<i>Diesmal fehlten Christian, Britta und Lukas (Eislaufen) und Tobias wegen Krankheit. Vor Beginn der Stunde hatte Martin noch Ärger in der Klasse, wollte aber doch mitmachen, und konnte sich trotz der belastenden Situation gut auf die Stunde einlassen.</i>
10 Min.	<u>Aufwärmen mit Weichbodenmatte</u> Mattenrutschen um die Wette	Spielerische, lustbetonte Einführung in den Schwerpunkt der Stunde	<i>Gute Motivation und Bewegungsfreude bei allen beobachtbar</i>
15 Min.	<u>Mut zum Fallen</u> Ein SuS lässt sich an den Ringen hochziehen und lässt sich aus einer selbstgewählten Höhe fallen.	SuS sollen selbst steuern und entscheiden können, von welcher Höhe sie sich das Fallen trauen	<i>Vor allem Martin hat sich schnell getraut und ließ sich beim 2. Versuch sogar von der maximalen Höhe fallen. Auch die beiden Mädchen trauten sich.</i>
10 Min	<u>Physio-Ball-Schieben</u> Alle drei Schüler schieben gegen den Lehrer den Ball auf einer Mattenfläche. Der Ball muss über die gegenüberliegende Seite, dann gibt es einen Punkt.	Spielerisches, körperkontaktlose Form des Raufens mit dem Ziel Hemmungen und Ängste abzubauen	<i>Martin war sehr engagiert bei der Sache, aber auch die beiden Mädchen, die allerdings entsprechend zaghafter waren</i>
10 Min	<u>Lehrer von der Matte schubsen</u> Alle drei SuS sollen den L. von der Matte schieben, Gewettet wurde, ob der Lehrer 30 Sekunden schaffen kann.	Erweiterung des spielerischen Kämpfens um den Aspekt des direkten Körperkontakts	<i>Auch hier wieder viel Freude, großes Engagement bei Martin, Zurückhaltung bei den Mädchen, die aber durchaus mitmachten.</i>
5 Min	<u>Abschluss-Entspannung im Kreis</u> Übungen (Taiji-ähnlich) zum Gleichgewicht, zum sicheren Stehen, evtl. Atmung,	Übung, um für den Abschluss zur Ruhe zu kommen und um meditativen Aspekt von Kampfkunst zu	<i>SuS schafften es gut, sich auf die ruhigen Übungen einzulassen.</i>

	Dehnung	erfahren und zu vertiefen	
3 Min.	<u>Abschlussrunde im Sitzkreis</u>	Kurze Rückmeldung, Abschiedsritual	

14. Stunde, 18. Februar 2009: „Wir spielen Yedi-Ritter / sanftes Kämpfen: Gleichgewicht – Standfestigkeit – Nachgeben“

Aufbau: Langbank an Barren geknotet, Matte zur Sicherung; Weichbodenmatte und Medizinbälle für Gleichgewichtsübungen

Zeit	Interaktionen	Didaktisch-methodischer Kommentar/ Sozialformen/ Material	Reflexion/Anmerkungen
5 Min.	<u>Kreisbesprechung</u>	Transparenz im Hinblick des Stundenablaufs, Möglichkeit der Einbeziehung von Schülerideen	
5 Min.	<u>Aufwärmen mit Feuer – Wasser- Blitz</u> Aufgaben zur Heranführung an die Stundeninhalte: Cola: auf einem Bein stehen und den Arm als Strohhalm in die Luft – als Untersetzer dienen die Medizinbälle Burger: Medizinball zwischen zwei Spieler Pommes: auf die Weichbodenmatte (Pommesschale) legen Menü: mit Partner eine große Tüte darstellen	Anbahnung von direktem Körperkontakt	<i>Feuer-Wasser-Blitz wurde sehr gut aufgenommen. Beim der Variante „Burger“ entschieden die SuS für einen ihnen bekannte Version: mit direktem Körperkontakt, was Britta u. Christian anscheinend etwas „ausnutzen“.</i>
10 Min.	<u>Gleichgewicht auf den Medizinbällen</u> Gleichgewichtsübungen auf den Medizinbällen – Kunststücke ausdenken und vorzeigen Auf den Bällen gemeinsam einen Medizinball (oder Physio-Ball) zuwerfen – schaffen wir 20 mal?	Übung zum Bewusstwerden der eigenen Leistung bzw. Leistungssteigerung	<i>Das Üben war kreativ und relativ konzentriert. Tobias scheute sich ein wenig mitzumachen – mit zwei Bällen ging es.</i>
10 Min.	<u>Hängebrücke</u>	Übung mit	<i>Die Brücke, die sehr</i>

	Langbank an Barren geknotet Über die vorbereitete Brücke balancieren – vw./rw. drehen, etwas transportieren	herausforderndem Erlebnischarakter	<i>aufwändig zu erstellen war, hatte einen guten Aufforderungscharakter und wurde lange genutzt. Die Schüler konnten eigene Ideen entwickeln und umsetzen.</i>
5 Min.	<u>Der Aikido-Judo-Taiji-Trick: Gewinnen durch Nachgeben</u> Demo: auf Druck mit dem großen Physioball zur Seite nachgeben – Schüler dürfen mit Lehrer probieren	Spielerisches Üben eines wichtigen Kampfkunst-Prinzips; Reflektion des Aspekts „auch durch Nachgeben und Weichheit, nicht nur durch Stärke, kommt man zum Erfolg	<i>Das Ganze ging etwas unter...</i>
5. Min.	<u>Physio-Ball-Schieben</u> Alle drei Schüler schieben gegen den Lehrer den Ball auf einer Mattenfläche. Der Ball muss über die gegenüberliegende Seite, dann gibt es einen Punkt. z.B.: 3 oder 4 Schüler gegen Lehrer oder SuS gegen SuS	Motivierende Form eines Kampfspiels durch Einbeziehung der Lehrperson, sodass auch die ängstlichen SuS sich an eine Situation des spielerischen Kämpfens heranwagen	<i>Um das Spiel schnell starten zu können, haben wir es auf der Niedersprungmatte gemacht, die aber zu klein war. SuS erlebten das Besiegen des Lehrers als Erfolg. Es gab kleinere Zwischenfälle, z.B. durch das fehlende Besprechen der Stopp-Regel.</i>
	<u>Samurai bewachen eine Brücke</u> Brückenwächter-Spiel, aber die Wächter dürfen die Spieler mit Schwertern an den Beinen berühren	Spielerisch milde Form eines Kampfspiels mit indirekten Körperkontakts mit	<i>Sehr dynamisch und motivierend: alle waren freudig in Bewegung.</i>
5 Min.	<u>Yedi-Ritter</u> Alle im Kreis außer der Yedi-Ritter mit Schwert, er bewegt das Schwert (nicht zu schnell) im Kreis und die Spieler müssen ausweichen	Spiel mit ruhigerem Charakter, um zum Stundenabschluss hinzuführen	<i>Gute Möglichkeit die Schwerter zu einem ruhigem Abschluss zu nutzen. Sich langsam-fließend zu bewegen, fiel den SuS schwer.</i>
5 Min.	<u>Gemeinsames Aufräumen</u>		
3 Min.	<u>Abschlussrunde im Sitzkreis</u>		

15. Stunde, 25. Februar 2009: „Schwert-Spiele“

Aufbau: Parcours bestehend aus Langkästen als Hindernisse gesichert mit Matten. Langbänke parallel im Abstand zu den Bänken als Wurf-Station

Die Tochter des Verfassers (Judith) nahm an der Unterrichtseinheit teil, da sie an diesem Tag nicht in die Schule konnte und auf diese Weise betreut werden musste.

Zeit	Interaktionen	Didaktisch-methodischer Kommentar/ Sozialformen/ Material	Reflexion/Anmerkungen
5 Min.	<u>Kreisbesprechung</u>	Transparenz im Hinblick des Stundenablaufs, Möglichkeit der Einbeziehung von Schülerideen	
5 Min.	<u>Aufwärmen:</u> <u>Zauberschwerter:</u> Fangspiel: ein SuS darf die anderen mit dem Schwert berühren, die dann verzaubert sind und erlöst werden können – wie sollte mit den SuS entschieden werden.	Spielerische Einführung in das Stundenthema, Bewegungserfahrungen mit dem neuen Gerät machen, Motivation für das Kommende aufbauen	<i>Zu Beginn wurde (wieder mal von Christian) Feuer-Wasser-Blitz gewünscht, was wir auch spielten. Die Schüler gaben die Kommandos, Judith wurde freudig mit ins Spiel integriert. Danach wurde das Fangspiel noch durchgeführt, auch dieses war lebendig und dynamisch.</i>
5 Min.	<u>Ausweichen üben</u> Einer rennt mit dem Schwert auf den Partner zu – im richtigen Moment soll ausgewichen werden. 2. Ausweichübung: einer greift langsam mit dem Schwert an, der andere soll geschickt ausweichen können.	Aufnehmen des bereits erarbeiteten Aspekts von sanfter Kampfkunst: Ausweichen	<i>Typisches Muster: Dieses, stark an der Kampfkunst orientierte Spiel wurde von den Mädchen nicht angenommen – nur die Jungs probierten es einige Male</i>
10 Min.	<u>Takeshi mit Schwertern</u> Parcours mit Gleichgewichtsanteilen, über den die Samurai gehen müssen; sie haben ein Schwert und können damit die Bälle abwehren, mit denen die Gegner werfen. Wer nicht getroffen wird, bekommt einen Punkt.	Bewegungsintensive spielerische Umsetzung des Stundenthemas in eine Wettkampfspiel mit verschiedenen Elementen: Werfen, Laufen Hindernisse überwinden	<i>Nach etwas Zögern wurde die Schwert-Variante hier akzeptiert, das Spiel funktionierte dann ganz gut – Christian hatte sich schnell beschwert, konnte Schiedsrichterentscheidungen schwer akzeptieren und sorgte für Unruhe im Spiel. Er konnte sich aber wieder</i>

		Ausweichen, Abwehren	<i>fangen – seine Mannschaft gewann klar!</i>
10 Min.	<u>Lehrer von der Matte schubsen</u>	Wiederholung des bereits etablierten Spiel zur Hinführung zum Kämpfen mit Körperkontakt	<i>ausgefallen</i>
10 Min.	<u>Differenzierung</u> Schwertkampf nach Regeln für die, die wollen, für die anderen Alternativen	Transfer des Erarbeiteten auf eine Zweikampf- Situation (Fechten)	<i>ausgefallen</i>
10 Min.	<u>Abschluss-Spiel:</u> Lukas darf aussuchen.	Einbeziehung der SuS in die Planung	<i>Fischer-Fischer nach einiger Diskussion zwischen den Schülern, die sich nicht einigen konnten</i>
5 Min.	Gemeinsames Aufräumen		
3 Min.	<u>Abschlussrunde im Sitzkreis</u>	Kurze Rückmeldung, Abschiedsritual	

16. Stunde, 04. 3.2009: „Schule der Agenten I“

Aufbau: Langbank zwischen zwei Tauen; Schaukel aus Minitrampolin, das an Ringen aufgehängt ist; Slackline zwischen Reckstangen gespannt; ausgelegte Mattenbahn als „Schwertkampfarena“

Zeit	Interaktionen	Didaktisch- methodischer Kommentar/ Sozialformen/ Material	Reflexion/Anmerkungen
	<u>Kreisbesprechung</u> Der Ablauf soll heute offen sein und an Stationen stattfinden. Die Rahmengeschichte ist die einer „Agentenschule“. Aufgebaut werden soll:	Transparenz im Hinblick des Stundenablaufs, Möglichkeit der Einbeziehung von Schülerideen	
5 Min.	<u>Aufwärmen - Feuer-Wasser Blitz</u> Der Aufbau soll dabei benutzt werden – über die Aufgaben bei dem Spiel soll gemeinsam entschieden werden	Spielerische Hinführung zum Stundenthema; SuS sollen sich als Mitgestalter der Stunde erfahren	<i>SuS hatten selbst wenig eigene Ideen; Christian u. Martin hatten Vorschläge, die verwendet werden konnten.</i>
5 Min.	<u>Entspannungsübung/ Haltungs- und Gleichgewichtsübung:</u>	Vertiefung der bisherigen Erfahrungen zum	<i>gute Ideen, gute, ruhig Mitarbeit</i>

	<p>„Innere Kraft gewinnen“ Die „Agenten“ bedienen sich östlicher Bewegungstechniken, um zu innerem Gleichgewicht und innerer Kraft zu kommen.</p>	Thema sanfte Kampfkunst	
20 Min.	<p><u>Freies Üben im Parcours</u> Die SuS sollen die angebotenen Angebote nach eigener Entscheidung aussuchen und ausprobieren, Der Lehre fungiert als Moderator im Hintergrund und steht zur Unterstützung, ggfs. auch als Partner zur Verfügung</p>	Phase des freien Ausprobierens und in an den verschiedenen Stationen	<p><i>Wenig Üben mit der Slack-Line, Britta, die am Anfang keine Lust hatte, war insgesamt sehr passiv, Das Fallen-Lassen wurde vor dem Durchgang durch den Parcours gemacht, kleine Verletzung bei Martin. Der Schwert-Kampf war etwas, was vor allem Tobias Spaß gemacht hat. Er hat gute Fähigkeiten bewiesen. Spontan trauten sich aber auch die Mädchen Britta und Nadine.</i></p>
10 Min.	<p>Phase kontrollierten/freudvoll-spielerischen Kämpfens Den Lehrer (Bösewicht) von der Matte schubsen: Zwei Gruppen im Wettkampf gegeneinander – wer schafft es am schnellsten?</p>	Schüler sollen durch das Mitmachen des Lehrers zu spielerisch-freudvollen Kämpfen motiviert werden, sie sollen ihre Zurückhaltung abbauen	<p><i>Christian wollte auch den Bösewicht spielen, beschwerte sich aber über zu viel Härte von Lukas!?</i></p>
5 Min.	Gemeinsames Aufräumen		
3 Min.	<u>Abschlussrunde im Sitzkreis</u>	Kurze Rückmeldung, Abschiedsritual	

17. Stunde, 11. März 2009: „Schule der Agenten II“

Aufbau: Langbank zwischen zwei Tauen; Schaukel aus Minitrampolin, das an Ringen aufgehängt ist; Slackline zwischen Reckstangen gespannt; ausgelegte Mattenbahn als „Schwertkampfarena“

Zeit	Interaktionen	Didaktisch-methodischer Kommentar/ Sozialformen/ Material	Reflexion/Anmerkungen
5 Min.	<u>Kreisbesprechung</u> Der Ablauf soll heute offen sein und an Stationen stattfinden. Die Rahmengeschichte ist die einer „Agentenschule“	Transparenz im Hinblick des Stundenablaufs, Möglichkeit der Einbeziehung von Schülerideen	<i>Mit dabei war Herr Theisen, Lehramtsanwärter in der Klasse von Daniela, Nadine, Martin und Tobias</i>
5 Min.	<u>Aufwärmen: Feuer-Wasser Blitz</u> Gemeinsames Überlegen und Entscheiden über Aufgaben bei dem Aufwärmenspiel	Aktivierung der SuS, Spielerische Hinführung zum Stundenthema; SuS sollen sich als Mitgestalter der Stunde erfahren	<i>SuS machten Spielvorschläge auf Grundlage der ihnen bekannten Varianten. Beim Spiel machten alle motiviert mit, besonders viel Freude war bei Daniela und Nadine beobachtbar.</i>
5 Min.	<u>Entspannungsübung/ Haltungs- und Gleichgewichtsübung:</u> <u>„Innere Kraft gewinnen“</u> Die „Agenten“ bedienen sich östlicher Bewegungstechniken, um zu innerem Gleichgewicht und innerer Kraft zu kommen.	Festigen der Bewegungsfiguren zum Thema „sanfte Kampfkunst“	<i>Gutes konzentriertes Üben bei allen SuS</i>
20 Min.	<u>Freies Üben im Parcours</u> Die SuS sollen die angebotenen Angebote nach eigener Entscheidung aussuchen und ausprobieren, Der Lehre fungiert als Moderator im Hintergrund und steht zur Unterstützung, ggfs. auch als Partner zur Verfügung	Selbstbestimmtes Üben	<i>Die SuS probierten verschiedene Stationen aus, hatte aber deutliche Präferenzen. Daniela u. Nadine schaukelten lange, trauten sich aber auch kurz, beim Schwertspiel mitzumachen. Tobias und Martin übten mit viel Freude den Schwertkampf. Vor allem das „Messen“ mit Herrn Theisen machte ihnen viel Freude. Britta war weniger passiv als in der Vorwoche.</i>

10 Min.	Geplant ist, dass die anderen Schüler aus der Klasse von Herrn Reiser dazu kommen u. auch im Parcours übt	SuS führen als „Tutoren“ ihre Mitschüler in die Aufgaben des Parcours ein	<i>Aus schulinternen Gründen ausgefallen</i>
5 Min.	<u>Gemeinsames Aufräumen</u>		
3 Min.	<u>Abschlussrunde im Sitzkreis</u>	Besprechung der Stunden, Aufnehmen von Wünschen und Ideen	

Mit dieser Stunde endete die Förderintervention zwei Wochen früher als geplant. Herr Buchwald, Lehrer von Britta, Christian und Lukas, verließ vorzeitig aus persönlichen Gründen die Schule für einige Monate, sodass ein vorzeitiges Ende notwendig wurde, um die Phase durchführen zu können.

8 Beispiele von Auswertungsergebnissen mit der „Evaluationszielscheibe“

Abbildung A44 : Evaluationszielscheibe A

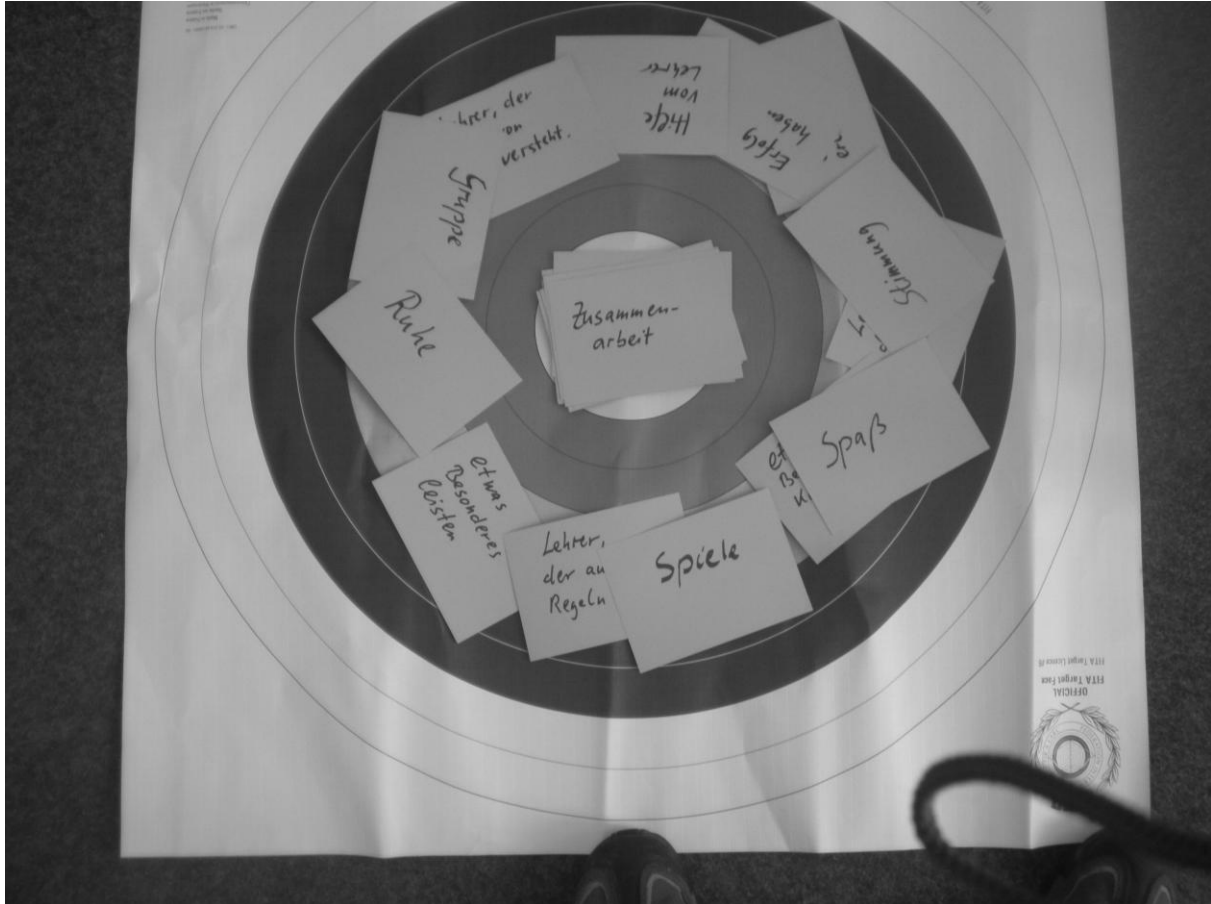


Abbildung A45 : Evaluationszielscheibe B

